HANSISCHES

URKUNDENBUCH

BEARBEITET

VON

KONSTANTIN HÖHLBAUM.



BAND II.

HALLE,

VERLAG DER BUCHHANDLUNG DES WAISENHAUSES.

1879.

HANSISCHES
URKUNDENBUCH

BEARBEITET

VON

KONSTANTIN HÖHLBAUM.



BAND II.

HALLE,
VERLAG DER BUCHHANDLUNG DES WAISENHAUSES.
1879.

DEM ANDENKEN

DES

ERSTEN VEREINS-PRÄSIDENTEN

WILHELM MANTELS.

EINLEITUNG.

Die Fortführung dieses Urkundenbuchs ist durch eine Konstellation ungünstiger Umstände, auf die mir nicht einzuwirken vergönnt war, wider Erwarten lange aufgehalten worden. Jetzt ist dafür gesorgt, dass dem zweiten der dritte Band fast unmittelbar folgen kann: zu Beginn des nächsten Jahres soll er mit einem Glossar für die ersten drei Bände ausgegeben werden.

Mit ihm wird die Publikation das Ende der ersten grossen Epoche der hansischen Geschichte erreichen. Sie schliesst ab mit der bedeutsamen Auseinandersetzung der hansischen Kaufmannschaft und der hansischen Städte mit den territorialen und kommunalen Gewalten im niederländischen Westen und mit den Einleitungen zu dem Kampf zwischen den Städten und König Waldemar von Dänemark, dessen Ausgang ihnen für einen langen Zeitraum die Vorherrschaft im skandinavischen Norden übergab. Die Herstellung der Gemeinschaft der Städte, die gegen das Ende des 13. Jahrhunderts durchbrochen war, veranschaulicht der gegenwärtige Band. Der nächste wird die Vorgeschichte des eigentlichen hansischen Bundes an dem Punkte beschliessen, da die Gemeinschaft der Städte sich zur dauernden Einheit der norddeutschen Städte im Bunde der Hanse umgestaltet.

Innere Gründe und äussere, welche sich aus dem veränderten persönlichen Verhältniss des Herausgebers zu den Urkundeneditionen des Vereins ergeben, bestimmen mich die Resultate dieses Bandes erst in der Einleitung zu dem nächstfolgenden vorzuführen. Es ist in einem gleichzeitigen Werk unternommen worden den vielseitigen Stoff aus dem hansischen und hansestädtischen Leben, den die neueren Forschungen zu Tage gefördert haben, zusammen zu fassen. Einige fundamentale Fragen der hansischen Vorgeschichte, die dort nur flüchtig gestreift oder überhaupt gar nicht berührt worden sind, soll die Einleitung des nächsten Urkundenbandes genauer erörtern. Es wird sich zeigen, dass die Urkunden der hansischen Geschichte die herrschende Auffassung nur zum Theil rechtfertigen.

Hier sei nur angedeutet, dass der vorliegende Band ganz überwiegend der Erkenntniss der Geschichte der hansischen Kaufmannschaften und Städte auf niederländischem und englischem Boden zugute kommt. Sehr beredte Zeugnisse für den Verkehr der Bürger aus den norddeutschen Städten in England, Flandern, Brabant, Hennegau und Holland, für ihre rechtliche und gesellschaftliche Organisation daselbst und für die Rückwirkungen beider auf die Verhältnisse in der Heimath werden hier zum ersten mal veröffentlicht. Das Material habe ich zum Theil auf einer längeren Archivreise durch Belgien und Holland selbst zusammen gebracht. Wilhelm Junghans hat dort wie überall vorzüglich die hansischen Recesse im Auge gehabt und für die Urkundensammlung nur gelegentlich neue Beiträge erworben.

Vielmehr noch liessen mich seine Mittheilungen aus England im Stich. Mit Unrecht habe ich, wie sich später zeigte, ihm einen hervorragenden Antheil an dem ersten Bande des Urkundenbuchs eingeräumt. Denn seine Sammlungen aus den englischen Archiven sind nur zum geringsten Theil original; zum grösseren Theil sind sie planlose und unzureichende Excerpte aus den „Abschriften von Urkunden zur Deutschen Geschichte aus England", welche Dr. Reinhold Pauli vor 25 Jahren für dic kgl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin angefertigt hat. Durch die unmittelbare Benutzung dieser Kopien, die gegenwärtig in der kgl. Bibliothek zu Berlin aufbewahrt werden, konnte ich die am meisten wahrnehmbaren Lücken ausfüllen. Aber die Vollständigkeit ist auch hierdurch noch nicht erreicht. Denn, wie es in der Natur der Sache liegt, sind die Abschriften des Paulischen Manuscripts nur Beiträge zur deutschen Handelsgeschichte, nicht das Ergebniss einer systematischen Durchforschung der englischen Archive für die bestimmten Zwecke eines hansischen Urkundenbuchs. Sie reichen bis in die letzten Jahre König Eduards III herab. So gewichtig sie nun, wie dieser Band zeigt, für die bessere Erkenntniss der hansichen Geschichte sind, so gewiss ist es doch, dass neue Nachforschungen in England, die für die späteren Bände des Urkundenbuchs unumgänglich sind und auch für die Recesssammlungen fruchtbar sein werden, auch für die jetzt bewältigten Partien der hansischen Geschichte nicht unerhebliche Ergänzungen eintragen müssen. In England vergegenwärtigt eine unvergleichliche Fülle von Urkunden und Akten eine tausendjährige Geschichte bis ins einzelne hinein: immer noch hat der Sammelfleiss unsrer brittischen Nachbarn sie nicht zu erschöpfen vermocht. Neue Fundgruben haben sich in den letzten Decennien erschlossen; Herr Professor R. Pauli und Herr Dr. F. Liebermann haben in freundlichen Mittheilungen mir einige Hanseatica aus ihnen zugewandt. Es ist keine Frage, dass die Bereisung der Archive und Bibliotheken Englands eine der vorzüglichsten Aufgaben des neuen Bearbeiters der hansischen Urkunden sein wird. Erst durch sie kann die Einseitigkeit unsrer Ueberlieferung gehoben werden, welche der richtigen Erkenntniss der hansischen Geschichte bis auf den heutigen Tag im Wege gestanden hat: noch immer übersieht man die ausserordentliche Bedeutung, welche die Berührung der hansischen Kaufleute mit den reicher entwickelten Handelsnationen des Festlands und der brittischen Insel auf den Weltmärkten diesseits und jenseits des

Kanals für die Gestaltung des hansischen Elements im wirthschaftlichen und rechtlichen, im nationalen und politischen Leben gehabt hat). Mir selbst war es nicht gegeben die Nachlese anzustellen; vorgearbeitet ist ihr durch die genannten Mittheilungen und durch einige wichtige Beiträge, die ich der Güte von Sir T. Hardy verdanke.*

Die hansisch-französischen Relationen lassen sich zum Theil in den belgischen Archiven, die ich mit Erfolg ausgebeutet habe, gründlicher als bisher erforschen. Aber auch für sie fehlt dem hansischen Studium die wissenschaftlich allein brauchbare Unterlage so lange, als man auf die jenseitige Ueberlieferung, auf das Eindringen in die Archive von Nordfrankreich und Paris verzichtet. Dem Bearbeiter der hansischen Urkunden darf sich wohl die Ueberzeugung bilden, dass eine originale Kenntniss der hansischen Geschichte nur dort zu gewinnen ist, wo sie sich auf dem breitesten Fundamente aufbaut. Mit Hilfe des Herrn Direktors des Departementalarchivs zu Lille, Mr. Dehaisnes, gelang es mir für den zweiten und besonders für den dritten Band des Urkundenbuchs sehr willkommene Ergänzungen zu erwerben. Demnächst stehen Untersuchungen in den Archiven von S. Omer und Valenciennes bevor.

Es versteht sich von selbst, dass auch die bereits früher gedruckten Urkunden aus dem niederländischen Bereich hier in neuem und besserem Gewande erscheinen. Meine Arbeiten in Brüssel, Gent, Brügge, Mecheln, Antwerpen, Haag, Dordrecht, Kampen, Utrecht, Deventer, Arnheim u. s. w., die vor zwei Jahren unter der liebenswürdigsten Beihilfe der örtlichen Archivvorsteher unternommen wurden, galten eben so sehr der Prüfung und Feststellung bekannter Urkundentexte wie der Forschung nach neuen geschichtlichen Denkmalen.

*Die Mittheilung der Urkunden aus den baltischen und russischen Gebieten stützt sich auf archivalische Untersuchungen, die ich im Sommer und Herbst d. J. 1872 im Nordosten angestellt habe. Aus Königsberg und Thorn liessen sich Zeugnisse für weit reichende Handelsverbindungen hansischer Bürgerschaften mit Polen und Ungarn gewinnen**).*

Dänemark und Schweden habe ich durch die Kollektaneen von Junghans besser kennen gelernt als die andern Gegenden, welche er für die Urkundenpublikation durchwandert hat. Die Beziehungen der deutschen Kaufleute zu Norwegen, ihre Niederlassungen in Bergen, Opslo, Tønsberg u. s. w. empfangen hier neues Licht aus den in altnordischer Sprache geschriebenen Dokumenten, die, theils gedruckt theils nur handschriftlich vorhanden, im vorliegenden Bande in genauen Uebersetzungen erscheinen.

*) *Ueber den Grabstein eines münsterschen Kaufmanns Wissel Smalenburgh († 1312 Sept. 15) in Boston vgl. Ztschr. f. Gesch. u. Alterthumskunde Westfalens 17, 170—172.*

**) *Ueber diese Handelsstrasse vgl. auch Eberhard Windeck in den Abhandl. d. sächs. Gesellsch. d. Wissensch., philos. hist. Classe 2, 164 A. 4 (1857).*

Von den ehemals hansestädtischen und den staatlichen Archiven in deutschen Landen bringen am meisten neue Kunde diejenigen des Westens. Zumal in der Richtung der städtischen und der städtisch-territorialen Landfriedensbündnisse. Ich musste sie noch mehr als früher dieser Sammlung einreihen. Denn unverkennbar haben sie einen unmittelbaren Bezug auf die Entwicklung des hansischen Bundes. Wie sie seine Vorläufer als Centren gewisser Gruppen hansischer Städte gewesen sind, so stellen sie sich in späterer Zeit als die Grundpfeiler dar, auf welchen sich der gemeinhansische Bund immer weiter ausgestaltet und, einmal gelockert, von neuem Festigkeit gewinnt. Ist es von vorn herein gewagt vor einer genauen Untersuchung dem hansischen Bunde eine wohl organisirte Verfassung überhaupt abzusprechen, so belehren die hier gegebenen Landfriedensdokumente die Forschung darüber, dass allein die abweichenden Formen der Verfassung, die unter sehr bestimmten und wechselnden lokalen und zeitlichen Bedingungen entwickelt sind, die Erkenntniss bis zur Stunde erschwert haben. Man wird bemerken, dass die einschlagenden Urkunden aus den westfälischen, sächsischen, märkischen und wendischen Gebieten deutlicher als bisher die Entstehung und Ausstattung der Organe der Bundesgewalt erkennen lassen. Ist auch in dieser Rücksicht nicht alles neu, was die Publikation an die Hand giebt, so wird die aufmerksame Revision der Ueberlieferung, welche stattgefunden hat, doch nicht verfehlen eine lebendigere Anschauung der hansischen Verfassungsverhältnisse an ihrem Theil zu fördern. Es mag angeführt werden, dass auch der älteren Zeit das Bewusstsein eines engen Zusammenhangs zwischen den Bildungen der Landfriedensbündnisse und den Gebilden hansischen Lebens gegenwärtig gewesen ist. Einer jener Dokumentenkasten des Dortmunder Stadtarchivs, die, nicht unschön geschnitzt, die Privilegien und Briefe der Stadt Jahrhunderte hindurch geborgen haben, trägt die Aufschrift: „In diesem Kasten werden aufbewahrt die Verbündnisse der Städte, das deutsche Recht in Flandern und die Landfrieden": eine bemerkenswerthe Zusammenstellung von sachlichem Gewicht.

Die Hilfe, die mir an vielen Orten von alten und neuen Freunden der hansischen Studien, oft mit Aufwendung grosser Mühe gewährt worden ist, erkenne ich hier öffentlich voll aufrichtigen Dankes an. Ich darf dabei aber nicht verbergen, dass an andern Orten der erbetene Succurs in Folge des Zustandes der Verwahrlosung, in welchem sich viele einheimische städtische Archive befinden, oder wegen des Mangels an gutem Willen und Verständniss ausgeblieben ist. Giebt diese Veröffentlichung einen neuen Anstoss zur aufmerksamen Prüfung des städtischen Archivwesens im niederdeutschen Gebiete, so hat sie einen Zweck erreicht, welcher ihr nicht der letzte ist.

Am wenigsten absolut neues Material fördert der Band für die Geschichte der Hansestädte der überelbischen Lande zu Tage. Man weiss, dass die Lage der wissenschaftlichen Forschung dies bedingt: hat man doch dort seit Decennien in der Aufsuchung und Sichtung der geschichtlichen Denkmale gewetteifert. Dennoch meine ich, dass auch hier die gegenwärtige Lieferung des hansischen Urkun-

denbuchs einen selbständigen Platz für sich fordern darf. Abgesehen von der erneuten Durchsicht der Originaltexte, die z. Th. sehr wesentliche Verbesserungen ergeben hat, muss die Einordnung dieser Ueberlieferung in den allgemeinen Zusammenhang der weit verzweigten hansischen Geschichte abermals Nutzen gewähren. Es ist überhaupt gewiss, dass jede neue Zusammenstellung bekannten Materials, die von eigenartigen Gesichtspunkten ausgeht, neue Information vermitteln wird. Man wird finden, dass längst bekannte urkundliche Zeugnisse hier in verändertem Lichte erscheinen und auch nach den jüngsten Untersuchungen in der hansischen Geschichte Gelegenheit bieten eingehende Forschungen zu interessanten Resultaten zu führen. Ich glaube selbst bei längerer Beschäftigung mit dem Gegenstande die Fäden noch viel sicherer erfasst zu haben, welche sich durch das ganze Gewebe der hansischen Vorgeschichte ziehen. In den Anmerkungen habe ich manche meiner selbständigen Untersuchungen angedeutet. In ihnen finden sich ferner diejenigen Urkunden angeführt, die in zweiter Linie der Erläuterung des Gegenstandes dienen.

Die Bearbeitung des Stoffs richtet sich hier, wie sich von selbst versteht, nach dem Muster des ersten Bandes. Mehr als zuvor habe ich die Dokumente ausgeschieden, deren Bezug auf die hansische Geschichte begründeten Zweifeln unterliegen kann. So hoch ich dann die Bedeutung der Verleihungen lübischen Rechts an die Städte veranschlage, indem ich das Recht der Travestadt als ein ausserordentliches Bindemittel der hansischen Bildungen betrachte, so wenig kann ich mich von der materiellen Bedeutung der Wiederholungen und Bestätigungen dieser Rechtsprivilegien überzeugen: sie erscheinen als Zeugnisse von blos formalem Werth und konnten deshalb hier übergangen werden.

Abgewichen bin ich von den bisherigen Grundsätzen nur in wenigen Punkten. Aus rein praktischen Gründen habe ich die Verweisungen auf frühere Abdrücke in der Urkundlichen Geschichte des Ursprungs der Deutschen Hanse von Sartorius und Lappenberg wieder eingeführt. Aus denselben Rücksichten hielt ich für geboten die Urkundentexte in Artikel und Absätze zu zerlegen. Ich leugne nicht, dass hierdurch die photographisch genaue Abbildung der Texte getrübt worden ist, aber ich stelle — wohl in Uebereinstimmung mit den Benutzern, welche das Material nicht nur gesammelt sondern auch gesichtet zu sehen wünschen — die Uebersichtlichkeit und die leichtere Verwendbarkeit des Stoffes höher. Ferner besteht eine Neuerung darin, dass in den mir angehörigen Text mehrere leicht verständliche Abkürzungen in den Stückbeschreibungen und in den ständischen Titulaturen bei den Personennamen aufgenommen sind; ich konnte mich hierin dem Beispiel von der Ropps in dem zweiten Bande seiner hansischen Recesssammlung anschliessen. Endlich verstand ich mich dazu eine sehr grosse Zahl von Urkunden untergeordneten Ranges im Anschluss an die Regesten und in den Anmerkungen in möglichster Kürze blos zu verzeichnen. Der ganze Umfang meiner litterarischen und archivalischen Nachfor-

schungen kann auf diese Weise nicht einmal angedeutet werden, aber die Brauchbarkeit des Werks wird hierdurch ohne Frage gesteigert. Beide Aenderungen geschahen in der Meinung, dass der Herausgeber nur den Vortheil der begünstigten Fachgenossen im Auge haben darf, denen es vergönnt sein wird den dargebotenen Stoff in eine lebendige Darstellung hansischen Lebens umzubilden: von den Pflichten eines Urkundeneditors ist kaum eine grösser als die Selbstbeschränkung.

Göttingen, im August 1879.

Konstantin Höhlbaum.

URKUNDEN

von 1300 bis 1342.

1. *Robert III von Bethune, ältester Sohn des Grafen von Flandern, gestattet bis auf Widerruf den Kaufleuten von Lübeck den Verkehr zu Wasser und zu Lande innerhalb seiner Gebiete, sofern sie sich der Gemeinschaft mit seinen Feinden enthalten. — 1300 März 12.*

Aus Staatsarchiv zu Gent, Invent. supplém. n. 5; Or. Mitgetheilt von Staatsarchivar F. d'Hoop.

Nos Robertus Flandrie comitis primogenitus comitatus Flandrie tenens liberam administrationem, Atrebatensis advocatus, Bethunie ac Tenremonde dominus notum facimus universis, quod nos dilectis nostris mercatoribus de Lubeka cum eorum bonis et familia serviente[a] concedimus et concessimus conducere ibi[a], universis subditis nostris, ballivis, subballivis, justitiariis, gardianis, clientibus ac aliis cujuscumque sint officii sive status mandantes per presentes, quatinus dictos mercatores, eorum bona et familiam per nostros districtus pacifice absque impedimento permittant pertransire tam per terras quam aquas, dum tamen inimici nostri quicumque fuerint non sint participes bonorum predictorum dolo et fraude amotis quibuscumque, presentibus usque ad revocationem nostram valituris et non ultra. Datum anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo nonagesimo nono, sabbato in festo beati Gregorii. Adjungentes premissis, quod, si dicti mercatores cum bonis suis et familia eundo et redeundo ad partes inimicorum nostrorum seu ad ipsos inimicos se transferre voluerint, predictis protectione et tutela eos perfrui nolumus nec conductu. Datum ut supra.

2. *Zollrolle[1] des Herrn von Aalst für die Deutschen Kaufleute. — [14. Jahrh.]*

Aus Reichsarchiv zu Brüssel, Rechnungskammer von Lille, Réstit. 1862, Allost 114; Or. a. Perg. ohne S., überschrieben: Chou est li conduis le seingneur dAlost. *Die Zeitbestimmung giebt die Handschrift an.*

Gedruckt: daraus inkorrekt de Potter en Broeckaert, Geschied. van Aalst 1, Bijlagen n. 3.

Li marchans Thiois[2] ki vient de le terre le duc u de lempire de Romme et voet passer a Gant u le Lis, il doit au seingnor dAlost 4 deniers de Loveingnois,

a) — a) *Von einer andern Hand übergeschrieben.*

1) *Vgl. die Zollrolle, welche schon vor Ausgang des 12. Jahrh. für den Schiffverkehr auf der Dendre erlassen wurde, Warnkönig, Flandr. Staats- und Rechtsgesch. 2, 160, Geschied. van Aalst 2, Bijl. n. 1. — Aalst, Hapttheil von Reichsflandern, war von Graf Guido von Dampierre seinem dritten Sohn als flandrisches Lehn abgetreten; 1309 Jan. 11 wurde Graf Robert von Flandern von K. Heinrich VII auch mit Aalst belehnt, Böhmer, Reg. Heinrici n. 6. — Die Stadt zeichnete sich aus durch Wollenweberei, besonders durch Verarbeitung spanischer Wolle, über welche die Hansen noch im 15. Jahrh. verhandeln (Geschied. a. a. O. 2, 269, 270), dann durch Hopfenhandel. — Beachtung verdient ein im Anfang des 14. Jahrh. geschriebenes Verzeichniss der Produkte, welche aus europäischen und aussereuropäischen Ländern nach Flandern geführt werden, bei Warnkönig, Hist. de la Flandre par Gheldolf 2, pièces justif. n. 35 (aus einer Pariser Handschrift), worin:* Dou royaume dAlemaigne vient vins Rinois, pois, cendre, marrien, blef, fer et acier. Dou royaume de Polane vient or et argent en plate, cire, vairs et gris et coivre [*bezieht sich auf das ganze ost- und südbaltische Gebiet und auf den europäischen Osten überhaupt*]. De leveschie de Liege et dela encore viennent totes oeuvres de coivre faite et de baterie et de grant marrien; *am Schluss:* Porcoi nulles terre nest comparee de marchandise encontre la terre de Flandres. *Vgl. jetzt auch überhaupt The Libell of Englishe Policye, hera. von Hertzberg und Pauli. Andrerseits werden z. B. in den Verordnungen für die Tuchmacher in Liegnitz 1301 Tuche von Gent, Tournay, Poperingen genannt, Schirrmacher, U. B. d. St. Liegnitz n. 21; in Breslau 1305 Tuche von Gent und Ypern, Cod. dipl. Silesiae 8, n. 4; vgl. auch das. n. 8, § 1.*

2) *D. i. Deutsch. In der Bedeutung: vlämisch, findet sich das Wort in einer Urkunde von 1350 in Douai, Pilate-Prévost, Table chron. des archives de la mairie de Douai n. 483.*

de chou en doit li quens avoir 2 deniers, li sires dAlost 1 denier et li castellains 1 denier; et si doit a Bernart le Rous 1 denier capital cest pour son chief. Et sil voet passer le Lis et il le creant par se foi, dont doit il a Bernart 1 denier capital, le seingneur dAlost et le castellain 2 deniers. Se li marchans Thiois maine kar, il doit 2 sous, et sil voet passer le Lis, il doit 3 sous, et autant de deniers capitaus, quans hommes ont partie en lavoir ke li kar maine duskes a 12; se chest cose kil maine karete, il doit 12 deniers, et sil voet passer a Gant, il doit 18 deniers et tant de deniers capitaus, quans hommes ont partie en lavoir ke chele karete maine duskes a 6. Et sil maine sommier devant lui, il doit 4 deniers et 1 denier capital, et sil siet sour un ronchi et il a tourseit deriere lui ses marchandises, il doit 2 deniers et 1 denier capital, et sil voet passer a Gant, 3 deniers et 1 denier capital. Se aukuns porte ses marchandises a son col ki valent 1 marc, il doit 2 deniers et 1 denier capital, et sil valent mains dun marc, si doit tant seulement 1 denier capital, et sil voet passer le Lis as marchandises ki valent 1 marc, il doit 3 deniers et 1 denier capital.

Li marchans Walons ki vient de leveskie de Liege doit au seingnor dAlost 3 deniers et 1 denier capital; sil voet passer a Gant u le Lis, il doit 4 deniers et 1 denier capital; et sil maine kar, il doit 3 sous, et sil voet passer a Gant, il doit 4 sous, et autant de deniers capitaus, quans hommes ont partie en lavoir ke li car maine duskes a 12, et sil maine carete, il doit 18 deniers, et sil voet passer [a][a] Gant, il doit 2 sous, et tant de deniers capitaus, quans hommes ont partie en lavoir ke li carete maine duskes a 6; sil maine sommier, il doit 4 deniers et 1 denier capital, et sil voet passer [a][a] Gant, 6 deniers et 1 denier capital.

Li marchans ki requiert Flandres et voet passer entre le chastel de Ruplemonde et le vile de Sottinghem, il doit ynevei[tab]lement passer parmi le vile dAlost a tout ses marchandises et ses possessions et sil passe par autre voie, il pert tout chou kil porte aloes chelui, ki le prent, sil lamaine pris a Alost, et adonc doit li marchans paier 20 sous pour cascun denier, kil devoit avoir dounei de conduit, sil eust passe par Alost.

Li marchant de Maelines, de Diest et de Kempines ont congiet de passer par Tenremonde, mais il doivent tel conduit a Gant, quant il vienent a rive au seingnor dAlost, com il eussent deut, sil eussent passeit par Alost.

Apres tout li marchant ki vienent de le poestei lempereur et de le tere le duc as pors de Flandres neis entrans, il doivent au seingneur dAlost paier tel conduit, com il devoient paier a Alost, sil eussent passeit par Alost, et parmi chou les doit li sires dAlost conduire sans damage duskes a Wisant.

Quicumques marchans requiert Flandres u Angleterre et nient na paier le conduit dAlost et voet achater en Flandres u en Engleterre et amaine ses possessions par euwe, il doit au seingneur dAlost tel conduit, com il devroit, sil passast par Alost; et sil ne paiast son conduit, li serians le seingneur dAlost li taura et doit tolir tout lavoir kil maine, et pour cascun denier kil devoit paier dou conduit, doit il 20 sous en quiconke seingnorie et poestei li marchans est detenus. Quicumques marchans ki vient en Flandres pour achater marchandises et a doneit 4 deniers et 1 denier capital et a pris taille, il puet parmi chou remener son car u se carete kerkie et autant defies il a doneit 4 deniers, tant de cars et tant de karetes puet il par Alost conduire sans nient paier au revenir[b]. Et en tel maniere puet li Walons pour 4 deniers et 1 denier capital remener son kar kerchiet, et en tel maniere li marchans de Flandres ki requiert le tere de Lotheriche pour achater marchandises pour 2 deniers et 1 denier capital kil doune au venir, puet il remener son car au revenir, mais kil prenge enseingne.

a) *fehlt.* b) reventir *Hs.*

Qui vins u queconke chose ke touniaus tient amaine de lempire de Romme, il doit au teil conduit a Alost, com sil alast pour marchandises, et en tel maniere ki vins u autre teus choses ameine de Flandres, il doit au tel conduit. Li marchant ki vienent dEngleterre u de Flandres et ki requierent lempire de Romme pour achater marchandises, doivent 2 deniers et 1 denier capital fors les bourgois de Gant ki mainent dedens les 4 portes de Gant, ki frankement et sans conduit puent passer par Alost, dou kar 2 sous et autant dommes ki ont partie en lavoir, ke chius kars maine, doivent capiteaus deniers duskes a 12, de le carete 12 deniers et autant dommes ki ont partie en lavoir, ke chele karete maine, doivent capiteaus deniers duskes a 6, dou sommier 4 deniers et 1 denier capital, ki toursel porte a son col vaillant 1 marc, il doit 2 deniers et 1 denier capital, et sil vaut mains dun marc, il doit tant seulement 1 denier capital. Se uns hom i va sans fais por achater marchandises vaillant 1 marc, il doit 2 deniers et 1 denier capital, sil i va por mains dun marc, il doit 1 denier capital seulement; li kar ki porte poisson, doit 3 deniers et 1 denier capital, ki amaine vin a kar u a karete a Alost et le vent la, ne doit nient, sil passe outre, il doit 3 deniers et 1 denier capital, li kar ki porte seil, doit passer par le terre le seingneur dAlost et doit 2 deniers de le monoie de Flandres, li uns est le seingnor dAlost et li autres au kastellain et a Bernart le Rous, le carete doit 1 denier tan seulement, li marchans ki maine brouete, doit 2 deniers et 1 denier capital, ki maine brebis, pourchaus et berquerie en Flandres, il doit 3 deniers et 1 denier capital. Tout li marchant ki vienent de lempire de Romme as 5 festes de Flandres, con tient cascun an chest a savoir a Torhout, a Messines, a Ypre, a Lile et a Courtrai, et ki passent entre Berenger Troncum et Sottinghem, il doivent la paier lor conduit au seriant le seingneur dAlost. Quiconkes laisse ses choses en Flandres, ki nient ne sont vendues et ki nient ne les puet vendre ....[a] pour le conduit, kil douna de premier, puet il frankement ailleurs akater, sil voet. Che sachent tout, kon doit tout ches deniers paier de Louveingnois fors les deniers con doune de seil, lesqueis on doit paier de le monoie de Flandres. Apres il est a savoir, ke nus sires ne doit avoir conduit par le terre entre Sottinghem et Calulo fors li sires dAlost. Apres il est a savoir, ke quiconkes marchans pert son avoir entre Bredeke et Eske et Wisant, dou queil il a paiet son conduit par le tesmoingnage le seriant le seingneur dAlost, ki tient le conduit, li sires dAlost li doit tout son avoir kil a perdu paier et vendre plainement. Quiconkes marchans paie son conduit de son avoir kil maine entrant en Flandres, quecunke chose kil achate de ce meisme cateil, puet il frankement ramener par Alost, sil najouste autre catel avoec. En queconkes lius li sires dAlost prent conduit en le terre dAlost, li castellains dAlost en doit avoir le tierche part et Bernars li Rous doit avoir tous les deniers capitaus et parmi chou les doit Bernars conduire sour lor despens, sil le demandent. Et si est a savoir, ke quiconkes a les deniers capitaus il doit les marchans conduire, sil le demandent sour lors despens. A chest conduit apertient loffice con appiele ammanscep outre le pont ke on appele le pont de Braibant, ki est a Ghant.

3. *Münster an Osnabrück: ladet zur Besendung eines Tages zu Glandorf ein. — [Anf. d. 14. Jahrhunderts?]*

Aus StA zu Osnabrück, n. 216; Or. m. Resten d. briefschliessenden Sekrets. Junghans.

Viris prudentibus consulibus Osnaburgensibus amicis suis dilectis.

Viris prudentibus et honestis consulibus et scabinis Osnaburgensibus amicis suis dilectis consules et scabini civitatis Monasteriensis debitum fidei et amoris.

a) *In der Vorlage eine Lücke von 1/8 Zeile.*

Honestatem vestram attencius exoramus, quatinus ad diem placiti feria proxima Glandorpe per nos observanda[m][a] hora none una cum domino Godescalco dicto Went milite, quem pro eo amore nostri rogetis, veniatis, quod apud vos in majoribus volumus promereri. Et si de dicta die placiti nichil fieret, id satis tempestive nobis rescribatis. Utimur secreto nostro. Datum sabbato post Johannis baptiste.

4. *K. Eduard I von England an seine Oberrichter: befiehlt eine Untersuchung der Klagen der Deutschen Kaufleute von der Gildhalle über die Verletzung ihrer königlichen Freibriefe von den Zeiten Heinrichs III ab durch die Stadt London. — 1301 Febr. 8. Nettleham.*

Aus London, record office, Rot. lit. pat. 29 Edw. I. m. 30 dorso. Mitgetheilt von Sir T. Hardy.

Rex dilectis et fidelibus suis Willielmo de Carleton. et Rogero de Hegham salutem. Cum celebris memorie dominus Henricus quondam rex Anglie pater noster per litteras suas patentes, quas confirmavimus, ad instanciam bone memorie Ricardi Romanorum regis avunculi nostri concessisset [1] mercatoribus regni Alemannie, illis videlicet qui habent domum in civitate Londoniensi, que gyldehalle Teutonicorum [2] vulgariter nuncupatur, quod eos universos et singulos manuteneret et servaret per totum regnum Anglie in omnibus eisdem libertatibus et liberis consuetudinibus, quibus ipsi suis et progenitorum suorum temporibus usi fuerant et gavisi, ipsosque extra hujusmodi libertates et liberas consuetudines non traheret nec aliquatenus trahi permitteret, prout in litteris et nostra confirmacione predictis plenius continetur [3]; et nos ad querelam mercatorum predictorum asserencium se per majorem et vicecomites nostros Londonienses contra tenorem litterarum et confirmacionis nostre earundem fuisse multipliciter pregravatos, eisdem majori et vicecomitibus pluries mandaverimus, quod mercatores illos libertatibus et liberis consuetudinibus suis predictis in civitate predicta uti et gaudere permitterent juxta tenorem litterarum et confirmacionis nostre predictarum ipsos super libertatibus et liberis consuetudinibus predictis vel eorum aliqua contra tenorem predictum nullatenus molestantes vel causam nobis significarent, quare mandatis nostris eis pluries inde directis parere noluerunt vel non potuerunt, alioquin quod essent coram nobis ad certum diem, diu est preteritum, ubicumque tunc essemus in Anglia, ostensuri, quare mandatis nostris predictis parere contempserunt; predicti major et vicecomites mandata nostra predicta parvipendentes a gravaminibus predictis mercatoribus illis inferendis desistere vel causam, quare hoc non fecerunt, nobis significare aut coram nobis ad dictum diem venire penitus recusarent in nostri contemptum et mercatorum predictorum dampnum non modicum et gravamen, sicut ex querela accepimus eorundem. Et quia ipsos mercatores nolumus contra tenorem litterarum et confirmacionis nostre predictarum indebite pregravari, assignavimus vos justiciarios nostros ad querelas mercatorum predictorum super gravaminibus et injuriis eis per predictos majorem et vicecomites taliter ut dicitur illatis audiendas et ad inquirendum per sacramentum proborum et legalium homi-

a) observanda *Junghans.*

1) *U. B. 1, n. 552. — Das. n. 507 gehört zu 1257 und hinter n. 496.* 2) *Auch erwähnt in einem Erlass Londons über das Messen von Getreide und Salz:* quod nullus mensurator nec eorum servientes se intromittant inter ementes et vendentes et quod ipsi mensuratores non cedant pro blado mensurando ultra aulam Teontonicorum [!], *1300 Dec. 8, Munimenta gildhallae Londoniensis 1, 253. Ueber die Beziehungen der Deutschen Kaufleute zu der neuen Kirche der Minoriten in London vgl. Lappenberg, Stahlhof 124, wo Anm. 4 jedoch auf Monasticon Anglicanum 8, 1519 zu verweisen ist.* 3) *U. B. 1, n. 890.*

num de civitate predicta, per quos rei veritas melius sciri poterit, super premissis plenius veritatem et ad justiciam mercatoribus illis inde faciendam secundum legem et consuetudinem civitatis predicte. Et ideo vobis mandamus, quod ad certos dies et loca, quos ad hoc provideritis, infra civitatem predictam premissa expleatis in forma predicta facturi etc. salvis etc. Mandavimus enim predictis vicecomitibus, quod ad certos dies etc. venire faciant coram vobis in civitate predicta tot et tales probos et legales homines ejusdem civitatis, per quos etc. In cujus etc. Teste rege, apud Netleham, 8. die Februarii. Per peticionem de consilio.

5. *Hannover gelobt seinen Streit mit Bremen dadurch auszugleichen, dass es die der Schädigung und Gefangennahme bremischer Bürger angeklagten Mitbürger zum Reinigungseid oder zur Genugthuung verpflichten, die arrestirten bremischen Güter frei geben und die Bremer wieder sicher nach Hannover ziehen lassen will. — 1301* (sexta feria post festum beati Bonifacii) *Juni 9.*

StA zu Bremen; Or., S. abgefallen.
Gedruckt: daraus Brem. U. B. 2, n. 4.

6. *Dasselbe verkündet, dass weder für fremde Schulden noch für Schädigung durch den Erzbischof oder seine Leute ein Hannoveraner Bremer oder bremisches Gut arrestiren oder aufhalten soll ausser bei offenkundiger Rechtsverweigerung durch Bremen gegen den Gläubiger, und dass bei Schädigung durch den Erzbischof die Vermittlung Bremens nachgesucht werden soll. — 1301* (quinto idus Junii) *Juni 9.*

StA zu Bremen; Or. m. S.
Gedruckt: daraus U. B. d. Stadt Hannover 1, n. 79; Brem. U. B. 2, n. 5.

7. *Bremen wie Hannover n. 5. — 1301* (in crastino sancti Viti) *Juni 16.*

StA zu Hannover; Kopiar d. 15. Jahrh. fol. 231.
Gedruckt: daraus U. B. d. St. Hannover 1, n. 81, wiederholt Brem. U. B. 2, n. 6.

8. *Dasselbe wie Hannover n. 6 und verspricht auch bei Schädigungen durch den Herzog von Lüneburg hannoversches Gut nicht anzutasten. — 1301 Juni 16.*

StA zu Hannover; Or. m. S.
Gedruckt: daraus U. B. d. St. Hannover 1, n. 80, wiederholt Brem. U. B. 2, n. 7.

9. *Abt und Kapitel von S. Bartholomäus zu Eeckhout in Brügge, Prädikanten und Minoriten daselbst transsumiren das flandrische Privileg 1, n. 422 für die Kaufleute des römischen Reichs. — 1301* (in vigilia beati Johannis baptiste) *Juni 23.*

StA zu Köln; grosses hansisches Privilegienbuch fol. 7, 86.

10. *Hz. Johann [II] von Lothringen, Brabant und Limburg nimmt die Kaufleute aus allen Landen* (ex quibuscumque regionibus, terris et dominiis) *mit Gütern, Gesinde und Waaren in sein Geleit mit dem Recht des Aufenthalts in seinem Lande gegen Entrichtung der üblichen Schuldigkeiten und Zölle*[1]. *— 1301* (feria 4 post octavas beatorum Petri et Pauli apostolorum) *Juli 12.*

StA zu Antwerpen, Rood Fluweelboeck fol. 20b.
Verzeichnet: daraus Verachter, Invent. de chartes d'Anvers n. 69. S. 1, n. 1347.

[1]) *Zollfreiheit erhielt in Antwerpen vom Herzog 1301 Sept. 6 besonders Nimwegen, Mertens en Torfs, Geschied. van Antwerpen 2, 539. Ueber die Uebersiedlung von Kaufleuten und Handwerkern aus Brügge nach Antwerpen 1301 wegen des französischen Drucks auf Flandern s. das. 84.*

11. *Auszug aus den Protokollen der städtischen Gildhalle zu London: Der Mayor verfügt die Aufhebung einer Pfändung an auswärtigen und englischen Kaufleuten, die zur Befriedigung einer Forderung Wilhelms von Dancastre an Hz. Johann II von Brabant geschehen war, unter der Bedingung des Nachweises ihrer Herkunft. — 1301 Nov. 20.*

Aus London, city rec., rolls of the mayors court e mb. 1. Junghans.

Curia Johannis le Blund majoris Londoniarum tenta die lune in festo sancti Edmundi regis anno regni regis Edwardi 29 finiente.

Colard de Wateresseye[1], Petrus de Sancto Trudone, Simon Gaste de Sancto Trudone, Johannes Ascelyn de eadem, Henricus Stable de eadem, Andreas Gerste de eadem, Johannes Ethelkerke de Thorpmond in Alemannia[2], Willelmus de Herkestowe de Lincolnia et Mabilia Rouland attachiati fuerunt ad respondendum Willelmo de Dancastre de placito, quod cum domnus Johannes dux Brabancie in 400 libris sterlingorum eidem Willelmo teneatur per litteram suam, per quam obligat se et omnes mercatores suos et similiter omnes sibi subditos ad dicte pecunie solucionem[3], de qua hucusque non satisfecit, prefatus Colardus 12 saccis lane, Petrus de Sancto Trudone 4 saccis lane, Simon Gaste 5 saccis lane, Johannes Ascelyn 3 saccis et 1/2 poketto lane, Henricus Stable 4 saccis lane, Andreas Gerste 4 saccis lane, Johannes Ethelkirke de Thorpmond 25 sarpellaris lane, Willelmus de Herkestowe de Lincolnia 4 saccis lane, Mabilia Rouland 4 saccis lane attachiati, tanquam bona et catalla mercatorum de Brabancia et similiter subditorum ducis predicti per conspiracionem inter ipsos et predictos mercatores factam maliciose advocant esse sua, licet in toto vel in parte sint dictorum mercatorum de Brabancia, in fraudem et decepcionem predicti Willelmi, unde dicit, quod deterioratus est et dampnum habet ad valenciam 100 librarum. Et hoc offert etc. Et Colardus et omnes alii veniunt et defendunt vim et injuriam, quo et quando etc. Et Colardus pro se dicit, quod ipse de Dynancia de potestate episcopi Leogensis etc. Et Petrus, Symon, Johannes, Henricus et Andreas pro se dicunt, quod ipsi sunt de Sancto Trudone similiter de potestate episcopi Leogensis etc. Et Johannes Ethelkerke pro se dicit, quod ipse est de Thorpmond de Alemannia etc. Et Willelmus de Herkestowe de Lincolnia pro se dicit, quod ipse est Anglicus et de potestate regis Anglie etc. Et Mabilia Rouland pro se dicit, quod ipsa est de potestate regis Anglie et libera de civitate Londoniarum etc. Et omnes similiter respondent et dicunt, quod non advocant aliqua bona, que sint mercatorum de Brabancia nec in toto nec in parte, set dicunt, quod predicta bona sunt sua absque aliqua conspiracione seu collusione inde inter eos facienda, et de hoc ponunt se super mercatores tam intrinsecos quam extrinsecos, passaiores et nautas; et Willelmus de Dancastre similiter. Ideo inde fiat justicia[a] etc. Et datus est eis dies ad diem veneris[4] et preceptum est vicecomiti, quod venire faciat tot et tales etc. Postea concessum est predictis mercatoribus, quod inveniant manucaptores de bonis predictis etc. in quindena[5] sancti Ilarii, ita quod

a) juria *Junghans.*

[1]) *Wird als* Nicholaus de Waderseye de Dynaunt *mit einem Gesellschafter 1302 Dec. 7 Gläubiger Baudewin de Chaucers, a. a. O. Liber B fol. 83 (Junghans).* [2]) *Ein* Godefridus de Alemannia *wurde im Juni aus demselben Anlass gepfändet,* quod — est de ducatu Brabancie et burgensis — ducis; et — venit et dicit, quod non est de ducatu Brabancie nec ejus burgensis, *wird freigesprochen, a. a. O. d mb. 11b (Junghans).* [3]) *Erwähnt a. a. O. vor Novbr. 20. Junghans. — 1302 Aug. 31* (le venredi apres le decolacion sain Jehan batiptre) *protestiren Schöffen und Geschworene von Diest beim König gegen die Arrestirung von Kaufleuten und Waaren von Diest wegen der Schulden des Herzogs von Brabant, da die Stadt dem Herrn von Diest unterthan und nicht für die bezeichneten Schulden strafbar ist, London, rec. office.* [4]) *Nov. 24.* [5]) *1302 Jan. 27.*

respondeant de bonis predictis vel eorumdem precio et ea hic habeant in quindena sancti Ilarii proxime futur[a][a], nisi interim docere possint per litteras villarum et communitatum predictarum communibus sigillis sigillatas se esse de villis et communitatibus predictis et non de potestate prefati ducis Brabancie et quod bona predicta sunt sua propria, ita quod nullus de potestate ducis predicti inde nichil habeat etc.

12. *Wismar an Lübeck: erklärt auf dessen Schreiben über die Schädigung des gemeinen Kaufmanns in Flandern und auf die nach Lübeck gesandte Klageschrift, dass es den Massnahmen der andern Städte lübischen Rechts sich anschliessen wolle, indem es für die Aufnahme in die Gemeinschaft mit Lübeck dankt. — [1302 Anfang.]*

StA zu Lübeck; Or., S. verloren.

Gedruckt: daraus Hanserecesse 1, n. 77 zu 1297 — 1302. Zur Datirung vgl. n. 13 Anm.

13. *Lübeck an Osnabrück: meldet die Klagen der [Deutschen] Kaufleute zu Brügge über die Verletzung des alten Gewohnheitsrechts daselbst, über den Anspruch des Königs von Frankreich auf die halbe Habe eines jeden zu Brügge verstorbenen Kaufmanns oder Kaufdieners[1], auf je 26 ß 8 ₰ aus der Nachlassenschaft eines zu Houk gestorbenen und auf Beschlagnahme aller Habe eines in Sluys verschiedenen durch den königlichen Baillif an Stelle des Raths der Stadt, und ladet, wie es sich nach Sachsen, Slavien, Mark, Polen, Gotland und Riga wenden wird, mit Bitte um Mittheilung an die andern westfälischen Städte auf Rath der wendischen zu Pfingsten zu einem Tag nach Lübeck ein, wo durch die anwesenden über Verlegung des Stapels oder über Kostenberechnung zur Herstellung der Freiheiten beschlossen werden soll. — [1302 Anfang.][2]*

StA zu Osnabrück; Or. m. Spuren d. S.

Gedruckt: daraus HR. 1, n. 79 zu 1297 — 1302.

14. *Kulm an Lübeck: erklärt auf dessen Schreiben über die den Kaufleuten in Flandern durch ungerechte Steuern und übermässige Abgaben[3] zugefügten*

a) futuro *L.*

1) *Eine Ordonnanz K. Philipps über die Einführung des Heimfallsrechts oder der französischen Erbschaftssteuer in Flandern lässt sich, wie Mr. Gilliodts bestätigt, nicht mehr ermitteln.* 2) *Eine präcise Datirung ist sehr schwierig. Dem 13. Jahrh. kann das Schreiben keinenfalls angehören, vgl. 1, n. 1237, 1248, das Handelsprivileg Roberts von Flandern für Lübeck von 1300 März 12, oben n. 1, und das Transsumpt der kaufmännischen Privilegien n. 9. Im Sommer 1301 consolidirte sich die volle Herrschaft K. Philipps über Flandern in dem Gouvernement Jaeques' de Châtillon; Pieter de Coning zu Brügge (1301), der Sieg von Courtrai (1302) änderten sie wenig, erst der Friede von Athies (1305 Juni) drängte sie trotz der Demüthigung Flanderns um ein geringes zurück: auch in der Urkunde von 1305 Okt. 2 ff. wird nicht mehr unmittelbar der französische König genannt. Die geforderte Versammlung muss auf Pfingsten 1302—5, s. HR. 1, 42, bestimmt gewesen sein. Mit Rücksicht auf die Schlacht bei Courtrai, auf die darauf erfolgte Restituirung der flandrischen Grafen Johann von Namur (vgl. Warnkönig, Hist. de la Flandre par Gheldolf 4, pièc. just. n. 35: 1302 Aug. 1) und Philipp von Dampierre (unten 1303 Nov. 19) wird obiges Schreiben in den Anfang 1302 zu versetzen sein. Doch wäre es vielleicht noch näher an die Urkunde von 1305 Okt. 2 heranzurücken. Hierfür spräche, dass die Betheiligung der westfälischen Städte nicht mehr wie in 1, n. 1299 als ein ausserordentliches Ereigniss betrachtet wird. Für 1303 könnten vielleicht die Zusagen des Grafen von Holland und Dordrechts, 1303 Juli 7 u. 13, angeführt werden als Versuche die Abneigung gegen den Stapel zu Brügge zu bestärken.* 3) *Sie waren französischen Ursprungs und lasteten auch auf den Flandrern; die Klagen Gents, Brügges und Douais hierüber wurden 1304 Anfang von der franz. Regierung untersucht, Invent. Sommaire, Nord, Archives civiles, Chambres des comptes de Lille 1, 75. — Ueber die Zulassung der allgemeinen Kaufmannschaft zu Brügge durch Johann von Namur, Sohn des flandrischen Grafen, 1302 Aug. 1, vgl. Warnkönig a. a. O. 4, pièces justific. n. 35.*

Unbilden, dass es bei den Verhandlungen über die Beseitigung derselben vertreten sein werde. — [1302 Anfang.]

StA zu Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: daraus HR. 1, n. 78 zu 1297—1302. Zur Datirung vgl. n. 12 u. 13.

15. *K. Hakon V von Norwegen verkündet eine Verordnung über Löschung und Verkauf von Waaren in Bergen für Inländer und Ausländer[1]. — 1302 Febr. 9. [Auszug.]*

Universitätsbibliothek zu Lund, Mscr. Cod. hist. n. 12, Hs. d. 14. Jahrh.; altnord.
Gedruckt: daraus mit Vergleichung einer andern Hs. Keyser og Munch, Norges gamle lore 3, n. 13. Hier übersetzt von Dr. Wilken in Göttingen.

Im Namen unsers Herrn Jesu Christi ward dies gesetzlich angenommen im 3. Jahre der Regierung des würdigen Herrn Königs Hakon des gekrönten am nächsten Freitag nach der Lichtmesse. Zuerst dass inländische und ausländische Kaufleute ihre Ladung in 8 Wochentagen an das Land zu bringen haben, nachdem sie an den Brücken angelegt haben, und dort alles auszuladen in den Hof, den sie miethen und vor dem sie liegen, während dort ihre Wohnung bereitet wird. Wer aber Licht, Geschirr und Honig dem Gehöft auferlegt[2], zahle dem Hausherrn 1 Örtug für jedes Geschirr von 20 Ask[3] Gehalt, wenn er einen halben Monat liegen bleibt, und mehr oder weniger, je nachdem er längere oder kürzere Zeit sich aufhält. Gemeine Plätze und Brücken sollen immer frei bleiben. Ferner darf keiner Ausschank von Bier oder Dünnbier in der Stadt halten ausser denen, die Höfe und alles Geschirr miethen. Alles Getränk wird in gestempelten Massgeschirren und nicht in Hörnern oder Krügen oder Kannen verkauft. Die Schneider sollen für ein Gewand mit einfacher Naht 3 Pfennige nehmen; Tuchkrämer mögen 2 Ferdinge für die Elle fordern; Kurzwaarenhändler haben das Dutzend Wachstuchmützen zu 2 Ören zu verkaufen, aber zu $1^1/_2$ Ör ein Dutzend dicker[4] Mützen; ein Pfund Kerzen[5] für 2 Pfennige, Handschuhe für 3 Pf., die besten jedoch für 4 Pf.; Garnseide wird zu 2 Mark verkauft, aber für 2 Öre die Elle dicker Seide. Alles andre Kramgut wird nach den alten Sätzen verkauft. Und wenn das Pfund Mehl 1 Mark kostet, so sollen die Mehlhändler das Mass zu 2 Ören verkaufen und um so viel theurer oder wohlfeiler, als das Mehl mehr oder weniger im Preise ist. Aber 1 Liespfund Brod für 5 Pfennige und 1 Örtug für 1 Markgewicht Mehl und um so viel theurer oder wohlfeiler, als das Mehl mehr oder weniger im Preise ist. Anderthalb Markgewicht Butter für 1 Pf. Verboten ist feines Weizen mehl und Weizen zur Auszahlung zu gebrauchen. Vom Markgewicht Mehl soll ein Roggenbrod fünfthalb Mark enthalten zum Preise eines Pfennigs, aber von Roggenschrot hat das Brod 7 Markgewichte gleichfalls zum Preise eines Pfennigs zu enthalten. Die Krämer sollen zu ihrem Kleinhandel nichts einkaufen, bevor andre Leute ihren Kauf gemacht haben. Wenn der Korb Häringe 10 Örtuge gilt, so werden 4 Häringe für 1 Pf. verkauft und um so viel höher oder geringer, als der Häring mehr oder weniger gilt. Kleiderhöker sollen zwei in jedem Viertel der Stadt sein und soll ihr Wirth dafür einstehen, dass sie tauglich seien; jedoch sollen sie nichts als alte getragene Kleider verkaufen und andern alten gebrauchten Kram.[6] — — — Es büsst ein jeder, der dies bricht, mit $^1/_2$ Mark Pfennige.

[1]) *Unter Ausländern sind hier wie überall in den norwegischen Verordnungen vorwiegend Deutsche zu verstehen. Ihr Einfluss herrscht bald ganz in Bergen und in Norwegen überhaupt, die Eingeborenen treten im Handel vollständig zurück. Vgl. Nielsen, Bergen (1877) 188 ff.*
[2]) *D. h. sich einmiethet, in Pension begiebt.* [3]) *Mass für Flüssigkeiten.* [4]) *Nach einer andern Hs.: Deutscher Mützen. Wilken.* [5]) *So nach einer andern Hs. für: Kerne, des Abdrucks. W.* [6]) *Hier folgen Bestimmungen über die Bestattung armer Leute. W.*

Markttreiber und Brückenkrämer werden nicht geduldet. Ferner soll es 200 Lastträger in unsrer Stadt geben.

16. *Guido von Hennegau erwählter und bestätigter Bischof von Utrecht an Lübeck: verspricht, da er den durch den langen Kriegszustand in seinem Lande unterbrochenen Verkehr der wandernden Kaufleute wieder herzustellen wünscht, den lübischen und allen andern Kaufleuten Geleit und Schutz für Fahrt und Aufenthalt in Land und Stadt von Muiden bis Utrecht. — 1302* (1301, sabbato post dominicam invocavit) *März 17.*

StA zu Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 137; nach Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 224 wiederholt Cod. dipl. Neerland. 1, n. 29.

17. *Hz. Bogislaw IV von Pommern-Wolgast ertheilt allen Wolgast und Anklam besuchenden Kaufleuten, besonders Schweden, Dänen und Norwegern freies Geleit und Zollfreiheit. — 1302 März 30. Demmin.*

Aus StA zu Anklam; Or. m. Stück des S. A. d. Rücken von einer Hand des 15. Jahrh.: De libertate ducendi mercimonia Danorum, Svevorum et Normannorum et conductu eorundem. *Junghans.*
Gedruckt: daraus sehr unkritisch Stavenhagen, Beschreib. d. St. Anklam, Beilage n. 25, Dähnert, Pomm. Bibliothek 5, 222.

Universis Christi fidelibus hoc presens scriptum visuris volumus esse notum, quod nos Bucslavus Dei gracia dux Slavorum et Cassubie dedimus licenciam omnibus mercatoribus et mercimonia deducentibus circumquaque residentibus liberum[a] conductum absque[b] aliqua inpeticione advocatorum seu officialium nostrorum et absque[b] omni inpensione theolonei mercimonia eorum qualiacunque habencia in civitatem nostram Wolgast et Thanclim deducendi et eadem ibidem vendendi, maxime viris Svevis[c], Danicis et Normannis. Hoc ut permaneat ratum sigilli nostri munimine roboramus. Datum Demyn, anno Domini 1302, 19[d] kalendas Aprilis, feria 6 ante letare.

18. *Verordnung aus Bergen in Norwegen über die Beschränkung des Handels der Ausländer auf Bergen, Verbot des Kleinhandels und des Handels der Ausländer unter einander und Bestimmung über Schuldklagen eines Ausländers. — [1302 Juni 11.]*

Universitätsbibliothek zu Lund, Mscr. Cod. n. 12 fol. H. L. a. d. Mitte d. 14. Jahrh.; altnordisch; undatirt.
Gedruckt: daraus mit Vergleichung andrer Hss. Keyser og Munch, Norges gamle love 3, n. 53 unter obigem Datum. Hier übersetzt von Dr. Wilken in Göttingen.

Am Montag nach dem weissen Sonntag ward dies im Hof der Marienkirche [zu Bergen] beschlossen mit Zustimmung des Herrn Bjarn Erlingsson, des Herrn Sebjarn, des Herrn Finn, des Herrn Snora, des Herrn Erling, des hochwürdigen Botolf und des Herrn Haukr: dass kein Ausländer sein Gut bringen oder senden soll nördlich von Bergen oder an andre Orte zum Verkauf im Lande oder Geschäfte[1] *treiben soll nach Island oder andre Schatzländer meines Herrn des Königs. Wer das aber thut, geht seiner Waaren zum Vortheil des Königs verlustig und der Käufer zahlt* ½ *Mark von jeder empfangenen Mark. Zugleich ist allen Ausländern verboten Gerste oder Malz oder andre norwegische Waaren ein-*

a) *A zu viel:* et liberum. b) absque *A.* c) Svevis *späterer Zusatz, kenntlich durch Schrift und Dinte. Junghans.* d) *Fehler für:* 3.

[1]) *Eig. Compagniegeschäfte. Wilken.*

zuhandeln, um sie dann hier im Kleinhandel zu vertreiben. Gleichermassen ist verboten, dass Ausländer, die hier in unsrer Stadt wohnen, irgend welche Waaren, die aus andern Ländern kommen, ankaufen, um sie wieder los zu schlagen oder im Kleinhandel zu vertreiben, ausser Kurzwaaren, die nach den gesetzlichen Bestimmungen verhandelt werden mögen. Wer aber den [verbotenen] Einkauf thut, büsst Geschäft und Gut ein und hat dennoch dem, von welchem er kaufte, die Kaufsumme zu entrichten. Verboten ist auch, dass ein Ausländer Balken, Bretter und Dachsparren von andern Leuten ankaufe als vom Königshof, den Rathmannen und den Hausbesitzern in der Stadt; wer dawider handelt, verliert das gekaufte und hat dennoch dem Käufer die Kaufsumme zu entrichten. Ferner wenn ein Ausländer in den Steven kommt und um seines Kaufs willen mit einem andern im Streit liegt und über den Handel kein Zeugniss beibringen kann, so hat der Angreifer $^1/_2$ Mark Silber zu zahlen.

19. K. Hakon [V] von Norwegen erlässt eine Verordnung über den Weinhandel der Ausländer in Bergen. — [1302 Juni 11.]

Kgl. Bibliothek zu Kopenhagen, Arne Magnussons Sammlung, cod. n. 330 fol.; altnordisch; undatirt.

Gedruckt: daraus Keyser og Munch, Norges gamle love 3, n. 54 unter obigem Datum. Hier übersetzt von Dr. Wilken in Göttingen.

Diese Verordnung traf König Hakon am Montag nach dem weissen Sonntag und fand die Verhandlung statt im Hof der Marienkirche zu Bergen mit Zustimmung des Herrn Bjarn Ellingsson, des Herrn Sebjorn, des Herrn Finn, des Herrn Snara, des Herrn Elling, des Herrn Botolf, des Lagmanns Herrn Haukr u. a. So ist bestimmt in den Gesetzen der Bürger, dass alles ausländische Getränk, das in die Gemarkung zum Verkauf gebracht wird, nach Brauch verkauft werden soll jedes nach seiner Güte in dieser Weise. Was aber nun zunächst allerhand Wein betrifft, der in die Gemarkung gebracht wird, so soll man auf dem Königshof das eingeführte Gut anschreiben lassen und Erlaubniss zur Ausladung erbitten, und empfängt dann der König von jedem Fass Wein und auch vom Fass Bier 18 Englische als Zoll. Aller Wein aber, der dann verzapft wird, ist unterworfen den Anordnungen des Lagmanns und der Rathmannen und wird er verkauft nach seiner Güte auf den Plätzen, die von Alters dazu bestimmt sind, oder in den Höfen, die der König durch seine Urkunden hierzu eingeräumt hat; es sollen der Lagmann und die Rathmannen von jedem Fass Wein, das zum Verkauf verzapft wird, 5 Stübchen Wein erhalten. Wo anders gehandelt und verzapft wird als in vorgeschriebener Weise, erfolgt Confiscirung zu Gunsten des Königs.

20. Gr. Adolf [V] und Johann [II] von Holstein geloben nach Uebereinkunft ihren Streit mit den Lübeckern über Anerkennung oder Verweigerung ihrer Verpflichtung zu Zoll und Ungeld in Hamburg mit den lübischen Boten dem römischen König zur endgültigen und unanfechtbaren Entscheidung vorlegen zu wollen, indem sie sich mit Lübeck verpflichten diese Berufung einander 3 Monate zuvor anzukündigen, und erklären sie bis zum Austrag der Sache unbeschadet dem beiderseitigen Recht für zollfrei in Hamburg und überall in ihrer Herrschaft, wo sie bisher weder Zoll noch Ungeld entrichteten. — 1302 (in octava festi beate Marie Magdalene) *Juli 29. Segeberg.*

StA zu Lübeck: Or., 1 S. beschädigt, das 2. fehlt.

Gedruckt: daraus Urkk. über d. Transitverkehr zw. Lübeck u. Hamburg n. 20 und Lüb. U. B. 2, n. 152. S. Hans. U. B. 1, n. 1326 — 8, 1337.

21. *Hz. Bogislaw [IV] von Pommern [-Wolgast] verleiht die Altefähre und den Zoll daselbst seiner Stadt Anklam zu vollem Eigenthum und verkündet den dort geltenden Zolltarif:* de lasta cupri 6 ß, de lasta stanni 6 ß, de lasta mellis totidem, de lasta butiri tantum, item de lasta pinguedinis focarum dicte seel 6 ß. De medio plaustro vini dicto pipe 1 ß, de medio plaustro cerevisie 6 ₰, de medio plaustro olei dicto pipe 1 ß. De dimidio plaustro amigdalarum 1 ß, de medio plaustro git dicti riiss 1 ß. De coppella ficuum 2 ₰, de sporta uve passe dicte rossin 2 ₰. Pro libra lardi 2 ₰, pro tunna amigdalarum 2 ₰. De tunna arvine 4 ₰. De tunna caseorum 4 ₰. Pro vase osemundi 4 ₰. Pro centenario ferri 4 ₰. De libra lini 2 ₰. Pro calculo canapi dicto steen henpes obolum. De centenario linei panni 1 ₰. De libra lane 6 ₰. De libra precise lane dicte vlocke 2 ₰. De pulcro panno et de quolibet panno semper 2 ₰. De tunna piperis 6 ₰. De libra cimini dicti kômen 4 ₰. De libra humuli 1 ß. De lasta allecis 2 ß. De lasta salis 2 ß. De lasta farine, siliginis, tritici, ordei, avene, rosaci dicti theer, picis, pro qualibet lasta 2 ß. Pro equo et vacca venientibus navigio trans stangnum 4 ₰. Pro quolibet porco stangno veniente obulum. Pro nave vacua 16 ₰. De centenario lignorum decem pedum dictorum wagenschot, doleorum lignorum levium dictorum lichtholt, de centenario quolibet 6 ₰. De quolibet phaselo dicto haffcane 4 ₰. De cimba dicta visckersoge 8 ₰. Pro sexagena postium 6 ₰. De struibus lignorum dictis vloteholtes pro quolibet malo dicto mastbohm 2 ß, pro parvo malo 1 ß. De trunco sarratorio 2 ₰. De trabe 1 ₰. De tigno 1 obolum. De panno ireni[c]i 1 ₰, de panno Parchimensi 1 ₰. De m[e]rcatoria tunnata 2 ₰. De decade cutium 6 ₰, pro decade cutium asperarum 3 ₰, pro decade pellium agnorum 2 ₰. Pro alevore 3 ß. De lasta vacuarum tunnarum 6 ₰. Pro centenario magnorum strumulorum 6 ₰. Pro centenario cropelinch 2 ₰. Pro libra plumbi 4 ₰. — *1302* (feria tercia proxima ante beati Michaelis archangeli) *Sept. 25. Anklam* [1].

StA zu Anklam; Or.-Transsumpt des Hz. Philipp von Pommern von 1537 (middeweken nha dem sunndage quasimodogeniti) *April 11, m. S. Mitgetheilt von Dr. Hanow in Anklam.*

Gedruckt: aus Kopien des 17. Jahrh. Stavenhagen, Beschreib. d. St. Anklam Beil. n. 17.

22. *K. Hakon [V] von Norwegen an Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald: fordert auf die Klage Lübecks über die Beschwerung der seestädtischen Bürger durch die norwegischen Beamten nähere Information über Ort und Art der Bedrückungen, indem er die Grundlagen des alten Friedens zwischen Norwegen und den Städten zu beachten verheisst; ersucht, da seine wiederholten unmittelbaren Aufforderungen unbeantwortet geblieben sind, den Deutschorden in Preussen zur Einstellung der Feindseligkeiten gegen F. Wizlaw von Rügen und zur Anerkennung von dessen Rechten zu bewegen und bittet nöthigenfalls die Ausfuhr von Waaren des Ordens und seines Anhangs in*

[1]) *Nach Stettin führte der Handelsweg* (strata communis mercatoria) *von Schwedt über Reinkendorf und Tantow, bis Hz. Otto I 1302 Mai 24 ihm die Richtung über Garz a. d. Oder gab: Staatsarchiv zu Stettin, Dipl. Garz. civit. n. 23, woselbst n. 11 ein entsprechendes Dokument von Hz. Mechtild vom selben Tage und n. 32 eine Bestätigung von Hz. Otto I von 1328 Dec. 23; amtliche Mittheilung. Hz. Otto übertrug 1305 für den Lokalverkehr zwischen Damm und Stettin letzterem allein den Zoll: aus Or. im StA zu Stettin m. 2 S. mitgetheilt von Dr. Lemcke; 1305 Dec. 18 regelte er den Brückenzoll zu Garz: Staatsarchiv zu Stettin a. a. O. n. 10.*

den Städten zu untersagen, wie er den genannten Fehde ankündigt. — 1302 (pridie nonas Octobris) *Okt. 9. Kungælla.*

StA zu Lübeck; Or. m. S.

Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 225; Diplom. Norveg. 5, n. 42; Lüb. U. B. 2, n. 155, wiederholt Meklenb. U. B. 5, n. 2824; im Auszug Fabricius, Urkk. z. Gesch. d. Fürstenth. Rügen 3, n. 497. Vgl. SS. rer. Prussic. 1, 696 Anm. 64.

23. K. Philipp IV von Frankreich an die Richter seines Reichs: befiehlt die Kaufleute von Köln [1] in Frankreich zu begünstigen, sofern sie ihre Waaren nicht nach Flandern führen. — 1302 Novbr. 6.

StA zu Köln, Privilegienbuch von 1326 fol. 34.

Gedruckt: daraus flüchtig Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 226.

Philippus Dei gracia Francie rex universis justiciariis regni nostri, ad quos presentes littere pervenerint, salutem. Cum nos civibus Coloniensibus dilectis nostris licenciam concesserimus, quod ipsi infra regnum nostrum suas possint mercaturas licitas exercere de man[e]ria[a] consueta, mandamus vobis et vestrum singulis, quatenus ipsos contra licenciam nostram predictam circa hec nullatenus molestetis, proviso tamen quod de mercaturis ipsis sub pena amissionis earum nichil ad inimicos nostros Flandrie portetur. Actum . . .[b], die martis post festum omnium sanctorum anno Domini 1302.

24. K. Hakon V von Norwegen verordnet, dass kein Ausländer in Norwegen die vorgeschriebenen Stapelplätze umgehen darf, Steuer- und Zolldefraudation durch Confiscation zu bestrafen ist und das Löschen der ausländischen Waaren jedesmal einer Specialerlaubniss bedarf. — 1302 Nov. 11. Bergen.

Kgl. Bibliothek zu Kopenhagen, Arne Magnussons Sammlung cod. 330 fol.; Abschrift a. d. Anfang d. 17. Jahrh.; altnordisch.

Gedruckt: daraus mit Vergleichung andrer Hss. Keyser og Munch, Norges gamle love 3, n. 15. Hier auf Grund einer wortgetreuen Uebersetzung von Dr. Wilken in Göttingen.

Hakon von Gottes Gnaden König von Norwegen, des Königs Magnus Sohn, sendet allen Amtleuten, Lagmännern und allen andern guten Männern, Inländern und Ausländern, die diese Urkunde sehen oder hören, Gottes Gruss und den seinigen. Es ist uns oft überbracht worden, dass die Ausländer, welche mit ihrem Gute hierher segeln, alsbald weiter segeln wollen, wenn sie in das Bereich der Gemarkung [2] gekommen sind, und das Gut, das sie hierher geführt haben, weiter schaffen wollen wider die Bestimmung, die zwischen uns und ihnen gilt. Und da wir dies keineswegs dulden dürfen, so gebieten wir nachdrücklich, dass in den Kaufstädten, da Gut in die Gemarkung gebracht wird, es daselbst verkauft nicht aber wieder verführt werde. Wer es aber doch wegführt und später dabei ergriffen wird, verwirkt das Gut, das er unter den Händen hat, und büsst mit 3 Mark Pfennigen. Desgleichen von den Ausländern, die in den Kaufstädten über die heilige Nacht [3] hinaus verweilen und uns nicht unsre Landessteuer [4] entrichten, wird alles confiscirt, was sie nicht versteuern, und zu dem zahlen sie 3 Mark. Auch diejenigen, welche vom Häringsfischplatz oder von andern Stätten sich ent-

a) manria *K.* b) *Fast ganz verlöscht; Sartorius hat die Buchstaben* D v S *erkennen wollen, mir scheint dor:* Urcan [?] *gestanden zu haben.*

1) *Den Verkehr lübischer Kaufleute nach Frankreich bezeugt ein Prozess wegen des Weggeldes bei Bapaumes 1302, Lüb. U. B. 2, n. 150, 151.* 2) *Thakmarke.* 3) *Weihnachten.* 4) *Leidhangr.*

fernen ohne uns unsern Zoll bezahlt zu haben, verwirken, wenn dies in Erfahrung gebracht wird, eben so das Gut, mit dem sie von dem Häringsfischplatz oder von andern Orten kommen, und zahlen überdies 8 Örtuge 13 Mark. Wir verbieten auch ausdrücklich, dass Ausländer ihre Waaren ohne Erlaubniss unsers Amtmanns löschen; wer es dennoch thut, geht des gelöschten Guts verlustig. Unsern Amtleuten gebieten wir streng diesem unserm Gebote zu folgen, so fern sie unsern Dank erwerben wollen. Diese Urkunde ist ausgestellt zu Bergen am S. Martinstag und im 4. Jahr unsers Reichs. Herr Snare Aslagsson hat sie besiegelt.

25. *Bischof Siegfried von Hildesheim gelobt Goslar in ihrem Handel wegen des Schlosses Liebenburg die Bürger von keinem Schlosse seines Stifts aus mit neuen Zöllen zu beschweren und sie in sicherem Geleit an Personen und Gut zu erhalten, indem er eine Verletzung desselben 4 Wochen nach der Mahnung erforderlichen Falls mit Gewalt der Waffen zu sühnen verheisst. — 1302* (in deme avende sente Nicolaus des heiligen bichteres) *Dec. 5. Goslar.*

StA zu Goslar; Or. m. S. Wiederholt von Bischof Heinrich 1310 (des midwekenes na alle Godes heylighen daghe) *Nov. 4. Junghans.*

26. *Gr. Gerhard*[1] *[II] und Heinrich [I] von Holstein und Schauenburg und Adolf [V] und Johann [II] von Holstein bezeugen, dass Lübeck in unanfechtbar rechtlicher Weise von Zoll und Ungeld zu Hamburg, Oldesloe und überall in ihren Herrschaften seit alten Zeiten frei ist und bleiben soll, und verzichten auf alle Ansprache. — 1302* (feria 3 post Nicolai confessoris) *Dec. 11. Lübeck.*

StA zu Lübeck; Or. m. 4 S.
Gedruckt: daraus Urkk. über d. Transitverkehr zw. Lübeck und Hamburg n. 21 und Lüb. U. B. 2, n. 158. S. n. 20.

27. *Auszug aus den Protokollen der städtischen Gildhalle zu London: Verhandlungen über die Appellation Egbrechts von Werle von Deutschland wider das Erkenntniss des Sherifs in seinem Prozesse mit Alan von Maldone mit Rücksicht auf das Recht der Deutschen Kaufleute. — 1302 Dec. 15.*

Aus London, city rec., rolls of the mayors court g mb. 6. Junghans.

Curia tenta coram Johanne le Blunt majore Londoniarum die sabbati proxima post festum sancte Lucie virginis anno regni regis Edwardi 31.

Alanus de Maldone summonitus fuit ad respondendum Egbrichto de Werle de Almannia de placito erroris sibi facti in curia Symonis de Paris vicecomitis Londoniarum in placito[2] debiti inter eundem Alanum querentem et ipsum Egbrichtum defendentem. Et dictus vicecomes misit hic recordum et processum suum placiti predicti. Et unde queritur, quod voluntas et injuria ei facte fuerunt in processu predicto de eo, quod, ubi Detardus aldermannus mercatorum liberorum de hansa Alemanie venit et petiit et calumpniavit curiam suam de predicto

[1]) *Ist Schirmvogt von Lübeck, Lüb. U. B. 2, n. 162.* [2]) *Auf Befehl des Königs an die Sherifs von London Okt. 26 Ebright den Esterling* (le Estreys) *zur Entrichtung seiner Schuld von 34 ℒ 13 ß an Alan von Maldone zu veranlassen (a. a. O. g mb. 6) fand vor Simon von Paris Nov. 14 eine Gerichtsverhandlung statt: die Schuld stammte aus einem kaufmännischen Geschäft* in villa de Wycumbe *1299 Aug.*, et super hoc venit Thetardus le Estreys aldermannus hance Alemannie et petit de prefato Egbrychto curiam suam et predictus Alanus dicit, quod curiam habere non debet, eo quod attachiatus est per breve regis; *der Prozess dauert bis 1305 Juni, wo er zu Gunsten E. von Werles entschieden wird. 10 Urkunden a. a O. Abschriften von Junghans.*

Egbrichto tanquam de libero homine hanse predicte, quam curiam proclamat habere per concessiones et cartas quondam regum Anglie, quas concessiones et cartas civium civitatis Londoniarum dictus vicecomes non allocando dictam calumpniam in placito predicto processit injuste ad dampnum suum etc. Dicit insuper, quod erratum est in processu predicto in eo, quod condempnabat ipsum Egbrichtum in 33 libris 11 solidis 2 denariis versus predictum Alanum per minus sufficientem probationem secte sue, quia per breve et narrationem suam exegit 34 libras 13 solidos et per sectam suam probavit 33 libras 11 solidos 2 denarios etc. Dicit insuper, quod testes minus sufficientes probaverunt, eo quod dicere et docere nesciebant, ex quo contractu inter ipsos Egbrichtum et Alanum prehabito dictum debitum 33 librarum 11 solidorum 2 denariorum suam sumpsit originem, quod necessarium fuisset etc., et sic erratum est in processu predicto viciosam probacionem affirmando bonam et super eam ad judicium procedendo etc.

Postea ad curiam tentam die veneris proxima post festum purificationis beate Marie [1] partes predicte comparuerunt etc. et datus est eis dies de judicio suo audiendo ad proximum hustengum etc. [2].

28. Gr. Wilhelm von Berg [Limburg] bezeugt, dass er mit Duisburg einen Vertrag zum Schutz für Handel und Verkehr geschlossen und bei etwaigen Streitigkeiten, die durch je drei Schiedsrichter von beiden Seiten abgeurtheilt werden sollen, Recht zu gewähren gelobe. — 1302 (in die beati Johannis ewangeliste) *Dec. 27.*

StA zu Duisburg, n. 21; Or., S. abgerissen. Das. n. 23 II Wiederholung von Gr. Adolf von Berg von 1311 (infra octavas natalis Domini) *Dec. 25—31.*

29. Hz. Bogislaw [IV] von Pommern verleiht auf Gesuch seines Sohnes Wartislaw und mit dem Zeugniss Greifswalds, Demmins, Anklams, Greifenbergs und Belgards der Stadt Treptow a. d. Rega das Stapelrecht für die auf der Rega auf und nieder fahrenden Waaren. — 1303 (up der Schwiene).

Pommersche Gesellsch. f. Gesch. u. Alterthumsk. zu Stettin, v. Löpersche Bibliothek; Mscr. 12, 213 fol. 32 aus einer von Dreger 1722 angesammelten Historia monast. Pom. Mitgetheilt von Staatsarchivar Dr. v. Bülow.

30. 11 Ritter und 30 Herren Holsteins verbürgen sich dafür, dass Herr Siegfried von Plön und die Gebrüder Otto, Söhne Herrn Ottos von Plön, von 1302 Dec. 25 ab 4 Jahre hindurch 14 Tage nach der Ladung bereit sein werden der Stadt Lübeck gegen jedermann zwischen Elbe und Eider, zwischen der Elde und dem Meere 4 Wochen lang mit 100 bewaffneten (dextrariis et viris armatis) *auf eigene Kosten und Gefahr ohne Widerrede zu dienen. — 1303* (die dominica proxima post festum conversionis sancti Pauli) *Jan. 27. Lübeck.*

StA zu Lübeck; Or. m. 8 Siegelbändern, aber nur noch einem S.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 163, im Auszug wiederholt Meklenb. U. B. 5, n. 2847. Vgl. Annal. Lubic. 1303, Mon. Germ. SS. 16, 419, und Lüb. U. B. 2, n. 174 (Urk. Gesch. d. D. Hanse 2, 192), wonach die Stadt Lübeck in ihren Befürchtungen vor K. Erich von Dänemark den Dienstantrag des seinem Bruder feindlich gesinnten Herzogs Christof von Dänemark in Erwägung gezogen hat; auch n. 188 und Schleswig-Holstein. U. S. 2, n. 115, Meklenb. U. B. 5, n. 2818, Schlesw.-H. U. S. 2, n. 118.

31. K. Eduard I von England giebt den Deutschen und den andern ausländischen Kaufleuten das Recht des Handels und Aufenthalts in England unter beson-

[1] *1303 Febr. 8.* [2] *Es findet sich kein Protokoll in der nächsten Rolle. Junghans.*

deren Vergünstigungen und unter Feststellung der Zollsätze. — 1303 Febr. 1. Windsor.

Aus L StA zu Lübeck; Or. m. S.

StA zu Köln; gleichzeitige Abschrift. Mitgetheilt von Ennen.

StA zu Dortmund; Abschrift a. d. Mitte d. 14. Jahrh. m. der Bemerkung: Ista carta irrotulatur in rotulo placitorum dey schackerio de termino sancte trinitatis anno 26 regis Edwardi 3 post conquestum *[1352 Juni 3].*

Lc London, city records, Liber custumarum fol. 159 b.

Ld Wiederholung von 1328 Aug. 8, s. unten Anm. zu 1329 Mai 15.

StA zu Wesel, caps. n. 5; Abschrift des 16. Jahrh. in einem Papierheft: Privilegia regum Angliae.

StA zu Lübeck; werthlose Abschrift im englischen Privilegiar n. 4.

StA zu Kampen, hans. Privilegiar a. d. 16. Jahrh. fol. 2.

D Ausfertigung für Dinant von 1329 Mai 15, s. unten.

Gedruckt: aus L Lüb. U. B. 2, n. 164, aus Lc Munimenta Gildhallae Londoniensis 2, 205, aus Ld Rymer, Foedera 2, 2, 747; Hakluyt, The principal navigations 1, 133.

Edwardus Dei gracia rex Anglie, dominus Hibernie et dux Aquitanie, archiepiscopis, episcopis, abbatibus, prioribus, comitibus, baronibus, justiciariis, vicecomitibus, prepositis, ministris et omnibus ballivis et fidelibus suis salutem. Circa bonum statum omnium mercatorum subscriptorum regnorum, terrarum et provinciarum, videlicet Alemannie, Francie, Ispanie, Portugalie, Navarre, Lumbardie, Tuscie, Provincie, Cathalonie, ducatus nostri Aquitanie, Tholosanie, Caturcinii, Flandrie, Brabantie et omnium aliarum terrarum et locorum extraneorum, quocumque nomine censeantur, veniencium in regnum nostrum Anglie et ibidem conversancium nos precipua cura solicitat, qualiter sub nostro dominio tranquillitatis et plene securitatis immunitas eisdem mercatoribus futuris temporibus preparetur. Ut itaque vota ipsorum reddantur ad nostra et regni nostri servicia promptiora, ipsorum petitionibus favorabiliter annuentes et pro statu eorundem plenius assecurando in forma que sequitur ordinantes subscripta dictis mercatoribus pro nobis et heredibus nostris imperpetuum duximus concedenda.

[1.] In primis videlicet quod omnes mercatores dictorum regnorum et terrarum salvo et secure sub tuitione et protectione nostra in dictum regnum nostrum Anglie et ubique infra potestatem nostram alibi veniant cum mercandisis suis quibuscumque de muragio, pontagio et pavagio liberi et quieti, quodque infra idem regnum et potestatem nostram in civitatibus, burgis et villis mercatoriis possint mercari, dumtaxat in grosso[1] tam cum indigenis seu incolis ejusdem regni et potestatis nostre predicte quam cum alienigenis, extraneis vel privatis, ita tamen quod merces, que vulgariter mercerie vocantur, ac species minutatim vendi possint, prout antea fieri consuevit; et quod omnes predicti mercatores mercandisas suas, quas ipsos ad predictum regnum et potestatem nostram adducere seu infra idem regnum et potestatem nostram emere vel alias acquirere contigerit, possint quo voluerint tam infra regnum et potestatem nostram predictam quam extra ducere seu portare facere preterquam ad terras manifestorum et notoriorum hostium regni nostri, solvendo consuetudines quas debebunt, vinis[a] dumtaxat exceptis, que de eodem regno seu potestate nostra, postquam infra idem regnum seu potestatem nostram ducta fuerint, sine voluntate nostra et licencia speciali non liceat eis educere quoquo modo[a].

a) — a) *fehlt D.*

1) *Ist bei den englischen Juristen ein Recht, welches unmittelbar nur von dem Oberlehnsherrn, Schutzpatron oder Eigenthümer ausgehen kann und nur an der Person haftet. Nach Ducange und Blackstone, Commentaries 2, Lappenberg, Stahlhof, Urkk. S. 20.*

[2.] Item quod predicti mercatores in civitatibus, burgis et villis predictis pro voluntate sua hospitari valeant et morari cum bonis suis ad gratum ipsorum, quorum fuerint hospicia sive domus.

[3.][a] Item quod quilibet contractus per ipsos mercatores cum quibuscumque personis, undecumque fuerint, super quocumque genere mercandise initus firmus sit et stabilis, ita quod neuter mercatorum ab illo contractu possit discedere vel resilire, postquam denarius Dei inter principales personas contrahentes datus fuerit et receptus; et si forsan super contractu huiusmodi contentio oriatur, fiat inde probatio aut inquisitio secundum usus et consuetudines feriarum et villarum, ubi dictum contractum fieri contigerit et iniri.

[4.] Item promittimus prefatis mercatoribus pro nobis et heredibus nostris imperpetuum concedentes, quod nullam prisam vel arrestationem seu dilationem occasione prise de cetero de mercimoniis, mercandisis seu aliis bonis suis per nos vel alium seu alios pro aliqua necessitate vel casu contra voluntatem ipsorum mercatorum aliquatenus faciemus aut fieri paciemur nisi statim soluto precio, pro quo ipsi mercatores aliis hujusmodi mercimonia vendere possint, vel eis alias satisfacto, ita quod reputent se contentos, et quod super mercimonia, mercandisas seu bona ipsorum per nos vel ministros nostros nulla appreciatio aut estimatio imponetur.

[5.][b] Item volumus, quod omnes ballivi et ministri feriarum, civitatum, burgorum et villarum mercatoriarum mercatoribus antedictis conquerentibus coram eis celerem justiciam faciant de die in diem sine dilatione secundum legem mercatoriam de universis et singulis, que per eandem legem poterunt terminari; et si forte inveniatur defectus in aliquo ballivorum vel ministrorum predictorum, unde iidem mercatores vel eorum aliquis dilationis incomoda sustinuerint vel sustinuerit, licet mercator versus partem in principali recuperaverit dampna sua, nichilominus ballivus vel minister alius versus nos, prout delictum exigit, puniatur, et punicionem istam concedimus in favorem mercatorum predictorum pro eorum justicia maturanda.

[6.][b] Item quod in omnibus generibus placitorum salvo casu criminis, pro quo infligenda sit pena mortis, ubi mercator implacitatus fuerit vel alium implacitaverit, cujuscumque condicionis idem implacitatus extiterit extraneus vel privatus in nundinis, civitatibus sive burgis, ubi fuerit sufficiens copia mercatorum predictarum terrarum et inquisitio fieri debeat, sit medietas inquisicionis de eisdem mercatoribus et medietas altera de aliis probis et legalibus hominibus loci illius, ubi placitum illud esse contigerit; et si de mercatoribus dictarum terrarum numerus non inveniatur sufficiens, ponantur in inquisicione illi, qui idonei invenientur ibidem, et residui sint de aliis bonis hominibus et idoneis de locis, in quibus placitum illud erit.

[7.] Item volumus, ordinamus et statuimus, quod in qualibet villa mercatoria et feria regni nostri predicti et alibi infra potestatem nostram pondus nostrum in certo loco ponatur et ante ponderacionem statera in presencia emptoris et venditoris vacua videatur et quod brachia sint equalia, et extunc ponderator ponderet in equali, et cum stateram posuerit in equali, statim amoveat manus suas, ita quod remaneat in equali[1], quodque per totum regnum et potestatem nostram

a) *Der ganze § fehlt D.* b) *§§ 5 und 6 fehlen D.*

[1]) *Dieser Artikel wird 1305 Okt. 13 Mayor und Sherifs von London vom König zu besonderer Beachtung empfohlen:* vel causam nobis significatis, quare mandato nostro predicto alias vobis inde directo minime paruistis, *Delpit, Collect. d. docum. franç. en Angleterre 1, n. 85. In der Erwiderung hierauf über den* modus ponderandi averia ad civitatem London. venientia *wird als*

unum sit pondus et una mensura et signo standardi nostri signentur, et quod quilibet possit habere stateram unius quarteroni et infra, ubi contra dominum loci aut libertatem per nos seu antecessores nostros concessam illud non fuerit sive contra villarum aut feriarum consuetudinem hactenus observatam[a].

[8.] Item volumus et concedimus, quod aliquis certus homo fidelis et discretus Londonii residens assignetur justiciarius mercatoribus memoratis, coram quo valeant specialiter placitare et debita sua recuperare celeriter, si vicecomites et majores eis non facerent de die in diem celeris justicie complementum, et inde fiat commissio extra cartam presentem concessa mercatoribus antedictis, scilicet de hiis, que sunt inter mercatores et mercatores secundum legem mercatoriam deducenda.

[9.] Item ordinamus et statuimus et ordinationem illam statutumque pro nobis et heredibus nostris imperpetuum volumus firmiter observari, quod pro quacumque libertate, quam nos vel heredes nostri de cetero concedemus, prefati mercatores suprascriptas libertates vel earum aliquam non amittant.

[10.] Pro supradictis autem libertatibus et liberis consuetudinibus optinendis et prisis nostris remittendis eisdem sepedicti mercatores universi et singuli pro se et omnibus aliis de partibus suis nobis concorditer et unanimiter concesserunt, quod de quolibet dolio vini, quod adducent vel adduci facient infra regnum vel potestatem nostram et unde marinariis frettum solvere tenebuntur, solvent nobis et heredibus nostris nomine custume duos solidos ultra antiquas custumas debitas et in denariis solvi consuetas nobis aut aliis infra quadraginta dies, postquam extra naves ad terram posita fuerint dicta vina; item de quolibet sacco lane, quem dicti mercatores aut alii nomine ipsorum ement et de regno nostro educent aut emi et educi facient, solvent quadraginta denarios de incremento ultra custumam antiquam dimidie marce, que prius fuerat persoluta; et pro lasto coriorum extra regnum et potestatem nostram vehendorum dimidiam marcam supra id, quod ex antiqua custuma antea solvebatur; et similiter de trescentis pellibus lanutis extra regnum et potestatem nostram ducendis quadraginta denarios ultra certum illud, quod de antiqua custuma fuerat prius datum; item duos solidos de qualibet scarleta et panno tincto in grano; item decem et octo denarios de quolibet panno, in quo pars grani fuerit intermixta; item duodecim denarios de quolibet panno alio sine grano; item duodecim denarios de quolibet cere quintallo. Cumque de prefatis mercatoribus nonnulli eorum alias exerceant mercandisas ut de averio ponderis et de aliis rebus subtilibus sicut de pannis Tarsen[sibus], de serico, de cindatis, de seta et aliis diversis mercibus et de equis eciam ac aliis animalibus, blado et aliis rebus et mercandisis multimodis, que ad certam custumam facile poni non poterunt, iidem mercatores concesserunt dare nobis et heredibus nostris de qualibet libra argenti estimacionis seu valoris rerum et mercandisarum hujus-

a) *Hier bricht die Wiederholung in D ab.*

Brauch aus undenkbaren Zeiten bezeichnet, quod statera trahat versus meliorem hoc est versus rem emptam, *der für Verkauf an jedermann in London gelte und immer von neuem bestätigt worden sei: durch die Zugeständnisse an die ausländischen Kaufleute dürfe nicht Schaden oder Präjudiz geschaffen werden für die Bürger von London, die Grossen und die Gemeinheit des Reichs,* presertim cum in carta eis facta contineatur, quod ponderatio in forma in dicta carta contenta fiat, ubi contra dominum loci aut libertatem per ipsum dominum regem vel antecessores suos concessam illud non fuerit sive contra villarum et feriarum consuetudinem hactenus approbatam, *a. a. O. Darauf der König:* quam quidem causam minus sufficientem esse et in nostri contemptum manifeste redundare reputamus; *er befiehlt die Bestimmung seines Privilegs für die Ausländer zu befolgen oder sich wegen ihres Widerspruchs am 22. Novbr. vor ihm in Westminster zu verantworten, Novbr. 13; Mayor und Sherifs versprechen zu erscheinen, a. a. O. n. 86.*

modi, quocumque nomine censeantur, tres denarios de libra in introitu rerum et mercandisarum ipsarum in regnum et potestatem nostram predictam infra viginti dies, postquam hujusmodi res et mercandise in regnum et potestatem nostram adducte et eciam ibidem exonerate seu vendite fuerint; et similiter tres denarios de qualibet libra argenti in eductione quarumcumque rerum et mercandisarum hujusmodi emptarum in regno et potestate nostra predictis ultra custumas antiquas nobis aut aliis ante datas. Et super valore et estimacione rerum et mercandisarum hujusmodi, de quibus tres denarii de qualibet libra argenti, sicut predicitur, sunt solvendi, credatur eis per litteras, quas de dominis aut sociis suis ostendere poterunt, et si litteras non habeant, stetur in hac parte ipsorum mercatorum, si presentes fuerint, vel valettorum suorum in eorundem mercatorum absencia juramentis[1]. Liceat[a] insuper sociis de societate mercatorum predictorum infra regnum et potestatem nostram predictam lanas vendere aliis sociis suis et similiter emere ab eisdem absque custuma solvenda, ita tamen quod dicte lane ad tales manus non deveniant, quod custuma nobis debita defraudemur.

[11.] Et preterea est sciendum, quod, postquam sepedicti mercatores semel in uno loco infra regnum et potestatem nostram custumam nobis concessam superius pro mercandisis suis in forma solverint supradicta et suum habeant inde warantum, erunt liberi et quieti in omnibus aliis locis infra regnum et potestatem nostram predictam de solucione custume hujusmodi pro eisdem mercandisis seu mercimoniis per idem warantum, sive hujusmodi mercandise infra regnum et potestatem nostram remaneant sive exterius deferantur, exceptis vinis, que de regno et potestate nostra predictis sine voluntate et licencia nostra, sicut predictum est, nullatenus educantur.

[12.] Volumus autem ac pro nobis et heredibus nostris concedimus, quod nulla exactio, prisa vel prestatio aut aliquod aliud onus super personas mercatorum predictorum, mercandisas seu bona eorundem aliquatenus imponatur contra formam expressam superius et concessam.

Hiis testibus: venerabilibus patribus Roberto Cantuariensi archiepiscopo tocius Anglie primate, Waltero Coventrensi et Lychefeldensi episcopo, Henrico de Lacy comite Lincolnensi, Humfrido de Bohun comite Herefordensi et Essexensi ac constabulario Anglie, Adomaro de Valencia, Galfrido de Geynville, Hugone le Despenser, Waltero de Bello Campo senescallo hospicii nostri, Roberto de Bures et aliis. Datum per manum nostram apud Wyndesore, primo die Februarii, anno regni nostri tricesimo primo.

32. *Zutfen an K. [Erich Menved] von Dänemark: klagt über die den Kaufleuten der wendischen Städte und den gemeinen Kaufleuten aus den Städten der Grafschaft Geldern und Diöcese Utrecht in Dänemark zugefügten Unbilden, besonders über die Entziehung aller den gemeinen Kaufleuten gegebenen Rechte und Freiheiten auf Schonen, Falsterbode und sonst im Reich, über die Unterdrückung ihrer von seinen Vorgängern zugestandenen Gerichtsbarkeit, über die willkürlichen Erhebungen seiner Vögte und Richter und über die Anforderungen derselben an alles schiffbrüchige Gut, und fordert Abstellung der Beschwerden. — 1303* (1302, feria 2 post Agathe virginis) *Febr. 11.*

StA zu Lübeck; Or. m. Siegelband.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 147; nach Urk. Gesch. 2, 225 wiederholt Liljegren, Dipl. Suecan. 2, n. 1360, verzeichnet Cod. dipl. Neerland. 1, n. 28.

a) *Von hier bis zum Schluss des § wieder in D.*

1) *Vgl. Rot. orig. in curia scaccarii abbreviatio 1, 128: Anweisung zur Einsammlung der* nove prestaciones et custume a mercatoribus extraneis et alienigenis — concesse.

33. *Nimwegen eben so.* — *1303* (1302, feria 4 post Scolastice virginis) *Febr. 13.*

StA zu Lübeck; Or. m. Stück d. S.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 147, 2.

34. *Doesborg eben so.* — *[1303 Febr.]*

StA zu Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 147, 3.

35. *Harderwijk eben so.* — *[1303 Febr.]*

StA zu Lübeck; Or.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 147, 4.

36. *Hz. Johann [II] von Lothringen, Brabant und Limburg verheisst allen Kaufleuten von Utrecht Geleit und Sicherheit für Verkehr und Aufenthalt in seinen Landen bis auf einen Monat nach der Aufsage.* — *1303* (1302, die veneris post dominicam qua cantatur oculi mei) *März 14.*

StA zu Utrecht; Originaltranssumpt des Bischofs Jakob von Zuda von 1319 (feria 6 post Ponciani martir.) *Dec. 7?*
Gedruckt: daraus Cod. dipl. Neerland. 1, n. 31.

37. *Guido von Hennegau erwählter Bischof von Utrecht wiederholt die Zusagen Bischof Heinrichs für den Handel der Bürger und der fremden Kaufleute zu Utrecht 1, n. 557.* — *1303* (1302, in civitate Trajectum, feria 4 ante ramos palmarum) *März 27.*

StA zu Utrecht; Or. m. S.
Gedruckt: ohne Angabe der Vorlage Heda, Hist. Ultraject. ed. Buchelius 235. S. oben n. 16.

38. *Gr. Johann [II] von Hennegau, Holland, Seeland, Herr von Friesland, ertheilt den lübischen Kaufleuten für die Fahrt nach Vlaardingen Geleit und Schutz in seinen Landen bis auf 3 Monate nach der Aufkündigung unter Vorbehalt seines Zollrechts* [1]. — *1303* (des sondaghes vore sinte Mergrieten daghe) *Juli 7. Haag.*

StA zu Lübeck; Or.-Transsumpt der Prädikanten und Minoriten von Lübeck ohne Datum m. 2 S.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 167.

39. *Dordrecht ertheilt den lübischen Kaufleuten Geleit und Schutz für den Handelsverkehr nach Dordrecht bis auf 3 Monate nach der Aufkündigung.* — *1303* (in sente Magrieten daghe) *Juli 13.*

StA zu Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 227 und Lüb. U. B. 2, n. 168.

40. *Aldermann und Genossen der Deutschen Hanse in England an Rostock: berichten über die Verletzung des Verbots der Handelsfahrt nach Lynn durch Schiffer von Stralsund, Wismar, Lübeck und bitten im Namen der Westfalen um Einschärfung des Verbots und der mit ihm zusammenhängenden Bestimmungen, indem sie ihre Klagen über die Beeinträchtigung ihres Handels zu Lynn wiederholen. — 1303 Aug. 15. Botenstene bei Lynn.*

[1]) *Die Ausfuhr von Korn aus Walcheren zu Gunsten seiner Feinde verbot er Sept. 24, v. Mieris, Charterboek 2, 34.*

RA zu Rostock; Or., flüchtig geschrieben und beschädigt; von 13 Pergamentstreifen noch 12 mit Siegelresten vorhanden.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 228 und Meklenb. U. B. 5, n. 2886, wonach hier.

Viris discretis et honestis advocato, consulibus ceterisque opidanis de Rostoke aldermannus ceterique fratres de hansa Alemannie in Anglia existentes suum servicium in omnibus benivolum et paratum. Vobis tenore presencium quam intime duximus supplicandum, quatinus recordamini littere illius, que vobis et omnibus civitatibus de Westfalia transmittabatur[a] [1], unde oportet nos regraciari omnibus civitatibus de Westfalia, quod hoc promissum firmiter servaverunt. Unde vobis conquerimur, quod post hoc promissum due coggin de Stralsundis venerunt ad Lenniam, que pertinebant domino Johanni de Meppen et juveni Husenbourge de Stralsundis et vocabatur una navis Skinkevin et alia navis vocabatur Stultenberg et unus magister navis vocabatur Nicholaus filius Radi de Campen et alius vocabatur Balbussiens Reinboldus civis de Stralsundis et in alia nave magister navis vocabatur Hildebrandus et socius suus Seyne vocabatur; unde vobis significamus, quod iste prenominatus Hildebrandus coram nobis in communi colloquio dixit, quod navis et bona, que fuerunt in ea, domino Johanni de Meppen et juveni Husenborge pertinerent, et quod jusserunt ipsum nusquam velare quam ad Lenniam. Et cum istis navibus venit una bussa de Wismaria et fuit in ea magister navis quidam Hartmodus frater Benedicti nomine et ille qui conduxit navem seu qui navigaverat eam vocabatur Henske de Hadersleve, et ipsi non possunt dicere, quod de hoc promisso nichil sciverunt, quia ipsi ante, quam[b] ad Cnosen vener[u]nt[c], fuerunt premuniti, et isti prenominati ronevare[2] consilium nostrum prodiderunt. Post ista omnia dominus Willelmus Haward ac magister civitatis de Lennia rogabant, quod nos transmitteremus eis quatuor viros de nostris discretioribus, qui eis significarent seu discernent, quare ejus civitatem scilicet Lennia[m][d] vitaremus, et cum nostri seniores discretioresque ad ipsos perven[i]rent[e], dixerunt nobis, quod ostenderemus eis illos, qui contra nos deliquissent, illi nobis emendare deberent, quod ipsi haberent dampnum et nos honestatem; et tunc nostri quatuor non fuerunt taliter consiliati, quod ipsis de hoc possent respondere, set posuerunt diem ad Botenstene usque post quatuordecim dies a termino primo, et sperabamus, quod omnia cause nostre bona fieri deberent. Unde vobis conquerimur voce querulosa, quod interea venerunt due naves sive coggin de Lubike ad Lenniam et in una nave fuit magister Nicholaus dictus Heringwyk et Johannes dictus de Aldervere ipsam conduxerat seu navigavit et alia navis pertinebat Gerardo Niding et fratri suo, et cum burgencii de Lennia viderent, quod naves de Lubike ad ejus portum pervenirent, videbatur eis, quod nostrum promissum nichil esset, et propter hoc nostrum consilium seu nostra res totaliter adnichilatur. Et post ista venit una navis de Stralsundis ad Lenniam et magister navis Marquardus Scoke vocabatur. Unde scire debetis, quod istos prenominatos ac alios contra commune promissum Teutonicorum facientes extra judicium nostrum ac libertatem posuimus ac egicimus[f] absque Nicholao Heringwyk et Johanne dicto de Aldervere, quia ipsi venerunt ad Botenstene coram aldermanno et ad omnes fratres de hansa predicta; et tunc ab ipsis inquerebatur, utrum eis libencius esset, quod ipsi extra judicium ac libertatem Teutonicorum ponerentur aut libencius excessum eorum emendarent, et tunc ipsi eligerunt[a], quod excessum eorum liben-

a) *Sic!* b) quam ante *R.* c) venerent *R.* d) Lennia *R.* e) pervenerent *R.* f) *So für* ejecimus.

1) *Verloren.* 2) *Leute, die verbotene Handelswege befahren, Lappenberg in Urk. Gesch. 2, 228 Anm.*

cius emendarent, et ipsum coram [ei]s[a] cognoverunt et de hoc excessu fidejussores nobis invenerunt, scilicet Jacobus de Crispin et Henricus de Lapide pro Johanne de Aldervere et Willelmus de Bremis et Conradus de Colke pro Nicholao de Heringwyk sunt fidejussores; et iste excessus est ad vos positus, rogantes, quatinus istos taliter moneatis ac habeatis, quod alius in hoc sumat exemplum et justiciam pixcide Teutonicorum observetis. Unde conventus mercatorum de Westfalia rogat vos, ut hunc excessum ab eis accipiatis scientes, quod, si aliquis burgensium ipsorum contra promissum Teutonicorum deliquisset, quod ipsi nullo modo dimitterent, quin ab eo excessum acciperent seu habere vellent. Unde rogamus vos intuitu et respectu[b] nostri perpetui servicii, quatinus nos ad hoc confortetis, quod dictum promissum optineamus, quia multum nobis est necesse, ut ulterius audietis. Primo quod, quando ad Lenniam cum piscibus veniemus, cum extraneis nullam mutacionem facere audeamus videlicet cum pannis, cum melle neque cum aliis mercimoniis, sicut facere solebamus. Item quod nullus mercator vendet alieno minus quam decem frustra[c] cere nec minus quam millenam operis nec minus quam decem tunnas rumbonis et decem vasa cineris neque ulla alia mercimonia, sicut facere consuevimus; propterea, si unus pauper non haberet nisi unam frustram[c] cere vel duo et ipse uni extraneo vendiderit, ballivi extra scalam ceperunt ceram, sicut rem forefactam apportaverunt. Item si unus cogg[o] venerit de Norweya cum alece et aliquis extraneus emere voluerit, burgenses dicte ville pati noluerunt, nisi metipsi ement. Item si una navis cum molaribus ibidem venerit, extraneo vendere nec extra villam ducere potuerunt, set quatuor viris, qui ad hoc fuerunt assignati, vendere debe[b]ant[a]. Item si empti habuimus frumentum, pati noluerunt, quod in ullo domo hospitare potuimus, quousque ad navem portare fecimus. Item quando pisces nostras vel alia mercimonia emerunt et ad hospicia sua propria duxerunt et argentum nostrum ad hospicia eorundem petere deberemus, tunc de nostro argento tantum retinebant, ita quod nobis plenarie non solvebant. Et quando ibi veniemus cum mercimoniis nostris, ipsi ement et tradent denarium Dei et si videant, quod possunt lucrari, optineant, etsi non revertant, et de hoc magnum dampnum hab[emus][a]. Item quando ement res mercatorias[d], ultra terminum argentum dilaciunt, ita quod magna dampna de eo incurrent[e]. Item anno transacto ad festum sancti Michaelis [1] ve[n]erunt ad Lenniam 22 coggones cum piscibus et rex mandavit ad Lenniam burgensibus, quod sibi invenire deberent 40 millenas piscium, et ipsi burgenses posuerunt super mercatores, et cum predicti mercatores audierunt, claudiderunt domos suos; tunc ipsi fregerunt vi hostia predictorum mercatorum et ceperunt pisces, quantum voluerunt, et nullum warantum inde monst[r]are voluerunt; postea inquiraverunt, si pisces eorum, que valebant septem solidos, dare[nt][f] pro sex et ipsi juvarent eis, quod pisces eorum retinerent; sic quidam de predicta villa quatuor libras sterlingorum de duabus navibus ad liberandum eas acceperunt. Item muragium super extraneos providebant et non contenti de recta custuma accipere set dupplicem acceperunt. Item clamare fecerunt, quod nullus extraneus arma portare deberet, et ipsimet arma tulerunt et gentes nostros de die claro verberaverunt. Unde scire debetis, quod talia que faciunt nulli nobis illuc vellificare[e] videretur expedire. Et rogamus vos, quatinus nos commune promissum Teutonicorum optinere confortetis, quia nobis in eo magna vis est, sicut scire potestis. Littera facta in nundinis

a) *Durchlöchert.* b) respectus *R.* c) *Sic!* d) *So in Urk. Gesch. a. a. O. besser aufgelöst als:* mercatorum *des Mekl. U. B.* e) *So für* incurrerent. f) dare *R; in Urk. Gesch. wird vorgeschlagen* dare vellent.

[1]) *1302 Sept. 29.*

Botenstene in communi colloquio mercatorum hiis testibus: Jacobo de Crispin tunc aldermanno, Gobelino de Colonia, Requyno de Colonia, Gerwyno Wysen, Hildebrando Skonewether de Tremonia, Goscalko de Honsele, Lodulpho de Heringen de Sosato, Wesselo de Tynnen de Monasterio, Tidimanno de Cranen de Attenderne, Jacobo Pisce, Henrico de Lubike, Tidimanno filio Jacobi de Deventre, Tidimanno Rocout de Stralsundis et Johanne de Bethem de Rustocke. Datum Botenstene, die assumpcionis beate Marie virginis, anno Domini 1303.

41. Dortmund und Soest beurkunden ihr neues auf 4 Jahre geschlossenes Bündniss zum Schutz des Landfriedens. — 1303 Okt. 21.

Aus StA zu Dortmund; gleichzeitige Abschrift a. Perg.
Gedruckt: Häberlin, Analecta medii aevi 2, n. 14 und sehr flüchtig Fahne, U. B. d. St. Dortmund 1, n. 56.

In nomine Domini amen. Nos scabini, consules et universitates Tremoniensis et Sůsaciensis civitatum notum facimus et protestamur, quod, cum frequenter hostium insultus pateremur, ut eo melius possemus nos in juribus et libertatibus nostris conservare et injuriatorum malitiis, prout expedit, obviare, pro communi commodo et maxime pro pacis conservacione de novo confederacionem ineuntes a festo undecim milium virginum quod est anno Domini 1303 ad quatuor annos continuos duraturam concordavimus in articulos subsequentes.

[1.] Quorum primus talis est. Si aliquis dominus, miles vel famulus aliquam predictarum civitatum inpugnaret indebite vel gravaret, alia civitas post monicionem sibi factam monebit illum injuriatorem, quicunque fuerit, quod ab injuria sua desistat et jus ab ea recipiat; quod si monitus facere recusaverit, illa civitas, cui intimacio facta est, ut moris fuerit apud ipsam, convocari faciet suam universitatem et manifeste intimabit ac inhibebit, quod nullus injuriatorem illum vendendo pannos, equos, victualia, arma vel res alias quascunque promoveat, et si debitor alicujus fuerit, non dabuntur ei inducie, et si jacenciam faceret pro suis debitis ipse vel sui fidejussores, non dabitur ei vel eis licencia recedendi.

[2.] Item si aliquis habens castra vel municiones teneat vel defendat aliquem injuriantem alicui civitatum, ille et castellani sui debent moneri, quod injuriatorem illum talem habeant, quod jus accipiat et ab injuria desistat; quod si facere nollent, sed modis omnibus contra jus eum fovere vellent et tueri, debet contra eos procedi tamquam contra injuriatorem principalem.

[3.] Item si aliquis injuriator in sua malicia perseverans modis predictis non posset cogi ad satisfactionem, nos invicem conveniemus consilium habituri, quomodo injuriator ille per dacionem munerum aut vivus aut mortuus acquiratur, ad quod, si sumptus exiguntur, illorum sumptuum civitas injuriam paciens dabit duas partes et alia civitas partem terciam erogabit.

[4.] Item si aliquis injuriator adeo potens esset, quod aliquam civitatum obsideret, tunc civitas non obsessa omni fide et diligencia ac toto posse laborabit, quod illa civitas de obsidione liberetur, pro quo si fecerit sumptus sive magnos sive parvos liberata illa civitate de obsidione, nos equaliter solvemus sumptus illos, set civitas obsessa pro sui liberacione non promittet pecuniam aliquam absque alterius civitatis consilio et consensu. Et in omnibus casibus, racione quorum mutuas assistencias petimus, civitas injuriam paciens acquiescet sanis et racionabilibus consiliis alterius civitatis ad faciendum justiciam et conposicionem racionabilem acceptandum, set civitas dampna passa sine alterius civitatis voluntate non accipiet conposicionem saltem in casibus illis, pro quibus alia civitas dominum, militem vel famulum defidavit.

[5.] Item cum aliquis injuriator in altera civitatum proscribitur, illa proscriptio debet alii civitati patentibus litteris declarari, quo facto similiter debet ibidem pro proscripto teneri, et si contingeret hujusmodi hominem proscriptum in altera civitatum conprehendi, dummodo ex parte civitatis actricis illuc duo actores mittantur, illa civitas debet illos actores tamquam cives proprios in prosecucione cause seu juris contra proscriptum hominem fortificare.

[6.] Item si aliqua duarum civitatum aliquem articulorum predictorum violaverit, dabit alii civitati pro emenda trecentas marcas denariorum Susati usualium et bonorum; set illa civitas per juramenta sex proborum virorum tunc temporis in suo consilio residencium se poterit excusare; quod si facere renuerit, habebitur pro convicta et tenebitur ad penam supradictam omnibus nichilominus articulis in suo robore duraturis. Et si aliqua singularis persona aliquem articulorum violaverit, dabit pro emenda viginti quinque marcas denariorum Susati usualium et bonorum dividendas equaliter inter civitates, nisi talis persona cum sex probis viris se expurget, quod hujusmodi violacionem conmiserit ignoranter, et si ad solucionem hujusmodi pene non sufficeret, extunc per suos concives in sua civitate capi et captivus super suis expensis debet teneri, donec de conmuni consensu civitatum liberetur.

[7.] Item cum altera civitatum aliam requisiverit pro auxilio et monita fuerit, extunc infra mensem mittet ei auxilium et tunc civitas, cui auxilium mittitur, pro quolibet dextrario dabit septimanatim marcam denariorum Susati legalium et bonorum.

Et omnes articulos predictos promittimus absque dolo servandos recognoscentes, quod confederacio presens non ad preterita set ad futura solummodo se extendit. Datum in festo undecim milium virginum anno Domini supradicto.

42. *Brügge verleiht allen Dordrechtern*[1] *sicheres Geleit für den Verkehr und Handel in Flandern bis zum nächsten Osterfest und versichert sie gegen Bekümmerung und Nachmahnung wegen früherer Schulden oder Vergehen. — 1303* (swonsdaghes vor alre heleghen dach) *Okt. 30.*

StA zu Dordrecht, X p. h.; Or., S. abgefallen.
Verzeichnet: daraus v. d. Brandeler, Invent. van h. archief van Dordrecht 3, n. 31.

43. *K. Birger von Schweden an Lübeck: gestattet auf das durch Johann von Dowaie überbrachte Gesuch den Kaufleuten von Lübeck die Fahrt durch die Newa auf Nowgorod bis Pfingsten 1305, so fern sie Waffen, Eisen, Stahl und Vorräthe von Lebensmitteln* (expensas) *nur zu eigenem Gebrauch mit sich führen und nichts in Rath oder That gegen ihn und sein Reich unternehmen. — 1303* (16 kal. Dec.) *Nov. 16.*

StA zu Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 231, wiederholt Liljegren, Dipl. Suecan. 2, n. 1413; Lüb. U. B. 2, n. 171, wiederholt Livl. U. B. 3, n. 607 a; Sverges Traktater 1, n. 155.

44. *Philipp [von Dampierre], Sohn des Grafen von Flandern, Graf von Thiette und Laurette, [Regent von Flandern]*[2] *verleiht den Einwohnern und Kauf-*

[1]) *Seinerseits verlieh Dordrecht Dec. 1 denen von 's Hertogenbosch Geleit für Handel und Kaufmannschaft nach D. Mitgetheilt von Archivar van Zuylen zu 's Hertogenbosch, verzeichnet Sassen, Inventaris B n. 19.* [2]) *Derselbe versuchte gleichzeitig die Münze in Flandern zu ordnen, über welche viel geklagt wurde; vgl. n. 14 u. n. 71, durch seine Bestimmung mit den 5 Städten Flanderns [Gent, Brügge, Ypern, Lille, Douai]:* que nus ne soit si hardis, que

leuten von Dordrecht sicheres Geleit für ihren gesammten Handelsverkehr in Flandern bis 1304 März 5 (dusques au miquaresme prochainement venant). — *1303* (le mardi apres les witaves du jour saint Martin en yver) *Nov. 19.*

> *StA zu Dordrecht, X HH; beschäd. Or., S. fehlt.*
> *Verzeichnet: daraus v. d. Brandeler, Invent. van h. arch. van Dordrecht 1, n. 49.*

45. *[Hz. von Braunschweig] erlässt eine Zollrolle für den Verkehr bei seiner Stadt Braunschweig und bestimmt dabei den Zoll für den auswärtigen Verkehr zur See hin. — [? 1303 nach dem Zusammenhang.] [Auszug.]*

> *Aus StA zu Braunschweig, Rechtsbuch der Neustadt fol. 8. Vgl. U. B. d. St. Braunschweig 1, 116.*

Swen use borgere voret oder voren laten van Luneborch to Celle oder to Gefhorne allerhande leder, talch, boteren, stocvisch unde allerhande visch, salsmere, was, copper, bli, ten, perde, gift neynen tholen to Celle oder to Gefhorne noch allerhande puntswar. Van hardeme korne, van hoppen, van honege, van olei, van beire, van wine, van svineme smere, van hagenlakene, van lineme lakene jowellechos punt desses vortollet met drittehalven pennige. Wat gûd men voret to Bremen oder to Staden, dat tollenbar is, unde wat gût weder voret, dat avor tollenbar is, de betere tolne is des tolneres to Celle oder to Gefhorne.

46. *Erzbischof und Stadt Nowgorod an Erzbischof und Stadt Riga: fordern Genugthuung für Ermordung und Beraubung nowgorodischer Kaufleute*[1]. — *[1303—1307.]*

> *RA zu Riga; Or. m. 3 S.; altrussisch.*
> *Gedruckt: daraus Napiersky, Russ.-livl. Urkk. n. 50, wiederholt Livl. U. B. 6, n. 3058; hier übersetzt nach Prüfung von Prof. Engelmann in Dorpat. Das Datum ergiebt sich aus den in den Noten verfolgten Angaben.*

il moche au fu denir, qui son cours ait et qui boins soit et souffisans, ne ne porche hors de Flandres pour billion et que nus ne fondo ne fache fondre argent fors es chiunc boines villes de Flandres, ou es monnoie de Flandres fors orfevre billion tant seulement pour leur ovrage sour peine de chiunquante livres toutes les fois, que il sera attains, et li fondeur a chiunquante livres et bannis un an hors de la conte de Flandres, *Warnkönig, Hist. de la Flandre par Gheldolf 4, pièces justif. n. 38.* 1) *Mit Estland, den dänischen Vassallen daselbst, schlossen Nowgorod und dessen Fürst Andrei Alexandrowitsch i. J. 1302 einen Frieden, Napiersky a. a. O. n. 43, Livl. U. B. 6, Regg. 164 n. 690 g. — Über den Hof der Deutschen in Nowgorod melden lübische Rechnungen von 1303, 1305, 1307, Lüb. U. B. 2, n. 1093:* Curia Nogardensis tenetur 12 marcas argenti Nogardensis; *ferner:* Consules de Gotlandia tenentur nobis dare de bonis sancti Petri Nogardensis 4 mr. argenti puri Lubicensis in pondere Lubicensi et eciam 14 sol. Lub. den., per quod deputati sunt 4 equi et 1½ mr. argenti puri de reisa Johannis de Dowaie. *Gleichzeitig ist in den Rechnungen notirt:* Cum Johannes de Dowaie recessit de Gotlandia, computavit ibi tunc cum consulibus, quod ipsi tenentur nobis refundere 19 mr. den. et 6 sol. et cum equi vendentur, inde tollemus in ante 1½ mr. puri argenti in pondere Wisbycensi: quicquid amplius provenerit de equis, de illo recipiemus dictos denarios. Insuper debemus habere 11½ mr. den., qu[a]s Johannes de Dowaie expendit. *Der Hof von Nowgorod selbst wird in dem sog. vierten Vertrag des Grossfürsten Michael von Twer über seine Herrschaft über Nowgorod genannt; die Nowgoroder bedingen 1304 nach Juli aus: „Wenn aber Nowgorod mit den Deutschen, mit Litauen oder irgend einem andern Lande in Unfrieden geräth, so sollst Du, Fürst, ohne Winkelzug Nowgorod beistehen — — und die Vertragsurkunden Nowgorods mit allen Deutschen Städten darfst Du nicht angreifen, sondern hast sie im Sinn der Nowgoroder zu achten", Bonnell, Russ.-livl. Chronographie, Commentar 140. 141 (vgl. Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 242, 741). Diese Bestimmungen werden dann mehrfach wiederholt. Vgl. auch Livl. U. B. 2, Regesten n. 714. 1307 S wird ausgemacht: „Im Deutschen Hofe hast Du, Fürst, durch unsere Brüder Handel zu treiben und den Hof darfst Du nicht schliessen und durch keinen Aufseher bewachen lassen", Bonnell a. a. O.*

Gewogenheit vom Erzbischof Feklist[1] *und vom Possadnik*[2] *und vom Tausendmann und von ganz Nowgorod und allen Kaufleuten dem [Erz-]Bischof von Riga und Gerlach und Lambert*[3] *und allen Rathmannen und allen Bürgern von Riga. Dass man bei euch unsre Brüder erschlagen und ihnen ihre Waaren genommen, verzeihe euch Gott; wenn ihr aber die Räuber ermittelt habt, so wahret das Recht der Kreuzküssung: gebet unsern Brüdern die Waaren und die Räuber, damit wir mit einander keines Worts mehr bedürfen. Dem Ueberbringer dieses Schreibens schenket Glauben.*

47. *Bischof Albrecht von Halberstadt an Goslar: bittet um Freigebung eines arrestirten Bürgers, indem er daran erinnert, dass die Halberstädter in Goslar niemals einen Zoll zu entrichten gehabt. — [Nach 1303.]*[4] *Halberstadt.*

StA zu Goslar, Schreiben von Bischöfen; Or. m. Spuren d. S. Junghans.

48. *Beschlüsse der Wandschneider-, Kaufmanns- und Seefahrergilde zu Stendal*[5] *über ihre Bruderschaft. — 1304.*

Aus StA zu Stendal, Gildebuch der Gewandschneider 1266—1349 (8 Bll. gr. 8 in Pergament) fol. 3.

Gedruckt: daraus ungenau Riedel, Cod. dipl. Brandenb. 1, 15, n. 112.

Anno Domini 1304 biberunt guldam[6]. Tunc institutus fuit magister Nicolaus de Scadew[er], aldermani Hinricus de Rokiz et Jacobus de Sluden, ministrantes Henricus Kremcowe, Henricus Insel, Henricus Hoyer, Nicolaus Institor. Et communiter tunc statuerunt pro decreto, ut, si quis confratrem suum male tractaret, pro gulda mercatorum 5 solidos emendabit, set pro gulda severen id est navigancium 3 solidos dabit; si autem ambas habuerit guldas, 8 solidos dabit, si vero unam guldam tunc habuerit, pro una emendabit. Item eodem tempore universitas fratrum statuit tale decretum, quod quicunque guldam habere voluerit mercatorum, cujus pater antea eam habuerat, 2 solidis eam optinebit. Item statuerunt decretum de gulda navigancium id est severen firmiter observandum: filius burgensis nostri, cujus pater ipsam antea habuerat, ad primam morghensprake recipietur et dabit 2 solidos et 2 denarios, set alienus, cujus pater ipsam guldam prius non habuerit, 5 solidos dabit, si eam acquirere voluerit. Item decreverunt, quod, si aliquis confratrum moreretur habens uxorem legitimam, si illa in viduitate more-

1) *1299 Sommer — 1308/9, Napiersky a. a. O. nach der nowgorodischen Chronik.* 2) *Das Siegel nennt ihn Andrei d. i. nach Napiersky wohl A. Klimowitsch, 1303—1308/9.* 3) *D. i. Gerlach Rese 1282—1307, vgl. Hildebrand, Rigisches Schuldbuch 15 Anm. 1, und Lambert Seyme 1294—1309, vgl. das. 23 Anm. 2.* 4) *Albrecht von Anhalt ist Bischof 1303—1324.* 5) *Ueber eine Verbindung Stendals mit Erfurt, das von den Bürgern jener Stadt einen ungerechten Zoll forderte, vgl. Riedel a. a. O. n. 63. — Der Markgraf Hermann von Brandenburg erwirkte beim Hz. Otto von Braunschweig-Lüneburg die Zusicherung seines Schutzes für den Handelsverkehr der Kaufleute von Prag und ganz Böhmen zwischen der brandenburgischen Grenze und Hamburg 1304 Aug. 24, wobei die Durchgangszölle für Tuch bestimmt wurden, a. a. O. 2, 1, n. 330.* 6) *D. i.* pannicidarum et mercatorum, *wie im Eingang des Buchs zu 1328 bemerkt ist. Voraus sind gegangen das Privileg der Gewandschneider 1, n. 242, Listen der Gildebeamten und der neuen Mitglieder aus den Jahren 1266, 1270, 1277, 1281, 1287, 1290, wo auch Beschlüsse, aber ohne Rücksicht auf die Seefahrergilde, mitgetheilt sind, 1291, 1292, 1294, 1295, 1299, 1301; es folgen eben solche von 1309, 1321, 1325, wo der Beschluss:* omnes fratres gulde communiter decreverunt et statuerunt, quod quicunque guldam pannicidarum postmodum acquireret, primo per annum civilitatem habere deberet et tunc deinceps guldam ad tria colloquia inquireret; sed si aliquis textorum postea guldam vellet acquirere, dabit 10 marcas in parato, de hoc sibi nichil dimittetur; *von 1328. Vgl. 1, n. 1312 Anm. 1. — 1329 auf fol. 4b neue Beschlüsse über Meisterschaft und Erwerb der Bruderschaft, aber nur von den* mercatores et pannicide, *ohne ausdrückliche Erwähnung der Seefahrer; eben so 1335 Sept. 17 auf fol. 5.*

retur, tunc purpura gulde sibi deberet ministrari; sin autem alterum virum duceret, tunc nullatenus ei concedatur. Item aliud decretum a fratribus observandum: si aliquis de fratribus gulde quicunque fuerit ille, qui pro debitis de introitu vel pro confratre suo vel pro extraneo promiserit, dummodo non fuerit pro contractu debitorum ut de sandice sive de pannis vel de bonis gulde venditis fuerit incusatus, ad primam morghensprake tale debitum persolvere debet, et postquam persolvere jussus fuerit, si non fecerit, statim vadiabit tantum, quantum pro sua gulda acquirenda dedit; set si tribus vicibus substiterit et non fecerit, confraternitatis suę expers erit. Item duo ultimi, qui fraternitatem sive guldam intraverint, servire debent, quando gulda bibitur, et eis nichil de vino superaddi debet nisi tantummodo eorum quarta. Item nullus clericorum ad guldam recipi debet, nisi fuerit canonicus vel beneficium habens in civitate Stendal. Item nullus recipietur ad guldam navigancium ante, quam gulda ventura sit bibita et celebrata. Item statuerunt, quod nullus debeat demutuare pannum Stendaliensem, nisi statim recipiat pignus, quod melius sit quam pannus, et omni mense magistri et unus de fratribus ibunt semel et recipient de hiis omnium juramenta, et quociens aliquis hoc infregerit mutuando, tociens 2 solidos pro excessu erogabit. Item eodem anno ante nativitatem sancte Marie[1] fratres communiter decreverunt, quod quicunque post hunc diem eorum fraternitatem sive guldam habere seu acquirere voluerit, cujus pater eam ante non habuerat, tria talenta denariorum erogabit nichil inde sibi dimittend et ad terciam morghensprake recipietur, set illa tria talenta dabito ante, quam fraternitas sive gulda sibi conferatur. Item decreverunt, quod quicunque pro suo delicto reacquireret a dominis consulibus civilitatem, similiter a magistris gulde confraternitatem reacquirere deberet, ac si antea eam non habuisset. Item decretum, quod quicunque quesierit duabus vicibus morghensprake petens pro gulda et fraternitate, si ad terciam non venerit, domi si fuerit presumptuose supersedendo et ultra non quesierit, ille prime due vices sibi nichil prosunt, set ab inicio queritet eam. Item decretum, quod statuerunt: si aliquis confratrum gulde ad tantam veniret inopiam, quod ipsum a civitate recedere contingeret, et si infra trigennium[a] rediret nusquam alias habendo civilitatem, si daret suos denarios ad ceram, guldam suam non perderet et vinum suum ei dabitur omni vespere, quando gulda bibitur et celebratur.

49. *Dortmund bezeugt seine Anerkennung des von einigen Dortmundern und der Stadt Kampen getroffenen Ausgleichs wegen eines Waarenraubs*[2]. — *1304 Apr. 25.*

Aus StA zu Dortmund; gleichzeitige Abschrift im Liber civium fol. 53; die oberen Zeilen kaum zu lesen. Datum per copiam.

Nos [consuli et][b] universi ac singuli cives Tremonienses universis presencia visuris notum facimus aperte protestantes, quod [composicionem,][b] quam scabini oppidi Campensis inter Nannonem de Cůenre et suos fratres et amicos ex parte una et Renekinum nostrum concivem aliosque cives nostros ex altera de bonis ipsorum aput Cunren detentis ordinaverunt, ratam habemus volentes ipsam inviolabiliter observare dictosque Nannonem et suos fratres ac oppidanos Campenses

a) So. b) Nicht zu lesen.

1) *Sept. 8.* 2) *Auch nach andern Seiten bestand Dortmunds lebhafter Verkehr fort: 1301 März 11 wird im Liber civium fol. 9b eine Bürgschaft für den Dortmunder* Thidericus de Ducken *eingeschrieben* pro patente littera — domino Rejanorum — pro pannis 33, quos dominus Rejanorum in Sandis arrestaverat; *um dieselbe Zeit für Hildebrand Sudermann* — ad comitem Jacobum de Norwegia.

libenter volumus, ubi possumus, promovere nec occasione dicte cause seu detencionis aliquam ab ipsis in posterum sumere volumus ultionem. Datum ipso die beati Marci ewangeliste, anno Domini 1304.

50. *F. Wizlaw [IV] von Rügen und [sein Bruder] Sambor verkünden unter dem Zeugniss ihrer Mannschaft und ihrer Städte Stralsund, Triebsees, Grimmen, Bart und Loitz die vollständige Beilegung aller ihrer gegenwärtigen Streitigkeiten und verheissen die zukünftigen dem Urtheil von Mannschaft und Städten zu unterwerfen, die in ihrer Gesammtheit auch ein den Fürsten widerspänstiges Mitglied zum Gehorsam zurück führen wollen, erlauben ihnen fürstliche Vergewaltigung vereinigt abzuwehren und geloben keinen Landestheil zu entäussern*[1]. — *1304* (in sunte Johannes daghe ante portam Latinam) *Mai 6. Stralsund.*

RA zu Stralsund; 2 Or. m. je 19 u. 14 S.
Gedruckt: daraus Fabricius, Urkk. z. Gesch. d. Fürstenth. Rügen 4, n. 324.

51. *K. Hakon [V] von Norwegen an Herrn Olaf Arnason und Haldor Hvit: befiehlt auf Klage wegen Ausschlusses der Norweger und der verheiratheten Ausländer durch die deutschen Schuhmacher zu Opslo* (Thydesker skogærdar mænn) *aus ihrem [Gilde-] Hause dieser Willkür entgegen zu treten und den norwegischen Handwerkern wie den im Lande ansässigen Ausländern Recht zu verschaffen.* — *1304* (i Jarlsœy, 7 nattom æftir trinitatis mæsso, 5 are rikis vars) *Mai 31.*

Geheimarchiv zu Kopenhagen, Arne Magnussons Samml. 51 n. 4; Or. m. Stücken d. S.
Gedruckt: daraus Diplom. Norveg. 2, n. 74.

52. *Das Land Dithmarschen verkündet auf die Klage Hamburgs über Raub auf der Elbe das Versprechen seiner angehörigen überhaupt keinen Kaufmann zu überfallen bei Strafe der Verfestung. — 1304 Juli 6. Meldorf.*

Aus StA zu Hamburg, Trese Ee 16; Or., S. abgerissen.
Gedruckt: aus einem Kopiar Schuback, Strandrecht 279.

Universis presentes litteras inspecturis advocati, consules ac universitas tocius terre Thitmarcie salutem et quicquid poterunt promocionis, servicii et honoris. Recepimus litteras honorabilium virorum dominorum consulum Hamburgensium querulancium de quibusdam viris spoliatoribus Albie nobiscum in terra nostra manencium supplicantes per quendam suum conconsulem dominum Gotscalcum dictum de Bilna, ut tales viros spoliatores, ut a dictis spoliis omnino cessarent, compesceremus. Nos vero annuentes peticioni dictorum proborum virorum tales, de quibus aliqua poterit haberi suspicio, vocavimus ad presenciam terre nostre, qui omnes unanimiter extensis et sursum manibus erectis se firmiter constrinxerunt juramentis, quod nunquam aliquem mercatorem cujuscunque terre violenter inva-

[1]) *Die Urkunde beleuchtet die Stellung Stralsunds in der durch K. Albrechts Cessions-Dokument vom 23. Mai charakterisirten Lage der wendischen Lande und des wendischen Städtebunds; sie zeigt eine Verschiebung des Schwerpunkts von Stralsund aus der allein massgebenden Verbindung der wendischen Städte in den rügischen Territorialverband hinein und wird, indem sie hier die Grundlage ausgedehnter Selbständigkeit von Mannschaft und Städten gegenüber der Landesherrschaft schafft, der Ausgangspunkt für den zu Beginn des folgenden Jahrzehnts ausbrechenden Konflikt der territorialen Gewalten und der nationalen Gegensätze. — 1304 Okt. 14 belehnt K. Erich von Dänemark den F. Wizlaw mit Rügen, Stralsund, Grimmen, Triebsees und Bart, Fabricius a. a. O. n. 331.*

derent aut suis rebus de cetero spoliarent[a], obligantes se, ut, si qui ipsorum, quod absit, spolium vel excessum in aliquem mercatorem facerent, bona et hereditates ipsorum ad manus advocatorum et consulum debeant devolvi et in omnibus terris ac civitatibus ut proscripti et malefici reputari et per dominum archiepiscopum et dictos advocatos et consules dicte terre de suis excessibus finaliter judicari. Ut autem omnia supradicta inviolabiliter et firmiter valeant observari, presentes litteras fecimus sigilli nostri munimine roborari. Acta sunt hec in Meldorpe, anno Domini 1304, in octava apostolorum Petri et Pauli.

53. *K. Hakon [V] von Norwegen an seine Beamten und alle Unterthanen: befiehlt auf die Klage der Boten von Kampen Goswin und Johann Worne den Bürgern von Kampen bei einem Schiffbruch in Norwegen die Ausbesserung ihrer Schiffe und deren freie Abführung nicht mehr zu behindern. — 1304* (in festo beate Marie Magdalene, anno regni quinto) *Juli 22. Opslo.*

StA zu Kampen, n. 15; Or., S. abgefallen.
Gedruckt: daraus Dipl. Norveg. 5, n. 45, Charters en bescheiden van Kampen n. 7. Vgl. Suhm, Hist. af Danm. 11, 482.

54. *Die Sechzehner-Richter des [friesischen] Viertels Bante[1] an Osnabrück: bitten unter Hinweis auf ihre den Kaufleuten von Osnabrück öfters bewiesene Zuneigung, die noch neuerdings durch die Verhängung der Todesstrafe über Räuber in Astringien bewiesen worden, ihre angehörigen gegen Beschuldigungen der Bremer wegen eines Raubes* (quod fecerunt illi de Yrsatia) *in Schutz zu nehmen und sich über den Fortbestand ihres bisherigen Friedens zu äussern[2]. — 1304* (feria 6 proxima post Michaelis) *Okt. 2. Oldenburg.*

StA zu Osnabrück, Handel und Theilnahme am Hansebunde n. 10; Or. m. beschädigtem S. Junghans.
Gedruckt: daraus Wigand, Archiv f. Gesch. u. Alterthumsk. Westfalens 1, 4, 24.

55. *Brügge bezeugt, dass Bertram Sciele[3], Bartholomäus von Hamburg und Wilhelm von Leeuwarden* (Louwarde) *zum Empfang der 550 Pfund vlämisch, die ihren auf dem Zwijn erlittenen Schaden vorstellen, Heinrich von Thoroud bevollmächtigt haben[4]. — 1304* (in sint Deniis avonde) *Okt. 8.*

StA zu Hamburg, Trese Ll 5; Or.-Transsumpt des Jakobiten-Priors zu Brügge von 1305 (1304, up den naesten vriedach vor sinte Pieters dach in sporkele) *Jan. 15, m. S.*

56. *Gr. Wilhelm [III] von Hennegau, Holland, Seeland, Friesland, verkündet, dass er Dordrecht zum Stapelplatz für Hafer, Wein und Holz für den Transport auf Leck und Merwede nieder- und aufwärts ausser für die Bürger von Zierikzee, Middelburg und Putten gemacht, und verfügt im besondern, dass alle Kaufleute ausser den genannten und denen aus seinem*

a) spoliarentur *H.*

1) *An der Westseite der Jade.* 2) *Die Friesen überhaupt erscheinen am häufigsten als Störer des Landfriedens. Den Ostfriesen schärfte K. Albrecht 1301 Mai 10 den gegen ungerechte Zölle, Raub, Gewalt und Rechtsverletzungen jeder Art geschlossenen Landfrieden nachdrücklich ein, Böhmer, Reg. Albr. n. 340.* 3) *In den hamburgischen Rathslisten als Rathmann 1299—1320. Lappenberg.* 4) *Die Auslieferung des Nachlasses eines in* partibus vestris *verstorbenen Bürgers von Dendremonde verlangt dieses von Stralsund, Anf. d. 14. Jahrh., Codex Dunensis n. 177 (Collection des chroniques Belges). — Sonst können einzelne Privaturkunden über den westdeutsch-flandrischen Verkehr hier nicht berücksichtigt werden, nur wo Beziehungen entfernter Städte aus dem Norden und Osten Deutschlands illustrirt sind, sollen die Zeugnisse hier mitgetheilt werden.*

Lande überhaupt ihren angeführten Wein auf 14 Tage in Dordrecht nieder zu legen, beim Durchzug nach Zierikzee aber den Zöllnern Sicherheit zu leisten haben für die Prüfung des verkäuflichen Weins daselbst. — *1304* (in sente Denys daghe) *Okt. 9. Dordrecht.*

StA zu Dordrecht, E n. 7; Or., S. abgerissen.
Gedruckt: v. d. Wall, Handvesten van Dordrecht 1, 127. S. U. B. 1, n. 1324.

57. *Bremen und das Land Wursten erneuern bei Austrag ihres Streits wegen Gewaltthaten auf beiden Seiten ihren Vertrag über den Handelsverkehr 1, n. 671, indem sie die sofortige Anzeige über das in Wursten angeschwemmte Kaufgut fordern und die Frist für Aufbewahrung desselben auf 4 Wochen nach der Meldung nach Bremen beschränken und das Land Wursten Weser-Räuber nicht zu beherbergen sondern auszutreiben beschwört.* — *1304 [vor Okt. 12]. Bremen.*

StA zu Bremen; Or. m. 2 S.
Gedruckt: daraus Brem. U. B. 2, n. 37, wo S. 41 über die Datirung. Vgl. das. n. 39, 53.

58. *Propst Moriz von Wildeshausen und die Junker Johann und Christian Grafen von Oldenburg und Delmenhorst: versprechen allen Bürgern von Bremen, den Kaufleuten, welche die Stadt besuchen, und ihren Söldnern in ihrem Gebiete Schutz zu Lande und zu Wasser, indem sie die aus der Stadt gewichenen Geschlechter nicht zu schirmen verheissen.* — *1304* (in vigilia beati Galli) *Okt. 15. Bremen.*

StA zu Bremen; Or., S. abgefallen.
Gedruckt: daraus Brem. U. B. 2, n. 40. Vgl. das. n. 115.

59. *Philipp [von Dampierre], Sohn des Grafen von Flandern, Graf von Thiette und Laurette, Regent von Flandern, veröffentlicht die [dritte] Keure von Brügge in Bezug auf Verwundung, Körperverletzung, Todtschlag, Nothzucht, Hausfriedensbruch, Meineid, thätlichen Angriff auf die Schöffen, Beleidigung derselben, Widerstand gegen sie, Bruch des öffentlichen Friedens [= §§ 11, 14, 16, 18, 19, 27*[a]*, 31, 35, 36, 41, 42 der vollständigen Keure von 1304 Nov. 4 in Coutumes de la Flandre, Bruges 1, 286 ff.].* — *1304* (swoen[s]dages nae alre sinten dach) *Nov. 4.*

StA zu Köln, flandrischer Kopiar d. 15. Jahrh. a. Papier fol. 140, überschrieben: Copie van sekeren privilegien und wetlichede van der stede van Brugge angande den live, lede und banne van den misdoenres. *Der Aufbewahrungsort verleiht diesem Auszug aus dem Brügger Stadtrecht eine Beziehung auf die hansische Geschichte. S. n. 60.*

60. *Derselbe veröffentlicht aus der Ergänzung der [dritten] Keure von Brügge die Bestimmungen über Ehebruch, Entführung und Verführung [= §§ 68 (20)*[b]*, 69 (21)*[c]*, 70 (22) der vollständigen Keure in Coutumes de la Flandre, Bruges 1, 307 ff.].* — *1304* (swoen[s]dages nae alre sinten dach) *Nov. 4.*

StA zu Köln, flandrischer Kopiar d. 15. Jahrh. a. Papier fol. 141b, überschrieben: Collacio facta est ad registrum ville Brugensis, ubi copie dictorum privilegiorum sunt inscripte. Actum de mandato scabinorum ville Bruggensis anno 1449 die 7 mensis Decembris. *S. die vorige Urkunde. Vgl. auch Warnkönig, Hist. de la Flandre par Gheldolf 4, pièces justif. 334 § 6.*

a) *Schliesst in dieser Ausfertigung:* — na den mesgripe tuschen den sesse jaren ende enen dach also lange, alst schepenen dunct. b) *Bricht hier ab bei:* ses jaer up den putte levende te delven. c) *Lautet hier gegen S. 319 unten:* sal siin in boeten van 50 lb., dairof sal hebben u. s. w., *schliesst mit:* doot up die vloer.

61. *Gr. Wilhelm [III] von Hennegau, Holland, Seeland, Friesland, verleiht den Kaufleuten von Kampen ein Privileg wie Graf Florenz V 1, n. 779. — 1304* (in sinte Katelinen daghe) *Nov. 25.*

Reichsarchiv im Haag, Reg. E. L. 11 fol. 5b.
Gedruckt: daraus v. Mieris, Charterboek 2, 44. Das. 46 für Middelburg.

62. *Lübeck beurkundet sein bis 1307 Ostern mit Hamburg geschlossenes Bündniss über die gemeinsame Münze und über die Schirmung der Handelsstrasse zwischen beiden Städten zum Nutzen aller Kaufleute*[1]. *— 1304 Nov. 29.*

Aus H StA zu Hamburg, Trese Ee 17; beschädigtes Or. m. Stücken d. S. Mitgetheilt von Koppmann.
L Ausfertigung Hamburgs n. 63.
Gedruckt: aus H Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 232.

Omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, advocatus, consules et commune civitatis Lubicensis salutem in omnium salvatore. Ad universorum tam presencium quam futurorum noticiam volumus pervenire, quod cum dilectis amicis nostris consulibus et universitate civitatis Hamburgensis convenimus in hunc modum. Nos enim et ipsi unum habebimus monetarium, qui utrobique denarios sic servabit: quadraginta solidi et decem et octo denarii unam marcam[a] ponderabunt, que marca per dimidium fertonem pura erit; quicquid eciam lucri seu perdicionis exinde provenerit, ipsi et nos equaliter sustinebimus hinc et inde; argentum quoque ad monetam presentandum uno signo signabitur et erit eque bonum[b]. Preterea nos sub expensis nostris triginta duos tenebimus viros cum equis totidem et dicti consules Hamburgenses sub eorum expensis octo tenebunt cum octo equis ad pacificandam viam inter nostram et eorum civitates et defensionem cujuslibet mercatoris. Propter quod quilibet currus de bonis in ipso locatis et sub defensione tali traductus unam marcam denariorum dabit qualibet sua reysa nec minus quam decem currus taliter deducantur, nisi forte minor eorum fuerit numerus, qui[c] decem marcas denariorum[d] stipendiariis velint[e] dare. Quod autem de curribus sic recipitur, ex eo nobis quatuor cedent denarii et eis denarius cedet quintus. Si vero nos aut ipsi in stipendiariis hominibus, equis seu rebus aliis dampnum aliquod sumpserimus, is, qui tale dampnum passus fuerit, tollerabit, sed si lucrum, hoc dividetur, ita quod nobis quatuor partes, ipsis quintam concedat partem. Insuper si nobis aut ipsis ex hiis, que ad pacificandam viam spectant, aliqua causa[f], propter quam[g] sumptus vel expense fieri debeant, orta fuerit, ad hoc nos quatuor denarios dabimus et ipsi civitatis sue nomine dabunt quintum. Quicquid autem ipsi sine nostro et nos sine eorum consensu facturi[h] sumus, de eo quivis per se faciat suos sumptus et dampnum seu lucrum solummodo sustinebit[i]. Quelibet eciam civitatum nostrarum in expensis suis nunciis providebit[k]. Hec autem ex nunc usque ad festum pasche proximum[2] et ab illo festo ad duos annos immediate sequentes plenius perdurabunt, sed si durante isto termino aliquid questionis sive gravaminis occasione pacificacionis vie predicte no[bis au]t ipsis consurgeret, quod revoluto termino eodem minime sopiretur, ad id removendum seu [componen]dum nos quatuor denarios dabimus et ipsi dabunt quintum, ut superius est expressum, proviso

a) argenti *fügt L hinzu.* b) erit equivalens utrobique *L.* c) et qui *L.* d) *fehlt L.* e) velit *L.* f) sive necessitas *fügt L hinzu.* g) quas *L.* h) in hiis facturi *L.* i) sumus, hoc quivis sub lucro suo proprio faciat atque dampno *L.* k) *Dieser Satz in L:* Item quilibet nostrum nunciis suis, qui mittendi sunt in negotiis, providebit personaliter in expensis.

1) *Schon kurz zuvor hatten beide Städte eine engere Verbindung mit den Herzogen von Sachsen-Lauenburg angeknüpft, die 1306 Nov. 25, s. unten, zu einem vollen Schutz- und Trutzvertrag Lübecks mit ihnen führte; Ausdruck ist eine Geldzahlung von Juli 4 an die Herzoge, Lüb. U. B. 2, n. 190, 191.* 2) *1305 Apr. 18.*

tamen ne nos in predictis sine eorum consensu vel ipsi sine nostro debeamus aliquid attemptare. In [quorum omniu]m testimonium sigillum civitatis nostre appendi fecimus huic scripto[a]. Datum et actum anno Domini 1304, in vigilia sancti Andree apostoli.

63. *Hamburg eben so.* — *1304* (1305, in nativitate Domini nostri Jehsu Christi) *Dec. 25.*

StA zu Lübeck; Or. m. S. Diejenigen Abweichungen, welche den Sinn einigermassen verändern könnten, sind zu n. 62 notirt.

Gedruckt: daraus Urkk. über d. Transitverkehr zw. Lübeck u. Hamburg n. 22 und Lüb. U. B. 2, n. 186, wo die nöthigen Bemerkungen über die Datirung zu finden sind.

64. *Brodtaxe der Rathmannen und Schöffen von Brügge*[1]. — *[1304?]*

Aus StA zu Lübeck, unbeglaubigtes Pergamentblatt. „Die Handschrift gehört entschieden in den Anfang, man kann wohl sagen, die ersten Jahrzehende des 14. Jahrhunderts"[1]. *Mitgetheilt von Wehrmann. Der Aufbewahrungsort verleiht der Taxe eine Beziehung auf die hansische Geschichte.*

Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 217.

Hec sunt constitutiones et cure facte per consules et scabinos Brugenses et per balivum ejusdem loci supra pistores, quantum quilibet panis debet ponderare supra forefactum 20 solidorum et panis, qui minus juste ponderat. Ex hoc forefacto habet comes Flandrie dimidietatem forefacti, civitas quartam partem, ponderatores custodientes has koras quartam partem. Insuper si panis ponderat prope pondus suum et ponderatores consilium super hoc inter ipsos habent, poterunt per medium in[c]idere[b] panem, ita ut non vendatur in posterum. Item panis obolatus albus optimi tritici duodecim solidorum debet ponderare in Brugis 5 fertones et 2 lotones. Item panis denariatus factus de carnel ejusdem tritici debet ponderare 11 fertones et dimidium fertonem, per hoc lucratur pistor in hoc hodie 4 solidos. Item panis trium denariorum cum toto tritici optimi duodecim solidorum debet ponderare 14 marcas et dimidiam marcam. Item panis duorum denariorum ejusdem tritici debet ponderare 10 marcas fertone minus. Item panis denariatus ejusdem tritici debet ponderare 5 fertones 3 lotonibus minus, per hoc lucratur pistor in hoc hodie 40 denarios. Item de siligine secundum valorem suum debet ponderare quilibet panis suus, ita ut estimatum est de tritico. Ad hoc ponderandum quatuor probi et honesti burgenses in Brugis sunt electi de anno ad annum semper novi et ad hoc custodiend[um][c] quolibet die, dum ipsis placuerit, ad hoc possunt esse parati.

65. *Gr. Gerhard [II] von Holstein und Schauenburg gewährt Heiligenhafen das lübische Recht, wie die Stadt es zur Zeit seiner Vorgänger besessen hat.* — *1305* (to Grove, des vrydages na dem sondage, alze men zinget quasimodogeniti) *April 30.*

? Wiederholung der Grafen Klaus und Gerhard von 1390.
Gedruckt: daraus Westphalen, Monum. inedita 4, 3212.

a) *Dieser Satz fehlt L; über das Datum s. n. 63.* b) insidere *L.* c) custodiendos *L.*

[1]) *Der Inhalt deutet auf die Zeit nach Wiederherstellung des flandrischen Grafenthums, vielleicht vor Verlegung des Stapels von Brügge nach Aardenburg.*

66. *K. Erich [Menved] von Dänemark*[1] *ertheilt auf Gesuch Rostocks allen die Ostsee besuchenden Kaufleuten der Seestädte ein Privileg für die Fahrt auf Nowgorod [genau] wie 1, n. 1158. — 1305* (kalendas Junii 15) *Mai 18. Wordingborg.*

R RA zu Rostock, n. 5317; Or. m. S. Junghans.
S Grossh. Archiv zu Schwerin; alte Abschr. a. Pergament.
Gedruckt: aus R Meklenb. U. B. 5, n. 2998, aus S Livl. Mittheilungen 1, 460 Anm. und Livl. U. B. 2, n. 613. Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 233.

67. *Eben so auf Gesuch Stralsunds*[2]. *— 1305 Mai 18. Wordingborg.*

StA zu Stralsund, Urkk. d. dänischen Könige; Or. m. S. Junghans.
Gedruckt: daraus Fabricius, Urkk. z. Gesch. d. Fürstenth. Rügen 4, n. 536; vgl. das. n. 353, 357.

68. *Gr. Johann und Christian von Oldenburg an Köln, Münster, Dortmund, Osnabrück und Soest und die Kaufleute daselbst: verleihen ihnen insgesammt Geleit für den Besuch des S. Johannis-Jahrmarkts zu Oldensen in Friesland. — 1305* (feria 3 ante pentecosten) *Juni 1.*

StA zu Osnabrück, Handel u. Theilnahme am Hansebunde n. 12; Or., S. abgerissen. Junghans.
Gedruckt: daraus Ehrentraut, Fries. Archiv 2, 435. Das. 426 u. 427 zwei undatirte Geleitsschreiben der Rustringer für die Osnabrücker zum Besuch dreier Jahrmärkte zu Oldensen.

69. *Auszug aus den Protokollen der städtischen Gildhalle zu London: Vor dem Mayor Johann le Blound erklären die für den Londoner Bürger Wilhelm von Toulouse auf königlichen Befehl angehaltenen Kaufleute Hardekyn, Thedrik Swalman und Aldeger von Harderwijk, dass sie dem Reich und der Hanse von Deutschland* (de potestate et hansa Alemanie), *nicht aber Seeland oder Holland angehören, über welche das Arrestirungsgebot verhängt ist*[3]*; auf die eidliche Versicherung der Anwohner von Billingsgate, dass die genannten von Harderwijk aus der Herrschaft des Grafen von Geldern und aus dem Reich des Deutschen Königs sind, empfangen sie Schiffe und Gut wieder. — 1305* (die martis proxima ante festum natalis sancti Johannis baptiste, in die sabbati post f. s. J. b., anno regni Edwardi 33) *Juni 22 u. 26.*

London, city rec., rolls of the mayors court g mb. 4. Junghans.

70. *Kampen bestätigt seinen 1286 Okt. 16 geschlossenen Frieden mit Norwegen und beurkundet die den Norwegern für Kampen und ihm für Norwegen verliehenen Freiheiten. — 1305 Juni 26.*

Aus K StA zu Kampen; transsumirt in n. 74.
Kp Geheimarchiv zu Kopenhagen; Abschrift.

[1]) *In seiner Constitutio ad Norjuciam in parlamento Nyborgh 1304 März 13 erlässt er u. a. eine Verordnung über die Taxe für den Verkauf ausländischer Tuche, flandrischer, brabantischer und englischer, und gegen die Uebung des Strandrechts durch seine Vögte bei Todesstrafe, Kofod Ancher, Danske lovhistorie 1, 534 und Aarsberetninger fra det kongl. Geheimearchiv 5, 41.* [2]) *Die in der Urk. Gesch. 233 angedeutete Ausfertigung für Lübeck existirt nicht, vgl. Lüb. U. B. 2, 192 Anm. 1.* [3]) *Mai 2 bis zum Betrag von 200 Mark zum Ersatz einer dem Kaufmann W. von Toulouse durch Wilhelm Aykyn, Schiffer von Middelburg, geraubten Schiffsladung, nachdem Beschwerden beim Grafen von Hennegau, Holland und Seeland fruchtlos geblieben sind: 3 Abschriften von Junghans nach Originalen a. a. O. — Gleich der obigen Entscheidung fällt bei demselben Anlass Aug. 25 eine zweite zu Gunsten von 6 Schiffern von Woudrichem, die als Unterthanen des Bischofs von „Utrecht aus Deutschland" recognoscirt werden: nach einer Abschrift von Junghans von g mb. 15.*

Gedruckt: aus K Diplom. Norveg. 5, n. 47, Charters en bescheiden van Kampen n. 8; aus Kp Suhm, Hist. af Danmark 11, 890, wonach verzeichnet Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 233.

Universis presentes litteras inspecturis consules et scabini necnon et tota communitas Campensis salutem in Domino sempiternam. Notum esse volumus presentibus et futuris, quod nos sincere caritatis et perfecte pacis mutueque dileccionis plenam concordiam inter regnum Norwegie et ejus incolas ac fautores ab una parte et nos et nostre communitatis incolas et fautores ex altera Bergis factam per magnificum principem pie memorie dominum Ericum regem Norwegie illustrem cum dilectis nobis Alexandro clerico et Gerberto dicto Doleman procuratoribus et nunciis nostris specialibus sub anno Domini 1286 17 kalendas Novembris ac patentibus stabilitam litteris firmam habere volentes et stabilem, cum inclito principe domino Haquino rege Norwegie illustri ejusque successoribus, subditis et fautoribus dictam concordiam pro nobis et nostris successoribus, scabinis et consulibus ceterisque nostre civitatis incolis et fautoribus observandam perpetuo confirmamus et presentibus innovamus, omnes quoque conposiciones alias inter predictum regnum Norwegie et ejus fautores et incolas ac communitatem Campensem, fautores ejus et incolas prius factas ratificamus et tenore presencium approbamus. Ceterum incolas regni Norwegie causa mercandi civitatem nostram visitantes infrascriptis libertatibus gaudere volumus in futurum.

[1 m. m. wie 1, n. 1144 S. 396 Z. 2—5.]

[2.] Item naves proprias locare poterunt quibuscumque voluerint nec ad conducendum naves aliorum aliquatenus conpellantur [1].

[3.] Item si quis pro causa pecuniaria vel levi crimine citetur per judicem vel per alium inpetatur, domesticus et duo conpatriote sui navem habentes propriam et ad viam minime preparatam judicio sisti cavere poterunt pro eodem, ne detrudatur in vincula vel, si detrusus fuerit, statim liberari debet hujusmodi prestita caucione [2].

[4 u. 5 m. m. wie a. a. O. Z. 17—20 u. 12—14, wo Z. 13 nach cujuspiam *noch:* aut rebus aliis.*]*

[6 u. 7 m. m. wie a. a. O. Z. 20—23, wo Z. 21 leges patrie vel *fehlt, und Z. 32—34* cuicunque, *wo Z. 32* a Theutonicis *fehlt, Z. 33* arris, quas vulgo denarium Dei vocant, *steht.]*

[8.] Ceterum privatarum personarum delictum non debet domino regi vel aliis subditis ejus aliquatenus inputari, nisi neglexerit facere justiciam requisitus [3].

[9.] Preterea licet incole civitatum Sclavie vel aliorum locorum fortassis nolunt ad Norwegiam velificare, incole tamen nostre civitatis et fautores debent nichilominus ad Norwegiam navigare; nuncios quoque dicti domini regis, quos ad Romanam curiam vel alia loca destinare voluerit, ad districtum nostrum venientes defensare volumus ibidem et in agendis suis per nos et amicos nostros libenti animo promovere necnon et alia facere, que prefato domino regi Norwegie et suis cedere poterunt ad comodum et honorem. In quorum testimonium sigillum communitatis nostre presentibus litteris est appensum, quas domino regi Norwegie per dilectos nobis Hartiwicum de Naghl et Jacobum filium Henimanni procuratores nostros et speciales nuncios mandavimus presentare. Datum apud Campen, sub anno Domini 1305, in festo sanctorum martirum Johannis et Pauli.

[1]) *Vgl. 1, 1144 S. 396 Z. 5, 6.* [2]) *Vgl. a. a. O. Z. 6—12.* [3]) *Vgl. a. a*

71. *Stendal an Lübeck: meldet die Klage seiner Kaufleute in Flandern über die Unstetigkeit des Geldwerths daselbst und bittet in gleicher Weise, wie es sich um die Uebelstände in Bezug auf die Wage bemüht, den Grafen von Flandern um eine einheitliche Münze für den Kaufmann anzugehen*[1]. — *[1305 Mitte.]*

StA zu Lübeck; Or., S. fehlt.
Gedruckt: daraus Hanserecesse 1, n. 81; vgl. zur Datirung das. und 3, 215 über die Besendung der Osterschen Städte und über gelegentliche Irrungen dieser und andrer Fremdlinge mit den Flandrern, 1303—4; auch das. 1, 42.

72. *Hz. Johann [II] von Lothringen, Brabant und Limburg ertheilt den Kaufleuten aus England und aus allen andern Reichen einen Freibrief für den Handel in seinen Landen, besonders zu Antwerpen und Bergen op Zoom, wie 1315 Okt. 28 den Kaufleuten von Deutschland und Genua*[2]. — *1305 [Mittsommer]. Brüssel.*

StA zu Antwerpen, Rood fluweel privilegieboeck fol. 12b.
Gedruckt: daraus Mertens en Torfs, Geschied. van Antwerpen 2, 543; verzeichnet Verachter, Invent. des chartes d'Anvers n. 79.

[1]) *Die Münze stand in Flandern noch lange direkt unter dem Einfluss der französischen Ordonnanzen; ein ganzes Jahrzehnt hindurch giebt noch der französische König die Münzordnungen, vgl. Invent. Sommaire, Nord, Archives civiles, Chambre des comptes de Lille 1, 78: 1307; 79: 1309 u. s. f. Brügge und Flandern überhaupt litten in diesen Jahren in ihren commerciellen Beziehungen durch den Kampf und die Verbindung mit Frankreich, es entstehen häufig Konflikte mit Engländern, Holländern u. s. w., vgl. Gilliodts-van Severen, Invent. d. archives de Bruges, v. Mieris, Charterboek, Saint-Génois, Invent. d. chartes d. comtes de Flandre. 1304 Juli 25 geleitete K. Philipp IV von Frankreich die Kaufleute von Brabant bei ihrem Handel nach Frankreich unter der Bedingung, dass Waaren von Flandern und aus den den Flandrern befreundeten Gegenden eben so wenig mittelbar oder unmittelbar zugeführt werden dürften, wie die in Frankreich erworbenen nach Flandern oder sonst in Feindesland zu exportiren seien: Willems, Brabantsche yeesten door Jan de Klerk 1, Cod. dipl. n. 106. 1307 März 31 wurde der Handelsverkehr zwischen Flandern, Hennegau, Brabant und Holland hergestellt, Saint-Génois a. a. O. n. 1159. Ueber die Irrungen mit England vgl. Rymer, Foedera 1, 2, 962, 963; 2, 1, 75, 77. 1305 erklärt Graf Robert von Flandern K. Eduard I von England auf das Verlangen nach Ausschliessung der Schotten vom Handelsverkehr in Flandern die Unausführbarkeit des Wunsches,* quia nostra patria solita est ab antiquo mercimoniorum usu sustentari et omnibus mercatoribus ad eandem undecunque confluentibus sit communis, *a. a. O. 1, 2, 972. Gleichzeitig gestattete derselbe nach dem vorläufigen Abschluss seines Kampfs mit Frankreich bei seiner Aussöhnung mit Brügge jedermann die Niederlassung und den Handel aller Art in der Stadt, Saint-Génois a. a. O. n. 1114. Allein die Italiener blieben in der Herrschaft über den Markt, die sie bereits Jahre hindurch besassen; nicht nur neben, sondern vor den Deutschen unternahmen sie die grossen Geldgeschäfte, vgl. Inv. Sommaire und V. Gaillard, Invent. analyt. d. chartes d. comtes de Flandre. Bei ihnen werden besonders in den kritischen Jahren 1302—9 fast ausschliesslich die grossen Anleihen gemacht, nur einmal 1305 im März begegnen in den Rechnungen in Gemeinschaft mit Kaufleuten von der Kompagnie de Corona Thideman Swart und Zinart Swart Kaufleute in Deutschland mit einer Verschreibung auf 550 ℔ Sterl., Gaillard a. a. O. 77. Vorwiegend für die Italiener, dann überhaupt für die fremden Kaufleute gelten die instruktiven Ordonnanzen Brügges über Gewürzhandel und Kaufmannschaft von 1304 bei Gilliodts a. a. O. 6, n. 1107, unvollständig bei Warnkönig, Hist. de la Flandre par Gheldolf 4, pièces justif. n. 43.* [2]) *Auf K. Philipps von Frankreich Antrieb war 1304 u. 1305 der Verkehr zwischen Flandern und England durch K. Eduard aufgehoben, Rymer, Foedera 1, 2, 963, 972, Pauli, Gesch. Engl. 4, 165; Brabant gewann dadurch die Gunst K. Philipps, vgl. Willems, Brabantsche yeesten d. Jan de Klerk 1, Cod. dipl. n. 106, wie es durch obige Urkunde als Sammelplatz der fremden Kaufleute an Flanderns Stelle treten sollte; über die Wolleneinfuhr aus England vgl. Willems a. a. O. 725; vgl. auch Rymer 2, 1, 40: 1308 Mrz. 22. Die Nachricht bei Varenbergh, Hist. des relations entre la Flandre et l'Angleterre 181, dass die Stadtrechnungen von Brügge 1305 fol. 13 die Verlegung des englischen Stapels von Brügge nach Antwerpen bewiesen, ist baare Erfindung; wie Hr. Gilliodts bestätigt,*

73. *Recklinghausen erklärt seinen Beitritt zu dem von dem Marschall Westfalens Johann Plettenberg, der Stadt Soest und allen Städten und Ortschaften der kölnischen Kirche unter dem Marschall mit den Bischöfen und Bisthümern von Paderborn und Münster 1305 zu Pfingsten [Juni 6] auf ein Jahr geschlossenen Landfrieden. — 1305* (feria sexta post octavam beatorum apostolorum Petri et Pauli) *Juli 9.*

StA zu Soest, XXII, 2; beschädigtes Or. m. Siegelschnur.
Gedruckt: daraus Seibertz, U. B. z. Landes- u. Rechtsgesch. Westfalens 2, n. 508.

74. *Kanzler Ake von Norwegen an Kampen: bezeugt die Uebergabe* (ad presens) *des Dokuments n. 70 von Kampen an den König von Norwegen durch die Boten Hartwich von Nagel und Jakob Heinemannssohn von Kampen. — [1305 gegen Juli 27.]*

K StA zu Kampen, n. 17; Or. m. S.
Kp Geheimarchiv zu Kopenhagen; Abschrift.
Gedruckt: aus K Dipl. Norveg. 5, n. 49, Charters en bescheiden van Kampen n. 8; aus Kp Suhm, Hist. af Danm. 11, 890.

75. *K. Hakon [V] von Norwegen bestätigt seinen Frieden mit Kampen von 1286 Okt. 16*[1] *auf Gesuch der Boten Hartwich von Nagel und Jakob Heinemannssohn von Kampen und gewährt den Bürgern der Stadt Handelsfreiheiten in Norwegen wie in 1, n. 1147 unter der Bedingung, dass die den Norwegern zugesagten Privilegien und ihre Vereinbarungen eingehalten und dass nach Recht oder Minne die seit dem Frieden den Norwegern zugefügten Unbilden gebessert würden. — 1305* (tercia feria proxima post festum beati Jacobi apostoli, anno regni sexto) *Juli 27. Tønsberg.*

K StA zu Kampen, n. 18; 2 gleichlautende Originale[a] *m. beschädigten S. Auf dem Rücken des einen:* Littera excepcionis civibus de Campen.
Kp Geheimarchiv zu Kopenhagen; Abschrift.
Gedruckt: aus K Dipl. Norveg. 5, n. 48, Charters en bescheiden van Kampen n. 9; aus Kp Suhm, Hist. af Danm. 11, 892.

76. *Derselbe setzt den sonst von dem Ermessen seiner Beamten abhängigen Zoll für den Häringsfang für Kampen auf nur 4 ₰. Sterl. von jeder norwegischen Last Häringe auf 5 Jahre fest. — 1305 Juli 27. Tønsberg.*

Aus StA zu Kampen [nicht zu Utrecht, wie im ersten Abdruck]; Chartularium Hanseatic. d. 16. Jahrh.
Gedruckt: daraus Charters en bescheiden van Kampen n. 10. Vgl. Bd. 1, besonders n. 1153.

Universis presentes litteras inspecturis Haquinus Dei gracia rex Norwegie salutem in Domino sempiternam. Quamquam antiquitus diebus progenitorum nostrorum et usque ad moderna tempora ex longeva et prescripta consuetudine fuerit usitatum, quod mercatores de quibuscunque partibus ad regnum nostrum in

a) *Nur hat das eine oben irrthümlich:* 17. kal. Octobris.

deuten die Rechnungen das wichtige Ereigniss nicht einmal an. — Jedem Bürger von Antwerpen gestattete der Herzog 1306 Dec. 6 wissel te houden te openbaere banc *auch für den Fall, dass es sonst im Lande untersagt würde; die Lombarden daselbst, die schon vor 1260 nachweisbar sind (Belg. Museum 5, 337), werden aber eingeschränkt: sie dürfen Geld nicht theurer darleihen* dan tpond omme twee penninghe de weke ende den vremden lieden om drie penninghe, *Willems a. a. O. n. 120.* [1]) *S. n. 70.*

piscatione alecium pro sarcinandis navibus suis velificantes ad arbitrium ballivorum nostrorum, prout eis videbatur rationi consonum, de qualibet navi theloneum solvere consueverint nulla certa taxatione limitata, nisi quatenus frater noster carissimus pie memorie dominus Ericus rex Norwegie illustris ad instanciam amicorum suorum quibusdam fecit ad tempus super hoc in certa quantitate graciam specialem: nos tamen ad amicitiam et benevolentiam, quam scabini et communitas Campensis nobis ostenderunt et volunt in futurum ostendere circa nostrum et nostrorum commodum promovendum, sicut ex insinuatione discretorum virorum Harthvici de Nagel et Jacobi filii Heynemanni nunciorum specialium et procuratorum civitatis ejusdem intelleximus, respectum habentes ad peticionem et instanciam eorundem nunciorum aliorumque nostrorum fidelium amicorum, volumus communitati Campensi super hoc graciam facere specialem. Quocirca tenore presencium concedimus ad quinque annos continuos, ut omnes et singuli mercatores premisse civitates de Campen tempore, quo nobiscum alecia capiuntur, ad regnum nostrum velificare volentes pro suis navibus cum alecibus sarcinandis solvant tantummodo nomine thelonii pro qualibet lesta Norica quatuor denarios novorum et legalium sterlingorum, ita tamen quod super numero lestarum sarcinatarum credatur et stetur sacramento domini et gubernatoris ac duorum aliorum virorum legalium navis ejusdem, quos thelonarius noster duxerit acceptandos, firmiter inhibentes sub pena indignacionis nostre, ne quis a premissis mercatoribus, quos sub speciali protectione nostra suscipimus, presumat extorquere vel exigere dona quecunque vel alia servicia preter thelonium supradictum. In cujus rei testimonium presentes litteras fieri mandavimus et sigilli nostri patrocinio communiri. Datum apud castrum Tunsbergense, tercia feria proxima post festum beati Jacobi apostoli, anno Domini millesimo trecentesimo quinto, anno autem regni nostri sexto.

77. *Gr. Johann und Christian von Oldenburg an Osnabrück: verleihen dessen Kaufleuten Geleit für den Besuch des S. Lambert-Jahrmarkts [Sept. 17] zu Oldenburg auf 8 Tage vor und nach dem Markte. — 1305* (in vigilia nativitatis beate Marie virginis) *Sept. 7.*

StA zu Osnabrück, n. 61[2]; Or., S. abgerissen. Diese Briefe wiederholen sich bis 1336. Junghans.

78. *Lübeck an Osnabrück: ladet gemäss dem jüngsten Beschluss der Sendeboten aus den wendischen Städten zu Wismar Osnabrück und die westfälischen Städte Münster, Dortmund, Soest zu einem Tage mit den wendischen Städten auf Nov. 10 nach Lübeck ein, wo über die Münze und andre Unbilden in Flandern, in Dänemark und Norwegen u. a. berathen werden soll. — 1305* (sabato post Michaelis) *Okt. 2.*

StA zu Osnabrück; Or. m. Spuren d. S.
Gedruckt: daraus Hanserecesse 1, n. 82, wo die älteren Drucke verzeichnet, zu denen Livl. U. B. 3, n. 616a. Vgl. oben n. 44 Anm. und n. 71 mit Anm. und HR. 1, 42.

79. *Soest an Lübeck: erklärt mit Dank für die Sorge um den gemeinen Nutzen der Kaufleute den ausgeschriebenen lübischen Tag nicht besenden zu wollen, da es sich den Beschlüssen der andern westfälischen Städte Münster, Osnabrück, Dortmund unterwerfen wird. — [1305 zwischen Okt. 2 und Nov. 10.]*

StA zu Lübeck; Or. ohne S.
Gedruckt: daraus Hanserecesse 1, n. 83. S. n. 78.

80. *London befreit die Deutschen Kaufleute von der Hanse von der Abgabe beim Bishopsgate-Thor. — 1305 Okt. 5.*

London, city records, Liber custumarum fol. 64.
Gedruckt: daraus Munimenta Gildhallae Londoniensis 2, 112, wonach hier.

Die martis proxima post festum sancti Michaelis anno regni regis Edwardi filii regis Henrici 33 per Johannem le Blount majorem, aldermannos et vicecomites consideratum est et concessum, quod Alemanni de hansa mercatores Alemannie sint quieti de 2 solidis ingrediendo et exeundo cum bonis suis ad portam de Bisshopesgate, eo quod onerantur de custodia et reparatione porte predicte etc.[1]. Et solverunt pro irrotulatione 2 solidos 6 denarios.

81. *Bischof Guido von Utrecht verheisst bei seiner Sühne mit der Stadt Utrecht allen Kaufleuten freien Zu- und Abgang und Lösung und Ersatz bei Gefangenschaft oder Raub[2]. — 1305* (des zonnendaghes na sinte Martiins dach) *Nov. 14. Vreelant.*

StA zu Utrecht, Der stad copieboek B fol. 45.
Gedruckt: v. Mieris, Charterboek 2, 50.

82. *Erzbischof Giselbert von Bremen an das Land Dithmarschen: befiehlt auf die Klage Hamburgs und der Städte zwischen Weser und dem Slavenland über Raub auf Elbe und Eider die mit Hamburg und allen Kaufleuten errichtete Willkür zu beobachten, da Städte und Herren ein Handelsverbot nach Dithmarschen beschlossen haben sollen. — 1306 Jan. 7. Stade.*

StA zu Hamburg; Or. m. S., seit 1842 nicht mehr vorhanden.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 234, wiederholt Michelsen, U. B. d. Landes Dithmarschen n. 13 und hier. Vgl. n. 52.

Giselbertus Dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus dilectis sibi advocatis, consulibus, juratis et universo populo terre Thitmarcie salutem et bone voluntatis affectum. Gravem querimoniam civitatum et mercatorum plurimorum multociens recepimus, nunc vero in die epyphanie[3] grandis querela consulum in Hamborg ac civitatum infra Wisseram et terram Polonie circa litus maris orientalis jacentium similiter et mercatorum ad nos pervenit, quod quidam ex vestris sui immemores Dei timore postposito diversos mercatores tam super Albeam quam supra Eydriam et ubicumque ipsos attingere poterant spoliare non desistunt et, quod nequius est, stra[n]gulant et occidunt et, quamvis per nos et per alios satis sint moniti et rogati, ut desisterent, eorum tamen malicia de die in diem magis et magis invalescit. Ea propter discretionem vestram attente rogamus et instanter monemus propter bonum vestrum et utilitatem vestram perpetuam, quatenus tales malefactores ac spoliatores quoscunque in terra vestra compescatis ordinantes et procurantes, quod fiat pax et quod spolium ammodo devitetur. Attendentes, quod coram nobis cum civitate Hamborgensi et universis mercatoribus concordastis et unanimiter wilcore fecistis, sicut patet in literis vestris, in qua vel ex qua parochia mercatores spoliarentur, illa parochia ecclesiastico interdicto subjacere debet et tam diu carere ecclesiasticis sacramentis, donec ablata integraliter fuerint restituta. Credimus etiam pro certo, quod civitates prelibate nuncios suos habeant in curia Romana ad optinendam confirmationem super predicto wilcore, et si mandatum

[1]) *S. U. B. 1, n. 902.* [2]) *Für diese Zusage verbürgten sich Sept. 2 Gr. Robert III von Flandern, Hz. Johann II von Lothringen, Brabant, Limburg, Johann von Flandern Gr. von Namur, Guido von Flandern Gr. von Seeland und Herr Joh. von Kuik, Cod. dipl. Neerland. 1, n. 32.* [3]) *Januar 6.*

executionis a sede apostolica nobis directum supersedere non possumus nec audemus, quin contra vos tam judicio spirituali quam seculari procedemus. Preterea sciatis, quod ex relatione veridicorum intelleximus, quod civitates taliter sint confederati pariter et uniti prohibere et inhibere districtius volentes, ne aliqui mercatores terram vestram ad emendum et vendendum visitent, quia dicitur, quod cum principibus et dominis terrarum concordaverunt, ubi in civitatibus sive extra reperti fueritis, innocentes et justi sicut rei debent pari sentencia condempnari. Ista vobis ea de causa scribimus, ut salutem vestram cavere possitis, ne detestabilem infamiam et grande periculum ex premissis incurratis. Vobis autem ecclesiarum rectoribus universis et viceplebanis per terram Thitmarcie constitutis in virtute sancte obediencie districte precipiendo mandamus, quatenus omnia et singula, que in presenti litera continentur, fideliter et diligenter publice de ambone vestris parochialibus intimetis. Datum Stadis, anno Domini 1306, in crastino epyphanie.

83. *Ritter Jakob von Langen und sein Sohn Jakob von Schönebeck Drost zu Landegge an Osnabrück: verheissen den Bürgern der Stadt und Diöcese unter dem Schirm Bischof Konrads von Münster das herkömmliche sichere Geleit für den Besuch des Markts von Haselünne. — 1306* (in crastino Mathie apostoli) *Febr. 25. Münster.*

StA zu Osnabrück; Or. m. Stücken d. S.
Gedruckt: daraus Mittheil. d. hist. Vereins zu Osnabrück 6, 146.

84. *Die Sechzehner-Richter von Astringien beurkunden ihre Sühne mit Bremen und ihren Vertrag mit der Stadt wie das Land Rustringen 1, n. 147, indem sie jedoch einen des Mordes und des Raubes angeklagten Astringen dem Reinigungseid mit allen Sechzehnern, einen Bremer mit dem des ganzen Raths unterwerfen*[1] *und einen Räuber dem rechten Gerichte*[2]*; vereinbaren, dass Klagen wegen Zahlungsweigerung mit Hilfe zweier Sechzehner oder zweier Rathmannen zu erheben sind; versprechen bei einem Schiffbruch der Bremer an der astringischen Küste, an der Insel Wangerow oder sonst, wo Hilfe geleistet werden kann, Beistand gegen Entschädigung und einmonatliche Aufbewahrung angeschwemmten schiffbrüchigen Guts, das ohne lebenden Begleiter ist, gegen Vergütung, und verheissen und fordern Indemnität für Raub und Mord bei einer anderweitigen Fehde beider Theile*[3]. *— 1306* (Geveris, sabbato quo cantatur scicientes) *März 19.*

StA zu Bremen; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Brem. U. B. 2, n. 58. Erneuert 1318 März 29, das. n. 179. Vgl. das. n. 67, 68 über einen von Würdenern verübten Raub auf der Weser.

85. *Hamburg beurkundet sein auf 4 Jahre geschlossenes Bündniss mit Lübeck zur Schirmung der Handelsstrasse zwischen beiden Städten wie in n. 63 [in der Fassung von n. 62 unter Auslassung der Artikel über die Münze] und verheisst unter der Bedingung der Reciprocität den Lübeckern volle Sicherheit in seiner Stadt gegen jede Beschwerung oder Schädigung durch einen Fürsten, Grafen, Landesherrn, Edeln oder sonst jemand geistlichen oder weltlichen Standes. — 1306* (4 feria festi pasche) *April 6.*

StA zu Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Urkk. über den Transitverkehr zw. Lübeck u. Hamburg n. 23, Lüb. U. B. 2, n. 199, im Auszug Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 235.

[1]) *Gegen 1, n. 147 Z. 3, 4; 18, 19.* [2]) *Gegen Z. 17.* [3]) *Weggefallen von 1, n. 147 sind Z. 25—27, S. 51 Z. 1—5 in der Mitte, Z. 7 bis zum Schluss.*

86. *Gr. Wilhelm [III] von Hennegau und Holland verleiht den Bürgern von Harderwijk Zollfreiheit für ihre Handelsschiffahrt nach Westfriesland auf vier Monate nach der Aufsage. — 1306* (sonnendaghes na paschen) *April 10. Albrechtsberge.*

StA zu Harderwijk; Abschrift eines Vidimus von Joh. Toppard zu Harderwijk von 1308 (1307, cathedra Petri) *Febr. 22. Junghans.*

Gedruckt: Schrassert, Hardervicum antiq. 1, 214, wiederholt van Mieris, Charterboek 2, 54.

87. *K. Hakon [V] von Norwegen bestätigt und erneuert den kalmarischen* [1] *und alle andern Verträge zwischen Norwegen und Lübeck; verspricht Ersatz für erwiesene Beraubungen lübischer Bürger durch seine Beamten oder durch Norweger überhaupt; verordnet, dass die Lübecker, die als Gäste ohne besondere obrigkeitliche Erlaubniss überall an den Brücken der Städte anlegen dürfen, am ersten oder zweiten Tage der Landung dem königlichen Handelsprokurator* (qui deputatus est nostro nomine specialiter ad emendum) *mit der Anzeige über Beschaffenheit und Grösse der Ladung das Gesuch um die unweigerliche Erlaubniss letztere aus den Schiffen in die Häuser zu löschen vorzulegen haben, indem er dem Prokurator zum Einkauf für den königlichen Bedarf nach den allgemein üblichen Preisen einen Termin von nur 3 Tagen vorbehält; gestattet bei einem Schiffbruch Waaren und Schiff nach eigenem Gutdünken zu retten und zu behalten und fordert seine Unterthanen und die Lübecker zu friedlichem Verkehr zu Wasser und zu Lande und zu gegenseitiger Beihilfe in Rath und That auf. — 1306* (in festo beati Barnabe apostoli, anno 7 regni nostri) *Juni 11. Opslo.*

L StA zu Lübeck; 3 Or. m. S.

Daselbst Abschrift des 16. Jahrh. im Archiv der Bergenfahrer.

Gedruckt: aus L Lüb. U. B. 2, n. 203, wiederholt Diplom. Norveg. 5, n. 51; Torfaeus, Hist. Norv. 4, 8, 417.

88. *Derselbe an seine Beamten und Unterthanen: verkündet, dass er die Lübecker für die seinen Vorgängern und ihm immer gezeigte Zuneigung in den Städten Bergen und Opslo und in den Marktorten Kungælla und Tensberg auf 5 Jahre von der Errichtung des als Zoll für jedes Getreideschiff üblichen Pfundes und auf 2 Jahre von allem Zoll beim Häringsfang befreit hat. — 1306 Juni 11.*

StA zu Lübeck; 3 Or. m. S.

Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 236 und Lüb. U. B. 2, n. 204, wiederholt Diplom. Norveg. 5, n. 52.

89. *Hamburg beurkundet sein auf 10 Jahre geschlossenes Bündniss mit Lübeck, welches die früheren Verträge nicht aufheben soll, und verpflichtet sich darin friedliche oder kriegerische Anstrengungen zur vollständigen Zerstörung des Thurms von Travemünde und der Burgen Ahrensfelde und Wohldorf unter Tragung des dritten Theils der erforderlichen Kosten (gegen 2/3 von Lübeck) mit allem Nachdruck zu machen, in dieser Sache nicht einseitig, ausser auf eigene Kosten, vorzugehen und die Ausgaben für seine Botschaften selbst zu bestreiten* [2]. *— 1306* (in nativitate beati Johannis babtiste) *Juni 24.*

StA zu Lübeck; Or., S. abgefallen [3].

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 205. Vgl. Annal. Lubic. 1306, Mon. Germ. SS. 16, 419.

[1]) *1, n. 993.* [2]) *Die Anführung einer andern Ausfertigung dieses Vertrags von S. Michaelis in der Urk. Gesch. 2, 237 beruht auf einer Verwechslung mit n. 95. Nach Mittheilung von Hn. Wehrmann ist von einem solchen Dokument in Lübeck keine Spur vorhanden.* [3]) *Hn. Wehrmann scheint das S. überhaupt nicht vorhanden, damit die Urkunde niemals wirklich ausgefertigt gewesen zu sein. Allein die Erklärung Lübecks in Hamburg spricht dagegen.*

90. *Lübeck eben so. — 1306 Juni 24.*

StA zu Hamburg, Trese Z 8; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 236.

91. *Abt Peter von S. Nikolaus auf Hiddensee überträgt eine [näher beschriebene] Wiese am Meere auf der Insel Zingst der Stadt Stralsund zu vollem Eigenthum zur Errichtung eines Leuchtthurms* (lucerna) *zu Nutz aller nahenden Kaufleute zur Winterszeit* (a nativitate Marie virginis usque ad festum Walburge virginis [1]), *indem er der Stadt Leuchte und Bau überlässt, das Kloster zur Stellung des Lichts und des Wächters verpflichtet* [2]. *— 1306* (in crastino Processi et Marty[n]iani martyrum beatorum) *Juli 3.*

RA zu Stralsund; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Fabricius, Urkk. z. Gesch. d. Fürstenth. Rügen 4, n. 358.

92. *Gr. Johann und Christian von Oldenburg an die Städte Westfalens: verheissen allen Kaufleuten Geleit für den Besuch des S. Lambert-Jahrmarkts [Sept. 17] zu Oldenburg. — 1306* (in die decollacionis beati Johannis baptiste) *Aug. 29.*

StA zu Osnabrück, n. 61³; Or., S. abgerissen. Junghans. S. oben n. 83.

93. *K. Eduard [I] von England an die Baillifs von Boston: widerruft den Befehl wegen gewisser Schädigungen einiger Kaufleute von Boston durch Kaufleute aus Groningen alle Güter und Waaren von Groningen zu Boston zu arrestiren, da der Kläger seine Beschwerde in ungebührlicher Weise angebracht hat. — 1306* (apud Redpath., anno regni 34) *Sept. 15.*

London, record office, Rot. lit. claus. 34 Edw. I. 5.

94. *Heinrich Norendin Knappe und Drost zu Landegge an Osnabrück: verspricht dessen Einwohnern und Bürgern unter dem Schirm Bischof Ottos von Münster Geleit zum Besuch des bevorstehenden Michaelismarkts in Meppen. — 1306* (Lunne, in die beate Tecle virginis) *Sept. 23.*

StA zu Osnabrück; Or., S. abgefallen.
Gedruckt: daraus Mittheil. d. hist. Vereins zu Osnabrück 6, 146.

95. *Lübeck beurkundet seinen erweiterten Vertrag mit Hamburg zur Zerstörung der in n. 89 genannten Burgen mit fürstlicher Hilfe und zur Vernichtung aller Befestigungen zwischen Travemünde und der Elbe bei Hamburg im Interesse der Freiheit der Strasse und der Kaufleute. — 1306 Okt. 6.*

Aus StA zu Lübeck; Or., S. abgerissen. Mitgetheilt von Wehrmann.
Gedruckt: daraus Urkk. über den Transitverkehr zw. Lübeck u. Hamburg n. 24, Lüb. U. B. 2, n. 207.

Notum sit omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, nos consules et universitatem civitatis Lubicensis et consules et burgenses Hamburgenses sic conjunctim et in solidum confederatos esse, quod ad hoc intendere debeamus, quod castella Woltorpe, Arnesfelde et Travenemunde removeantur et funditus destruantur, pro quo consequendo toto laborabimus ingenio, quod hoc consequamur in

[1]) *Sept. 8 bis Mai 1.* [2]) *Zur Unterstützung des Baues an der Durchfahrt beim Gellen* (in communi transitu navium juxta Jaeland in Ruya) *verleiht Bischof Olaf von Roeskilde jedem Helfer 40tägigen Ablass 1306 Okt. 5; 1311 März 15 ermächtigt er in Brügge den Mönch in der Kapelle auf Gellen,* ut nautas et alios quoscunque de aliis terris advenientes pro ipsorum confessionibus audiendis et aliis sacramentis ecclesiasticis ipsis administrandis licite assumere poterit cujuslibet jure salvo, *Fabricius a. a. O. n. 363 u. 402.*

amicicia et[a] in pace. Sin autem hec consequi non potuerimus tali modo et si tunc nos labores obinde aggredi oportuerit et expensas et si principes et domini aut aliqui stipendiarii fuerint conducendi, de eo nos duos denarios et ipsi domini Hamburgenses unum denarium erogabunt; si vero nos et ipsi nostri amborum accedente consensu penes nosmet ipsos dextrarios tenere decreverimus, tunc centum dextrarios nobis et ipsi sibi quinquaginta dextrarios procurabunt, et si taliter plures dextrarios tenere decreverimus, tunc nobis in ducentis et ipsi sibi in centum dextrariis providebunt, et si in obsidione dictarum municionum viri pedites sunt habendi, tunc, quotcunque nostri amborum consensu habere decreverimus, de eis nos duos et ipsi unum statuent in hac parte. Nos quidem nostris et ipsi suis per se quilibet providere tenemur hominibus et nunciis in necessariis et expensis; et si, quod absit, advenerint dampna per hominum captivationem et rerum ammissionem et hominum interfectionem, hec per se pars quelibet sustinebit; si preterea questus aliquis sive lucra provenerint de captivis et exactione, que dhingesle dicitur, inde nos duas partes debemus tollere, ipsi unam. Et si medio tempore aliqua parcium pigritabitur in processibus premissorum, pars ita pigritata[b] per hec se nequibit abstrahere, quin procedere volentem sequi debeat in omnibus, quemadmodum sunt premissa. Infra hinc eciam et proximum festum sancti Martini[1] procurabimus nobis pari consensu adjutorium principum, dominorum et stipendiariorum et eciam nosmet ipsos ad hec omnia sic expediemus, quod in ipso festo sancti Martini simus in omnibus preparati, nisi mutuo consensu tempus prolongare decreverimus vel curtare. Si preterea medio tempore in loco, qui Priwalc dicitur[2], et ab illo loco et a Travenemunde ascendendo usque Lubeke et a Lubeke versus terram Holtsacie intra duo miliaria et abinde usque Odeslo et ab Odeslo usque Hamborgh et ab Hamborgh ab ista parte Albee versus terram Holtsacie intra duo miliaria de Hamborgh aliqua municio vel structura facta fuerit, unde proveniat nobis et ipsis dominis Hamburgensibus et strate ac mercatoribus nocumentum, in eo dictis Hamburgensibus astabimus et ipsi nobis eo modo sicut in municionibus antedictis. Hec nostre confederacionis obligacio debet constanter et inviolabiliter observari per integros decem annos proxime nunc instantes; si vero in hiis decem annis propter confederacionis predicte vinculum aliquorum inimicicias incurrerimus aut gravamina, in eo nobis ipsi astabunt et nos eis, quousque in eis utrobique finem congruum consequamur. Ad premissa nos universi consules Lubicenses unanimiter et concorditer testes sumus, quare pro testimonio omnium premissorum sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Lubeke, anno Domini 1306, in octava sancti Michahelis.

96. *Gr. Otto von Tecklenburg verheisst den Osnabrückern seinen Schutz für den Besuch des Jahrmarkts von Okt. 21* (in festo undecim milium virginum) *zu Lingen. — 1306* (ipso die Galli) *Okt. 16.*

StA zu Osnabrück, n. 66[1]; Or. m. Stück d. S. Das. 10 andre über denselben Gegenstand. Junghans.

97. *Hz. Albrecht [III] und Erich [I] von Sachsen-[Lauenburg] und Hz. Margarethe verpflichten sich mit 21 Vassallen gegen Lübeck und die geschworenen der Holsteiner zum Beistand wider die Grafen von Holstein und deren*

a) *&*

1) *Bis N ... -ng 1307 von den Meklenburgern eine Befestigung ... von den Lübeckern vernichtet, Annal. Lubic. ... 1, 188.*

Helfer bei den Unternehmungen gegen den Thurm von Travemünde und bei Herstellung der von den Grafen verletzten Rechte der Holsteiner; versprechen für die auf Geheiss Lübecks und der Holsteiner zu eröffnenden Feindseligkeiten auf eigene Kosten und Gefahr 100 volle Streitrosse und 100 bewaffnete, eben so viel zur Belagerung des Thurms und für die ganze Dauer einen Hauptmann nach Lübeck zu senden; geloben bei der Vernichtung aller Befestigungen mitzuwirken, die gegen die Reichsfreiheit der Stadt verstossen oder bis zum Frieden gegen die Grafen errichtet würden, und vor der Zerstörung des Thurms keine Sühne zu schliessen; nehmen alle Kaufleute in Schutz und in ihre Schirmvogtei (tutela); *verbinden sich nur mit Genehmigung der Mitkontrahenten die Belagerung des Thurms aufzugeben, um ihre eigenen Burgen gegen Angriffe zu vertheidigen; übernehmen auf 5 Jahre die Schirmvogtei über die Stadt gegen den halben Betrag (375 M. Pf.) des jährlichen Schutzgeldes, gegen 1500 M. Subsidien und ein Darlehn für den Heereszug, welche letztere Summen auch die Holsteiner zu liefern haben, und verpflichten sich weder Vergleich noch Sühne einseitig vor Austrag der Feindseligkeiten zu schliessen. — 1306* (in die Katherine virginis) *Nov. 25. Lübeck.*

StA zu Lübeck; Or. m. 2 von 3 S.

Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 739 und Lüb. U. B. 2, n. 209. Vgl. das. über die Auszahlungen n. 210, 213, 223, 224, 228, 230.

98. *Wismar an Lübeck: ersucht auf Klage seiner Herren Heinrich von Meklenburg und Nikolaus von Werle von den Plünderungen und Brandstiftungen in Holstein abzustehen und eine Sühne, die die genannten zu vermitteln bereit seien*[1]*, einzugehen zur Mehrung von Frieden und Sicherheit für den Kaufmann*[2]*. — [1306 um Dec. 28.]*

StA zu Lübeck; Or. m. Spuren d. aufgedrückten S.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 211, wiederholt Meklenb. U. B. 5, n. 3132. Zur Datirung s. Anm., Annal. Lubic., Mon. Germ. SS. 16, 420 Z. 8, 9, und Lüb. Chroniken 1, 187, wo auch über die nächstfolgenden Ereignisse Berichte zu finden sind.

99. *Bremen an Osnabrück: bezeugt, dass bei ihm den Kaufleuten von Osnabrück und andern Städten für den Besuch des S. Odalricus-Markts [Juli 4] zu Wildeshausen vom Vogt daselbst Sicherheit zugesagt worden ist, wie seine eigenen Bürger sie in alter Weise empfangen haben. — [c. 1306.]*

StA zu Osnabrück; Or. m. Spuren d. S.

Gedruckt: daraus Brem. U. B. 2, n. 71, wo näheres über die Datirung. S. Hans. U. B. 1, n. 1281.

100. *Das Rustringerland an Osnabrück: ladet mit einem Geleitsversprechen zum Besuch der Jahrmärkte von Oldensum zu Juni 24, Juli 25 und Sept. 29 ein und bittet um Schadloshaltung seiner von einem Osnabrücker geschädigten Bürger. — [c. 1306.]*

StA zu Osnabrück, n. 63; Or., S. abgerissen. Junghans.

Gedruckt: daraus Ehrentraut, Fries. Archiv 2, 426, wo mit Bezug auf Wigand, Archiv f. d. Gesch. Westfal. 1, 4, 28 obiges Datum bestimmt ist.

[1]) *Das hierauf bezügliche Schreiben Heinrichs von Meklenburg von Dec. 28, das dem von Wismar zur Seite gegangen ist und dasselbe chronologisch bestimmt, ist gedruckt Lüb. U. B. 3, n. 51.* [2]) *Eine ungleich freundlichere Haltung nimmt Rostock ein. Es erklärt in einem Schreiben, das wohl in die Zeit der resultatlosen Lagerung des combinirten holsteinisch-wendischen Heeres vor Lübeck (1307 Jan., Ann. Lub. a. a. O., Lüb. Chronik. a. a. O.) fällt, sein Bedauern über die Bedrängnisse Lübecks und seine Bereitwilligkeit den Wünschen Lübecks in dieser Richtung zu entsprechen. Lüb. U. B. 2, n. 212.*

101. *Das Land Dithmarschen erneuert seinen Vergleich mit Hamburg und mit allen fremden Kaufleuten über die Behandlung von Räubern auf der Elbe. — 1307 Jan. 8. Meldorf.*

StA zu Hamburg; Or., seit 1842 nicht mehr vorhanden.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 238, wiederholt Michelsen, U. B. d. Landes Dithmarschen n. 14 und hier. S. n. 82.

Nos advocati, consules ác universitas terre Thitmarcie presentibus recognoscimus protestantes, quod compositionem laudabilem super omnibus discordiis, que versabantur inter honestos cives Hammemburgenses et diversarum terrarum mercatores ex parte una et terram nostram ex parte altera propter diversa a quibusdam nostris incolis in Albea perpetrata, renovavimus ac reformavimus sub hac forma. Ita videlicet, ut compositio firma ab utraque parte in perpetuum inviolabiliter observetur, sicut unquam laudabilius et commodius exstitit ordinata. Preterea treugas factas a venerabili domino Giselberto bone memorie Bremensi archiepiscopo super violationibus compositionis supradicte in suo vigore volumus permanere, quousque nobis ab ordinario nostro judex generalis aliquis assignetur, qui hujusmodi violentias judicet et emendet, et tunc, si lesi vel damnificati in aliquo ab aliquo de terra nostra in tali judicio comparuerint querimoniam de suis molestatoribus proponentes, ex vi presentis ordinationis tota communitas terre nostre lesis tenebitur assistere et vindictam debitam, si medio tempore ablata non restituerint et cum lesis non composuerint, in piratas maleficos exercere. Si qui autem, quod absit, instigante diabolo harum ordinationum, compositionum ac treugarum violatores inventi fuerint, protestamur eos in foro spirituali perjuros, in foro autem seculari proscriptos, rebus et corporibus dampnatos, quia ad ista se obligaverunt, si unquam spoliarent, prout in nostris aliis literis super hiis datis verius est expressum [1]. Ut autem ista firmiter in perpetuum observentur, presens scriptum in testimonium predictorum nostri sigilli munimine duximus roborandum. Datum in Meldorp, anno Domini 1307, in dominica infra octavam epiphanie.

102. *Das Rustringerland an Münster, Osnabrück, Vechta, Wildeshausen und die andern Städte Westfalens: meldet die Einrichtung zweier Jahrmärkte in Langwarden und ladet alle Kaufleute ungeachtet der Fehde mit Bremen zum Besuch ein. — 1307 April 17. Eckwarder Brücke.*

Aus StA zu Osnabrück, Handel u. Theilnahme a. Hansebunde n. 11; Or. m. beschäd. S. Junghans.
Gedruckt: daraus Wigand, Archiv f. Gesch. Westfal. 1, 4, 25. S. unten n. 107.

Prudentibus viris amicis suis scabinis, consulibus ac communitatibus Monasteriensis, Osnaburgensis, Vechtensis, Wildeshusensis ac aliarum civitatum Westfalie judices ac populus terre Rustringhie cum multiplici obsequio sinceram in Domino karitatem. Communi consilio decrevimus in oppido nostro Langwerthe habere bis in anno fora annualia videlicet in festivitatibus pentecostes et beati Laurentii [2] et hoc in dicto loco ideo, quia flumen Wesere et aliarum aquarum illi loco valde vicinum est habens securos portus et naves omnium insularum cum rebus suis venalibus possunt eundem locum commode frequentare. Ideoque honestatem vestram suppliciter rogamus, quatenus hujusmodi decretum nostrum vestris civibus ac aliis mercatoribus faciatis publicari hoc scientes sub testimonio Christi, quod non obstante discordia ac gwerra, quam civitas Bremensis sine nostro merito nobiscum incepit, omnium terrarum mercatoribus venientibus in nostros terminos

[1]) *S. n. 52.* [2]) *Aug. 10.*

gracia negociandi non solum in predictis festivitatibus set etiam quolibet anni tempore securitatem rerum et personarum prestamus et de omni injuria, quam, quod absit, apud nos sustinuerint, absque mora satisfactionem debitam inpendemus. Pro quorum testimonio sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Ekwertherbrugge, anno Domini 1307, feria secunda proxima ante festum beati Georgii martiris gloriosi.

103. K. Albrecht an Hz. Otto von Lüneburg: gebietet Gr. Gerhard [II] von Holstein und [die Fürsten] von Meklenburg und Werle zur sofortigen Räumung des von ihnen widerrechtlich besetzten Thurms an der Flussmündung[1] *bei der Reichsstadt Lübeck und sie und andre Störer des Friedens auf Sand und See zur Einstellung ihrer Angriffe auf die lübischen Bürger, die Kaufleute und alle durchfahrenden zu veranlassen. — 1307* **(4 nonas Maji, regni anno 9)** *Mai 4. Speier.*

StA zu Lübeck; Or., S. abgesprungen.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 200, wiederholt Meklenb. U. B. 5, n. 3162.

104. Hz. Bogislaw [IV] von Pommern verleiht seiner Stadt Belgard das Stapelrecht für Pelzwerk, Wachs und Holz nach lübischem Recht **(depositionem, quae dicitur nederlage, — perfruenda jure Lubicensi)**, *indem er die Ausfuhr von Pelzwerk, Honig, Vieh, Wachs und Getreide für einheimische und Ausländer von der Erlaubniss der Stadt und den Handel auf dem Ostufer der Persante vom bestehenden Recht abhängig macht und beide Gestade des Flusses auf die Strecke von 5 Ruthen bis zu den Grenzen Belgards dem lübischen Recht unterwirft. — 1307* **(in die ascensionis Domini nostri Jesu Christi)** *Mai 4.*

Staatsarchiv zu Stettin, Mscr. I, 5, Diplomatar. civit. Belgard. n. 1²; nach 1735 angefertigt. Amtliche Mittheilung. — Die sehr flüchtig geschriebene Urkunde ist so merkwürdig, dass sie fast verdächtig erscheint: „Niederlage nach lüb. Recht" ist sehr auffallend.

105. Gr. Gerhard [II], Adolf [VI] und Waldemar und die Söhne Heinrichs [I] von Holstein-Schauenburg und Gr. Adolf [V] und Johann [II] von Holstein-Stormarn bekunden mit den Herren von Meklenburg[2] *und mit 40 Rittern ihre Sühne mit Lübeck und dessen Genossen; überlassen die Entscheidung über das rechtmässige Eigenthum an dem Thurm zu Travemünde, der 4 Jahre lang von Juni 24 ab in dem augenblicklichen nicht kriegsmässigen Zustande im Besitz des Grafen Gerhard bleiben soll, dem römischen König*[3]*, versprechen auch im Fall, dass der königliche Spruch in 4 Jahren nicht erfolgt und der Thurm dann vom Grafen ausgebaut worden, ihn in diesem Zustande ohne Ersatz der Kosten bei einer Entscheidung zu Gunsten Lübecks der Stadt*

1) Bei Travemünde. 2) Diese werden die Friedensvermittlung eingeleitet haben, während der dänische König das Schiedsrichteramt übte. Mai 10 laden sie die Lübecker mit den Herzogen von Sachsen-Lauenburg [s. oben n. 97] und Schleswig und mit den vertriebenen Holsten zu einer Tagfahrt nach Fehmarn, indem sie Geleit ertheilen, Lüb. U. B. 2, n. 215. Dort ist in der zweiten Hälfte des Monats nach Unterhandlungen der Friede zu Stande gekommen, vgl. den Bericht der lübischen Delegirten das. n. 216. Die Verhandlungen über die später bekundete dänische Schirmvogtei über Lübeck sind wohl etwas jüngeren Datums. 3) Zum 10. Juni 1308 wird der Graf Gerhard zuerst auf Lübecks Klage vor das Hofgericht geladen, a. a. O. n. 227, 1311 Mai 1 bleiben die Grafen Gerhard und Adolf bei der wegen des Thurms von Travemünde und des Priwalls ausgeschriebenen Tagfahrt von Prag aus, während Lübecks Vertreter erschienen ist, das. n. 281.

zu übergeben sowie ihn niemals zum Schaden des Verkehrs mit einer Befestigung zu versehen; räumen der Stadt das Bollwerk auf dem Priwall, der vorläufig der gemeinen Nutzung überlassen wird, zur Aufrichtung eines Seezeichens für die Schiffahrt ein; verbinden sich gleich Lübeck[1] *alle Bauten daselbst, zu Oldesloe und zu Dassow*[2] *aus der Kriegszeit nieder zu legen und bestätigen mit den Meklenburgern alle von ihnen und ihren Vorfahren den Lübeckern verliehenen Privilegien. — 1307* (datum et actum in Godemanneshus, 5 feria post Urbani) *Juni 1.*

StA zu Lübeck; Original-Transsumpt K. Erichs von Dänemark von Mathei apostoli *[Sept. 21], Helsingborg, m. S. in 2 Exemplaren. Daselbst gleichzeitige Abschrift.*

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 217, wiederholt Meklenb. U. B. 5, n. 3167.

106. Hz. Johann [II] von Lothringen, Brabant und Limburg ertheilt den Bürgern von Dordrecht sicheres Geleit für den Handelsverkehr und den Aufenthalt in seinen Landen bis auf 6 Wochen nach der Aufsage unter der Bedingung, dass sie persönlich eingeklagten Schuldforderungen nach dem Recht des Landes genügen[3]. *— 1307* (des donresdaghes na sente Bonefaes daghe) *Juni 8. Gertruidenberg.*

StA zu Dordrecht, J n. 8; Or. m. S.

Gedruckt: daraus v. d. Wall, Handvesten van Dordrecht 1, 132; nach einer verderbten Vorlage v. Mieris, Charterboek 2, 65.

107. Bremen an westfälische Städte: bittet den Handelsverkehr zu den Märkten der Rustringer wegen deren Raubzüge einzustellen. — 1307 Juni 16.

StA zu Osnabrück, Handel u. Theilnahme am Hansebunde n. 12a; unbesiegeltes Pergament. Junghans.

Gedruckt: daraus Brem. U. B. 2, n. 77; vgl. das. Anm. 2 und oben n. 102; auch Brem. U. B. 2, n. 93.

Honorandis viris et discretis fidelibus et dilectis amicis suis dominis judicibus, consulibus et scabinis civitatum et oppidorum Osnaburgensis, Monasteriensis, Sosaciensis, Tremoniensis, Vechtensis, Quakenbrugensis, Widenbrugensis et Lunensis consules civitatis Bremensis paratam ad quelibet beneplacita voluntatem. Honestati vestre cum dolore gravissimo compellimur intimare, quod Frisones de Rustringia habitantes infra fluvium Ane spoliis et injuriis multiplicibus maris, fluviorum et terrarum sibi adjacencium semitas sic conturbant, quod mercatores ac probi homines relictis negociationibus Weseram ceterosque fluvios eidem terre vicinos coguntur dimittere vacuos et desertos; quorum Frisonum insolencie possent plurimum refrenari, si eorum nundinas seu fora annualia vestri ac nostri non

1) *Lübeck war säumig in der Abtragung des Hauses auf dem Priwall, musste deshalb von dem Vogt des dänischen Königs in Rostock an seine Verpflichtung erinnert werden, Lüb. U. B. 3, n. 54.* 2) *Hz. Erich I von Sachsen-Lauenburg verspricht 1310 Mai 28, indem er laut Vertrag Lübecks mit seinem Bruder von 1306 Nov. 25, s. oben, die Schirmvogtei über die Stadt beansprucht, seine Hilfe zur Zerstörung der Befestigungen von Oldesloe, Dassow und Travemünde, Lüb. U. B. 2, n. 259.* 3) *Seinen Bürgern zu Antwerpen gestattete er 1308 Dec. 18 für Pfändung, Raub oder Arrestirung in Flandern, Holland oder wo immer mit Hilfe der städtischen Behörden sich durch das gleiche Mittel Genugthuung zu verschaffen, StA zu Antwerpen, Ce 57, Or. m. S. — Ueber die Lakenausfuhr von Antwerpen* over die Mase *d. h. in die Rheinlande vgl. Mertens en Torfs, Geschied. van A. 2, 560, über den Weinhandel das. 91. Den Stapel für Salz und Fische, den Hz. Johann 1301 Dec. 13 auf Mecheln übertragen hatte, führte K. Heinrich 1309 Okt. 29 nach A. zurück, Butkens, Trophées de Brabant 1, Preuves 141, Or. in A., vgl. Mertens en Torfs 126 ff.*

visitarent aut quererent mercatores. Et licet propter commune commodum mercatorum contra predictos Frisones gwerram et labores multiplices habeamus et dudum habuerimus temporibus retroactis, tamen adhuc in sua rebellione pertinaciter persistere non verentur. Quapropter vestram honestatem cum multa precum instancia deposcimus et rogamus, quatenus cum vestris mercatoribus taliter ordinetis, quod predictorum Frisonum nundinas et fora non visitent aut frequentent, donec desistant ab hujusmodi insolentiis et rapinis. In hoc nobis vestram benivolenciam taliter ostendatis, quod vobis et vestris concivibus ad majora servicia propensius obligemur. Datum Breme, anno Domini 1307, in crastino beatorum Viti et Modesti martirum.

108. Deventer verkündet den Schiedsspruch des Gr. Rainald [I] von Geldern in seinem Streit mit Arnheim über die Entrichtung des Koterzolls wie in 1, n. 1081. — 1307 (in die nativitatis beati Johannis baptiste) *Juni 24.*

StA zu Arnheim, Lade 1; Or. m. S. Abweichungen von 1, n. 1081: gegen S. 374 Z. 10 monete *u. s. w. wird hier gelesen:* monete Daventriensi moneta existente, alioquin alterius monete equivalentis ab aliis dari consuete, et similiter *u. s. w.; aus Z. 17—19 fallen hier die Worte:* rogavimus *bis* civitatis nostre *fort; sonst buchstäbliche Uebereinstimmung.*

Verzeichnet: daraus Nijhoff, Invent. van h. archief v. Arnhem 8.

109. K. Erich [Menved] von Dänemark bekundet, dass er gegen die jährliche Zahlung von 750 Mark lüb. Pfenn.[1] *die Stadt Lübeck auf 10 Jahre in seinen Schutz* (in defensionis nostre presidium)[2] *genommen, um sie in ihrem gegenwärtigen Recht, Gerechtigkeit und Freiheit gleich seinen Unterthanen gegen jedermann auf seine Kosten in Güte oder mit den Waffen zu vertheidigen, und dass sein Tod allein das Band zwischen Dänemark und Lübeck lösen soll; erklärt, dass der Rath der Stadt den Uebergang Lübecks aus dem römischen Reich in seinen Besitz in jeder möglichen Weise zu fördern verpflichtet sein wird; verbietet den Verkauf von Speisen und Waffen und die Anwerbung von Mannschaft zu Gunsten seiner Feinde und gestattet den Bürgern auch in die Reiche und Herrschaften, mit denen er im Kriege liegen wird, nach kaufmännischer Art ihre Waaren auszuführen* (suis mercibus more mercatorum se transferent), *indem er seinen Unterthanen und den Lübeckern freundschaftlichen Verkehr empfiehlt. — 1307* (feria 3 infra octavas sanctorum apostolorum Petri et Pauli) *Juli 4. Odense.*

StA zu Lübeck; unbeglaubigte Abschrift.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 218. S. oben n. 105 Anm. 2; über die Bedeutung des lübischen Entschlusses die dänische Schirmvogtei zu berufen Nitzsch, Preuss. Jahrbücher 35, 125—127.

110. K. Eduard [II] von England an die Baillifs des Bischofs von Norwich zu Lynn: befiehlt die Freigebung der bei dem Kfm. Selone Susse von Gotland arrestirten 7910 ℔. Kupfer (auf 80 £ geschätzt), welche unter andern Waaren

[1] *Das Schutzgeld wird halb zu Johannis halb zu Weihnachten entrichtet und die überwiegende Mehrzahl Heinrich von Meklenburg zugewiesen, wie die Quittungen im Lüb. U. B. von 1307 Aug. 31 bis 1318 Mai 19 zeigen; aus dem Jahre 1310 fehlen sie.* [2] *Die Annal. Lubic., Mon. Germ. hist. SS. 16, 420, bezeichnen den König richtig als* tutor civitatis, *die Lüb. Chroniken 1, 189 lassen weniger präcis Lübeck den König annehmen* se voretostande. *Zu beachten bleibt, dass gleichzeitig die Brandenburger Markgrafen vom römischen König als Schirmvögte über Lübeck von Reichs wegen anerkannt werden, Hz. Erich I von Sachsen-Lauenburg sich daneben in gleicher Eigenschaft zeigt, Lüb. U. B. 2, n. 263, 267, 259.*

den Deutschen Kaufleuten (mercatoribus nostris Alemannis de societate illorum mercatorum Alemannie, qui habent domum in civitate nostra Londoniensi, que guildhalle Teutonicorum vulgariter nuncupatur) *Hildebrand von Neuenhof* (de nova curia) *und Hildebrand Sunderman [!] durch norwegische Seeräuber genommen waren, gegen die sichere Znsage Selones dem König und den beiden Kaufleuten genug zu thun.* — *1307* (apud Burgum super Sabulones, anno regni 35) *Juli 10* [1].

London, record office, Rot. lit. claus. 35 Edw. I. 3. Sehr flüchtig geschrieben.

111. *Tidemann Lange Bürger zu Lübeck und Helmich Bürger in Thorn* [2] *bevollmächtigen vier Schöffen von Harderwijk zum Empfang und zur Austheilung der bei Ammeland aufgefischten Güter an die Bürger von Harderwijk.* — *1307* (feria 3 ante festum beati Laurentii martiris) *Aug. 8.*

StA zu Harderwijk, n. 10; Or. m. Hausmarke. Junghans.
Verzeichnet: Schrassert, Hardervicum antiqu. 2, 7, und Kronijk van h. hist. genootsch. te Utrecht 9, 321.

112. *K. Erich [Menved] von Dänemark bestätigt Kampen alle der Stadt von seinen Vorgängern verliehenen Vergünstigungen, Freiheiten und Vorrechte für ihre Vitte auf Skanör* (super eorum loco in nundinis Skanøør, qui fiit dicitur). — *1307* (die nativitatis beate virginis) *Sept. 8. Helsingborg.*

StA zu Kampen, n. 19; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Charters en bescheiden van Kampen n. 11. Vgl. Suhm, Hist. af Danmark 11, 543.

113. *Derselbe verleiht den Bürgern und Kaufleuten von Lübeck mit ihren Kaufdienern Geleit und Schutz zu Lande und zu Wasser innerhalb seiner Reichsgrenzen für die Handelsfahrten über die Westsee auf Flandern und anderwärts, über die Ostsee durch Estland und Wirland bis zur Narowa auf Nowgorod, wie in seinem ganzen Reich, verheisst ihnen den Schirm des Gesetzes gegen Raub und Plünderung und befreit sie vom Strandrecht.* — *1307* (Øthknælynng, in octava nativitatis beate virginis) *Sept. 15.*

StA zu Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 221, wiederholt Livl. U. B. 3, n. 626a. Ist in der That nicht eine wörtliche Wiederholung von 1, n. 1158, wie in der Urk. Gesch. d. D. Hanse 2, 177 behauptet wird (Lüb. U. B. a. a. O. Anm.), vielmehr eine sehr erhebliche Erweiterung jenes Freibriefs ausschliesslich zu Gunsten Lübecks.

[1]) *Der König starb Juli 7, doch zeichnete der Kanzler noch bis zum 25. in seinem Namen, vgl. Rymer.* [2]) *Die Verbindungen Thorns mit Flandern und der Südersee sind schon für das 13. Jahrh. bezeugt, vgl. Bd. 1. Auch nach andrer Richtung wird von Thorn aus Handel unterhalten: Hz. Wladislaw von Krakau, der seine Stadt Krakau zum Stapelplatz für alle Waaren erhebt, verfügt 1306 Sept. 12 u. a.,* ut mercatores de Hungaria vel de Sandesch de locis aliis quibuscumque cum cupro et aliis mercibus versus Thorun super aquis non audeant navigare neque in terra deducere *ohne Niederlage in Krakau: Staatsarchiv in Königsberg, Prussie composicio 243, amtliche Mittheilung. Vgl. Voigt, Gesch. Preuss. 5, 251 Anm. 1, Caro, Gesch. Polens 2, 28. Ihrerseits trieben auch die Krakauer Handel nach Flandern und zwar auf diesem Wege:* — civis Cracoviensis — veniebat *[1311 um Michaelis]* de Flandria cum aliis mercatoribus de Cracovia et habebant naves suas in flumine Visla, que circumdat castrum Swecze, quod est in Pomerania; — — ipse et alii mercatores et mercimonia eorum erant arrestata per — cruciferos, quousque dictum castrum ceperunt, et postea dimiserunt eos ire vias, *Lites inter Polonos ordinemque crucifer. 1, 330, CX, das. 328, CVIII, 331, CXI. Krakau hatte eine deutsche Bevölkerung; sie empörte sich 1311 gegen Wladislaw Lokietek, vgl. Caro a. a. O. 2, 57 ff.*

114. *Derselbe an Gr. Gerhard [II] von Holstein: verlangt auf Grund des von ihm zu Fehmarn hergestellten Friedens [1] und seiner Schutzvogtei über Lübeck [2] die Einstellung aller Belästigungen durch die gräflichen Unterthanen, denen die Lübecker auf ihren Reisen durch Holstein ausgesetzt sind, und ersucht den Durchzug von Leuten nach Schweden [3], deren bereits viele hinüber gegangen, durch seine Herrschaft nicht zu gestatten. — [1307 Sept.] Nestwed.*

StA zu Lübeck; Or. m. Stücken d. S.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, n. 52. Zur Datirung s. die in den Anm. citirten Urkunden und n. 113.

115. *Derselbe bestätigt den Kampenern einen bestimmten abgesteckten Platz bei dem Schloss auf Skanör zur Benutzung in der Jahrmarktszeit. — 1307 Sept. 22. Helsingborg.*

Aus K StA zu Kampen, n. 20; gleichzeitige niederländische Uebersetzung.
Ka daselbst n. 353; Vidimus der Minoriten zu Kampen von 1403.
Gedruckt: aus Ka und K Charters en bescheiden van Kampen n. 12. Vgl. Suhm, Hist. af Danm. 11, 543.

E[rik] bi der ghenaden Godes der Denen ende der Slaven coningh allen, die dese scrifte soelen schauwen, ewigh heyl in den Heren. Mit inholt dies briefs willen wii apenbairen tegenwordighen ende toecomenden, dat wii onsen lieven den burgheren van Campen een stede in Schonøør tusschen den casteel ende hauil[a] ghelegen hem van onsen voghede nu in den casteel wesende ende vele ander truwerdighen van onsen wegen mit paelen gheteykent, welke zii van oldes in tiden der jairmarkede pleghen te hebben, begheren ende verlienen hem op te woenen alle jaire in tiden der jairmarkede voirscreven. Wairomme wii bi onser gracien strenglike ghebieden, dat neghien onser voghede of anders nemant, van wat staet hii zii, die burghers van Campen opter voirgenomter stede in enighen saken hinder of moye of die voirgenomte stede sonder oer consent ende willen bewoene, als hii onse onwerdicheyt ende coninglike wraeke wil vermidden. In welkes tuuch der wairheit is onse segel an desen brief ghehangen. Gegeven to Helsingburch, int jair ons Heren dusent driehondert ende zoeven, des anderen daghes nae sante Mathies dach apostel ende ewangeliste, in onser tegenwordicheit.

116. *Erzbischof Heinrich von Köln beurkundet sein mit dem ganzen Lande und mit den von Soest geführten Städten von Westfalen und mit dem Bisthum Paderborn auf 5 Jahre geschlossenes Landfriedensbündniss für das ganze Gebiet zwischen Rhein und Weser [4]. — 1307 Okt. 21.*

Aus D StA zu Dortmund; Or. m. wohl erhaltenem S.
Gedruckt: daraus inkorrekt Fahne, U. B. d. St. Dortmund 1, n. 59.

In nomine Domini amen. Henricus Dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Ytaliam archicancellarius, universis present[es][b] litteras visuris et audituris notum facimus, quod considerato turbato statu terre Westvalye ac incomodis, dampnis et periculis diversis, que fidelibus et opidis

a) huyl *Ka.* b) presentibus *D.*

1) *S. n. 105 Anm. 2.* 2) *n. 109.* 3) *Hz. Waldemar von Schweden, der von Lübeck Geleit in die Stadt empfangen hatte, gelobt Sept. 9 weder dort noch in oder vor dem Hafen und in dessen Umkreis Kriegsrüstungen gegen K. Birger von Schweden vorzunehmen, a. a. O. n. 220, Sverges Traktater 1, n. 162.* 4) *Dass das Or. dieser Bundesurkunde in Dortmund aufbewahrt wird, ist ein sehr bedeutsamer Fingerzeig auf die geschichtlichen Vorgänge. — Hängt hiermit Wigand, Archiv f. Gesch. Westfalens 2, 78 zusammen?*

nostris ceterisque terre Westvalye ac parcium adjacencium incolis ex hoc proveniebant, cupientes hujusmodi incomoda, dampna et pericula, quantum nobis possibile fuerit, abolere, cum nobilibus, fidelibus et opidis nostris in Westvalya ac cum venerabili patre .. episcopo Paderburnensi et sua dyocesi de pace inducenda et inducta ac a festo beati Martini hyemalis[1] nunc instanti per quinque annos continuos conservanda concordavimus jamque promisimus unanimiter et per presentes promittimus firmiter observare.

[1.] Sic ut nullus hominum, cujuscunque status vel condicionis existat, aliquem capiat, stratam publicam, mercatores et colonos inpediat vel bona cujusquam invadat incendiis vel rapinis, sed quicunque in alium quicquam questionis habuerit, contra eum agere debeat coram suo judice per viam juris.

[2.] Ut[a] eciam pacis turbatores a sua malicia severius arceantur, statuimus et promisimus unanimiter, quod nulli hominum securitas, que gheleyde dicitur, dabitur intrandi civitatem, opidum vel castrum, sed quilibet intret et exeat suo jure contentus, maxime tales, qui aliquo promisso fidei sunt astricti et articulos sui honoris effectuose voluerint observare, illis dabitur securitas intrandi, standi et exeundi civitates, opida et castra, quociens fuerit oportunum.

[3.] Cum modicum vel nichil sit pacem ordinare, nisi sit qui eam tueatur, nosque propter diversa nostre ecclesie Coloniensis negocia, licet simus pacis dominus, non possumus dicte pacis tractatibus interesse, conmisimus et per presentes conmittimus esse marschalco nostro Westvalye, qui pro tempore fuerit, vices nostras, volentes ut ipse nomine nostro nobis absentibus judicet, que racione pacis emerserint judicanda, pacem tueatur coassumptis sibi nobili viro Bertoldo de Buren dicto de Wunnenburch, Hunoldo seniore de Plettenbracht milite, Wigmanno de Hervordya et Rotberto dicto Ferner burgensi Susaciensi, qui jurati nobis promiserunt, quod auctoritate nostra necnon et nostro et nobis in pace adherencium nomine, quociens aliqua pro pace tractanda emerserint, ad locum conpetentem conveniant pacis negocia fideliter tractaturi nec hoc dimittant odio, gracia vel timore, et in quodcunque negocium faciendum duo predictorum quatuor cum marschalco nostro consenserint vel absente marschalco major pars illorum quatuor consenserit, illud negocium processum sorcietur, et aliquo dictorum quatuor decedente alium eque ydoneum juxta consilium consulum Susaciensium in locum decedentis restituemus, et nos horum virorum duos et opida nostra Westvalye conmuniter duos secundum equalem proporcionem in agendo negocia pacis expensis procurabimus et procurabunt fortune casus proporcionabiliter perpessuri.

[4.] Recognoscimusque, quod observacio pacis ad loca inter Renum et Wiseram jacencia pro personis ad pacem pertinentibus tantummodo se extendit.

[5.] Preterea cum non expediret pacis violaciones inpune pertransire, nos per marscalcum et alios officiatos nostros Westvalye ad defensionem pacis tenebimus continue triginta viros armatos cum dextrariis falleratis, quos marscalcus noster, quociens emerserit violacio pacis vindicanda, educet processuros cum aliorum ad pacem pertinencium armigeris ad vindicandum ea que facta fuerint contra pacem; et si resistencia illius, contra quem procedendum esset, tanta foret, quod major numerus armatorum requireretur, nos numerum nostrorum hominum duplicabimus, in majori necessitate triplicabimus et demum, si necesse fuerit, cum potencia veniemus nostris eventibus et expensis. Similiter omnia nostra opida Westvalye tenebunt triginta viros armatos cum dextrariis falleratis, scilicet

a) Uti *D.*

1) *Nov. 11.*

Susacienses sex, Hervordenses duos, Mersburgenses duos, Volcmerstenenses duos, Brilonenses duos, Medebikenses unum, Winterbergenses et Hallenbergenses unum, Smalenburgenses unum, Rudenses unum, Attendernenses unum, Geseke unum, Warstenses, Bedelike, Ostervelde unum, Lude unum, Sege unum, Werle et Menden unum, Rekelinchusenses duos, Dorsten unum, Buren unum et singuli suis eventibus et expensis, qui similiter, si necesse fuerit, numerum suorum armigerorum augebunt quilibet pro suarum virium et potencium adversarii qualitate ac loci, ad quem procedendum fuerit, vicinitate.

[6.] Et qui adhuc paci inclusi non fuerint sed includi desiderant, cujuscunque status vel dignitatis homines existant, si a nobis ad pacem recipiuntur, tenebunt armigeros et equos pro suarum virium qualitate ad usum pacis secundum formam supradictam[1].

[7.] Preterea statuimus, si predones aliqua dampna fecerint incendiis vel rapinis alicui vel aliquibus et lesus vel lesi predones illos ceperint agitare, quod universaliter homines ad pacem pertinentes statim ipsos predones insequantur cum clamore ad arma, qui wapenscrey nuncupatur; si aliquis alicui agitancium ea de causa culpam inposuerit, dampna fecerit vel predones tenuerit vel defensaverit, contra talem vel tales sicut contra personas principales pacem violantes viriliter et conmuniter procedemus, hac tamen salva condicione: si causa legitima inpediente statim insecucio fieri non posset, pacis violator, quicunque fuerit, sub sigillo pacis moneatur, ut infra quindenam pro excessus sui qualitate ac quantitate condignam prestet emendam; quod si facere recusaret, extunc contra ipsum per nos conmuniter et viriliter procedatur.

[8.] Ceterum ut predicti pacis articuli a nobis strictius observentur, conmuniter arbitramur, si dominus, nobilis, alia persona bone nacionis, castrum, civitas vel opidum dictorum articulorum pacis transgressor vel in fraude repertus per predictos pacis tractatores vel per majorem partem ipsorum fuerit judicatus, ille vel illa vel illud aliis dominis, civitatibus et castris vel opidis pacem servantibus dabit pro emenda ducentas marcas denariorum Susaciensium inter pacem servantes secundum proporcionem numeri armatorum equaliter dividendas; et quocienscunque hoc contigerit, tociens dabit ducentas marcas dividendas secundum formam enarratam, ipso tamen transgressore vel in fraude reperto secundum suum juramentum sub pace remansuro.

[9.] Cumque non deceret personas fidelium et castellanorum nostrorum tam in castris nostris propriis quam in castris nostris ligiis Westvalye morancium secludi de pacis amenitate, volumus, quod universi nostri fideles et castellani in castris nostris predictis residentes predicta pace nobiscum gaudeant in omni sua forma eamque, quociens necesse fuerit, pro suarum virium possibilitate defendant fideliter et constanter.

[10.] Quocirca nos de Ruden, Hovestat, Waldenberg, Hallenberg, Kughelenberg, Aldenvils, Hemburch, Stoltenburch, Sigen et Vorstenberg, item nos de Snellenberg utrumque, de Patberg, Volmestene, Desenberg, Hymeneburch, Medebike, Scarpenberg, Haldinhusen et Wûnnenberg fideles et castellani de pace pre-

[1]) *1310* (5 feria post festum beati Servacii) *Mai 14 erklärt Erzb. Heinrich von Köln, dass er mit allen Theilnehmern des gemeinen Friedens den Bischof Engelbert von Osnabrück, seine Ministerialen und die Städte Osnabrück, Widenbrück und Quakenbrück und das ganze Land in den Frieden aufgenommen habe; mitbesiegelt auf Wunsch des Erzbischofs von Soest, Herford, Marsberg, Brilon, Attendorn. Nach Or. in StA zu Osnabrück gedr. (Friderici,) Gesch. d. St. Osnabrück 1, 210. 1310 Mai 28 nimmt EB. Heinrich unter demselben Zeugniss den Bischof und die Stadt von Minden wie Lübbeke und das ganze Bisthum in den Frieden auf. Nach Or. i. StA zu Minden gedr. Westphäl. Provinzialblätter 1, 2, Urkk. n. 23.*

missa gaudentes eam servare promisimus et promittimus per presentes, volentes ejusdem pacis comodis, honoribus et honeribus frui seu gaudere juxta formam superius innotatam.

Et horum observacionem nos Henricus archiepiscopus predictus promisimus et fideles castellani ac opidani nostri predicti una nobiscum fide data promiserunt. Et hoc sub sigillo ducatus nostri Westvalye ac pacis nomine nostro et omnium fidelium, ministerialium, castellanorum et opidorum nostrorum premissorum omnibus, quorum interest seu interesse poterit, duximus significandum. Datum anno Domini 1307, in die undecim milium virginum.

117. Hermann Richter zu Meppen und bischöflich münsterscher Beamter im Emslande an Osnabrück: verheisst im Namen des Bischofs den Bürgern Geleit für den Besuch des S. Martin-Markts [Nov. 11]. — 1307 (ipso die omnium sanctorum) *Nov. 1.*

StA zu Osnabrück; Or., S. abgefallen.
Gedruckt: daraus Mittheil. d. hist. Vereins zu Osnabrück 6, 146; vgl. das. 147.

118. Aardenburg verheisst den Deutschen Kaufleuten aus dem römischen Reich neue Freiheiten für ihren Stapel in seiner Stadt und verspricht die ihnen von den flandrischen Grafen verliehenen Privilegien zu vertheidigen. — 1307 Nov. 16.

StA zu Lübeck; gleichzeitige Abschrift.
Gedruckt: daraus Hanserecesse 1, n. 84, wozu das. 3, 215. Vgl. besonders U. B. 1, n. 862.

119. Dasselbe bezeugt, dass es die besiegelte Urkunde über die Freiheiten der Deutschen Kaufleute gegen 1000 Pfund ausliefern werde, von welchen sie nach einjährigem Aufenthalt in Aardenburg frei sein sollen, und dass die Kaufleute beim Verlassen der Stadt das Dokument zurück zu liefern haben. — 1307 Nov. 16.

StA zu Lübeck; gleichzeitige Abschrift.
Gedruckt: daraus Hanserecesse 1, n. 85.

120. Hz. Waldemar IV. von Schleswig stellt die Stralsunder in seinem Herzogthum in Bezug auf das Strafrecht den Schleswigern gleich, befreit sie vom Erbkauf und giebt ihnen freie Schiffahrt. — 1307 Nov. 25. Stralsund.

Aus RA zu Stralsund; Or., von 2 S. noch 1 erhalten. Mitgetheilt von F. Fabricius.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 238 und Fabricius, Urkk. z. Gesch. d. Fürstenth. Rügen 4, n. 373; nach einer Abschrift im schleswig-holsteinischen Kanzlei-Archiv in Kopenhagen Schlesw.-Holst. U. S. 2, n. 23.

Waldemarus Dei gracia dux Jucye omnibus presens scriptum cernentibus salutem in Domino sempiternam. Noverint universi has litteras inspecturi nos honestis viris consulibus ceterisque concivibus in Stralessund hanc libertatem dedisse, ut, quando jam dicti concives ad terminos nostros venerint et si excessum ibi fecerint, illum excessum, prout nostri concives consuete faciunt, non acrius emendabunt. Ceterum si supradictos cives in nostro dominio mori contingat jure nostro non empto, quod vulgariter arfkop dicitur, eisdem ex gracia speciali bonis eorum uti libere concedimus per presentes. Adicimus eciam eosdem cives habere plenam potestatem alligandi suas naves nostris pontibus ubicumque sine licencia quorumlibet nostrorum officialium et advocatorum, cum se applicuerint nostris portubus cum suis navibus atque bonis, inhibentes districte, ne quis advocatorum

nostrorum seu officialium eorundem ipsos in premissis inpediat quoquo modo. Et quia majori nostro caruimus sigillo, in dictorum testimonium nostrum secretum una cum sigillo dilecti filii nostri Erici presentibus apponi jussimus ad cautelam et evidenciam pleniorem. Datum Sundis, anno Domini 1307, Katherine virginis.

121. Gr. Robert III von Flandern bestätigt und erweitert auf Gesuch Johann von Neuendorfs von Dortmund und Arnold Wasmods von Lübeck die Freiheiten der Kaufleute des römischen Reichs in Flandern[1]*. — 1307 Dec. 1. Gheroudsberghe.*

Aus K StA zu Köln, n. 2446; Or. m. wohl erhaltenem S.

L aus StA zu Lübeck; Vidimus der Stadt Gent von 1329 Juni 17.

D aus StA zu Dortmund; unbeglaubigte Abschrift a. Pergament.

K1 Erneuerung von 1338 Mai 22, s. unten.

K2 Erneuerung von 1360 Juni 14, s. Bd. 3.

StA zu Köln; Abschriften im flandrischen Kopiar d. 15. Jahrh. a. Papier fol. 31; im hansischen Privilegienbuch des 15. Jahrh. a. Perg. fol. 87b m. der Schlussbemerkung: Item dit voirseide privilegium: Nos Robertus etc., es oeck in een vidimus ghesat under statzeghel van Ghendt selve jaers; *im flandrischen Kopiar von 1486 fol. 73 vom Transsumpt der Stadt Gent 1329 Juni 17; im flandrischen Kopiar n. 302 fol. 1 mit der Bemerkung:* Item zo wart dit vidimus den heren radessendebaden van Lubeke to Bremen te daghe vergaddert anno 1476 up Bartolomei bii des copmans sendebaden tolevert.

StA zu Danzig, Schiebl. XXVII, 82, Privilegiar des 15. Jahrh. fol. 2.

B StA zu Brügge, n. 224; vlämische Uebersetzung in gleichzeitiger Abschrift.

Gedruckt: aus K u. L Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 239, aus D Fahne, U. B. d. St. Dortmund 1, n. 60; verzeichnet Hanserecesse 1, n. 86; aus B verzeichnet Gilliodts- van Severen, Invent. d. archives de la ville de Bruges 1, 1, n. 224. Vgl. U. B. 1, n. 421, 422.

Nos Robertus Dei gracia Flandrensis comes[a] notum facimus universis presentes litteras inspecturis et audituris, quod nos spontanea voluntate pro nobis et pro nostris heredibus et pro utilitate et profectu terre nostre Flandrensis ac vestigiis predecessorum nostrorum inherentes recepimus[b] et receptos[c] promittimus in nostram protexionem[d], deffencionem[e] et securum conductum communiter et singulos Romani imperii mercatores una cum familia decenti, marchimoniis[f] et omnibus bonis suis, de quacunque terra, opido, civitate, portu seu loco exierint ad terras nostras Flandrenses, quandocunque et quocienscunque accedentes seu applicantes per terras aut per aquas.

[1.] Damus eciam eisdem mercatoribus, quod libere et secure in nostra juridictione venire, habitare, morari possint, quamdiu voluerint et affectabunt premissa.

[2.] Item vendere, emere et marcandizare[g] possint invicem seu contra quascunque alias personas in omni modo sive specie venditionis et emptionis, sive fuerit per argentum vel per monetam seu per quascunque alias mercaturas, in quibus utilitatem suam optaverint et profectum, prout eis videbitur expedire, excepto cambio pecunie et omni conventione usuraria. Dicta mercimonia[h] et bona omnia, qualiacunque fuerint, libere valebunt extra terram nostram deportare aut emittere, quocunque et quandocunque voluerint, sine nostro vel nostrorum contradictionis impedimento omni fraude et malicia exclusis, soluto tamen nobis pleno theloneo[i] a nostris antecessoribus et senioribus consueto seu eciam usitato.

a) comes Fl. *D.* b) suscepimus *D.* c) recepturos *besser D, K1.* d) protectionem *D, K1.* e) defensionem *D, K1.* f) mercimoniis *D.* g) merchandizare *K1.* h) marchimonia *K1.* i) theoloneo *D,* tholoneo *K1.*

[1]) *Die Schriftstücke, welche Gilliodts- van Severen a. a. O. n. 222 u. 223 zu 1307 Nov. u. Dec. einreiht, gehören zu 1358—9, s. Bd. 3.*

[3.] Preterea promittimus nos non ponere aliqua nova thelonei et coustume[a] statuta nec constitui permittemus[b] super eosdem mercatores et bona sua, nisi fuerit ex voluntate eorundem et consensu.

[4.] Insuper si inter Romanorum imperatorem sive quemcunque alium Romani imperii principem et nos guerra vel aliqua discordia orta fuerit, quod absit, conservare promittimus animo benivolo dictos mercatores familiamque suam decentem per quadraginta dies, manutenere et publice[c] premunire, priusquam per nos aut per nostros in suarum personarum bonorumque suorum aliquod dampnum incurrant seu gravamen sustineant.

[5.] Promittimus eciam et nos teneri eisdem mercatoribus ex debito firmum tribuere et donare conductum, ut bona eorundem[d] et mercimonia sua extra nostram juridictionem emittere valeant seu eciam deportare, quandocunque et quocunque voluerint per terrarum transitus vel aquarum, et ne in personis propriis aut[e] familia decenti aut mercaturis suis per nos vel per nostros infra terminum prenotatum impedimento occupationis arrestentur, sed terrarum nostrarum exitum habeant pacificum et illesum. Si vero infra spacium quadraginta dierum predictarum terminos dominii nostri exire non valuerint per deffectum navium aut impedimenta ventus et aure aut per alias legittimas occasiones, damus sepedictis[f] mercatoribus iterato[g] quadraginta dierum inducias ut supra et in nostro securo conductu et pacis tranquillitate firmiter custodire[h].

[6.] Concedimus eciam dictis mercatoribus benivole et libere, quod in quocunque loco nostri comitatus Flandrensis, dum tamen in demanio[i] nostro portum capiant, recipiant et acceptent[k] locum in nostro proprio demanio[i], in quo valeant morari, communem coadunationem habeant et congregationem publicam suarum personarum in domo, curia seu platea honesta, quocienscunque indiguerint, discordias, forefacta concordando inter se habitas et alias omnes conditiones sibi invicem factas et contractas et secundum eorum ordinationem corrigere, punire, terminare[l] valeant et[m] libere absque hoc, quod ballivi nostri occasione hujus eos non impetant nec habeant emendam aliquam exceptis forefactis, ex quibus sequi debeat supplicium capitis, membri amputatio vel mutulatio seu gravilesio[n] corporis. Si vero dictorum mercatorum aliquis rebellis seu contumax inventus fuerit communi ordinacioni[o] per superbiam aut contumaciam nollens obedire, volumus, quod talis mediante baillivo nostro vel ministris nostris ad satisfactionem compellatur.

[7.] Volumus eciam, quod nullus predictorum mercatorum in nostro dominio duello provocetur.

[8.] Item quod nullus eorum mercatorum possit forefacere bona alterius, sed malefactor pro suo delicto secundum scabinagium et legem terre satisfaciat et puniatur.

[9.] Nullus eciam mercator pro alterius debito teneatur nisi principalis debitor vel fidejussor ipsius.

[10.] Calumpniatus autem aliquis dictorum mercatorum de lite vel alia re non in vinculis ducatur, si dare voluerit fidejussorem ydoneum vel tot bona habeat ibidem, que ad valorem emende assendant[p], nisi de capite vel membri mutulatione fuerit calumpniatus. Si vero ullus mercatorum predictorum fuerit calumpniatus de capite vel membro et per scabinatum, judicium vel legem terre

a) custume *D.* b) promittimus *D.* c) puplice *D.* d) eorum *D.* e) ac *D.* f) supradicti *D.* g) iterato secundo et tercio alias quadraginta *K2.* h) *K2 fährt fort:* Si vero dicti mercatores communiter aut eorum aliqui in terris nostris seu nostre juridictionis terminis manere sponte voluerint, illi sub securo conductu nostro tam in personis et bonis suis propriis quam familia decenti omne securitate et libertatibus omnibus pacifice frui debent. i) dominio *D.* k) acceptant *D.* l) et terminare *D.* m) libere *allein D.* n) *So D, K1,* gravilesione *K.* o) ordinacione *D, K1.* p) *So für* ascendant.

fuerit punitus, bona predicti puniti non debebunt confiscari in toto vel in parte, nisi consuetudo loci, in quo delictum est perpetratum, aliud universaliter servaverit, et si fugam capiat delinquens, bona ejus judicentur secundum legem et consuetudinem patrie. Causa autem mercatorum predictorum infra tercium diem vel saltem infra octavum diem debebit terminari, nisi scabini suo juramento asseruerint se infra talem terminum terminare non posse, et tunc bona fide, quam cito poterint, eam terminabunt[a]. Si autem mercator diem placiti sui expectare non poterit, fidejussor suus sive alius pro eo poterit respondere.

[11.] Nullus eciam mercator per naufragium debet in littoribus terre nostre Flandrensis bona sua amittere, que de fluctibus erepta fuerint et salvata, sed pacifice fruatur eisdem[b].

[12.] Nullus eciam mercator nec naves ejus, dum fuerint onerate, si prius non fuerint de aliqua re legittime calumpniate, non detineantur nec arrestentur, nisi recens factum evenerit vel alia causa subsit, pro qua teneri possint secundum consuetudinem terre. Si autem aliquis per infortunium armamentis navis sine dolo, violencia et sine discordia ledatur vel occidatur vel cadat extra navem, quivis eum libere juvare poterit sine forefacto nec navis nec bona dictorum mercatorum nec aliquis alius hac occasione poterit arrestari vel impediri.

[13.] Si vero super debito mercator[c] calumpniatus fuerit aliquis ibidem non cognito per scabinos, purgare se poterit juramento suo sine interpressura, et si se purgare noluerit, solvat et emendet secundum legem loci.

[14.] Promittimus finaliter, quod si dicti nostri justiciarii vel scabini nostri comitatus in aliquo defecerint, super eodem deffectu ad perfectam equitatis justiciam manum dictis mercatoribus porrigemus adjutricem, si super hoc a dictis mercatoribus fuerimus legitime requisiti.

[15.] In omnibus vero[d] aliis, que in presentibus non sunt expressa, standum est consuetudini et terre nostre legi.

Ut autem omnia premissa in perpetuum robur obtineant[e] firmitatis, presentes litteras sigilli nostri munimine fecimus roborari[f]. Datum in Gheraldi monte[g], die veneris post festum beati Andree apostoli, anno Domini millesimo trecentesimo septimo, mense Decembri.

Ad requisitionem Johannis dicti de Novacuria de Tremonia et Arnoldi Wasmod de Lubeke data est hec littera[h].

122. *Rath und geschworene des Landes Fivelga und die Bürger von Damme an den Bischof [Guido] von Utrecht: erklären, dass, da die seit alter Zeit zu Groningen gehaltenen Jahrmärkte durch die Kaufleute der Diöcese selbst, durch ihren Streit, Mord und Todtschlag des Friedens beraubt worden, sie mit ihnen den Markt nach Damme verlegt und gegen Raub und Arrestirung Gerechtigkeit verheissen haben. — 1308.*

StA zu Utrecht; Or. m. 1 S. u. einem Einschnitt für das zweite. Gedruckt: daraus Cod. dipl. Neerland. 1, n. 34. Vgl. das. n. 35.

a) bona die infra alium diem octavum proximum sine omni dilatione debebunt eam finaliter terminare *K2*. b) *K2 fügt hinzu:* salvo tamen illis, qui ad hujus salvacionem laboraverint, racionabili precio pro labore. Si vero navis aliqua sine malo et amplustribus ad portus seu nostre juridictionis terminos pervenerit seu aliqua bona extra navem ejecta fuerint, tunc ad salvandum hujus navem et bona quicunque voluerint auxilium prestare poterunt absque forefacto nullius ad hec licencia requisita, et hujus bona naufraga debent illi vel illis restitui, cui vel quibus ante naufragium pertinebant, vel saltem ejus vel eorum heredibus, qui se ad hujus bona proximos heredes potuerint legitime demonstrare; si vero nullus heredum presens esset, tunc hujus bona debent per annum et diem, si medio tempore venerit, ipsis integraliter conservari. c) mercatorum *D.* d) et vero *D.* e) robur in perpetuum optineant *D.* f) *Hier endet K1.* g) Gheroudsberghe *B.* h) *Dieser Satz fehlt D, K1, K2, B; in K von andrer aber gleichzeitiger Hand.*

123. *Frankfurt [a. d. Oder] bezeugt, dass es mit allen Städten des Markgrafen Johann [V] von Brandenburg eine Einigung zur Abwehr aller Gewalt und Unbill, die einer von ihnen zugefügt werden könnte, geschlossen hat. — 1308* (die dominica qua cantatur invocavit) *März 3. Berlin.*

StA zu Salzwedel; Or.
Gedruckt: daraus Riedel, Cod. dipl. Brandenb. 1, 14, n. 63; vgl. Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 242. Gleiche Erklärungen von Berlin und Köln a. d. Spree vom selben Tage, Fischbach, Städtebeschreib. d. Mark 6, und von Damm von 1309 (in die conversionis b. Pauli apostoli) *Jan. 25, Fidicin, Beitr. z. Gesch. d. St. Berlin 2, n. 9.*

124. *K. Eduard [II] von England giebt den Brüdern Hermann und Johann Setewale von Hamburg* (Amberghe), *Deutschen Kaufleuten, sicheres Geleit für den Handelsverkehr nach England auf 3 Jahre, wofern sie die gewohnten und schuldigen Abgaben entrichten*[1]. *— 1308 Mai 24. London, Westminster.*

London, record office, Rot. lit. pat. 1 Edw. II p. 2, 9.

125. *Gr. Wilhelm [III] von Hennegau, Holland, Seeland, Friesland, verleiht den Kaufleuten von Dortmund für den Handel in seinem Gebiet sicheres Geleit mit Waaren und Gesinde, so fern sie den schuldigen Zoll entrichten, auf 3 Monate nach dem Widerruf. — 1308* (die dominica post Odulfi) *Juni 16.*

StA zu Dortmund; Or. m. wohl erhaltenem S. Junghans.
Gedruckt: daraus Fahne, U. B. d. St. Dortmund 1, n. 61.

126. *Gr. Beatrix von Tecklenburg und ihr Sohn Otto verleihen den Osnabrückern Geleit für den Besuch des Jahrmarkts in Oyte zu Juli 1* (in Oyttha, in festi Johannis baptiste octava). *— 1308* (feria 5 ante festum Johannis baptiste) *Juni 20.*

StA zu Osnabrück, n. 65[1]*; Or. Das. 22 andre Schreiben über denselben Gegenstand bis 1369. Junghans. S. oben n. 96.*

127. *Das Land Dithmarschen beurkundet den Vertrag einiger seiner Kirchspiele mit Hamburg wider Beraubung von Kaufleuten. — 1308 Juli 1. Meldorf.*

Aus StA zu Hamburg, Trese Ee 20; Or. m. S.
Gedruckt: aus einem Kopiar sehr fehlerhaft Schuback, Strandrecht 280; vgl. Dahlmann, Neocorus 1, 660. S. oben n. 101.

Universis presencia visuris seu audituris consules ac universitas terre Thitmarchie salutem et noticiam veritatis. Cum plures cause inter consules Hamburgenses ex parte una et nos ex alia sepius accidissent et nos super eisdem cum prefatis composicionem integram fecerimus Dei clemencia et discretorum virorum consilio mediante, nos eandem de novo, si meliori modo stabiliri potest, in hiis scriptis firmiter stabilimus. Sed quia videbatur quibusdam de parrochia Brunsbutele, videlicet Amitzemannis, Stuken, Edenmannis, Wanickemannis, Todenmannis et communiter villam, que Groden dicitur, inhabitantibus, quod ad composicionem generalem terre nostre essent coacti et propter hoc adhuc aliquali

[1]) *März 22 hatte der König die Kaufleute aus den Landen des Herzogs von Lothringen, Brabant und Limburg in Schutz genommen, a. a. O. p. 2, 21; März 1 auf Gesuch Karls von Valois, des Bruders vom französischen König, der Stadt Biervliet das von den K. Heinrich III und Eduard I 1264 und 1286 verliehene Privileg, dass die Bürger beim Handel in England nicht um fremder Schuld willen arrestirt werden dürfen, wiederholt, a. a. O. 4 Edw. III p. 1 m. 50.*

rancore moverentur contra predictos consules et burgenses occasione quorundam decollatorum, quod tamen recognoscimus compositum coram nobis ex integro prius esse; sed quia terra nostra modo majori pace gaudet, ipsi instinctu spiritus sancti ad hoc sine dubio inclinati et a discretis viris moniti finem viciis facere cupientes et meliores terre nostre Deum timentes imitari in omnibus proponentes unanimiter, sicud prenominati sunt, Emitzeman, Stuken, Edenman, Wanekenman, Todenman et ceteri de predicta villa ad nostram presenciam accesserunt, omnem actionem et querelam, quibus hujusmodi occasione et omnium aliarum rerum et causarum prefatos consules et burgenses exosos et suspectos habuerant et habere poterant, in futurum ex corde suo non compulsi sed animo benivolo dimiserunt promittentes coram nobis bona fide et promissum juramento vallantes pro se ac posteris suis, quod istarum causarum et actionum nuncquam in malo memores esse debeant nec unquam contra sepedictos consules et burgenses vel aliquem mercatorem undecumque venientem ac ad eos declinantem vel ab eis recedentem aliqualiter excedere sed eosdem in personis et rebus in terris et aquis corporaliter defendere et fideliter promovere. Preterea si, quod absit, predicti consules, burgenses vel alii mercatores procedente tempore ab eisdem in bonis vel rebus quibuscumque spolio vel alio modo quocumque dampna sustinerent, ad refusionem talis dampni vel spolii non est eorum standum juramento, sed qui passi fuerint, quantitatem dampni eis illati coram consulibus predicte civitatis suo juramento firmabunt, et postea nobis dicti consules id per suas significabunt litteras, que littere de dampno facient nobis fidem; ipsum quoque dampnum hiidem refundere omnitenus tenebuntur, sicud littere protestantur. In hujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum in Meldorp, anno Domini 1308, in octava beati Johannis baptiste et Domini precursoris.

128. *K. Eduard [II] von England an Roger von Hegham und Johann von Fexte [?]: befiehlt die unverzügliche Untersuchung des Raub- und Mordanfalls auf die hansischen Kaufleute* (ansi [!] Alemannie) *Hartlef Spicenayl, Heinrich von Reval, Albert Swart, Franz Spicenayl, Woland Spicenayl, Cäsar von Reval und die englischen Edmund von Walsingham und Richard von Norwich, die auf ihrer Handelsfahrt von Canterbury nach London mit Waaren im Betrag von 860 £ auf offener Heerstrasse geplündert, misshandelt und zum Theil getödtet worden sind. — 1308 Juli 20. Windsor.*

London, record office, Rot. lit. pat. 2 Edw. II p. 1, 21.

129. *K. Hakon [V] von Norwegen bestätigt den Stralsundern auf Gesuch ihrer Boten der Rathmannen Tidemann von Dorpen* (Thorp) *und Tidemann Vigberns Sohn und des Schreibers Johann alle ihnen von seinen Vorfahren verliehenen Privilegien* (dum tamen nobis et nostris subditis debita justicia exhibeatur per eosdem). — *1308* (in octavis assumpcionis beate Marie virginis, anno regni 10) *Aug. 22. Opslo.*

RA zu Stralsund; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 242 und Fabricius, Urkk. z. Gesch. d. Fürstenth. Rügen 4, n. 377.

130. *Gr. Johann und Christian von Oldenburg und Truchsess Richard Voss in Vechta verleihen den Bürgern von Osnabrück, Münster, Utrecht und allen umliegenden Städten Geleit zum S. Lambert-Jahrmarkt [Sept. 17] in Oldenburg. — 1308* (in festo Bartholomei) *Aug. 24. Oldenburg.*

StA zu Osnabrück, n. 61[b]; Or. m. beschäd. S. Junghans.

131. *Ritter Eberhard Svenke Drost im Emslande an Osnabrück: verheisst unter dem Schirm des Bischofs von Münster den Bürgern Geleit zum bevorstehenden Markt von Sept. 8* (in festo b. virginis nativitatis) *und das Entgegenkommen aller Kaufleute aus ganz Reiderland. — 1308* (ipso die Egidii confessoris) *Sept. 1.*

StA zu Osnabrück; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Mittheil. d. hist. Vereins zu Osnabrück 6, 147.

132. *Greifswald beurkundet das zwischen ihm und den [zu Stralsund] versammelten Sendeboten von Rostock, Wismar und Stralsund*[1] *von Weihnachten auf 5 Jahre geschlossene Bündniss wie 1, n. 1129 mit den weiteren Bestimmungen, dass bei Bekämpfung einer Stadt durch einen Fürsten oder Landesherrn die andern oder ein Bürger aus ihnen ihn in keiner Weise unterstützen dürfen bei Strafe von 100 Mark reinen Silbers und von Ausschluss aus dem lübischen Recht, bezw. von Gefangenschaft bei Wasser und Brod; dass bei Belagerung einer die andern den feindlichen Fürsten oder Herrn von einem andern passenden Orte aus zu bekämpfen verpflichtet sind und dass eigenmächtiges Ausscheiden aus dem Bund oder Verweigerung der Hilfe mit 500 Mark rein. S. bestraft werden soll. — 1308 Dec. 7. Stralsund.*

RA zu Rostock, n. 6552; Or. m. Stück d. S. Junghans.
RA zu Wismar; Or. m. S.
Verzeichnet: daraus Meklenb. U. B. 5, 427, HR. 1, n. 92. Vgl. die Abweichungen zu U. B. 1, n. 1224.

133. *Rostock eben so. — 1308* (in vigilia Thome apostoli) *Dec. 20.*

RA zu Wismar; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Meklenb. U. B. 5, n. 3263; HR. 1, n. 95.

134. *Wismar eben so. — 1308 Dec. 20.*

RA zu Rostock, n. 6551; Or. m. S. Junghans.
Verzeichnet: daraus Meklenb. U. B. 5, 426, HR. 1, n. 94.

135. *Stralsund an Rostock: eben so. — 1308 Dec. 20.*

RA zu Rostock, n. 6553; Or. m. S. Junghans.
Gedruckt: Fabricius, Urkk. z. Gesch. d. Fürstenth. Rügen 4, n. 380; verzeichnet Meklenb. U. B. 5, 426 u. HR. 1, n. 93, wo andre Drucke angeführt sind.

136. *Kulm an den Landmeister Heinrich [von Plotzke]*[2] *und an den Landkomtur G[ünther von Schwarzburg]*[3] *von [Kulm]: bittet Sigeboto von Crispin*[4] *und dessen Sohn, Bürger zu Kulm, zur Wiedererlangung der durch den Herzog von Dobrin verlorenen 4000 Stücke Pelzwerk und 10 Centner Kupfer und zum Ersatz des übrigen Schadens von 30 Mark zu verhelfen. — [c. 1308.]*

Kgl. Bibliothek zu Königsberg; Or., gelöst vom Mscr. 1087.
Gedruckt: daraus Altpreuss. Monatsschrift 11 (1874), 497, wo Perlbach obiges Datum auf Grund der unten verfolgten Spuren gefunden hat.

137. *Lübeck bezeugt, dass es die von seinen durchreisenden Bürgern als Beitrag zum Bau eines Thurms für die Schiffahrt an der Elbmündung*[5] *durch Hamburg geforderte Abgabe lange Zeit verweigert, und verspricht gemäss der Entscheidung des Ritters Detlef Wulf, auf den beide Städte zur Beilegung ihres Zwistes compromittirt hatten, von Febr. 11* (a proximo carnisprivio) *ab 3 Jahre*

[1]) *Lübeck fehlt, s. n. 109.* [2]) *1307—1309.* [3]) *1302—1309.* [4]) *War eine lübische Familie.* [5]) *Auf der Insel Neuwerk, Nova O. Lappenberg a. a. O.*

lang von allen Kaufmannswaaren lübischer Bürger in Hamburg zum bezeichneten Zwecke von je 28 Schill. in bisheriger Weise 1 Heller (obolus) *oder* ½ ₰ *zahlen zu lassen. — 1309* (in octava epyphanie) *Jan. 13.*

StA zu Hamburg, Trese Ee 21a; Or., S. abgerissen.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 244.

138. *Hamburg eben so. — 1309 Jan. 13.*

StA zu Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 240.

139. *Markgraf Waldemar von Brandenburg und Lausitz befreit die Soester in seinen Gebieten vom Strandrecht, von Arrest wegen fremder Schuld und von Konfiscirung von Erbgut*[1]. — *1309 Jan. 21. Soest.*

Aus StA zu Soest, Tit. L, Privilegien n. 5; Or. m. S. Junghans.
Gedruckt: daraus Seibertz, U. B. z. Landes- u. Rechtsgesch. Westfalens 2, n. 520, wiederholt Riedel, Cod. dipl. Brandenb. 2, 6, n. 2240. Vgl. Barthold, Soest 163, wo auf den Zusammenhang des Privilegs mit der Eroberung Pomerellens durch die Brandenburger (1308) und auf die Anwesenheit Waldemars bei der Wahl Heinrichs VII am Rhein (1309 Jan.) aufmerksam gemacht ist und die Anwendung des rheinischen Jahresstils hier mit Recht vermuthet wird.

In nomine Domini amen. Waldemarus Dei gracia Brandenbůrgensis et Lůsacie marchio tutorque illustris marchionis Johannis[2] universis Christi fidelibus in perpetuum utriusque vite prosperitatem. Quoniam juxta verbum sapientis unumquemque decet fore memorem beneficii et virtutis sibi facte, ad noticiam omnium cupimus pervenire dilectos nobis cives Sůsatenses Coloniensis dyocesis suis erga nos virtutibus meruisse, quod eorum commodum et honorem plus ceteris affectamus. Volentesque eis nostrum affectum in effectu demonstrare predictos cives Sůsatenses recepimus et litteris presentibus recipimus in nostram protectionem et graciam specialem, talem videlicet quod in quocumque loco nostrarum terrarum naufragii periculum inciderint, omnia bona, que suis laboribus et sumptibus de periculo maris vel fluminum quorumcunque eripuerint cessante cujuslibet contradictionis obstaculo sibi integra remanebunt et quilibet eis ad talium bonorum erepcionem cooperans pro suis laboribus et sumptibus recepta mercede graciosa nichil amplius de bonis talibus usurpabit. Nullum etiam dictorum civium paciemur in nostris terris pro delictis seu debitis alienis arrestari vel aliqualiter impediri nosque inpedimentum eorundem civium nichil attemptabimus nisi preintimacione sex ebdomadarum honesta preeunte. Preterea de mera liberalitate prefatis civibus indulsimus et presentibus litteris indulgemus, quod aliquo ipsorum in nostris terris decedente bona ipsius apud aliquem honestum deposita per annum et diem integra conserventur defuncti heredibus reddenda, dummodo infra annum et diem superveniant talia bona petituri. Hiis et aliis virtutibus volentes illustrium principum progenitorum nostrorum vestigia imitari prefatos cives Sůsatenses prefatis graciis perpetuo libertamus dantes eis has litteras nostri sigilli munimine roboratas in testimonium perpetue firmitatis. Datum Susati, 12 kalendas Februarii, anno dominice incarnacionis millesimo trecentesimo octavo.

1) *Das Repertorium des StA zu Soest von 1793 nennt zu 1309 eine „Urkunde betreffend den Zoll von Wagen und Karren aller Güter, die durch Westphalen zwischen dem Rhein und der Weser fahren", aber schon bei der Revision i. J. 1842 fehlte das ganze Fach „Zoll- und Wegegelds-Sachen". Seit der Zeit ist noch sehr viel mehr aus dem Archiv verschwunden.*
2) *Johann V.*

140. *Hamburg beurkundet seinen Vertrag mit Lübeck wie in n. 85 mit dem Zusatz, dass das Geleit für den Transport in eine der beiden Städte auch unmittelbar vorhandene Rückfracht, bei der jeder Wagen nur 1 Mark Pfenn. [als Geleitsgeld] entrichtet, einschliessen soll und dass jedermann frei stehe einen oder mehrere Tage vor oder nach dem Geleit auf eigene Gefahr Güter zu transportiren, so fern er beschwört, dass er keinem Menschen um deswillen etwas gegeben oder versprochen, andernfalls er 10 M. Pf. von jedem beladenen Wagen zu entrichten hat. — 1309* (in carnisprivio) *Febr. 12.*

StA zu Lübeck; Or., S. beschädigt.

Gedruckt: daraus Urkk. über den Transitverkehr zw. Lübeck u. Hamburg n 26, im Auszug Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 245 und Lüb. U. B. 2, n. 241 zu Jan. 26.

141. *K. Eduard [II] von England*[1] *an Johann le Breton., Johann von Mutford. und Hugo von Neville: befiehlt die unverzügliche Untersuchung des an den Deutschen Kaufleuten Tidemann Hovener, Johann Pape von Gotland und Gerwin von Fousthuse zur Zeit K. Eduards I* (in Gerden. in comitatu Essexie) *verübten Raubes in der Höhe von 218 £. — 1309 März 4. London, Westminster.*

London, record office, Rot. lit. pat. 2 Edw. II p. 1, 13.

142. *Gr. Wilhelm [III] von Hennegau und Holland verleiht den Bürgern von Zwolle* (Zvelle) *auf 2 Monate nach dem Widerruf dieselbe Zollfreiheit für den Verkehr in Holland, Seeland und Friesland, welche die Bürger von Kampen urkundlich erhalten haben. — 1309* (1308, des manendaghes na palmendaghe) *März 24.*

Reichsarchiv im Haag, Reg. E. L. 11 fol. 7b.

Gedruckt: daraus fehlerhaft v. Mieris, Charterboek 2, 72.

143. *K. Eduard [II] von England an Gr. Robert von Flandern: bevollmächtigt seinen Boten Aegidius de la Mote zu einer Antwort, der Folge gegeben werden soll, wegen der Koggen der Osterlinge im Zwijn, die den Engländern und Schotten auf dem Meere und an der Küste Schaden anthun. — 1309 März 29. Langley.*

London, record office, Rot. Rom. et Franc. 2 Edw. II m. 5 d.

Gedruckt: daraus Rymer, Foedera 2, 1, 70. Das. ebenso an Brügge und an Gr. Johann von Namur. Vgl. Calendars and Jnventories of the Exchequer 1, 88.

144. *Bischof Arne von Bergen an Geistlichkeit und Kirchspielspriester von Bergen: befiehlt die ausländischen Wintergäste und die Schuhmacher in Vaagsbotn, besonders drei genannte, zur Zahlung des ausstehenden schuldigen Kirchenzehnten, den sie gleich den Inländern nach dem Christenrecht dort zu leisten haben, wo sie sich während der hl. Nacht grade befinden, bis zum nächsten Dinstag [Mai 6] streng anzuhalten, widrigenfalls sie mit dem Bann zu belegen*[2]. *— 1309* (4 nonas Maji) *Mai 4. Bergen.*

Geheimarchiv zu Kopenhagen; Abschr. Bartholins IV (E) 392 nach einem verlorenen Codex; altnordisch.

Gedruckt: daraus Dipl. Norveg. 2, n. 95. Vgl. Munch, Det norske folks Hist. 4, 2, 582 ff.

1) *Dem König erklärt Gr. Wilhelm von Holland 1309* (1308, feria 6 a. purif. b. Marie virg.) *Jan. 31, Cambray, für Schädigungen, welche die Ostfriesen den Engländern zufügen, nicht verantwortlich zu sein, da die Ostfriesen auch seine Hauptfeinde sind, a. a. O., unbezeichnetes Or.* 2) *Dies geschieht Mai 31 wider die 3 genannten (Engelbrecht Luning d. alt., Godekin und Johann auf dem Schmelzhof), welche vom Bischof die Rädelsführer* (signiferi et capitanei) *der aufsässigen ausländischen Kaufleute in Bergen genannt werden, Dipl. Norveg. 2, n. 102 mit einer entschieden richtigen Korrektur der Jahreszahl: in der Urkunde von Sept. 18 begegnen die 3 nicht mehr.*

145. *Derselbe an dieselben: tadelt die ausdrückliche Weigerung der ausländischen Wintergäste den Kirchenzehnten zu zahlen, den nach Aussage alter Leute ihre Vorgänger zur Zeit der Bischöfe Peter, Askatin und Narwe*[1] *mit einzelnen Ausnahmen* (tho at tha droege sumir af theim sik undan lydhni) *gleich den Inländern geleistet haben, und spricht den Bann über [zahlreiche genannte] widerspänstige aus. — 1309* (a laughardaghen nesta æftir trinitatis messo) *Mai 31. Bergen.*

Geheimarchiv zu Kopenhagen; Abschr. Bartholins IV (E) 394 nach einem verlorenen Codex; altnordisch.
Gedruckt: daraus Dipl. Norveg. 2, n. 97.

146. *Erich [II], Sohn Hz. Waldemars [IV] von Schleswig, bestätigt seinerseits die den Stralsundern von seinem Vater verliehenen Privilegien. — 1309* (Stengborgh, in die Barnabe apostoli) *Juni 11.*

RA zu Stralsund; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 246 und Fabricius, Urkk. z. Gesch. d. Fürstenth. Rügen 4, n. 384. S. oben n. 120.

147. *Der Deutsche Kfm. Jakob Fisch von London an K. Eduard [II] von England: bittet die 3 Schiffe nebst Ladungen von Hamburg, welche für einen vor 12 Jahren an ihm begangenen Seeraub auf königlichen Befehl in London arrestirt sind, jetzt, da die Hansegenossen zu London* (ceaux, qi sount a Loundres de la affinite et de la haunsse de Alemaigne, sount les alliez de ceaux de Hamburgh.) *eine gerichtliche Untersuchung erst nach der Bewältigung der feindlichen Schotten, bei denen die Waaren abgesetzt sind, für möglich erklären, noch so lange arrestirt zu belassen, bis ihm Busse und Ersatz geleistet ist. — [1309 vor Juni 15.]*[2]

London, record office, Privy Seals 2 Edw. II n. 2.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 1032. Vgl. U. B. 1, n. 1251.

148. *Stade beurkundet sein auf ein Jahr geschlossenes Bündniss mit Hamburg zur Erhaltung des Friedens für den Kaufmann auf der Elbe und in den beiden Städten auch bei Fehden ihrer Landesherren. — 1309 Juni 15.*

Aus StA zu Hamburg, Trese Ee 21b; Or., S. abgerissen.
Gedruckt: daraus ungenau Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 246. Es war nicht zu ermitteln, ob die Gegenurkunde Hamburgs in Stade noch vorhanden ist.

Ad laudem et gloriam Jhesu Christi, qui est pacis auctor et humane salutis amator, ad salutem eciam pauperum ac tocius populi christiani, qui pacis tranquillitatem summo desiderio sitiunt et expectant. Nos consules et universitas civitatis Stadensis notum facimus universis presencia conspecturis, quod cum dilectis amicis nostris dominis consulibus Hamburgensibus et universitate civitatis ejusdem concordavimus et convenimus in hunc modum. Primo Dei clemencia mediante Albiam ipsi et nos descendendo de civitate eorum versus mare pacificare volumus et decrevimus, ita quod si aliquis, cujuscunque condicionis vel status fuerit, qui ipsos et nos aut aliquem mercatorem in ea disturbare spolio presumpserit vel quomodolibet aliter aggravare, et si ob id removendum et destruendum aliqui emittendi fuerint homines cum armis bellicis preparati, ipsi tres et nos quartum emittemus, quotquot in numero necessarii fuerint emittendi. Si vero

[1]) *Die 3 von 1256 bis 1304 Okt. 16.* [2]) *An diesem Tage giebt der König seinem Kanzler Bischof John Langton von Chichester Befehl zur Behandlung der Angelegenheit, a. a. O.*

dampna, quod absit, in hominibus vel rebus sumeremus, de eo quivis nostrum dampna sua pro se solummodo sustinebit, sed si lucrum, hoc dividetur, ita quod ipsi tres denarios et nostri sumant quartum. Quicquid autem in hiis ipsi sine nostro et nos sine eorum consensu et consilio facturi sumus, de eo quicquid evenerit pars, que id attemptaverit, tolerabit. Si autem requiritur a parte quieta, preces uberiores, quas poterit, pro eis fideliter ordinabit, sicut tunc visum fuerit expedire. Quilibet eciam nostrum suis providebit nuncciis in expensis. Preterea concordavimus cum eisdem: videlicet si, quod absit, inter dominos comites Holtsacie et ipsos ex parte una et futurum archiepiscopum dominum nostrum et ejus capitulum et nos ex alia aliquas inimicicias, rixas vel bella contingeret suboriri, ad hoc dicti amici nostri consules Hamburgenses toto sensu laborabunt interponendo partes suas, quod id in amicicia componatur, quod idem aput nostros dominos efficaciter faciemus; et si eo modo fieri non possit, ipsi et eorum cives prefatos dominos suos comites et eorum coadjutores non confortabunt nec in aliquo penitus promovebunt in nostrum prejudicium et gravamen, hoc excepto quod ipsis pro sua parata pecunia extra civitatem eorum possunt cibaria licite ministrare, et nos pendente gwerra tali securi et indempnes esse debemus in eorum civitate in corporibus atque rebus. Sepedictis eciam amicis nostris premissa faciemus vice versa, si, quod Deus avertat, inter nostrum dominum et ejus capitulum aut nostram civitatem ex una et prefatos dominos eorum comites et civitatem eorum parte ex altera gwerre vel invidie nascerentur, aput nos eciam securi et liberi in rebus et corpore permanebunt. Volumus insuper pro corroboracione nostre concordie, ut pacatis discordiis universis quocunque modo inter nos hactenus habitis unusquisque nostrum vel vestrum alium, ubicunque locorum poterit, bono zelo, consuetis profectibus et mutuis obsequiis caritative semper studeat cum procuracione omnis commodi, prout vires suppetunt, prevenire. Talis quoque inter ipsos et nos unialis conjunctio a festo beati Johannis baptiste proximo[1] usque ad annum eodem festo plenius perdurabit, quam postea, si utrobique placitum fuerit, possumus salubrius prolongare. Datum et actum cum appensione sigilli nostre civitatis sub anno Domini 1309, Viti, Modesti et Crescencie martirum beatorum.

149. *Hz. Wartislaw [IV] von Pommern wiederholt und bestätigt das allen Kaufleuten verliehene Privileg 1, n. 1021[2] für den Besuch von Swinemünde[3]. — 1309* (in die Viti et Modesti martirum beatorum) *Juni 15. Stettin.*

StA zu Lübeck; Transsumpt von 1354 Nov. 19.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 247.

150. *Hamburg an Gr. Robert [III] von Flandern: beantwortet dessen Aufforderung zur Rückverlegung des Stapels von Aardenburg nach Brügge mit einem Hinweis auf die Veranlassung zum Abzug von Brügge und bittet den Kaufmann in seinem gegenwärtigen privilegirten Stande zu erhalten. — [1309 vor Juni 27.]*

Departemental-Archiv zu Lille; Abschrift a. Perg. Mitgetheilt durch Mr. Dehaisnes.
Gedruckt: daraus sehr inkorrekt Messager des sciences historiques de la Belgique 1864, 492; verzeichnet Delepierre, Précis des docum. que renferme le dépôt des archives de la Flandre occident. à Bruges 1, CXXXV zu c. 1320. Zur Datirung vgl. n. 118, 119, 121, 154, 160 und HR. 3, 216 Anm. 2.

1) *Juni 24.* 2) *Ist in Bd. 1 durch ein Versehen zu 1287 anstatt zu 1297 gesetzt, wie richtig im Lüb. U. B. 1, n. 663, und hat hinter n. 1241 Platz zu finden.* 3) *Bei Demmin hatte 1307 Okt. 27 F. Wizlaw von Rügen die Schiffahrt auf der Peene dadurch gesichert, dass er den Baum vor Loitz abzubrechen und den Fluss nicht mehr einzupfählen verhiess, Fabricius, Urkk. z. Gesch. d. Fürstenth. Rügen 4, n. 372.*

Nobili viro domino Roberto comiti Flandrie.

Inclito principi ac nobili viro domino Roberto comiti Flandrie consules civitatis Hamburgensis obsequium benivolum et favorem. Excellentie dominationis vestre ac felicissime recordationis omnium progenitorum vestrorum gratiarum actiones digne referre[a] tenemur, nam ex primevis temporibus ab eorum et post hoc[b] a vestra clementia diversarum libertatum collationes et earum firmas nobis observationes et de omnibus terris et de locis dominationi vestre subjectis defensiones et pacis fomenta recepimus in hunc diem, pro quibus libenter dominationi vestre in omnibus nobis possibilibus serviemus. Recepimus autem vestre sinceritatis litteram inter cetera vestrum desiderium exprimentem, quod transitus mercatorum factus de Brugis in Ordenburgum[c] Brugis iterum reverteretur[d] et ibi in bono jure et pace mercatio tractaretur. Ad que salva gratia respondemus: cum, sicut intelleximus, mercatores diversarum terrarum[1], locorum et civitatum contra id, quod extitit ab antiquo, nullis eorum exigentibus meritis in Brugis diversas injurias et gravamina paterentur nec supplicationibus aut monitionibus vias invenirent, quibus eis in hiis consolatio preberetur, confugierunt, prout debuerunt, ad vestram clementiam, una collatis eis a vestra dominatione bonis libertatibus de voluntate dignitatis vestre[2] Ordenburgis cum suis mercibus transiverunt sperantes de potentia vestra, quod eos ibi velitis tam in progenitorum vestrorum quam vestri ipsius libertatum gratiis confovere. Quare nos omni diligentia supplicamus, quatinus ex eo, quod dicti mercatores se longis temporibus jacuisse conquerantur in dictorum Brugensium gravaminibus et pressuris nec in eis remedium invenirent et nunc per gratiam vestram pervenerunt in hunc statum, ipsos in eo statu sic gratiose fovere curetis, ut laudabiliter conservetur, quod motu necessitatis et vestre dominationis nutu taliter inceptum [est][e], ut ad serviendum obinde in omnibus nobis possibilibus simus[f] vestre magnificentie fideliter deputati.

151. Eilif erwählter Erzbischof von Drontheim und 5 königliche Räthe bezeugen den Hergang bei der in des ersteren Haus wiederholten, auf Kirchenrecht und Landesgesetz gestützten Einforderung des Kirchenzehnten von den Deutschen Wintergästen durch Bischof Arne von Bergen vor den Deutschen Wernike Jungmeister, Ertmar, Hinze Kopman, Konrad Held u. a. und bekunden: [1.] wider 2 verlesene Schreiben K. Hakon Magnussons, welche von Ausländern und Inländern den Zehnten nach Gottesrecht, Gesetz und Herkommen verlangten, bestritt Wernike das Herkommen in Bergen mit Hinweis auf sein und seiner Brüder Ueberwintern daselbst während mehr als 30 Jahren; [2.] gegenüber einer verlesenen Urkunde von 1296, in der sich Norweger für die Zahlung des bisher verweigerten Zehnten durch die deshalb gebannten Deutschen Ludwig und Arnold Wise, Engelbrecht und Tidemann von Lübeck[3],

a) reffere *Dehaisnes.* b) hac *derselbe.* c) Ordenburgiem *derselbe.* d) reverenteritus *derselbe!* e) *fehlt.* f) sumis *derselbe!*

[1]) *1308 Sept. 8 schloss der norwegische Kanzler Hake mit Gr. Robert von Flandern zu Brügge einen Handelsvertrag zwischen Norwegen und Flandern auf 5 Jahre ab: auf allen bisherigen Schaden wird beiderseits verzichtet; sicherer Handel wird auf Grund der alten Zollsätze garantirt; schiffbrüchige werden gegen Raub unter den Schutz der herrschaftlichen Beamten gestellt; Schulden von Norwegern bedürfen in Zukunft der Beglaubigung durch gräfliche Urkunden und müssen bei Strafe der Arrestirung entrichtet werden; die gegenwärtig arrestirten werden freigegeben. Bestätigt 1308 Nov. 11 in Bergen von dem König, Bischof Arne von Bergen und den königlichen Räthen. Aus Lille n. 4625 mitgetheilt von Mr. Dehaisnes.* [2]) *S. n. 121, auch n. 118 u. 160.* [3]) *Begegnet noch 1329 in Bergen mit seiner Frau Margarethe, einer Norwegerin, Dipl. Norveg. 2, n. 172.*

Gerhard Wittman und Konrad verbürgten, gestand W. zu vom königlichen Beamten Basse vor 9 Jahren zur Zahlung gezwungen worden zu sein, die er aber, weil gewohnheitswidrig, mit seinen Genossen in Zukunft nur unter Zwang des Königs leisten will; [3.] nach Zeugnissen von Bischof Narwe von Bergen und Basse und Vorladung neuer von den Deutschen nicht beanstandeter Zeugen räumten die Wintergäste das Haus und liess Arne die folgenden schon vor Narwe und andern abgegebenen Zeugnisse der Priester Andreas und Gotfried vor Gericht wiederholen und beschwören: [a.] Andreas habe schon vor 50 Jahren, da noch wenige Wintergäste zu Bergen gewesen, mit Bischof Peter von Bergen[1] *und Herrn Iwar Bola 3 Jahre lang in Bergen den Zehnten auch von den Deutschen Hermann Schulte in Einarsgard, Albrecht dem dicken in Svendsgard und Brun dem alten, der damals noch nicht einen Hof in Bergen besass, erhoben; [b.] nach Gotfried sei Schulte wegen Verweigerung des Zehnten gebannt und von K. Hakon Hakonsson zur Zahlung gezwungen, weil er bei Arne Brynilldarson Miether gleich einem Inländer gewesen* (at thu Arne byggir hanum hus thin tolf manadr læighu sva sæm varom landzmannum); *[c.] nach Gotfried habe Heinrich Schulte zu Knausa wegen Zehntverweigerung die letzte Ölung erst empfangen, nachdem auf seine Bitte Gotfrieds Vater die geforderte ½ Mark entrichtet; [d.] Albrecht der dicke hätte nach Gotfried wie ein Inländer gleich Brun dem alten, bevor dieser Hofbesitzer in Bergen geworden, und gleich Hermann Colner*[2] *in Englagard den Zehnten gezahlt vor 50 und mehr Jahren. — 1309* (thorsdaghen nesta æftir krossmoesso um haustit) *Sept. 18. Bergen.*

Geheimarchiv zu Kopenhagen, Arne Magnussons Samml. 22, 2; Or. m. 2 S. von 7. Von dem sehr umfangreichen altnordischen Protokoll lag hier eine wortgetreue Uebersetzung von Dr. Wilken in Göttingen vor.

Gedruckt: daraus Dipl. Norveg. 1, n. 122. S. oben n. 145.

152. *Ludwig I von Nevers veröffentlicht das Gebot seines Vaters Gr. Robert III von Flandern an Aardenburg nicht höher als 60 ℔. den fremden Kaufleuten abzuwägen*[3]. *— 1309 Sept. 27.*

Aus B StA zu Brügge, n. 1317; Or. m. S. A. d. Rücken: Dat die van Ardenburch niet souden houden ghewichte boven 60 pont. *Mitgetheilt von Gilliodts-van Severen.*

Br daselbst Rudenboek fol. 5 und eine noch jüngere Abschrift in Roodenboeck fol. 63.

Gedruckt: aus B Gilliodts- van Severen, Invent. d. archives de Bruges 6, n. 1317; aus Br v. Sybels Histor. Ztschr. 28 (1872), 354.

Nous Looys ainsnes filz au conte de Flandres, cuens de Neiverz et de Rethest, faisons savoir a tous ceaus qui ces presentes lettres verront et orront, que nous

[1]) *1256—1270.* [2]) *Vgl. 1, n. 867.* [3]) *Wie mit Damme (Coutumes de la Flandre, Bruges 1, 285) lag Brügge mit Aardenburg in Streit: hier handelte es sich um das Gewicht, den Wechsel und die Münze* (arcin dargent). *Im Auftrag des Grafen wird 1306 Mai 9, 11 u. 15 von zwei Rittern ein Zeugenverhör angestellt: 36 Bürger von Brügge stimmen darin überein, dass seit den Zeiten der Gräfin Margarethe den Aardenburgern nicht mehr als 60 ℔. auf ihrer Wage abzuwägen gestattet sei, höhere Beträge an Wolle in einem bestimmten Hause in Brügge gewogen werden müssten, dass eine Wage über 60 ℔. vor dem Kriege in A. nicht bestand und dass beim Handel mit fremden Kaufleuten die Wage in B. oder die von Damme benutzt worden; die Zeugen aus Damme bekunden neben demselben, dass zur Zeit des Kriegs, in dem B. königlich, A. gräflich war, A. vom Grafen eine Wage von mehr als 60 ℔. verlangt habe um der fremden Kaufleute willen* et li cuens vaut, ke li pois fuist a Ardenbourch et li vierscarne du Franc fuist au Dam, et chil du Dam se penerent pour avoir lestaple et le vierscarne du Franc, *dass A. zu Beginn des Kriegs den Wollenstapel besass und vom Grafen die Wage erhielt, dass*

en lan del incarnation nostre Signeur 1309 le jour nostre dame en Septembre[1] fument a Yppre ou lieu et en le pieche de terre, ou nostres tres chierz et tres ames sires et peres devantdis fist lire un brievetiel ouquel fu escript et contenu: vous signeur de Ardenbourch, nous vous deffendons sur quanques vous vous poes meffaire enverz nous, que desore en avant vous ne peses avoir de estranges marchans plus haut que dusques a sissante livres, mais vos marchandises, que entre vous de vo ville achates et vendes li uns as autres, volons nous bien, que vous peses en le fourme et en le maniere quil est contenu es lettres de nostre tres chiere et tres amee dame dame de bonne memoire madame Jehanne jadis contesse de Flandres et de Henaut[2]. Et pour ce que ces paroles dessusdites furent prononcies depar nostre tres chier signeur et pere dessusdit et dites en nostre presence et en signe de verite nous avons saiele ces presentes lettres de nostre saiel. Faites et donnees en lan del incarnation dessusdit, le samedi devant le jour saint Michiel archangle.

153. Feststellung einer neuen Wageordnung für die ausländischen Kaufleute in London durch Mayor, Aldermänner, Sherifs von London und Kaufleute von Deutschland, Italien und Provence. — 1309 Nov. 10.

Aus L London, city records, Liber D fol. 97. Junghans. S. oben S. 16 Anm. 1.

Quia sepius ante hec tempora quam plures contenciones et diverse oriebantur inter mercatores extraneos vendentes et mercatores privatos ementes diversa averia ponderis et speciarias, que per balanciam tam magnam quam parvam ponderabantur, eo quod in incerto erat super tractu ponderacionis pro eo, quod ponderator aliquibus dabat plus et aliquibus minus, ut dicebatur: pro hujusmodi contencionibus evitandis et de cetero amovendis concordatum est die etc. per Thomam Romayn majorem et aldermannos et per assensum Luce de Haveryng, Willelmi de Bydik[3], Radulfi le Balaunce, Petri Adrian, Willelmi Fourneys, Rogeri de Arcubus, Willelmi le Boteler, Willelmi le Barber, Johannis Godelmyng, Ricardi de Dorsete, Ricardi de Ispania civium et mercatorum Londoniensium[4] et Johannis le Lung., Hildebrandi de Nova Curia[5], Jacobi Fisshe, Johannis Pope[6], Ricardi Sware[a], Bertrami de Coloigne, Johannis de Sterneberwe, Henrici de Colonia, Lambekyni Heved, Rolandini de Colonia[5], Henekini atte Newe mercatorum de Alemannia et Johannis de Pitleacre, Francissi de Gene, Antonini de Gene, Johannis de Cotesawe, Nicholai de la Spade, Bartholomei Lespicer, Johannis de Parem, Ymberti de Blaunk [de][b] Luka, Petri le Rous et Thonelli de Luka mercatorum

a) *Wohl* Swart. *Höhlbaum.* b) *fehlt L.*

gleichzeitig ein Bürger von Brügge (der als Zeuge selbst dies bestätigt) den Wechsel zu A. hatte, dass die Wage von A. häufig an der Mündung des Zwijn benutzt worden; die Aardenburger sagen aus, dass sie seit unvordenklichen Zeiten pondele as grand poys et petit *in Frieden gebrauchten, aber seit der Zeit, da der König von Frankreich Herr im Lande geworden, die Brügger ihre Wage als die einzig rechtmässige hingestellt haben. 4 grosse Pergamentrollen im Staatsarchiv von Ostflandern zu Gent n. 1126, abschriftlich mitgetheilt vom Staatsarchivar F. d'Hoop daselbst. — Die Beschränkung der Wage auf 60 ℔. wird später 1323 auf Sluys ausgedehnt, vgl. unten und einen Schiedsspruch des Grafen Ludwig von 1367 Dec. 5.*

1) *Sept. 8.* 2) *Johanna von Konstantinopel 1205—1244.* 3) *Muss identisch sein mit dem Sherif William Bodeleyhg in Chroniques de London (ed. Aungier) 39.* 4) *Vgl. a. a. O. und Chronica majorum et vicecomitum Londoniarum.* 5) *Nach einer Eintragung in London, city rec., rolls of recognizances 6 mb 5 dorso (Junghans) zu Dec. 23 sind diese zwei Deutschen Kaufleute Gläubiger Johann de Vancorts aus Dorset und Hampton für 200 £ Sterl., zahlbar Ostern 1310.* 6) *Dieser bekennt sich 1310 April mit Gerwin von Fosthuse, auch Deutschem Kaufmann, gegen Wilhelm le Sautreour als Schuldner für 20 £ Sterl., zahlbar Trinitatis, a. a. O. mb. 8. Junghans.*

de Lombardia et Provincialium, quod omnes mercandise averii ponderis ut de cera, amigdalis, riseis, cupro, stagno et hiis, que per balanciam sunt ponderande, de cętero ponderentur in equali, ut ponderator manus suas inde amoveat, ita quod ponderator, cum ponderaverit, in ponderacione balanciam ponat in equali et manus suas inde amoveat, ita quod nec venditori vel emptori aliud prebere, quam justum fuerit, vel auferre quoquo modo videatur, et quod quelibet centena de hiis grossis averii ponderis contineat 12 libras et quelibet centena de minutis speciatis videlicet zinzibere, croco, zukario, mazis et aliis hujusmodi, que venduntur per libram, contineat 104[a] libras. Et injunctum est ponderatori, quod aliter non ponderet sub pena inprisonamenti etc. Et preterea inhibitum est, ne aliquis mercator extraneus vel privatus vendat vel emat nisi per balanciam et non ad detalliam sub pena etc., salvo semper statu domini regis et garderobe sue, cum ponderare voluerint, quod ponderent, prout antea usitatum est, si sibi placuerit, donec aliud per ipsum et consilium suum fuerit ordinatum etc. Et facta fuit ista ordinacio die lune in vigilia sancti Martini anno regis Edwardi filii regis Edwardi tercio. Et ponderator accipiet ad opus vicecomitis de quolibet millenario ponderato 1 denarium et ponderator habebit pro labore suo de qualibet centena ponderata quarterium[1].

154. Brügge veröffentlicht die den Kaufleuten des römischen Reichs in Flandern und für ihren Stapel zu Brügge verliehenen Freiheiten[2]. — 1309 Nov. 14.

Aus K StA zu Köln, n. 2447; Or. in sehr reicher Ausstattung m. wohl erhaltenem S. A. d. Rücken von einer Hand des 14. Jahrh.: De van Bruge de hebbet dese vrihet bezeghelt den copmannen van Almanien uten Romeschen rike; *nach* Bruge: allene bezeghelt, *nach* rike: 1309 *eingeschaltet im 15. Jahrh.*

L StA zu Lübeck; unbeglaubigte Abschrift. A. d. Rücken: Tote den heren den ratmannen van Lubeke unde Rodiger Vissche. *Nur die materiell und sprachlich interessanten Abweichungen sind hier notirt.*

B StA zu Brügge n. 236; gleichzeitige Abschrift von Johann Deelman.

StA zu Köln, n. 2453; Transsumpt von 1338 Aug. 1, s. unten.

Daselbst Abschriften im hans. Privilegienbuch d. 15. Jahrh. a. Perg. fol. 18, im flandr. Kopiar d. 15. Jahrh. a. Papier fol. 37 b mit dem Schreibfehler: sdiinxdaghes nae sinte Mertins daghe, *im flandr. Kopiar n. 302 fol. 7 b.*

Gedruckt: aus K Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 248; verzeichnet aus K u. L Hanserecesse 1, n. 87, aus B Gilliodts- van Severen, Invent. d. archives de Bruges 1, n. 236. S. oben n. 121, besonders n. 118, 150 u. 152.

Wie burchmeesters, scepenen, raed ende alle de ghemeentucht van der steide van Brucghe doen te wetene ende maken kond allen den ghenen, die dese lettren zullen zien iof horen lesen, dat wie bi ghemenen overeendraghen hebben ghegheven ende gheven, hebben belovet ende beloven wel ende ghetrouwelike te houdene allen den coepmannen van den Roemschen rike, van wat lande iof van

a) v^xx et iiij *L.*

1) *1310 Dec. 4 wird in London ein Bürger vom Sherifsgericht zum Verlust der städtischen Freiheit verurtheilt, weil er unerlaubter Weise* (in prejudicium libertatis civitatis et dampnum liberorum civium — ac contra communem proclamacionem) *zwischen zwei fremden Kaufleuten, von denen der eine der Esterling Wilhelm Reed, ein Maklergeschäft beim Wollhandel betrieben hat; city records, Liber D fol. 111, Abschr. von Junghans.* 2) *Ueber die Vorbereitungen zu diesem Privileg, bei denen des Grafen Sohn Ludwig (wozu n. 152) für Brügge eintrat, während des Sommers und Herbstes 1309 vgl. die Auszüge aus den Stadtrechnungen von Brügge in HR. 3, n. 221, 222. — Eben hatte sich Brügge mit dem König von Frankreich ausgesöhnt, Juli, vgl. Gilliodts a. a. O. n. 229—235, dagegen Saint-Génois, Inv. d. chartes des comtes de Flandre n. 1198. Mit den Engländern lebten Brügge und die benachbarten flandrischen Städte wieder seit Sept. 1 in einem Konflikt, der zunächst 10 Jahre andauerte, Saint-Génois a. a. O. n. 1203 bis 1361. — Eine Ordonnanz Brügges über den Wechsel bei Gilliodts a. a. O. n. 237.*

wat steiden dat zie zin uten vorseiden rike, comende bin der stede van Brucghe ende daer houdende den stapel van (w)ulle[a], van wasse, van werke, van copere, van coerne ende van alrande andren goede, van wat lande dat ziit bringhen in de steide vorseid bi watere iof bi lande, de vriheiden die hierna ghescreven staen tantierne ende te userne ende ghetrouwelike te houdene tallen daghen also langhe, als zi houden zullen haren stapel in de vorseide steide.

[1.] Dats te wetene, dat die vorseide coepmannen ende hare cnapen comen moeghen bin der vorseider steide ende bin der vriheide met harre coepmanscepe, hoedein dat zi ziin ende ute wat lande ende ute wat steiden dat zi se bringhen, ende daerbinnen te blivene, te staenen ende te ghane, te vaerne ende te keerne also langhe, als ziis te doene hebben ende zi derbinnen bliven willen.

[2.] Vord dat zi bin der vorseider steide van Brucghe hare coepmanscepe ende hare goed vercopen moeghen ende copen moeghen ander goed elc met andren iof met wien dat zi willen ende weder uter steide voeren eist bi watere eist bi lande zo waer dat zi willen ende begheren. Ende dat zi moeghen copen paerden ende andre cleine dinghen, daer gheine grote macht an leghet, ende dat moeghen zi weder vercopen zonder begriip.

[3.] Vord eist gheottroijerd den vorseiden coepmannen, dat ware dat sake, dat enich van hemlieden beniemard ware van enicgherande goede te copene ende te vercopene, dat scepenen dien coepman vor hem zouden moeghen ombieden vor de waerheide ende zullen dien coepman secghen, dat hie beniemard es van copene ende van vercopene ende van wat goede dat hie beniemard es. Ende zi dat sake, dat hie dies liet, zo zal hie vallen in der ghenade van scepenen van der boete; ende zi dat sake, dat hie dies niet en liet ende hie hem danof verclaersen wille bi zinen eede, so zal hie los ende ledich gaen van der boete; ende zi dat zake, dat hie dies niet en liet ende (hi)[b] hem niet verclaersen wille bi zinen eede, zo zullen scepenen waerheide derof horen, ende word hie danne bedraghen derof bi der rechter waerheide, zo zal hie ghehouden zin van der boete.

[4.] Vord zo es hem gheottroijerd, dat men houden zal die ordenanche, die ghemaect was van der balanche ende van den ghewichte dats te verstane: int clof te weghene ende die weghere de hand van der scale te doene zonder loosheid ende zonder quade bendicheid, ende de scale te wisselne dats te verstane: alser zo vele goeds es, dat ment delen mach, ende vord al te houdene, dat die ordenanche inhevet, dewelke ghemaect was bi ons heren sgraven hetene, sheren van Ghistele, der scepenen van Brucghe, coepmans van den lande, coepmans van Alemaignen ende van Spaignen, die gheregistrerd zin binnen ons heren sgraven registre van Vlaendren [1].

[5.] Vord es hem gheottroijerd te hebbene wederghewichte van den ghewichte van der waghe ende dat daertoe behord ende van den ghewichte van den zelvere ende dat daertoe behord ghetekent metter steide tekene van Brucghe; ende ware dat sake, da(t)[c] tghewichte int weghehuus ende in de barnecamere te ykene stonde, dat soude men beteren in meersene [iof][d] in minderne up zinen rechten staed also dicken alst nood sal ziin bi scepenen in de presencie der coepmanne vorseid.

[6.] Vord de weghere zal doen zinen eed vor scepenen in de presencie der coepmannen vorseid wel ende ghetrouwelike te weghene den copere ende den

a) *So L,* vulle *K.* b) *So L, fehlt K.* c) *So L,* da *K.* d) *fehlt K, L.*

[1]) *U. B. 1, n. 905.*

vercopere ende elken tsiin te ghevene; ende ware dat sake, dat faute ware in den weghere vorseid ende dat scepenen kenleec ghemaect ware bi der waerheide, dien souden scepenen punieren up den ban in de presencie der coepmannen vorseid, ende men zoude nemen enen andren in zine steide gheliic alst vorseid es. Ende vord te welker waghe de vercopere zin goed wille doen voeren, daer zal ment hem doen weghen.

[7.] Vord so wat huuse iof kelnare, die de coepmanne vorseid hueren willen bin der steide van Brucghe in te woenne iof hare goed in te licghene, dat men se hem niet en verdierse hare termine ghedurende[a]. Ende es dat sake, dat zi se langhere begheren danne hare termine, dat zi se moeghen behouden omme de zelve huere zonder verdiersen.

[8.] Vord eist gheottroijerd also varre als(t)[b] scepenen ende der steide toebehord, dat men ghenen coepman vorseid iof zinen cnape in vanghenesse houden zal omme vechten iof omme striden bi also, dat hie mach vinden goed iof suffissante borghe dat te beterne, behouden dies dat (niet)[c] ne strecket te live iof te lede te verliesene.

[9.] Vord dat men ghenen van den vorseiden coepmannen[d] in vanghenesse leden zal omme gherande scult, daer gheen wetteleec chaertre of en es, also langhe als hie wisen mach bin der steide van Brucghe also vele ziins goeds, als die scult ghedraghet vor hem te staene, wetten te pleghene iof suffissante persone diene verborghen wetten te pleghene.

[10.] Vord dat gheens coepmans cnape vorseid ziins heren goed verdobbelen mach no vervechten ende dat gheen coepman vorseid over ander scult noch mesdaet ghehouden sal ziin danne omme zine propre scult iof mesdaet, het en ware dat hie kenleec borghe ware.

[11.] Vord van (w)ulle[e], van werke, van wasse, van copere ende van alretiere goede vercocht, besien ende ghedelivrerd in de vorseide steide van den vorseiden coepmannen, danof ne zal wesen claghe ghehord no bate ghedaen; ende ware dat zake, dat wulle ende andertiere god niet ghesien ware in de vorseide steide ende claghe derof quame vor scepenen, dat zal men beteren bi scepenen also varre als redenleec es bi den verstaene van [den][f] coepmanne vorseid.

[12.] Vord dat de vorseide coepmanne in de steide vorseid met haren gheselscepe ghemene vergaderinghe openbarlike moeghen hebben also dicken als zi willen omme te ordenerne ende te corrigierne alle vorworden ende alle ordenanchen onder hemlieden ghemaect ende te punierne alle mesdaden, die onder hemlieden ghevallen, na harre ordenanche, behouden der mesdaet die strecket te lieve iof te lede te verliesene, also varre als(t)[b] scepenen ende der steide toebehord.

[13.] Vord so wat manne, die makelare zal ziin in de vorseide steide van den vorseiden coepmannen, coepmanscepe ende goed, dat hie zal doen zinen eed vor scepenen in de presencie van den coepmannen vorseid recht makelare te wesene ende gherechticheide derin te secghene ieghen den copere ende den vercopere; ende ware dat sake, dat hie danof ghevonden ware in fauten, dat soude hie beteren bi scepenen in de presencie van den coepmannen, eer hie nemmermer penninc wonne met makelaerdie an der coepmanne goed ende an coepmanscepe vorseid.

[14.] Vord zullen scepenen vorseid cueren maken ende houden up de piinres, die hem dienen zullen, die profiteleec zin der steide ende den coepmannen vorseid; ende ware dat sake, dat een piindre onredeleec mesdade ieghen de

a) ghedurerende *K.* b) *So L,* als *K.* c) *So L, fehlt K.* d) *Für:* van den vorseiden coepmannen *hat die Ausfertigung für die sächsischen Städte n. 156:* oesterlinc. e) vulle *K.* f) *fehlt K, L.*

coepmanne vorseid, dat die coepmanne hebben macht, dat hie nemmermer penninc winne in haren dienst, vor dat hiet hemlieden ghebeterd hadde bi scepenen in de presencie van den coepmannen vorseid.

[15.] Vord wat goede de vorseide coepmanne iof hare cnapen den scuutlieden[a] iof den waghenars delivreren ziit bi ghetale iof zonder ghetal, dat zullen zi den coepmannen iof haren cnapen weder delivreren vul ende al, ende daden zi des niet iof dat zi ghemaecte vorworde braken, bi denwelken de coepmanne vorseid worden verlet iof scade namen, dat zoude zin ghebeterd bi scepenen ende bi verstane van coepmannen.

[16.] Vord dat gheen makelare makelardie hebben zal zonder de ghene, die over den coep iof coepmanscepe wesen zal. Ende van makelardien ende[b] van zaelsmoute ende van corne te metene danof zullen de coepmanne gheven[c] also als de ordenanche inhevet.

[17.] Vord dat men ghenen coepman mach doen nemen ander paiement danne zulc, als hie besproken hevet met vorwarde van zire coepmanscepe ende up welke coepmanscepe dat godspenninc ghegheven worde, zonder si die coepmanscepe zal vast bliven ende hebben vordganc.

[18.] Vord zo sal de steide int weghehuus, dat ghemene wesen zal, zetten enen suffissanten man, die vachten sal der coepmanne goed. Ende ware dat sake, dat bi faute van den vorseiden wachtere scade quame in zo wat maniere dat het ware iof dat die vorseide wachtere der vorseider coepmannen goed delivrerde zonder orlof van den vercopere ende dat scepenen redenleec ende kenleec ghemaect ware, danof zoude de steide ghehouden zin den coepmannen vorseid de scade te versettene.

[19.] Vord dat men den vorseiden coepmannen ende haren cnapen recht ende wet zal doen van wetteliken sculden, daer die dach of leden[d] zal zin, ieghen wien dat het zi bin den darden daghe, dat ziit versoeken zullen; ende ware dat zake, dat enich coepman vorseid der wet niet ombeiden mochte te volghene, zo mach elc coepman enen andren zetten in zine steide vor scepenen zonder begriip der wet tachtervolghene.

[20.] Vord dat alle coepmanne ende hare cnapen wapenen draghen moeghen ende copen gheliic enen portere ende wiin ende alrande vitaille bringhen moeghen bin der steide vorseid bi also, dat zi ghelden de costume van der steide, ende dat ziit vercopen moeghen te haren besten, ende dat die vorseide coepmanne kiesen moeghen hare sepulture waer dat zi willen, behouden der prochie recht, daer zi steerven.

[21.] Vord dat die vorseide coepmanne moeghen hebben alrande vitaille ende alle[e] maniere van dranke, die zi bringhen bi der zee, uteghesteken wiin onder hem ende harre maisniede te verteerne binnen haren heerberghen zonder assise derof te ghevene, up dat ziid niet vord vercopen.

[22.] Vord ne[f] sal gheen portere van der vorseider steide toelnare wesen bin der steide vorseid no gheselle van toelnen.

[23.] Vord ware dat zake, dat eens hosteliers clerc iof zin cnape ontfinghe der gaste gheld ende dat gheld wech droeghe, danof zal[g] die hostelier ghehouden worden.

[24.] Vord ware dat zake, dat enich van den vorseiden coeplieden gheld leiden in den wissel van Brucghe iof beheten ware van paiemente up enicghen wisselare ende danof faute ware in den wisselare, danof zal de steide ghehouden wesen ende vor hem ghelden.

a) scutellidden *L.* b) *fehlt L.* c) gheven van metene *L.* d) verleden *L.* e) alrande *L.* f) so ne *L.* g) zoude *L.*

[25.] Vord es hem gheottroijerd, dat zi moeghen bringhen coren bin der steide van Brucghe ende hare profiit dermede doen na haren wille ende daerup no van gherande goede, dat zi bringhen bin der vorseider steide, ne zullen wesen deken no vinders zonder up wasse alheine.

[26.] Vord ware dat sake, dat enich van den vorseiden coepmannen iof van haren cnapen dood ghesleghen worde bin der vorseider steide ende niemene van zinen maghen ware daerof claghe te doene ende der wet te volghene, dat de burchmeester van der steide, die raed es, es sculdich derof claghe te doene ende der wet te volghene over de maghe van den dode(n)[a] na der wet van der pord. Ende ware dat sake, dat enich van den maghen van den doden int land ware, die claghen wilde ende niet en duerste comen vor oghen omme der wet te volghene derof omme ontsienesse van der wederpartie iof van den ghenen, die hem toebehoren, dat scepenen metten here hem zullen doen hebben zeker gheleide te volghene zine claghe ende recht ende wet te eeschene ende tontfaene.

[27.] Vord ware dat zake, dat enich van den toelnaers van Brucghe den vorseiden coeplieden veronrechtede van der toelne, dat scepenen alteans dat soude(n)[b] doen beteren.

[28.] Vord ware dat sake, dat men up de vorseide coeplieden quade costumen bringhen wilde, waerd van wakene iof van andren quaden costumen, dat scepenen vorseid de vorseide coeplieden derof zoude(n)[b] besceermen.

Ende omme dat wie burchmeesters, scepenen, raed ende al die ghemeentucht van der steide vorseid willen, dat alle dese vorseide dinghen ende vriheiden wel ende ghetrouwelike ghehouden bliven vast ende ghestade also langhe, als die vorseide coepliden haren stapel houden bin der vorseider steiden, also alst boven gheseid es, zo hebben wie in kennesse van deser dinc dese lettren ghedaen zeghelen metten zeghele van onser steide. Dit was ghedaen int jaer ons Heren als men screef zin incarnation dusentich driehondert ende neghene, sfriindaghes na sinte Martins daghe in den winter.

155. *Brügge erklärt die Bedingungen, unter denen sein für die Kaufleute des römischen Reichs ausgestellter Freibrief n. 154 Geltung haben soll. — 1309 Nov. 15.*

Aus K StA zu Köln, n. 2448; Or. m. wohl erhaltenem S.
Daselbst n. 2455; übereinstimmende gleichzeitige Abschrift.
L aus StA zu Lübeck; Abschrift.
StA zu Köln; Abschriften im hans. Privilegienbuch d. 15. Jahrh. a. Perg. fol. 13, im flandr. Kopiar d. 15. Jahrh. a. Pap. fol. 33, im flandr. Kopiar n. 302 fol. 3.
StA zu Danzig, Schiebl. XXVII, 82; Privilegiar d. 15. Jahrh. fol. 87.
Gedruckt: aus K Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 253; danach verzeichnet HR. 1, n. 88.

Wie burchmesters, scepenen, raed ende commun al ghemeenlike der steide van Brucghe maken kond ende kenliic allen den ghenen, die dese lettren zullen zien iof horen lesen: dat alse die coepmanne van den Roemschen rike ute Brucghe ghetrucken waren in de steide van Ardenburch met harre coepmanscepe omme den stapel daer te houdene ende in de steide van Brucghe scuweden te comene omme dat onrecht, daer zi hem of beclaghende waren, zo ghaven wie bi enen ghemenen overeendraghen den vorseiden coepmannen ene lettre van vriheiden besegheld metter steide zegle van Brucghe[1], dewelke vriheiden wie hebben belovet ende beloven ghetrouwelike, nerestelike, ewelike te houdene zonder

a) *So L,* dode *K.* b) *So L,* soude *K.*

[1]) *n. 154.*

malengien also langhe, als zi onse steide versoeken met harre coepmanscepe. Ende up zoghedaine vriheide zullen die vorseide coepmanne comen, moeghen comen ende zin comen bin der steide ende vriheide vorseid in der maniere ende up zulke vorworde, dat wie met hem ende zi met ons boden ende lettren zenden zullen an de steiden van Oestland. Si dat sake, dat den steiden van Oestland ghenoegheleec ziin de vriheiden, de letteren ende de zekereiden, die wie haren coepmannen vorseid hebben ghegheven ende gheven, zo zullen die coepmanne vorseid bliven vri ende zeker bin der steide van Brucghe ende bin der vriheide. Waer oec dat sake, dat den steiden van Oestland vorseid zoghedaine vriheiden, lettren ende zekereiden als vorseid es niet ghenoegheleec ware[n][a], zo moeghen die coepmanne vorseid zeker ende vri haers lives ende haers goeds te welken tiden dat zi willen ziit bi lande iof bi watere weder ute Brucghe varen in anderen steiden daer zi willen met haren goede zonder wedersecghen ende hindernesse van ons ende der steide van Brucghe ghemeenlike. Ende dat zi zullen gheven van makelardien zulken loen, als zi van houden tiden hebben ghegheven, het en ware, dat haren heerscepe dochte datter an te beterne, ware bi hem ende bi ons, als van wasse, van weerke ende van copere. In kennessen van welker dinc wie hebben dese lettren ghesegheld metten zegle van onser steide, die waren ghegheven int jaer ons Heren 1309, saterdaghes na sinte Martins daghe in den winter.

156. *Brügge veröffentlicht seinen den Städten Braunschweig, Goslar, Magdeburg, dem ganzen Sachsenlande*[1] *und allen Kaufleuten des römischen Reichs in Flandern und für ihren Stapel zu Brügge verliehenen Freibrief wie n. 154. — 1309* (sdunderdaghes vor sinte Clements daghe) *Nov. 20.*

StA zu Köln, n. 2449; Or. in reicher Ausstattung m. wohl erhaltenem S. Ausser graphischen Abweichungen ist nur eine von Belang, die oben S. 67 verzeichnet ist, Variante d.

Daselbst Transsumpt von Dec. 4, s. unten.

157. *Brügge erklärt mit Rücksicht auf Braunschweig, Goslar, Magdeburg, das ganze Sachsenland und den gemeinen Deutschen Kaufmann wie in n. 155. — 1309 Nov. 20.*

StA zu Köln, n. 2456; Or. m. S.

Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 254; danach verzeichnet HR. 1, n. 89.

158. *Hz. Waldemar IV von Schleswig befreit die Greifswalder vom Erbkauf in seinem Herzogthum und sichert ihnen den ungehinderten Verkehr in seinen Häfen zu. — 1309 Nov. 22. Stralsund.*

Aus StA zu Greifswald, n. 61b; Or. m. anhang. S. Junghans.

Gedruckt: Gesterding, Erste Forts. d. Beitr. z. Gesch. d. St. Greifswald 43; verzeichnet Suhm, Hist. af Danm. 11, 604, Urk. Gesch. 2, 255. Vgl. oben n. 120.

Omnibus presens scriptum cernentibus Waldemarus Dei gracia dux Jucie salutem in Domino sempiternam. Notum facimus universis, quod nos discretos viros et honestos universos cives de civitate Gripeswaldis propter multimodas curialitates nobis creberrime per ipsos inpensas et propter favorem, quem ad ipsos

a) ware *K, L.*

1) *Ueber die Betheiligung der Nachbarschaft an dem Handel nach Flandern geben ausser n. 71 einige Urkunden des hamburger Stadtarchivs, Trese Ll 7—9, Auskunft, in denen 1317—1322 ein Bürger aus der Altstadt Salzwedel in einem Schuldverhältniss zu einem Bürger von Ypern erscheint; Privatsache.*

habemus specialem, a quodam jure nostro, quod est emptio hereditatis quod in vulgari dicitur aarfkøøp, dimittimus liberos et excusatos. Preterea ex gracia speciali damus et concedimus eisdem auctoritatem et liberam facultatem portus nostros quoscumque in nostro ducatu existentes absque ulla peticione licencie cum suis navibus visitare et quod ipsas naves suas ad litus ipsorum portuum apponant libere cum bonis et mercimoniis eorundem. Prohibemus eciam districte omnibus advocatis nostris et eorum officialibus sub obtentu gracie nostre, ne aliquis ipsorum dictos cives in gracia tali ipsis per nos facta indebite molestaret vel aggravaret seu talliaret quoquo modo. In signum autem hujus libertatis et evidens testimonium presentem litteram ipsis civibus cum nostro secreto contulimus consignatam. Datum Sundis, anno Domini 1309, in die beate Cecilie virginis et martiris.

159. *Erzbischof Burchard [III] von Magdeburg und sein Kapitel erklären in ihrem Sühnevertrag mit den Innungen und der Stadt von Magdeburg die Altstadt Magdeburg für den alleinigen Stapelplatz für Korn an der Elbe. — 1309* (in sante Catharinen avende der heiligen jungfrauen) *Nov. 24. Magdeburg.*

RA zu Magdeburg; Kopiar: Privilegia der Altenstadt M. *fol. 9a, vgl. Hoffmann 1, 225 Anm. 2.*

Gedruckt: ohne Quellenangabe Leuber, Disquisitio planaria stapulae Saxonicae (1658) Abschn. 1703; im Auszug Rathmann, Gesch. d. St. Magdeburg 2, 220, Hoffmann, Gesch. d. St. M. 1, 226.

160. *Gr. Robert III von Flandern veröffentlicht einen Freibrief für die Kaufleute des römischen Reichs zum Stapel in Brügge wie dieses n. 154 und gestattet ihnen bei Verletzung desselben einen privilegirten Stapel an einem andern Orte Flanderns zu errichten. — 1309 Nov. 24. Schloss Male.*

Aus StA zu Köln, n. 2457; Or. m. S.

L StA zu Lübeck; Transsumpt von 1338 April 29.

Daselbst unbeglaubigte Abschrift.

StA zu Köln, Abschriften im hans. Privilegienbuch d. 15. Jahrh. a. Perg. fol. 13b, im flandr. Kopiar d. 15. Jahrh. a. Pap. fol. 34, im flandr. Kopiar n. 302 fol. 4 mit der Schlussbemerkung: Item dit vorscreven vidimus *[von L]* wart den heren radessendebaden van Lubeke bii des copmans sendebaden tolevert to Bremen upter dachvart anno 1476 up Bartolomei.

StA zu Danzig, Schiebl. XXVII, 82; Privilegiar d. 15. Jahrh. fol. 5.

Wie Robbrecht grave van Vlaendren maken kont ende kenlic allen den ghenen, die dese lettren zien zullen iof horen lesen: alse die coepmanne van den Roemschen rike van der Duutscher tonghe ute onser stede van Brucghe ghetrect waren in onse stede van Ardenburgh met haerre coepmanscepe omme den stapel daer te houdene ende in onse stede van Brucghe scuweden te comene omme tonrecht, daer si hem of beclaghende waren, dat hem dicken binnen Brucghe ware ghedaen, so hebben wie bi den verzoekene van onsen goeden lieden van Brucghe omme die nutscepe ende tprofiit onser vorseider stede van Brucghe ende ons ghemeens lands van Vlaendren ende omme ruste ende pais der coepmannen vorseid daertoe so vele ghedaen bi onzen rade van Vlaendren, dat onse wille es, dat die coepmanne vorseid moeghen comen bin onser vorseider stede van Brucghe ende daer houden haren stapel van wullen, van wasse, van werke, van copre, van corne ende van alrande andren goede *[u. s. w. genau wie Brügge n. 154 bis zum Schluss:* derof zoude besceermen, *dann:]* Waerbi dat wi maken kond allen lieden, dat bi den verzoekene van onzen goeden lieden van onser stede van Brucghe ende omme tcommuun profiit van onser vorseider stede ende van

onsen ghemenen lande ende bi den verzoekene van den vorseiden coepmans zullen houden ende doen houden van pointe te pointe alle de dinghen ende darticlen boven bescreven ende elc bi hem alse prince ende here van den lande over ons ende over onse hoir grave van Vlaendren. Ende ware oec dat zake, dat onse liede van Brucghe de vorseide coepmans veronrechten in enich point vornoemt ende ziit niet betren wilden bi ons, zo moghen die vorseide coepmans ute onser stede van Brucghe sceden pasivle ende met ghemake, zii ende hare goed, ende varen so waer dat zi willen bin onsen lande van Vlaendren in onse propre demaine ende daer houden haren stapel ende hebben hare ghewichte ende scalen, behouden allen vryheden ende allen tchaertren, die vor dese tiid ghegheven ziin den coepmannen vorseid van ons iof van onsen vordren. In orconscepe ende in kennessen van al desen dinghen zo hebben wi ghedaen zeglen dese lettren met onsen zegle, dewelke waren ghegheven in onse huus te Male bi Brucghe, sinte Katelinen avonde, int jaer ons Heren als men screef 1309.

161. *Derselbe erklärt seinen Freibrief für die Kaufleute des römischen Reichs n. 160 gegen die Verlegung des Stapels nach Aardenburg gegeben zu haben und stellt den osterschen Städten, wenn ihnen das Privileg genügt, die Rückkehr nach Brügge, sonst sicheren Abzug von dort frei. — 1309 Nov. 24. Schloss Male.*

StA zu Köln, n. 2458; Or. m. S.
Daselbst n. 2455; gleichzeitige Abschrift.
L StA zu Lübeck; unbeglaubigte Ausfertigung. A. d. Rücken: Den heren den ratmannen van Lubeke unde Rodiger Vissche. *Vgl. n. 154, Stückbeschreibung L.*
StA zu Köln, Abschriften im hans. Privilegienbuch a. Perg. fol. 12, im flandr. Kopiar d. 15. Jahrh. a. Pap. fol. 32b, im flandr. Kopiar n. 302 fol. 2b.
StA zu Danzig, Schiebl. XXVII, 82; Privilegiar d. 15. Jahrh. fol. 6.
Gedruckt: aus L Hanserecesse 1, n. 90.

162. *Derselbe veröffentlicht einen Freibrief für Braunschweig, Goslar, Magdeburg, das Sachsenland und den gemeinen Kaufmann wie n. 160. — 1309* (sinte Katelinen daghe) *Nov. 25. Schloss Male.*

StA zu Köln, n. 2459; Or. m. S.
Daselbst Transsumpt von Dec. 4, s. unten.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 255; danach verzeichnet HR. 1, n. 91.

163. *Derselbe erklärt mit Bezug auf die vorigen wie in n. 161. — 1309 Nov. 25. Schloss Male.*

StA zu Köln, n. 2460; Or. m. S.

164. *Notar Johann Karlin von Brügge transsumirt auf Gesuch der Kaufleute Hermann Buc, Hildebrand de Lukenou und Heinrich von Ursleben von Braunschweig, Dietrich Struve von Goslar und Johann von Osterode und in Gegenwart Johanns von Ghistelles und Heinrichs de Beke n. 156. — 1309 Dec. 4. Brügge, Kirche von S. Donatian.*

StA zu Köln, n. 2450; Or.

165. *Derselbe transsumirt eben so n. 162. — 1309 Dec. 4.*

StA zu Köln, n. 2454; Or.

166. *K. Eduard [II] von England an Mayor und Sherifs von London: übermittelt die Klage des Kfm. Jakob Fisch, dass ihm zur Zeit K. Eduards I*

sein zu Lübeck in Deutschland für 600 Mark Sterl. mit Wachs und anderm Gut nach England geladenes Schiff von Hermann Steyding und Genossen von Hamburg an der Elbmündung (in aqua, que dicitur Elve, in costera Frisie) *geraubt, die Ladung nach Schottland zu den Feinden des Königs geführt und dort verkauft sei; wiederholt seinen noch nicht vollstreckten Befehl die Thäter zu verhaften, zu arrestiren und zum Schadensersatz an Jakob zu zwingen, wenn dieser sein Eigenthum an der Ladung nach Kaufmannsrecht* (per legem mercatoriam) *erweisen kann*[1]. — *1310 Febr. 10. London, Westminster.*

London, city records, Liber D fol. 100. Junghans. S. n. 147.

167. *Derselbe an die Baillifs Johanns von Bretagne, Grafen von Richmond, zu Boston: befiehlt die Arrestirung aller Güter und Waaren der Kaufleute von Kampen und aus dem Gebiet des Bischofs von Utrecht, weil dem Kfm. Heinrich Daniel von Kingston am Hull laut seiner Klage gegen K. Eduard I sein im Werth von 65 £ Sterl.* (cineribus, bordis, lino, pice, bitumine et aliis diversis rebus) *beladenes Schiff auf der Fahrt von Osten* (de partibus Estlandie) *nach England bei Helgoland* (in rada, que vocatur Halanlande in mari coram Hamburghe), *wo es wegen widriger Winde ankerte, von Hartwig* (Hertowe) *Naghel aus Kampen im Gebiet des Bischofs von Utrecht und von andern Kampenern angefallen und geplündert worden, und alle Ersatzforderungen Heinrich Daniels mit der Stadt Kingston und die Verwendungen beider Könige beim Bischof durchaus fruchtlos geblieben sind. — 1310 März 24. London, Westminster.*

London, record office, Rot. lit. claus. 3 Edw. II. 8.

168. *Hamburg an K. Eduard [II] von England: klagt, dass auf grundlose Anschuldigung* (causam — omnino fictam et frivolam imponens) *Jakob Fischs zu London gegen den Hamburger Hermann Steding und Genossen wegen eines vor 15 Jahren geschehenen Waarenraubs Bürger von Hamburg in England arrestirt würden*[2]*; dass Fisch nicht aus Hass gegen Steding, der seit dem wiederholt London und England unbehelligt besucht hat, sondern gegen Hamburg den königlichen Arrestbefehl*[3] *erwirkt habe trotz Stedings und der Hamburger Unschuld; dass in Kingston am Hull Wilhelm Wittebu hamburgische Bürger beraubt und einem 25 £ Sterl. genommen habe; versichert seinen Wunsch in alter Weise den Handelsverkehr mit England fortzusetzen* (ad meliorandum regnum vestrum), *indem es den englischen Kaufleuten Schutz und Förderung bei sich zusagt, und fordert sein Recht in Aufhebung des Arrests. — [1310* ([Johannis] baptiste) *Juni 24.]*

London, record office, Royal letters, Portfolio. Junghans. Zur Datirung vgl. die Anm.

169. *Bischof Eberhard von Ermland bestätigt Frauenburg das lübische Recht auch für den Fall einer Verlegung der Stadt und bis zur etwaigen eigenen Wahl eines andern Rechts, indem er dem Rath den Erlass von jährlichen Will-*

[1]) *Gleich darauf rechtfertigen sich die Adressaten wegen ihres Säumens: der Befehl zur Arrestirung sei zur Zeit ihrer Vorgänger im Amte gegeben worden; von diesen verlangt der König März 3 Aufschluss über die Nichtvollstreckung seines Gebots. Abschriften von Junghans nach Liber D fol. 100, 101b. Die dann arrestirten Kaufleute Konrad Flore, Lodekyn von Holdyngstede, Johann Pape, Gotfried von Tupstede, Friedrich Platmakere leugnen ihre Gemeinschaft mit H. Steyding und ihre Theilnahme am Raube, das. 101b.* [2]) *S. n. 166 Anm.* [3]) *a. a. O. u. n. 147 Anm.*

küren ohne seine Zustimmung untersagt. — 1310 (octavo ydus Julii) *Juli 8. Frauenburg.*

StA zu Frauenburg, n. 1; Or. m. Siegelschnüren.
Gedruckt: daraus mit Berücksichtigung späterer Abschriften Cod. dipl. Warmiens. 1, n. 154; früher Voigt, Cod. dipl. Pruss. 2, n. 87. Vgl. Steffenhagen, Deutsche Rechtsquellen in Preussen 232. — Die erste Verleihung U. B. 1, n. 844 gehört zu 1284, vgl. Bender in Ztschr. f. d. Gesch. Ermlands 5, 291 und Perlbach in Altpreuss. Monatsschr. 1877, 1, 172.

170. Lynn bestätigt allen Kaufleuten der Deutschen Hanse das alte Handelsrecht in seiner Stadt mit Rücksicht auf den königlichen Freibrief n. 31. — 1310 Aug. 1.

Aus L StA zu Lübeck; Or. m. Stücken d. S.
Gedruckt: daraus Lappenberg, Stahlhof, Urkk. S. 205 und Lüb. U. B. 2, n. 268.

Notum sit universis presentes litteras visuris vel audituris, quod nos majot et burgenses ville Lenne tocius comunitatis nostre assensu concessimus et imperpetuum statuimus omnibus mercatoribus de hansa Alemanie presentibus et futuris libertates subscriptas.

[1.] Videlicet quod ipsi habeant Lenne totum jus, quod antiquo tempore ibidem habuerunt in aquis et terris, quantum est in nobis. Ita scilicet, quod unicuique eorum liceat unicuique petenti bona sua vendere tam parva quam magna et simili modo ab aliis emere pro pecunia vel permutare merces cum mercibus unicuique eorum convenientibus, sive sit burgensis sive hospes alienus seu undecumque fuerit, absque cissura et fragmento exceptis mercatoribus dicte hanse in predicta villa morantibus, quibus nil vendere debeant, ut ipsi postea illud ibidem aliis vendant.

[2.] Item concessimus et statuimus, quod bene liceat singulis mercatoribus dicte hanse absque calumpnia alicujus nostrum habere hospicia sua apud eosmet ipsos tam in expensis quam in aliis negociacionibus usitandis in hospiciis suis, que pro suis denariis conduxerint.

[3.] Item concessimus et statuimus singulos mercatores dicte hanse liberos lore ab omni muragio, pavagio, pontagio et ab omni inusito et inconsueto theoonio excepto kayagio, quod dabunt ut ab antiquo tempore soliti fuerunt de bonis super kaya positis, set de bonis ultra kaya[m][a] portatis liberi sint et quieti.

[4.] Item concessimus et statuimus, quod bene liceat omnibus mercatoribus dicte hanse bona sua absque calumpnia alicujus nostrum servare tam in aqua quam in terra et in hospiciis suis, quousque terminum ad emendum et vendendum seu navigandum sibi viderint convenientem et oportunum.

[5.] Item concessimus et statuimus, ut, cum venerint naves dicte hanse ad portum seu villam nostram, bene[b] liceat nautis et mercatoribus earundem navium ipsas naves applicantes per unum tempus aque ligare et firmare, ubicumque voluerint et sibi aptum crederint, absque ulla pecunia seu redemptione quacumque; set si ille naves ultra unum tempus aque ad kayam alicujus ligate fuerint, nisi de possessore illius kaye domus per mercatores illarum navium conducta fuerit, dabunt possessoribus illius kaye aliquam pecuniam pro ligatione illarum navium, sicut melius poterunt convenire.

[6.] Item concessimus et statuimus, ut, cum venerint bona mercatorum dicte hanse ad villam nostram Lenne, nos[c] ipsa diligenter prevideamus, antequam argenrum Dei vel arras inde tradamus, quia post argentum Dei datum nolumus ali-

a) kaya *L.* b) quod bene *L.* c) quod nos *L.*

quam in precio facere diminutionem, nec volumus, quod mercatores dicte hanse ultra tria aque tempora cum argento Dei in aliquibus mercandisiis obligentur.

[7.] Item si mercatores dicte hanse vendendi bona sua facultatem aptam non habuerint, liceat eis ea bona abducere quo voluerint sine calumpnia alicujus nostrum.

[8.] Habeant etiam mercatores dicte hanse in quibuscumque mercandisis suis absque calumpnia alicujus nostrum pondus suum, sicut in carta per dominum regem eis concessa[1] plenius continetur.

[9.] Et si aliquis de nostris discordet cum aliquo mercatore dicte hanse super aliquo contractu mercium, concessimus et statuimus, quod statim tunc major Lenne elig[a]t[a] duos fideles burgenses nostrum et aldirmannus dicte hanse duos fideles mercatores ejusdem hanse, qui quatuor electi cum diligencia qua poterunt discordantes, si possint, concordabunt.

Et nos predicti major et burgenses comunitatis ville Lenne ac successores et heredes nostri omnes et singulos articulos prescriptos et eorum quemlibet sic concessos et statutos imperpetuum firmiter tenebimus nullis exceptionibus, cavellationibus, defensionibus nec cautelis in contrarium valituris. In cujus rei testimonium sigillum nostrum comune comunitatis nostre Lennensis presentibus litteris apposuimus. Datum apud Lenne in plena curia nostra ibidem, primo die mensis Augusti, anno Domini ab incarnatione 1310 et anno regni regis Edwardi filii regis Edwardi quarto.

171. *K. Eduard [II] von England an die Baillifs Johanns von Bretagne, Grafen von Richmond, zu Boston: befiehlt die Freilassung der daselbst arrestirten Kaufleute Johann von Stoltefot, Eberard le Witte von Elbing, Tidemann Cloke von Dortmund* (Dertemuthe), *Heinrich Longisibrothe von Elbing, Meinard von Rostock, Wilbrecht de Roske von Harderwijk, Johann de Wynthus von Hamburg, Wilhelm Rodmann von Elbing und Wilhelm Lengleys, da die Beschuldigung, dass sie mit den rebellischen Schotten die Burgen Aberdeen und Dundee belagert und auf dem Meere viele seiner Leute erschlagen, als unrecht erwiesen ist. — 1310 Aug. 2. Northampton*[2].

London, record office, Rot. lit. claus. 4 Edw. II. 24.

172. *Die Richter des rustringischen Landviertels von Bante an Osnabrück: verleihen den Kaufleuten und Krämern der Stadt Geleit und Schutz für den Besuch des Jahrmarkts*[3] *zu Bockhorn. — 1310* (in die sancti Stephani pape et martiris) *Aug. 2.*

StA zu Osnabrück; Or. m. S. Junghans.

Gedruckt: daraus Ehrentraut, Fries. Archiv 2, 431. Das. 429 u. 430 gleiche undatirte Zusicherungen an alle Kaufleute.

173. *Das Land Norden beurkundet seinen Vertrag mit Bremen wie Astringien n. 84. — 1310* (in crastino invencionis sancti Stephani) *Aug. 4. Norden.*

StA zu Bremen; 2 Or., von denen das zweite m. d. Datum: in vigilia nativitatis beate Marie virginis *[Sept. 7], m. S. Abweichungen gegenüber n. 84: Rathmannen an Stelle der Sechzehner und:* duobus talentis seu decem solidis sterlingorum *für:* duobus talentis *in 1, n. 147 Z. 25; weggefallen die Insel Wangerow.*

Gedruckt: daraus Brem. U. B. 2, n. 105; Friedländer, Ostfries. U. B. 1, n. 44. Vgl. Brem. U. B. 2, n. 131.

a) eliget *L.*

1) *n. 31 § 7.* 2) *Eben so datirt das Edikt des Königs gegen die Einführung fremder Gold- und Silbermünze und deren Gebrauch durch ausländische und einheimische Kaufleute, Rymer 2, 1, 114.* 3) *Nach den andern Urkunden am Marien-Himmelfahrtstag, Aug. 15.*

174. Das Land Harlingen eben so. — *1310* (Eselingis, feria 4 ante festum beati Laurencii martiris) *Aug. 5.*

StA zu Bremen; Or., S. abgefallen. Abweichungen: für Rathmannen: Richter; seu decem s. *fehlt; eben so die Insel Wangerow.*
Gedruckt: daraus Brem. U. B. 2, n. 106; Friedländer a. a. O. n. 43.

175. Rostock beurkundet sein mit Lübeck, Wismar, Stralsund und Greifswald in der Versammlung der städtischen Sendeboten zu Rostock Aug. 9 auf 4 Jahre geschlossenes Bündniss zum Schutz des Kaufmanns und zum Schirm gegen jeden Landesherrn unter Vorbehalt der Neutralität Lübecks gegenüber dem König von Dänemark auf die Dauer des Bundes. — 1310 Aug. 14.

Aus StA zu Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 257; Lüb. U. B. 2, n. 269, wiederholt Fabricius, Urkk. z. Gesch. d. Fürstenth. Rügen 4, n. 397 u. Meklenb. U. B. 5, n. 3414. Vgl. HR. 1, 51, oben n. 132 u. 109.

Omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, consules universi civitatis Rozstok salutem in Domino. Presentium testimonio recognoscimus et constare volumus universis, quod nunciis civitatum Lubek, Wismer, Stralessund, Gripeswald nobiscum in civitate nostra Rozstok sub anno Domini 1310 in vigilia Laurentii congregatis nos una cum ipsis nunciis dictarum civitatum ob bonum pacis mutueque promotionis constantiam decrevimus:

[1.] Quod burgenses civitatum earundem securitate rerum et vite omnique tranquilitate et promotione in civitate nostra gaudere debeant et nostri burgenses e converso in dictis civitatibus debeant promotione simili confoveri.

[2.] Et si princeps aliquis aut dominus vel quisquam alius alicui dictarum civitatum contradixerit, quod absit, postquam hoc aliis civitatibus fuerit insinuatum, mox suos nuncios et litteras ad dictos mittent principem, dominum vel alium, quicumque fuerit, ne civitatem hujusmodi indebite pregravet vel molestet. Quod si facere rennuerit, tunc nulla civitatum predictarum pretactos principem, dominum vel eum, quicumque fuerit, confortare debet cibariis, armis, equis, consiliis, pecuniis aut aliquo alio genere promotionis aut confortationis nec quisquam civium de dictis civitatibus et nostra emendo, vendendo, mutuando aut alio quocumque modo prefatos principem, dominum vel alios tales occulte vel manifeste promovebit aliqua ratione. De quo si quisquam secundum formam juris Lubicensis convincetur, res sic datas, mutuatas aut venditas vel earum valorem debet pro excessu hujusmodi perdidisse et inter ipsas civitates et nos quod inde pervenerit dividetur. Si vero incusatus jure convinci non poterit, se excusabit proprio juramento et hoc facto inde inculpabilis permanebit.

[3.] Ceterum mercatores residentes sub domino adversante civitati alicui pannos emere possunt aliquos licite ad incidendum eos more mercatorio, sicut pannicide in hiis facere consweverunt; tamen emptores hujusmodi pannorum suo firmabunt juramento, quod de eis nichil perveniat in usus aut promotionem illius domini, qui sic civitati vel civitatibus adversatur.

[4.] Preterea civitatum quelibet alteras promovebit fideliter, ut dictum est.

[5.] Sed civitas Lubicensis contra gloriosum dominum regem Dacie hiis durantibus nichil penitus attemptabit confederatione prescripta per quatuor annos a data presentium continuo duratura.

Actum anno et die superius annotatis, quare pro testimonio omnium premissorum sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum autem Rozstok, anno Domini ut supra, in vigilia assumptionis beate Marie.

176. *Lübeck eben so*[1]. — *1310 Aug. 14.*

StA zu Greifswald[2], *n. 63; Or. m. Stücken d. S. Junghans.*
RA zu Rostock[2], *n. 6550; Or. m. S. Junghans.*
Verzeichnet: daraus HR. 1, n. 98, wo die Drucke angeführt sind.

177. *Greifswald eben so*[1]. — *1310 Aug. 14.*

StA zu Lübeck; Or. m. S.
Verzeichnet: daraus HR. 1, n. 99.

178. *Stralsund eben so*[1]. — *1310* (secunda feria proxima post assumpcionem sancte Marie) *Aug. 17.*

StA zu Lübeck; Or., S. abgesprungen.
Verzeichnet: daraus HR. 1, n. 100.

179. *Wismar eben so*[1]. — *1310* (in octava assumpcionis beate virginis Marie) *Aug. 22.*

StA zu Lübeck; Or. m. S.
Verzeichnet: daraus HR. 1, n. 101.

180. *Markgr. Waldemar und Johann [V] von Brandenburg, Lausitz und Landsberg*[3] *bewidmen Stolp bei Erhebung zur Stadt u. a. mit lübischem Recht, mit Zollfreiheit bis in das Meer und mit Steuerfreiheit für den Häringsfang. — 1310* (in Krempzow, in crastino nativitatis beate Marie virginis) *Sept. 9.*

StA zu Stolp; Or.-Transsumpt von Hz. Casimir V von 1374.
Gedruckt: Schöttgen u. Kreyssig, Dipl. medii aevi 3, 22, n. 36, wiederholt Riedel, Cod. dipl. Brandenb. 2, 1, 296, n. 380; vgl. Kratz, Städte Pommerns 417 Anm. 1.

181. *Das Land Hadeln beurkundet seine Abkunft mit Hamburg, nach der von seinen angehörigen bei Borg, Schuldklage, Vergehen, Verwundung oder Mordthat nur der schuldige beklagt, beschwert, gehindert und aufgehalten werden kann, die Hamburger allen Schutz in Hadeln geniessen sollen und Beraubung der Hamburger und andrer Kaufleute, besonders durch Leute aus Steinmarne, Dune und Stickenbuttel, mit Verfestung bestraft werden soll. — 1310* (in die omnium sanctorum) *Nov. 1.*

StA zu Hamburg, Trese Q 17; Or., beschädigt.
Gedruckt: aus einem Kopiar Schuback, Strandrecht 281. S. n. 52 u. n. 127.

182. *Nikolaus Clement von Lynn bescheinigt gegen den Wechsler Thomas Bauseye die Ablösung der Jahresrente von 20 Schill. an dem 1, n. 886 beschriebenen Grundstück zu Lynn. — 1310* (die martis proxima post festum omnium sanctorum) *Nov. 3. Lynn.*

StA zu Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 275. S. 1, n. 1322.

[1]) *Rostock ist hier nicht genannt.* [2]) *Es ist von Interesse, dass die Erklärungen von Rostock, Greifswald, Wismar, Stralsund sich im lübischen Archiv finden, während diejenige Lübecks in den Archiven der übrigen 4 Städte niedergelegt zu sein scheint. Junghans. Dies kennzeichnet die veränderte Stellung der wendischen Bundesstädte: Lübeck ist durch seinen Vertrag mit Erich Menved in eine neue Lage gerathen. Die Annal. Lubic. 1310, Mon. Germ. SS. 16, 421, berichten und urtheilen über diese Versammlung:* cives de Gripeswold, Stralessund, Rotstok, Wysmar confoederationes et pacta mutuo fecerunt, de quibus multa gwerrarum incommoda contigerunt. Lubicenses vero ipsis adhaerere noluerunt in causis regi Danorum contrariis, sed in aliis quibusdam causis, quibus non poterant supportari, quod ipsis Lubicensibus ad non modicum profectum devenit. *Lüb. Chroniken 1, 194.* [3]) *Sie hatten eben 1308 Ostpommern erobert.*

183. *K. Hakon [V] von Norwegen an die ausländischen Wintergäste zu Bergen: befiehlt mit Berufung auf Bischof Arne von Bergen den nach altem Herkommen schuldigen Kirchenzehnten zu entrichten. — 1310* (at Fana, Marteins messo æftan, a 12 are rikiss) *Nov. 10.*

Geheimarchiv zu Kopenhagen; Abschrift Bartholins IV (E) 397.
Gedruckt: daraus Diplom. Norveg. 2, n. 105. Das. eine Wiederholung des Erlasses von Nov. 30 und 3, n. 93 die Publikation durch Bischof Arne von 1311 Jan. 12. S. n. 151.

184. *[Greifswald] beurkundet eine Sühne zwischen Neu-Stargard und den Brüdern Gramelow, welche es mit den Sendeboten von Stralsund, Demmin und Anklam in seinem Rathhaus zu Stande gebracht. — 1310* (circa festum beati Martini) *um Nov. 11.*

StA zu Greifswald; Stadtbuch I fol. 4b.
Gedruckt: daraus Hanserecesse 1, n. 102. Kommt als ein Zeugniss für die Verbindung der 4 pommerschen Städte in Frage.

185. *Erzbischof Esger von Lund an Kirche und Stadt Lund: befiehlt nach angestellter Untersuchung, dass in alter Weise alle Deutschen in Lund, welche keine eigene Hofstätte besitzen* (in propriis ortis) *oder keine fremde ganz gemiethet haben, sondern in Buden oder in Miethwohnungen leben, bei der Krypta von S. Laurencius daselbst eingepfarrt und dort mit den Sakramenten versehen werden sollen. — 1310* (in octava Martini episcopi) *Nov. 18. Lund.*

Kgl. Bibliothek zu Stockholm, cod. capit. Lund. von 1494 fol. 120.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse, 2, 258 und Liljegren, Dipl. Suecan. 2, n. 1702.

186. *Bischof Guido von Utrecht erklärt, dass die Bürger von Utrecht vom Krahn-, Winde- und Deichgeld bei Het Gein* (dat te Gheyne doervaert) *frei sein sollen*[1]. — *[1310 — 1315.]*

StA zu Utrecht, Der stad copieboek B fol. 46b zwischen Urkunden von 1310 und 1315.
Gedruckt: Matthaeus, De jure gladii 302.

187. *Auszug aus einem Verzeichniss der lübischen und Deutschen Kaufleuten auf der Fahrt zwischen Nowgorod und Pskow zugefügten Schäden*[2]. — *1311.*

Aus StA zu Lübeck; unbeglaubigte Ausfertigung a. Perg. Mitgetheilt von Wehrmann.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 158, Lüb. U. B. 2, n. 620, 567, wiederholt Livl. U. B. 6, n. 2770. Vgl. Lüb. U. B. a. a. O. Anm. 15: auf der Rückseite des Blatts Namen „verrathener" Russen, die in diesem Zusammenhange nicht unterzubringen sind.

Item anno Domini 1311 Johannes Cesar et Jordanus suus gener perdiderunt 8 millenaria pulcri operis, item Goscalcus de Rene 9 millenaria, item Nicolaus de Beveren $7^1/_2$ millenare, item dominus Johannes sacerdos noster 1 millenare pulcri operis cum lib[u]r[n]is[a]; item eodem anno Alfman in panno et argento perdidit 400 marcas argenti, item Egbertus Kempe in stagno dicto Oldagische ze perdidit 24 pulcri operis.

a) *So wird mit Wehrmann zu lesen sein, obschon die Vorlage nur* lib'is *d. i.* libris *hat.*

1) *In Geldern wurde die der Stadt Zutfen 1310 Sept. 5 von den Grafen früher verliehene Freiheit vom Zoll bei Lobith durch K. Heinrich kassirt, gedr. Nijhoff, Gedenkwaardigheden van Gelderland 1, n. 112. Sept. 19 gestattete K. Heinrich dem Gr. Rainald die Anlage einer gemeinen Verkehrsstrasse zwischen Arnheim und Nimwegen durch die Betuwe nebst einem Kanal zur Seite und dafür die Aufstellung eines Zolls, a. a. O. n. 116; Böhmer, Reg. Henrici n. 324. Beide Urkunden auch im Staatsarchiv zu Düsseldorf, B 22, Chartular des Herzogthums Geldern fol. 32b und 4b.* 2) *Durch ein Versehen sind die Verzeichnisse aus den Jahren 1288, 1292, 1298, 1300 im ersten Bande weggeblieben; sie sollen in einem späteren Bande in den Nachträgen mitgetheilt werden.*

188. *K. Eduard [II] von England an den Abt [Hugo von Everesdone] von S. Albans: befiehlt dem Herrn Wilhelm von Montagu eine Summe Geldes auszuzahlen, deren Höhe der Empfänger bestimmen wird*[1]. — *1311 Febr. 4. Berwick upon Tweed.*

StA zu Lübeck; Or., an welchem n. 191; a. d. Rücken: Acquetantia Willielmi de Monte Acuto de 200 marcis pro servicio regis; *französisch.*
Gedruckt: daraus Lappenberg, Stahlhof, Urkk. n. 33.

189. *Kingston upon Hull* (Kyngestone super Hulle) *an Stralsund*[2] *und an die andern Städte Deutschlands* (ac aliunde de partibus Alemanie): *bittet um Bekanntmachung der beifolgenden königlichen Urkunde, nach welcher in Kingston weder ein einheimischer noch ein ausländischer Bürger für eine fremde Schuld oder ein fremdes Vergehen, ausser wenn er Bürge oder Hauptschuldner bei ersterer ist, verantwortlich gemacht oder gar durch Arrestirung von Gut und Waaren behindert werden soll, und verspricht eine Uebertretung des Gebots innerhalb seiner Gerichtsbarkeit ungesäumt zu bestrafen. — 1311 Febr. 17.*

RA zu Stralsund; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Lappenberg, Stahlhof, Urkk. n. 35.

190. *Auszug aus den Protokollen der städtischen Gildhalle zu London: Mayor und Aldermänner verfügen gegen den alten allgemeinen Missbrauch, den die Kappenmacher* (capellarii) *von London durch Bereitung unechter Kappen* (capelle) *aus verworfener anstatt aus reiner Wolle* (de flockes loco lane) *und verschiedene Kaufleute Deutschlands und andre durch Einführung unechter Kappen aus überseeischen Gegenden begehen, dass die ausländischen Kaufleute, die sich dessen schuldig gemacht, hinreichende Gewähr für die Abführung der Kappen aus England leisten und in Zukunft sie nicht mehr zuführen; dass alle nach der Abfuhr vorgefundenen Kappen verbrannt, die bei Londoner Kaufleuten und bei den Kappenmachern befindlichen bis Ostern aus der Stadt entfernt, alle ferner angetroffenen den Flammen übergeben werden sollen*[3]. — *1311* (die lune in festo sancti Petri in cathedra, anno regni Edwardi 4) *Febr. 22.*

London, city records, Liber custumarum fol. 58.
Gedruckt: daraus Munimenta Gildhallae Londoniensis 2, 102.

191. *Ritter Wilhelm von Montagu bekundet in besonderem Auftrag K. Eduards [II] von England den Empfang von 200 Mark Sterl., die der Abt [Hugo von Everesdone] von S. Albans durch den dortigen Mönch Johann von Stichenache auf Befehl des Königs und für denselben* (ad quedam negocia —

[1]) *Der hansische Charakter dieser Urkunde und derjenigen von Febr. 24, n. 191, ist mir so wenig klar wie Lappenberg. Ich kann nur vermuthen, dass die Geldzahlung mit dem hansischen Freibrief von Juni 7, s. unten, zusammenhängt. Nach Lappenbergs Hinweis erwarb der Abt von S. Albans erst 1456 Grundeigenthum auf dem Stahlhof. Hat vielleicht das oben bekundete Geschäft Bezug auf die Meldung der Gesta abbat. monasterii S. Albani von Thomas Walsingham (SS. rer. Brit. med. aevi) 2, 118, dass Abt Hugo i. J. 1324 gegen eine Summe von 20 £ Ritter Johann von Lancaster, Erben von Bolebec, zum Verzicht auf die Jahresrente bewog, welche im Betrag von 10 Mark [d. i. 100 £] den Herren von Bolebec seit Alters durch das Kloster dargebracht wurde?* [2]) *Dies hielt einen Schiffer aus Newcastle an wegen eines Seeraubs an der Küste bei Bamburgh, K. Eduard II befiehlt 1310 Sept. 13 die Freigebung zu erbitten, London, rec. off., Privy Seals 4, n. 12.* [3]) *Febr. 26 erhalten die Ausländer Termin zur Abfuhr bis März 18, a. a. O. 103.*

domini — regis) *ihm in London ausgezahlt hat. — 1311* (die sancti Mathie apostoli, anno regni Edwardi 4) *Febr. 24. London.*

StA zu Lübeck; Or., angeheftet an n. 188; a. d. Rücken: Aquitancia domini W. de Montagu. *Mitgetheilt von Wehrmann.*

Gedruckt: daraus Lappenberg, Stahlhof, Urkk. n. 34. S. n. 188 Anm.

192. Herr Eystein verkündet im Namen Bischof Arnes von Bergen, dass auf Gesuch der ausländischen Wintergäste das gerichtliche Verfahren gegen sie wegen der Zehntleistung bis zur Ankunft des Königs hinausgeschoben worden, und verlangt bei Strafe allgemeinen Kirchenbanns binnen 8 Tagen den Widerruf der wegen Bannung des alten Engelbrecht Luning und zweier Genossen[1] *von einigen Deutschen Wintergästen getroffenen Satzung* (sætning ok skipan), *welche den Bischof und die Geistlichen vom Handelsverkehr vollständig ausschliessen will, auch den Schuhmachern in Vaagsbotn*[2] *aufgezwungen und jüngst nach der Ankunft einiger Deutscher Kaufleute angewandt worden, so dass diese weder im Hof des Bischofs noch bei den Klerikern kaufen und verkaufen durften. — 1311* (a kor firir Marie alteri, pridie nonas Marcii) *März 6.*

Geheimarchiv zu Kopenhagen; Abschrift Bartholins IV (E) 400. Uebersetzung von Dr. Wilken in Göttingen.

Gedruckt: daraus Dipl. Norveg. 3, n. 96; das. Wiederholung von März 20. Vgl. Munch, Det norske folks hist. 4, 2, 586 und oben n. 183.

193. Lagmann Endrid zu Bergen verkündet seinen Urtheilsspruch in dem Streit zwischen dem Bischof und den Deutschen wegen Entrichtung des Zehnten. — 1311 [nach März 20]. Bergen.

Universitäts-Bibliothek zu Kopenhagen, Cod. Arna-Magnaeanum 331 fol. Mitgetheilt von Konferenzrath Wegener. Hier auf Grund einer wortgetreuen Uebersetzung aus dem altnordischen von Dr. Wilken in Göttingen. Zur Datirung s. die vorige nr. Vgl. Munch, Det norske folks hist. 4, 2, 586, 587.

Allen Leuten, die diese Urkunde sehen oder hören, sendet Endrid am See Lagmann in Bergen Gottes Gruss und den seinigen. Zu wissen sei euch, dass, nachdem der würdige Vater Arne von Gottes Gnaden Bischof von Bergen seinem Sendling aufgetragen von den ausländischen Wintergästen für die Entrichtung ihres Zehnten im Bisthum gleich den eingeborenen von Bergen Bürgschaft zu leisten, die Hausbesitzer in Bergen vor dem Boten des Herrn Bischofs und im gerichtlichen Termin nach meiner gesetzmässigen Aufforderung vor mir für die Ausländer Bürgschaft geleistet haben, gleich wie diese es selbst thaten. Es erschienen da zum Termin einerseits der Prokurator des Bischofs und von der andern Seite von den ausländischen Wintergästen Johann Lübeck und Hermann[3] *aus Knausa in Gegenwart Arnes in Bredersgard und Johanns in Einersgard, welche zur Zeit königliche Amtmänner in der Stadt waren, Gondöffvers aus Söstergard, Siffvers aus Toft, Anunds aus Kjons, Thorbjörns aus Stroffm und mancher andern guter Leute. Dann berichtete der Prokurator des Bischofs, dass die vorgenannten Johann und Hermann*[3] *und andre ausländische Wintergäste früh und oft zur Entrichtung des Zehnten aufgefordert worden, aber mit Verweigerung desselben geantwortet hätten unter Berufung auf das Landrecht; er bat mich nach dem Gesetze zu entscheiden, wie ich es vor Gott verantworten könne. Hierauf erwiderten die Ausländer, dass sie zu einem Zehnten nicht ver-*

[1]) *S. n. 144.* [2]) *Auch diese hatten schon 1307 den Zehnten verweigert, vgl. Dipl. Norveg. 8, n. 19.* [3]) Ermandt *im Codex, es ist wohl kaum an Erdmann oder Ertmar zu denken.*

pflichtet seien und dass weder sie noch irgend ein andrer Ausländer früher in Bergen einen solchen gezahlt hätten. Nach dem Gesetzbuch wurden sie sodann der Art beschieden, dass es keinem ausländischen Wintergast gestattet gewesen sich in Bergen zwischen den Kreuzmessen[1] *aufzuhalten und dass, so lange diese Vorschrift bestand, der Zehnte von ihnen nicht gefordert worden sei, da im Winter ausser den Schuhmachern, die über Winter bleiben und alle Zeit gewohnt gewesen ihren Zehnten zu geben, hier niemand verweilt hat. Die Deutschen behaupteten ihrerseits, dass der König in seiner Macht habe ihnen den Winteraufenthalt hierselbst zu gestatten, auch wenn das Gesetz es anders bestimmte. Der Prokurator des Bischofs stand auf und forderte Erklärung, ob das Gesetzbuch aussage, dass Ausländer [in der That] grössere Freiheit in Bezug auf den Zehnten genössen als die eingeborenen. Ich fragte darauf die vorgenannten Ausländer, ob sie päpstliche oder königliche Privilegien über die Befreiung vom hiesigen Zehnten zu ihren Gunsten vorbringen könnten, worauf sie weniges für sich anzuführen vermochten. Nach solcher Ansprache und Verantwortung verlas ich vor ihnen das alte wie das neue Christenrecht*[2]*, wonach der Bischof in gleicher Weise zu christlichen Diensten denen verpflichtet ist, die ein Haus auf 12 Monate miethen, wie den städtischen Hausbesitzern selbst. Darum urtheile ich als Richter, dass die jetzigen und die zukünftigen Wintergäste in Bergen gleich den Inländern, die Jahr und Tag in Bergen leben, zur Entrichtung des Zehnten verbunden sind; in der heute vorliegenden Klagesache sprach ich sie von Strafe frei: würden sie später aber widerspänstig befunden werden und den Zehnten verweigern, so hätten sie ausser diesem noch eine Busse zu zahlen laut dem Gesetzbuch, es sei dann, dass der Bischof sich mit ihnen gütlich vertrüge. Zum Zeugniss der Wahrheit haben die vorgenannten Amtleute und Städter das Stadtsiegel wie ich das meinige auf diese Urkunde gesetzt. Der Rechtsspruch ward gegeben in der Sköttingsstube in Kappen*[3] *zu Bergen im Jahre 1311, im zwölften Jahre der Regierung unsers Herrn König Hakons.*

194. *K. Eduard [II] von England wiederholt und bestätigt den Freibrief 1, n. 890 für die Deutschen Kaufleute von der Gildhalle zu London, weil in ihm die Erben des Ausstellers zur Wahrung der Privilegien nicht ausdrücklich verpflichtet worden, er aber gegen die von den Kaufleuten geleistete Zahlung*[4] *mit seinen Erben sie geloben will. — 1311 Juni 7. Berwick upon Tweed.*

L StA zu Lübeck; 2 Or., von denen das eine noch m. S.; auf dem Umschlag des andern gleichzeitig: Per finem centum librarum, *s. Anm.*
Ld London, record office, Rot. lit. pat. 4 Edw. II p. 2 mb. 7.
StA zu Wesel, caps. n. 5; Abschrift d. 16. Jahrh. im Papierheft: Privilegia regum Angliae.
StA zu Kampen, hans. Privilegiar d. 16. Jahrh. fol. 4b.
Gedruckt: aus L Lüb. U. B. 2, n. 285, aus Ld Rymer, Foedera 2, 1, 137; erwähnt Calend. rotul. patent. 72.

195. *Derselbe an die Sherifs von Norfolk und Suffolk: widerruft seinen Haftbefehl gegen die Esterlinge von Lübeck, Hamburg, Köln, Kampen, von denen einige ein Kaufleuten von Lincoln und Lindesea gehöriges, in Boston mit Wolle u. a. im Werth von 1244 £ 10 ß nach Brabant geladenes Schiff an der Küste zwischen Lynn und Burnham* (Brunham) *Juni 24 beraubt haben, und*

1) *Von Sept. 14 bis Mai 3.* 2) *Das norwegische Kirchenrecht.* 3) *?.* 4) *Sie betrug nach Rotulorum in curia scaccarii abbreviatio 1, 181: 100 £.*

gebietet ihre Freilassung gegen das bestimmte Versprechen den Klägern genug zu thun. — 1311 Juli 10. Berwick upon Tweed.

London, record office, Rot. lit. claus. 5 Edw. II. 31. Consimiles littere vicecomiti Eboracensi, vicec. Lincolnensi, vicec. Notinghamensi.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 1037.

196. *Derselbe an dieselben: gebietet auf die Klage der kölner Kaufleute Tidemann von Affle, Heinrich Cume, Johann von Beyke, Johann von Affle, Siward von Craue, Albert von Affle, dass ihnen in Folge des wider die Kaufleute von Westfalen, Lübeck, Staveren, Kampen, Groningen, Rostock, Greifswald, Hamburg und Stralsund wegen eines Seeraubs an Herrn Heinrich von Beaumont erlassenen Haftbefehls 150 Fass Stahl* (aceri) *arrestirt worden, und nach erfolgter Feststellung ihrer Unschuld wie ihrer Zugehörigkeit zur Herrschaft des Erzbischofs von Köln das arrestirte Gut auf einem Tage zwischen den genannten und dem Herrn von Beaumont Aug. 16 frei zu geben*[1]. — *1311 Juli 20. Berwick upon Tweed.*

London, record office, Rot. lit. claus. 5 Edw. II. 31.

197. *Bischof Guido von Utrecht erklärt, dass dis Kaufleute von Medemblik im Zoll zu Kampen nur 8 holl. Pfenn., die von Kampen eben so viel zu Medemblik für jedes Schiff zu entrichten haben. — 1311* (op sante Peters dach tho inghaenden Ogheste) *Aug. 1. Haag.*

StA zu Kampen, Collectorium fol. 97b; Abschrift eines Transsumpts von 1381 Juli 18.
Verzeichnet: daraus Register van charters en bescheiden van Kampen 1, n. 26.

198. *K. Eduard [II] von England an die Sherifs von Notingham und Derby: bekundet mit Bezug auf n. 195, dass die angeklagten die geforderte Genugthuung verweigert und durch eine Untersuchung in der kgl. Kanzlei vor beiden Parteien Sept. 9 die Unrechtmässigkeit des Verfahrens bei der Verhaftung und Arrestirung festgestellt worden, und befiehlt die Aufhebung des Arrests. — 1311 Okt. 1. London.*

London, record office, Rot. lit. claus. 5 Edw. II. 24. Eben so an die Sherifs von York, Norfolk, Suffolk, Lincoln, Mayor und Baillifs von York.

199. *Mathias von Rasvelt Drost zu Landegge verleiht den Kaufleuten von Osnabrück Geleit für den Besuch des S. Martin-Jahrmarkts [Nov. 11] in Harn. — 1311* (feria 5 post festum omnium sanctorum) *Nov. 4.*

StA zu Osnabrück, n. 70¹; Or. m. Stück d. S. Daselbst 2 gleiche Schreiben von 1311 und 1325. Junghans.

200. *Gr. Adolf [VI] von Holstein und Schauenburg verspricht aus Gunst gegen Hamburg weder dessen Bürger noch irgend einen Kaufmann von seiner Feste Hatzburg* (Hatesborch) *aus zu belästigen und gelobt in einem Fehde- oder Kriegsfall mit dem Erzbischof von Bremen, dem Hz. von Lüneburg oder Lübeck, bei dem er zuvor Hamburgs Vermittlung 8 Tage vor dem Beginn anrufen und obige Zusage einhalten will, die Lübecker an Personen oder Gut auf der Elbe und überhaupt zu Wasser nicht zu beschweren. — 1311* (in die sancte Lucie virginis et martiris) *Dec. 13.*

StA zu Lübeck; Bardewikscher Kopiar fol. 205, am Schluss: Et hec littera apud dominos consules Hamborgenses est reservata.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 290.

[1]) *Die Aufhebung des Arrests wurde Okt. 6 wieder verschoben, weil wegen eines Formfehlers die Untersuchung über die Zugehörigkeit der Kläger wiederholt werden musste; Ausgang unbekannt: Rot. lit. claus. 5 Edw. II. 25.*

201. *Wismar beurkundet seine unter Vermittlung Hz. Waldemars von Schleswig und des Herrn Nikolaus von Werle geschlossene vollständige Sühne mit F. Heinrich von Meklenburg, verspricht in ihr den Kaufleuten freien Zu- und Abgang bei Wismar für den Handel und verpflichtet sich seine verbündeten*[1] *nur zu Wasser mit einer Kogge nebst Boot und mit einer Schnecke nebst Boot* (tantum in aquis maris et portubus cum quadam navi dicta kogge et botone et cum una snicka et botone), *sonst nur innerhalb ihrer Befestigungen auf eigene Gefahr zu unterstützen. — 1311* (feria 4 post Lucie virginis proxima) *Dec. 15.*

Grossh. Archiv zu Schwerin; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Mekl. U. B. 5, n. 3501 B; das. A die Gegenurkunde. Ueber die Folge und den Zusammenhang der Ereignisse vgl. das. S. 589, 609, Hanserecesse 1, 53, 54, Fock, Rügensch-Pommersche Gesch. 3, 7—10.

202. *K. Eduard [II] von England an die Baillifs von Lynn: befiehlt die ungesäumte Freigebung des dem Groninger Brunard Clerk in Folge des allgemeinen Arrestbefehls gegen die Ostfriesen zu Lynn arrestirten Guts*[2], *nachdem auf die Klage des betroffenen wider das Ergebniss der vom Baillif angestellten Untersuchung, dass Groningen ostfriesisch sei, in einer durch die königliche Kanzlei angeordneten Untersuchung von Bürgern von London und von den Kaufleuten aus Deutschland, Brabant, Holland daselbst eidlich erhärtet worden ist, dass Groningen der Herrschaft des Deutschen Königs, nicht Ostfriesland angehört und dass kein Ostfriese Theil an Clerks Gut hat. — 1311 Dec. 23. London, Westminster.*

London, record office, Rot. lit. claus. 5 Edw. II. 17.

203. *Hz. Wartislaw [IV] von Pommern verleiht gegen 100 M. rein. Silb. den Bürgern von Anklam mit ihren Schiffen und deren Ladungen volle Zollfreiheit auf Peene und Swine bis zum Meere, die Fischerei im frischen Haff und andern Wassern und das Recht der Pfändung und Haft gegen Ritter, Knappen und Dörfler. — 1312* (dominica qua cantatur: omnis terra adoret te) *Jan. 16. Wolgast.*

StA zu Anklam; Or., S. verloren. Mitgetheilt von Dr. Hanow.
Gedruckt: daraus [?] Stavenhagen, Beschreib. d. St. Anklam Beil. n. 31.

204. *Hz. Erich von Schweden verheisst den Lübeckern und allen Kaufleuten das Privileg n. 217*[3]. *— 1312* (sabbato ante dominicam in passione) *März 11. Lübeck.*

[1]) *Laut Vertrag von 1310 Aug. 9, s. oben n. 179, und über die Kämpfe der Seestädte bei Skanör Kirchbergs Reimchronik in Westphalen, Monum. inedita 4, 791, Annal. Lubic. 1311, Mon. Germ. SS. 16, 422, und Lüb. Chroniken 1, 197. Die Rostocker Chronik kann nach Krauses Untersuchungen nicht mehr als Quelle dienen. Lübeck unterstützte Wismar 1311 Aug. 9 durch ein Darlehn von 1000 M. wend. Pf., im selben Monat durch weitere 500, 1312 Jan. 8 wieder durch 500, Lüb. U. B. 2, n. 287, 288, 291. Stralsund und Greifswald liehen Mai 12 2000 M. Silb. und 900 M. wend. Pf. von lübischen Bürgern, Fabricius, Urkk. z. Gesch. d. Fürstenth. Rügen 4, n. 403; auch Lüb. U. B. 2, n. 309.* [2]) *Laut kgl. Befehl von Nov. 10, der für einen in der Zeit K. Eduards I von Ostfriesen an einem Engländer verübten Seeraub Ersatz schaffen wollte; Rot. lit. claus. 5 Edw. II. 23. Der Graf von Holland* (dominus Frisie) *konnte ihn nicht verschaffen,* quod homines terre Estfrisie — sunt capitales inimici ejusdem comitis et sibi cotidie injuriantur bona sua et jurisdictionem suam contra voluntatem suam indebite auferendo. [3]) *Am selben Tage bekennt sich derselbe gegen 4 Bürger von Lübeck* ad instanciam et procuracionem dominorum consulum civitatis Lubicensis *zu einer Schuld von 1000 M. lüb.* in usus terrarum et bonorum nostrorum, *Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 259,*

StA zu Lübeck; 2 Or. m. 4 S. Zeugen: Junker Gerhard Graf von Holstein, [Deutschordens]bruder Heinrich von Stromberg und Ritter Gotschalk von Kuren. Ad evidenciam firmiorem procurare volumus sigillum fratris nostri — Woldemari — cum sigillis — domini K[aroli] Lincopensis, St[yrberni], Strenginensis episcoporum et dominorum Philippi Vulpsson, Birgeri Pætarson, Gudmari legiferi et aliorum consiliariorum nostrorum —, quos habere voluerint — Lubicenses.
Angeführt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 307 S. 262.

205. *K. Hakon [V] von Norwegen bevollmächtigt seinen Ritter Thorias Thorlansson zur Verhandlung mit allen wendischen Seestädten über die beiderseitigen Klagen und Streitfragen. — 1312* (in crastino sancti Gregorii pape) *März 13. Bergen.*

RA zu Stralsund; Or., S. abgefallen.
Gedruckt: daraus HR. 1, n. 103, wo ältere Drucke angeführt.

206. *K. Eduard [II] von England an Stralsund* (in Estlande): *erklärt auf die Klage Stralsunds, dass zur Zeit K. Eduards I der königliche Admiral Johann Buteturte ein stralsundisches Schiff bei Berwyk in Schottland verbrannt und darin befindliches Geld an sich genommen habe, dass dies nach dem Kriegsrecht, welches keinen Anspruch auf Ersatz gewähre, geschehen sei, da die Mannschaft des Schiffs sich zu den schottischen Feinden des Königs geschlagen und gegen seine Anhänger Raub und Mord geübt; fordert die Freigebung des in Stralsund arrestirten Guts englischer Kaufleute in der Höhe von 1100 Mark, damit er nicht zu Gegenmassregeln gegen die Stralsunder in England gezwungen werde* [1]. *— 1312 März 13. York.*

London, record office, Rot. lit. claus. 5 Edw. II. 10.

207. *Derselbe an Hamburg: berichtet über den während seines schottischen Kriegszugs verübten Seeraub von n. 195, der nach der Untersuchung im kgl. Rath an der Küste von Norfolk bei Cromer von Bürgern aus Hamburg, Kampen und Lübeck* [2] *verübt worden, und über deren Vertheidigung durch ihre Genossen in England und fordert Ersatz des Schadens, damit er nicht zu einer gewaltsamen Gegenmassregel zu greifen brauche. — 1312 März 17. York.*

London, record office, Rot. lit. claus. 5 Edw. II. 10. Eodem modo mandatum est scabinis civitatis de Campen, consulibus et scabinis civitatis de Lubyke.

208. *Münster, Osnabrück, Soest und Dortmund beurkunden die Erweiterung ihres alten städtischen Landfriedens auf die Dauer von 6 Jahren. — 1312 April 6. Münster.*

Aus StA zu Dortmund; Or. m. 4 S. Junghans.
Gedruckt: daraus inkorrekt Fahne, U. B. d. St. Dortmund 1, n. 64.

In nomine Domini amen. Nos judices, scabini, consules et universi burgenses civitatum et oppidorum Monasteriensis, Osnaburgensis, Sůsatiensis et Tremoniensis omnibus presentes litteras inspecturis notum facimus, quod nos propter communem utilitatem omnium nostrum nos ad invicem confederantes in presentem confede-

wiederholt Hildebrand, Dipl. Suecan. 3, n. 1838; Lüb. U. B. 2, n. 294, wozu das. n. 297, 298, 322. — Eine andre Verbindung zwischen dem Hz., seinem Bruder Waldemar und Bürgern von Wisby und deutschen Bürgern in Stockholm s. a. a. O. n. 454 und Dipl. Suec. 3, n. 1834.

[1]) *März 12 wurde Rostock vom König gemahnt einen Raub von Tuch und Goldgulden für 360 £ Sterl., begangen an einem Kaufmann von Boston, zu ersetzen, a. a. O. 5 Edw. II. 9.*

[2]) *Köln fehlt, was sich aus n. 196 erklärt.*

rationis formam pariter concordamus ipsamque pro singulis ejus clausulis compromittimus prestito juramento ac data fide nos inviolabiliter observaturos.

[1 u. 2 wie in 1, n. 799 über den Rechtsgenuss und Verweigerung der Hilfe gegen eine Stadt, nur werden hier die Kosten nicht allen auferlegt, sondern zur Hälfte der geschädigten Stadt, zur Hälfte den andern Städten zusammen, die sie einhellig zu bewilligen haben.]

[3.] Item si aliquis terre vel castri dominus aliquam predictarum civitatum infestaverit captivitatibus, incendiis aut rapinis seu aliquem malefactorem vel malefactores in castro suo seu munitionibus receperit vel detinuerit, civitas, que hujusmodi terre vel castri domino est propinquior, quam cito hoc intellexerit, per bonos suos nuncios et litteras absque mora monebit et moneri faciet illum dominum bona fide, quod captivum seu captivos super justa placita quitum seu quitos eroget et remittat, ablata restituat seu illata restauret et emendet, exhibita nichilominus et prestita illi domino si opus fuerit sufficienti cautione, in qua relique due civitates equaliter persistent, quod illi domino seu suis a civitate illa, quam principaliter tangit negotium, super incusandis jus vel amicitiam fieri facient et plenarie procurent[1]. Idemque terre vel castri dominus si hujusmodi monitis acquiescere noluerit, intimabitur extunc eidem ex parte civitatum predictarum, quod in hoc inequaliter et minus rationabiliter contra civitates procedere videatur et quod de hoc necessitate compellente querimonias eas facere oporteat, ubicunque poterunt et fuerit oportunum.

[4.] Item si ex injuriosa infestatione, quam aliquis magnatum in aliquam civitatum vel opidorum exercuerit, prelium exortum fuerit, civitas, cui hoc incumbit, si directis litteris suis poposcerit ab aliis civitatibus consilium et juvamen, quelibet civitas magnatem illum litteris suis monebit, ut infra quindenam ab injuriosa infestatione illius civitatis desinat et desistat ac justa placita recipiat ab eadem, alioquin civitatem illam in jure suo deserere non debebunt. Qui sic monitus obtemperare rennuerit, extunc quelibet civitas infra octo dies, postquam requisita fuerit, decem viros armatos transmittet in illam civitatem, cui necessitas imminet et incumbit, et si major necessitas imminuerit, ad requisitionem illius civitatis quelibet civitas hujusmodi armatorum numerum duplicabit; quos armatos illa civitas, quam principaliter tangit negotium, expensis suis, cum ad ipsam venerint, procurabit, viarum vero pericula in transitu quelibet civitas per se supportabit. Si autem prevalente injuriantis seu injuriantium violentia idem prelium ulterius se extenderit, extunc civitates convenient et tractatu inter se habito ad hoc fideliter intendent, qualiter illi civitati, cui imminet necessitas, subveniant consiliis et auxiliis oportunis[2]. Item si reliquas civitates in aliquam civitatum predictarum armatos mittere contigerit dictisque armatis ibidem existentibus ope et opera eorundem illi civitati, quam tangit negotium, de inimicis Deus victoriam dederit, ita quod inimicos seu quosdam ex eis capi contigerit, illa civitas, quam principale tangit negotium, duas partes captivorum seu exactionum ex ipsis provenientium optinebit parte tertia reliquis civitatibus permanente bonaque captivorum in conflictu acquisita inter armigeros eo jure, quod butinge dicitur, proportionaliter dividentur.

[5.][3] Item si aliquam de predictis civitatibus inpugnari contigerit et si ex aliqua civitate contra inpugnatorem poterit prelium commodius excerceri, illa civitas ratione hujusmodi commoditatis admittet, quod ex ea excerceatur prelium

[1]) *Vgl. 1, n. 662 Z. 7—9.* [2]) *Erweiterung von 1, n. 799 Z. 6 u. 7.* [3]) *War zum Theil schon in 1, n. 799 enthalten.*

alterius civitatis, et auxiliatores de aliis civitatibus advenientes, qui erunt ibi sub expensis illius civitatis, quam causa tangit, suscipiet favorabiliter et benigne ipsis consiliis et auxiliis assistendo. Illa etiam civitas, quam principale tangit negotium, tanto armatorum numero per se, quanto relique tres civitates perfrete[a] ibidem fuerint, perfruetur, ita quod duplum numerum habeat armatorum; illa quoque civitas, ex qua excercetur prelium, in propriis erit expensis; duarum vero civitatum homines civitas, quam tangit negotium, procurabit. Insuper expense armatorum moderabuntur hoc modo, quod cuilibet armato habenti dextrarium coopertum dabitur septimanatim una marca, armato vero cum torace erit dimidia marca ministranda, nec a civitate, ex qua prelium excerceri contigerit, discedent armati ad propria redeundo, nisi de consilio illius civitatis et civitatum hoc faciant aliarum.

[6 wie in 1, n. 799 Z. 7 über Belagerungen mit dem Zusatz:] Quod si forte pro liberatione illius civitatis alicui magnati, nobili, militi vel famulo ab aliis civitatibus pecuniam promitti aut dari contigerit, dimidietatem illius civitas, quam tangit negotium, dabit et persolvet dimidietate reliqua ab aliis civitatibus persolvenda.

[7 wie daselbst Z. 8 mit dem Zusatz:] tanquam specialiter tangat ipsam secundum tamen formam superius annotatam.

[8 wie daselbst Z. 10, 11, nur wird hier der Reinigungseid vor 4 Rathmannen, nicht allgemein vom Rath verlangt; Z. 8/9 über Schuldklagen hier ausgefallen.]

[9 wie daselbst Z. 12—14, nur ist die Ehrloserklärung hier unterdrückt[1] und wird Reinigung durch den Dreimänner-Eid verlangt.]

[10.] Statuimus insuper, quod civitates predicte per bonos suos nuntios quater in anno conveniant quatuor anni temporibus infrascriptis, videlicet in octava nativitatis beati Johannis baptiste et in octava beati Michaelis, item in octava circumcisionis Domini[2] et octava pasche, super premissis et aliis que emerserint tractatum et colloquium habiture; quod si forte nuntios civitatum vel aliquos ex ipsis in conveniendo impediri vel capi contigerit, omnes civitates predicte hoc sibi attrahent et totis viribus vindicabunt.

[11 wie in 1, n. 942 Z. 2/3 über Kriegsunternehmungen.]

In testimonium igitur premissorum et robur firmitatis presentem paginam super eo confectam sigillorum nostrorum appensione fecimus communiri presentibus post sex annos minime valituris, antiqua tamen confederatione nostra in suo robore perpetuo duratura. Actum Monasterii anno 1312, feria quinta post octavas pasche.

209. *Thorias der junge [Thorlansson] Specialbevollmächtigter K. Hakons von Norwegen verkündet den unter Assistenz von Junker Nikolaus, des ehemaligen Grafen von Halland Sohn, und dem Kanoniker Simon von Opslo mit den Seestädten Lübeck, Rostock, Wismar, Greifswald und Stralsund am 9. Mai zu Stralsund geschlossenen Vergleich, welcher den gegenseitigen freien Handelsverkehr zwischen den Städten und Norwegen auf Grund der alten Freiheiten und Privilegien herstellen, Unfrieden und Krieg vorbeugen und das Verfahren in Klagesachen fixiren soll[3]. — 1312 Mai 9. Stralsund.*

RA zu Stralsund; Or. m. 3 S.
Gedruckt: daraus HR. 1, n. 104, wo ältere Drucke angeführt. S. das. S. 54 und oben n. 205.

a) *So ganz deutlich nach Dr. Rübel im Or., man sollte* perfructe *erwarten.*

1) *Vgl. 1, n. 942.* 2) *Juli 1, Okt. 6, Jan. 8.* 3) *Ueber einen mit den Irrungen zwischen Deutschen und Norwegern gleichzeitigen Konflikt der letzteren mit den in Bergen verkehrenden Engländern, der 1312 zu einem blutigen Zusammenstoss führte, vgl. Munch, Det norske folks historie 4, 566 ff., Nielsen, Bergen 193.*

210. *Hamburg an K. Eduard [II] von England: weist mit Bezug auf n. 207 jegliche Theilnahme hamburgischer Bürger am Seeraub zurück, erklärt mit Kampen, welches der That beschuldigt wird, nichts gemein zu haben* (qui longe per tres terras dominorum distant a nobis et nil commune sit nobis cum eis, quare reguntur motu sue proprie voluntatis) *und bittet den hamburgischen Kaufleuten in alter Weise förderlich zu sein*[1]. — [*1312* (die lune festi pentecostes) *Mai 15.*]

London, record office; unbezeichnetes Or.

211. *Lübeck an K. Eduard [II] von England: antwortet auf sein Schreiben*[2] *über den Seeraub von n. 195 mit Betheuerung seiner Unschuld, bittet um billige Behandlung seiner Kaufleute und verweist auf das angebliche Schuldbekenntniss einiger Bürger von Kampen* (illi — longe distant a nobis, nam ipsi apud mare occidentale morantur, nos vero prope mare orientale residemus). — *[c. 1312 Mai 15.]*

London, record office; unbezeichnetes Or.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 1038.

212. *Gr. Peter von Neuenburg und Johann und Lorenz, Söhne des verstorbenen Herrn Swenzo, Palatine von Pommern, Herren von Schlawe und Rügenwalde, verleihen der Stadt Rügenwalde bei ihrer neuen Begründung das lübische Recht in Bezug auf Grundbesitz, Vogtei und Gerichtsbarkeit, Zollfreiheit auf der Wipper bis zum offenen Meer, während seefahrende Gäste, für die Rügenwalde Niederlage ist, nach zweitägigem Aufenthalt zum Zoll ($^2/_3$ für die Herren, $^1/_3$ für den Hafen) verpflichtet sind, gestatten dem Rathe, wenn den Bürgern Zollfreiheit in andern Städten gewährt wird, das gleiche diesen in Rügenwalde zu ertheilen und geben den Bürgern u. a. den Häringsfang frei*[3]. — *1312* (in die sancte et individue trinitatis) *Mai 21. Schlawe.*

Bibliothek d. Gesellsch. f. Pomm. Gesch. zu Stettin; Abschrift.
Gedruckt: Ludewig, Reliquiae manuscriptorum 9, 583; vgl. Kratz, Städte Pommerns 329 Anm.

213. *Das Rustringerland sichert allen Kaufleuten für den Besuch des S. Johannis-Jahrmarkts zu Oldensen Schutz und Geleit zu.* — *1312* (in festo sanctorum Primi et Feliciani martirum beatorum) *Juni 9.*

StA zu Osnabrück; Or., S. fehlt.
Gedruckt: daraus Ehrentraut, Fries. Archiv 2, 428.

214. *Greifswald bekundet, dass es die 1312 um Mai 1* (circa festum Philippi et Jacobi) *bei Neuentief in Kriegszeit irrthümlicher Weise eingefangenen 2 Liburnen von Reval* (in portu dicto Niendep — — nescientes ipsos [*d. i.*

[1]) *Kurz zuvor, April 18, verkündeten im kgl. Auftrag Mayor und Sherifs von London, dass keinem fremdländischen Kaufmann gestattet sei sich in London länger aufzuhalten mit Waaren und Kaufgut als 40 Tage nach der Ankunft; city records, Liber C fol. 1456: schlechte Abdrücke bei Delpit, Collect. d. docum. franç. 1, n. 97, und Varenbergh, Hist. d. relat. entre la Flandre et l'Angleterre 267 Anm. Der Erlass scheint auf die Deutschen keinen Bezug genommen zu haben.* [2]) *Wohl wie an Hamburg n. 207.* [3]) *Innerhalb Pommerns waren eben noch andre Bestimmungen über den Handelsverkehr erlassen: 1311 Juli 22 versprach Hz. Otto von Stettin den Markgrafen von Brandenburg, dass ihnen und ihren Städten und Mannen der Baum bei Stettin gegen rechten Zoll offen sein solle, Gercken, Cod. dipl. Brandenb. 1, n. 117; 1312 April 23 erhob er Stettin zum Stapel für allen Getreide- und Mehlhandel auf Oder, Jasnitz und im frischen Haff, Lisch, Gesch. d. Geschl. Behr 2, n. 153.*

Revalienses] nostros esse fideles amicos et promotores) *mit ihrer Ladung wieder freigegeben nach geleisteter Urfehde der Eigenthümer und der Mannschaft der Schiffe. — (1312 Juni 23.)*

G StA zu Greifswald, Ältestes Stadtbuch fol. 38b. Die Namen der schwörenden sind arg entstellt.

S RA zu Stralsund, Zweites Stadtbuch n. 20: in vigilia Johannis baptiste.

Gedruckt: aus G Kosegarten, Pomm. u. rüg. Geschichtsdenkmäl. 1, 94, wiederholt Fabricius, Urkk. z. Gesch. d. Fürstenth. Rügen 4, n. 416 und Livl. U. B. 2, n. 640; Korrekturen bei Pyl, Pomm. Geschichtsdenkmäl. 3, 150; aus S Fabricius a. a. O. b.

215. *Vogt Karl Aelinæson und die Stadt von Kalmar an Lübeck: verleihen im Namen der Hz. Erich und Waldemar von Schweden den Lübeckern und allen Bürgern andrer Städte, die lübische Beglaubigungsschreiben führen, Schutz und sicheres Geleit zum Häringsfang und zum Handel überhaupt in Kalmar, Møre und Öland bis Nov. 11. — 1312* (die beati Jacobi apostoli) *Juli 25.*

StA zu Lübeck, Or. m. S.

Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 261, wiederholt Hildebrand, Dipl. Suecan. 3, n. 1859 und Lüb. U. B. 2, n. 305.

216. *Die Richter des rustringischen Landviertels von Bante an ganz Westfalen: verleihen Frieden und Geleit den westfälischen Kaufleuten und Krämern für den Besuch des Jahrmarkts zu Bockhorn. — 1312* (feria 5 ante vincula Petri) *Juli 27.*

StA zu Osnabrück; Or. m. 2 S., das 3. abgefallen. Mitbesiegelt von den Grafen von Oldenburg.

Gedruckt: daraus Ehrentraut, Fries. Archiv 2, 433. Das. 432 vom selben Tage für Osnabrück.

217. *Hz. Erich und Waldemar von Schweden verleihen auf Gesuch Lübecks auf ewige Zeiten den Lübeckern und den gesammten Kaufleuten freie und sichere Handelsfahrt durch die Newa auf Nowgorod und volle Befreiung vom Strandrecht daselbst und innerhalb ihrer schwedischen Lande und geloben alle ihnen früher verliehenen Freiheiten und Gerechtigkeiten zu beachten. — 1312* (in claustro Werneem, in die assumpcionis beate virginis Marie) *Aug. 15.*

L StA zu Lübeck; 2 Or. m. 6 S. Zeugen: die in n. 204 verhiessenen, Deutschordensbruder Heinrich von Stromberg und Ritter Gotschalk von Kuren.

K Geheimarchiv zu Kopenhagen, G 1; Brocmans Abschrift von einer alten deutschen Uebersetzung zu Rostock.

Gedruckt: aus L Dreyer, Specim. jur. publ. Lubec. 119, wiederholt Livl. U. B. 2, n. 641 und Hildebrand, Dipl. Suecan. 3, n. 1860; Lüb. U. B. 3, n. 307, Sverges Traktater 1, n. 176; aus K Hildebrand a. a. O. n. 1861; verzeichnet Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 262 und Lagerbring, Swea Rikes hist. 3, 107 Anm. 3. S. n. 204.

218. *K. Erich [Menved] von Dänemark verleiht den Hamburgern Geleit und Schirm für ihren Handel in seinem ganzen Reich, so fern sie nicht ihre Ausfuhr aus Dänemark zu seinen Gegnern in Deutschland* (ad partes emulorum nostrorum in Alemania) *lenken und ihnen anhangen. — 1312* (dominica proxima infra octavam assumptionis beate virginis) *Aug. 20. Warnemünde.*

StA zu Hamburg, Trese K 9; Or., S. abgefallen.

Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 262, wiederholt Meklenb. U. B. 5, n. 3554.

219. *Aufgabe eines von den Lübeckern auf der Newa erlittenen Schadens. — [? Vor 1312 Nov. 3?]*

Aus StA zu Lübeck; unbeglaubigte Ausfertigung a. Perg.: Schadensverzeichnisse aus den Jahren 1288, 1292, 1298, 1300, wonach die hier abgedruckte Bemerkung „von einer späteren Hand nachgetragen" auf die Vermerke von 1300 folgt.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 620 S. 567, wiederholt Livl. U. B. 6, n. 2770. Es liegt nahe hier einen Zusammenhang mit n. 220 zu suchen, dem die abweichende Charakterisirung des Geleits kaum widerspricht.

Item Sweni spoliaverunt unam liburnam in Nů, in qua cives Lubecenses perdiderunt quinque millia marcarum Nogardensis argenti, eo quod Nogardenses noluerunt ducere bona versus Nogardiam de liburna supradicta. Istud dampnum accidit in securo ducatu Nogardensium.

220. *Hz. Erich von Schweden an Lübeck: verspricht für Rückerstattung der unter seinem Geleit auf der Newa genommenen lübischen Güter zu wirken. — [1312] Nov. [3]. Warberg.*

Aus StA zu Lübeck; Or. m. Spuren d. aufgedrückten S.

Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 199, Lüb. U. B. 1, n. 746 zum Ende des 13., Anfang des 14. Jahrh. gesetzt, wiederholt Livl. U. B. 6, n. 3066 zu 1312 Nov. 3. Die Zusicherung erscheint als ein Gunstbeweis in Folge von n. 217.

Ericus Dei gracia Dux Sweorum viris honorabilibus et discretis dominis advocato et consulibus Lybicensibus salutem et paratam ad eorum beneplacita voluntatem. Noveritis, quod super bonis, que concivibus vestris in flumine Ny sub conductu nostro[1] irracionabiliter ablata fuerunt, ut scripsistis, partes nostras sollicite interponere et ad hoc cooperari volumus cum effectu, in quantum possumus, ut predicta bona eisdem concivibus vestris restituantur integraliter et solvantur, volentes semper voluntarii esse in hiis et in aliis, que commodum vestrum respiciunt et profectum. Valete in Christo. Scriptum Warthburgh, 6 feria post diem omnium sanctorum.

221. *Die Sechzehner-Richter der [rustringischen] Gemeinden Blexen, Waddens und Abbehausen* (Blekece, Waddindse, Ubbahusen) *bestätigen nach empfangener Busse für Todtschlag und Raub*[2] *die alten zwischen ihrem Lande und der Stadt Bremen geschlossenen Verträge; verheissen dazu eine zukünftige Beraubung oder Schädigung eines Bremers oder eines andern Kaufmanns, wenn sie vermögend, durch die Thäter, sonst durch die Gemeinde, von der die That ausgegangen, binnen 14 Tagen vollständig ersetzen zu lassen, so zwar dass eine Eke mit 100, ein Bording* (borcskip)[a] *mit 60 M. gilt, der Eid des geschädigten gegenüber einer Ableugnung durch den Thäter oder die Gemeinde genügt und ein säumiger Richter neben 100 M. sein Amt einbüsst, und versprechen weitere Forderungen der Bremer zu erfüllen*[3]. *— 1312* (in die sancti Brictii confessoris) *Nov. 13. Blexen.*

StA zu Bremen; Or. m. 2 S.

Gedruckt: daraus Brem. U. B. 2, n. 122.

a) *In der Wiederholung von 1315 Juni 3 besser:* bortskip.

1) *Verliehen in n. 204, 217.* 2) *Bremen zahlte 1000 M. und verpflichtete sich zu weiteren Entschädigungen, Brem. U. B. 2, n. 121.* 3) *Ueber den Verkehr der Friesen überhaupt in dem benachbarten Stade unterrichtet die Bestimmung in den Statuten der Gewandschneider daselbst von 1311:* Frisones pannos griseos albos atque pannos dictos sc[a]rdok — apportantes incidere possunt, si volunt, *[Pr* [illegible] *r Bremen u. Verden 6, 138.*

222. *Gr. Wilhelm [III] von Hennegau, Holland, Seeland, Friesland, wiederholt auf einen Monat nach der Aufkündigung für Deventer den Freibrief des Grafen Florens V 1, n. 814 [in lateinischer Ausfertigung], erweitert ihn dahin, dass die Kaufleute von Deventer für alles aus Flandern zu führende Tuch im Zoll den Kampenern gleich stehen sollen, und verheisst bei kriegerischen Verwicklungen mit dem Lande Utrecht die Wiedereinführung dieses Handelsrechts sofort nach Abschluss des Friedens* (nisi expressim revocaverimus supradicta). — *1312* (in die beati Ponciani) *Nov. 19. Haag.*

StA zu Deventer; Notariatsinstrument der Notare Heinr. Spegell und Heinr. Staelbyter von einem Transsumpt Dordrechts von 1312 (feria quinta post Pontiani martiris) *Nov. 23. Mitgetheilt von J. van Doorninck zu Zwolle.*

223. *Johann Strange Priester zu Öörsyo gelobt den Städten Rostock, Stralsund, Greifswald und Wismar für seine Gefangennahme in ihrem Kriege mit dem König von Dänemark auf dem Schloss Skanör Urfehde und verheisst ihre Bürger beim Verkehr nach Dänemark weder selbst noch durch den Erzbischof [von Lund] behindern zu lassen. — 1312* (in die beati Andree apostoli) *Nov. 30. Greifswald.*

StA zu Greifswald; Or., S. abgefallen.
Gedruckt: daraus Fabricius, Urkk. z. Gesch. d. Fürstenth. Rügen 4, n. 420, wiederholt Meklenb. U. B. 5, n. 3574. Vgl. Annal. Lubic., Mon. Germ. SS. 16, 422, Detmar zu 1311 u. 1312.

224. *K. Eduard [II] von England an die Baillifs von Boston: befiehlt die Freigebung des mit Salz für Norwegen geladenen Schiffs Tidemanns, Kfm. von Deutschland, welches in Folge des allgemeinen Arrestbefehls gegen die Zufuhr von Getreide, Mehl und andern Lebensmitteln durch die ausländischen Kaufleute zu den rebellischen Schotten angehalten worden, wenn er seine Fracht keinem Feinde des Königs zuzuwenden verspricht. — 1312 Nov. 30. Windsor.*

London, record office, Rot. lit. claus. 6 Edw. II. 18.

225. *Rostock beurkundet seine unter Vermittlung Herrn Heinrichs von Meklenburg geschlossene Sühne mit K. Erich [Menved] von Dänemark, den Markgr. Waldemar und Johann [V] von Brandenburg und Herrn Heinrich von Meklenburg und seinen in des letzteren Hände dem König von Dänemark geleisteten Schwur des Gehorsams und der Treue, gelobt u. a. mit niemand sich zu verbinden*[1] *gegen den König als seinen einzigen Herrn, die flüchtigen und verfesteten, deren sich der König und die Markgrafen annehmen, nicht rechtlich zu verfolgen, wenn ihre Schulden aus ihren Gütern bezahlt werden und sie ausserhalb der Stadt bleiben*[2], *und in Warnemünde eine neue Kirche zu errichten*[3]. — *1312* (feria sexta proxima post Lucie) *Dec. 15.*

Grossh. Archiv zu Schwerin; Transsumpt von Gr. Adolf [VI] von Holstein von 1313 die beati Georgii martyris *[April 23] m. S.*
Gedruckt: daraus Meklenb. U. B. 5, n. 3577. Das. n. 3576 das Versprechen der Stadt dem König und den Markgrafen eine Entschädigung von 14000 M. bis 1313 Juli 25 in Tuch (Popersch, Dornesch, Develesch) *zu zahlen und die gefan-*

[1]) *Vgl. den Vertrag von 1310 Aug. 9, s. oben n. 175.* [2]) *Über den Einfluss der Kämpfe mit Dänemark auf die Stadtverfassung. Rostocks vgl. Meklenb. U. B. 6, n. 3590, 3669 ff. und Fock a. a. O. 12 ff.* [3]) *Die Stadt hatte Juli 22 Lübeck um ein Darlehn von 1000 M. in Lebensmitteln und um Pfeile gebeten, Lüb. U. B. 2, n. 303. Vgl. auch Meklenb. U. B. 6, n. 3630, 3649.*

genen auch ohne Lösegeld zu entlassen, Dec. 7; wozu 6, n. 3606, 3648, und 6, n. 3674, die Huldigung des alten Raths. Über den Kampf und die Bedeutung seines Ausgangs vgl. die Zusammenstellung von Koppmann in HR. 1, 54, 55, wozu nachzutragen Meklenb. U. B. 5, n. 3484, 3488, 3504, 3539, und Fock, Rügensch-Pomm. Gesch. 3, 10—12. — Über den Thurm zu Warnemünde, der zur Hälfte an den Markgrafen W. abgetreten wird, vgl. Mekl. U. B. 6, n. 3589.

226. *K. Erich [Menved] von Dänemark beurkundet die völlige Beilegung seiner Streitigkeiten und Feindseligkeiten mit Stralsund und sichert den Bürgern den Genuss aller von ihm und seinen Vorgängern verliehenen Freiheiten und Rechte zu*[1]. — *1313* (Syoburgh, die beati Gregorii pape) *März 12.*

RA zu Stralsund; Or. m. S. Daselbst Transsumpt von 1318 Mai 7.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 263 und Fabricius, Urkk. z. Gesch. d. Fürstenth. Rügen 4, n. 424.

227. *F. Wizlaw [IV] von Rügen vidimirt das dänische Privileg für Stralsund 1, n. 785. — 1313* (secunda feria post festum palmarum) *April 9.*

RA zu Stralsund; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Fabricius, Urkk. z. Gesch. d. Fürstenth. Rügen 4, n. 430. S. die Anm. zur vorigen n.

228. *Eben so für die Seestädte n. 66. — 1313* (tercia feria post festum palmarum) *April 10.*

RA zu Stralsund; Or. m. S.
Gedruckt: daraus a. a. O. n. 431.

229. *K. Erich [Menved] von Dänemark bestätigt nach vollständiger Herstellung seines Friedens mit Rostock den Bürgern der Stadt alle ihnen von seinen Vorgängern und von ihm verliehenen und besiegelten* (veris sigillis et auctenticis) *Rechte und Freiheiten für Dänemark. — 1313* (quinto die pasche) *April 19. Wordingborg.*

RA zu Rostock, n. 5327; Or., S. abgerissen. Junghans.
Gedruckt: daraus Meklenb. U. B. 6, n. 3608. Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 264. Vgl. oben n. 225.

230. *Markgr. Waldemar von Brandenburg, Lausitz, Landsberg, Pfleger des Markgrafen Johann, bestätigt der Stadt Oderberg das alte Niederlagsrecht für den Verkehr auf der Oder, indem er allein die Bürger von Frankfurt von der Stapelpflicht daselbst befreit. — 1313* (in crastino beati Georrii martiris) *April 24. Oderberg.*

StA zu Berlin; Stadtbuch.
Gedruckt: daraus Riedel, Cod. dipl. Brandenb. 1, 12, 485, n. 3.

1) *März 27 quittirt Markgr. Waldemar von Brandenburg dem F. Wizlaw von Rügen über 2000 M., die dieser ihm im Namen Stralsunds gezahlt, Fabricius a. a. O. n. 426, wozu n. 427; April 8* (in die palmarum, Sundis) *bescheinigt Fürst W. den Empfang der Abschlagszahlung von 2000 Mark slavischer Pfennige von der Summe von 1000 M. brandenb. Silb., welche Stralsund Juni 25 dem Herrn Heinrich von Meklenburg für K. Erich von Dänemark zu zahlen gelobt, und verspricht im Fall eines früher ausbrechenden Kriegs zwischen beiden Parteien den Stralsundern die Summe am 25. Juni zurück zu erstatten, a. a. O. n. 429, Urk. Gesch. 2, 264. — Auch Greifswald, das an dem Kampf der östlichen wendischen Städte Theil genommen, musste eine Kontribution von 3000 M. an Erich zahlen, vgl. Hvitfeld, Danm. Rigis Kron. 364.*

231. *K. Eduard [II] von England an den Sherif von Norfolk: befiehlt das in Folge des allgemeinen Arrestbefehls wider die Kaufleute von Brügge und der zugewandten Städte zu Lynn arrestirte Schiff „la Katelyne," welches den Esterlingen Lubrecht von Reval und Johann von Brandenburg gehört, ungesäumt frei zu geben, nachdem durch Untersuchung festgestellt worden, dass die Ladung ihr Eigenthum und dass sie nicht aus Flandern sondern von Ostland sind* (de terra Estlande) [1]. — *1313 April 28. London, Westminster.*

London, record office, Rot. lit. claus. 6 Edw. II. 6.

232. *Gr. Wilhelm III von Hennegau und Holland ertheilt allen Deutschen Kaufleuten Zollfreiheit für die Seefahrt nach Dordrecht bei voller Ladung der Schiffe. — 1313 Mai 7. Dordrecht.*

Aus StA zu Dordrecht, H n. 2; Abschrift a. d. Mitte d. 16. Jahrh. aus dem jetzt verlorenen Houten register der stad Dordrecht fol. 118b. Junghans.
Gedruckt: daraus v. d. Wall, Handvesten van Dordrecht 1, 137; nach einer jüngern Abschrift v. Mieris, Charterboek 2, 132.

Willaem grave van Heneghouwen, van Hollant, van Zeeland ende heere van Vrieslant maken cont ende kenlike hem allen, die desen teghenwoerdighen brief sien sullen of horen lesen, dat wi ghegheven hebben ende gheven allen den coepluden van Oestlande, die met hare comanscepe die si bi der zee in onsen lande brenghen ende gheheelre last opcomen tot onser porte van Dordrecht, dat si tollenvri wesen sullen van allen goede, dat si daer brenghen. Ende waer dat sake, dat si na der tiit, dat si in onsen lande comen waren, haren last braken, eer si Tordrecht quamen, soe souden si gheven tollen alsulc, als si tote noch ghegheven hebben. Ende van alsulken goede, als si weder copen binnen onsen lande, dat sal bliven staen tote alsulken rechte, alset tot noch ghestaen hevet. Ende dit sal gheduren vier maenden na onsen wederseggheu. In orconden desen brieve bezeghelt met onsen zeghel. Gegheven tote Dordrecht, des manendaeghes na meydach 1313.

233. *K. Birger von Schweden gestattet auf Gesuch Wisbys den Bürgern der Stadt und den gesammten andern Kaufleuten die Fahrt mit gesetzlich erlaubten Waaren durch die Newa in beliebige Gegenden Russlands und verheisst ihnen Sicherheit an Gut und Personen* [2]. — *1313* (Asparsund, dominica Deus omnium) *Juni 24 — Aug. 5.*

StA zu Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 320, wiederholt Livl. U. B. 3, n. 645c und Sverges Traktater 1, n. 180.

234. *Hz. Erich von Schweden an seine Vögte und Unterthanen: empfiehlt die Bürger von Kampen mit ihrem Handel in Schweden ihrem Schutz. — 1313 Juni 13. Marstrand.*

Aus K StA zu Kampen, n. 29; Or. m. S.
S Kgl. Bibliothek zu Stockholm; Brocmans Abschrift nach einer Kopie von 1549.
Gedruckt: aus K Dipl. Norveg. 5, n. 59, Charters en bescheiden van Kampen n. 13, wiederholt Sverges Traktater 1, n. 178; aus S Hildebrand, Dipl. Suecan. 3, n. 1928. Vgl. Lagerbring, Sweriges hist. 3, 165.

[1]) *Eben so war Jan. 10 die Freilassung des in Folge des Haftbefehls wider die Holländer und Seeländer arrestirten Deutschen Kaufmanns Jakob von Lübeck geboten, Lüb. U. B. 2, n. 1039.* [2]) *Ein kriegerischer Konflikt des Königs mit den Gotländern i. J. 1313 endete mit der Unterwerfung dieser und mit der Erhöhung ihres Jahrestributs, die erst 1320 wieder abgestellt wurde: vgl. die Zeugnisse in Sverges Traktater 1, n. 181. Das Abkommen muss*

Ericus Dei gracia dux Sweorum omnibus advocatis suis vel eorum substitutis ceterisque aliis omnibus et singulis in suo dominio constitutis, ad quos presentes littere pervenerint, in Domino dileccionem, graciam et salutem. Volumus modis omnibus et vobis sub optentu gracie nostre firmiter precipiendo mandamus, quatinus ad civitatenses omnes et singulos de Kampen et eorum bona, que transferunt in mercimoniis vel rebus aliis, ubicumque locorum ad partes vel portus dominii nostri applicuerint, firme pacis tranquillitatem et quietis tolleranciam studeatis inviolabiliter observare, habentes ipsos in agendis et negociis suis favore humanitatis recommendatos, promotivis solaciis expeditos cum effectu pariter et promotos. Preterea rogamus omnes et singulos indigenas vel extraneos quicquid amore nostri facere vel omittere volentes omni instancia, qua possumus, ut predictos cives, ubicumque locorum ipsos devenire contigerit, favorabiliter recolligant, benigne dirigant et amicabiliter promoveant suis consiliis et auxiliis oportunis, non permittentes ipsos propter juris optentum et precum nostrarum instanciam in personis vel rebus ab aliquibus indebite molestari, quod apud promotores suos requisiti grata vicissitudine volumus promereri. In cujus rei evidenciam sigillum nostrum secretarium majori sigillo non presente huic cedule duximus apponendum. Datum apud Malstrand, anno Domini 1313, quarta feria post dominicam trinitatis.

235. Hz. Otto [I] von Pommern [-Stettin] gelobt in seiner Sühne mit Stettin und bei Bestätigung der Rechte Stettins und seiner andern Städte für die Abstellung aller ungerechten Zölle auf Swine und Peene und aller Bäume auf Oder und Reglitz, welche die Auf- und Niederfahrt der Schiffe hindern, zu sorgen [1] *und bestätigt die alten Verordnungen über die Ausfuhr von Getreide. — 1313* (in commemoratione sancti Pauli apostoli) *Juni 30.*

Staatsarchiv zu Stettin, Dipl. civ. Stet. 1 fol. 50, vidimirte Kopie vom Notar Paul Frideborn. Amtliche Mittheilung.

236. Hz. Ziemovit II von Masovien an Komtur, Deutschorden und Stadt zu Thorn: gewährt nach Vorgang seines Vaters allem Handel freien Durchzug durch sein Herzogthum. — [1313 zweite Hälfte?]

Aus StA zu Thorn, Schbl. IV, 34; Or. m. S. Mitgetheilt von G. von der Ropp. Erwähnt: daraus Voigt, Gesch. Preuss. 4, 277 zu 1306—1313, was von Caro, Gesch. Polens 2, 66 Anm. in 1313 ff. verändert ist, weil erst 1313 der Alleinherrscher von Masovien Boleslaw starb und Ziemovit II an die Reihe kam. Obige Datirung ergiebt sich aus den in den Noten angeführten Daten, wozu man nehmen mag, dass die vorliegende Zusicherung als ein Versprechen erscheint, das vom neuen Herrscher bei seiner Begrüssung durch den Orden bald nach seinem Regierungsantritt gegeben ist.

Magnificus princeps S[emovitus] Dei gracia dux Mazovie et dominus Wisnensis [2] viris providis ac morum honestate[a] preclaris G[ozwino] commendatori in Thorun [3]

a) honestatem *T.*

obigem Privileg kurz vorausgegangen sein. 1310 Juli 20 war bei der Ländertheilung zwischen den schwedischen Herzogen und K. Birger ausgemacht: dem König verbleibt das Land Gotland mit Wisby nebst der Hälfte aller Einkünfte aus Stadt und Land, Liljegren, Dipl. Suecan. 2, n. 1690, Traktater 1, n. 174. 1) *1314 März 21 erklärt Hz. Barnim III von Stettin, dass er den Städten Greifswald, Anklam und Demmin gelobt habe keine Feste an der Peene zu errichten und nur „das Städtchen thom Jermen" zu befestigen, auch alle anderweitigen Fortifikationsanlagen zu verhindern, Dähnert, Pomm. Bibl. 4, 95 und Stavenhagen, Beschreib. d. St. Anklam Beil. n. 37.* 2) *Er urkundet schon 1313* (quarto kal. Sept.) *Aug. 29 als* dux Mazovie ac dominus Wisnensis, *Kodeks dyplomat. księstwa Mazowieckiego Beil. n. 4.* 3) *Ist, wie schon Voigt a. a. O. hervorhob, Peter Goswin. Er findet sich als Komtur in Thorn 1309 Sept. 21 — 1313, nach ihm wird Luther von Sparrenberg, aber erst 1[illegible] st. vgl. Voigt, Namencodex des Deutschen Ordens.*

ceterisque fratribus et consulibus et civibus jam dicte civitatis et omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, graciam suam cum salute in filio virginis gloriose. Noscat vestra dileccio et omnes, qui presentem litteram inspexerint vel audierint, quod nos habito maturo consilio cum omnibus fratribus et militibus nostris omnibus volentibus transire terram nostram cum suis mercimoniis, sive sint de Prusia vel de Cracovia aut de Sandomiria vel de quibuscumque partibus venerint, liberum damus introitum et exitum terre nostre et plenam securitatem in rebus et in eorum personis et eos in omnibus per totum ducatum nostrum, quemadmodum tempore patris nostri felicis memorie factum est, cum omni diligencia volumus promovere.

237. *K. Eduard [II] von England an K. Hakon [V] von Norwegen: erneuert sein wiederholtes Gesuch um Befreiung englischer Kaufleute und Waaren von Norwich, die auf Antrieb und Bemühung gewisser Esterlinge*[1] *vor längerer Zeit von den königlichen Beamten gefangen und arrestirt worden. — 1313 Nov. 14. London, Westminster.*

London, record office, Rot. lit. claus. 7 Edw. II m. 28d.
Gedruckt: daraus Rymer, Foedera 2, 1, 233. Vgl. das. 81, 110, 133.

238. *Derselbe an den Sherif von Lincoln: erklärt, dass auf seine wie in n. 207 ausgesprochene Forderung an Kampen um Genugthuung für den Seeraub nur Kampen seine Rathmannen Wilhelm Rike* (Divitem) *und Heinrich Eynoldsson unter königlichem Geleit*[2]*, doch mit ungenügenden Vollmachten, welche blos die Berichterstattung in sich begriffen, gesandt und dass die Boten vor Erledigung der Sache sich heimlich entfernt haben, und befiehlt um dieses Betrugs willen* (per excusaciones et dilaciones frivolas nituntur pro viribus defraudare) *alle Waaren der Kaufleute von Kampen, Lübeck und Hamburg bis zum Betrag von 414 ℒ 16 ß 8 ₰ zu arrestiren, wie auf seinen Befehl die Sherifs von Norfolk und York für die übrigen 829 ℒ 3 [!] ß 4 ₰ über dieselben Arrest verhängen werden. — 1313 Nov. 16. London, Westminster.*

London, record office, Rot. lit. claus. 7 Edw. II. 18.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 1040.

239. *Derselbe an den erwählten Erzbischof W[alter] von Canterbury, Grosssiegelbewahrer: befiehlt die Klage der Deutschen Kaufleute* (les marchaunz de Almayngne reperaunz en realme dEngletere) *über die Verletzung ihrer alten*

[1]) *Der Esterling Tidemann Lippe war nach Aussage englischer Kaufleute Urheber einer Arrestirung norwegischer Kaufleute in Lynn, in deren Folge die Engländer, welche sich um des Handels willen in Bergen* (Northburgh) *aufhielten, mit ihrem Kaufgut durch K. Hakon von Norwegen 1312 Juni 24 arrestirt, zum Tode verurtheilt, auf Verwendung eines norwegischen Ritters aber frei gelassen wurden, so dass nur 26 im Gefängniss zurück blieben, während die andern mit Hinterlassung ihres Guts Norwegen verliessen; Tidemann, der die Beschlagnahme wegen der Arrestirung seines Guts in Norwegen veranlasste, hatte schon zuvor Genugthuung erhalten: Verhandlung vor Mayor und Aldermännern von London 1313 Jan. 8 und Fürbitte derselben bei dem Kanzler Bischof Walter von Worcester, London, city records, Liber D fol. 169b (Abschriften von Junghans); vgl. Rymer 2, 1, 206, 207: 1313 März 28, April 3. K. Hakon von Norwegen erklärt, dass die Anschuldigungen unwahr, die englischen Kaufleute in Bergen niemals gefangen gewesen, und bittet um Herstellung eines guten Einvernehmens zwischen beiden Ländern, 1313 c. Juli, Suhm, Hist. af Danmark 11, 918. Auch die Schotten klagten über Einkerkerung ihrer Kaufleute von S. Andrews und über Waarenraub bis zu 600 ℒ Sterl. in Norwegen, 1312 Okt. 29, Dipl. Norveg. 2, n. 114.* [2]) *Von Mai 1, a. a. O. 6 Edw. II. p. 2, 12.*

Handelsfreiheiten in England durch die kgl. Beamten mit dem kgl. Rath zu untersuchen und nach dem Gesetz zu entscheiden. — 1313 Nov. 28. London, Westminster.

London, record office, Privy seals 7 Edw. II n. 3.

240. *Derselbe nimmt die Bürger und Kaufleute von Dordrecht für ihren Handelsverkehr in England in seinen Schutz, beschränkt ihre Haftpflicht nur auf die Hauptbürgschaft bei fremder Schuld und auf eigene Vergehen, unterwirft sie den herkömmlichen Gewohnheiten des Reichs und fordert, um eine Ausdehnung der Gerechtsame auf andre Kaufleute zu verhüten* [1], *für jedes einzelne Schiff von Dordrecht einen von der Stadt besiegelten Frachtschein* [2]. — *1313 Dec. 3. London, Westminster.*

London, record office, Rot. lit. pat. 7 Edw. II m. 1.
Gedruckt: daraus Rymer, Foedera 2, 1, 238, wiederholt v. Mieris, Charterboek 2, 137.

241. *Das Viland bekundet seine Sühne mit Bremen und verheisst unter der Bedingung der Reciprocität, dass bei Strafe der Entziehung des Rechtsschutzes kein angehöriger seines Landes einen Bremer zu Lande oder zu Wasser belästigen soll. — 1313* (in die beate Lucie virginis) *Dec. 13.*

StA zu Bremen; Or., von 3 S. 1 vorhanden.
Gedruckt: daraus Brem. U. B. 2, n. 133.

242. *Hz. Otto [I] von [Pommern-] Stettin verleiht der Stadt Golnow bei Abgrenzung ihrer Besitzungen das lübische Recht* [3]. — *1314* (10. kal. Febr.) *Jan. 23. Damm.*

?
Gedruckt: Schöttgen und Kreyssig, Dipl. et script. German. med. aevi 3, 25.

243. *Hz. Erich II von Schleswig an Gr. Robert III von Flandern: ersucht um Verwendung für einige Friesen, die ihrer Waaren durch Franzosen beraubt worden sind, beim König von Frankreich* [4]. — *(1314 März.) Schleswig.*

Aus Departemental-Archiv zu Lille, B 529 Carton; Or. Abschrift von zweifelhaftem Werth mitgetheilt von Mr. Dehaisnes.
Gedruckt: daraus inkorrekt Messager des sciences historiques de la Belgique 1864, 490; das Datum ist notirt in Invent. Sommaire, Nord, Archives civiles, Chambre des comptes de Lille 1, 86. Vgl. unten 1355 Jan. 13, Juni 9.

Magnifico principi domino Roberto Dei gratia comiti Flandrie detur.

Magnifico principi et potenti domino Roberto Dei gratia comiti Flandrie Ericus eadem gratia dux Jutie sincere dilectionis constanciam cum salute. Conquesti sunt nobis Frisones nostri, videlicet Liteke Ova, Sywaldus Vacquer, Tede[a] Alveric et

a) Cede *Abschrift.*

1) *Andern musste die Gerechtigkeit von Fall zu Fall ertheilt werden: so 1315 Okt. 28 für Peter Dothyns Sohn von Zierikzee, a. a. O., Privy seals 9 Edw. II n. 5. Desgl. 1317 Jan. 17 für Zierikzeer, a. a. O. 10 Edw. II n. 2.* 2) *Mit Berufung auf diese Urkunde fordert Dordrecht 1314 Mai 13 vom englischen Kanzler Genugthuung für die Arrestirung dreier mit Hafer* (daveynes) *geladener Schiffe von Dordrecht zu Harwich und Orwell und Misshandlung der Mannschaft; London, a. a. O. unbezeichnet.* 3) *Die Stadt hatte früher magdeburgisches Recht, vgl. Kratz, Die Städte Pommerns 158.* 4) *Für den Besuch der Märkte von Champagne und Brie ertheilten 1313 Aug. die Marktvorsteher den Kaufleuten von Achen Geleit, 1314* (1313) *Febr. 14 Louis von Navarra, Champagne und Brie, ältester Sohn des französischen Königs, Quix, Cod. dipl. Aquens. 2, n. 263, 271.*

sui fratres cum aliis decem personis, qui tempore gwerre inter dominum regem Francie et vos, cum deberent cum suis mercimoniis estimatis ad duo milia magnorum florenorum ad partes dominii[a] se transferre[b], a famulis ipsius domini regis bonis supradictis sunt spoliati et nimis enormiter tractati. Quare vestram excellentiam instanter rogamus, quatinus amore nostri servicii partes vestras interponere velitis, ut dicti mercatores a domino rege[c] ac suis subditis possent rehabere bona supradicta, precipue cum jam controversia et gwerre supradicte totaliter sint[d] sedate. Quod si factum non fuerit[e], ubicumque in partibus nostris mercatores ejusdem domini regis dampna aliqua ex hoc incurrerent[f], non nobis aut nostris immo sibi et suis erit merito imputandum. Dominus omnipotens vos conservet nobis secure precipientes. Scriptum Sleswic, nostro sub secreto.

244. *Stralsund verzichtet in der Sühne mit seinem rechten Herrn F. Wizlaw von Rügen u. a. auf die von ihm und seinen Vorfahren verliehenen Handfesten und auf Einungen jeder Art ohne Zustimmung des Fürsten*[1]. — *1314* (des vridaghes na aller manne vasten) *März 1.*

Staatsarchiv zu Stettin; Or. m. Siegelband.

Gedruckt: daraus Urkk. z. Gesch. d. Fürstenth. Rügen 4, n. 442. Das. n. 441 die fürstliche Gegenurkunde über Bestätigung des lübischen Rechts und der Appellation nach Lübeck gegen Zahlung von 6000 M. wend. Pf. und gegen Einräumung des Zolls. Ueber die vorausgegangenen Ereignisse vgl. das Stralsunder Verfestungsbuch s. v. Gustrow und Focks Darstellung der Verfassungskämpfe in der Stadt, Rügensch-Pommersche Gesch. 3, 15 ff.

245. *K. Eduard [II] von England gestattet auf Zeit seines Lebens den Deutschen Kaufleuten nach den Gewohnheiten seines Reichs Import- und Exporthandel daselbst frei von jeder Belästigung um Vergehen und Schuld willen, wenn es nicht von ihnen selbst begangen wird oder sie Schuldner oder Schuldbürgen sind, und so lange sie gesetzmässigen Handel treiben und die schuldigen und üblichen Abgaben entrichten*[2]. — *1314* (apud Torkeseye, anno regni 7) *April 23.*

London, record office, Rot. lit. pat. 7 Edw. II p. 2, 12: Per breve de privato sigillo. *Vgl. Calend. rotul. patent. 77.*

246. *Gr. Wilhelm [III] von Hennegau, Holland, Seeland, Friesland, an seine holländischen und seeländischen Zöllner: befiehlt die Bürger von Groningen in alter Weise seine Zölle passiren zu lassen*[3]. — *1314* (des donderdaghe na alre apostelen dach) *Juli 18. Haag.*

Reichsarchiv im Haag, Reg. Thollen cas. K 1322—1358, fol. 8b.

Gedruckt: daraus Driessen, Monum. Groningana 3, n. 142 mit falschem Datum.

247. *Gr. Johann und Christian von Oldenburg verleihen allen Kaufleuten für den Besuch des Marien-Himmelfahrt-Jahrmarkts [Aug. 15] zu Bock-*

a) *Es fehlt wohl* vestri. b) transdifferre *Abschrift.* c) regi *Abschrift.* d) sunt *Abschrift.* e) forit *Abschrift.* f) incurerint *Abschrift.*

[1]) *Die Tendenz richtet sich gegen die Verträge n. 178 und n. 50; erläutert wird die Niederlage durch die vorausgegangene Unterwerfung Rostocks und durch das Schutz- und Trutzbündniss des Fürsten von Rügen, der wendischen Herren, der Grafen von Holstein unter der Oberherrschaft des dänischen Königs, Meklenb. U. B. 6, n. 3670.* [2]) *Dies wird noch in besonderen Fällen wiederholt wie 1315 Dec. 16 für* Mymkinus mercator de Alemannia, *Rot. lit. pat. 9 Edw. II. 12.* [3]) *Der Graf begründet 1315 April* eene nieuwe havene in onse poert te Vlissinghe *und giebt allen Kaufleuten sicheres Geleit für den Besuch, v. Mieris, Charterboek 2, 156.*

horn Schutz und Geleit. — *1314* (in die sancti Jacobi apostoli) *Juli 25. Oldenburg.*

StA zu Osnabrück; Or., nur noch ein S. vorhanden.
Gedruckt: daraus Ehrentraut, Fries. Archiv 2, 437. Das. 434 eine gleiche Zusicherung der Rustringer von Juli 24 für Osnabrück.

248. *Hz. Erich von Schweden bekundet, dass er auf 10 Jahre den bisher nicht feststehenden Zoll beim Häringsfang auf Gesuch der Rathmannen und Boten Asse Langore und Ludwig von Ostenwolde von Kampen für Kampen auf nur 6 ₰ neuer Sterl. für jede Deutsche Last Häringe fixirt, den Kaufleuten von Kampen den Holzschlag zur Feuerung gestattet habe, Vergehen und Uebertretungen nach dem Gesetz seines Landes* (secundum leges patrie aut loci consuetudinem) *und an dem schuldigen bestrafen und allein, wenn dieser entwichen, die Bestrafung durch Kampen anrufen wolle.* — *1314* (crastino beati Laurencii martiris) *Aug. 11. Opslo.*

K StA zu Kampen; Or. m. S.
Kp Geheimarchiv zu Kopenhagen: Langebecks Abschrift nach einer Kopie von 1549.
Gedruckt: aus K Dipl. Norveg. 5, n. 60, Charters en bescheiden van Kampen n. 14, wiederholt Sverges Traktater 1, n. 183; aus Kp Hildebrand, Dipl. Suecan. 3, n. 1974. Vgl. Lagerbring, Sweriges hist. 3, 165. S. oben n. 76.

249. *6 Ritter von Gristow und 3 Ritter von Putbus verkünden ihre Einung mit Stralsund zu beharrlicher Vertheidigung des von F. Wizlaw von Rügen der Landschaft und den Städten verliehenen Privilegs [n. 50], zur Unterstützung der Stadt wider fürstliche Vergewaltigung und zur gemeinsamen Wahl eines neuen Herrn beim erblosen Tode des Fürsten.* — *1314* (ipso die decollacionis sancti Johannis baptiste) *Aug. 29. Stralsund.*

RA zu Stralsund; Or. m. 6 von 9 S.
Gedruckt: daraus Fabricius, Urkk. z. Gesch. d. Fürstenth. Rügen 4, n. 447. S. oben n. 244.

250. *Markgr. Waldemar von Brandenburg und Lausitz bekundet bei seiner Sühne und Verbindung mit F. Wizlaw von Rügen gegen jedermann ausser gegen K. Erich von Dänemark und Markgr. Johann [V] von Brandenburg, dass er vom bevorstehenden S. Michaelistag [Sept. 29] ab 3 Jahre lang Stralsund in seinem Recht vertheidigen, hiernach aber weder die Stadt noch ein Schloss oder einen Mann des Fürsten, so lange dieser sein Feind nicht wird, antasten* (underwinden) *will*[1]. — *1314* (des mandaghis na sûnte Nycolaus daghe) *Dec. 9. Templin.*

Staatsarchiv zu Stettin; Codex Rugianus n. 141.
Gedruckt: daraus Fabricius, Urkk. z. Gesch. d. Fürstenth. Rügen 4, n. 451. Das. n. 453 Uebersetzung des Auszugs aus einer verlorenen Urkunde bei Hvitfeld, Danm. Rigis Krønicke 377: Versprechen des Fürsten an den Markgrafen Stralsund bei den Gerechtigkeiten und Freiheiten zu belassen, die es nachweislich von seinen Vorfahren erhalten hat, Dec. 9. Zu allem vgl. vorige n. u. Anm. zu n. 244, auch Meklenb. U. B. 6, n. 3710.

[1]) *Die Koalition des Markgrafen mit der Stadt, die in der ersten Hälfte des Jahres erfolgt sein muss, bedarf noch einer ganz andern Würdigung als der von Klöden vertretenen: überhaupt ladet seine Geschichte Waldemars zu einer gründlichen Untersuchung der auswärtigen Unternehmungen dieses letzten Askaniers ein im Zusammenhang mit allen grossen Gegensätzen, die zu seiner Zeit das niedere Deutschland erfüllten. Auch Fock bedarf der Korrektur. Der bei Fabricius n. 446 wiedergegebene Auszug Hvitfelds 371 hat keine Bedeutung. Der Autor hat den Brudersdorfer Vergleich von 1315 Juni 10 (n. 258) irrthümlich ein Jahr zu früh angesetzt.*

251. *Grietmannen und Richter von Wildinge und Westergo in Friesland verheissen den Bürgern von Harderwijk Geleit für den Handel in ihren Landen und bedrohen die Störung mit einer Strafe von 80 Pfund. — 1314* (op sondag na Lucien) *Dec. 15.*

Gedruckt: ohne Angabe der Quelle Schrassert, Hardervic. antiqu. 2, 7.

252. *Die Kaufleute von Köln von der Deutschen Hanse beschweren sich bei K. Eduard [II]*[1] *von England über die Erhebung eines Einfuhrzolls auf Rheinwein wider ihre verbrieften Rechte. — (1315 vor Jan. 20, Jan. 20, 21.)*

Aus L London, record office; unbezeichnet, überschrieben: Legatur ista et non alia. *Lp aus Rotuli parliamentorum 1, 315 n. 112, 8 Edw. II* in parliamento regis apud Westmonasterium post octabas sancti Hillarii *[Jan. 20], kurze Inhaltsanzeige des Bescheides.*

A noble seigneur roi lEngleterre moustront les marchantz de Colonye du Hans dAlemayne: enfranchiz en la cite de Londres et par tout (realme de)[a] Engleterre par chartres de ses progenitours[2] et confermement de nostre seigneur le roi qore est, qe menent les vyns Ryneys a vendre en (Engleterre)[a] Wauter Waldeschef botillier nostre seigneur le roi[3] ad fait arester lour vyns en demandant de eux pris des avant ditz vyns al oeps nostre seigneur (le roi)[a] cest assavoir 2 tonneaux, 1 tonneau devant la mast et autre derere[b], pour 40 souz en la forme qil fait de vyn de Gascoigne, et de si, come nul . . .[c] vient charge seulement de tiens vyns, si noun ovesque autres marchandises et unque nule assise fut ordine de tiens vyns de . . .[c] vente. Et grant poverissement servit a eus de donner 2 tonneaux de tiens vyns qe valent 10 livres ou plus, pur 40 souz, et nommement (come)[a] nule nief ne vient charge seulement de tiens vyns. Des queux grevances les avant ditz marchaunz purchacerent bref de la chan(celerie)[a] as tresorer et barons de leschekere, qil feissent venir devant eus le dit botiller et autres botillers del tens le roi Edward et le [roi] Henri de certifier la court, si le roi eut droit tieles prises de tiens maners vyns ou noun, et tout lient il examine de cele (be)sogne[a], il ne volent donner jugement pur ceo, qe la demande touche a nostre seigneur le roi, de quei il prient pur Dieu remercir[4].

[Bescheid auf der Rückseite:] Mandetur thesaurario et baronibus de scaccario, quod procedant ad terminandum negocium inter regem et mercatores de prisa vinorum, prout processum est coram eis; et si aliqua causa subfuerit, quare rege inconsulto id facere non potuerint, tunc certificent regem et magnum consilium suum die mercurii[d] proxime futuro[5] super causa et toto facto suo in hac parte.

253. *Ritter Heinrich und Burchard von der Oste*[6] *geloben gegen Stralsund sich mit F. Wizlaw von Rügen*[7] *nicht zu vergleichen, ohne dass das an der*

a) *fehlt L.* b) unum videlicet tonellum ante malum et unum post *Lp.* c) *Ganz verblichen.* d) lune *Lp.*

1) *Der König verlieh 1315 März 12 den Kaufleuten von Brügge einen Geleitsbrief bis zum Weihnachtsfest unter Verbot der Zufuhr von Waffen und Lebensmitteln an die rebellischen Schotten: Stadtarchiv zu Brügge n. 261, Or. m. S.* 2) *S. U. B. 1, n. 13, 69, 241.* 3) *Eben so als* pincerna noster, ad cujus ballivam officium coronatorum pertinet in civitate nostra Lond. *von K. Eduard II 1309 genannt, später 1320* coronatus, *Liber custumarum, Monum. Gildhallae Lond. 2, 113, 294. Vgl. das. 1, 576.* 4) *Vgl. a. a. O. 1, 247; 2, 61, 62, 284 über die Weinabgabe.* 5) *Jan. 21 oder 28, bezw. Jan. 20, 27.* 6) *Schon im Januar quittirt dieser mit Ritter Ebelin von Viddechow für 31 Genossen über Sold von Stralsund, Fabricius a. a. O. n. 455b.* 7) *Ueber seine Geldanleihen und Kriegsbündnisse, die gegen den Markgrafen und Stralsund gerichtet sind, vgl. das. n. 455, 457 [Gesuch an K. Erich um bewaffnete Hilfe gegen die Stadt], 458, 460, 461, 462 ff., 466, Meklenb. U. B. 6, n. 3754, 3764.*

Stadt begangene Unrecht gebessert würde, und bei ihr auszuharren, auch wenn Markgr. Waldemar von Brandenburg stürbe oder sie verliesse. — 1315 (tho mitvasten) *März 2.*

RA zu Stralsund; Or. m. 2 S.
Gedruckt: daraus Fabricius, Urkk. z. Gesch. d. Fürstenth. Rügen 4, n. 459. S. oben n. 250 u. n. 249.

254. *K. Eduard [II] von England an Roger von Cubuldig., Johann von Nevill, Heinrich de Baiocis: befiehlt Joh. Tousendpont von Boston und die Esterlinge Richard von Brentburghe, Gerkin Hardveke, Johann Witte, Thomas Swyberwe, Hannekin Grote und Wilhelm von Brendburghe, welche zu Boston ein Schiff mit Lebensmitteln und Waffen für die feindlichen Schotten geladen hatten und deshalb arrestirt waren, zur Untersuchung vorzuladen, damit ihnen das Recht werde, welches sie mit Versicherung ihrer Unschuld gefordert haben. — 1315 April 6. Windsor.*

London, record office, Rot. lit. pat. 8 Edw. II p. 2, 23.

255. *Propst und Guardian der Minoriten [zu Riga] transsumiren das Handelsprivileg Wizlaws von Rügen für Riga 1, n. 897. — 1315* (Marci evangeliste) *April 25.*

Stadtbibliothek zu Riga, Brotzes Sylloge 1, 34; Or. m. 2 S.
Verzeichnet: daraus Index Livoniae 2, n. 3325, Livl. U. B. 2, Regg. n. 757.

256. *Gerhard Herr von Hornes, Altena und Perweys* (Hoerne, Althena et Peruweys) *an Lübeck: spricht in Beantwortung einer Zuschrift die Lübecker von jeder Klage wegen ihres Waarentransports und von allen Vergehen in seinem Gebiete frei, indem er sie überall zu unterstützen verheisst. — 1315* (Wyerthe, feria 6 post festum penthecostes) *Mai 16.*

StA zu Lübeck; Or. m. Rest d. S.; unten von andrer Hand: Hanc litteram procuravit vobis Liborius [?] vester hospes in Riocto.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 1042.

257. *Das Land Rustringen wiederholt seinen Vertrag n. 221 mit Bremen, verheisst eine Verletzung desselben wie aller andern Abmachungen nach allem Vermögen zu ahnden, gesteht jedem Bremer den vollen Besitz seines angeschwemmten schiffbrüchigen Guts zu, wenn die Strandbewohner für die zu leistende Hilfe den gebührenden Berge- und Finderlohn erhalten, erklärt sich weiteren Forderungen der Bremer geneigt und dessen Kaufleuten so wohlgesinnt, wie die Bremer sich gegen die rustringischen erweisen werden*[1]. — *1315* (in crastino Marcellini et Petri martirum beatorum) *Juni 3. Eckwarder Brücke.*

StA zu Bremen; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Brem. U. B. 2, n. 153. Vgl. das. n. 246: allgemeiner Friedensvertrag unter Garantie der zu Upstalsbom versammelten friesischen Gesammtgemeinde, 1324 Juni 5.

258. *Markgr. Waldemar und Johann [V] von Brandenburg, Landsberg und Lausitz bestimmen in ihrer Sühne mit K. Erich [Menved] von Dänemark über Stralsund: die Stadt wird F. Wizlaw von Rügen wieder zugewiesen,*

[1]) *Der Jahrmarkt in Rustringen, den die Bremer besuchten, wurde i. J. 1334 am 1. Mai abgehalten, Brem. U. B. 2, n. 370; für jeden Freitagsmarkt in Burhave stand den Bremern zudem der Zugang mit allen Waaren ausser mit Bier offen, das. n. 374.*

in 8 Tagen ihm huldigen und die Urkunden über den Bund mit Waldemar gleich diesem ausliefern, ihre Schuld gegen letzteren ohne Schaden für den König und den Fürsten zahlen, alle Aussenwerke vor der Stadt und auf Rügen ungesäumt niederlegen, alle Gerechtsame durch ihren Herrn, dem sie Treue wie er Huld schuldet, zurück empfangen, Besitz und Recht den vertriebenen wieder einräumen, Schuld- und Klagesachen wider den Fürsten gleich diesem einem [näher beschriebenen] Schiedsgericht unterwerfen und empfängt von den Herzogen Otto [I] und Wartislaw [IV von Pommern-Stettin und Wolgast] Bürgschaft, dass von Sept. 29 ab in 3 Jahren F. Wislaw sich an Stralsund nicht vergreifen wird (sic nicht vorvan en scole tů unrechte)[1]. — *1315* (des dingesdages vor sente Vites dage) *Juni 10. Brudersdorf.*

Grossh. Archiv zu Schwerin; Or. m. 5 S.
Gedruckt: daraus Fabricius, Urkk. z. Gesch. d. Fürstenth. Rügen 4, n. 469b und Meklenb. U. B. 6, n. 3767; nach Hvitfelds Auszug 371 mit falschem Datum Riedel, Cod. dipl. Brandenb. 2, 1, 353. Vgl. oben n. 253 und unten 1318 Mai 7.

259. *Mathias von Rasfelde bischöflich münsterscher Drost zu Landegge verheisst den Bürgern von Osnabrück Geleit für den bevorstehenden S. Johannis-Markt, wenn sie laut Vergleich zwischen Münster und den Friesen den Zoll entrichten, den die andern Städte gezahlt haben. — 1315* (feria 3 post festum beati Viti) *Juni 17.*

StA zu Osnabrück; Or.
Gedruckt: daraus Mittheil. d. hist. Vereins zu Osnabrück 6, 147; vgl. das. 148 den Auftrag Bischof Ludwigs von Münster an Mathias.

260. *Friesische Schiffer an Hamburg: verlangen die Aufhebung eines über ihre Güter auf der Elbe verhängten Arrests. — [c. 1315 Sommer.]*

Aus StA zu Hamburg, Trese Gg 5b; Or., S. abgeschnitten. Mitgetheilt von Archivar Dr. Beneke. Das Datum ergiebt sich aus der Urkunde des hamb. StA Trese Q 16: Sühne zwischen Hadeln und Hamburg wegen der Crummendiek 1315 Juni 1.

Vos consules in Hamborch. Nos Elteke Sybbeken de Yppanerynghe, Syfridus Boydensone de Vorwalde, Gherbertus Sybottessone de Yppanerynghe, Reymbertus de Cornewůrth rectores navium sive naute vos scire volumus in hiis scriptis, quod, licet vobiscum et cum vestris concivibus nullas habuerimus inimicicias et numquam vobis et vestris concivibus intulerimus aliqua dampna seu incommoda verbo vel facto et vos et vestram civitatem nostris mercimoniis fulserimus et ornaverimus et eciam in terris et parrochiis nostris vestros concives ibidem advenientes, in quantum potuimus, promoverimus et direxerimus amicabiliter et caritative, vos tamen omnia hec beneficia minime inspicientes per vestros concives nos nostris demeritis Deo teste minime exigentibus in Albea angariari et infestari mandastis et a navibus, rebus et bonis nostris una cum nostris consociis et com-

[1]) *Die Bedeutung dieses Vertrags ist keine andre als die eines Aufschubs, wie die unmittelbar darauf und in den nächsten Monaten eingegangenen Bündnisse des Königs gegen den Markgrafen, mittelbar gegen Stralsund, beweisen: mit den wendischen Fürsten, mit den beiden andern skandinavischen Königen, den polnischen und ruthenischen Fürsten, Lüneburg, Holstein, Bischof von Schwerin, Schleswig, Werle, Erzbischof von Magdeburg, mit zahlreichen Grafen und Herren zu Kriegsunternehmungen, vgl. Fabricius a. a. O. und Meklenb. U. B. a. a. O. — Wartislaw von Pommern paktirt seinerseits mit Herzog Christof von Halland und Samsö gegen jeden ausser gegen Erich, Fabricius 4, n. 474. — Die Theilnahme Greifswalds an Stralsunds Kämpfen i. J. 1315 melden die Annal. Lubic. in Mon. Germ. hist. SS. 16, 424.*

plicibus fugastis ipsas naves et bona nostra vobis indebite usurpando. Quarum navium et quorum bonorum valorem vobis in hiis scriptis cogimur innodare. Ego Elteke cum meis consociis navem et bona valencia 80 schudat[os] aur[eos], ego Syfridus Boydensone navem et bona valencia centum schud[atos] aur[eos], ego Gherbertus Sybottessone cum meis complicibus navem et bona valoris centum schudat[orum] et ego Rembertus de Corneworth cum meis consociis navem et bona valencia 8½ uncias et 2 schudat[os] aur[eos] amisimus vestris concivibus facientibus et procurantibus, ut prefertur. Verum quia tum sic per vestros concives in Albea fuimus fugati, captivitatem illorum de Crummendyke et alia intollerabilia incurrimus dampna, requirimus igitur et monemus vos per presentes, ut taliter ordinetis, ut bona nostra predicta sic nobis per vestros concives ablata consequi et rehabere valeamus cum effectu et dampna, que incurrimus et adhuc occasione predictorum incurrere nos oportet, refundantur ex toto. Alioquin scire debetis pro certo, quod hec et alia, que nobis ex parte predictorum evenerint seu evenire poterint, a vobis et vestris concivibus, cum[a] poterimus et sic occurrerit, volumus per nos vel per nostros amicos effectualiter extorquere. Nam quod predicta bona nostra summam predictam et amplius valuerunt, nostris corporalibus, quandocumque et ubicumque requisiti fuerimus, volumus confirmare juramentis.

261. Gr. Robert III von Flandern verspricht Lübeck und den benachbarten [wendischen] [1] *Städten Schutz für ihren Handelsverkehr in seinem Lande auch während des Krieges. — 1315 Aug. 3.*

Aus K StA zu Köln, flandrischer Kopiar d. 15. Jahrh. auf Papier fol. 37. Die sehr schlechte Ueberlieferung in den einzelnen Worten und Wendungen wie in der ganzen Fassung verdächtigen vielleicht das Dokument nicht ohne Grund.

Nos Robertus Dei gracia comes Flandrie notum facimus universis, specialiter honorabilibus viris burgimagistris, judicibus, scabinis et consulibus civitatis Lubicensis aliisque[b] circumvicinis salutem et omnis prosperitatis augmentum. Universi[c] et singuli mercatores de civitate vestra et de partibus circumvicinis cum bonis et [n]a[v]ibus[d] suis venire poterunt gwerris nostris [nunc][e] motis non obstantibus ad patriam nostram[f], stare, negociare solvendo jura debita de omnibus bonis et marcandisiis suis, ad loca sua remeare pacifice et stare[g] plenam liberam et expressam concedimus facultatem ipsos et eorum quemlibet in solidum in nostram defensionem et proteccionem suscipiendo, tutum, salvum et securum conductum eisdem et eorum [cui]libet[h] graciose concedendo. In hiis scriptisque inhibemus[i] exnunc districte omnibus et singulis subditis nostris, cujuscunque status, officii vel preeminencie fuerint, ne quis sub pena corporis et amissione bonorum dictis mercatoribus aut eorum alicui in corpore vel [n]a[v]ibus[d] aliqui[d][k]

a) *Zu erwarten:* quando. b) ac aliisque *K, man sollte erwarten:* aliarumque circumvicinarum (civitatum). c) *Nach den üblichen Formeln hätte man zu erwarten:* Notum facimus, quod universi *u. s. w., wobei man:* not. fac. *im ersten Satz entbehren könnte.* d) manibus *K!* e) non *K.* f) nostram veniere *K!* g) *sic!* h) quilibet *K.* i) et inhibemus *K.* k) aliquis *K.*

1) *Gilliodts- van Severen, Invent. d. archives de Bruges 2, 71 führt aus den Stadtrechnungen von Brügge an:* 1315. Item tsaterdachs vor s. Maerxdach scepenen daer *[zu Damme]* om der Oosterlinghe wille, die haer wulle verloren, *April 19. — Der Handel Flanderns wurde noch jetzt, vgl. oben n. 71 Anm., von Frankreich her geschädigt. 1315 Mai verbot K. Ludwig X Kaufwaaren von Frankreich nach Hennegau über Flandern zu führen, Invent. Sommaire, Nord, Archives civiles, Chambre des comptes de Lille 1, 87; 1316 (1315) Febr. 28, Rampillon, wird aller Handel mit Brabant und Flandern verboten, Ordonnances des rois de France 1, 619; 1318 legt das Parlament in Paris allem Kaufgut, das von Frankreich nach Flandern und umgekehrt geführt wird, einen Zoll auf bei Bapaume, Péronne, Roye, Compiègne, Crépy, Invent. a. a. O. 1, 91.*

faciant vel facere procur[e]nt[a] tacite vel expresse quod vergi poss[i]t[b] in ipsorum mercatorum seu alicujus eorundem dampnum, prejudicium vel gravamen; quod si secus quis fecerit, penam predictam absque intermissione seu relaxacione qualibet punietur. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponendum. Datum anno Domini 1315, tercia die mensis Augusti.

262. Gr. Wilhelm III von Hennegau und Holland verpflichtet sich gegen Dordrecht die für ihn geleistete Bürgschaft gegen Kaufleute von Kampen, Wilsum, Zutfen, Staveren, Zwolle, Harderwijk, Dordrecht, Brielle zu lösen unter eventueller Verpfändung der Zölle von Ammers und Niemansvrient. — 1315 Aug. 20.

Aus StA zu Dordrecht, S n. 7. h; Or. m. S.
Verzeichnet: daraus v. d. Brandeler, Inventaris van Dordrecht 1, n. 55.

Wi Willaem grave van Henegouwen, van Holland, van Zeland ende here van Vriesland maken kond allen lieden, dat wi beloeft hebben ende beloven met goeder trouwen onzen lieven vrienden scepenen ende raet van onser stede van Dordrecht scadeloes te houdenne van alsuilker beloeftucht ende bortucht, als si beloeft hebben ende borghe siin worden vor ons bi versouke ende bi beden van ons sieghens copluden van Campen als van achtiene cogghen, die wi ghehouden hebben tonser orloghe bouf sieghens onze viande van Vlaendren, ende van enen andren cogghe van Wilsheem ende sieghens copluden van Sutfen als van enen cogghe ende sieghens copluden van Staveren als van tween cogghen ende sieghens copluden van Zwolle als van tween cogghen ende sieghens enen copman van Harderwiic als van enen cogghe ende sieghens copluden van Dordrecht ende van den Briele als van enen hoelc, dewelce vorseide scepe elc ghescat es up sine waerde; ende hebben den copluden van den vorseiden scepen onse brieve derof ghegheven bezeghelt met onzen zeghele uuthanghende, an dewelke brieve scepenen ende raet van onser stede van Dordrecht vorseit harer stede zeghel mets den onzen anghehanghen hebben. Vort so beloven wi met goeder trouwen onzen porters van Dordrecht van al den scepen, die wi van hemlieden hebben sullen in onze orloghe vorseit, waert dat si verloren worden iof ghearghet bi ons iof bi onzen lieden, dat wi hemlieden die ghelden ende versetten sullen bi scepenen ende raet van onser stede van Dordrecht vorseit in allen manieren, als wi beloeft hebben den andren copluden van den vorseiden steden. Ende waert dat sake, dat wi alle dese vorseide dinghen niet en daden also, als si vorscreven siin, so setten wi den scepenen ende den raet van onser port vorseit in handen ter stede bouf met desen ieghenwordighen brieve onze tolnen van Ammers ende van Niemensvrient hore boden in te settene ende onse boden derute ende in te nemenne ende tontfane al, datter incomen sal, toter tiit, dat hemluden ghenough ghedaen wort van al der beloeftucht ende bortucht vorseit ende van allen coste ende scade, diere upgaen mochte. Ende omme dat wi alle dese vorseide dinghen vaste ende ghestade met goeder trouwen houden willen, so hebben wi hemlieden desen brief bezeghelt ghegheven met onsen zeghele uuthanghende. Ghegheven int jaer ons Heren duzent driehondert ende viiftiene, des woensdaghes na onser vrouwen dach in den Oeghst.

263. Predigerbrüder und Minoriten zu Lübeck transsumiren den Freibrief der schwedischen Herzoge Erich und Waldemar n. 217. — 1315 Sept. 18.

StA zu Lübeck; Or. m. 2 S.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 307 S. 262.

a) procurant *K.* b) possunt *K.*

264. *Dieselben eben so den Freibrief Gr. Wilhelms [II] von Holland 1, n. 337. — 1315 Sept. 29.*

StA zu Lübeck; Or. m. 2 S.
StA zu Köln, flandr. Kopiar d. 15. Jahrh. fol. 171a.

265. *Grietmannen und Richter der friesischen Distrikte Franeker, Wenbrendzie und Wildinghe an Harderwijk: erneuern zur Herstellung des Friedens die Zusage sicheren und festen Geleits, welche bei Strafe von zweimal 80 Doppelpfunden* (poena 80 librarum duplicatarum) *beobachtet werden soll. — 1315* (in vigilia beatorum apostolorum Symonis et Jude) *Okt. 27.*

StA zu Harderwijk; Abschrift. Junghans.
Gedruckt: Schrassert, Hardervicum antiqu. 2, 8, wiederholt Charterboek van Friesland 1, 155. S. oben n. 251.

266. *Hz. Johann II von Lothringen, Brabant und Limburg ertheilt den Kaufleuten von Deutschland und aus andern Reichen*[1] *einen Freibrief für den Handel in seinen Landen, besonders zu Antwerpen und Bergen op Zoom. — 1315 Okt. 28.*

Aus K StA zu Köln, n. 2461; Or. m. wohl erhaltenem S.
Kl daselbst Transsumpt Antwerpens von 1496 Okt. 27; Or. m. S.
StA zu Wesel, caps. n. 9; Abschr. d. 16. Jahrh. in einem Papierheft Privilegia Anzeatica.
A StA zu Antwerpen; Ausfertigung für die Engländer von 1305, n. 72.
G StA zu Genua, Lib. jur. reip. Gen. 2, 461; Ausfertigung für die Genuesen von 1315 Okt. 28.
StA zu Köln; Abschr. i. flandrischen Kopiar d. 15. Jahrh. a. Papier fol. 154, i. flandr. Kopiar n. 302 fol. 11, deutsche Übersetzung in ersterem fol. 159.
StA zu Danzig, Schiebl. XXVII, 82; Privilegiar d. 15. Jahrh. fol. 146.
StA zu Braunschweig, Hans. 216; deutsche Übersetzung von Notar Math. Meerschaerdt nach einer von Hamburg 1540 Jan. veranlassten Abschrift des von Odeleff Roterdam des coipmans clerck *1539 präsentirten Privilegs.*
L StA zu Lübeck; Abschr. d. 17. Jahrh. i. flandr. Kopiar n. 11 fol. 1.
Departemental-Archiv zu Lille; Abschrift.
Gedruckt: nach der schlechten Abschrift eines Transsumpts von 1567 Marquard, De jure mercatorum lit. H 289; hierzu und zu den andern nachlässigen Abdrücken bei Willebrandt und Lünig einzelne Berichtigungen aus Kl Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 292; aus L Lüb. U. B. 2, n. 336; aus G Desimoni e Belgrano, Documenti riguardanti le relazioni di Genova colle Fiandre n. 1. S. oben n. 72, die flandrischen Privilegien, besonders n. 121, und die Einleitung.

Johannes Dei gracia dux Lotharingie, Brabantie et Lymburgie universis et singulis ballivis, scultetis, villicis ceterisque justiciariis necnon scabinis, fidelibus et subditis nostris per terram nostram ubilibet constitutis salutem cum noticia veritatis. Notum vobis sit, quod nos omnes et singulos mercatores regni Almanie seu Theuthonie necnon cujuscumque alterius regni seu terre[a] una cum bonis, familiis et mercaturis seu mercimoniis suis in nostra suscipimus protectione et custodia speciali. Quocirca vobis omnibus et singulis precipimus et mandamus

a) mercatores de Anglia seu alterius cujuslibet regni existant una *A*, mercatores Januenses et alios quoscumque una *G*.

1) *Ueber die gleichlautende Ausfertigung für die Genuesen s. oben; über ihren Verkehr in Antwerpen und nach Flandern hin vgl. die Stadtrechnungen von Antwerpen 1324, über das angeblich erste Auftreten venezianischer Galeiden in A. 1318 vgl. Mertens en Torfs, Geschied. van A. 2, 541, 90 und Peschel, Gesch. d. Erdkunde, 2. Aufl., 192. 1315 Nov. 5 gestattet Antwerpen den Genuesen für die Dauer ihres dortigen Aufenthalts Wein zu verzapfen* (vendere ad brocam) *und zwar griechischen, Granat- und provençalischen Wein gegen Entrichtung der von den städtischen Bürgern gezahlten Accise, Desimoni e Belgrano a. a. O. n. 2.*

districtius inhibentes, quatinus predictis mercatoribus in personis, rebus, mercaturis seu mercimoniis aut eorum familiis nullam prorsus molestiam, gravamen, injuriam vel dampnum aliquod inferatis vel inferri quomodolibet permittatis, sed pocius eos tociens, quociens per vos transierint, una cum bonis, mercaturis et familiis suis ab omni gravamine defendentes et, si quid eis illatum fuerit, emendari viriliter facientes eis de securo conductu provideatis nostro nomine diligenter ipsosque previlegiis et libertatibus infrascriptis, quas sibi nostro et heredum seu successorum nostrorum nomine imperpetuum concedimus et donamus, uti et gaudere permittatis et faciatis libere, pacifice et quiete.

[1.] In primis siquidem volumus, concedimus et ordinamus, quod mercatores regni Alimanie seu Theuthonie predicti ac alii, cujuscumque regni seu terre fuerint, eorum[a] famuli, bona et mercature terram et dominium nostrum salvi et securi possint per terram vel aquam subintrare et ibidem ire, redire, moram trahere, emere, vendere et mercari unus cum alio vel aliis quibuscumque, prout sibi pro utilitate sua et commodo expediens videbitur, libere possint, dummodo in opido nostro Antwerpiensi principaliter conversentur; quodque per se seu famulos suos bona seu mercaturas suas ubicumque terrarum et quacumque moneta emptas per terram nostram et dominium ubilibet secure deducere seu vehere aut deduci seu vehi facere et inde quacumque hora et quociens voluerint et sibi expedire crediderint cum bonis et mercaturis suis redire et recedere licite et secure possint mediantibus consuetudinibus et juribus infrascriptis nobis et nostris heredibus persolvendis, aliis quibuscumque consuetudinibus preter infrascriptas quomodocumque et sub quocumque colore inventis seu inveniendis necnon omni dolo, fraude ac cavillationibus quibuscumque cessantibus in premissis.

[2.] Primo sciendum est, quod mercatores quicumque de qualibet nave quibuscumque bonis seu mercaturis onerata veniendo vel redeundo ante opidum de Berghen supra Zomam in summa quatuor solidorum nigrorum Turonensium dumtaxat persolvere tenebuntur et mediante hujusmodi solutione, consuetudine sive jure habebunt dicti mercatores a nobis et nostris subditis securum conductum veniendo a dicto opido de Berghen Antwerpiam et redeundo Antwerpia usque Berghe[n]. Item dicti mercatores persolvent pro quolibet sacco lane infra Antwerpiam adducto 8 ₰ Tur. nigr. Item pro qualibet decade cutium vulgariter dicta daker hude 4 ₰ Tur. nigr. Item pro quolibet centenario pellium ovinarum cum lana sexcies viginti pro centenario computandis 4 ₰ Tur. nigr. Item pro quolibet pondere caseorum vulgariter dicto waghe caes 2 ₰ Tur. nigr. Item pro qualibet plaustrata plumbi duodecim waghis vulgariter dictis waghe[n] pro qualibet plaustrata computandis 8 ₰ Tur. nigr. Item pro quolibet millenario stagni 4 ₰ Tur. nigr. Item pro qualibet lagena sive tonna arvine, pinguedinis, olei, butiri sive mellis 5 ₰ Tur. nigr. Item pro quolibet millenario ferri decem quintallis pro millenario computandis 8 ₰ Tur. nigr. Item pro qualibet waga cere 8 ₰ Tur. nigr. Item pro qualibet lagena seu tonna sagiminis foce vulgariter dicte zelsmout 4 ₰ Tur. nigr. Item pro qualibet bala amigdalarum, cimini seu risi 4 ₰ Tur. nigr. Item pro quolibet sacco seu massa argenti vivi 4 ₰ Tur. nigr. Item pro qualibet bala aluni 4 ₰ Tur. nigr. Item pro quolibet quintallo grane vulgariter dicte greyne 6 ₰ Tur. nigr. Item pro quolibet quintallo croci, gingibris, cinamomi, piperis, galange, zeduaris, folii, cubebe et cujuslibet alterius speciei confecte vel non confecte 8 ₰ .Tur. nigr. Item pro quolibet torsello seu fardello pannorum decem pannos continente 12 ₰ Tur. nigr., et si plures vel pauciores

a) predicti mercatores de Anglia et alii quicumque, eorum *A*, predicti mercatores Januenses ac alii quicumque, eorum *G*.

quam decem pannos torcellum comprehendat, de ipsis pro rata persolvetur. Item pro qualibet bala alute 8 ₰. Tur. nigr. Item pro qualibet lagena seu tonna pellium variarum, grisearum, agninarum, speriolorum seu aliarum quarumcumque 8 ₰. Tur. nigr. Item pro qualibet lagena calibis 4 ₰. Tur. nigr. Item pro quolibet centenario cupri 2 ₰. Tur. nigr. Item pro qualibet lagena seu tonna sandicis 4 ₰. Tur. nigr. Item pro qualibet bala seu rotulo vel torsello panni linei dealbati vel non dealbati 8 ₰. Tur. nigr. Item pro quolibet torsello pellium cum pilo vulgariter dicto kiip ruvare videlicet hircorum, capriolorum, cervorum, clippinc vel pellium quarumcumque ferarum in hujusmodi torsello dicto kiip comprehensarum 4 ₰. Tur. nigr. Item pro qualibet lagena seu tonna rumbi 4 ₰. Tur. nigr. Item pro qualibet tonna ambre vulgariter dicte bernsteen 4 ₰. Tur. nigr. Item pro qualibet tonna allecis 2 ₰. nigr. Tur. Item pro qualibet tonna lini 2 ₰. Tur. nigr. Item pro qualibet tonna picis vel teer 1 ₰. Tur. nigr. Item pro quolibet vase cinerum 2 ₰. Tur. nigr. Item pro qualibet tonna cervisie 2 ₰. Tur. nigr. Item pro carnibus videlicet pro duobus lateribus porci 2 ₰. Tur. nigr. Item pro quolibet centenario firtellorum frumenti, siliginis, ordei, avene, pisorum, fabarum, veciarum vel alterius anone 3 ₰. Tur. nigr. Item pro quolibet centenario modiorum salis 18 ₰. Tur. nigr. Item pro quolibet centenario fili serici[a] 2 ₰. Tur. nigr. Item pro qualibet bala mercium utpote sindali, peplarum, crisparum vel linearum, tapetorum, ghoutborden, gherlanden, snoeren, pannorum aureorum vel sericorum aut lineorum tinctorum, caligarum, pileorum, flassargiarum et aliarum quarumcumque rerum ad merces spectancium 6 ₰ Tur. nigr. Item pro quolibet millenario canubii 8 ₰. Tur. nigr. Item pro quibuscumque mercaturis in presentibus litteris non nominatis vel expressis persolvetur consuetudo et jus respective pro rata secundum estimacionem superius declaratam.

[3.] Item sciendum est, quod bala mercaturarum, que ad pondus venduntur, trecentas libras et illarum, que non ad pondus venduntur, quadringentas libras et quintallum centum libras debent tantummodo ponderare. Est eciam sciendum, quod mercatores quicumque mercaturas aliquas ementes et eas extra dominium nostrum ducentes seu vehentes a prestacione consuetudinum, jurium seu solutionum declaratarum superius liberi erunt penitus et exempti mediante consuetudine, jure vel solutione a venditoribus hujusmodi mercaturas eis vendentibus persoluta seu mediante libertate sibi, si quam super hoc habeant, competente.

[4.] Preterea mercatores communiter una cum scabinis nostris Antwerpiensibus, quociens expediens fuerit, pondus poterunt meliorare, augere, minuere et pro sue voluntatis arbitrio et commodo moderare, ita quod ponderator communis mercaturarum per mercatores communiter et nostros scabinos predictos eligetur et ordinabitur et coram ipsis de bene et fideliter ponderando pro emptore et venditore prestabit ponderator hujusmodi juramentum, et si, quod absit, dejerando illud non fecerit, extunc juxta dictorum mercatorum et scabinorum ordinationem et discretionem punietur et alius, ut premittitur, subrogabitur loco sui. Ponderator autem hujusmodi pro salario et pondere suo recipiet pro quolibet sacco lane ponderando seu ponderato 4 ₰. Tur. nigr., item pro qualibet bala alterius mercature trecentas libras ponderante ad pondus vendite 2 ₰. Tur. nigr. et de aliis bonis ad pondus (non)[b] venditis pro pondere trecentarum librarum 2 ₰. Tur. nigr. et sic pro rata semper recipiet ponderator ab emptore; de bonis vero per ipsum minime ponderatis aliquid non habebit.

[5.] Item mercatores in opido nostro Antwerpiensi domos conducent pro rationabili precio et habebunt juxta ordinationem sculteti et scabinorum nostrorum

a) tincti *fügt A, G hinzu.* b) *So A, fehlt K, G.*

dicti loci et mercatorum predictorum, ita quod postquam aliqua domus semel pro certo precio fuerit locata, postmodum locari carius non debebit; domus autem, que locari non consueverunt, prima vice locabuntur mercatoribus et pro justo et rationabili precio concedentur. Ita tamen, quod si cui mercatorum expediens videbitur et a dicto opido nostro recedere voluerit, a conductione domus sibi locate solvendo pro rata temporis, quo mansit in eadem, poterit liberari, nisi mercator hujusmodi cum opidano domum hujusmodi locante de anno pleno vel certo et expresso termino convenisset. Si vero magna copia mercatorum cum mercaturis suis ad dictum opidum nostrum applicaverit seu venerit et opidani nostri quocumque spiritu seu voluntate ducti domos suas locare noluerint[a], extunc scultetus noster ipsos opidanos auctoritate nostra coget ad locandum domos suas rationabiliter dictis mercatoribus et tradendum.

[6.] Item volumus, concedimus et ordinamus, quod nullus mercatorum seu famulorum suorum pro quocumque delicto seu debito incarceretur vel in carcere teneatur, dummodo de bonis suis tantum reperiatur vel fidejussorem ydoneum dare possit et dederit pro satisfactione condigna predicti debiti vel delicti, proviso nichilominus quod delictum hujusmodi ad vitam seu membri mutilationem aliquatenus non ascendat et quod occasione alicujus dissentionis seu discordie inter mercatores et opidanos nostros seu alios quoscumque mote seu movende aliqua communitas seu congregatio opidanorum contra mercatores vel famulos suos nullatenus congregetur, nec poterunt opidani nostri seu alii quicumque injuriando dictis mercatoribus pro voluntate quicquam inponere, sed pocius dissentio seu discordia hujusmodi judicio et ordinatione mercatorum, sculteti et scabinorum nostrorum terminabitur et prestabitur emenda, prout eis videbitur faciendum. Si vero alicui mercatorum seu famulorum suorum ab aliquo de ipsorum societate vel terra non existente fiat injuria et de dicta injuria conqueratur, statim post hujusmodi conquestionem seu querimoniam judicio et ordinatione sculteti, scabinorum et mercatorum predictorum pro dicta injuria prestetur emenda et questio seu querimonia sopiatur.

[7.] Item si aliqui mercatorum Flandrensis seu alterius terre cujuscumque de aliquibus mercatoribus vel famulis suis conquerantur occasione lanarum venditarum, permutatarum seu alio quocumque modo cambitarum vel aliarum quarumcumque mercaturarum, dummodo lane seu mercature, quarum occasione fiat conquestio, monstrate et vise et extra domum venditoris seu ponderatoris deliberate prius fuerint, quam fieret venditio, permutatio seu cambium de eisdem, volumus et ordinamus, quod de talibus conquerentibus nullus audiatur quodque de talibus questionibus emenda nulli fiat, sed si de lanis vel quibuscumque mercaturis, que ante venditionem, permutationem, cambium vel deliberationem de eis factam monstrata non fuerint sive vise, oriatur questio, conquerens hujusmodi audiatur et per ordinationem scabinorum et mercatorum hujusmodi questio terminetur.

[8.] Item mercatores predicti seu eorum famuli bona seu mercaturas suas in terra nostra vel dominio vel alibi emptas poterunt libere ad propria seu ad terram suam vel quo eis placuerit per terram et dominium nostrum deducere seu vehere, deduci seu vehi facere absque prestatione alterius cujuscumque consuetudinis, juris, thelonei vel exactionis vel cujuscumque pecunie vulgariter dicte bruggeghelt, veestghelt, kachideghelt[b], wertghelt vel alterius cujuscumque quocumque nomine nuncupetur facienda, mediantibus consuetudinibus, juribus seu solutionibus Antwerpie in eorum adventu cum bonis et mercaturis suis primitus persolutis. De bonis autem seu mercaturis sub alieno dominio infra tamen distric-

a [illegible]   b [illegible]

tum et potestatem nostram utpote in Machlinensi vel Distensi opido per eos emptis volumus, quod dicti mercatores mediante consuetudine, jure seu solutione in dominio, in quo dicta bona seu mercature empte fuerint, facta seu persoluta a prestatione cujuscumque consuetudinis seu juris occasione hujusmodi bonorum seu mercaturarum per totam terram nostram et dominium liberi sint penitus et immunes.

[9.] Item si contingat, quod dicti mercatores seu eorum famuli per quoscumque infra terram et dominium nostrum bonis vel mercaturis suis fuerint spoliati, bona seu mercaturas hujusmodi eis restitui facere et perditionem seu dampnum spoliato seu conquerenti illatum restaurare tenebimur bona fide.

[10.] Item volumus, concedimus et ordinamus, quod nullus mercatorum seu famulorum suorum in persona vel bonis infra nostrum dominium ab aliquo occasione cujuscumque compoti, debiti vel alia quacumque arrestetur, nisi conquerens ostendere possit, quod hujusmodi arrestatus principalis sit debitor vel fidejussor.

[11.] Item si aliquis subditorum nostrorum infra nostrum districtum vel dominium commoranciūm, cujuscumque conditionis extiterit, alicui mercatorum seu famulorum suorum in aliquo debito teneatur, dummodo dictus mercator vel famulus inde litteras habeat debitoris vel testimonium scabinorum cujuscumque opidi nostri vel aliorum virorum fide dignorum vel tailliam sive dicam, per quam suum debitum probare possit, quod sibi inde jus et judicium celeriter fiat juxta consuetudinem et usum illius opidi, in quo debitum suum pecierit vel suum invenerit debitorem.

[12.] Et quia predicti mercatores certum locum seu determinatum non habent, in quo corpora suorum debitorum secure teneantur, volumus et concedimus eisdem nostro et heredum seu successorum nostrorum nomine, quod justiciarius, qui pro tempore fuerit in loco illo, ubi de suis debitoribus conquerentur, corpora dictorum debitorum secure sine contradictione qualibet tantum et ita diu detinebit, quod ipsis mercatoribus vel famulis fuerit satisfactum vel quod debitores cum ipsis fuerint concordati. Et si debitor quicumque taliter detentus recesserit vel maliciose dimissus fuerit, extunc justiciarius predictus mercatori seu famulo suo de debito, quod a debitore pecierat, respondebit et satisfaciet de eodem.

[13.] Preterea si, quod absit, guerra seu discordia inter imperatorem seu Romanorum regem vel alium quemcumque dominum cujuscumque terrarum, locorum vel parcium et nos vel successores nostros aliqualiter oriatur, volumus, concedimus et promittimus pro nobis et nostris successoribus, quod nos super hoc omnes et singulos mercatores, undecumque fuerint, premuniemus et per quadraginta dies ante palam et publice eis notificabimus, ita quod nec ipsi, eorum bona, famuli seu mercature per nos, successores nostros vel per alium seu alios nostro nomine detinebuntur, arrestabuntur vel saisientur, sed pocius ipsi cum eorum bonis et mercaturis terram et dominium nostrum exire secure poterunt et securum conductum de nobis et nostris sine contradictione recedendo et eundo, quo maluerint, per terram vel aquam cum bonis suis et mercaturis infra predictos quadraginta dies et vecturas ad exeundum terram et dominium nostrum habebunt suis tamen sumptibus et expensis. Postquam vero hujusmodi guerra seu discordia concordata, induciata fuerit vel sedata, volumus et concedimus pro nobis et nostris successoribus, quod predicti mercatores reverti, ire et redire ac morari infra terram et dominium nostrum cum bonis et mercaturis suis secure et utilitatem et commodum suum exercere et facere possint sub modo, forma et conventionibus suprascriptis.

[14.] Preterea volumus, concedimus et ordinamus, quod mercatores regni Alimanie seu Theuthonie[a] cum sociis suis vel aliis eorum societatem sequi et intrare volentibus capitaneum[b] seu consulem sibi, si voluerint, eligant et habeant et congregationes, quociens eis expediens videbitur, faciant irrequisitis justiciariis et scabinis nostris ad ordinandum, disponendum, corrigendum et puniendum quecumque genera delictorum vel excessuum in contractibus et mercaturis inter se factorum vel etiam commissorum, delictis vitam aut membri mutilationem tangentibus dumtaxat exceptis, que nobis et nostris successoribus reservamus, sed alia delicta seu excessus corrigentur et punientur coram congregatione mercatorum predicta juxta ordinationem inter ipsos antiquitus consuetam.

[15.] Item volumus et concedimus, quod dicti mercatores eligere possint ad voluntatem suam torsellorum seu fardellorum ligatores seu factores, portitores seu laboratores quoscumque, quibus indiguerint, qui super prestando ipsis fideli servitio prestabunt coram eis sollempniter juramentum et pro labore suo absque lite, discordia sive rixa suum salarium recipient, prout alibi actenus recipere consueverunt. Et si aliquis hujusmodi laboratorum contra aliquem de societate mercatorum delinquat et super hoc coram societate mercatorum questio moveatur, talis laborator corrigetur seu punietur juxta ordinationem inter ipsos mercatores actenus in talibus observatam.

[16.] Item volumus et concedimus, quod dicti mercatores et eorum famuli emere, habere, portare et vehere possint quecumque genera armorum et se armare pro sua voluntate infra nostrum dominium absque calumpnia cujuscumque, et si dictis armis excesserint videlicet arma nuda extrahendo, eis percuciendo vel vulnerando, hujusmodi excessus ordinatione sculteti seu justiciarii et scabinorum nostrorum ac etiam dictorum mercatorum corrigetur, prout superius est expressum. Et si, quod absit, aliquis occidatur vel membro mutiletur ab aliquo mercatorum vel famulorum suorum arma portancium, delinquens hujusmodi perdendo vitam pro vita et membrum pro membro juxta nostram ordinationem et nostre voluntatis libitum punietur.

[17.] Item volumus et concedimus pro nobis et nostris successoribus, quod omnes mercatores regni Alimanie seu Theuthonie predicti et[c] alii quicumque pro tempore venturi et mansuri in opido nostro Antwerpiensi vinum, cervisiam et quascumque potus seu potationis species maluerint infra eorum hospicia, que habere potuerint et voluerint, pro se, sociis et familiaribus suis libere habere possint absque assisia quacumque prestanda vel solvenda, dum tamen extraneis non vendantur.

[18.] Item volumus et concedimus pro nobis et nostris successoribus, quod omnes et singuli, undecumque fuerint, infra opidum nostrum Antwerpiense vendere cervisiam et victualia quecumque, braxare, pinsere pro voluntate sua possint solvendo nobis et nostris successoribus assisiam debitam, rationabilem et solvi hactenus consuetam.

[19.] Item volumus et concedimus eisdem mercatoribus, quod possint cambire et cambia facere cum quibuscumque et solutiones facere ac recipere unus cum alio cum litteris vel sine litteris, prout sibi visum fuerit expedire.

[20.] Item volumus et concedimus, quod nullus garcionum seu famulorum predictorum mercatorum possit bona vel mercaturas domini sui ludendo, ad taxillos pugnando, delinquendo vel alio quovis modo perdere seu forefacere, sed in persona, si delicti quantitas hoc exigerit, puniatur; item quod nullus garcio vel

a [illegible] b majorem, [illegible]
c [illegible]

nuncius a dictis mercatoribus pro suis negociis missus vel cum eis commorans aut commorari consuetus conquerendo de domino suo vel dominis suis audiatur, nisi querimonia ipsius summam quadraginta solidorum Parisiensium parvorum ascenderit vel ascendat; et si garcio vel nuncius mercatorum pro suis negociis missus per culpam suam delinqueret seu defectum faceret portando litteras vel alio quovis modo et inde mercator nostris justiciariis conqueratur, volumus et concedimus, quod mercatori conquerenti super hoc fiat celeriter justicie complementum et super hoc fides adhibeatur verbo simplici mercatoris; item si mercator famulum, ancillam seu servientem suum pro delicto suo, excessu seu forefacto percuciat absque lesione visibili vel apparenti, nolumus, quod justiciarius noster inde se intromittat vel propter hec mercatori dampnum inferat vel gravamen.

[21.] Item si bona vel mercature aliquorum mercatorum veniendo Antwerpiam vel redeundo Antwerpia in Hollandia, Zelandia vel alibi fuerint arrestate, promittimus[a] pro nobis et nostris successoribus, quod per litteras et nuncios nostros ipsis ad hoc consilium, favorem et auxilium prestabimus bona fide, quod bona seu mercature hujusmodi eis restituantur integraliter et reddantur[b].

Premissa omnia et singula, prout superius sunt conscripta, pro nobis et heredibus vel successoribus nostris nos firmiter et fideliter observaturos dictis mercatoribus promittimus bona fide et juramento ad sancta Dei evangelia hiis tactis super hoc prestito et non contra facturos vel venturos per nos vel per alium seu alios directe vel indirecte aliqua causa vel ingenio, de jure quolibet vel de facto. Et ad premissa omnia et singula fideliter et inviolabiliter observanda nos et successores nostros et omnia bona nostra et successorum nostrorum mobilia et immobilia presencia et futura ubicumque et in quibuscumque existencia eisdem mercatoribus obligamus efficaciter et expresse nos et successores nostros juridictioni sedis apostolice necnon cujuslibet alterius ecclesiastice vel mundane quoad hec plenarie supponentes. In premissorum igitur testimonium et munimen sigillum nostrum hiis presentibus litteris ex certa sciencia duximus apponendum. Datum[c] in festo beatorum Symonis et Jude apostolorum, anno Domini millesimo trecentesimo quintodecimo.

267. *K. Eduard [II] von England an K. Ludwig [X] von Frankreich: klagt über die Feindseligkeiten gegen Heinrich de Boure, Nikolaus Fisch und Siwerd de Bokham, Kaufleute der Deutschen Hanse in England, die im Schiff des Londoners Johann Brand auf der Fahrt von London nach Antwerpen mit 34 Sack Wolle an der englischen Küste bei der Insel Thanet von Schiffen aus Calais angefallen, dann bei Margate (auf derselben Insel), wo das Schiff wegen der Ebbe lag, ausgeplündert, ihres Schiffs beraubt und nach Calais als gefangene abgeführt worden. — 1315* (apud Clipton. regis) *Nov. 2.*

London, record office, Rot. lit. claus. 9 Edw. II m. 22 d.
Gedruckt: daraus Rymer, Foedera 2, 1, 280. Vgl. das. 279, 281.

268. *K. Erich [Menved] von Dänemark giebt den Rostockern* (quamdiu nobis et corone regni nostri fideli servicio adheserint) *ein Privileg für ihren Handel*

a) Item ne mercatores predicti seu eorum bona et mercimonia veniendo Antwerpiam vel recedendo per aliquos detineantur vel alicubi arrestentur, promittimus *A.* b) nuncios, si arrestati fuerint, omne consilium, auxilium et favorem et aliter ad hec adhibebimus cum affectu pro posse, bona fide, absque dolo, quod ipsi et eorum bona relaxabuntur libere et deliberabuntur *A.* c) Datum Bruxcelle, anno Domini 1305 *A.*

und ihre Gerichtsbarkeit auf Falsterbode gleich dem lübischen 1, n. 659. — *1315* (in castro nostro Traneker, in die beati Clementis pape) *Nov. 23.*

RA zu Rostock, n. 5318; Or. m. Stück d. S. Junghans. Einzige Abweichung zu 1, S. 227 Z. 1 ob.: sibi ipsis auctoritate nostra prefecerint.
Gedruckt: daraus Meklenb. U. B. 6, n. 3788, wo ältere Drucke angeführt; Hildebrand, Dipl. Suecan. 3, n. 2040.

269. Stralsund bezeugt, dass es mit Rittern, Knappen und dem ganzen Lande von Rügen zu einer Einung zusammen getreten ist für alle Nothfälle und dass sie beim alten Rechte von Rügen und Stralsund zu bleiben gelobt haben[1]. — *1316* (thû thvelften daghe) *Jan. 6.*

Fürstl. Archiv zu Putbus a. Rügen; Or. m. Siegelband.
Gedruckt: daraus Fabricius, Urkk. z. Gesch. d. Fürstenth. Rügen 4, n. 479. Das. n. 480 und Matrik. d. Pomm. Ritterschaft S. 40 die Gegenurkunde von 12 Rittern und 125 Knappen. Vgl. oben n. 258 u. n. 249.

270. Der Deutsche Kfm. Hermann Clippyng an K. Eduard [II] von England und seinen Rath: klagt über eine Beraubung auf der Fahrt nach Ipswich mit einer Ladung getrockneter Fische, über Verweigerung einer Schuldzahlung durch 4 Bürger von Ipswich seit 1315 Nov. 2 und über Misshandlung und Einkerkerung durch dieselben. — 1316 [nach Jan. 20].

Rotuli Parliamentorum 1, 341 n. 14, 9 Edw. II in parliamento regis apud Lincolniam post octabas sancti Hillarii *[Jan. 20]. Daselbst Befehl des Königs zur Untersuchung.*

271. Auszug aus den Protokollen der städtischen Gildhalle zu London: Vor Mayor und Sherifs bezeugen die geschworenen der Kaufleute eidlich die Unschuld des Kfm. Johann Witte von Lübeck auf die Anklage, dass er wider das strenge königliche Verbot Lebensmittel, Waaren, Waffen u. s. f. zu den feindlichen Schotten zu führen[2] *selbst und durch seine Genossen in Schottland* (per — complices suos in partibus illis moram trahentes) *Wolle und andres auf dem Meere geraubtes Kaufgut erstanden, mit seiner Marke umgezeichnet* (signa legalium mercatorum super sarplaria illarum lanarum [re]perta maliciose deponere suoque signo proprio fraudulenter consignare), *in überseeische Lande verhandelt und dafür den Schotten Zufuhr gebracht habe*[3]. — *1316* (die veneris proxima ante festum conversionis sancti Pauli, die lune, anno regni Edwardi II 9) *Jan. 23 u. 26.*

London, city rec., Liber E fol. 47b. Junghans.

272. Propst Jakob vom südlichen Drittel Gotlands erklärt, dass er als Richter des Bischofs von Linköping die Herausgabe einer Leiche durch den Kurat Johann Heinrich von S. Marien zu Wisby an den Vikar Johann Bremar von S. Johann daselbst wiederholt befohlen und auf die Weigerung des Kuraten mit dem Interdikt über den Kirchhof von S. Marien gedroht, der Kurat dar-

[1]) *Ueber eine städtische Anleihe für den Kampf dieses Jahrs bei Kolbergern und bei Lübeckern Fabricius 4, n. 486 u. 514. Von einem nach Stralsund gesandten brandenburgischen Hilfscorps erzählt Kirchberg c. 154 bei Westphalen, Monum. inedita 4 wohl mit einigen Uebertreibungen.* [2]) *S. auch n. 224.* [3]) *Witte empfängt 1317 Febr. 2 vom König einen Geleitsbrief für den Handel in England auf ein Jahr; eben so Marius von Neuenhof* (de Nova Curia), *Kaufmann von Deutschland; Heinrich, Hermann, Richwin von Benre und Johann Saffran Mai 14; Johann Canne, Kaufmann von Gotland, April 15. London, rec. off., Rot. lit. pat. 10 Edw. II p. 2, 30, 19, 14.*

auf mit seiner Parochie durch 2 Priester und Hermann Silkencop und Johann Paschadagh vor dem städtischen Notar Otto das von Papst Klemens IV besiegelte Privileg [1, n. 208] vorgelegt habe, um das Recht des Interdikts zu bestreiten, und wiederholt diesen Freibrief[1]. — *1316* (feria quarta ante Matthie apostoli) *Febr. 18. Nær.*

Kgl. Museum in Stockholm, Örnhjelms afskr. Kyrko- och Klosterbref III, 703. Gymnasialbibliothek zu Wexiö, Spegels Rudera Gothlandica n. 12. Gedruckt: daraus Hildebrand, Dipl. Suecan. 3, n. 2047.

273. *Die Amitzemannen, Vokemannen, Etzingemannen und Zertzingemannen im Kirchspiel Brunsbüttel beurkunden den Ausgleich ihrer mehrjährigen Fehde mit Hamburg, wonach alle Klagen wegen Feindschaft, Raub und Todschlag erlöschen, sie die Hamburger und alle Kaufleute* (de quacunque regione, terra vel civitate fuerint) *bei sich zu Lande und zu Wasser, besonders auf der Elbe zu begünstigen, nicht zu berauben oder zu schädigen, sondern etwaigen Raub zu ersetzen, die Räuber aus ihrem Recht und ihrer Gemeinschaft bis nach erfolgter Sühne auszuschliessen und sie dem Gericht ihres Landes zu überliefern versprechen und, indem sie Urfehde schwören, die Verwundung, Tödtung oder Gefangennahme eines Räubers aus ihrer Mitte für keinen Bruch des Friedens ansehen wollen. — 1316* (datum et actum in Marsgrove, feria tertia ante festum palmarum) *März 30.*

StA zu Hamburg, Trese O 15; Or. m. S. Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 294, wiederholt Michelsen, U. B. des Landes Dithmarschen n. 15. S. oben n. 127.

274. *Das Land Wursten bekundet seinen Vertrag mit Hamburg zum Schutz des Leuchtthurms von Neu-Ocht. — 1316 April 1. Neu-Ocht.*

Aus StA zu Hamburg, Trese Q 22; Or. m. S. Gedruckt: Lambecius, Orig. Hamb. 2, 81, Dumont, Corps diplom. 1, 2, 30; verzeichnet Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 293, wo noch andre ältere Drucke notirt sind.

Nos judices, consules et universitas terre Wortsatie recognoscimus et tenore presentium firmiter protestamur, quod cum honorabilibus viris amicis nostris specialibus et dilectis consulibus et universitate civitatis Hamburgensis quadam speciali amicitia et mutuo juvamine perpetuo duraturis compromisimus nos et confederavimus per hunc modum, quod ipsos in terra nostra et ubicumque potuerimus debebimus fideliter promovere et singulariter, si aliquis seu aliqui principes, barones aut terrarum domini sive quicumque pacis emulatores turrim nove Ocht, quam dicti consules et cives Hamburgenses pro salute nostra et omnium mercatorum exstruxerunt et custodiunt multis laboribus et expensis, infestaverint et obsederint, vallaverint seu presumpserint expugnare, debebimus una cum ipsis et ipsi una nobiscum hujusmodi invasoribus et pacis emulatoribus totis terre nostre viribus armata manu concorditer resistere et eorum injustas violentias mutuo juvamine repellere fideliter et constanter. In cujus rei testimonium sigillum terre nostre duximus presentibus apponendum. Datum et actum in nova Ocht[t], anno Domini 1316, feria quinta ante festum palmarum.

[1]) *Dem Kurat Johann von S. Olaf zu Wisby meldet der Propst andern Tags, dass er die Privilegien von S. Marien dem Bischof übersenden wolle, und trägt er auf das von ihm über S. M. verhängte Interdikt bis zur bischöflichen Antwort am folgenden Sonntag aufzuheben, Hildebrand a. a. O. n. 2048.*

275. *Erzbischof Johann [I] von Bremen bezeugt, dass auf seinen Antrieb die Dithmarschen, von denen einige Beraubungen, Mordthaten u. a. verbrochen, jedermann sicheren Zu- und Abgang in ihr Gebiet urkundlich versprochen und er die Bestrafung eines friedbrüchigen durch seine Vögte zugesagt habe. — 1316* (tercio nonas Aprilis) *April 3. Meldorf.*

StA zu Hamburg, Trese O 64; Or. m. S. des Erzbischofs und des Landes Dithmarschen. Vgl. n. 273.

276. *Gr. Wilhelm [III] von Hennegau, Holland, Seeland, Friesland, wiederholt auf Gesuch der Kaufleute von Lübeck*[1] *den Freibrief 1, n. 1276, setzt dazu den Zoll auf die Einfuhr und den Waarenkauf in seinen Landen dem üblichen flandrischen Zolle gleich, indem die angeführten Zollsätze nur für die Ausfuhr gelten sollen, befreit sie für Kauf, Verkauf, Tausch vom Wechselgeld, sichert sie gegen willkürliche Erhebungen, indem er die Zufuhr und Unterstützung seiner Feinde untersagt und einen hieraus erwachsenden Schaden nicht ersetzen will, und verleiht dem Freibrief Kraft auf ein Jahr nach der Aufkündigung. — 1316* (feria 6 post pascha Domini) *April 16.*

L StA zu Lübeck; Or. m. S., auf dessen Bande: Privilegium Wilhelmi pro solis Lubicensibus.
Reichsarchiv im Haag; transsumirt in n. 278.
Gedruckt: aus L Lüb. U. B. 2, n. 338 mit falschem Datum.

277. *Gr. Engelbert [II] von der Mark erklärt in seinem auf 5 Jahre geschlossenen Schutzbündniss mit Dortmund*[2], *dass bei der Rechtsklage eines Märkers gegen einen Dortmunder nur der beklagte mit seinem Gut arrestirt werden darf, gelobt den Dortmundern Schirm für den Besuch aller Märkte seines Landes nebst Schutz vor Arrestirung und verspricht bei etwaigen Streitigkeiten mit der Stadt dem Schiedsgericht, zu dem jeder Theil zwei Personen stellen wird und das volle Macht ausser für Todtschlag und Körperverletzung haben soll, sich zu unterwerfen. — 1316* (in festo pasche) *April 16.*

StA zu Dortmund; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Fahne, U. B. d. St. Dortmund 1, n. 69.

278. *Dordrecht transsumirt n. 276 für Lübeck. — 1316* (feria 2 post dominicam quasimodogeniti) *April 19.*

Reichsarchiv im Haag, Reg. Tollen cas. K 1322—1358 fol. 5, überschrieben: Die hantveste van Lubeke.

279. *K. Eduard [II] von England an Wilhelm de la Gotere von Boston: befiehlt den wegen eines Vergehens zu Aberdeen*[3] *in Ipswich arrestirten*[4] *Kfm. Her-*

[1]) *Gegen die Kaufleute von Dänemark wurden dagegen von holländisch-seeländischer Seite in dieser Zeit mehrfache Repressalien geübt: 1317* (1316, in Middelborch, des woensdaghes na sinte Matthiis daghe) *März 2 gestattete der Graf einem Bürger von Zierikzee mit Hilfe des Baillifs Waaren der Unterthanen des Königs von Dänemark für zugefügten Schaden zu arrestiren, Reichsarchiv im Haag, Reg. EL. 13 fol. 2b, EL 20 fol. 2.* [2]) *Die auswärtigen Verbindungen Dortmunds dauern fort. Sie illustriren verschiedene Zuversichtsbriefe im Liber civium des StA zu Dortmund: 1313 März:* Gotscalco filio domine Hekeken versus Elbingum: pro — littera Hermanni de Essinde ad regem Dacie: — pro littera Alberti Provestudon ad Stockesholmen, *fol. 9b; 1316* versus Rigam, *fol. 45b; der Briefe nach Lübeck, Rostock und die andern wendischen Städte zu geschweigen.* [3]) *Hierüber sagt n. 270:* qe en temps nostre seigneur le roi piere nostre seigneur le roi, qi ore est, il avoit este a Aberdene od les enemys nostre dit seigneur por aver porchace le chastel de mesme la ville. [4]) *S. Lüb. U. B. 2, n. 1043, Febr. 19.*

mann Clippyng von der Deutschen Hanse, der vor das Parlament nach Lincoln gefordert, aber entwichen war, und die ihm abgenommenen Gelder wieder frei zu geben, da es sein Wunsch ist, dass die ihm befreundeten (de amicitia nostra) *ausländischen Kaufleute mit Gut und Waaren bei ihrem Handel in England durch Arrestirung nicht wider das Recht beschwert würden. — 1316 Mai [18]*[1]. *London, Westminster.*

London, record office, Rot. lit. claus. 9 Edw. II. 7. Daselbst eben so an die Baillifs von Ipswich.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 1044 u. 1045.

280. *K. Erich [Menved] von Dänemark wiederholt das Privileg 1, n. 659 für die Lübecker auf Falsterbode. — 1316* (feria quinta proxima post dominicam sancte trinitatis) *Juni 10. Wismar.*

StA zu Lübeck; Or. m. S. Zeugen: Heinrich v. Meklenburg, Gr. Otto von Hoya, Truchsess Nikolaus Olafsson, Martin Duve, Detlef Wulf und Jakob Flaep[a], per quos premissa inter nos et dictos cives Lubicenses erant placitata.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 293, wiederholt Hildebrand, Dipl. Suecan. 3, n. 2057; Lüb. U. B. 2, n. 340, wiederholt im Auszug Meklenb. U. B. 6, n. 3828. S. n. 268.

281. *Iwar Olafsson Kanzler von Norwegen und 13 andre [kgl. Räthe] billigen nach der Klage der westfälischen Kaufleute* (Vesfælingar) *Arnold Scharlach* (Skarlat), *Johann Rotermund* (Raudrmunnr), *Ludolf von Oldenstede* (Gamlastad), *Gerwin Thomasson, Gerhard Rike* (Rikrmadr), *Heinrich, Henning* (Hynningr), *Gerhard, Gunter* (Gunnar) *über Arrestirung von Leinwand, Wachs, Kleidern und andern Gegenständen durch die Steuerbeamten Einar Ambason und Eindridi Simonarson deren Verfahren, da es erwiesen, dass die genannten Deutschen Kaufleute einen Theil ihres Guts vor der Verzollung heimlich bei Seite geschafft haben, und da nach altem Recht solches Gut dem König zufällt. — 1316* (daghen nesta firir Jons voku, a siautianda are rikis — Hakonar Noræghs konongs) *Juni 23. Bergen.*

S Kgl. Bibliothek zu Stockholm, Cod. C 16 4°; Abschrift.
Ch Deichmannsche Bibliothek zu Christiania, Cod. n. 11 8°; Abschrift.
Gedruckt: aus S u. Ch Dipl. Norveg. 1, n. 147.

282. *Entwürfe zu einem Privileg K. Erich [Menveds] von Dänemark für die Lübecker und die andern Kaufleute auf Skanör und Falsterbode. — [1316 Juni 10 — Nov. 19.]*[2]

1.

Aus StA zu Lübeck; unbeglaubigtes Pergament, Schrift des 14. Jahrh.
Daselbst 1b, eben so eine zweite Abschrift.

2.

Aus StA zu Lübeck, eben so.
Gedruckt: aus 1 Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 12 zu 1203, wiederholt Liljegren, Dipl. Suecan. 2, n. 1706; Lüb. U. B. 1, n. 13 zu 1203—1209; aus 2 Lüb. U. B. 2, n. 368 zu 1316—1319.

a) *So corrigirt richtig Mekl. U. B. a. a. O. für: Slaep.*

1) *S. a. a. O. Anm.* 2) *Es scheint, dass diese Erweiterungen des Privilegs von 1316 Juni 10 den höheren Preis vorstellen sollen, für welchen Lübeck im Kampf K. Erichs mit Stralsund auf die Annäherung an die Stadt verzichten will. Einen andern Zusammenhang, in den die Urkunden passten, kann ich nicht finden. 1 wäre als erste Vorlage Lübecks aufzufassen, 2 als ein dem König supponirter Entwurf. Ich kann nur vermuthen, dass beide durch das Privileg Herzog Christofs für Stralsund von 1316 Nov. 19, s. unten, welches in Bezug auf die Gerichtsbarkeit viel weiter geht, überholt worden sind und darum nic[illegible]tigt wurden.*

1.

Rex Waldemarus antiquis temporibus contulit civitati Lubicensi, quod in nundinis Sconore et Valsterebode eorum cives possint et debeant[d] vendere bona minima cum magnis et emere quecunque ibidem vendenda inventa fuerint,

[3.] et quod ibidem tunc preficiant advocatum, quem voluerint, quod ille

2.

Ericus Dei gracia Danorum Slavorumque rex, dux Estonie, universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in Domino. Ut ea, que fiunt in tempore, non evanescant tempore defluente, solent scripturarum et testium memorie commendari. Censentes igitur divinis humanisque legibus et tocius equitatis rationi contrarium, quod mercatoribus maris et tempestatum fluct[ibus][a] agitatis et Dei castigatione seu permissione naufragiorum pericula pacientibus eorum bona tandem allitancia per supervenientes quoscumque rapiantur aut usurpentur, de tocius regni nostri principum tam spiritualium quam secularium, episcoporum, prelatorum ac ceterorum nobilium regni nostri consilio et consensu perpetuo jure statuimus,

[1.] quod in omnibus regni nostri finibus bona quocumque modo naufraga, sive illa wrak aut aliis vocabulis nuncupentur, pleno jure eis post naufragium pertinere [et][b] attinere debeant, quibus ante naufragium pertinebant, nulla contraria conswetudine prohibere valente, que jura burgensibus Lubicensibus et ceteris mercatoribus, ut premissum est, concedimus et stabilimus perpetuis temporibus duratura.

[2.] Et quoniam majestatis nostre condecet dignitatem nostrorum subditorum et aliorum nostra gracia indigencium justicias et approbatas conswetudines pro suis negociationibus introductas et nostrorum predecessorum temporibus observatas conservare, non minuere sed pocius clementer aucmentare, concedimus, sicut observatum est hactenus, burgensibus Lubicensibus presenti[bu]s[c] et perpetuo futuris temporibus et aliis mercatoribus eorum consortibus, quod in nundinis nostris Sconore et Valsterbode vendere possint bona quelibet tam minima quam majora et emere quecumque venalia reperiuntur ibidem,

[3.] et quod ipsi burgenses ibidem sibi preficiant advocatum sibi congruum, qui

a) fluctuum *2.* b) *fehlt 2.* c) presentis *2.* d) d. ibidem *1.*

1.

judicet omnes excessus et culpas preter excessus manus et colli, et sic omnibus regum temporibus est usque in hodiernum diem stabiliter observatum, et preter bla et blot, et hoc ultra suos cives et ultra eos, qui ipsius civitatis juri adherent.

[4.] Sed suum justum theloneum domini regis officialibus debet quilibet ministrare. Pannos cum ulnis possunt vendere. Possunt eciam alia vendere cum pondere et besemere et cum punder, et hoc ideo, quia dictus rex tales libertates contulit in ipsis liberis nundinis observandas.

[5.] Bona nostra racione thelonei sunt unvorvaren, donec primus currus ducens bona ad naves sit in aqua.

[6.] Si officiales regis dant culpam alicui civi nostro, ille expurgare debet se cum nostris civibus et non cum aliis.

[7.] Civis nostri ibi morientis bona recipient sui proximi, si ibi fuerint; si non, noster advocatus et nostri probi cives ea deducent et ea proximis heredibus presentabunt; in quo advocati regis nichil habent juris.

[8.] Si quisquam ibidem ducit aliqua bona in terram ad vendendum ea, de talibus bonis theloneum dare non debet, si ibi habet bodam, navem, hudevat vel mattam in nundinis.

[9.] Ibi non debet esse aliquis woltfornisse[b] nisi violencia, que fit mulieribus, ligacio manuum supra dorsum, ubi furtum non est, et compedicio alicujus clausis janüis sine excessu et jure et racione.

[10.] Quandocumque nav[i]s[d] venit ad terram, illam exonerant licite homines, quando veniunt [!].

[10a.] Quicquid ibi quis emit, hoc debet educere libere et in hoc prohiberi non debet.

2.

judicet omnes excessus et causas eorum preter excessus manus et colli et bla et blot, que judicia nobis volumus reservari.

[4.] Vendent eciam, ut fecerunt hactenus, in eisdem nundinis per ulnas pannos tam laneos, quam lineos et eciam bona quelibet ponderis, sive illa cum punder vel cum besemere seu cum aliis ponderibus sunt vendenda, sed nobis nostrum justum thelonium ministrabunt.

[5.] Et quamdiu bona quelibet ad naves ducenda adhuc sunt in curribus ea deducentibus et ipsi currus adhuc aquam non tetigerunt, talia bona sunt unvorvaren et de eis sine captione adhuc theloneum dari debet.

[6.] Et si alicui civi Lubicensi nostri officiales culpam inposuerint, ille se cum suis et non cum alienis civibus expurgabit.

[7.] Bona eciam civis Lubicensis ibidem defuncti tollent sui proximi, si tunc temporis sunt ibidem; alias ea tolle[n]t[a] eorum advocatus et eorum pociores cives ibi tunc temporis existentes, et ea deducent proximis heredibus exhibenda, in quo nostri officiales sibi nichil juris nostro nomine poterunt vendicare.

[8.] Si eciam quisquam eorum in ipsis nundinis habens bodam vel navem aut hudevad sive mattam aliqua bona ad aliquam civitatem illius terre duxerit ad vendendum, de bonis talibus dare thelonium non tenetur.

[9.] Nullus eciam excessus debet woltfornisse vocari nisi violencia feminarum[c] et ligationes manuum supra dorsum, que sunt sine vicio furti, et alicujus conpeditio janüis clausis facta.

[10.] Naves eciam eorum, cum advenerint, exhonerare poterunt licite omni tempore, quando volunt.

a) tollet *2.* b) *1b hat dies Wort durch ein übergeschriebenes:* woltforinghe *ersetzt.* c) *Davor durchstrichen:* mulierum. d) naves *1.*

1.	2.
[11.] Die dominico ante Michaelis[1] dantur novi denarii pro theloneo et non prius.	[11.] Die dominico ante Michaelis[1] et non prius novos denarios pro thelonio recipi faciemus.
[12.] In nostra vitta nemo jacere debet, nisi tunc noster advocatus et nostri cives ei favent.	[12.] In ipsorum Lubicensium vitta nemo jacere debet nisi eorum advocatus et ipsi cives et quem ibidem ipsi decreverint admittendum.
[13.] Nullam tabernam venalem habemus in vitta, sed cerewisiam dare possumus per amphoras pro denariis.	[13.] In qua vitta sua tabernam eos habere nolumus, sed concedimus, quod, sicut fecerunt hactenus, cum amphoris cervisiam ibi vendant.
[14.] Si furem cum re furata presentamus advocato regis, sive ligatus fuerit aut non ligatus, in eo non peccamus.	[14.] Sive ligatum sive solutum judici nostro furem aliquem presentaverint, in eo ipsos esse volumus sine culpa.
[15.] Si civis noster claro die emit jumentum, quod forte furatum est, in eo non habet culpam emens, quando ipsum furatum fuisse ignorabat, si forte ille venit, cui furatum erat, illud recuperare volens.	[15.] Si claro die jumentum vel equum aut talia conparaverint et licet ea forsitan sint furata, tamen talia emens est sine culpa, si ea ignoravit furti vicio conquisita.
[16.] Quilibet habens ibi bodam hereditat eam super suos proximos, dummodo regi satisfaciat de loco.	[16.] Quisquam ibi bodam habens propriam cum decedit, eam hereditabit super suum proximum heredem, dummodo nobis de loco, sicut jus nostrum exigit, satisfaciat[a].
[S. oben 10 a.]	[17.] Quicquid eciam in ipsis liberis nundinis quis emerit, hoc educet libere nec sibi debet eductio prohiberi.
	[18.] In ceteris autem negociis et causis suis judicialibus hic per singula non expressis volumus, ut in ipsis nundinis jure, quod berkloch[2] dicitur, libere perfruantur.

283. K. Erich Menved von Dänemark verleiht den Bürgern von Harderwijk einen Freibrief für den Verkehr in seinem Reich. — 1316 Juni 29. Wordingborg.

Aus StA zu Harderwijk; Or., S. abgerissen. Junghans.

K Geheimarchiv zu Kopenhagen, Niederlande fasc. n. 2; Transsumpt von 1594. Junghans.

Gedruckt: wohl nach dem Original Schrassert, Hardervic. antiqu. 1, 178, aus K Hildebrand, Dipl. Suecan. 3, n. 2061; angeführt Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 294.

Omnibus presens scriptum cernentibus Ericus Dei gracia Danorum Sclavorumque rex, dux Estonie, salutem in Domino sempiternam. Notum facimus universis, quod ob reverenciam et honorem viri nobilis et illustris domini Regnoldi comitis de Gyelria nostri dilecti consanguinei et amici et ob sincerum affectum, quem ad ipsum gerimus et habemus, nos ipsius burgenses de Hertherwik ad regnum nostrum cum ipsorum navibus et mercibus accedere cupientes sub nostra

a) *Durchgestrichen, durch:* satisfiat *ersetzt.*

1) *Sept. 29.* 2) *D. i. so viel wie Birkelag, Gerichts-, Rechtsordnung.*

pace et proteccione recipientes specialiter defendendos, concedimus eisdem libertates et gracias infrascriptas.

[1.] Primo videlicet quod, si dicti burgenses de Herththerwik in nundinis nostris Skanør aliqua forte delicta perpetraverint, pro eisdem delictis juste, legaliter et graciose debeant judicari secundum earundem jura et consuetudines nundinarum.

[2.] Item quod, cum dicti burgenses pro causis eis forsitan inponendis suis se purgare debeant juramentis, ydiomate Theotunico vel[a] alio quod sciverint[a] libere uti possint nec pro eo, quod librum in manibus suis, in quo jurare tenebuntur, qualitercunque velint[a], tenuerint, rei vel convicti aliquatenus habeantur, dummodo alias legaliter se excusent.

[3.] Item quod pro quolibet coggone, quem ad predictas nundinas Skanør adduxerint[b], et pro omnibus rebus, quas ibidem posuerint in eundem[c], duos[d] solidos sterlingorum de Anglia ad thelonium solvere tenebuntur.

[4.] Item quod pro alecibus et aliis rebus, quas forte portare et deducere voluerint in aliis navibus alibi in Daciam vel Allamanniam, theloneum solvere tenebuntur sicut ceteri mercatores.

[5.] Item quod in Nyborgh pro quolibet pakke panni non nisi dimidiam marcham denariorum cupreorum et pro quolibet ternyng panni duas oras denariorum cupreorum ad theloneum solvere tenebuntur.

[6.] Item quod in Thornborgh consimile theloneum dare debent.

[7.] Item quod Slaulosie et Roskildis, si aliqua ibidem vendiderint, pro illis debent solvere unum solidum denariorum cupreorum, qui torghørtogh vocatur, pro quo, si nil ibidem vendiderint, erunt quitti; pro quolibet tamen curru, quem ibidem habuerint cum rebus in regnum vectis, unum solidum cupreum dare debent.

[8.] Item quod, si burgenses predicti naufragium forte, quod absit, passi fuerint infra limites regni nostri, bona et res ipsorum vivi per se et alios, quos ad hoc prece vel precio optinuerint, possint libere salvare nec antea nobis cedant, quam ab hujusmodi juvaminibus fuerint derelicta.

Unde per graciam nostram districtius inhibemus, ne quis advocatorum nostrorum, eorundem officialium seu quisquam alius, cujuscunque condicionis aut status existat, memoratos burgenses de Herththerwik contra has libertates et gracias eis a nobis indultas in personis aut rebus audeat aliquatenus molestare, prout indignacionem nostram et regiam effugere voluerit ulcionem. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Worthingburgh, anno Domini 1316, die beatorum apostolorum Petri et Pauli, in presencia nostra.

284. K. Hakon V von Norwegen verkündet die Beschränkung der Ausfuhrartikel für Deutschland und das gesammte Ausland, befiehlt seinen Beamten rechte Bezahlung bei Ankauf für königlichen Bedarf und bestimmt den Exportzoll[1]. *— 1316 Juli 30. Bergen.*

K Kgl. Bibliothek zu Kopenhagen, Msc. n. 1642 a. d. ersten Viertel des 14. Jahrh., altnordisch.

L Universitätsbibliothek zu Lund, Msc. n. 12 hist. a. d. Mitte d. 14. Jahrh., altnordisch. Bietet mehrfach bessere Lesarten. H.

a) — a) *fehlt in der Ausfertigung für Zutfen.* b) qui ad partem australem, quod vulgariter ummæland dicitur, abinde ire proponit *fugt die Ausfertigung für Zutfen hinzu.* c) cognita *fügt das Trspt. zu Junghans.* d) triginta duos *die Ausfertigung für Z. Junghans.*

[1]) *Weshalb in dem Erlass des Königs von 1316* die jovis post festum Bartholomei *d. i. Aug. 26 (Torfaeus, Hist. Norveg. 4, 442) über die Ausweisung von Verbrechern aus Norwegen die Deutschen, die nicht genannt werden, gemeint sein sollen, wie in der Urk. Gesch. 2, 296 angenommen ist, kann ich nicht finden.*

Gedruckt: aus K mit Berücksichtigung von L und 5 andern Handschriften Keyser og Munch, Norges gamle love 3, n. 47; aus einer späten lateinischen Uebersetzung eines verkürzten Textes für Bergen [?] mit dem Datum: dominica, quae festum sancti Olafi praecessit, [?] *Torfaeus, Hist. Norweg. 4, 443, wonach Inhaltsangabe in Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 297. Hier übersetzt von Dr. Wilken in Göttingen.*

Hakon von Gottes Gnaden König von Norwegen, des Königs Magnus Sohn, sendet seinem Schatzbeamten, Amtmann, Gerichtsvorsteher und allen andern in Tønsberg Gottes Gruss und den seinigen. Es ist oft vor uns geklagt worden, dass unsern Unterthanen nichts zu kaufen und aus dem Deutschen Lande auszuführen gestattet sei ausser Bier, Kramwaaren und andern Dingen, die unserm Lande wenig nützlich sind; und doch bringen die Deutschen nichts andres zu uns als ähnliche Dinge wie die vorgenannten und wollen sie das allein aus unserm Lande haben, was ihnen selbst am dienlichsten erscheint und wir am wenigsten missen können, wie Stockfisch und Butter. Darum gebieten wir für Gegenwart und Zukunft[1], dass niemand Stockfisch und Butter aus dem Lande schaffen soll ausser denen allein, welche Malz, Mehl und andre schwere Waaren dafür wieder herführen. Es ist vor uns auch von Seiten der ausländischen Kaufleute oft geklagt worden, dass unsre Schatzmeister Waaren von ihnen für uns ankaufen und ihnen nur ein Drittel vom Werth auszahlen. Uns scheint es ungebührlich und ungerecht zu sein, dass den Leuten das Gut nicht voll bezahlt werde, wie billig ist. Wir untersagen dies daher und gebieten, dass ihr jedem Mann für das, was ihr für unsre Rechnung kauft, voll ausbezahlt. Wir wollen aber auch, dass alle ausländischen Kaufleute von jedem Markwerth Butter, Stockfisch oder Thran, Flossen- oder Mittellagen[2], Walfisch, Gerste, Fleisch und allerhand Esswaaren einen Örtug entrichten, und eben so von der Zehnt[3] Bocksfelle; aber von der Zehnt Rinderfelle und dem Zimmer[4] Marderfelle je 2 Örtuge, von einem Markwerth Salz und Graufelle[5] je 15 Pfennige, von der Zehnt Ziegenlammfelle und einer Tonne Theer je 15 Pfennige, von der Zehnt Ziegenfelle und einem Markwerth Hirschfelle und von allen Arten Seehundsfell, Biberfell, Walrosszähnen und allerhand grobem Wollenzeug[6], Wollengarn, Otterfelle, Bärenfelle[7], Luchsfelle, Fuchsfelle, Lammfelle und allerhand kleinen Fellen, von Schwefel, Baumharz, Färbermoos[8] einen halben Örtug. Wir gebieten auch diesen Zoll einzufordern und zahlen zu lassen von allen ausländischen Leuten, aus welchem Lande sie seien, mit geschworenem Eide und mit rechtschaffener Aussage, auf dass keine Ausflucht, List oder Geschicklichkeit ihnen dienen möge dem Zoll sich zu entziehen, den wir gegenwärtig festgesetzt haben. Welcher Ausländer aber sein Gut aus der Gemarkung bringt ohne seinen Zoll entrichtet zu haben, dem wird das Gut zu unserm Vortheil genommen, von dem er keinen Zoll gegeben hat, und dazu eine Geldstrafe von 8 Örtugen und 13 Mark. Desgleichen wird denen, die ihre Ladung anbrechen, handeln und verkaufen auf dem Meere und keinen Zoll dafür entrichten, das Schiff und[9] die ganze Ladung abgenommen zu unserm Vortheil ausser an dem Häringsfischplatz, wo wir wollen, dass jedermann allerhand Waaren frei kaufen und verkaufen soll. Wir wollen auch keine Wintersitzer hier in Tønsberg in andrer Weise oder länger dulden, als das Handelsrecht ausweist. Wer aber dies

[1]) Idcirco superiore anno prohibuimus et etiam nunc prohibemus, *sagt abweichend der Text bei Torfaeus a. a. O.* [2]) *Nämlich vom Stockfisch. Wilken.* [3]) *Auch sonst: Deker.* [4]) *Bekanntlich = 40 Stück.* [5]) *D. i. Eichhornfelle. So nach L, während K náta d. i. Nüsse hat. Wilken.* [6]) *vadhmál, auch unter diesem Namen bekannt.* [7]) *So nach einer andern Hs., die Biberfelle des Abdrucks erscheinen hier als ungehörig. Wilken.* [8]) *Zum Färben dienliche Moosarten. Wilken.* [9]) *Diese 3 Worte fehlen in einigen Hss. Wilken. Wohl mit Recht, H.*

unser Gebot bricht, hat als Ausländer sein Gut verwirkt, und der Hofbesitzer, der ihm ein Haus länger, als das Gesetz gestattet, vermiethet hat, büsst mit seinen Häusern dem König. Diese Urkunde ist ausgestellt zu Bergen, am nächsten Freitag nach S. Olafsabend im 17. Jahr unsers Reichs. Unser Kanzler Herr Iwar hat sie besiegelt, Thorgeir Thovason hat sie geschrieben.

285. Hz. Andreas und Leo von [Süd-] Russland, Halitsch und Wladimir an Hochmeister Karl von Trier und den Deutschorden: geloben neben dem Versprechen des Schutzes gegen die Tataren die zwischen ihren beiderseitigen Vorfahren bestandene Eintracht und besonders den vom Orden durch Sieghard von Schwarzburg[1] beurkundeten Frieden aufrecht zu halten. — 1316 (in vigilia sancti Laurencii martiris) Aug. 9. Wladimir.

Staatsarchiv zu Königsberg; Or. m. 2 S.

Gedruckt: daraus Voigt, Cod. dipl. Pruss. 2, n. 75. Bezieht sich in erster Linie auf den Handelsverkehr, vgl. Caro, Gesch. Polens 2, 220.

286. K. Erich [Menved] von Dänemark für Zutfen wie in n. 283 für Harderwijk. — 1316 (in die beati Laurencii martiris) Aug. 10. Wordingborg.

StA zu Zutfen, n. 63; Or. m. S. Mitgetheilt von Koppmann. Die Abweichungen sind als Varianten zu n. 283 notirt.

287. Gr. Wilhelm [III] von Hennegau, Holland, Seeland, Friesland, an seinen Rentmeister von Holland: befiehlt die Bürger von Utrecht an seinen Zöllen nach ihrem bisherigen Zollrecht passiren zu lassen. — 1316 (up sente Jans daghe tot uutghaenden Oechste) Aug. 29.

StA zu Utrecht; Or. m. S.

Gedruckt: daraus Cod. dipl. Neerland. 1, n. 36. Vgl. v. Mieris, Charterboek 2, 189, wovon das Original im StA zu Utrecht.

288. K. Erich [Menved] von Dänemark an Rostock: dankt für die bei seinem Kriegszug im verflossenen Sommer[2] geleistete Hilfe an Schiffen und Geld und ersucht, in seinem Reich wie ausserhalb von Krieg bedroht, um grössere

[1]) Komtur von Graudenz. [2]) Gegen Stralsund. Schon früher war Rostock durch das Privileg von 1315 Nov. 23, oben n. 268, von neuem für das dänische Interesse gewonnen, Lübeck wurde für alle Fälle durch den Freibrief von 1316 Juni 10, n. 280, abgefunden. — Die Schilderung der Kämpfe vor Stralsund im Sommer 1316 bei Fock, Rügensch-Pomm. Gesch. 3, 46 ff. leidet an zahlreichen Willkürlichkeiten; sie unterschätzt überhaupt die sehr beachtenswerthen Annal. Lubic., Mon. Germ. SS. 16, 425, und schenkt grosses Vertrauen der Erzählung über den Krieg auf dem Deckel des Copiarium civitatis sec. 15/16 bei Fabricius, Urkk. z. Pomm. Rüg. Gesch. 4, 3, 129c, die von sehr zweifelhaftem Werthe ist und nicht mehr als eine ungeschickte Ueberarbeitung der Lüb. Chroniken 1, 206, zu welcher wenige andre Nachrichten traten, zu sein scheint. Die Lüb. Chron. ihrerseits zeigen hier, indem sie den Zusammenhang ihres Berichts unterbrechen, deutlich die Verarbeitung mehrerer Vorlagen, die mit Missverständnissen verbunden war: so die irrthümliche Angabe über die 3jährige Gefangenschaft Herzog Erichs von Sachsen, die in den präciseren Ann. Lub. fehlt. Die Ankunft dieses Herzogs muss, wenn man den Lüb. Chr. folgt, viel früher erfolgt sein, als Fock annimmt. Seine Erzählung über die Begleiter des Herzogs stützt sich auf späte Berichte, von denen der im Copiarium der älteste ist: nach den Ann. Lub. erfolgte der Ausfall der Bürger und des pommerschen Succurses früher, als die Hilfe der Fürsten von Rügen und Meklenburg bei den Belagerern eintraf; erst später scheinen die übrigen fürstlichen Bundesgenossen hinzugestossen zu sein: so erklärt sich wohl auch am leichtesten der Sieg der Stralsunder, die jedenfalls sehr in der Minderzahl waren. Erst im August rücken die Belagerer unter Heinrich von Meklenburg ab, um sich gegen Markgraf Waldemar zu wenden, Ann. Lub. 426; wohl am Anfang des Monats: am 17. ist Heinrich schon zu Sternberg [im Osten des Schweriner Sees], Mekl. U. B. 6, n. 3839. Am selben Tag lösen sich 24 Ritter und 11 Knappen, meist Meklenburger, von Stralsund für 8000 M. aus der Gefangenschaft, vermuthlich um dem Zug gegen Waldemar zu

Unterstützung, die Herrn Heinrich von Meklenburg darzureichen ist. — [1316 Herbst.] Nyborg.

RA zu Rostock; Or., S. abgerissen.

Gedruckt: daraus Meklenb. U. B. 6, n. 3837 zu 1316 um Aug. 5 mit Beziehung auf die gegen Ende August erfolgte Niederlage des Markgrafen Waldemar bei Gransee. Genauer bestimmt sich das Datum durch die Wendung: in estate proxime preterita. *Vgl. unten 1324 April 26.*

289. *K. Erich Menved von Dänemark verleiht den Bürgern von Zutfen einen von Johann Kannæ zugemessenen Platz auf den Märkten zu Skanör. — 1316 Sept. 26. Helsingborg.*

Aus StA zu Zutfen n. 64; Or., S. abgefallen. Mitgetheilt von Koppmann.

Ericus Dei gracia Danorum Sclavorumque rex omnibus presens scriptum cernentibus salutem in Domino sempiternam. Notum facimus universis, quod nos exhibitoribus viris providis et discretis dilectis nobis opidanis de Suthfyn unum locum, qui fyt dicitur, in nundinis nostris Skanor in latitudine et longitudine, prout per dominum Johannem Kanne dilectum fidelem nostrum presentibus civibus nostris Lunden. et Træleburgh mensuratus est, damus perpetuis temporibus inhabitandum et ordinandum tempore nundinarum ibidem pro ipsorum et suorum successorum libitu voluntatis. Per graciam nostram districtius inhibentes, ne quis advocatorum nostrorum vel eorundem officialium seu quisquam alius, cujuscumque condicionis aut status existat, predictos opidanos vel eorum successores contra tenorem presencium presumat aliqualiter molestare, prout indignacionem nostram et ulcionem regiam voluerit evitare. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in castro nostro Helsingburgh, anno Domini 1316, dominica proxima ante festum beati Michahelis, in presencia nostra.

290. *Derselbe für Harderwijk auf Schonen wie in n. 289 für Zutfen. — 1316 Sept. 26. Helsingborg.*

StA zu Harderwijk; Or. m. Stücken d. S. Junghans.

K Geheimarchiv zu Kopenhagen, Niederlande fasc. 2; Transsumpt von 1594. Junghans.

Gedruckt: wohl nach dem Original Schrassert, Hardervic. antiqu. 1, 177; aus K Hildebrand, Dipl. Suecan. 3, n. 2065.

folgen, Fabricius 4, n. 493, Mekl. U. B. 6, n. 3840, wozu Fock 51. — Die dänische Seeexpedition gegen die Stadt hat Fock gleichfalls auf Grund schlechter Berichte geschildert: die von ihm nach Fabricius a. a. O. 131 d, e, f citirten Werke (51 Anm. 2, 52 Anm. 1) gehen sämmtlich auf die Chronica episcoporum Lundensium (Langebek, SS. rer. Dan. 6, 623 ff.) zurück, die frühestens 50 Jahre nach den Ereignissen geschrieben ist (vgl. Schäfer, Dän. Annalen u. Chroniken 73), nicht „gleichzeitig", und stehen weit hinter der Continuatio chronici Sialandiae (Langebek 520 ff.), die von dänischer Seite hier allein in Frage kommt. Aus ihr hat man die Angaben über die Grösse der Flotte und über die Zeit der Einschliessung der Stadt (tota aestate) *vom Meere her zu schöpfen; vgl. unten 1324 Apr. 26. Auch ihre andern Nachrichten zu 1316 bewähren sich. Die Entschuldigung für Rostock und Wismar in Lüb. Chron. 204 gilt nicht, wie Fock will, dieser Gelegenheit, sondern den Vorgängen von 1315 und ist weniger schlecht begründet, als Fock meint: durch den Kampf mit ihren Landesherren, der allerdings lange vorbei war, waren sie in den dänischen Bannkreis gerathen, dadurch aber lahm gelegt, bezw. zur Gefolgschaft gegen Stralsund (oben das Regest) gezwungen. Die Lüb. Chron. 205 deuten das selbst an, indem sie gleich darauf von der Schirmherrschaft K. Erichs über Lübeck sprechen. Endlich verdient das befangene Urtheil Focks 41 über Lübecks Neutralität und über die Auffassung derselben durch die Lüb. Chr. a. a. O. kaum Beachtung; ganz anders trifft den Kern der Sache Nitzsch, Preuss. Jahrbücher 35, 126, 127. Dagegen bringt Fock 44 unt. u. Anm. sehr instruktive Bemerkungen über den Rückgang des Handels von Stralsund i. J. 1316. — Die Kämpfe der Anhänger K. Erichs gegen Stralsunds Bundesgenossen, Markgrafen Waldemar, gehören nicht unmittelbar hierher, so stark sie auch auf den Meienburger Stillstand, n. 295, influirt haben.*

291. *K. Eduard [II] von England an den Sherif von Lincoln: befiehlt auf Klage des Kfm. und Bürgers Wilhelm von Widdeslade von London über einen ihm auf der Fahrt von Sluys bei Winterton in Norfolk von Unterthanen des Grafen von Hennegau, Holland und Seeland und von Deutschen zugefügten Seeraub und nach fruchtlosen Ersatzforderungen von dem Grafen und von Köln, Dortmund, Recklinghausen, Lübeck, Osnabrück, Münster, Greifswald, Soest und Hamburg Güter und Waaren aus den genannten Orten bis zum Betrag von 160 £ zu arrestiren. — 1316 Sept. 30. York.*

London, record office, Rot. lit. claus. 10 Edw. II. 25: Consimile breve dirigitur vicecomiti Norf. de 140 libris.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 1046.

292. *Die Deutschen Kaufleute von der Deutschen Hanse in London aus Köln, Dortmund, Recklinghausen, Lübeck, Osnabrück, Münster, Greifswald, Soest und Hamburg an K. Eduard [II] von England und seinen Rath: bitten den wegen eines Seeraubs zu Boston über sie verhängten Arrest*[1] *aufzuheben, da sie bereit sind ihre Unschuld an dem Vergehen, welches von Ausliegern aus Seeland, Friesland und Schottland begangen ist, zu beweisen und da sie von dem König denselben Schutz erwarten, den die übrigen Hansegenossen empfangen. — 1316 [vor Okt. 28]*[2].

London, record office, Privy Seals 10 Edw. II. 9.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 1047.

293. *K. Eduard [II] von England an den Sherif von Lincoln: befiehlt* (ob aliquas certas causas) *die in Folge seines Haftbefehls n. 291 arrestirten Güter und Waaren von Kaufleuten aus Lübeck*[3]*, Münster und Soest wieder frei zu geben. — [1316] Nov. 14. York.*

London, record office, ohne nähere Bezeichnung, mit Bemerkung über ähnliche Befehle an die Sherifs von London 1317 Jan. 28 u. März 22.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 1048.

294. *Hz. Christof von Halland und Samsö sichert Stralsund für seinen Regierungsantritt in Dänemark Freiheiten für Aufenthalt und Verkehr auf Skanör und Falsterbode zu. — 1316 Nov. 19. Stralsund.*

Aus RA zu Stralsund, Urkk. d. dän. Königs; Or. m. beschäd. S. Junghans.
Gedruckt: daraus Fabricius, Urkk. z. Gesch. d. Fürstenth. Rügen 4, n. 497; Suhm, Hist. af Danmark 11, 924, wiederholt Hildebrand, Dipl. Suecan. 3, n. 2074; Regest Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 296.

In nomine Domini, amen. Universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis Cristoforus Dei gracia dux Hallandie et Samshoo salutem in Domino sempiternam. Noverint universi tam posteri quam presentes, quod, cum Domino dante regnum Dacie et[a] terram Scanie[a] adepti fuerimus, damus et conferimus dilectis nostris burgensibus in Stralessundis universis potestatem ac licenciam quolibet anno in nundinis Skanør et Falsterbothe suum proprium advocatum statuendi super eorum burgenses in omnibus suis excessibus judicandi[b] preter in causis que tangunt collum et manum ibidem perpetratis; cujus advocati potestas a festo sancti

a)—a) *fehlt in der Ausfertigung von 1319 Dec. 16.* b) excessibus, forefactis et causis judicandi *das.*

1) *n. 291.* 2) *An diesem Tage befiehlt der König seinem Kanzler John de Sandale Elekten von Winchester den angetragenen Beweis aufzunehmen mit Rücksicht auf das Vorrecht der Deutschen wegen fremder Schulden und Vergehen nicht arrestirt zu werden, a. a. O.* 3) *Über diese im allgemeinen wurde Dec. 30 wieder Arrest verhängt wegen der Schuldklage eines Bürgers von London, a. a. O. n. 1049.*

Jacobi[1] et usque ad festum sancti Martini episcopi[2] proximum annis singulis perdurabit.

[2.] Nolumus eciam[a], quod quisquam super eorum fittas edificet[b] nisi [de][c] eorum voluntate[d].

[3.] Vinumque ac serviciam eorum inter se licite propinant.

[4.] Pannos suos laneos et lineos licite vendant integros et per ulnas.

[5.] Bona sua ponderabilia per pondus majus et minus vendant secundum pondus terre Dacie et bona sua omnia licite vendant, de quibus suum justum theolonium nostro advocato exsolvant.

[6.] Et de qualibet lesta alecis deferenda duos solidos denariorum novorum Scaniensium vel tres veterum racione theolonii nobis dabunt.

[7.] Et bonis qu[e][e] in tota nostra terra emerint prout homines nostram terram inhabitantes perfruantur.

[8.] Si eciam, quod absit, aliquis de predictis burgensibus naufragium in nostra terra passus fuerit, bona sua colligendi et retinendi liberam habeat potestatem, quousque ipsa bona personaliter resignabit, ac in silvis nostris lingna cremabilia licite colligendi et secandi.

[9.] Et si aliquis eorum in nostra terra morte preventus fuerit, sui heredes pro ipso dabunt quod erfkøp dicitur in vulgari et bona sua totaliter sublevabunt.

[10.] Hec omnia infrascripta per nos et nostros heredes inviolabiliter observentur.

[11.] Consules vero et burgenses civitatis memorate Stralessund nobis voluntarie reddiderunt, quod nos et universi nobis attinentes in eorum civitate promoveri debeant.

[12.] Et omnia jura, que eorum burgenses habere dignoscuntur, debeant utique congaudere, set suum antiquum theolonium et justum solvere teneantur.

Hujus donacionis testes sunt nostri conciliarii domini Nicholaus Brok, Andreas Stygson, Petrus Niclesson Neek milites necnon consules de civitate Stralesundis videlicet Jacobus de Crespyn, Thidericus Luskus, Bernardus Gotswini et Bertoldus de Soltwetle. In cujus rei evidenciam firmiorem nostro sigillo munivimus presens scriptum. Datum Stralesundis, anno Domini 1316, in die sancte Elizabeth vidue.

295. Markgr. Waldemar und Johann [V] von Brandenburg und Lausitz verheissen in ihrem [Präliminar-] Frieden[3] mit K. Erich von Dänemark und Herrn Heinrich von Meklenburg unter Einschluss Hz. Christofs von Halland und Samsö[4] die Stadt Stralsund, auch wenn sie ihnen aberkannt würde[5], gemäss ihrer ersten Bundesurkunde in ihrem Recht zu vertheidigen. — 1316 (in deme daghe der hilghen junckvrûwen sunte Lucien) *Dec. 13. Meienburg.*

Grossh. Archiv zu Schwerin; Or. m. 2 S.

Gedruckt: daraus Fabricius, Urkk. z. Gesch. d. Fürstenth. Rügen 4, n. 498 und Meklenb. U. B. 6, n. 3862.

a) et prohibemus *das. hinzugefügt.* b) cujuscumque condicionis fuerit *das. hinzugefügt.* c) *fehlt S.* d) fuerit et consensu *das. hinzugefügt.* e) quas *S.*

1) *Juli 25.* 2) *Nov. 11.* 3) Treugae *in der Continuatio chronici Sialandiae, vgl. Anm. zu n. 288, was die das. vertretene Anschauung über den Werth dieser Chronik unterstützt.* 4) *S. oben n. 258 Anm. und das Privileg für Stralsund von Nov. 19, n. 294, welches die Bundesgenossenschaft des Herzogs auch mit der Stadt beweist; mit dem Markgrafen war er durch Pommern verbündet.* 5) *Ihr Verhältniss zu Stralsund bezeichnen die Markgrafen in Beantwortung königlicher Klagen nach dem Frieden von Brudersdorf, n. 258, in dieser Weise:* Dat wi der stat tome Sunde us mit nener walt underwunden hebben, went de use is unde de beyde an lene unde an rechten weren hebben, unde we des ten ant rike, dar wis af to lene hebben, und ut user stat tome Sunde nenen schaden dan hebben wen in dem openen orloghe, *Mekl. U. B. 6, 290 Z. 14 ff.*

296. *Gr. Wilhelm III von Hennegau und Holland bestimmt die Zollsätze für den Verkehr der Utrechter in seinen Landen. — 1316 Dec. 21. Haag.*

Aus StA zu Utrecht; Or. m. S.

K StA zu Kampen; gleichzeitige Abschrift ohne Datum auf einem Papierblatt in Diversorum A zwischen fol. 226 u. 227 unter der Ueberschrift: Dits dat recht van der tollen te Gheervlyet van dien van Utrecht, de binnen der mure woenen.

H Reichsarchiv im Haag, Reg. E. L. 11 fol. 4.

Gedruckt: aus H und schlechten Abschriften v. Mieris, Charterboek 2, 177; ohne Quellenangabe Matthaeus, De nobilitate 310.

Wi Willaem grave van Henegouwen, van Hollant, van Zelant ende here van Vrieslant maken cont alle den ghenen, die dese lettren sullen sien of horen lesen, dat wi om bede ons liefs heren ende oems des bisscops van Utrecht hebben ghedaen sulke gratie allen den ghenen, die wonen binnen der stat van Utrecht, dat wi willen, dat si varen sullen ende keren doer al onse lant van Hollant, van Zelant ende van Vrieslant voer onse tollen met sulken rechte, alse hierna ghescreven staet. Dats te verstane van[a] elken hoede tarwen of rogghen of witter erweten twaelf penninghe Hollandsche, van elken hoede ghersten of grawer erweten achte penn. Holl., van enen hoede haveren vier penn. Holl., van ere roede wiins, tvee corte vate voer ene roede, zeventien penninghe Inghelsche ende van elker roede wiins ene halve take wiins of ses penn. Holl. voer die halve take; ghelt of wiin te nemen sal staen an onse tolnaers; ende daertoe voer elke roede dordalven[b] penningh Holl.; van enen scepe achte penn. Holl., van[c] enen packe pelserien seven scellinghe ende ses penn. Holl.[c], van enen scarlaken sestien penn., van enen dobbel gheverweden laken achte penn. Holl., van enen striipten of blawen laken vier penn. Holl., van enen witten laken of ghyeselsayen tvee penn. Holl., van ere manheven marserien, tvee huven ende tvee paer hanscoen tvee[d] scell. Holl.[e]; ende van allen anderen goede, dat si voeren, sullen si gheven den hondertsten marc voer deerste tollen, daer si voer comen, ende dan sullen si nemen der tolnaer teken ter eerster tollen ende daermede sullen si die vaert mettien goede vri varen voer al dander tollen. Dit sal gheduren tot onsen goeddenken ende wedersegghen. In orconde desen brieve bezeghelt met onsen zeghele. Ghegheven in de Haghe, in sente Thomas daghe, in den jare ons Heren 1316.

297. *Forderungen der Lübecker für ein Privileg zum Verkehr auf Skanör und Falsterbode. — [1316 nach Nov. 19.]*[1]

Aus StA zu Lübeck; unbeglaubigtes Pergament. A. d. Rücken am Abschnitt: „Windelborg juxta Travenam .. Hermann. Dhume ... *und andere verlöschte Namen.*“ *Mitgetheilt von Wehrmann.*

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 369 zu 1316—1319.

Ista sunt jura, que rogant Lubicenses, ut conscribantur in littera sub sigillo domini regis in Sconore et Valsterbode.

a) *Hier beginnt K.* b) dre *K.* c)—c) *fehlt K.* d) ende tvee *U.* e) *K fügt hinzu:* Item van enen pake pelserien achtendehalf scill. Holl.

1) *Feste Anhaltspunkte für die Datirung fehlen. Weder der Schlusssatz noch die beiläufigen Namen auf der Rückseite des Pergaments verschaffen mehr Aufklärung. — Die Forderungen gehen hinaus über die Entwürfe n. 282, wie besonders § 1 zu § 3 daselbst zeigt, und sie erreichen nicht die Zugeständnisse K. Christofs von 1328 Nov. 30. Aber schon das Privileg K. Waldemars von 1326 Aug. 14 weist wenigstens einen Erfolg in Bezug auf die Gerichtsbarkeit auf, vgl. § 1 mit § 5 a. a. O. So bleibt die Annahme, dass diese Forderungen nach dem Bekanntwerden des Privilegs für Stralsund n. 294 wohl noch an K. Erich von Lübeck gerichtet sind, um die bevorzugten Stralsunder wenigstens einzuholen, dass die Bürger aber weder bei ihm noch bei Hz. Christof ihren Zweck erreichten, vgl. unten 1319 Dec. 2, vielmehr zum Theil erst bei K. Waldemar 1326 Aug. 14.*

[1.] Primus articulus est, quod advocatus eorum judicet lesionem que bla dicitur, item de eo, qui aliquem verberaverit et capillis traxerit, et de verbis contumeliosis judicet et debitis exequendis.

[2.] Item quod quivis civis Lubicensis, qui inpetitur de aliquo excessu, possit ponere fidejussorem[a].

[3.] Item quandocunque venerint in diebus festivis, possint suas naves exhonerare.

[4.] Item cum venerint, faciant suas bodas, ubi voluerint.

[5.] Item si advocatus eorum tarde venerit, propter hoc non ipsis justicia denegetur.

[6.] Item si aliquis deliquerit, ex hoc nullus inpediatur nisi reus.

[7.] Item quod quoad worten nichil dent in ante sed debitum censum de suis bodis.

[8.] Item quod nemo cogatur dare novos denarios, antequam exierint.

[9.] Item si aliquis ybidem moritur, amici sui abducant res suas certis heredibus per fidejussoriam caucionem.

[10.] Item si aliquis ibi fuerit dijudicatus manu vel vita, res sue maneant suis justis heredibus.

[11.] Item qui venerint cum promptuariis et bodas fecerint apud litus, sint liberi de precio bodarum.

[12.] Item si aliquis res suas venales in foro portaverit vel ybidem deposuerit, ad censum inde non cogatur.

[13.] Item quod Lubicenses de omni excessu stent in judicio juxta bodas suas in Valsterbode.

Regi Sweorum mittatur littera de itinere Nogardensi.

298. *Gr. Johann [II] von Holstein an Stralsund: bittet um Rückgabe der Güter und Waaren, die dem Rathmann Hermann von Kiel in Friedenszeit* (licet gwerra pace intercepta) *von den Helfern Hz. Christofs von Dänemark und Stralsunds bei der Brücke von Wiborg geraubt sein sollen*[1]. — *[1316—1317.] Lübeck.*

RA zu Stralsund; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Fabricius, Urkk. z. Gesch. d. Fürstenth. Rügen 4, n. 400 zu 1302—1310.

299. *Aldermann und Genossen zu Boston an Aldermann und Genossen der Deutschen Hanse zu London: berichten über ihre Anordnungen in Betreff des Schosses von 12 Pfenn. von 1 £, den sie für die im Sommer in England befindlichen Waaren eingerichtet haben.* — *[c. 1316—1317.]*[2]

Aus L StA zu Lübeck; Or. m. Siegeleinschnitten.
Gedruckt: daraus Lappenberg, Stahlhof, Urkk. 207, Lüb. U. B. 2, n. 400.

a) *Es folgt durchstrichen:* nisi exciderit in collum vel manum.

1) *Die Verbindung des Herzogs mit Stralsund fand im Herbst 1316 statt, s. oben n. 295 Anm. 4. Der erwähnte Friede scheint auf die Präliminarien von Meienburg, n. 295, bezogen werden zu müssen. Im Dec.* (ante natalem Domini) *landete der Herzog mit einer Flotte bei Svendborg auf Fühnen, das er verwüstete, Contin. chron. Sialandie, Langebek, SS. rer. Dan. 6, 521. Hierher scheint obiger Vorfall zu gehören: für das unmögliche Wiborg wäre Faaborg auf Fühnen zu setzen; und hierauf scheint sich auch Stralsunder Verfestungsbuch n. 49:* Soldanus est proscriptus, eo quod furtive detulit bona naufragata illorum de Kil, *zu 1316 Ende, zu beziehen. Graf Johann war der dänischen Koalition 1316 Febr. 29 beigetreten.* 2) *Die Datirung scheint sich aus dem Namen Joh. Wittes zu ergeben, vgl. n. 271 u. Anm.*

Aldermanno ceterisque fratribus hanse Alimanie apud Londoniam existentibus.

Discretis viris aldermanno ceterisque fratribus hanse Alimanie in Londonia existentibus aldermannus ceterique fratres apud sanctum Botholfum existentes salutem in auctore salutis. Sicut vobis in litteris nostris declaravimus, sic adhuc litteratorie vobis publicamus, quod consensu aldermanni nostri Londoniensis et omnium confratrum nostrorum scottum ordinatum fuit, sicut scitis, de qualibet libra sterlingorum duodecim denarii. Super quod nos apud sanctum Botholfum existentes quatuor socios ordinavimus ad dictum scottum colligendum, quibus communi consensu talem vim dedimus, quod [cui]libet[a] fratri nostre hanse precipere possent sub pena 10 librarum scottum ejus ad eorum ordinationem et terminum sibi ab eisdem prefixum deportare; hos vero collectores tali conditione ordinavimus, quod sub pena 20 librarum contradicere non valeb[u]nt[b] et quod plenam nobis de scotto recepto facient conpotationem, sicut cum rotulis suis possunt confirmare. Hinc est, quod vos petimus, rogamus et fieri volumus, ut et vos taliter ordinetis, quia a vobis secundum rotulas vestras plenam habere volumus conpotationem et nos e converso vobis plenam conpotationem faciemus et volumus, ut vestri collectores eadem potestate utantur sicut et nostri; volumus etiam, ne aliquis scotti nostri rotulas habeat nec custodiat sed soli collectores. Et si contingat aliquem collectorem exire officium suum, volumus, ut suum factum sigillet et custodiat usque ad plenam conpotationem, etiam ut collectores scottum a quolibet per numerum recipiant et per arduum juramentum et illum cum sua summa in rotulis suis signent; item quod de hoc scotto nulla pecunia ad quod factum concessa defalsetur sed sola pecunia, que concessa fuit ad libram, pro qua nunc laboratur, et hoc suo juramento confirmet. Insuper volumus, ut si aliquis fratrum nostrorum transierit et munitus[1] non satisfecerit, ut talis littera senioribus nostris trans mare scribatur, ut ab illo 20 libre pro pena una cum scotto suo tollantur, si vero immunitus[1] transierit, non, sed simplex scottum solvat. Volumus etiam, quod istud scottum solvatur de omnibus bonis, que a tempore paschali in istis terris fuerunt et erunt, licet etiam aliqua bona ante pascha in Anglia fuissent et post pascha mansissent; de illis bonis satisfaciet, licet ante ordinationem extra terras forent destinat[a][c]. Etiam si aliquem nostrum confratrem pecuniam hic tollere contingat in Flandria vel alias reddendam, volumus, ut de hac satisfaciat tali conditione, quod non tollat dictam pecuniam solvendam de suis bonis, de quibus satisfecit. Volumus etiam, si aliquis fratrum nostrorum ita ribellis inventus fuerit, quod omnino satisfacere noluerit, ipsum signate, donec majorem potestatem nostros fratres puniendi habeamus. Et quia istud scottum ad quin[qu]ennium[d] est ordinatum, decet, ut eo nobis me[l]ius[e] et districtius de conputationibus nostris provideamus. Et quia ordinationi nostre per litteras vestras antea nobis consensum vestrum intimastis, rogamus, ut hanc ordinationem a nobis communiter ordinatam pro communi nostra utilitate, sicut nobis videtur, non indigne feratis. Valete nobis precipientes et ad premissa facientes, sicut vestre et nostre conpetit utilitati.

Mittite nobis rotulam de pecunia, que concessa fuit ad libram, et ordinate de scotto vestro, ut infra 15 dies habeatis.

Johannes Albus fecit scottum suum et dicit, quod pixis teneatur sibi in 14 libris de cera, que data fuit nuper pro dilatione arrastamenti. Rogamus, ut nobis rescribatis, utrum sit ita an non.

a) quolibet *L.* b) valebant *L.* c) destinate *L.* d) quingennium *L.* e) medius *L.*

1) *Für* monitus *gebraucht.*

300. *Richard von Skandelby von Berwick an K. Eduard [II] von England und seinen Rath: klagt über einen gemeinschaftlich von Esterlingen und Flämingern, namentlich von Lübeckern, Stralsundern, Rostockern, Kampenern, Elbingern und Zutfenern an ihm verübten Seeraub. — 1317 [vor Febr. 6]* [1].

London, record office, Privy Seals 10 Edw. II. n. 3.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 1050.

301. *Konrad von Thune Drost zu Landegge verleiht den Bürgern von Osnabrück Geleit für die bischöflich münsterschen Märkte März 10* (in media quadragesima nunc futura) *und zugleich für Konrad Voverdronkene* [2] *zum Austrag seines Streits mit dem Amt Langenhorst. — 1317* (feria sexta post dominicam qua cantatur reminiscere) *Febr. 27.*

StA zu Osnabrück; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Mittheil. d. hist. Vereins zu Osnabrück 6, 148.

302. *Jasco von Neu-Schlawe, Peter von Neuenburg und Lorenz von Rügenwalde, Ritter, verleihen der Stadt Neu-Schlawe bei ihrer Begründung neben Besitz und andern Gerechtsamen das lübische Recht. — 1317* (in festo penthecostes) *Mai 22.*

StA zu Schlawe; Or. m. S. Unter den Zeugen die Rathmannen von Köslin.
Gedruckt: daraus Gadebusch, Pommersche Samml. 1, 85 und Becker, Osterprogramm d. Progymnasiums zu Schlawe 1875, 17.

303. *F. Wizlaw [IV] von Rügen verheisst in seiner vollständigen Sühne mit Stralsund die Stadt bei aller alten Gerechtigkeit, Freiheit und den Handfesten, die sie vorweisen kann, zu belassen, verzichtet auf die früheren urkundlichen Zugeständnisse der Stadt* [3] *und gelobt ihr den Genuss ihrer Güter im Lande Rügen, wofür sie ihre Ansprüche auf Schloss Prohn und Dorf Parow aufgiebt* [4]. *— 1317* (in deme daghe des hilghen lichamen Godes) *Juni 2. Stralsund, Rathhaus.*

StA zu Stralsund; 2 Or. m. S.
Gedruckt: daraus Fabricius, Urkk. z. Gesch. d. Fürstenth. Rügen 4, n. 505. Vgl. auch das. n. 512, 513.

304. *Bischof Heinrich von Hildesheim gestattet, indem er 1, n. 1266 cassirt, den Tuchbereitern und Wandschneidern der Dammstadt Hildesheim selbstgefertigte und auswärtige Tuche jeder Farbe und Güte in der Stadt und auf allen Jahrmärkten der Diöcese zu kaufen, zu verkaufen und zu schneiden gegen bestimmte Leistungen beim Eintritt in die Gilde und an den Bischof und verspricht sie nur nach Überführung vor dem städtischen Rath oder bei*

[1]) *An diesem Tage wird dem Kanzler Bischof John von Winchester die Behandlung der Sache übertragen, a. a. O.* [2]) *? Wohl: Unverdronkene.* [3]) *n. 244.* [4]) *In den im Mai gepflogenen Verhandlungen zwischen K. Erich von Dänemark und Markgr. Waldemar gelobte letzterer Stralsund und Rügen dem Fürsten Wizlaw wieder zu überantworten, indem er dabei für Freiheiten und Rechte der Stadt einzutreten versprach, Meklenb. U. B. 6, n. 3862 Anm., 3901, 3902, wozu n. 3919—3927. In dem definitiven Friedensschluss zwischen beiden, der durch ein Bündniss für die Zukunft befestigt wurde, Nov. 24, 25 zu Templin, a. a. O. 3942—4, ist Stralsunds nicht mehr gedacht, da dessen Aussöhnung mit Dänemark und Rügen inzwischen erfolgt war. — Auch mit den Helfern Stralsunds aus der Ritterschaft söhnte sich Wizlaw aus, der auf der ganzen Linie sich zurück ziehen musste. — Über die 1317 Nov. 12 bei 16 Lübeckern gemachte Anleihe Stralsunds von 4000 M. wend. Pf. Lüb. U. B. 2, n. 354, über zwei von 600 u. 300 M. im Dec. bei städtischen Bürgern Fabricius a. a. O. n. 516, 517.*

Rechtsverweigerung daselbst in der Diöcese zu arrestiren, gerichtlich zu belangen oder aufzuhalten. — *1317* (15. kal. Julii) *Juni 17. Hildesheim.*

StA zu Hildesheim, n. 873; Or. m. 2 S.

305. *K. Eduard [II] von England nimmt die Deutschen Kaufleute von der Hanse* (mercatores Alemannie, qui sunt de hansa London.) *bis Sept. 8* (ad festum nativitatis beate Marie virginis) *innerhalb des ganzen Königreichs* (tam pro tempore preterito quam pro tempore futuro) *in Schutz gegen Arrestirung jeder Art ausser bei Hauptschuld, Schuldbürgschaft oder von ihnen selbst begangenen Vergehen*[1]. — *1317 Juni 27. London, Westminster.*

London, record office, Rot. lit. pat. 10 Edw. II. p. 2, 6: Per breve de privato sigillo.

306. *Astringien in Friesland beurkundet den Ausgleich Harderwijks mit seinen einheimischen Kaufleuten und ihre Abmachungen über den Borgkauf.* — *1317 Juli 11. Jever.*

Aus StA zu Harderwijk; moderne Abschrift. Junghans.
Gedruckt: Schrassert, Hardervicum antiqu. 2, 9, wiederholt Charterboek van Friesland 1, 156.

Universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit intuendum, judices ac universitas terrae Astringiae salutem in eo, qui est suis pacificis et amicis praemium sempiternum. Ne gestarum rerum memoria per decursum temporis evanescat, expedit ea quae fiunt quandoque litterarum testimoniis perhennari. Hinc est, quod natis et nascituris cupimus esse notum, quod, cum inter civitatem Harderwic[2] ex parte una et nostros mercatores parte ex altera super quibusdam bonis mutuo venditis materia dissentionis saepius fuisset exorta, quae dissentio et controversia de labore honesti viri Heronis de Lourindze et cum consilio Folcolfi Idsekana et suorum sociorum judicum Astringiorum[a] sculteti[b] auxilio et omnium scabinorum de Harderwic est adpacata et concordia amicabiliter revocata, et ut concordia inter civitatem Harderwic et nostram terram perpetuis temporibus perseveret, de voluntate et consensu totius terrae nostrae et civitatis jam dictarum ordinaverunt perpetuis temporibus observandum: si quis bona sua mutuo vendiderit, videat sibi, cui vendat, quia neminem aggravari debet nisi solummodo debitorem principalem; si venditio mutua facta fuerit in Harderwic, cum duobus scabinis debet debitor convinci, si in Astringia, cum duobus sedecimis debet debitor convinci, si debitum denegaverit suo creditori. Quod si dictus debitor medio tempore diem clauserit extremum, si bona reliquerit et fassus ante obitum vel convictus a scabinis et a sedecimis fuisset, debet de dictis bonis satisfacere creditori. Si praefatus creditor cum scabinis vel cum duobus sedecimis probare non poterit, debitor debet se suo corporali juramento expurgàre. Item si dictus debitor convictus fuerit et bona non habuerit, cum quibus satisfaciat suo creditori, debet proscribi[c] et per hoc creditori debet esse legitime satisfactum. Ne ergo

a) Astringnorum *Abschrift.* b) *So Junghans für:* altetis *der Abschrift.* c) *Junghans' Kopie:* perscribi.

[1]) *Dies wird noch in besonderen Fällen wiederholt wie 1317 Sept. 16 auf Gesuch Aymers de Valence Grafen von Pembroke für die Deutschen Kaufleute Konrad und Hermann Klipping, Brüder, auf ein Jahr von Sept. 29 ab, a. a. O. 11 Edw. II. p. 1, 27.* — *Febr. 20 wiederholte der König die Bestimmungen der Magna Charta über den Kaufmannshandel, besonders über die Einheit des Getreidemasses, Rymer 2, 1, 316.* [2]) *Über gleichzeitige Relationen der geldrischen Städte mit den mittelrheinischen Koblenz, Andernach, vgl. Handvesten en charters van Nijmegen s. a., ferner 1320 Nimwegen, Arnheim, Harderwijk, Doesborg einerseits, Koblenz andrerseits, a. a. O. 218.*

haec statuta publice et amicabiliter celebrata violentiae sustineant passionem, hanc litteram sigillo universitatis terrae nostrae fecimus roborari. Datum Gevera, anno Domini 1317, secunda feria ante festum beatae Margaretae virginis ac martyris.

307. *Ritter Arnold von Vitze[n] entsagt nach getroffener Einigung für sich, seine Söhne und Erben allen weiteren Klagen gegen Lübeck und die andern Städte, in deren Interesse* (quas — legacionis causa tangere videbatur) *er von Fürst Wizlaw von Rügen eine Botschaft nach Norwegen übernommen und, dabei von K. Erich von Dänemark gefangen, Gefahren zu erdulden gehabt hat. — 1317* (in exaltacione sancte crucis) *Sept. 14.*

StA zu Lübeck; Or. m. 2 S.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 349.

308. *K. Eduard [II] von England verlängert seinen Freibrief für die Deutschen Kaufleute n. 305 bis zu seinem nächsten Parlament. — 1317 Sept. 30. York.*

London, record office, Rot. lit. pat. 11 Edw. II. p. 1, 23: Per ipsum regem et consilium.

309. *Markgr. Waldemar von Brandenburg beurkundet die Verlegung des Stapels für alle aus der Gegend von Frankfurt [a. O.] und Berlin kommenden Wagen und für die auf der Oder auf- und niederwärts fahrenden Schiffe von Nieder-Finow nach [Neustadt-] Eberswalde. — 1317* (Boetzowe, dominica ante festum omnium sanctorum) *Okt. 30.*

? Nicht zu ermitteln.
Gedruckt: nach einer alten Kopie Riedel, Cod. dipl. Brandenb. 1, 12, 288, n. 8.

310. *Erzbischof Esger von Lund, Primas von Schweden, bekundet nach Aussage glaubwürdiger Zeugen, dass an allen Unternehmungen der Anhänger des Herzogs Christof von Halland und Samsö gegen seinen Bruder den König von Dänemark in dem laufenden Jahre die Greifswalder weder durch Rath noch durch Hilfe vermittels Schiffe, Waffen oder Subsidien Theil gehabt. — 1317* (sabbato proximo post festum omnium sanctorum) *Nov. 5. Greifswald.*

StA zu Greifswald; Or.
Gedruckt: daraus Gesterding, Erste Fortsetz. d. Beitr. z. Gesch. d. St. Greifswald 45 und Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 298, wiederholt Hildebrand, Dipl. Suecan. 3, n. 2127.

311. *K. Hakon V von Norwegen bestätigt ein Statut der Stadt Bergen über Handel und Aufenthalt der ausländischen Kaufleute daselbst. — 1317 Nov. 13.*

Universitätsbibliothek zu Lund, cod. n. 12, fol. H. L. a. d. Mitte d. 14. Jahrh.; altnordisch.
Gedruckt: daraus mit Vergleichung einer andern Hs. Keyser og Munch, Norges gamle love 3, n. 49 irrthümlich zu 1316; nach einer späten lateinischen Uebersetzung bei Torfaeus, Hist. Norweg. 4, 443 angeführt Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 298. Hier auf Grund einer Uebersetzung von Dr. Wilken in Göttingen. Vgl. Nielsen, Bergen 195.

Folgende Bestimmungen traf der würdige Herr König Hakon. Die Schatzmeister und alle Bürger von Bergen willigten ein, dass Herr Einar Ambason, Herr Eindridhi Simunarson, die Schatzmeister und mit ihnen die Hofbesitzer in der Stadt Einar der Gote, Magnus von Eyrum, Sigvardhr von Hjaltland[1], *Styrkr Lumpr, Thorleifr in Holmadal, Thiostolfr, Ribbur, Ormr Halfsson, Olafr der*

[1]) *D. i. von den Shetlandsinseln. Wilken.*

lange alle Waaren der Ausländer anzukaufen haben, sonst kein Einwohner der Stadt darinnen oder draussen ausser in dem Fall, dass die Bürger mehr Leute als die genannten zum Kaufgeschäft zu bestimmen für nöthig erachten. Sie und diejenigen, welche ferner mit dem Kauf betraut werden nach Bedürfniss und Uebereinkommen, sollen zunächst für Rechnung des Königs kaufen, dann für den Bischof, die Aebte, Klosterleute und alle andern Stadtbewohner, so dass jeder Hofbesitzer oder hausgesessene Mann nach seinem Willen an ihrem Handel theilnehme zu demselben und keinem höheren Preise als dem, welcher für die vorher genannten bei ihrem ersten Kauf galt, so weit sie zahlungsfähig sind. Die Ausländer sollen spätestens in 8 Tagen, nachdem sie Erlaubniss zum Anlegen erhalten haben, ihre Ladung löschen in den Brückenbuden zwischen dem Apfelgarten des Königs und Eyrastein, nämlich Malz, Mehl, Roggen, Weizen, Gerste, Feinmehl, Fett, Erbsen, Bohnen, Häring und jede sonstige schwere Waare, nie aber dergleichen in die Gehöfte, bevor alle Brückenbuden zwischen den genannten Grenzen vermiethet und mit Waaren gefüllt sind. Dagegen Bier und Meth, Honig, Thran, Butter, Stockfisch und alles andre Gut ausser schwerer Waare wird in die Hausbuden und Keller vor den Höfen, die jeder einnimmt oder wenn er ein Haus miethet, ausgeladen; sonst an keinen andern Platz, bevor diese alle mit Waaren gefüllt sind. In die Buden der Kaufstrasse wiederum allerhand Tuch, Sei [1] und Leinwand, Spezereien, Wachs, Kanefas, Räucherwerk, und an keinem andern Ort als in den Buden der Kaufstrasse verkaufe man die Waaren, die man nach der Elle berechnet. Wenn jemand dawider handelt, so hat der Ankömmling 1 Mark Silber, der Hausbesitzer 1/2 Mark zu zahlen. Ihre Waaren sollen dann die Ausländer binnen einem halben Monat von der Ausladung ab verkauft haben, jedoch nicht im Kleinhandel, sondern schmales englisches Tuch [2] und Leinwand in hunderten, Scharlach und Genter Tuch [3] in ganzen Stücken, Wein und Honig in ganzen Fässern, Bier, Malz, Mehl, Roggen und Gerste [4] in Lasten, Feinmehl in Säcken, Leinwand in Schiffpfunden, Wachs in ganzen Fässern oder Schiffpfunden, Speck in ganzen Schiffpfunden an die Inländer, nicht aber an die Ausländer. Ausgenommen ist, dass die Ausländer für sich und ihre Hausgenossen die Tageskost, aber nicht mehr als höchstens für den Bedarf eines Monats einkaufen dürfen. Und jeder ausländische Kaufmann, der nach Bergen kommt, hat sein ganzes Gut spätestens binnen dem halben Monat nach der Erlaubniss zur Landung zu verkaufen und ihre sämmtlichen Einkäufe, die sie in unsrer Stadt machen wollen, haben sie in den 3 darauf folgenden Wochen zu besorgen, so dass keiner längeren Aufenthalt als den vorher bestimmten zu Kauf und Verkauf haben und die Zeit für die Landung, den Verkauf und Einkauf und die Abfahrt zusammen nicht mehr als 6 Wochen betragen soll. Wenn sie aber innerhalb der für den Verkauf und den Wiedereinkauf angegebenen Zeit nicht ihr ganzes Gut abgesetzt haben, so ist ihnen verboten auf der betreffenden Fahrt von der Kreuzmesse im Herbst bis zur nächsten Frühjahrskreuzmesse [5] etwas zu verkaufen oder zu kaufen. Von der Frühjahrskreuzmesse aber bis zur Herbstkreuzmesse mag jeder, Inländer wie Ausländer, nach den Vorschriften des Gesetzes frei kaufen und verkaufen, jedoch nicht an andern Plätzen oder im Kleinhandel, wie oben bestimmt ist. Wenn aber ein Ausländer an andern Plätzen, im Kleinhandel oder sonst diesen Bestimmungen zuwider verkaufen wollte, so wird sein Kaufgut für den König confiscirt; es sei denn, dass er ein vollkräftiges Zeugniss und genügende Beweismittel

1) Wollenzeug, sagum. 2) Dammuduk d. i. dawdok, vgl. Mittelniederdeutsches Wörterbuch s. v. 3) und alles andre Tuch, fügt das Tønsberger Statut hinzu. 4) und Weizen, das. 5) Sept. 14 bis Mai 3.

erbringe, dass er zur Zeit nicht mehr von der Waare führte; dann[1] trifft ihn dafür keine Strafe, dass[1] er seine Waare in dem Fall in so grossem Quantum verkauft hat, als er sie besass, mag es auch weniger sein, als die obige Regel will, weil er im ganzen verkauft: denn er hat, so viel er von der Waare mit sich führte, auf einem Male verkauft. Der betreffende Norweger aber eine so hohe Geldstrafe zu entrichten, wie das Gesetz bestimmt. Ferner soll kein Stadtbürger gegen das Gebot der Schatzmeister und kein Schatzmeister oder irgend ein andrer gegen das der Stadtbürger bieten. Wenn jemand das thut, gegen das Angebot eines andern Mannes bietet und den Kauf vertheuern will, sofern nicht Abmachungen der Schatzmeister mit den Bürgern und der Bürger mit ihnen voraus gegangen sind, so geht der Handel zurück und bezahlt der, welcher sich vergangen hat, überdies 1 Mark als Geldstrafe und werde es so gehalten, als ob kein Kauf geschehen wäre. Kein Hofbesitzer noch Bürger soll sein Haus einem Ausländer auf einem Male länger vermiethen als auf Halbmonatsmiethe und nie länger als auf 6 einander folgende Wochen einem und demselben, wie oben der äusserste Termin festgesetzt worden ist. Wer es aber in andrer Weise vermiethet, als hier gesagt worden, oder den Ausländer länger im Hause behält, büsst mit 8 Örtugen und 13 Mark und gleichwohl hat der Ausländer das Haus zu verlassen. Wenn aber derselbe Hofbesitzer mehrfach diese Bestimmung bricht, so hat er seinen Hof gegen den König verwirkt; wer aber den Hof eines andern Mannes gemiethet hat und öfter wider die Vorschrift handelt, büsst dem König mit so vielem Gut, als dem Werth des Hofes entspricht. Wenn einer aber dies Gebot missachtet und das verbotene thut, so treffe die gleiche Strafe den Thäter und denjenigen, der das Unrecht zulässt, nämlich eine Geldstrafe von 1 Mark, wenn nicht der König unter Beirath der besten Männer befindet, dass ihm eine noch höhere Strafsumme zukomme. Alle vorbenannten Sätze sind angenommen und bestätigt worden mit Jawort und Handschlag und feierlichem Gelübde der Eingangs erwähnten Männer. Und es haben auch die Bürger dem zugestimmt, dass niemand Bier theurer kaufen soll als zu einer Mark für die Tonne bei einer Busse von 5 Mark Silber gegen den König und bei Verlust des Biers. Und nachdem wir Hakon von Gottes Gnaden König von Norwegen, des Königs Magnus Sohn, alle diese Bestimmungen gesehen, geprüft und genau durchgelesen haben, genehmigen und bestätigen wir sie in allen ihren Theilen auf Bitten und inständiges Anliegen der besten Männer von Bergen. Wir wollen auch und gebieten, dass sie gehalten und als gesetzliche Bestimmungen von allen Männern, die in Gegenwart und Zukunft in Bergen sind, angesehen werden, und mögen sie in Wahrheit wissen, dass auf der Verletzung derselben die angegebene Geldstrafe steht und überdies unser ganzer Unwille. Gegeben am nächsten Sonntag nach der Martinsmesse, als von der Geburt unsers Herrn Jesu Christi 1316 Winter vergangen waren, im 18. Jahre der Regierung unsers würdigen Herrn Königs Hakon.

312. Eben so für Tønsberg und Opslo. — 1317 (als vergangen waren 1316 Winter, im 18. Jahre, am Montag nach Martini) Nov. 14. Bergen.

Gedruckt: Keyser og Munch, Norges gamle love 3, n. 49b irrthümlich zu 1316. Hinzugefügt ist nur der Vorbehalt, dass Widersprüche dieses Statuts gegen das Stadtrecht von T. u. O. behufs Abänderung dem König zu unterbreiten seien.

[1]) *So schreibt das Statut für Tønsberg und Opslo, während das für Bergen die bezeichneten Worte auslässt und dadurch den Sinn des Satzes verdunkelt. Das Statut verlangt hier vom ausländischen Kaufmann den Engroshandel, den Absatz des ganzen Guts auf einen Schlag.*

313. *K. Eduard [II] von England bestätigt den Deutschen Kaufleuten von der Gildhalle zu London die ihnen von K. Heinrich III und K. Eduard I verliehenen Freiheiten mit seiner Ergänzung n. 194 und erweitert sie gegen geleistete Zahlung für sich und seine Erben dahin, dass die Deutschen Kaufleute mit Gut und Waaren in England frei sein sollen von Arrest wegen fremder Schuld ausser bei Bürgschaft oder Hauptschuld und wegen eines fremden Vergehens, von einer neuen Auflage unter Vorbehalt der alten Abgaben* (prisis), *von Brückengeld, Pflastergeld und Mauergeld im ganzen Reich, doch so, dass wer ausserhalb der Gildhalle steht* (qui de gilda ipsorum aule predicte non existat) *nicht des Vorrechts der Gilde mit Gut und Waaren theilhaftig werden kann. — 1317 Dec. 7. Windsor.*

L StA zu Lübeck; 3 Or. m. S.
D StA zu Dortmund; transsumirt von Eduard III 1327 März 14.
Daselbst zwei gleichlautende Abschriften.
StA zu Köln; gleichlautende Abschrift.
StA zu Soest; Kopiar d. 16. Jahrh.
StA zu Wesel, caps. n. 5; Abschrift im Papierheft: Privilegia regum Angliae.
StA zu Kampen, hans. Privilegiar d. 16. Jahrh. fol. 5.
Gedruckt: aus L Lüb. U. B. 2, n. 356, aus D Fahne, U. B. d. St. Dortmund 1, n. 75; angeführt Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 298. Böhmer, Reg. Ludov., Addit. III, n. 406. S. oben n. 305.

314. *Leeuwarden*[1] *an Bremen: beklagt sich über eine von den Bremern geduldete Beraubung seiner Bürger auf der Weser durch Rustringer und verlangt Auskunft über zukünftiges Verhalten in ähnlichen Fällen. — 1318 März 10.*

StA zu Bremen; Or., S. abgefallen.
Gedruckt: daraus Ehrentraut, Fries. Archiv 2, 423 und Brem. U. B. 2, n. 178. wonach hier.

Viris providis et discretis in Christo sibi dilectis magistro civium ac ceteris judicibus civitatis Bremensis Thako aldermannus cum scabinis in Livardia quicquid poterunt servitii perpetui et honoris. Cum jura civilitatis ubique terrarum tanquam sibi proprium vendicant et requirant ac rationis dictamen id ipsum consentaneum judicat et decernat, quod homines pacto civilitatis confederati quivis alterius injuriam debeat veluti propriam propulsare cum effectu: hinc est quod gravi cum gemitu vestre significamus reverentie, quod vestri cives dicte confederationis immemores nostros cives juxta se in Wisera existentes nulla prorsus protectione interposita a Riustringis viris utique crudelissimis rebus omnibus spoliari permiserunt, quod tamen vestris apud nos, quantum nostra interesset, procul dubio fieri minime permitteremus; super quo dampno nostris illato si a vestris nobis peteremus fieri restaurum, forsan judicaretis vos indebite pregravari. Quare ergo vestram rogamus nobis insinuari intentionem, utrum saltem in posterum nostros cives una cum vestris ascendentes per Wiseram et descendentes velitis a dictis viris nefariis defensare, prout nostra pariter ac vestra mutua concivilitas postulat merito et requirit, quod absque dubio vestris parati sumus facere, quandocumque in suis necessitatibus nostrum juvamen duxerint requirendum. Quid decreveritis per vos fieri super premissis, nobis per presentium portitores plenius rescribatis. Datum in Liwardia, feria sexta ante invocavit, anno Domini 1318.

[1]) *1317 Dec. 6 vereinbarte die Stadt mit Groningen wegen Kaufs, Borgs und Schulden Gefangennahme und Selbsthilfe unter ihren Bürgern nicht zuzulassen und wegen Streitsachen von Ausländern aus benachbarten Ländern einander nicht zu belästigen; Groningen und Dokkum schlossen das erstere gleichfalls mit einander ab und stellten dazu den Handel auf Kredit sicher, 1318 Mai 15, Driessen, Mon. Groning. 1, n. 35 u. 37.*

315. *Das Rustringerland an Osnabrück und die andern Städte und Orte Westfalens: ertheilt Geleit zum Besuch seines Jahrmarkts zu Blexen a. d. Weser* (Blekete super Weseram) *Mai 1* (in festo apostolorum Philippi et Jacobi). — *1318* (secunda feria proxima post letare) *April 3. Eckwarder Brücke.*

StA zu Osnabrück, n. 62; Or., S. abgerissen. Junghans.
Gedruckt: daraus ungenau Ehrentraut, Fries. Archiv 2, 425.

316. *Auszug aus den Protokollen der städtischen Gildhalle zu London: Mayor und Aldermänner übertragen einen Theil des Bishopgate-Thors und der Stadtbefestigungen dem Esterling Johann le Long auf Lebenszeit unter Anerkennung des Rechts der Deutschen von der Hanse das Thor zu bewachen. — 1318 April 6.*

Aus L London, city records, Liber E fol. 70. Junghans.

Memorandum quod sexto die Aprilis anno regni regis Edwardi filii regis Edwardi undecimo Johannes de Wengrave major, Stephanus de Abyndon, Johannes de Gisorcio, Anketynus de Gisorcio, Nicholaus de Farendone, Henricus de Gloucestre, Johannes de Lincolne, Ricardus de Wirhale et Elyas de Suffolk aldermanni ex unanimi assensu concesserunt portam de Bisshopesgate [1] superius cum quodam turello ex parte orientali ejusdem porte cum quodam gardino super murum civitatis inter dictam portam et predictum turellum cum pertinenciis [a] Johanni le Long Estrensi habendam et tenend[a]m [b] ad terminum vite sue. Ita tamen, quod tempore turbacionis Alemanni de hansa, qui pro tempore fuer[i]nt [c], habeant custodiam dicte porte superius juxta formam composicionis inter majorem et communitatem inde ex antiquo factam [2], nec racione dicte concessionis possint in futurum aliqui vel aliquis Estrensis post decessum predicti Johannis aliquid juris vel status in dicta porta, turrello vel gardino vendicare vel clamare nisi tantummodo [d] custodiam dicte porte superius juxta formam composicionis predicte. Et predictus Johannes le Long predictam portam et turrellum contra ventum et pluviam sustentabit sumptibus suis propriis et defensibiles faciet etc. [e].

317. *Gr. Günter von Kefernberg bezeugt, dass 1315* (non longe post festum [3] pentecostes) *bei der Zusammenkunft seines Herrn Markgr. Waldemar mit K. Erich von Dänemark zu Brudersdorf* [4] *der Bischof von Roeskilde auf Andringen des ersteren allen Ansprüchen an die Stadt Stralsund aus dem eben beendeten Kriege entsagt habe, und ruft jedermann zum Beistand gegen etwaige Wiederholungen der bischöflichen Ansprüche auf* [5]. — *1318* (feria 6 in festo pasche) *April 25. Havelberg.*

RA zu Stralsund; Or.-Transsumpt von F. Wizlaw von 1318 Mai 7 m. S.
Gedruckt: daraus Fabricius, Urkk. z. Gesch. d. Fürstenth. Rügen 4, n. 521.
S. unten n. 323.

a) pertinenciis concessa fuerunt et dimissa *L, überflüssig.* b) tenendum *L.* c) fuerunt *L.* d) Estrenses predicti *übergeschrieben. Junghans.* e) *Hier folgt die Eintragung über die Aufhebung dieses Contractes 18 E. II [1324—1325] von andrer Hand. Junghans.*

1) *1314 Dec. 23 wurde von Mayor und Aldermännern den Einwohnern des Kirchspiels Bradestrete die Bitte um einen Strick* (magna corda pro quodam hamo, quod dicitur le wardehuk) *gewährt zum Schutz eines wegen Alters und Trockenheit ausgehenden Ulmenbaums an der Stadtmauer bei Bishopesgate* versus shopas Rogeri Poyntel, *a. a. O. fol. 27. Junghans.* 2) *S. U. B. 1, n. 902.* 3) *Mai 11.* 4) *S. n. 258.* 5) *In des Bischofs Auftrag hatte Bisch. Johann von Schleswig den Bann über Stralsund ausgesprochen, der laut Befehl von März 24 auch in den Kirchen der schweriner Diöcese sonn- und festtäglich wiederholt werden sollte, Fabricius a. a. O. 4, 4, 11 u. 746 b, Meklenb. U. B. 6, n. 3968.*

318. *Münster, Osnabrück, Soest und Dortmund erneuern ihren städtischen Landfrieden*[1] *auf 6 Jahre durch wörtliche Wiederholung von n. 208. — 1318* (feria quinta post octavas pasche) *Mai 4. Münster.*

StA zu Dortmund; Or. m. 4 S. Am Schluss: Scriptum per manum . . notarii Tremoniensis.

StA zu Soest, Tit. XXI, Fehden B n. 3; fast ganz vernichtetes und unlesbares Or.

O StA zu Osnabrück, n. 210; Or. m. 4 S.· Junghans.

Gedruckt: aus O (Friderici,) Gesch. d. St. Osnabrück 1, 218.

319. *F. Wizlaw [IV] von Rügen vidimirt n. 226 für Stralsund. — 1318* (dominica misericordia Domini) *Mai 7. Stralsund.*

RA zu Stralsund; Or., S. vom Bande gefallen.

Gedruckt: daraus Fabricius, Urkk. z. Gesch. d. Fürstenth. Rügen 4, n. 519. S. oben n. 317.

320. *K. Hakon V von Norwegen verheisst allen Ausländern Handelsfreiheit zu Tønsberg und erlässt Verordnungen über den Aufenthalt der Gäste daselbst und über die Beschränkung des Wandschnitts auf Inländer und ausländische Gildegenossen. — 1318 Mai 10. Tønsberg.*

Kgl. Bibliothek zu Kopenhagen, Perg. cod. n. 1642 a. d. ersten Viertel d. 14. Jahrh.; altnordisch.

Gedruckt: daraus mit Vergleichung einer andern Hs. Keyser og Munch, Norges gamle love 3, n. 51. Hier übersetzt von Dr. Wilken in Göttingen.

Hakon etc. Wir thun euch unsern Willen kund, dass alle Ausländer, von welchem Lande auch jeder sein mag und die nicht unsre Feinde sind, die nach Tønsberg segeln wollen, Gott und uns willkommen sein werden und dass sie segeln mögen zu jeder Zeit im Winter und Sommer und frei verkaufen alle ihre Waare den Stadtleuten oder andern Norwegern, Bauern oder Kaufleuten, schwere Waare nach Pfunden, Bier nach Tonnen, Wein und Honig in Fässern, Tuch in Stücken, Wadmal und Leinwand nach hunderten, Wachs und Lein nach Schiffpfunden oder mindestens in halben, und frei einkaufen mögen von den Norwegern und ausführen wieder alle die Waare, deren sie als Gäste bedürfen. Hinsichtlich des Aufenthalts aller Kaufleute, die als Gäste kommen, schärfen wir dem Herrn Bjarni Audunarson und dem Herrn Lagmann Gudthorm und unsern Amtleuten in unserm Hof zu Tønsberg ein, dass sie ihnen gestatten mögen nur so lange sich aufzuhalten, als ihnen nöthig erscheint für den Umsatz ihrer Waaren, für den Einkauf andrer und für die Besorgung der etwa erforderlichen Geschäfte. Wir wollen auch, dass keiner Tuch zum Verkauf schneide ausser denen, welche inländische Bürger sind oder Ausländer, die in Städten Gildehäusern oder einem andern öffentlichen Hause angehören, laut den Verfügungen von uns, von Herrn Bjarni und dem Lagmann Herrn Gudthorm oder von unsern bevollmächtigten in unserm Hofe. Und in allen andern Stücken wollen wir unsre frühern Verordnungen aufrecht halten, die wir in Bezug auf das Stadtrecht und die Wintersitzer getroffen haben. Finden sich aber darunter unhaltbare Bestimmungen, so wünschen wir deren Angabe nebst Motiven und werden wir die Verfügungen nach unserm Befinden ertheilen. Diese Urkunde ist ausgestellt zu Tønsberg, am Mittwoch vor dem Halwardusabend, im 19. Jahre unsrer Regierung. Herr Iwar unser Kanzler hat sie besiegelt, der Notar Hakon hat sie niedergeschrieben.

[1]) *In dem von K. Ludwig dem Baiern geleiteten rheinischen Landfrieden zum Schutz des reisenden Kaufmanns wird gelegentlich auch des Niederrheins gedacht:* unde niderthalp Chollen bis Antwerp sǒln die nuwen zolle auch ab sin, die alten mugen da beliben, *1317 Juni 22, Bacharach, Lacomblet, U. B. z. Gesch. d. Niederrheins 3, n. 159.*

321. *Gr. Wilhelm [III] von Hennegau und Holland nimmt die Bürger von Utrecht in Schirm und Geleit gegen Leistung der üblichen Zölle auf 14 Tage nach der Aufsage. — 1318* (des dunresdaghes na half Meye) *Mai 18. Dordrecht.*

StA zu Utrecht; Or. m. Stück d. S.
Gedruckt: nach einer Abschrift v. Mieris, Charterboek 2, 196.

322. *K. Erich [Menved] von Dänemark verkündet seine Sühne mit Stralsund, die zwischen ihnen bis 1321 Sept. 29 geschlossene Bundesgenossenschaft in Krieg und Frieden und die allen Kaufleuten gegebene Erlaubniss zu freiem Verkehr im Hafen von Stralsund. — 1318 Mai 22. Wordingborg.*

Aus RA zu Stralsund; Or. m. 2 S. Mitgetheilt von F. Fabricius.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 299 und Fabricius, Urkk. z. Gesch. d. Fürstenth. Rügen 4, n. 524.

Omnibus presens scriptum cernentibus Ericus Dei gracia Danorum Sclavorumque rex salutem in Domino sempiternam. Noverint universi, quod inter nos et fauctores nostros ex una parte et consules ac cives Sundenses ipsorumque fauctores ex altera omnes guerre, discordie et dissensiones usque in hodiernum diem in temporalibus vel spiritualibus mote sedate sint totaliter et sopite et quod nos eosdem dilectos nobis consules et cives Sundenses ac ipsam civitatem Sundensem ipsorumque fauctores a festo beati Michaelis [1] proximo nunc venturo per tres integros annos continuos subsequentes sub nostra tuitione et protectione recepimus speciali. Volentes ipsos in omnibus juribus ipsorum et causis justis spiritualibus et temporalibus defensare, ita tamen, quod si aliquos ratione hujusmodi tuitionis et protectionis nostre guerras aliquas contra nos vel contra alios contigerit nos movere, in hiis guerris ipsi nobis totis suis viribus fideliter adherebunt nec ipsam terminare nos vel ipsi aliqua sona vel concordia debebimus nisi utriusque partis accedente beneplacito et consensu. Ipsi etiam inimicos nostros in portu, civitate et districtu ipsorum non debent aliquatenus sustinere nec permittere, quod inde exiant nec ducant aliqua necessaria vel expensas, hoc salvo quod mercatores undecumque venientes ibidem habeant introitum et exitum liberum, sicut antea consueverunt. Nos etiam medio tempore quicquid pro nostris usibus emere voluerimus ibidem per nuncios nostros, illud libere emere debebimus et deferre. In cujus rei testimonium sigillum nostrum et sigillum domini Henrici domini Magnopolensis generi nostri dilecti presentibus sunt appensa. Datum Worthingeburgh, anno Domini 1318, feria secunda proxima ante diem beati Urbani pape et martyris, in presentia nostra.

323. *Bischof Olaf von Roeskilde bezeugt, dass er unter Vermittlung K. Erichs von Dänemark der Stadt Stralsund die feindlichen Ueberfälle, Brand und Raub an den bischöflichen Tafelgütern zu Amager und a. a. O. während seiner Theilnahme am Generalkonzil vollständig vergeben und die Stralsunder in seinen Schutz genommen habe. — 1318* (11 kal. Junii, in presencia domini nostri regis) *Mai 22. Wordingborg.*

RA zu Stralsund; ältester Kopiar n. 124.
Gedruckt: daraus Fabricius, Urkk. z. Gesch. d. Fürstenth. Rügen 4, n. 523. Das. n. 528 (Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 299) eine Erklärung K. Erichs über die Mai 22 erfolgte Aussöhnung von 1318 (Syoburgh, die beati Jacobi apostoli) *Juli 25. S. oben n. 317.*

[1] *Sept. 29.*

324. *Auszug aus den Protokollen der städtischen Gildhalle zu London: Vor dem Mayor Johann de Wanegrave auf Befehl des Königs*[1] *sagen einheimische und fremde Kaufleute und Schiffer aus, dass Heinrich von Recklinghausen und Greifswalder, Lübecker, Stralsunder das mit Salz von Poitou, mit Lampreten von Nantes und mit Ballen von Bugey* (Buge) *für 200 £ Sterl. geladene Schiffe (werth 100 £)* „la Plente“ *von Lynn, gehörig Ade le Clerk von Lynn, auf der Fahrt von Poitou nach Perth in Schottland 1311 Juli 31 an der Küste zwischen Yarmouth und Blakeneye überfallen, die Mannschaft misshandelt und getödtet, Schiff und Ladung nach Aberdeen geführt, letztere dort verkauft, das Fahrzeug aber nach Stralsund gebracht, dass die Räthe von Greifswald, Lübeck und Stralsund die Verwendungsschreiben des Königs uneröffnet dem Ueberbringer zurückgegeben und le Clerk Recht verweigert hätten. — 1318 Mai 27.*

L London, city records E fol. 73 b.
Daselbst, record office, Royal letters, Portfolio, Or. m. S., gleichlautender Bericht über die Untersuchung von Mayor und Sherifs an den König 1318 nach Mai 27. Junghans.
Gedruckt: aus L Delpit, Collect. d. docum. franç. en Angleterre 1, n. 107 und Lüb. U. B. 2, n. 1051.

325. *Scholastiker Johann, ältester Sohn des Herzogs von Lüneburg und Braunschweig*[2]*, Verweser des Erzstifts Bremen, an Minden: verspricht den Bürgern Schutz und Geleit für den Besuch des S. Odalricus-Markts*[3] *zu Wildeshausen. — 1318* (ipso die Bonifacii martiris et sociorum ejus) *Juni 5.*

StA zu Minden; Or. m. Stücken d. S.

326. *K. Hakon V von Norwegen bekundet seine Aussöhnung mit Hamburg und nimmt dessen Bürger für ihren Handel in Norwegen in Schutz. — 1318 Juli 22. Tønsberg.*

Aus StA zu Hamburg, Trese K 19; Or. m. 6 S.
S Kgl. Bibliothek zu Stockholm, Papiercodex sec. 16 n. 84 (43) fol. 90, wenig sorgfältig.
Gedruckt: aus S Thorkelin, Analecta Norweg. 112, wiederholt Dipl. Norveg. 6, n. 97; angeführt Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 300.

Universis presentes litteras inspecturis Haquinus Dei gracia rex Norwegie salutem in Domino sempiternam. Noverint universi, quod anno Domini millesimo trecentesimo decimo octavo, undecimo kalendas Augusti apud castrum Tunsbergense placitavimus cum viris providis et honestis viro religioso fratre Hasone priore fratrum predicatorum civitatis Hamburgensis, Richardo dicto Wrak et Gotfrido Ypinger consulibus Hamburgensibus nunciis et procuratoribus ejusdem civitatis legittime constitutis super sedacione displicencie, quam nos ex justis et verisimilibus conjecturis concepimus contra cives Hamburgenses, in hunc modum. Quod procuratores antedicti renunciarunt simpliciter et expresse perpetuo pro se et omnibus concivibus et mercatoribus ejusdem civitatis omnimode emende et satisfaccioni pro quibuscumque dampnis et injuriis, si qua dictis civitatensibus et ipsis adherentibus per nos et nostros usque ad hec tempora fuerint illata, promittentes pro se et suis concivibus fide prestita corporali, quod contra predictam renunciacionem nullo modo veniant verbo, facto vel aliquo alio ingenio, set pocius promiserunt nobis et hominibus nostris amiciciam sinceram de cetero observare. Nos vero propter instanciam plurimorum principum ac humilem et instantem sup-

[1]) *Mai 17, a. a. O.; der hier gegebene Bericht über den Sachverhalt stimmt mit dem Ergebniss der Untersuchung im wesentlichen überein.* [2]) *Otto des strengen.* [3]) *Juli 4.*

plicacionem dictorum procuratorum duorum consulum ac decem aliorum conburgensium eorundem purgacionem admisimus pro eorum excusacione sufficienti ipsis Hamburgensibus totam displiceneiam nostram dimittentes et rancorem propter preces venerabilium patrum domini Nidrosiensis archiepiscopi et aliorum prelatorum regni nostri. Et eosdem Hamburgenses ad pacem et amiciciam nostram recepimus specialem dantes et concedentes eisdem licenciam et facultatem cum mercimoniis suis ad regnum nostrum veniendi, ibidem morandi et de mercimoniis suis et mercaturis more aliorum extraneorum libere disponendi. In cujus rei testimonium sigillum nostrum una cum sigillis venerabilium patrum domini Olavi Nidrosiensis archiepiscopi, Helgonis Asloensis, Audfinni Bergensis, Botulphi Hamarensis et Haquini Stawangrensis episcoporum presentibus est appensum. Datum anno, loco et die supradictis.

327. *Braunschweig an Bremen: meldet, dass seine Mitbürger auf den mit einem bremischen Bürger auf der Fahrt nach Flandern erlittenen Waarenraub Verzicht geleistet, falls K. Robert von Schottland ihnen allen Ersatz verschafft. — 1318 Aug. 14.*

StA zu Bremen; Or., S. abgerissen. Junghans.
Gedruckt: daraus Brem. U. B. 2, n. 183.

Viris providis et honestis consulibus in Brema consules in Brunswic quicquid possunt servicii et honoris. Recognoscimus presentibus pro nostris concivibus et eorum veris heredibus, quod de bonis eorum una cum bonis Ottonis de Revele vestri concivis in nave sua versus Flandriam velificante ablatis nulla debet fieri peticio seu questio ab ipsis vel eorum heredibus aliqualiter in futuro, sicuti pro ipsis inclito domino Roberto regi terre Schocie scripsistis et vestris patentibus litteris sigillastis, et quod talia omnia pro ipsis scripta grata et rata habere debent et eorum heredes similiter, si tamen nostrorum concivium procuratores et predictus Otto vester concivis nuncii speciales ad hoc missi ab ipso domino rege Roberto vel ab illis, quorum interest, de bonis hujusmodi restitutionem, compositionem, gratiam vel justiciam fuerint consecuti. In premissorum testimonium sigillum nostre civitatis presentibus est appensum. Anno Domini 1318, in vigilia assumptionis beate Marie virginis.

328. *Stefan Pancaucus*[1] *Hauptmann von Polen und Kujavien an Thorn: verheisst von Aug. 29* (a decollatione sancti Johannis) *bis Nov. 11* (ad diem sancti Martini) *Sicherheit des Verkehrs für Personen und Güter durch das ihm untergebene Gebiet nach und von Konin und Kalisch bis zu weiterer Besprechung mit dem Komtur von Thorn. — 1318 [vor Aug. 29]. Kalisch.*

RA zu Thorn, Schbl. IV, 1; Or., nicht mehr vorhanden.
Gedruckt: daraus Voigt, Cod. dipl. Pruss. 2, n. 86, wiederholt Cod. dipl. maj. Poloniae (societ. lit. Poznan.) 2 (1878), n. 1001.

329. *Bremen an Braunschweig: meldet den Verzicht Ottos von Reval auf eine Klage wegen des von Schotten verübten Seeraubs wie Braunschweig n. 327. — 1318* (in die decollacionis beati Johannis babtiste) *Aug. 29.*

StA zu Braunschweig; Or., S. erhalten.
Gedruckt: daraus Brem. U. B. 2, n. 184.

330. *Notar Otto und Hermann Silkencop Prokuratoren der Parochianen von S. Marien zu Wisby appelliren in Gegenwart K. Birgers von Schweden, des*

[1] *In Gesch. Preuss. 4, 349 Anm. nennt Voigt ihn irrthümlich* Pacaveus: *C. dipl. maj. Pol. 2, n. 993:* Pankawca.

Raths der Deutschen und der Goten zu Wisby, der Prädikanten und Minoriten daselbst bis 1319 Mai 6 (diem non feriatam post festum Philippi et Jacobi) *an den Papst gegen die Pröpste der 3 Provinzen Gotlands, weil diese mit bischöflichen Schreiben, die ihnen weder gezeigt noch förmlich angekündigt worden, für die Verleihung der bis zum Austrag des schwebenden Streits*[1] *vom Bischof sequestrirten Einkünfte von S. Marien an den dortigen Kuraten Gobelin eingetreten sind und mit dem Interdikt gedroht haben*[2]. — *1318* (dominica infra octavam nativitatis Marie virginis) *Sept. 10. Wisby.*

Archiv d. Akademie d. Alterthumskunde zu Stockholm; Domkirchen-Archiv von Wisby, vidimirte Abschrift vom selben Tage. Daselbst ein Transsumpt von 1318 Okt. 30 vom Kustos Laurentius zu Linköping. Mitgetheilt von Schäfer.
Gedruckt: daraus Hildebrand, Dipl. Suecan. 3, n. 2162 u. 2171. Vgl. oben n. 272, unten n. 331, 335.

331. *Riga bezeugt, dass die S. Marien-Kirche zu Wisby seit alten Zeiten zwei Pfarrer gehabt, nachdem es erfahren, dass der Bischof von Linköping dies alte Herkommen der Pfarreingesessenen und der gemeinen Deutschen Kaufleute durch Einsetzung eines einzigen Pfarrers zu verletzen versucht habe*[3]. — *1318* (proxima dominica ante festum beati Michaelis) *Sept. 24.*

Archiv d. Akademie d. Alterthumskunde zu Stockholm; Domkirchen-Archiv von Wisby; Or., S. abgefallen.
Gedruckt: daraus Hildebrand, Dipl. Suecan. 3, n. 2166, wiederholt Livl. U. B. 2, n. 666. S. das vorige Regest.

332. *Auszug aus den Akten des Parlaments: K. Eduard [II] gestattet auf Gesuch der Kaufleute Londons den Deutschen Kaufleuten die gegenwärtig behinderte Zufuhr von Kappen* (capella) *nach London* (ad melius forum quam alibi facere consueverunt), *so fern sie echt und rein sind, in herkömmlicher Weise.* — *1318* (a die sancti Michaelis in tres septimanas, anno regni 12) *Sept. 29 ff. York.*

London, record office, Exchequer; Or.
Gedruckt: daraus Docum. of English History in the 13 and 14 cent. by Cole 39. S. n. 190.

[1]) *Der Streit dauerte schon längere Zeit. Nach der Darstellung des Papstes hatte von den herkömmlichen zwei Pfarrern von S. Marien der eine (Alexander) freiwillig resignirt, worauf die Parochianen in kanonisch rechtmässiger Weise den Geistlichen Walder zu Wisby dem Bischof von Linköping als Nachfolger präsentirt und, da sie damit zurück gewiesen worden, an ihn appellirt hätten. P. Bonifaz [VIII] befahl hierauf dem Bischof von Aarhus, dem Propst von Upsala und einem Kanoniker von Aarhus die Sache zu untersuchen und zu entscheiden,* pontificatus anno 1, 10 kal. Aprilis *[1295 März 23], Lateran: transsumirt von den Cisterziensern von Gutwal, den Prädikanten und Minoriten von Wisby 1317 Aug. 25, Dipl. Suec. 3, n. 2120. 1317 Juli 17 bezeugten die Kämmerer von Fellin und von Weissenstein, dass vor ihnen im Rathhaus zu Wisby die Parochianen von S. Marien die eine der beiden Pfarreien dem Kuraten Gobelin von Gryten von S. Peter übertragen hätten, womit er sich für befriedigt erklärt, a. a. O. n. 2114.* [2]) *Laut Mittheilung des Kustos von Linköping an die Bürgermeister und die Tutoren von S. Marien wurde die Appellation vom Scholar Segebodo in der Kirche von Linköping verkündet, daselbst aber missfällig aufgenommen, so dass nun eine direkte Appellation nach Rom anzurathen sei, [1318] Okt. 30, a. a. O. n. 2172.* [3]) *In den Wirren, die auf K. Birgers Tod folgten, standen Wisby und Gotland fest zu K. Magnus. Dafür erliess er ihnen 1320 Aug. 25 für alle Zeit den von K. Birger auferlegten Zusatz zu dem üblichen Jahrestribut, wobei er ihnen besonderen Schutz versprach, Dipl. Suecan. 3, n. 2255, Sverges Traktater 1, n. 194. Vgl. oben n. 233 Anm. 2 und 1, n. 993 Anm. 2 u. n. 1043.*

333. *F. Wizlaw [IV] von Rügen beurkundet den gegen das Recht der Wiedereinlösung erfolgten Verkauf seines Zolls zu Stralsund*[1] *an die Stadt für 3000 wend. M. ausser den dem Ritter Heinrich von Osten überwiesenen 380 M., gestattet allen Kaufleuten zu Wasser und zu Lande den zollfreien Zugang und Abgang bei Stralsund, so fern sie nicht in andern Städten seines Landes ihre Waaren verkaufen* (in quibus tunc theloneum suum finaliter erogabunt), *und verheisst keine neuen Zölle ausser den altgewohnten in seinem Fürstenthum einzuführen. — 1318* (in die beate Katerine virginis et martyris gloriose) *Nov. 25. Triebsees.*

RA zu Stralsund; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Fabricius, Urkk. z. Gesch. d. Fürstenth. Rügen 4, n. 529.

334. *K. Eduard [II] von England an die Baillifs Johanns von Bretagne Grafen von Richmond zu Boston: meldet, dass die 7 [genannten] Kaufleute von Lübeck, welche auf seinen in Folge von n. 324 wider die Kaufleute von Greifswald, Stralsund und Lübeck ergangenen Haftbefehl um Gut und Waaren für 100 £ Sterl. arrestirt worden, in der kgl. Kanzlei als Glieder der Hanse der Deutschen Kaufleute gegen den Arrest protestirt, Johann Lange und Johann von Lübeck die Bürgschaft für 400 £ übernommen, falls die genannten Deutschen Kaufleute zur Genugthuung verpflichtet würden, und befiehlt den Arrest unverzüglich aufzuheben. — 1318 Dec. 9. York.*

London, record office, Rot. lit. claus. 12 Edw. II. 17. Das. 9 u. 4 ähnliche Befehle an die Baillifs von Ravensere 1319 Apr. 24, Juni 8.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 1052.

335. *Lübeck bezeugt, dass nach Aussage vieler lübischer Bürger die S. Marienkirche zu Wisby seit Menschengedenken von zwei Pfarrern* (rectores) *geleitet worden. — 1318* (in dominica post festum beati Nicholai episcopi) *Dec. 10.*

Archiv d. Akademie d. Alterthumskunde zu Stockholm; Domkirchen-Archiv von Wisby; Or., S. abgesprungen.
Gedruckt: daraus Hildebrand, Dipl. Suecan. 3, n. 2180, wiederholt Lüb. U. B. 2, n. 367. S. n. 331.

336. *Brügge bestätigt den Kaufleuten des römischen Reichs die Theilnahme an der Anstellung und Beaufsichtigung der Wäger zu Brügge und das Wagerecht in der Silberkammer für die Dauer ihres Stapels. — 1318 Dec. 14.*

Aus K StA zu Köln, n. 2451; Or. m. S.
Daselbst n. 2462; Transsumpt von 1338 Aug. 1, s. unten.
Daselbst n. 2455; gleichzeitige übereinstimmende Abschrift.
StA zu Lübeck, Batavica n. 45; gleichzeitige Abschrift.
StA zu Köln, Flandr. Kopiar n. 302 fol. 16.
StA zu Danzig, Schiebl. XXVII, 82; Privilegiar d. 15. Jahrh. fol. 94.
Gedruckt: aus K Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 300.

Wie buerghmesters, scepenen ende raed van der steide van Brucghe doen te wettene ende maken cont allen lieden, dat het gheordineerd es bi ons lieden ende bi al der ghemeente van der steide vorseid, dat die drie ghesvorne weghers, die nu weghers siin, ende vort alle die ghuene, die na hemlieden weghers wesen sullen bin der steide van Brucghe, coemen moeten upt ghiselhuus[2] vore buergh-

[1]) *Münze und Wechsel verkaufte er eben so 1319 März 23, Fabricius a. a. O. n. 534; vgl. das. n. 535.* [2]) *Ist das Rathhaus zu Brügge.*

mesters, scepenen ende raed van der steide vorseid in de presencie der copmannen van den Roomschen rike loiallike ende ghetrouwelike haren eed te doene zonder malengien, dat si elken copre ende vercopre gheven zullen elkerliic tsiin sonder quade behendigcheide iof fraude. Ende dat ooc de vorseide drie ghesvorne weghers ende alle die ghuene, die na hem coemen sullen in hare stede, alst vorseid es, coemen sullen upt ghiselhuus te drien tiden van den jare, dat es te weitene in karstesavonde[1], in paeschavonde ende in sinte Baves avonde[2] na der vorseider copmannen vermaenne, ende doen haren eed vorn buerghmesters, scepenen ende raed van der steide vorseid in presencien der copmannen vorseid loiallike ende ghetrouwelike sonder malengien, dat si nemmermeer te ghenen daghen mensche ghiften noch mieden nochthens gheven sullen noch doen gheven bi voreworden noch sonder voreworde omme weghers te blivene bin der steide van Brucghe. Ende ware dat sake, dat enich weghere van dien, die nu weghen iof hier namaels weghen sullen, met aergheiden achterhaeld worde ende dat scepenen kenliic ghemaect ware, dien zouden scepenen punieren upten ban na der wet van der steide van Brucghe in presencien der copmannen vorseid, gheliic dat die privilegien inhebben, dewelke de steide van Brucghe den copmannen vorseid hier vormaels beseghelt hevet[3]. Vort dat men den copmans vorseid Beiheemsche peneghen ende alle andere maniere van selvere ghetekent iof ongbetekent, dat si bringhen iof doen bringhen ter bernecamere, weghen sal ter bernecamere. Ende dat sal men hemlieden delivreren te voerne ende te draghene, daer si willen, gheliic dat men hier vormaels ghedaen hevet, uteghesteken den selvere, dat bin den lande van Vlaendren ghemaect ware ende dat niet ghetekent ware, ende daerof zoude hem de vercopre moeghen delivreren ende verclaersen bi sinen ede aldaer ter stede vor den weghere van der bernecamere. Ende hierbi so sal die weghere, die in die bernecamere wesen sal, sinen eed doen gheliic den anderen drien weghers vorseid dats te verstane ten drien vorseiden tiden van den jare na der vorseider copmannen vermaenne. Ende alle dese vorseide dinghen sal men houden wel ende ghetrouwelike ende doen houden alse langhe, als dese copmannen vorseid haren stapel houden willen bin der steide van Brucghe. Ende omme dat wie buerghmesters, scepenen ende raed van der steide vorseid willen, dat alle dese vorseide dinghen wel ende ghetrouwelike ghehouden bliven vast ende ghestade also langhe, als die vorseide coplieden haren stapel houden bin der vorseider steide also, alst boven gheseid es, so hebben wie in kennessen van deser ding dese lettren ghedaen zeiglen metten zeigle van onser steide. Dit was ghedaen int jaer ons Heren als men screef siin incaernatioen dusentich driehondert ende achtiene, in sinte Nichasis daghe in de maend van Decembre.

337. Gr. Robert III von Flandern bestätigt Aardenburg den Gebrauch der in Flandern üblichen Wage und Gewichte so für die einheimischen wie für die fremden Kaufleute und gestattet letzteren Verkehr und Aufenthalt in Aardenburg gegen den in Brügge üblichen Zoll[4]*, indem er ihre nachweisbaren Privilegien insgesammt bestätigt. — 1319 Jan. 27. Schloss Male.*

A StA zu Aardenburg, n. 9; Or. m. 3 S.
G Staatsarchiv von Ostflandern zu Gent, n. 1363; schlechte Abschrift.

[1]) *Dec. 24.* [2]) *Sept. 30.* [3]) *n. 154.* [4]) *Einen Zolltarif von Aardenburg für den Handel der Fremden aus dem Pergamentregister des 14. Jahrh. im StA zu A. combinirt ab Utrecht Dresselhuis a. a. O. 67 mit obigem Privileg; Abdruck das. 80 ff. — Ein Handelsgeschäft in Tuch macht ein Bürger von Greifswald mit einem Aardenburger 1322, wobei nach Groschen französischer Münze* (moneta regis Francie) *gerechnet wird, Hamburg, StA Trese Ll 26, Or. m. S.*

Gedruckt: aus A ab Utrecht Dresselhuis, Oud Aardenburg en deszelfs Handel 76, wonach hier, aus G v. Sybels Histor. Ztschr. 28 (1872), 354; verzeichnet Saint-Génois, Chartes d. comtes de Flandre n. 1363. Vgl. n. 336.

Nous Robers coens de Flandres faisons savoir a tous, que nous pour les bons et loiaux serviches que les bonnes gens de no ville de Ardenbourch nous ont fait souvent en tans passei, et pour le commun pourfit de nous et de no dite ville avons[a] donne, otrie et consenti, donnons, ottrions et consentons as bonnes gens de no dite ville et a no dite ville pondeles, balances et toutes autres manieres de pois tels, que on a uset et encore use en no paiis de Flandres, et que dore en avant a tous jours mais toute maniere de gent, soient de no dite ville ou de ailleurs, puissent franchement peser des dis pondeles, balanches et pois et baillier et delivrer leur marchandises et toutes leur autres coses, queles que elles soient, qui appartienent a peser par les dis pondeles, balances et pois, a savoir est: bourgoys a bourgois, estrange a estrange, bourgois a estrange et estrange a bourgois. Et ce avons nous donne, otriiet et consenti a devantdites bonnes gents et a no dite ville tant pour les coses desusdites que en guerredon et en remuneration du grand serviche que ils nous ont fait ore novellement en ce, que ils nous ont acquis et delivret dou leur le moitie du tonlieu qui appartenoit a Gerard le Mor, par lesquelles coses il ont accrut nostre hiretage grandement en no ville desusdite. Et volons et otrions, que li desusdit pondeles, balances et pois et tout li esploit et pourfit qui venront des dis pondeles, balances et pois soient tenu et gouvernei a perpetuitei par le main des eschevins qui seront pour le tans en no dite ville ou par leur chertain commans loialment et sans frauder; et que les deus pars des dis explois et pourfis soient converti par le main des dis eschevins e[n][b] le utilite et pourfit de no ville dessusdite; et le tierche part sera reservee et rendue a nous et a nos hoirs, contes de Flandres, en tele maniere que no entente est, que tout li esploit et pourfit qui venront des dis pondeles, balanches et poys seront mis en une boyste a ce deputee, lequele boyste ara deux fremures et deus cleifs, dont nos tonloiiers ou ses lieustenans tenra le une cleif depar nous et li echevin de no dite ville ou leur chertain commans depar eaux tenra lautre. Et tondis quant a nous et as dis echevins boin samblera, on ouverra le dite boiste et partira on ce que on trouvera dedens, si que nous ou nous lieustenans enprenderons le tierch et li dit echevin ou leur lieutenans les deux pars. Encore volons et otrions ausi, que toute maniere de marchands, de quelconques royaumes ou pays que il soient, puissent venir et demorer avec leur marchandises sauvement et seurement en no dite ville et retourner arriere dilleuc paisievlement en quelque tans que ce soit, paiant a nous et a nos hoirs, contes de Flandres, le droiture de no tonlieu, lequel nous ferons prendre et lever en telle quantite et maniere, que on le prent et lieve le tonlieu en no ville de Bruges. Et que tout privilege et franchises, que li dit marchant autres fois ont eu de nous ou de nos devanchiers pour venir et demorer dedens no pais de Flandres, lesquels il porront monstrer par lettres ouvertes de nous ou de nos devanchiers, nous volons, que il les aient et les leur otrions et que il engoissent plainement les dis marchans repairans en no dite vile. Et pourmetons loialment et en bonne foy pour nous, nos hoirs et successeurs, contes de Flandres, que toutes les coses devantdites et cascune de ycelles warderons as bonnes gents dArdenbourch dessusdits et a no dite ville et le wardirons et ferons warandir encontre tous perpetuelment, et que nous ne querrons ne ne soufferrons que autre quierre art ne engien en maniere nulle, par lesquelx les coses desus-

a) nous avons *A*. b) et *Abdruck*.

dites ou aucune dicelles puissent estre enfraintes, emperchies ne amenusies en nul tans avenir. Et quant a toutes les coses desusdites et a cascune de ycelles bien et fermement tenir et faire tenir nous obleguons nous, nos hoirs et successeurs, contes de Flandres dessusdis, et volons, que nos chiers et ames fix Loys cuens de Nevres et de Rethest et Robert de Flandres ses freres greiethent, loethent, consenthent, ratifiethent et promethent de tenir et faire tenir toutes les choses devantdites et cascune de ycelles en maniere, que nous avons fait et que celles sont dessus escriptes, et que il methent leur seaux a ces presentes lettres avec le notre, et de ce faire nous les requerons. Par le tesmoing de ces presentes lettres scellees de notre scel, faites et donnees en no maison a Male deles Bruges, le vinte septisme jour du moys de Jenvier, lan de grace mil troiscens diis et wyt.

Et nous Loys aisnes sieur au conte de Flandre desusdit, cuens de Nevres et de Rethest, et Robers de Flandres sieur au dit conte, ses freres, a le volente et requeste de no tres cher seigneur et pere le conte de Flandres desus nomme et pour le pourfit et le bien que nous veons es choses desusdites greons, loons, consentons, ratifions et pourmetons a tenir et f[ai]re[a] tenir toutes les coses desusdits et cascune de ycelles en le maniere, que nos chiers et amees (sir)es[b] et peres les a pourmis et que elles sont dessus divisees et escriptes. Et en tesmoingnage et seurte des dites coses nous avons fait pendre nos seaux a ces presentes lettres avec le seel de no tres chier et ame seigneur et peire dessusdit, lesquelles furent faites et donnees a Male, lan de grace et le vinte septisme jour du moys de Jenvier desusdis.

338. *F. Wizlaw [IV] von Rügen verheisst allen Kaufleuten, welche sein Land und die Stadt Stralsund besuchen, Schutz der Personen und des Wraks bei einem Schiffbruch, indem er sie von allen Leistungen befreit. — 1319* (dominica qua cantatur judica) *März 25. Stralsund.*

RA zu Stralsund; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Fabricius, Urkk. z. Gesch. d. Fürstenth. Rügen 4, n. 538.

339. *Derselbe ertheilt unter der Bedingung der Reciprocität allen Kaufleuten aus den Landen der Herzoge von Stettin Freiheit und Sicherheit des Handelsverkehrs in seinen Grenzen auch für den Fall einer Fehde zwischen ihm und den Herzogen. — 1319 März 25. Stralsund.*

RA zu Stralsund; Or. m. S.
Gedruckt: daraus a. a. O. n. 540.

340. *Gr. Wilhelm III von Hennegau und Holland kündigt die den Deutschen Kaufleuten gegebene Zollfreiheit auf und stellt sie im Zoll den Kaufleuten von Lübeck gleich. — 1319 Juni 29. Dordrecht.*

Aus Reichsarchiv im Haag, Reg. Tollen cas. K 1322—58 fol. 8b; überschrieben: Die hantveste van den coepluden van Oestlande. *S. oben n. 232.*

Wii Willem grave van Henegouwen, van Hollant, van Zelant ende here van Vriesland maken cont ende kenliic allen luden: want wii den coepmannen van den Oestlande tollenvri ghegheven hadden te varen met haren goede doer al onse lande tote onsen wederseggben van allen goede, dat van der zee comt, dat wederseggben wii hem ende willen, dat si voertan tol gheven, gheliic dat die coepmanne van Lubeke sculdech siin te gheven na den brieve, die si hebben van

a) fere *Abdruck.* b) *So G,* freres *A.*

ons van biere, van coren ende van alrehande goede. Ende dit sal ghedaren tot onsen wedersegghen. In orconde desen brieve bezeghelt met onsen zeghele. Ghegheven Tordrecht, des vridaghes voer sinte Jans dach ɪte middezomer, int jaer ons Heren 1319.

341. K. Eduard [II] von England an die Sherifs von London: erklärt, dass sein wegen eines an Wilhelm von Wideslade verübten Seeraubs[1] erlassener Arrestbefehl gegen die Unterthanen des Grafen von Hennegau, Holland, Seeland und gegen angehörige von Köln, Dortmund, Recklinghausen, Lübeck, Osnabrück, Münster, Greifswald, Soest und Hamburg[2] in keiner Weise auf die Kaufleute der Deutschen Hanse angewandt werden soll, und befiehlt etwa in London arrestirtes hansisches Gut ungesäumt frei zu geben. — 1319 Aug. 15. Herfordbridge.

London, record office, Rot. lit. claus. 13 Edw. II. 18.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 1053.

342. Godekin Pilgrimssohn an die [Deutschen] Tutoren der S. Marienkirche zu Wisby: berichtet über die fruchtlosen Verhandlungen wegen des Ausgleichs mit dem Bischof von Linköping. — [1319] Sept. 29 — Okt. 5.

Archiv d. Akademie d. Alterthumskunde zu Stockholm; Domkirchen-Archiv von Wisby; sehr beschädigtes Or. ohne Spur d. S.
Gedruckt: daraus mit Berücksichtigung zweier Abschriften Hildebrand, Dipl. Suecan. 3, n. 2211, wonach hier. S. oben n. 330 u. n. 335, unten Anm.

Honorabilibus viris ac discretis dominis Hermanno Cilkentop, Hermanno Swertinch, Arnoldo Koninch ac Amelunge tutoribus ecclesie beate virginis Wisby Godekinus[a] Pelegrini pro sue parvitatis modulo obsequium indefessum. Noveritis dominum episcopum dixisse composicionem Wisby inter dominos canonicos vobis Wisby ab episcopo predicto missos et vos initam fore ordinatam secundum vestre indicium voluntatis; attamen super addidit se libenter confirmaturum, ex quo sui legitimi fuerint procuratores. Altera die penitus denegavit se nichil penitus confirmare et prima die exegit a nobis litteras sigillo mei et Seghebodonis signatas, quas sibi promisimus daturos; sed Seghebodo sigillo caruit, petiit loco sui sigillum Willekini Vridach appendi, quod episcopus habere noluit; respondimus, quod vellemus redire Scheningiam et sigillum Seghebodonis preparari; quod eciam habere noluit dicens, quod .....[b] noluit dare pro sigillo ...[c], sed vult habere sigilla civitatis, quod ordinacionem factam ratificetis per vos in perpetuum et in evum; confirmare dixit se velle ordinacionem ordinatam et factam intuitu Dei et ob salutem sue anime sed non intuitu vestr[um][d] ad festucam. Altera die noluit [confirmare][d], primo quidem[e] dixit, quod procuratorium [nostrum non esset][f] sufficiens, secundo dixit, quod sacerdotem servantem sua mandata [interfici][g] fecimus addendo et dando interfectori purum argentum, ut interficeretur; qui sacerdos, cum interfectus fuit, ...[h] petiisse Deum, ut ipse episcopus jaceret occisus [juxta][f] sacerdotem prenarratum; quicquid respondi ad hec objecta

a) Gedekinus *Abdruck.* b) *Unlesbar im Or., der Abdruck ergänzt* sigillum suum, *besser wohl:* sigillum nostrum, *worauf dann* dari *gelesen werden müsste.* c) *Unlesbar. Nach dem Zusammenhang scheint* civitatis *ergänzt werden zu müssen.* d) *Unlesbar.* e) quia *Abdruck.* f) *Unlesbar, so ergänzt der Abdruck.* g) *Eben so,* interficere *Abdruck.* h) *Eben so, der Abdruck ergänzt:* dixit nos?

[1]) *Vgl. n. 291, 292, 293. 1318 Juli 23 wurde die Klage Wideslades an den Kanzler verwiesen, Privy Seals 12 Edw. II. n. 1.* [2]) *Die 10 Schreiben mit Ersatzforderung und das Schreiben Londons, in welchem die Fruchtlosigkeit der Bemühungen constatirt wird, sind erwähnt in London, city records, Liber E fol. 101b. Junghans.*

[episcopus dixit nullius][a] fore veritatis. Ceterum dixit episcopus, quod ordinacionem factam cassavimus adeo, quod dictum Johannem Hell[ewer ele]gimus[a] in nostre ecclesie vicepl[eb]anum et rectorem, ex quo dictus dominus Johannes se scripserat pro curato; sed [dixit, quod][a] ambos rectores ecclesie nostre expellere vellet, quia absque suo consensu sunt investiti ecclesiam in eandem. [Preterea dixit,][a] quod nullam emendam sibi fecimus, quod dominus Hermannus Unruwe celebravit contra sua precepta pariter et mandata. Qui[bus dictis fi]nitis[a] pecii eum, ut veniret Wisby causam hujusmodi investigando, ad quod dixit se nolle ire ad loca, ubi [a vobis][b] occideretur, et adjunxit, quod injuria sibi a vobis illata conqueri vellet coram principibus et dominabus; si juris [ordinem][a] tandem a vobis non adeptus fuerit, ubicumque locorum bona vestra invenerit, illis vos privabit. Hec libentissime [defalca]ssem[a] et decidissem, si ad responsa venire me fecisset, quia rigidus et furiosus fuerat ultra modum. V[alete.][a] Infra octava[m] beati Michaelis [1].

343. *Hz. Rudolf von Sachsen [-Wittenberg] und Markgräfin Agnes von Brandenburg gestatten bei Bestätigung der Rechte von Berlin und Köln a. d. Spree den armen Bürgern sowohl wie den reichen mit ihrem Getreide nach Gefallen nach Hamburg* ([?] Honburch) *und in andre Städte zu schiffen. — 1319* (in crastino die Michahelis archangeli) *Sept. 30. Berlin.*

RA zu Berlin; Or., 1 S. beschädigt, das 2. abgefallen.
Gedruckt: daraus Fidicin, Beitr. z. Gesch. d. St. Berlin 2, n. 14.

344. *Gr. Wilhelm [III] von Hennegau und Holland und Rainald [II] Sohn des Grafen von Geldern sichern in ihrem Freundschaftsvertrag den Kaufleuten ihrer Lande friedlichen und geschützten Verkehr unter Vorbehalt ihres Zollrechts zu [2]. — 1319* (op sinte Martiins avonde in den winter) *Nov. 10. Woudrichem.*

Reichsarchiv im Haag; Reg. E. L. 30 fol. 6b.
Gedruckt: daraus v. Mieris, Charterboek 2, 227.

345. *Erzbischof Heinrich von Köln verkündet den von Dec. 25 ab auf 3 Jahre für die Lande zwischen Wupper und Weser ohne rückwirkende Kraft geschlossenen Landfrieden mit den Bischöfen Ludwig von Münster und Engelbert von Osnabrück, ihren Stiftern und den Städten Münster, Osnabrück, Soest und*

a) *Unlesbar, so ergänzt der Abdruck.* b) *Unlesbar, der Abdruck ergänzt:* ab aliquo.

[1]) *Okt. 4* (Seby, die beati Francisci confessoris) *ratificirt Godekin mit Segebodo Gerlagesson als Prokuratoren der Parochianen von S. Marien unter seinem Siegel und dem des Bürgers Willekin Vridach zu Wisby den mit dem päpstlichen Nuntius Mag. Nikol. Siguasti und den Prokuratoren des Bischofs Karl geschlossenen Vergleich, [1319] Okt. 5* (feria 6 p. fest. b. Michaelis) *stimmt der Bischof bei, indem er das Ratificationsdokument bis nach Ostern [1320], wo er selbst nach Gotland kommen will, besiegelt zu liefern verspricht, a. a. O. n. 2209 u. 2210. Später lebt der Streit wieder auf: Joh. Hellewer als der eine der beiden herkömmlichen Pfarrer beklagt sich, dass er von den Laien Joh. Schelhorn, Herm. Sabertinc, Joh. Paschedach, Herm. Silkencop, Arnold Koninc und Amelung Barker, obschon er die Pfarre kanonisch erworben, seines Amts und der Einkünfte beraubt worden; Papst Johann XXII trägt dem Bischof von Kurland Untersuchung und Entscheidung auf, 1322 Nov. 18; aber, nachdem vor Geistlichkeit und dem Rath beider Zungen von Wisby die Sache verhandelt und mehrere Termine ausgeschrieben worden, verweist der Bischof den Pfarrer 1324 Juni 16 gänzlich zur Ruhe, a. a. O. n. 2362, 2412, 2469, 2470.* [2]) *1319* (1318, in crastino conversionis Pauli) *Jan. 26 hatte der Graf den Doesborgern neben besonderem Verkehrsschutz den gewohnten Zollsatz d. i. die 40. Mark von jedem Fass Wein im Werth von 6 Mark bei seinen Zöllen von Strienemonde und Geervliet bestätigt, v. Mieris 2, 192.*

Dortmund[1]*: sie versprechen Achtung ihrer Rechte; beschliessen über Raub, Entziehung von Geleit und Gefolgspflicht wie im Frieden n. 116, 1, 2, 7; geloben Heinrich mit Soest 45 Reiter, Ludwig mit Stadt und Stift 30, Engelbert eben so 15, Dortmund 5 oder nach Bedarf mehr auf eigene Kosten und Gefahr zu stellen, Hegung eines Friedbrechers dem Friedbruch gleich zu achten, keinen Friedbrecher in Dienst zu nehmen, Schädigungen der Friedenshüter im Amte nach Friedensrecht zu bessern; übertragen die Bewahrung des Bundessiegels, damit den Vorsitz und das Recht zur Aufnahme neuer Theilnehmer auf die vier Städte, die einander monatlich ablösen; der Erzbischof bestellt für das Land diesseit der Lippe als seinen Vertreter und als Richter mit Soest und Dortmund den westfälischen Marschall Ruprecht von Virneburg, während im übrigen Theil der Bischof von Münster mit dem von Osnabrück und mit Münster und Osnabrück des Gerichts warten soll; überlassen der Majorität die Entscheidung in Zweifelsfällen im Gericht, bei Klagen eines Bundesgliedes und bei Verletzung der Friedensbestimmungen*[2]*. — 1319* (des manendages vor sinte Mertins dage) *Nov. 10.*

O StA zu Osnabrück; Or.
D StA zu Dortmund; unbeglaubigte gleichzeitige Abschr. a. Perg.
Gedruckt: aus O (Friderici,) Gesch. d. St. Osnabrück 1, 225, aus D Fahne, U. B. der St. Dortmund 1, n. 80. Böhmer, Reg. Lud., Addit. III, n. 408. Vgl. oben n. 318.

346. Hz. Christof von Dänemark bestätigt den Lübeckern für die seit alten Zeiten den Königen Dänemarks bewiesene Zuneigung alle erweisbaren Privilegien, Freiheiten und Vorrechte, indem er sie zu vermehren verspricht und Wohlverhalten ausbedingt. — 1319 (in dominica adventus Domini) *Dec. 2. Greifswald.*

StA zu Lübeck, Or. m. S.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 381.

347. K. Eduard [II] von England an die Baillifs von Ravensere: bekundet, dass die wie in n. 334 befohlene Freigebung der Güter und Waaren von 7 [andern genannten] Kaufleuten von Lübeck im Betrag von 163 £ 10 ß gegen Bürgschaft noch nicht erfolgt sei, und befiehlt, nachdem diese gewährt[3] *und die Parteien vor das nächste Parlament [1320] Jan. 20 nach York vorgeladen worden, den Arrest unverzüglich aufzuheben. — 1319 Dec. 4. York.*

London, record office, Rot. lit. claus. 13 Edw. II. 11.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 1054.

[1]) *Gr. Engelbert von der Mark ertheilte 1320 Aug. 11 bei Verzicht auf die Grafschaft Dortmund den Bürgern der Stadt Geleit für alle Märkte seines Landes, Fahne a. a. O. n. 85.* [2]) *Die kleinen Städte Westfalens: Brilon, Berg, Rüthen, Gesecke, Werl, Belecke, Worstein, Callenhard, Attendorn, Medebach, Winterberg, Hallenberg unter der Führung Soests schlossen unter dem Schirm des Erzbischofs von Köln und des Marschalls von Westfalen mit ihren benachbarten Burgmannen 1325* (des anderen sunnendaghes in der vasten) *März 3, Soest, von Sept. 29 auf ein Jahr einen mit obigem wesentlich übereinstimmenden Frieden: das Siegel wird abwechselnd in Soest und Brilon aufbewahrt, 12 Deputirte haben die Führung der Bundesangelegenheiten, Haeberlin, Analecta medii aevi 2, n. 21, Seibertz, U. B. z. Landes- u. Rechtsgesch. Westfal. 2, n. 610. 1326* (des sunnendaghes vor mitvasten) *Febr. 23 wird er auf 2 Jahre erneuert, ausgedehnt auf Recklinghausen, Dorstein, Schmalenburg, Volcmers und besonders auf Dortmund zugeschnitten, das zu den 12 Deputirten seinerseits noch 6 stellt, Fahne n. 90, Seibertz n. 615. 1328* (des vridages vor sůnte Johannes daghe tů middensůmere) *Juni 17 geht Dortmund allein ein Bündniss mit Gr. Engelbert von der Mark ein, durch welches es freien Verkehr in der Mark erhält, Schutz vor Arrestirung, und gleich dem Grafen 2 Friedensrichter stellt, Fahne n. 91; andre Schutzverträge der Stadt das. n. 88, 89.* [3]) *Vgl. Lüb. U. B. 2, n. 1056.*

348. Derselbe an dieselben: befiehlt im Falle Ade le Clerk n. 324, 334, 347 für die an der Busse noch fehlenden 36 £ 10 ß Güter und Waaren der Greifswalder, Stralsunder und Lübecker zu arrestiren, nicht aber die von Kaufleuten der Deutschen Hanse. — 1319 Dec. 5. York.

London, record office, Rot. lit. claus. 13 Edw. II. 11.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 1055.

349. Hz. Wartislaw IV von Pommern-Wolgast verkündet das mit seinem ganzen Lande und mit den Städten Greifswald, Demmin und Anklam unter der Hauptmannschaft des Grafen Nikolaus von Gutzkow für das Land zwischen Swine und Peene und die Grafschaft Gutzkow geschlossene Landfriedensbündniss[1]. — 1319 Dec. 5. Hohendorf.

Aus StA zu Anklam; Or. m. Stücken d. S. Mitgetheilt von Dr. Hanow.
Gedruckt: daraus nachlässig Stavenhagen, Beschreib. d. St. Anklam Beil. n. 36.

Wartizlaus Dei gracia Slavorum et Cassubie ac Pomeranie dux tutorque incliti Hinrici marchionis omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in filio virginis gloriose. Legitur in evangelio: omnis arbor, que non facit fructum bonum, excindetur et in ignem mittetur, et iterum: in consummatione seculi exibunt angeli et separabunt malos de medio justorum. Sic quoque decet nos, ut nunc maleficos et reprobos de medio bonorum separemus et in terra nostra pacem nostris hominibus ordinemus.

[1.] Eapropter notum esse volumus presentibus et futuris, quod propter viarum discrimina et bonum pacis totiusque terre profectum nostrorum vasallorum, civitatensium, villanorum ac omnium mercatorum ob honorem nos prehabito nostri dilecti cognati Nicolai comitis de Gutzecow, nostrorum omnium vasallorum atque consulum civitatum Gripeswold, Demin et Tanglim consilio diligenti elegimus in presenti et eligimus ac ordinamus prefatum nostrum cognatum Nicolaum comitem ex parte nostra in judicem et capitaneum in terra nostra ex ista parte Svine et infra Penam et in terra Gutzcow, ad quem duo de vasallis nostris ipsi in adjutorium et duo de consulibus de unaquaque civitate civitatum predictarum Gripeswold, Demmin et Tanglim eligentur. Hii judices predicti constituti et electi possunt et debent secure et licite judicare, quicquid malitiosum et maleficum in terra nostra et in terra Gutzecow repertum fuerit et perceptum a furibus, raptoribus, spoliatoribus, depredatoribus, incendiariis publicis et manifestis et vie publice infestatoribus aut ab hiis, qui tempore nocturno homines depredaverint subdoliis ponendo vel qui violaverint probas dominas et puellas.

[2.] Sepedicti etiam judices secure et licite judicabunt tale judicium ipsis commissum in quovis judicio nostrorum vasallorum in terra nostra et in terra Gutzecow omni semoto obstaculo et contradictione omni die, omni hora die noctuque et quotienscunque in anno voluerint et ipsis judicibus videbitur expedire.

[3.] Item prefatis judicibus judicando tale judicium contra maleficos, ut predictum est, astare volumus et astabimus toto posse, ita videlicet si manu propria facimus aut faceremus.

[4.] Item judices memorati in quolibet anno vel in quartalibus anni possunt destitui et alii judices poni in locum ipsorum et renovari.

[1]) *Schon 1319* (feria 6 in die Petri et Pauli apostolorum) *Juni 29 bezeugte der Hz. eine mit Vassallen und Städten des Hz. Otto von Stettin geschlossene Einung* (confederatio seu conspiratio), *indem er unter Mitbesiegelung Greifswalds und Demmins Anklam von der Bürgschaft frei sprach, Stavenhagen a. a. O. n. 38.*

[5.] Item si aliquis maleficus aut infamatus pro re nefaria in aliqua civitate civitatum predictarum inveniretur vel in aliis oppidis nostris, non debet frui jure Lubicensi nec ab aliquo defendi; si vero in villis tales invenirentur, jure Sverinensi non debent frui nec ab aliquo volumus ut defendantur. Sed si judices nostri electi ad hoc et constituti talibus excessum adjudicaverint secundum ipsorum excessum, omni remoto obstaculo sunt judicandi et puniendi; si autem judices tales innoxios judicaverint, soluti et illesi permanebunt. Hoc enim spectat ad judices memoratos et super conscientiam judicum eorundem, ut justum intueantur judicium. Dicit enim Dominus: nolite judicare, ut non judicemini, verecundenturque judices animas suas et judicium sive supplicium sempiternum.

[6.] Item si aliquis vasallorum, civitatensium vel villanorum se nostris judicibus predictis opponeret in judicio tales maleficos, si posset, defendendo, quod tamen non putamus fieri nec speramus illius excessum fore in tantum computamus, si nobis unum collum aufferret vel violenter alienaret et excessus talis ponendus est expensas tenendo seu faciendo maleficorum ad ammotionem vel destructionem.

[7.] Item si aliquis vasallorum nostrorum vel civitas civitatum predictarum aut villanorum et etiam vasalli et villani in terra Gutzcow vel una pars ab alia per nuncios vel a nunciis judicum vocata fuerit in adjutorium ad capiendum, detinendum vel persequendum tales maleficos, quecunque pars hoc neglexerit, dabit decem talenta expensas tenendo, ut prius est expressum.

[8.] Item aliquis spoliatus ad primam quam pervenerit civitatem vel villam clamando suamque necessitatem ibidem intimando, statim civitas ipso facto sive villa cum omnibus, quos habere poterit, sequi debet tales maleficos de villa ad villam, de civitate ad civitatem, donec tales malefici, si potuerint, capientur; quecunque civitas aut villa, ad quam talis clamor pervenerit, persecutionem si neglexerit, vasalli cum villanis pena decem talentorum subjacebit, sicuti superius est conscriptum.

[9.] Item si aliquis vasallorum nostrorum vel villanorum in terra nostra vel in terra Gutzecow in suis munitionibus sive domibus tales maleficos retineret, quod absit, vel tales, qui in nostrum prejudicium atque dampnum tenerent in strata publica sive via, nostros aut vasallos, civitatenses et villanos ut Gutzecowenses vellent, si possent, interficere ac deducere captivatos, contra tales vero, ut jus postulat, est procedendum, ita videlicet: domesticus cum hospite punietur pari pena.

[10.] Item si aliquis maleficus cum caperetur se defenderet et si ab aliquo in defensione lederetur seu interficeretur, hic, qui talem in defensione lederet maleficum, pro tali facto non est puniendus.

[11.] Item si fieret suspitio de aliquo pro re nefaria, quod non esset nimium manifestum, hic tamen suspectus potest detineri secure et ad presentiam judicum duci; si tamen se expurgare poterit a tali suspitione, illesus et indempnis permanebit; si autem testibus a viris probis et honestis victus fuerit, extunc contra talem secundum juris exigentiam procedetur.

[12.] Item si aliqui malefici cum spolio vel furt[o][a] aut incendio peracto mox ipso facto caperentur, ubicunque locorum et a quo tales capti vel detenti fuerint sive in via, in silvis aut in rubis, secundum excessum illorum possunt licite judicari et eorum corpora sive capita locari secus viam, ut alii nequam hoc intueantur et a viis suis malis atque voluntatibus se convertant, ut fama pacis et securitas in auribus omnium partes nostras transire volentium cum suis mercibus sonet in partibus alienis.

a) furtu *A*.

[13.] Omnes vero vasalli, villani et opidani seu civitatenses in terra Gutzecow commorantes omnibus penis et mandatis suprascriptis una cum nostris subjacebunt.

Sunt autem hec omnia prescripta facta et ordinata nostra cum voluntate nostroque cum consensu atque consilio sepedicti cognati nostri Nicolai comitis de Gutzecow ac nostrorum suorumque omnium vasallorum et consulum civitatum predictarum juvamine mediante, quibus omnibus astare volumus et astabimus in omnibus factis prescriptis presentibus, quod testamur sepedicti vasalli nostri necnon vasalli memorati nostri cognati Nicolai comitis de Gutzecow, civitatenses et villani eorundemque judices pro tali facto vel judicio, quotienscunque actum vel judicatum fuerit tam in die quam in nocte a nobis et nostris successoribus et here[di]bus[a] et a sepedicto nostro cognato Nicolao comite de Gutzecow et a successoribus et heredibus ipsius impuniti perpetue permanebunt. Ut autem hec omnia prescripta firma et illesa perpetue permaneant, presens scriptum exinde confectum sepedictis vasallis et civitatibus et eorum judicibus nostro sigillo et sigillo cognati nostri Nicolai dedimus roboratum. Testes hujus sunt Henningus Bere noster marscalcus, Henricus Rosenhagen, Arnoldus de Grambow, Jacobus de Westingbrugge, Hinricus de Zaganz in Orezsow, Gherhardus Bucholt in Zekeris, Theodoricus et Gherhardus de Sverin milites nostri consiliarii necnon omnes vasalli nostri commorantes infra Penam, milites et armigeri, Johannes Pape et Hermannus Hofnagel consules de Gripeswold, Emeke junior et Johannes Stenbecke consules in Demin, Bernardus de Castro et Stacke consules in Tanglim et quam plures alii fide digni. Actum et datum in villa Hogendorp, anno Domini 1319, feria quarta in vigilia beati pontificis Nicolai.

350. Bischof Jakob von Zuda wiederholt n. 36 für Utrecht[1]. — *1319* (feria 6 post Ponciani martir.) *Dec. 7.*

StA zu Utrecht; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Cod. dipl. Neerland. 1, n. 31.

351. Hz. Christof von Dänemark sichert Stralsund nach seinem Regierungsantritt[2] *Freiheiten auf Skanör und Falsterbode und in Dänemark zu. — 1319 Dec. 16. Stralsund.*

Aus S RA zu Stralsund; Or. m. S. Mitgetheilt von F. Fabricius.
K Geheimarchiv zu Kopenhagen; vidimirte Abschrift der Notare Lambert Becker und Joachim Nienhusen.
Gedruckt: aus S Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 301, wiederholt Hildebrand, Dipl. Suecan. 3, n. 2216; Fabricius, Urkk. z. Gesch. d. Fürstenth. Rügen 4, n. 552; aus K angeführt Suhm, Hist. af Danmark 12, 3, 4.

Universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis vel audituris Cristoforus Dei gracia dux Danorum salutem in Domino sempiternam. Noverint universi *[u. s. w. wie in n. 294 bis § 2 Schluss mit den dort notirten Abweichungen.*

a) herebus *A!*

[1]) *Der Bischof von Utrecht und Gr. Wilhelm III von Hennegau und Holland hatten soeben die Sicherung des Stroms in ihren Landen unterhalb der Neude zu Gunsten der unter Zollrecht fahrenden Kaufleute vereinbart und diesen Schutz und Ersatz bei Arrest und Raub zugesichert, Sept. 11, Reichsarchiv im Haag, Reg. EL. 11 fol. 1b, gedr. v. Mieris, Charterboek 2, 217.* [2]) *In seiner Wahlhandfeste von 1320 Jan. 25, in der u. a. die Deutschen von Grundbesitz im Königreich ausgeschlossen werden, verheisst er Förderung des Handels, freie Ausfuhr, die nur bei Landesnoth mit dem kgl. Rath gemeinsam aufgehoben werden kann, strenge Ahndung des Strandrechts, Aarsberetninger fra det kgl. Geheimearchiv 2, 10.*

Dann:] Ceterum indulgemus eisdem burgensibus, quod, si eos alicubi infra limites et terminos tocius regni et dominii nostri naufragium, quod absit, pati contingat, quamdiu res suas et naves per se vel per alios salvare poterunt, eisdem id faciendum presencium tenore liberam concedimus facultatem et quod per neminem advocatorum nostrorum seu per quemcumque alium debeant inpediri. Preterea in silvis nostris ligna cremabilia licite colligendi et libere secandi habeant potestatem[1]. Insuper si aliquis *[u. s. w. wie a. a. O. § 9, dann:]* Omnes eciam modos novi thelonei eisdem burgensibus omnino remittimus et penitus relaxamus volentes eosdem burgenses antiquis juribus et theloneis consuetis temporibus illustris regis Woldemari pie memorie libere perfrui et gaudere[2]. Unde per graciam nostram districte prohibemus, ne quis advocatorum nostrorum, eorundem officialium seu quisquam alius ipsos burgenses de Stralessund contra tenorem presencium presumat inpedire vel in aliquo molestare; quod qui fecerit, nostram non effugiet ulcionem. Actum et datum in Stralessund, anno Domini 1319, proxima dominica ante festum beati Thome apostoli. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponendum.

352. K. Eduard [II] von England an die Sherifs von London: befiehlt, da die trotz seinem Befehl n. 341 arrestirten Hermann Swarte von Soest, Konrad Ate Broke von Greifswald und Tidemann Ate Way von Greifswald sich für Deutsche Hansegenossen ausgeben und von Johann Lange Aldermann der Kaufleute von der Deutschen Hanse in England als solche anerkannt sind, Wilhelm Wideslade aber die Wahrheit des Zeugnisses bestreitet, die Frage der Zugehörigkeit untersuchen zu lassen durch Bürger und Kaufleute von London u. a., welche überseeischen Handel treiben. — 1320 Febr. 20. London, Westminster.

London, city records, Liber E fol. 101b. Junghans.

353. Soest an Southampton: bittet um Auslieferung der arrestirten 34 Fass Stahl und Eisen, die, zum grössten Theil der Wittwe und den Kindern des Soesters Hunold von Ludenschede gehörig, in einem kleinen Schiff von 3 englischen Schiffen angehalten und nach Newcastle geführt worden sind. — 1320 (ipso die beati Petri ad cathedram) *Febr. 22.*

StA zu Soest; Perg. ohne S., wohl Entwurf; heute nach Information von Hn. Vorwerk so wenig vorhanden wie die gleichlautende Klageschrift an Newcastle. Gedruckt: daraus sehr inkorrekt Häberlin, Analecta medii aevi 2, n. 20.

354. Hz. Elisabeth von Sachsen [-Lauenburg zu Mölln und Bergedorf] verleiht mit Rath ihrer Vassallen der Ritter Tethard Wulf, David Wackerbart und Valentin von Duvense allen Kaufleuten von Lüneburg und aus andern Städten des Herzogs von Lüneburg Schutz und Geleit für den Durchzug mit Salz und andern Waaren durch ihr Land und verheisst für den Fall eines Kriegs zwischen ihrem Bruder Hz. Erich von Sachsen und dem Hz. von Lüneburg Geleit auf 4 Wochen nach der Aufsage. — 1320 (feria 5 ante palmas) *März 20.*

StA zu Lüneburg; Or. m. S.
Gedruckt: daraus U. B. d. St. Lüneburg 1, n. 296.

[1]) *Vgl. n. 294 § 6.* [2]) *Vgl. das. § 12.*

355. *Dieselbe mit ihrem Sohn Albrecht [IV] an Lübeck: verspricht allen Kaufleuten und Fuhrleuten Schaden zu ersetzen, den sie durch Raub auf ihren Strassen und in ihrem Gebiet erleiden würden. — [c. 1320?]*

StA zu Lübeck; Or., S. abgesprungen.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 422 zu 1321—2.

356. *Auszug aus den Protokollen der städtischen Gildhalle zu London: 18 englische Kaufleute bekunden eidlich, dass die in n. 352 genannten Deutschen zur Zeit ihrer Arrestirung nicht Kaufleute der Deutschen Hanse gewesen sind, wie deren Aldermann in England Johann Lange in der königlichen Kanzlei behauptet hat. — 1320* (die veneris proxima ante festum annunciacionis beate Marie) *März 21.*

London, city records, Liber E fol. 102. Junghans.

357. *K. Christof II von Dänemark verleiht den Greifswaldern Verkehrs- und Handelsfreiheit, das Recht der Vogtei und der Vitten auf Schonen nach dem Vorgang der Lübecker, Befreiung vom Strandrecht und vom Erbkauf. — 1320 April 1. Wordingborg.*

Aus G RA zu Greifswald, Transsumpt von 1336 Aug. 29. Mitgetheilt von Perlbach.
K Geheimarchiv zu Kopenhagen, Abschrift Langebeks.
Gedruckt: aus G Gesterding, Erste Forts. d. Beitr. z. Gesch. d. St. Greifswald 46, verzeichnet Suhm, Hist. af Danm. 12, 12 und Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 302; aus K Dipl. Suecan. 3, n. 2232. Vgl. n. 368.

Cristoforus Dei gracia Danorum Slavorumque rex omnibus presentes litteras inspecturis salutem in Domino sempiternam. Acta principum maturis consiliis suorum militum et vasallorum rite et racionabiliter ordinata, ut cum vigore maneant perpetuo, litteris auctenticis cum subscriptione testium merito roborantur. Quapropter noscant universi presentes et futuri, quod nos bona voluntate nostra plenoque consensu dilecti filii nostri Erici, accedente providorum nostrorum consilio dilectis nobis consulibus et communitati civitatis Gripeswold, quibus propter multa beneficia et commoda sepius nobis et nostris ab eis gratuito impensa magis pre ceteris sumus specialiter inclinati, concedimus eisdem omnibus burgensibus predicte civitatis ex gracia speciali plenam libertatem veniendi, visitandi et applicandi omnes publicos portus regni nostri Dacie cum suis navibus, rebus aliis vel mercibus quibuscunque et ubi eis in predicto regno nostro magis manere placuerit res suas vendendi seu pro aliis permutandi. Res vero sic emptas, cujuscunque generis fuerint, libere educere poterunt, ita tamen quod hujusmodi rerum suarum inductio vel eductio fiat de scitu advocatorum nostrorum, qui presentes tunc assistunt, et si per nos communis interdictio de rebus educendis intimata fuerit, illam cum nostris servare teneantur, reddentes eciam eos in predictis in toto regno nostro seu predicti regni partibus de omnibus rebus suis et mercibus ab omni exactione et angaria thelonii liberos et solutos.

[2.] Insuper damus et concedimus eisdem consulibus et burgensibus in Gripeswold liberam facultatem eligendi et statuendi advocatum de suis in nundinis Schonore tempore piscationis et quod ibidem bodis suis, que vulgo vitte dicuntur, utantur cum omni jure et consuetudine vel libertate, quemadmodum burgenses Lubecenses hactenus fuerunt perusi, et ibidem absque infestatione cujuslibet nostri advocati cum suis mercibus liberi permanebunt.

[3.] Addidimus eciam eisdem, ut, si qui de dictis burgensibus in Gripeswold in partibus predicti regni nostri Dacie naufragium passi fuerint, quod absit, damus et concedimus eis liberam potestatem conservandi bona sua, quamdiu et

quomodo ipsa per se vel per suos salvare poterunt sive in mari sive in ripa, volentes, ut nullus advocatorum nostrorum vel officialis in quacunque parte regni nostri constitutus ipsos contra hec premissa omnia audeat vel valeat molestare.

[4.] Item dicti burgenses [in][a] Gripeswold portus quoscunque communes nostri regni predicti exire volentes ostensis suis litteris nostris advocatis fidem faciant suis juramentis, si requisiti fuerint, ne bona educant aliena, et deinceps sine inpedimento et protractione qualibet abire poterunt nostri cujuslibet advocati.

[5.] Ipsos eciam burgenses in Gripeswold ab empcione sepulture, que vulgo erfkop vel erfwin dicitur, pre aliis libertamus.

Unde per graciam nostram discretius[b] inhibemus, ne quis, cujusmodi condicionis sit aut status, ipsos burgenses de Gripeswold super hujusmodi gracia eis a nobis indulta presumat aliquatenus molestare seu in aliquo perturbare, prout regiam vitare voluerit ulcionem. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Worthingeborgh, anno Domini 1320, feria tercia proxima ante diem beati Dyonisii episcopi, in presencia nostra.

358. Dortmund [1] an K. Eduard [II] von England: bezeugt auf die Beschwerde Soests über die Bekämpfung seiner Hansegerechtsame durch die Londoner die Zugehörigkeit Soests zur Hanse der Kaufleute Deutschlands. — 1320 April 19.

Aus StA zu Dortmund; Liber civium fol. 9, überschrieben: Transcriptum cujusdam littere patentis misse ad illustrem regem Anglie pro utilitate consulum et civium Sosatensium. *Junghans.*
Gedruckt: daraus unkritisch Fahne, Die Herren von Hövel 2, 18.

Premissa salutacione sic: Sua nobis gravi querimonia amici nostri consules et cives Sosacienses demonstrarunt, quod cives in Londonia et alii quidam de vestris ipsos et eorum concives de hansa domus mercatorum Alemannie ibidem et de aliis libertatibus eisdem sicut et reliquis civitatibus Alemannie in dicta hansa existentibus de vestra et gloriosorum avorum vestrorum gratia ab antiquis temporibus hactenus indultis nitantur licet indebite removere, prout jam in quibusdam eorum concivibus, ut asserunt, est inceptum. Propter quod majestati vestre regie humili confidencia supplicamus, quatinus Dei et justicie intuitu pretactis civibus vestris et aliis, quorum interest, detis in mandatis, ut prefatos cives Sosacie in hansa et libertatibus consuetis non impediant vel molestent. Nos enim in consistorio consilii nostri ab antiquis civibus et mercatoribus nostris multis fide dignis, qui olim regnum et terras vestras tam temporibus vestris quam parentum vestrorum pro negociis suis adire solebant, sub juramentis eorundem veraciter experti sumus, quod prelibati cives Sosacie sicut nos et alii mercatores Alemannie fuerunt et sunt a tempore, cujus non extat memoria, in hansa et libertatibus antedictis, prout hoc sub sigilli nostri munimine tenore presencium publice protestamur. Datum 13 kalendas Maji, anno Domini 1320.

359. Gr. Wilhelm [III] von Hennegau und Holland an seine Rentmeister von Südholland und alle Zöllner von Holland und Seeland: befiehlt auf die Klage Kampens über schwere Belästigung im Zoll wider die Handfesten die

a) *fehlt G.* b) *Zu erwarten:* districtius.

1) *Eine anderseitige Handelsverbindung Dortmunds bezeugen zwei Eintragungen im Dortm. Liber civium fol. 9 über Zuversichtsbriefe nach Lund,* Londonia, Lůndonia Dacie, *1321.*

Beobachtung aller bisher von Kampen genossenen Zollermässigungen. — 1320 (te Bins, des donresdaghes voor sinte Pieters dach in den lenten) *April 24.*

Reichsarchiv im Haag, Reg. E. L. 24, 1316—36, fol. 14, E. L. 6 fol. 19.
Gedruckt: daraus v. Mieris, Charterboek 2, 235.

360. K. Eduard [II] von England an Heinrich le Scrope und die andern Richter seines Kanzleigerichts: stellt den an Ade le Clerk verübten Seeraub durch Auszüge aus n. 324, 334, 347, 348 dar; meldet, dass die bei Ravensere arrestirten Lübecker nach dem Bericht des Baillifs sich nicht für Hansegenossen ausgegeben, dann aber in der kgl. Kanzlei mit den zu Boston arrestirten ihre Zugehörigkeit zur Hanse behauptet und ein für die Kaufleute der Deutschen Gildhalle zu London jüngst gegebenes kgl. Privileg [1] *vorgewiesen hätten, nach dem sie nicht wegen fremder Schulden oder Vergehen arrestirt werden dürften, dass der Vertreter Ades dagegen die Zugehörigkeit der ersteren zur Hanse in der Zeit der Arrestirung bestritten habe, und befiehlt die Frage durch Zeugen von London feststellen zu lassen, welche über den Stand der Hanse und ihrer Kaufleute Kenntniss haben. — 1320 April 28. London, Westminster.*

Transsumirt 1321 Jan. 27 n. 376.

361. Guardian Peter Johannis zu Lund und Guardian Konrad zu Thrælleborg transsumiren das Privileg K. Abels von Dänemark für die Umlandsfahrer 1, n. 411. — 1320 (in festo beatorum apostolorum Philippi et Jacobi) *Mai 1.*

StA zu Kampen; Or., S. abgefallen.
Verzeichnet: daraus Register van charters en bescheiden van Kampen 1, n. 38.

362. Brügge bekundet, dass Christian Bucking von Bremen auf die zu Gunsten Bruns von Warendorf erhobene Anklage von 7 lübischen Kaufleuten schiffbrüchiges lübisches Kaufgut, besonders Wachs (coram frustatam ac in doliis allecium depositam), *an sich gebracht und in Dordrecht und an andern Orten Hollands verkauft zu haben, sich dem Rechte Brügges gestellt und sich nach diesem als unschuldig erwiesen habe, so dass er freigesprochen ist* [2]. *— 1320* (in crastino trinitatis) *Mai 26.*

StA zu Lübeck; Or.-Transsumpt Bremens von Juni 15 m. S.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 390, wiederholt Brem. U. B. 2, n. 202.

363. K. Christof II von Dänemark an Reval: ersucht, da Wenemar Holleger nicht genügende Vollmacht gehabt, neue Boten zu senden, damit die schwebende Angelegenheit beendet werden könne. — [1320] Juli 1. Saxkjøbing.

Aus RA zu Reval; Or. m. S. Mitgetheilt von E. Pabst. S. unten n. 365.

Honorabilibus viris et discretis proconsulibus consulibusque Revaliensibus universis littera detur.

Cristoforus Dei gracia Danorum Sclavorumque rex et dux Estonie honorabilibus viris ac sibi in Christo dilectis proconsulibus ceterisque consulibus Revaliensi-

[1]) *n. 313.* [2]) *Bucking war gefänglich eingezogen gewesen, erklärte das in Dordrecht verkaufte Wachs in Norwegen erworben zu haben, a. a. O. n. 392 u. 205. Später fordert Bremen von Lübeck für ihn eine Entschädigung für die Antastung seines kaufmännischen Rufes und die erlittene materielle Benachtheiligung, a. a. O. n. 393 u. 207. — In Brügge* in domo Lydeberti dicti Hogenskjold mercatoris de Alamania *bekannte sich Juli 12 Olaf Endridsson gegen Johann Tecklenburg zu einer Schuld von 16 ℔, die auf seine Ordre einem Bürger zu Damme ausgezahlt waren, und gab 4 Bände seines Corpus juris* (scilicet codicem, digestum vetus, digestum novum et inforciatum) *zum Pfande, Suhm, Hist. af Danm. 12, 336.*

bus salutem et in Domino dileccionem. Honestati vestre pro fideli servicio vestro et fidelitate nobis facta plurimum regraciamur, quod de cetero nobis et liberis nostris a vobis fieri postulamus cupientes hoc vobiscum et cum civitate vestra gratuite promereri. Insuper significamus vobis, quod Wenemer Hollere quedam negocia vestra nobiscum tractavit, de quibus plenam auctoritatem non habuit nobiscum ex parte vestra conveniendi. Quare vos attencius rogamus, ut duos vel plures de vobis auctoritatem habentes nobiscum super negociis vestris finaliter placitandi ad nostram presenciam transmittatis, cum quibus ex parte vestra facere volumus quicquid ad profectum vestrum poterimus ac vestre civitatis. Valete in Christo et nos super vobis beneplacitis secure requiratis. Datum Saxekoping, in octava beati Johannis baptiste, nostro sub secreto.

364. *K. Magnus [Erichsson] von Norwegen, Schweden und Gotland untersagt bei Bestätigung der von den Königen Erich und Hakon für Bergen erlassenen Verordnungen und Gesetze Inländern und Ausländern Einigungen* (samhælldi) *zu stiften und Gesetze oder Statuten* (logh ædha sætningar) *zu machen der Stadt zum Verfang bei Strafe von 8 Örtugen und 13 Mark ausser denjenigen, welche Vogt, Lagmann, Rath und Bürgerschaft der Stadt genehmigen, befiehlt den ausländischen Wintergästen das Stadtrecht gleich den Norwegern zu beobachten, verbietet den Ausländern den Ankauf norwegischer Waaren zum Weiterverkauf daselbst bei Verlust von $^1/_3$ an den König, $^1/_3$ an den Vogt, $^1/_3$ an die Stadt und untersagt bei obiger Geldstrafe jedermann die Annahme der königlichen Münze zu verweigern. — 1320* (Margrettarmesso æftan, a fyrsta are rikis) *Juli 19. Bergen.*

Geheimarchiv zu Kopenhagen, Arne Magnussons Samml. 31, n. 22; Or., S. fehlt; altnordisch.
Gedruckt: daraus Dipl. Norveg. 7, n. 91.

365. *K. Christof [II] von Dänemark an Lübeck: ersucht auf dessen durch Herrn Alwin Grope*[1] *überbrachte Meldung, dass die Stadt zu Genugthuung für die daselbst Revalern widerfahrene Unbill bereit sei, den geschädigten sicheres Geleit nach Lübeck zu verheissen, damit er sie zur Hinfahrt veranlassen könne. — [1320]* (die beate Marie Magdalene) *Juli 22. Saxkjøbing.*

StA zu Lübeck; Or., S. abgesprungen.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 303, wiederholt Livl. U. B. 2, n. 674; Lüb. U. B. 2, n. 465 mit obiger Datirung, die sich aus der Zeit des Aufenthalts K. Christofs in Dänemark [bis 1326 Anfang Sommers] und besonders aus der Anwesenheit seines Hoflagers in Saxkjöbing im Juli 1320 zu ergeben scheint; s. auch oben n. 363. Der Zusammenhang noch unklar.

366. *Derselbe wie in n. 112 für Kampen auf Skanör. — 1320* (3 feria proxima ante diem beati Laurencii martiris) *Aug. 4. Roeskilde.*

K StA zu Kampen; Or. m. S. Das. ein zweites gleiches von Aug. 5 m. S.
Kp Geheimarchiv zu Kopenhagen, Abschrift Langebeks von einer Kopie von 1549 m. d. falschen Datum: 1323 vigilia proxima ante diem b. L. m. *[Aug. 9].*
Gedruckt: aus K Charters en bescheiden van Kampen n. 15, aus Kp Hildebrand, Dipl. Suecan. 3, n. 2417.

367. *Gr. Wilhelm [III] von Hennegau und Holland an Bremen: meldet die Freilassung des von den Dordrechtern arrestirten bremischen Bürgers Rudolf*

[1]) *Nach dem lübischen Ober-Stadtbuch zwischen 1326 und 1328 gestorben, Lüb. U. B. a. a. O.*

und die Klage der Dordrechter über eine bisher ungesühnte Schädigung durch die Söhne des Ritters Augustin von Osten; bittet, da diese auch dem Erzbisthum Bremen angehören, dessen Vorsteher um Busse und Erstattung der Güter zu ersuchen, damit die Dordrechter nicht Gewalt anzuwenden brauchten, und erklärt seinen Geleitsbrief für erloschen[1]. — *1320* (in vigilia assumptionis beate Marie virginis) *Aug. 14. Dordrecht.*

Reichsarchiv im Haag, Reg. E. L. 20, 1316—37 fol. 26; EL. 13 fol. 28.
Gedruckt: daraus v. Mieris, Charterboek 2, 237, wiederholt Brem. U. B. 2, n. 204.

368. *K. Christof [II] von Dänemark urkundet zu Gunsten Stralsunds wie als Herzog n. 351.* — *1320* (4 feria post festum assumpcionis beate Marie virginis) *Aug. 20. Wordingborg.*

S RA zu Stralsund; Or. m. S.
K Geheimarchiv zu Kopenhagen, Deutsche Kanzlei, Abschr. Hansischer Privilegien von 1762.
Gedruckt: aus S Fabricius, Urkk. z. Gesch. d. Fürstenth. Rügen 4, n. 566; aus K Hildebrand, Dipl. Suecan. 3, n. 2253.

369. *Hz. Otto [I] von Pommern [-Stettin] und Hz. Wartislaw [IV] von Pommern [-Wolgast] verleihen unter Bürgschaft von Greifswald, Demmin, Anklam, Stargard, Stettin, Pyritz, Greifenhagen, Garz und Penkun bei der Aufnahme Prenzlaus* (Premsslow) *in die Vormundschaft und Hut K. Christofs von Dänemark und bei Bestätigung aller Rechte den Bürgern in des Königs Namen Zollfreiheit in Dänemark ausser zu Skanör und Falsterbode und in Pommern gleich den Bürgern von Pasewalk und Templin*[2] *und geben ihnen das Recht Korn und Kaufgut auf der Uker, die gefriedet werden soll, ungehindert zu führen.* — *1320* (in sunte Bartolomeus avende) *Aug. 23. Pasewalk.*

Kgl. Bibliothek zu Breslau, Kopiar J. F. 31, 37.
Gedruckt: daraus Riedel, Cod. dipl. Brandenb. 1, 21, 121, n. 44, im Auszug wiederholt Meklenb. U. B. 6, n. 4213, woselbst Verweisungen auf den ukermärkischen Krieg. Eine übereinstimmende Ausfertigung für Pasewalk bei Berghaus, Landbuch von Pommern 2, 1, 861 nach einer beglaubigten Kopie im RA zu Pasewalk.

370. *Dieselben und Junker Barnim von Stettin verleihen Stettin, Pyritz, Greifenhagen, Garz und Penkun und allen Kaufleuten auf Swine und Peene volle Zollfreiheit und Geleit für alle Kaufleute bei jeder landesherrlichen Fehde.* — *1320* (in vigilia sancti Bartholomei) *Aug. 23.*

S StA zu Stettin; Or.
Staatsarchiv zu Stettin, Dipl. civ. Stettin. 1, fol. 38 und Mscr. 1, 21, n. 53. Amtliche Mittheilung.
Gedruckt: aus S U. S. der v. Eickstedt 1, 113, wiederholt Behr, Urkk. z. Gesch. d. Geschlechts Behr 2, n. 190.

[1]) *Aug. 15 verkündet Gr. W. allen Kaufleuten, welche Holland und Seeland zu Schiffe besuchen, dass der Herr von Voorne sein jüngstes Statut, nach dem alle Kaufleute bei Brielle zu landen und ihren Beitrag für das Leuchtfeuer zu leisten verpflichtet waren, auf sein Geheiss wieder aufgehoben habe, und nimmt sie gegen Arrestirung und Beschwerung daselbst in Schutz: Reichsarchiv im Haag, Reg. EL. 20 fol. 26, Provinzialarchiv zu Middelburg, Reg. EL. 13 fol. 60, gedr. v. Mieris 2, 238.* [2]) *Die 3 Städte wurden in Greifswald, Demmin, Anklam und Stargard vom städtischen Zoll und Ungeld befreit, wofür die Herzoge die 4 Städte durch Überweisung gewisser Einkünfte am selben Tage schadlos zu halten versprachen, Stavenhagen, Beschreib. d. St. Anklam Beil. n. 35.*

371. *Hz. Andreas von Südrussland, Wladimir und Halitsch an Thorn: verheisst allen fremden Kaufleuten Schutz gegen ungerechte Forderungen seiner Zöllner und Mannen, Bewahrung ihres alten Rechts in seinen Landen und doppelten Ersatz aller Unbill. — 1320 Aug. 27. Wladimir.*

RA zu Thorn; Or. m. Spur d. aufgedrückten S., nicht mehr vorhanden. Gedruckt: daraus ganz sinnlos Supplementum ad hist. Russ. monum. n. 38, besser nach einer Abschrift von Vossberg Klöden, Beitr. z. Gesch. d. Oderhandels 8, 30 Anm., wonach hier. Vgl. Caro, Gesch. Polens 2, 221, 223 A. 1.

Andreas Dei gracia dux Ladimirie et dominus Russie discretis viris consulibus, scabinis ac universis civibus in Thorun favorem et in omnibus affectuosam voluntatem. Noverit vestra discrecio[a], quod nos cupientes melioracionem terre nostre ac eciam profectum omnium hospitum terram nostram cum pannis, mercimoniis[b] vel rebus quibuscunque ingredi volencium, usi consilio maturo baronum ac nobilium nostrorum omnibus hospitibus jus tale per presentes concedimus, quod nullus de cetero theloneatorum vel ministerialium[c] nostrorum ab eis pannos vel mercimonia exigere debeat nec eciam omnino ista attemptare[d]. Ceterum omnia jura, que tempore patris nostri felicis memorie in terra Russie omnes negociatores habuerunt, volumus, ut de cetero omnes hospites seu negociatores suo jure[e] perfruantur. Item si alicui hospiti vel negociatori terram nostram ingredienti alique injuria vel molestia aut violencia illata fuerit[f] per aliquos nostros in terra nostra, quod ostendi poterit, pro uno quolibet denario injuste ablato vel recepto duos reddere obligamur. Hec autem omnia in verbo donacionis nostre per[g] nos et per omnes nostros firmiter volumus observari. Datum in Ladimiria, in die Ruffi martyris, anno Domini 1320.

372. *K. Eduard [II] von England an den Sherif von Southampton: befiehlt die Arrestirung aller Güter und Waaren Hermann Klippings, Detmar Klippings und Albert Klippings, weil sie Wolle und Felle nach Brabant, Flandern und Artois geladen haben wider den kgl. Erlass über den Wollenstapel in diesen Landen[1]. — 1320 Sept. 10. Clarendon.*

London, record office, Rot. lit. claus. 14 Edw. II. 21.

373. *Hz. Wartislaw [IV] von Pommern [-Wolgast] befreit mit Zustimmung seiner Vaterbrüder Otto und Barnim Greifswald* (maxime civitates nostras et ipsarum personas, sine quarum defensionis presidio status terre vix in tranquillitate potest conservari, debemus et volumus in suis confovere juribus) *von Zoll, Abgaben und Ungeld auf Swine und Peene und gestattet den Bürgern an den Ufern anzulegen und Waaren, Güter und beliebige Gegenstände nach*

a) vestram discrecionem *Klöden!* b) mercimomiis *nach Klöden im Or.* c) ministerialiorum *Klöden.* d) atemptare *das.* e) sui juri *das.* f) fueris *das. nach Or.?* g) pro *das.*

1) *Wohl der von 1313 Mai 20: zur Besserung des Schadens* (ex eo, quod mercatores tam indigene quam alienigene lanas et pelles lanutas infra regnum — ementes et se cum eisdem — ad vendendum eas ad diversa loca infra terras Brabancie, Flandrie et de Artoys pro eorum libito transtulerunt) *soll in Brabant, Flandern oder Artois ein Wollenstapel eingerichtet werden, den Mayor und Gemeinheit der Kaufleute seines Reichs unter Strafe des Arrests zu ausschliesslichem Gebrauch bestimmen sollen, Delpit, Coll. d. docum. franç. en Angleterre 1, n. 98, Varenbergh, Hist. d. relat. entre la Flandre et l'Angleterre 440. 1314: Wiederherstellung des englischen Stapels in Brügge, 1315: Plan einer Verlegung nach Calais, 1318: Entscheidung für Flandern, Rymer, Foedera 2, 1, 252, 281, 378.*

Gutdünken daselbst aufzustapeln. — 1320 (in vigilia beati Michahelis) *Sept. 28. Wolgast.*

RA zu Greifswald, n. 70a; Or. m. Rest d. S. Mitgetheilt von Perlbach.
Gedruckt: daraus Dähnert, Pomm. Biblioth. 4, 96. Das. 5, 91, 5, 224 und Stavenhagen, Beschr. d. St. Anklam Beil. n. 32 und Stolle, Gesch. d. St. Demmin 151 eben so für Demmin und Anklam, was 1323 Sept. 20 wiederholt wird, Stavenhagen a. a. O. n. 33. S. oben n. 370.

374. *Junker Johann [III] Gr. von Holstein und Stormarn verspricht nach Übereinkunft mit Lübeck den Thurm von Travemünde und dessen Festungswerke gegen Zahlung von 7000 M. lüb. Pf. dem Erdboden gleich zu machen, jede Spur von ihm zu entfernen und an der Trave keine Kirche, Thurm oder Befestigung zum Schaden Lübecks je errichten zu lassen, und bestätigt der Stadt neben allen alten Freiheiten und Rechten das volle Eigenthum am Bollwerk und am Seezeichen für die Schiffahrt an der Travemündung. — 1320* (in crastino beati Thome apostoli) *Dec. 22. Süsel.*

StA zu Lübeck; 2 Or. m. S.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 396. Das. n. 397 die näheren Bedingungen über den Abbruch, n. 398, 407, 410, 411, 413 Zahlungsbescheinigungen; vgl. n. 501, 503. S. oben n. 105.

375. *Untersuchung der Rechte der Deutschen Kaufleute von der Gildhalle zu London vor dem königlichen Gerichtshof. — 1321 Jan. 14. London, Tower.*

Aus L London, record office, Placita coronae coram Henrico de Stanton, Willelmo de Herle, Edmundo de Passelee et Waltero de Friskeney justiciariis domini regis itinerantibus apud turrim Londoniensem in crastino sancti Hilarii anno regis Edwardi II quarto decimo.
Ld London, city rec., Rot. de divers. custum., rot. G, Abschrift. Junghans.
Gedruckt: aus L Placita de quo waranto temp. Edw. I, II, III, 455, wiederholt Lappenberg, Stahlhof, Urkk. n. 36. S. n. 4 und n. 313.

Mercatores de regno Alemanie habentes domum in civitate predicta[1], que gildhalla Teutonicorum vulgariter nuncupatur[2], summoniti fuerunt ad respondendum domino regi de placito quo waranto clamant habere has libertates: quod dominus rex manuteneat eos universos et singulos, servet per totum regnum suum in omnibus libertatibus et liberis consuetudinibus, quibus ipsi regis nunc et progenitorum suorum temporibus usi fuerunt et gavisi; et quod ipsos extra hujusmodi libertates et liberas consuetudines non trahat nec, quantum in ipso est, trahi permittat ullo modo; et quod ipsi aut eorum successores predictam domum habituri imperpetuum infra regnum et potestatem regis aut aliorum bona seu mercimonia infra idem regnum et potestatem pro aliquo debito, de quo fidejussores aut principales debitores non extiterint, nec pro alia transgressione facta seu facienda per alios quam per ipsos non arestentur nec graventur; et quod dominus rex et heredes sui super ipsos aut eorum bona vel mercimonia custumam novam indebitam non ponant, etc..

Et predicti mercatores venerunt et dicunt, quod dominus Henricus rex avus domini regis nunc per litteras suas patentes concessit eisdem mercatoribus etc., quod eos universos et singulos manuteneret et servaret per totum regnum suum in omnibus eisdem libertatibus et liberis consuetudinibus, quibus ipsi suis et progenitorum suorum temporibus usi fuerunt et gavisi, ipsosque extra hujusmodi

[1]) *London.* [2]) *Vgl. den von 1320 Febr. 1 stammenden § 48 über das Stahlhofsgebäude in den Statuten des Kontors, Lappenberg a. a. O. 119.*

libertates et liberas consuetudines non traheret nec trahi permitteret quoquo modo[1]. Et quod dominus Edwardus quondam rex Anglie pater domini Edwardi regis nunc graciam illam continuans voluit ipsos mercatores manuteneri et servari in omnibus eisdem libertatibus et liberis consuetudinibus predictis concedendo eis, quod ipsos extra hujusmodi libertates et liberas consuetudines non traheret nec, quantum in ipso est, trahi permitteret ullo modo[2]. Et quod dominus rex nunc postmodum per litteras suas patentes[3] pro eo, quod dicte littere domini Edwardi regis patris etc. de heredibus suis non faciebant mencionem, per quod ad premissa eisdem mercatoribus observanda non tenebatur, concessit mercatoribus de regno Alemanie pro se et heredibus suis, quod ipsi mercatores universi et singuli et eorum successores domum predictam in civitate predicta habituri in omnibus eisdem libertatibus et liberis consuetudinibus, quibus ipsi mercatores suis et predicti patris sui ac aliorum progenitorum suorum temporibus usi sunt et gavisi, manuteneantur imperpetuum et serventur et quod ipsos mercatores extra hujusmodi libertates et liberas consuetudines non traheret nec, quantum in ipso est, trahi aliqualiter permitteret. Et dicunt, quod idem dominus rex nunc septimo die Decembris anno regni sui undecimo[4] volens prefatis mercatoribus graciam facere ampliorem concessit eis pro se et heredibus suis et carta sua confirmavit, quod ipsi et eorum successores predictam domum habituri imperpetuum infra regnum et potestatem ipsius regis haberent libertates, videlicet quod ipsi aut eorum bona seu mercimonia infra idem regnum aut potestatem pro aliquo debito, de quo fidejussores seu principales debitores non extiterint, nec pro aliqua transgressione facta seu facienda per alios quam per ipsos non arestentur seu graventur; et quod idem rex vel heredes sui super ipsos aut eorum bona vel mercimonia custumam novam indebitam non ponerent salvis eidem regi et heredibus suis antiquis prisis suis; et quod ipsi per totum regnum suum de bonis et mercimoniis suis de pontagio, pavagio et muragio imperpetuum sint quieti. Et proferunt cartam ipsius domini regis nunc, que predictas concessiones testatur in forma predicta, ita tamen quod aliquem, qui de gilda ipsorum aule predicte non extiterit, nec ejus bona seu mercimonia de gilda sua esse advocent ullo modo. Et super hiis mercatores dicunt, quod ipsi libertates predictas contentas in carta domini Henrici regis per verba generalia clamant per eandem cartam et cartam confirmacionis domini regis nunc. Et ad declaracionem libertatum illarum dicunt, quod ipsi clamant eligere de societate sua sibi aldremannum et ipsum sic electum presentare majori et aldremannis Londoniensibus, qui coram ipsis majore et aldremannis Londoniensibus sacramentum faciet ad faciendum rectum et justiciam universis et singulis hominibus de hansa societatis predictorum mercatorum de Alemannia. Qui quidem aldremannus dicte societatis curiam suam tenebit in domo que vocatur gilda aula Alemannorum[a] in civitate predicta de omnibus placitis convencionum, debitorum et contractuum, que moveri contigerit inter mercatores de hansa predicta; et si quis de eadem hansa per aliquem implacitetur coram majore seu vicecomitibus Londoniensibus de aliquo placito convencionis, debiti seu contractus personaliter, quod idem aldremannus de societate predicta petet inde curiam suam et ea optinebit et inde faciet justiciam in aula Alemannorum predicta. Et quod, quocienscumque aliquis de hansa predicta aliqua bona vel mercimonia de regno Alemannie per aquam vel per terram in civitatem predictam duxerit seu deportaverit, quietus esse debet de custuma danda pro eisdem bonis in prima empcione,

a) aldermannorum *L*, Alemannie *Ld*.

1) *Vgl. U. B. 1, n. 237, 292, 444, 506, 507, 552, 633, 635, 636.* 2) *Vgl. U. B. 1, n. 890, 902, 1128, 1160, 1161, 1260, 1306, 1314, 1315.* 3) *Oben n. 194.* 4) *n. 313.*

deportacione et adduccione hujusmodi rerum et catallorum in civitatem predictam, et cum vendiciones de rebus suis hujusmodi fecerint seu res alias aut mercimonia in civitate predicta ab aliis emerint et debitas custumas inde solverint, liceat eis res illas et hujusmodi mercimonia ducere quo voluerint, dum tamen ea non ducant inimicis domini regis nec ea hujusmodi inimicis domini regis vendicioni exponant[1]. Et dicunt, quod ipsi et alii quondam mercatores de societate predicta eisdem libertatibus temporibus predictorum dominorum Henrici regis avi et Edwardi regis patris domini regis nunc et etiam temporibus domini regis nunc et progenitorum suorum quondam regum Anglie usi sunt a tempore, cujus memoria non existit. Et eo waranto clamant ipsi libertates predictas etc..

Et Galfridus le Scrop[2], qui sequitur pro domino rege, dicit, quod hujusmodi libertas, quam dicti mercatores de Alemania de aldremanno de societate sua predicta eligendo et de ipso electo presentando majori et aldremannis civitatis Londoniensis et de curia in gilda aula sua Alemannorum tenenda et curiis suis hujusmodi, sicut predictum est, petendis et optinendis et eciam de quietancia custume predicte in adduccione rerum suarum de Alemania est quedam libertas, que non potest conprehendi in forma clamoris sui predicti appositi, ut predictum est, per verba generalia, et quam libertatem dicti mercatores prius hic non clamaverunt; unde petit judicium pro domino rege. Dicit eciam, quod predicti mercatores de societate predicta sunt alien[i]gene[a] et non de ligeancia domini regis, per quod iidem mercatores infra regnum Anglie aliquas libertates hujusmodi non possunt prescribere nec clamare nisi ex speciali concessione dominorum regum Anglie, maxime cum quelibet hujusmodi libertatum, quas iidem mercatores clamant, sit unum grossum per se. Dicit eciam, quod predicta confirmacio ipsius domini regis nunc concessa fuit predictis mercatoribus post ordinaciones factas per prelatos, comites et barones de donis non faciendis etc. et libertatibus non concedendis, sicut per datam ejusdem carte de confirmacione etc. liquet manifeste, que est septimo die Decembris anno regis nunc undecimo. Et petit, quod justiciarii inde habeant avisamentum etc.. Ideo[b] datus est eis dies coram domino rege a die sancti Michaelis in 15 dies ubicunque etc..

376. *Auszug aus den Protokollen des Kanzleigerichts K. Eduards [II] von England: Nach den auf königlichen Befehl n. 360 begonnenen ergebnisslosen Untersuchungen 1320 Juni 8 und Okt. 13 werden gegenwärtig die bei Ravensère und Boston arrestirten Lübecker, die mit Ade le Clerk in Person erschienen sind, von den geschworenen von London und von Middlesex insgesammt als Hansegenossen aus der Zeit vor ihrer Arrestirung wie gegenwärtig anerkannt, damit Arrest von Personen und Gütern gehoben und Ade abgewiesen. — 1321* (a die sancti Hillarii in 15 dies) *[nach] Jan. 27.*

Transsumirt von K. Eduard III 1346 Juli 15, s. unten. Vgl. Lüb. U. B. 2, n. 1058.

377. *Lübeck an Stralsund: berichtet über die mit Hamburg beschlossene Beliebung gegen Borg der Böttcherknechte, gegen Aufnahme eines zweimal flüchtig gewordenen Knechts in den Städten Stralsund, Rostock, Greifswald, Wis-*

a) alienegene *L.* b) *Abweichend hat Ld hier:* Dies data est predictis mercatoribus coram domino rege in quindena sancti Michaelis proxime futura de judicio suo audiendo.

[1]) *n. 31.* [2]) *Ritter, Bannerträger, wird 1315 als königlicher Sachwalter genannt, 1323 als Richter vom Common Pleas, dann als Oberrichter der Kings Bench: Chroniques de London ed. Aungier 70 Anm.*

mar, Hamburg und Lübeck und gegen Verdingung von Knechten ohne Rücksicht auf die Zeit des Häringsfangs in Schonen, und übersendet Meister des Böttcheramts zur Besprechung über die Sache. — 1321 (feria 6 invocavit) *März 6.*

RA zu Stralsund, Stadtbuch II.
Gedruckt: daraus Hanserecesse 1, n. 105. Die entsprechenden Aufzeichnungen und Vereinbarungen der übrigen Städte das. n. 106—110. Die das. S. 57 dargelegten Anschauungen über Hamburgs Verhältniss zum wendischen Bunde werden durch Betrachtung von U. B. 1, n. 931, 954, 970, 973, 1008 modificirt.

378. K. Eduard [II] von England an den Sherif von York: befiehlt, nachdem die Flandrer bereits losgelassen, auch die Deutschen Kaufleute Wilhelm Wulphagen, Ubricht Setiwalle und Johann von Goslar frei zu geben, die mit ihnen in einem Schiff aus Sluys auf der Fahrt von Berwick zu Liberstone clyfe *bei Pickering, wohin der Sturm sie getrieben, wegen ihres Ausgangs von Schottland*[1] *arrestirt waren. — 1321 April 19. Bristol.*

London, record office, Rot. lit. claus. 14 Edw. II. 7.

379. Robert [Bruce] K. der Schotten an Lübeck: verheisst allen Kaufleuten aus Lübeck und aus den andern Städten Deutschlands, die dem Vernehmen nach Schottland des Handels wegen besuchen wollen, für sich und seine Unterthanen Gunst und Förderung und Wahrung aller ihnen (mercatores Almannie) *von den Königen Schottlands verliehenen Gewohnheiten und Freiheiten. — 1321* (anno regni nostri 16) *April 22. Berwick.*

StA zu Lübeck; Or. m Stück d. Siegels.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, n. 68. Vgl. n. 378 Anm.

380. Hz. Wartislaw IV von Pommern-Wolgast gestattet Greifswald zwischen Swine und Peene im Gebiet des lübischen, schwerinischen und jedes andern Rechts gegen jeden Friedbrecher zum Schutze der Strassen vorzugehen[2]. *— 1321 Mai 7. Greifswald.*

Aus RA zu Greifswald, n. 71; Or. m. S. Mitgetheilt von Perlbach.
Gedruckt: daraus fehlerhaft Dähnert, Pomm. Bibl. 4, 97. Vgl. Kosegarten, Pomm. u. Rügische Geschichtsdenkmäler 1, 298 ff. S. oben n. 349.

Wartizslaus Dei gracia Slavie, Cassubie ac Pomeranie dux omnibus presentes litteras inspecturis vel audituris salutem cum omnium bonorum incremento. Cum maxime principum intersit presidio defensionis status viarum et securitate et tranquillitate pacis conservare et ipsarum discrimina et pericula debiti supplicii cauterio condempnare: quapropter noscant universi presentes et futuri, quod nos bona

1) *Trotz dem zweijährigen Stillstande von 1319 Decbr. dauerten die Feindseligkeiten mit den Schotten fort.* 2) *Die von Balthasar, Apparatus diplom. histor. 22 aufgeführte Urkunde: „1321, Herzog Otto zu Stettin und dessen Sohn Barnim constituiren die Burgermeister von Gripswold, Tanglin, Demmin, Alten-Treptow, Uckermünde zu Landrichter [!] im Lande Demmin, Treptow, Uckermunde, Groswin wider die öffentlichen Frieden-Stöhrer und Strassen-Räuber; nebst völliger Instruction. Lat." war nicht aufzufinden. Ob nicht überhaupt irrthümlich angezeigt? — Hz. Otto und Wartislaw verlegten den früher von Schwedt nach Oderberg transponirten Zoll nach Garz, Sept. 28: Staatsarchiv zu Stettin, Dipl. Garz. civ. n. 31, amtliche Mittheilung, gedr. Riedel, Cod. dipl. Brandenb. 2, 1, 470, n. 565; s. oben n. 21 Anm. — 1325 April 2 verkaufte Hz. Wartislaw für 400 M. ₰. Greifswald und Anklam seine Münze zwischen Swine und Peene mit alleiniger Umlaufsberechtigung, Dähnert a. a. O. 4, 100, Stavenhagen, Beschreib. d. St. Anklam Beil. n. 39.*

voluntate nostra cum matura deliberacione prehabita nostrorumque fidelium militum accedente consilio, favore et consensu pro augmentacione et ampliore conservacione securitatis viarum dedimus et commisimus et per presentes damus et committimus dilectis nobis consulibus nostre civitatis Gripeswold plenam nostram auctoritatem et mandatum libere inquirendi, insequendi, comprehendendi, capiendi et detinendi die noctuque, quandocunque eisdem consulibus et burgensibus in Gripswold expediens videbitur, in nostro dominio ab ista parte Swine et infra Penam videlicet civitatibus, opidis, villis, viis, campis, silvis, nemoribus vel in loco quocunque tam in jure Lubicensi quam Swerinensi et quovis judicio nostrorum vasallorum publicos facinorosos, malefactores et iniquos scilicet latrones, predones, spoliatores, raptores, viarum discriminatores, vispiliones, fures, incendiarios et qui tempore nocturno homines opprimunt dolis et supponunt. Qui jam nominati facinorosi et malefactores nusquam ab ipsa parte Swine in nostro territorio et infra Penam, ubicunque consules et cives in Gripswold eos invenerint, pace et securitate perfrui debeant et gaudere. Concedimus nichilominus cum hoc et committimus consulibus in Gripswolde ante fatis plenum nostrum judicium, quod, ubicunque locorum prescriptorum in nostra terra ab ista parte Swine et intra Penam per jam nominatos consules et burgenses in Gripswold aut eorum nuncios prenotati facinorosi et malefactores detenti, comprehensi fuerint et inventi, eisdem consulibus et civibus in Gripswold licita sit potestas et esse debeat nostro nomine animadvertendi et puniendi tales malefactores et iniquos pena ultimi supplicii secundum suorum merita delictorum. Et nos siquidem dictis consulibus et burgensibus in Gripswold in omnibus hiis premissis et quolibet premissorum, que ipsi pro securacione et conservacione pacis viarum faciunt et fecerint vice nostra, assistere taliter volumus et firme astabimus totis viribus nostris atque posse veluti, presencialiter interessemus et propria manu facimus aut faceremus. Preterea sepedicti consules et cives in Gripswold cauti sint et esse debeant, quod inquisicio, insecucio, comprehensio, capcio et detencio, que per consules et burgenses dicte nostre civitatis Gripeswold pro illis malefactoribus et iniquis in quocunque locorum prescriptorum nostra fuerint et fient auctoritate necnon execucio judicii et pene contra facinorosos sepius pretactos vel aliud quodcunque, quod racione omnium prescriptorum et singulorum incidere poterit, nullam debeant et possint per alicujus suggestionem efficere molestiam nostre indignacionis, suspicionis, ire, incommodi vel alterius gravaminis cujuscunque adversus consules et concives jam dicte civitatis Gripswold, nec aliqua post placita gravare, sed animo constanti omnia talia modis omnibus sine contradictione grata et rata volumus observare. Ceterum si aliquis vasallorum nostrorum vel villanorum sive quicunque in terra nostra premissa scienter et ausu temerario contra libertatem per nos consulibus et civibus in Gripswold concessam tales malefactores in suis municionibus aut domibus occultaret, colligeret, reservaret, teneret et tueretur, volumus, quod talis domesticus cum hospite equali et pari pene et supplicio subjacebit, quam quidem pene execucionem contra reservatores, retentores, occultatores et defensores illorum facinorosorum similiter consulibus in Gripswold committimus audaciter excercendam, salvo eciam sepe fatis consulibus in Gripswold quodam judicio a nobis optento vulgariter vem nuncupato, quo tamen non obstante contenta in presentibus debent in suo vigore permanere. In hujus igitur commissionis et donacionis evidenciam et in omnium premissorum et singulorum testimonium presencia scripta dedimus consulibus civitatis Gripswold appensione nostri sigilli communita. Datum Gripswold, anno Domini 1321, crastino Johannis ewangeliste ante portam Latinam.

381. *Untersuchung der Rechte der Kaufleute von Köln in England auf Grund ihres Freibriefs von 1194 vor dem kgl. Gerichtshof. — [1321 Sommer.]*

Aus London, record office, Placita etc. *wie bei n. 375 Rot. 98.*
Gedruckt: daraus Placita de quo waranto temp. Edw. I, II, III, 468.

Cives Colonienses sumoniti fuerunt ad respondendum domino regi de placito, quo waranto clamant habere has libertates, videlicet quod liberi mercatores regis sint et libere emere et vendere possint in Londonia et alibi per totam terram Anglie et quieti esse de omnibus consuetudinibus et demandis etc.. Et cives per attornatum suum venerunt et proferunt litteras domini regis Ricardi progenitoris domini regis nunc in hec verba: *[Folgt U. B. 1, n. 40]*, et dicunt, quod ipsi et alii quondam cives de Colonia predecessores sui libertatibus et consuetudinibus predictis a tempore confeccionis litterarum predictarum hactenus usi sunt et gavisi exceptis magnis consuetudinibus, quas dominus rex et antecessores sui percipere consueverunt de lanis, pellibus lanutis et coreis. Et hoc parati sunt verificare etc.. Et eo waranto clamant ipsi libertates predictas etc..

Et Galfridus le Scrop, qui sequitur pro domino rege, dicit, quod in predictis litteris domini regis Ricardi non fit mencio, quod idem dominus rex concessit quietancias predictas prefatis civibus Colonie et eorum heredibus seu successoribus nisi tantum civibus de Colonia, nec eciam continetur in eisdem, quod idem rex Ricardus concessit ipsis civibus de Colonia predictas quietancias pro ipso rege et heredibus suis nec eciam concessit eas ipsis civibus imperpetuum. Unde petit judicium pro domino rege etc.. Dies datus est eis de audiendo judicio suo coram domino rege a die sancti Michaelis in 15 dies[1] etc..

382. *K. Magnus von Norwegen und Schweden an Bremen: erklärt allen Zwist mit der Stadt für beigelegt und vergönnt den Bürgern freien Zugang zu den Häfen Norwegens und Schwedens. — 1321 Juli 22. Lödöse.*

B StA zu Bremen; Or. m. S.
Br daselbst Privilegiar fol. 84; Abschr. d. 14. Jahrh.
Gedruckt: aus B Dipl. Norveg. 5, n. 67; wiederholt Sverges Traktater 1, n. 198; Brem. U. B. 2, n. 217, wiederholt hier; aus Br Cassel, Ungedr. Urkk. 16, wiederholt Hildebrand, Dipl. Suecan. 3, n. 2308; verz. Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 804.

Magnus Dei gratia rex Norwegie et Swecie viris honorabilibus et discretis consulibus ceterisque melioribus civitatem Bremensem inhabitantibus salutem et quicquid eis beneplaciti poterit et honoris. Noveritis, quod ad petitionem et instantiam nobilis militis domini Martini de Husan dilecti nobis quicquid contrarietatis, displicentie vel rancoris contra vos umquam habueramus vel concepimus, ex corde totaliter remittimus, ita quod omnes dissensiones, discordie vel controversie, [que][a] inter nos et vos qualitercunque actenus mote vel suborte fuerant, sopite esse debeant in perpetuum et sedate, ita quod illas nunquam ad animum volumus revocare. Super addentes vobis ex gratia speciali, quod vos, subditi vestri et concives ad terminos et ad portus regni Norwegie et Swechie pro suis negociis secure valeant in posterum applicare, volumus enim amore predicti domini Martini vos et ipsos concives vestros in nullo impedire sed pocius promovere, dirigere et fovere nostris consiliis et auxiliis opportunis. In cujus rei testimonium

a) [illegible]

1) Okt. 13.

sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in castro L[ø]dosie[a], anno Domini 1321, in die beate Marie Magdalene.

383. *Das Land Harlingen an Harderwijk: verheisst dessen Bürgern für ihren Handel in Harlingen festen Frieden mit dem Gesuch um ungesäumte urkundliche Erwiderung für die Harlinger in Harderwijk. — 1321* (Oslinge, ipso die Severini confessoris) *Okt. 23.*

StA zu Harderwijk; Or. m. Stücken d. S. Junghans.
Gedruckt: daraus v. Schwartzenberg, Groot Placaat-Boek van Vriesland 1, 163, wiederholt Friedlaender, Ostfries. U. B. 1, n. 49; auch Pontan, Hist. Gelr. 192 und Schrassert, Harderv. antiqu. 2, 10. Eben so an Arnheim, StA zu Arnheim, Or. m. St. d. S., gedr. Nijhoff, Gedenkwaardigheden van Gelderland 1, n. 194.

384. *Gr. Gerhard von Voorne, Burggraf von Seeland, regelt den Verkehr der Kaufleute von Kampen auf der Maas in Bezug auf den Zoll*[1]. — *1321 Nov. 10. Brielle.*

Aus K StA zu Kampen, n. 41; Or. m. S.
H Reichsarchiv im Haag, Reg. Voorne AB 1284—1367 fol. 12.
Verzeichnet: aus K Register van Kampen 1, n. 41.

Wi Gherard here van Vorne burchgrave van Zeland maken cont allen luden, dat wi ghegheven hebben ende gheven erzamighen luden ende wizen der ghemeenre stede van Campen aldustennich recht, als hiirna ghescreven staet. Dats te weten, dat alle die coepscepe van Campen, die die Mase zoeken, striken zullen ene werven stjaers tusschen die viirboet[b] ende dén zvarten Wael ende haer viirboetghelt[2] brenghen binnen der stede van den Briele ende betalen den viirboetmeysters, vinden zi se thuus, ende vinden zi se niet, zo zullen ziit gheven hueren waert of huerre waerdinnen in huerre herberghen bi orconde van tween porters van den Briele ende daermede hebben zi voldaen zonder arglist. En[d]e[c] ware dat sake, dat sie niet striken en dursten van anxste huers scepes, huers touwes ende huers ghewants, zo mochten zi vorzeylen ende als si weder utcomen, zo zullen zi huer viirboetghelt betalen in alre manieren, alst vorscreven es; ende wilde mens hem niet gheloeven, dat hem anxst of noet dede, dat si vorzeylden, zo mach die sciphere ende die sturman van den scepe dat waer maken ten heylighen vor den rechter of vor scepenne van den Briele, dat hem anxst ende noet dede, ende daermede zo zien zi quite. Vort est te weten, dat elc cogghe es sculdich achte grote ende elc yver vier grote of payment daer ieghens, ende al ander scepe daerna, als si sculdich zien van rechte. Vort zo en zullen wi noch onze nacomelinghe der stede van Campen dit vorghenoemde ghelt niet meerren, mer ghevielt dat ment anderen coepscepen minderde, zo zoude men hem desghelike doen. Vort zo gheve wi vor ons ende vor onse nacomelinghe der stede van Campen alzulke vrihede ende alzulc recht, als si ghehadt hebben in onzen lande toet dezen daghe toe ewelike te ghebruken. Ende omme dat wi willen, dat alle dit vorscrevenne recht der stede van Campen vast ende ghestade ghehouden zi zonder enich ghebrech in enighen poynte binnen alle onzen lande,

a) Ladosie *B nach dem Abdruck.* b) vier boeten *H.* c) Enne *K. H.*

1) *Innerhalb der holländischen Grafschaft in Rijnland, Kenemerland, Friesland gestattete Gr. Wilhelm III bedingungsweise jedermann Hopfenbier zu brauen und zu verzapfen, um so den Schaden zu bessern, den sein Verbot gegen das Bier von Hamburg angerichtet, Mai 1, v. Mieris, Charterboek 2, 256.* 2) *Vgl. dazu Alkemade en v. d. Schelling, Beschryving v. d. Briele 2, n. 32.*

zo hebben wi dezen brief bezeghelt open met onzen zeghel uthanghende. Ghegheven ten Briele, int jaer ons Heren dertienhondert ende ene ende twintich, op zinte Martiins avond in den winter.

385. *Die Ritter in der Vogtei und die Stadt von Stendal beurkunden ihre mit den Rittern und den Städten von Salzwedel, Gardelegen, Tangermünde, Osterburg, Seehausen, Werben geschlossene Einigung zur Verfestung wegen Selbsthilfe durch Raub, Brandstiftung oder Gefangennahme und zu gemeinsamer Entschliessung über Aufhebung der Verfestung, indem sie von jedem bei einem solchen Vergehen ergriffenen für den Bruch des alten von den Markgrafen verliehenen Rechts Sühne mit 3 Rittern oder 5 Bürgern oder 7 Dörflern fordern*[1]. — *1321* (in die beati Thome apostoli) *Dec. 21. Stendal.*

StA zu Salzwedel; Or.
Gedruckt: daraus Riedel, Cod. dipl. Brandenb. 1, 15, n. 99; verzeichnet Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 304. Gleiche Erklärungen von Rittern und Städten von Tangermünde, Arneburg, Werben, Gardelegen, Seehausen mit der Ritterschaft der Mark aus Stendal und von 1322 Jan. 3 von den Rittern der Altmark und der Stadt Salzwedel, a. a. O. 1, 16, n. 6; 1, 6 S. 403, n. 7, 1, 15, n. 100; 1, 15, n. 101; 1, 6, S. 347 n. 1; 1, 5 S. 311, n. 20. Erneuerung dieses altmärkischen Bundes 1331 Dec. 10 a. a. O. 1, 17, 481, n. 36; Präcisirung desselben zwischen Stendal, Tangermünde, Gardelegen, Osterburg und der Ritterschaft der Altmark 1334 Okt. 9 a. a. O. 1, 16, n. 10; 1, 15, n. 119; 1, 17, S. 482, n. 38.

386. *Die Brüder Peter von Neuenburg und Jas[c]o, Ritter, des verstorbenen Palatin Swenzo Söhne, Herren von Schlawe und Rügenwalde, befreien die Bürger von Kolberg von dem bisherigen Zoll für den Verkehr in ihrem Lande. — 1321* (ipso die sancti Stephani prothomartiris) *Dec. 26. Kolberg.*

StA zu Kolberg; Or. m. 2 S.
Gedruckt: Riemann, Gesch. d. St. Kolberg Beil. XVI, 26; früher Nachricht v. d. Geschlechte der von Sliwin Beil. n. 6 und Nachricht von einigen Häusern der von Schlieffen Beil. n. 11.

387. *Auszug aus den Parlamentsakten der Zeit K. Eduards [II] von England: Der Deutsche Kfm. Albrecht von Bremen klagt vor dem König und seinem Rath über Beraubung seines zu Herewell geladenen Schiffs* „la Cruxenbergh" *durch Schiffe von Winchelsea und Greenwich und Tödtung seines Schiffers Wulrich von Bremen. — 1322 [erste Hälfte].*

Rotuli Parliamentorum 1, 397 n. 56, 15 et 16 Edw. II.

[1]) *In einer Münzeinigung der Städte Berlin und Köln a. d. Spree von 1322 Aug. 13 wird bestimmt:* eyn islich copman mach silver copen unde wat he wil met den penningen, de he mit siner waren het ghekhoft, *Hoefer, Urkk. D. Sprache 2, n. 79. 1323 Dec. 21* (in die beati Thome), *Berlin, errichten die mittelmärkischen Städte Neu- und Alt-Brandenburg, Rathenow, Nauen, Spandau, Berlin, Köln, Mittenwalde, Köpenick, Bernau, Eberswalde, Landsberg, Strausberg, Müncheberg, Fürstenwalde, Frankfurt, Sommerfeld, Guben, Peitz, Luckenwalde, Belitz und Briesen eine der altmärkischen verwandte Einigung zur Verfestung, Schirmung der Bürger und ihres Guts, Abwehr eines Angriffs von Fürsten und Herren und schreiben an Stendal,* volentes predicta vobiscum et cum civitatensibus vobis coadherentibus firmiter observare, dummodo ipsa nobiscum servaveritis, *Riedel a. a. O. 1, 15, n. 103; verzeichnet nach (Lenz,) Brand. Urkk. 220 mit falschem Datum [1322] Urk. Gesch. a. a. O. 1325 Febr. 3* (in deme neisten sundaghe na lichtmissen), *Kyritz, einigten sich auch die Städte der Priegnitz: Perleberg, Pritzwalk, Kyritz, Havelberg, Freienstein und Meienburg mit der dortigen Ritterschaft zu einem Landfriedensbündniss, Riedel a. a. O. 1, 1, 136, n, 26.*

388. *Gr. Wilhelm III von Hennegau und Holland erweitert die in n. 61 bestätigten Verkehrsfreiheiten der Kampener in seinen Landen* [1]. *— 1322 Mai 7. Haag.*

Aus K StA zu Kampen, n. 42; fast gleichzeitige Abschrift a. Perg.
H Reichsarchiv im Haag; Reg. E. L. 11 fol. 9, Reg. E. L. 3 fol. 8b und Reg. Tollen cas. K 1322—1388 fol. 1.
Gedruckt: aus H ungenau v. Mieris, Charterboek 2, 287; verzeichnet aus K Register van Kampen 1, n. 42.

Wii Willaem grave van Heynegouwen, van Holland, van Zeland ende here van Vrieslant etc. alle den ghenen, die desen brief zuellen zien iof horen lesen, saluyt ende kennesse der wareyt. Sint die coepmanne van der stede van Campen, die tote nu toter havene die men heyt Zwin mit haere comenscap plaghen toe varen, nu tote onser havene van Dordrecht iof tote anderen steden, daert hem becomet, binnen onsen lande mit haere comanscap van desen daghe voert begheren toe varen ende achtinghe hebben ende wy anesien ende merken, dat van haere toecomst al onse land orbaer ende ere hebben mach, es dat sii ore vaert, alze vorseit es, tote onsen lande maken, gheve wy hem suelke vriheden ende gracie, als hiirnae ghescreven es.

[1.] In den irsten: es dat dese vorseide coepmanne van Campen schipbrekinghe ghedoghen ende haer goet tote onsen lande comet, dat goet zelle wy doen houden onder onser macht eyn jaer ende eynen dach gheheel alzoe: es datter yeman levende, die schipbrekinghe ghedoghet heeft, comet binnen deser vorseider tiid ofte dier gheenre erfnamen, dier doet siin, mit wittachtinghen orkonden iof mit waerachtighen teykene ende dat goet eyschen, men sal hem siin goet weder gheven sonder wedertale; ende is dat sake, dat binnen deser vorseider tiid nyeman dat goet anespreket, soe moghe wy dat vorseide goet ane ons trecken iof die ghene, die van ons verleent is, ende dat sal hii doen bi onsen oerlove.

[2.] Voert zellen dese vorseyde coepmanne, bii wat weghe sie in onsen lande varen ende vor onse tolne willen varen, gheven van elker last heringhes twe penninghe Enghelsch van tolne ende van elken hoet tarwen iof rocghen vier penninghe Hollands ende van elken hoet evene iof ghersten twee penninghe Hollands, van elken hoet erwaten of bonen eynen Enghelschen penningh ende van andren goden, dier nyet vorscreven siin, daerof zellen sie gheven tolne zuellic, als sii plaghen toe ghevene in der vorscreven havene van den Zwene. Ende es dat sake, dat sii eyns tolne vergouden hebbe[n] [a] van haren gode, soe en siin sii nyet meer schuldich daerof tolne toe ghevene. Ende es dat sake, dat sii enich goet copen in onsen lande ende dat buten lande voren, soe zuellen sii gheven tolne, als ander coepmanne pleghen toe ghevene in desen kaes. Ende es dat sake, dat [sii] [b] dat goet, dat sii gheleyt hebben in onzen lande, willen weder leyden, hieraf ne zellen sii ghene tolne gheven meer, dan sii ghegheven hebben.

a) hebbe *K, H.* b) *fehlt K, H.*

1) *Bald darauf, 1323 Aug. 1, verlieh der Graf auch den Kaufleuten von Schottland ein Verkehrsprivileg, sicheres Geleit, eine Zollermässigung auf 1 ₰. von 100 ₰.:* hoc est de omnibus rebus et marcandisiis, quas in terras nostras adducent, solvent centenarium denarium pro theloneo, *auf ½ Jahr nach der Aufsage. Reichsarchiv im Haag, Reg. Tollen cas. K fol. 7, Transsumpt der Minoriten zu Dordrecht 1323 Sept. 11. K. Robert von Schottland seinerseits gab 1323 Aug. 10 allen Kaufleuten aus den Landen des Grafen Sicherheit des Handelsverkehrs, das Recht über ihr Kaufgut nach Gesetzen und Gewohnheiten des Königreichs zu verfügen und Schutz gegen Arrestirung wegen fremder oder eigener Schulden, v. Mieris 2, 322. Vgl. oben n. 379. — Gegen die Engländer wurde dagegen 1321 Okt. 7 wegen Beraubung von Dordrechtern (v. Mieris 2, 259) und 1323* (1322, op den witten donresdach) *März 24 wegen Beraubung von Bürgern aus Zierikzee Arrest verfügt, Reichsarchiv, E. L. 13 cas. C fol. 56b, wozu E. L. 39 cas. C fol. 9b u. 39 dubbeld fol. 11 (amtliche Mittheilungen des RA).*

[3.] Voert gheve wy hem: is dat sake, dat dese vorseyde coepmanne iof hare ghesellen iof hare ghesinde van eynen scepe onder hem vochten in een schip sonder manslacht, dat zellen die coepmanne onder hem doen beteren, alzoe dat reden es ende eerlec; ende es dat sake, dat lude van tween scepen onder hem vochten, dat sal onse richtre doen beteren bii coepmanne, die die vorseyde sake nyet ane en gaet; ende es dat sake, dat dese vorseyde coepmanne of haere knapen buten haeren scepen vochten opt land, dat souden sii beteren nae der wit van den lande; ende van desen fayte en sal nyeman siin ghepinet noch in persoene noch in gode sonder die ghene, die schuldich worde daerof.

[4.] Hiirboven hebbe wy dese vorseyde coepmanne ontfaen ende haer goet toe comme[ne][a], toe meerren ende weder toe keren achter al onze land op onse vaste ende zeker gheleyde, ende waer dat sake, dat hem yeman onrecht dede in haren persone iof in haren gode, wy zellen hem dat onrecht[b] redelike doen beteren.

[5.] Ende waer dat sake, dat enich twist rese tusschen ons ende onzen lande an die eyne side ende dien bisscop van Utrecht haren here ende siin land an die ander side, dat die coepmanne mueghen comen in onse lande mit haere comenscap op onse gheleyde vorseyt.

[6.] Ende waert sake, dat yeman haer goet cofte, die coper sal hem ghenoech doen binnen dien selven daghe (iof hi sal hem sekerheyde doen binnen dien selven daghe)[c] alzoe, als sy overeyn draghen ende dien ghenen ghenoeght, die dat goet vercofte; ende es dat sake, dats die coper nyet en doet, soe mach die vercoper nae dien daghe vorseyt mit siinen gode, dat vercoft was, siinen wille doen.

[7.] Ende wat gode, dat sii toet haren eyghen orbare[d] dats toe verstane van spisen, van cledren ende van anders haren orbare, dien sii behoven, int schip copen, daerof en zellen sii ons enghene tolle gheven.

[8.] Voert wille wy, dat alle wichtelic goet bi der waghe werde gheweghen.

[9.] Voert wante some poynte hiirvore ghescreven nyet wal toe vollen verclaert en siin, soe hebbe wy hem[e] dese vrihede ende[f] gracie ghemeerret ende willen, dat alzellic goet, als sii brenghen zellen van der zee, est dor onse lande van Holland, van Zeeland ende van Vriesland ofte dor Vlaendren ofte dor dat bisdoem van Utrecht, dat zoelen sii voren dor onze lande mit zelker tolne, als vorscreven is. Voert zellen sii gheven van eynen scaerlakene sestien penninghe Hollands, van eynen gheverweden[g] laken 8 deniers Holl., van eynen striipden lakene vier penninghe Holl., van eynen ongheverweden laken ofte van eynen saye van elken vier penninghe Holl.; item van eynen packele pelterien, dat twee manne heffen moghen, achte schilling Holl. ende van eynen packele, dat eyn man heffen mach, vier schilling Holl. Voert alle gode, dat sii copen in Vlandren, in Brabant iof elwaer buten onsen lande, dat die Maze noch dien Riin nyet neder gaet, daerof zellen sii gheven die hondertste marc uytghenomen sout, daer sii of gheven zellen gheliic andren coepluden. Voert zoe zellen sii tollen gheven van allen goede, dat sii neder brenghen bi den Rine iof bi der Maze ende engheen zeegoet en es, gheliic andren coepluden. Voert en zellen sii enghene tollen gheven van ghesnedenen wande, dat sii tote haers selves live draghen zellen, noch van spisen noch van kisten noch van cledren noch van crude, dat sii tote haers selves hufe brenghen zellen tote haere spisen, noch van zuelken ghetouwe, als dien scepe toebehoert, noch van zelken laken beynaes, daer sii zeyle af maken zellen tote haeren scepen. Voert wat gode sie[e] copen binnen onsen lande, daer zellen sii af

a) comme *K, H.* b) dat hem ghedaen es *fügt H hinzu.* c) *So H, fehlt K.* d) orbare copen *H.* e) hem noch *H.* f) ende dese *H.* g) *So H,* ghewerweden *K.*

gheven tollen gheliic andren coepluden ende zoe wanneer sii van enighen gode vertollet hebben tote eynen van onsen tollen eyne warf, soe zellen sii daerof vry varen voreby onsen andren tollen mit dien selven goede.

[10.] Ende alle[a] dese vorseyde saken ende elkerlike bii hem hebbe wy desen vorseyden coepmannen ghegheven behouden ons ende hem vrie macht daertoe toe doene, toe wandelen, toe corrigieren alzoe, als ons beyden orbaer duncken zel. Ende ghebieden allen onsen tolnaren, dat sii van desen vorseyden coepmannen van Campen ghene meerre tolle eyschen noch nemen, dan hiirvor screven es.

[11.] Ende alle dese vorseyde vryheden hebbe wy desen vorseyden coepmannen ghegheven in alre manieren, alst vorscreven es, ende alle stucken sonder alrehande archlist ende dese vryhede ende gracie zellen ghedurен eyn half jaer nae onsen wederroepen.

In orkonde desen brieve bezeghelt mit onzen zeghele. Ghegheven in die Haghe, des vrydaechs nae meyedaghe, int jaer ons Heren dusent driehondert ende twee ende twintich.

389. Stade bezeugt, dass seine Bürger unter Vermittlung von [genannten] Rathmannen von Stade und Hamburg ihren Streit mit den Kaufleuten und Schiffern von Hamburg auf der Elbe beigelegt haben[1]. — *1322* (in die beatorum martyrum Nerei et Achillei) *Mai 12.*

StA zu Hamburg, Trese N 38; Or.

390. Gr. Wilhelm [III] von Hennegau und Holland verleiht Heinrich Brun und Andreas von Hale Kaufleuten von Westfalen von Juni 24 ab auf ein Jahr und auf 8 Tage nach der Aufkündigung Geleit und Schutz für ihre Kaufmannschaft in Hennegau, Holland, Seeland, Friesland mit dem bestehenden Zollrecht. — *1322* (op den ascencien dach) *Mai 20. Zierikzee*[2].

Reichsarchiv im Haag, Reg. E. L. 13 C, 1316—37, fol. 52; E. L. 20 fol. 42.

391. K. Magnus von Norwegen und Schweden wiederholt bei Einstellung aller Streitigkeiten mit Rath und Bürgerschaft von Wisby und neben Verleihung seines Schutzes den Freibrief 1, n. 773, bestätigt mit Zustimmung seiner Räthe ihn und die von seinem Vater Hz. Erich und von Hz. Waldemar verliehenen Privilegien und befreit jeden mit einem besiegelten Kredenzschreiben der Stadtgemeinde (utriusque lingue) *versehenen Bürger für die Häringszufuhr in eine Seestadt seines Reichs von jedem Häringszoll*[3]. — *1322* (apud Thælgis, feria 6 ante dominicam trinitatis) *Juni 4.*

Kgl. Biblioth. zu Stockholm, Peringskjölds Mon. Sveogoth. 1, n. 20; vidimirte Kopie von 1449.

Gedruckt: daraus Hildebrand, Dipl. Suecan. 3, n. 2334 und Sverges Traktater 1, n. 202.

392. Hz. Erich [I] von Sachsen [-Lauenburg] bestätigt 1, n. 1089 für die Salzabfuhr der Hamburger auf der Elbe unter Vorbehalt der Freiheiten und Rechte von Lauenburg. — *1322* (in die beati Bartolomei apostoli) *Aug. 24. Lauenburg.*

StA zu Hamburg, Trese N 9; Or.

a) *So H,* alze *K.*

1) *Einen nicht näher charakterisirten Streit mit Buxtehude erklärte Stade 1321 Mai 3 für gesühnt: nach dem nicht mehr vorhandenen Or. Abschr. in d. Möhlmannschen Samml. 3, n. 105, Landdrostei Stade, mitgeth. von Hn. Wittpenning.* 2) *Zierikzee selbst hatte vom Grafen 1321 Nov. 20 für seine Lande Zollfreiheit erhalten, a. a. O. Reg. boni comit. Wilh. cas. B fol. 6b; amtliche Mittheilung des Reichsarchivs.* 3) *Ueber einen Privathandel des gotländischen Bürgers Gerhard Snaele* [illegible] *rich von Isenberg von Königsberg in Tuch und Steinen 1315* [illegible] *Monatsschr. 10 (1873), 81.*

393. *Gr. Wilhelm [III] von Hennegau, Holland, Seeland, Friesland, giebt mit seinem Rath den Bürgern von Dordrecht Zollfreiheit in seinen Landen auf ewige Zeiten. — 1322* (des vridaghes na sinte Barthelmeus daghe) *Aug. 27.*

D StA zu Dordrecht, E n. 10; Or. m. S. Daselbst ein Transsumpt von 1338.
H Reichsarchiv im Haag, Reg. E. L. 6 fol. 29, E. L. 24 fol. 23.
Gedruckt: aus D v. d. Wall, Handvesten van Dordrecht 1, 154, aus H v. Mieris, Charterboek 2, 299. Wird später wiederholt.

394. *Dortmund an Ritter Dietrich von Omunde und dessen Sohn Johann: fordert die Herausgabe des einigen Dortmundern gehörigen Tuchs* (in uno packone quatuor griseos Spirenses pannos et quatuor albos dictos therentey), *das sich unter den von den Adressaten arrestirten und angehaltenen Waaren befunden hat. — 1322* (in exaltacione sancte crucis) *Sept. 14.*

StA zu Dortmund, Liber civium fol. 46b. Junghans.

395. *Johann von Rasvelde Drost zu Landegge an Osnabrück: meldet, dass die von ihm wegen des Landfriedens auf Sept. 27* (feria 2 ante Michaelis) *angesetzte Tagfahrt zwischen Osnabrück und Münster einerseits und den Friesen vom Emsgau und Reiderland andrerseits durch letztere besandt worden, während beide Städte fern geblieben sind, ladet sie und den Osnabrücker Werner von Vörde zu Okt. 18* (ipso die Luce ewangeliste) *zu einem neuen Tage nach Aschendorf, gewährt ihnen bis dahin freie Schiffahrt auf der Ems und zum Tage Geleit im Namen des Bischofs von Münster. — 1322* (ipso die beati Remigii) *Okt. 1.*

StA zu Osnabrück, Handel und Theilnahme am Hansebunde n. 15; Or. m. Stücken d. S. Junghans.

396. *Ritter Kanut Porse an Lübeck: stellt die ihm zugeschriebene Schädigung lübischer Bürger bei der Plünderung* (in publica guerra) *von Lödöse in Abrede, da er seinen Helfern die Beschirmung und Hütung von Menschen und Gütern aus Lübeck und aus allen benachbarten Städten daselbst anbefohlen gehabt; erklärt sich zum Ersatz eines etwa erweisbaren Schadens bereit und ersucht die Auszahlung der ihm von lübischen Bürgern freiwillig versprochenen 400 M. rein. Silb. kölnisch zu Juni 24 vor Aalborg zu veranlassen. — [1323 erste Hälfte.]*

StA zu Lübeck; Or. m. Spur d. S.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 470, wozu n. 471. Zur Datirung vgl. das. Anm. 1: die Plünderung von Schonen im Herbst 1322, ausser Lüb. Chron. 1, 214 noch Annal. Lubic., Mon. Germ. hist. SS. 16, 429; Continuatio chron. Sial., Langebek, SS. rer. Dan. 6, 522.

397. *K. Christof II von Dänemark verkündet die den Wismarern für Schonen und ganz Dänemark zugestandenen Freiheiten des Verkehrs und Aufenthalts und verheisst etwa früher verliehene weiter gehende Privilegien Wismars, Lübecks, Rostocks oder Stralsunds den Bürgern gleichfalls zu bestätigen. — 1323 Febr. 2. Wordingborg.*

Aus RA zu Wismar; Privilegienbuch fol. 47b.
Gedruckt: daraus Meklenb. U. B. 7, n. 4411.

Cristoforus Dei gracia Danorum Slavorumque rex omnibus Cristi fidelibus salutem in Domino sempiternam. Decet regiam majestatem illos precipuis beneficiis honorare, quorum fiducia longo experimento probata regimen honorem et

utilitatem subjectorum cum summa intencione desiderat et procurat. Ad instanciam itaque et peticionem prudentum virorum nobis dilectorum consulum et communitatis opidi Wismarie dignum duximus hujusmodi libertates infra scriptas ipsis ad Dei honorem et eorum utilitatem ex nostra munificencia elargiri.

[1.] In primis igitur ex speciali gracia indulsimus de consilio discretorum regni nostri, quod omnes ac singuli ex ipsis venientes Schanøre aut in alias quascumque regni nostri partes eorum bona omnia et singula quecumque existant absque aliquorum nostrorum advocatorum seu exactorum aut aliorum quorumcumque requisicione et excessu quolibet ammoto exnavigare, portare, ducere et locare possint libere et pacifice pro eorum beneplaciti voluntate. Possunt eciam eorum bona ponderanda cum antiquo et justo pondere et pannum laneum et thelam similiter per rectam sive justam ulnam licite vendere super vittis et bodis eorundem.

[2.] Nullus mercatorum emat allecia in aquis, nisi hoc fiat generaliter inter ipsos; si allecia non salsarentur neque advenirent, extunc unusquisque queque sua bona libere deducat quo voluerit absque theloneo et inpedimento, sed solummodo torfartich pro eis dabit.

[3.] Item si aliqua navis de Wismaria sub aliquibus regni nostri partibus naufragio perierit, omnia bona, que salvari possunt juvamine quorumcumque, volumus ipsis de Wismaria ad quos pertinuerant et eorum heredibus indistracta plenarie reservari.

[4.] Item quicumque de Wismaria locaverit sua ligna in Schanøre aut alias ubicumque in nostro regno, libere et absque theloneo et inpedimento renavigare poterit et deducere, ubicumque voluerit, pro quibus suum torfartich edonabit.

[5.] Item si aliquem eorum in nostro regno mori contigerit terra sibi non empta morte eciam qualicumque, ob hoc non debent deperdi aliqualiter sua bona, sed ejusdem mortui provisores sive tutores aut affines vel conburgenses de bonis suis se intromittant, donec suis proximis valeant ordinari.

[6.] Nullus eorum pro helechbrø[k][a] debet accusari.

[7.] De equo empto bono aut vili solum torfartich et nichil aliud edonetur.

[8.] Lastadiam recipiet quivis eorum in nostro regno, ubicumque voluerit.

[9.] Theloneum consuetum temporibus dilecti avi nostri incliti regis domini Waldemari preter quod presentibus exprimitur tantummodo edonabunt.

[10.] Si quis eorum excedit sive delinquit, solus puniatur et non alii innocentes et ejusdem delinquentis sive excedentis bona non debent aliqualiter inpediri.

[11.] Omnia et singula inter ipsos de Wismaria vertencia et alios quoscumque The[u]tunicos sive Danos, quos ipsi de Wismaria incusare volunt vel a quibus e converso fuerint incusandi, advocatus Wismarie si fuerit vel Lubicensis vel aliarum civitatum Slavicalium omnimode judicabit preter judicanda in collum et in manum, que noster advocatus habet judicare.

[12.] Spacium [et][b] locum in longum et in latum vittarum suarum, sicut umquam habuerunt, modis omnibus reservabunt, in quibus vittis eorum advocatus omnia, que judicanda habuerit, licite judicabit.

[13.] Si vero ultra has libertates per nos civibus de Wismaria predictis concessas ulteriores sive majores a nobis vel a dilecto avo nostro domino Waldemaro pretacto cives Lubicenses, Rozstokcenses vel Sundenses haberent libertates, volumus, quod hujusmodi omnibus libertatibus liberius et comodius perfruantur dilecti nostri de Wismaria sepedicti, volentes eciam, quod nullus advocatorum

a) bröth *W.* b) *fehlt.*

nostrorum seu eorundem officialium a memoratis de Wismaria quicquam emat, nisi ipsis satisfaciat pro emptis prompte pro eorum beneplaciti voluntate.

[14.] Precipimus eciam eisdem advocatis nostris seu officialibus ac quibuslibet aliis, cujuscumque sint condicionis, quatenus predictas libertates a nobis pie concessas et confirmatas violare temere non presumant, sicut nostram indignacionem et ulcionem regiam voluerint evitare.

Ut autem hec nostra amicabilis predictarum libertatum concessio et earundem confirmacio pro nobis et nostris heredibus videlicet Erico, Ottone et Waldemaro nostris filiis karissimis, quorum consensus ad hec accessit benivolus pariter, et successoribus firmitatem et robur perpetuum optineat, duximus presentem paginam sigilli nostri robore muniendam. Datum Worthingeborch, anno Domini 1323, in die purificacionis Marie Dei genitricis, presentibus dominis ac dilectis et fidelibus nostris consiliariis Esghero Lundensi archiepiscopo, Petro Otoniensi episcopo, Laurencio Jonessøn dapifero nostro, Petro Wendelbo marskalco nostro, Eskillo Kraak, Hinrico Niklessøn, Offone Niklessøn fratribus et Eskillo Griip militibus ac aliis pluribus fide dignis.

398. Statuten der Schiffergilde zu Deventer. — 1323 Febr. 13.

StA zu Deventer; beglaubigte Abschrift vom Notar Albert van Schoonhoven a. d. 16. Jahrh. Mitgetheilt von J. van Doorninck zu Zwolle.
Gedruckt: daraus ungenau Dumbar, Het kerklyke en wereltlyke Deventer 1, 494.

Universis praesentes litteras visuris et audituris nos scabini et consules civitatis Davantriensis cupimus esse notum, quod fraternitatem gylle vulgariter vocatam, quam concives nostri schepluede dicti de nostro consensu et voluntate fecerunt inter se, ratam et firmam esse volentes statuta eorundem concivium nostrorum infra scripta, quae ipsi pro dicta fraternitate conservanda et habenda statuerunt et servare inter se promiserunt, praesentibus approbamus atque confirmamus inviolabiliter observanda.

[1.] Videlicet primo: si aliquis de dicta fraternitate inter Davantriam et Herlhem vel Herlingen vel inter Davantriam et Stenbergen in aliqua necessitate constitutus fuerit et alterius fratris tunc ibi existentis auxilium et consilium pro tali necessitate relevanda requisierit et invocaverit, requisitus et invocatus suis propriis expensis ab hora, qua requisitus fuerit super hoc, usque ad eandem horam subsequentis diei manebit apud ipsum auxilium et consilium in eo quo poterit sibi fideliter ministrando; et si ulterius ejus indig[u]erit[a] adjutorio, manebit apud ipsum quousque voluerit, sed extunc sibi in expensis providebit; et quicunque fratrum in hoc statuto contumax et negligens fuerit et vincatur super hoc unius socii testimonio, qui sit ex navi, dabit nobis scabinis et consulibus quinque solidos parvorum denariorum et fratribus quinque.

[2.] Item aliquis exiens navigio, qui non habet fraternitatem nec pater suus habuerit, dabit fratribus octo solidos parvorum, sed si pater ejus habuerit fraternitatem, dabit tantum tres solidos.

[3.] Item extra fraternitatem pro debitis positus, antequam recipiatur ad fraternitatem, dabit tres solidos.

[4.] Item aldermannus eorum potest judicare de omnibus discordiis inter fratres ortis exceptis illis, quae pertinent ad nos scabinos et consules praedictos.

[5.] Item quicunque fratrum in judicio ab aldermanno eorum contumaciter recesserit, dabit nobis quinque solidos parvorum et fratribus quinque.

a) indigerit *D.*

[6.] Item quicunque fratrum aliquam botam solvet pro suo delicto et pro illa bota solvenda nuncio aldermanni pignus dare contradixerit et super hoc duobus testibus victus fuerit, dabit civitati decem solidos et fratribus decem solidos parvorum.

[7.] Item quicunque fratrum receperit in navim suam aliquem extra fraternitatem positum, dabit nobis quinque solidos et fratribus quinque.

[8.] Item nullus fratrum contradicere poterit, quod aldermannus fuerit protestatus.

[9.] Item quicunque conduxerit famulum alterius fratris ejus servicio non completo nec tempore sui servicii ex[s]pirante, dabit fratribus quinque solidos parvorum.

[10.] Item aliquibus de dictis fratribus simul usquam extra Davantriam cum suis navibus existentibus, si aliquis eorum puta dominorum vel famulorum debitum carnis ex[s]olverit, quicunque ex eis prius recesserit, quam corpus defuncti traditum sit ecclesiasticae sepulturae, dabit nobis quinque solidos et fratribus quinque.

[11.] Item si aliqui de fratribus super aliqua causa inter ipsos mota compromittant in arbitrum vel arbitros et postea illa causa eadem coram nobis in judicium de novo deducta fuerit per actorem in illa causa, iste actor totiens, ut querelas suas super tali causa coram nobis detulerit, solvet fratribus tres solidos parvorum.

[12.] Item quandocunque aldermannus eorum protestatur coram scabinis Davantriae, quod aliquis de fratribus coram se in judicio super aliquibus debitis victus fuerit vel se teneri in talibus debitis confessus fuerit, extunc tales scabini de domo debitoris per nuncium civitatis hujusmodi debitum facient expandari.

[13.] Preterea quandocunque aliqua sententia oerdel vulgariter dicta coram aldermanno eorum reclamata vel contradicta fuerit inter fratres, quicunque sive actor sive reus in tali reclamatione vel contradictione succubuerit, dabit nobis quinque solidos et fratribus quinque solidos parvorum.

[14.] Item aldermannus eorum, qui pro tempore fuerit, omnes botas civitati[s], quae provenerunt infra tempus aldermannatus sui, antequam idem tempus ex[s]piret, scabinis Davantriae qui pro tempore fuerint totaliter presentabit et si hoc non fecerit, tales botas personaliter solvet duplicatas.

Ut autem omnia premissa firma et rata semper maneant civitati tamen Davantriensi jure suo in omnibus et per omnia semper salvo, presentes litteras sigillo civitatis Davantriensis praedictae fecimus roborari. Datum anno Domini 1323, die dominica qua cantatur invocavit.

399. *K. Eduard [II] von England befiehlt den Kfm. Nikolaus Pape von Hamburg auf seiner Fahrt nach und von Ostland und Preussen* (Pruce), *woher er Getreide und andre Lebensmittel für den Schottenkrieg*[1] *des Königs bringen soll, nicht zu behindern oder zu berauben. — 1323* (apud Lentone) *März 21.*

London, record office, Rot. lit. pat. 16 Edw. II p. 2, 24.

1) *Unter der Bedingung, dass er keine Verbindung mit den Schotten unterhalte, erhielt Mai 16 auch der Esterling Godekin von Reral Geleit auf ein Jahr, a. a. O. p. 2, 8, vgl. unten. März 4 wurde eine Untersuchung befohlen über den Seeraub an dem Hamburger Flor Grone zu Orford Ness* (in portu de Goseforde) *bei Baldresea in Suffolk, a. a. O. p. 2, 25; 1324 Jan. 6 erhält er einen königlichen Schutzbrief auf ein Jahr, a. a. O. 17 Edw. II p. 1, 5. März 30 einen solchen der Deutsche Kfm. Konrad von Broke auf Lebenszeit, a. a. O. p. 2, 23; eben so Juni 17 die Deutschen Hildebrand Sudermann und Ludekin Lange, p. 2, 5, für H. S. bestätigt von Eduard III 1329 Okt. 17, a. a. O. 3 Edw. III p. 2, 18. — Nach Abschluss des Stillstandes mit Flandern bis Michaelis gestattete der König 1323 April 17 den Brüggern bis Juni 24 freien Abzug aus Schottland nach England oder Flandern, StA zu Brügge n. 291, Or. m. St. d. S.*

400. *Gr. Gunzelin von Schwerin verleiht Wittenburg das lübische Recht, wie die Stadt es zu Zeiten seiner Vorfahren genossen hat. — 1323* (feria 4 pasche) *März 30*[1]. *Wittenburg.*

StA zu Wittenburg; Or. verbrannt.
Gedruckt: aus einer Abschrift vom Or. Meklenb. U. B. 7, n. 4430 B.

401. *Gr. Ludwig II von Flandern verkündet die Abhängigkeit der Stadt Sluys von Brügge und weist alle in den Zwijn kommenden Waaren auf den allein gültigen Stapel zu Brügge an, indem er besonders noch den Gebrauch einer Wage von mehr als 60 ℔. und den Silberwechsel Sluys untersagt*[2]. *— 1323 April 4. Brügge.*

Aus B StA zu Brügge n. 1323; Or. m. S. Mitgetheilt von Mr. Gilliodts.
Br aus StA zu Brügge, Rudenboek fol. 7, überschrieben: Dat alle manieren van goede commende ter Sluus moete commen te Brucghe te haren rechten staple, eer men se sal copen of vercopen, ende dat gheen portre of woenende ter Sluus ne mach siin bailliu int water of cnape of veynoot an de tolne, ende van den clenen neringhen etcet.
Departemental-Archiv zu Lille, Chambre des comptes B n. 5631; Abschrift.
Gedruckt: aus B Gilliodts- van Severen, Invent. des archives de Bruges 6, n. 1323; aus Br v. Sybels histor. Ztschr. 28 (1872), 356—358. Vgl. n. 337, 336 u. 152 nebst Anm. sowie Lüb. Chroniken 1, 215.

Nous Loys cuens de Flandres et de Nevers a touz ceus, qui verront ces presentes lettres, salut. Saichent tuit, que comme par les entreprises non deves daucunes villes estanz en nostre conte de Flandres mouvanz de nous en fief et en hommaige, en usant autrement que a droit des choses et mestiers estanz en icelles, nostre dit pays de Flandres ou partie diceli ont este bleciez et damaigiez et granz damaige et diffames en nostre dit pays venir en pourroit assez briement, selonc ce que nous sentons, se remede convenable ny estoit mis hastivement, nous par grant deliberation et meure de nostre conseil avons ordonne, voulu et acorde sur le fait de la ville de lEscluse estant en nostre dite conte a perpetuel memoire les choses, qui sensivent.

[1.] Premierement que nuls qui soit bourgois de lEscluse ou mariez dedanz leschevinage de lEscluse ne puisse estre baillif ou varlet du baillif en lioue ne compains au tonlieu ne a la cense (de la)[a] dite baillie.

[2.] Item que toute maniere davoir venant dedanz le Zwiin, quelque il soit, ancois que lon vende ou achate, vendra a son droit staple a Bruges et non ailleurs dont estaple sera, se ce nest avoirs que lon puet mettre sus au Dam, par ainsi que lez marchans laimment la miex a mettre sus que a Bruges, cest assavoir

a) *So Br, fehlt B.*

1) *Die bei Westphalen, Mon. inedita 4, 958 gedruckte Verleihungsurkunde von 1319, wonach Michelsen, Oberhof 63, ist vielmehr eine Bestätigung von 1349, Meklenb. U. B. 10, n. 6947. Auch die Angabe über Kröpelin bei Michelsen 59 beruht auf einem Irrthum, die erwähnte Urkunde gehört, wie Herr Archivrath Wigger mich belehrt, nicht zu 1318, sondern zu 1378.* 2) *Dies Dokument giebt später Anlass zu weitläufigen Streitigkeiten, welche 1367 Dec. 5 durch Graf Ludwig III geschlichtet werden, s. Bd. 4. — In einer Ordonnanz für ihr Amt bestimmen die Makler von Brügge über die Ausländer:* dat vortan niemene, die gheboren es van butenlande van Vlaendren, ne mach bevriet worden in den brief van den makelaers bi ghenen engiene in so wat manieren, dat hie portre es iof worden mochte, *1324* (1323) *März 17, gedr. histor. Ztschr. a. a. O. 358. Eine Beschränkung der Lakenweberei verfügte der Graf 1322 Okt., Gilliodts a. a. O. 1, n. 287. — Ueber einen Tuchhandel zu Sluys von Dänen aus Randershus mit Lievin van Artevelde von Gent vgl. Kluit, Hist. com. Holl., Cod. dipl. 2, 2, 1067 1324 April 1 nach einer schlechten Abschrift; das Original in Brüssel, Reichsarchiv, Urkk. von Namur n. 436.*

vins, velues denrees, cendres, char en tonniaus et en mieses venanz, chevaus, bues, grasses denrees, a savoir est burre, sieu et harens en tonniaus, noiz et tout qui vient en lyens de fust, horsmis goute, oyle et vinaigre, qui doivent venir a Bruges. Et semblablement pourra lon mettre sus dedanz leschevinaige du Dam, a le Houke et a le Monekerede toute maniere de sec poisson, blef, sel, poy, ter, maz, crombos de nefs et tout ce qui appartient a appareil de nefs comme ankres, couvertures et bois de nefs. Item toute maniere de fres poisson de mer et blef et sel pourra avoir sa vente au bort de la nef.

[3.] Item que lon ne tiengne a lEscluse nul estaple de draps ne taille de draps ne hostilles ne trons ne liches ne ne taingne de nulle tainture.

[4.] Item que lon ne tiengne a lEscluse nul pois outre soissante livres sans malangien.

[5.] Item que lon ne tiengne a lEscluse nul change ne fondeure dargent.

[6.] Item que toute manieres de petiz mestiers, que lon fera a lEscluse, seront faiz selonc les ordenances et les keures de Bruges; et se en ces choses a aucune defaute qui puisse estre monstree souffisemment es eschevins de lEscluse, les diz eschevins de lEscluse seront tenuz a ce corrigier et punir en la meisme maniere, que lon feroit et devroit faire en la ville de Bruges, se il y estoit avenu.

[7.] Item que en la ville de lEscluse lon ne pourra lever nul mestier ne faire, lequel lon ny souloit mie faire avant ce temps.

[8.] Item que nuls estranges homs ne nuls de lEscluse ne autres ne pourra bois mettre sus a lEscluse pour estaple tenir, ancois vendra toute maniere de bois a son droit estaple.

[9.] Item que lon ne usera de nulle mesure a lEscluse ne dedanz liaue fors de la prouvee mesure du Dam ne nuls ne mesurera fors li jurez mesurrerres du Dam, de le Monekerede et de le Houke.

[10.] Item que cil de lEscluse ne feront nulles fortereces ne nulles maisons deffensables.

Lesquiex poinz et articles dessusdiz nous comme sires touz et chascuns par soi promettons loiaument et en bonne foy a tenir et garder, faire tenir et garder pour nous et nos successeurs dores en avant sanz jamais enfraindre ne laissier aler a lencontre en nul cas ne en nul temps. Et se aucuns de lEscluse ou autres quelconques, que il feussent, aloient ou usoient a lencontre des diz articles ou daucuns diceus, nous promettons loiaument touz ceus qui ce feroient et chascun deus par ainsi, que il nous feust monstre et mis en voir, convenablement poursuire, punir et corrigier par la prise et saisine de leur biens et de leur cors par toute nostre jurisdiction, si que plaine satisfacion et amende en sera faite a nous comme a seingnour a nostre dite ville de Bruges et a touz autres, a qui il pourra touchier, selonc la qualite et quantite de leur meffaiz. Et pour ce que ceste chose soit ferme et estable, nous avons fait seeller ces lettres de nostre grant seel. Donne a Bruges, le lundi apres pasques flouries, lan de grace 1323.

402. Hz. Johann [III] von Lothringen, Brabant und Limburg für die Kaufleute von Utrecht wie in n. 36[1]. — *1323* (die jovis post quasimodo) *April 7. Brüssel.*

StA zu Utrecht; Or. m. S.

[1]) *Ueber Irrungen des Herzogs mit Brügge wegen der Kaufleute von Spanien und Portugal vgl. Gilliodts- van Severen, Invent. de Bruges 1, 1, n. 292.*

403. *Bischof Jan van Diest von Utrecht bestätigt gegen Darleihung von 700 Pf. schwarze Turnosen* (enen goeden groten coninxtornoeyse voer sestien penninghe gherekent) *die Zollfreiheit der Bürger von Utrecht im Stift bis zur Abzahlung von 400 Pf. und den freien Gebrauch von Wage und Mass bis zur Abzahlung von 300 Pf. — 1323* (des satersdaghes voer jubilate) *April 16.*

StA zu Utrecht; Or. m. S.

404. *Die friesischen Distrikte Wildinghe und Wenbrendie an Harderwijk: melden zu Gunsten von dessen Bürgern und andern wahren Kaufleuten, die bei ihnen verkehren, ihre Beschlüsse über Gewährung von Kredit beim Verkauf. — 1323 April 17.*

Aus StA zu Harderwijk n. 1; Or. m. Stücken eines S., das zweite abgerissen. Daselbst übereinstimmende Erklärungen von den friesischen Distrikten Franeker und Berem [gedr. Schrassert, Hardervic. antiqu. 2, 11 und Charterboek van Vriesland 1, 165]. Junghans.

Honestis viris et discretis sculteto et scabinis in Herderwich gretmanni et eorum conjudices districtuum Wildinghe et Wenbrendie in partibus Frisie veritatem servare et justicie complementum singulis exhibere. Ad vestre probitatis discretionem tenore presentium volumus pervenire, quod aliquorum proborum relatibus nostris est auribus inculcatum, quod aliqui ignoti et incogniti de provinciis vestris ad partes nostras accedant, qui contractus ineunt[a] cum nostratibus et pronuntiant se ad certum terminum futuri temporis certum precium soluturos fingentes s[e][b] mercatores veros, cum sint deceptores, et sic rebus emptis subductis fraudulose in posterum minime revertuntur in grave suorum creditorum dispendium et gravamen. Deinde cum vestri concives et alii probi mercatores ad nos accessum habuerint, ab hujusmodi predictis creditoribus pro suis debitis arrestantur vel alias molestantur in lesionem publice utilitatis et inhibicionem utriusque juris canonici videlicet et civilis. Unde nos volentes talibus maliciis obviare et plenam libertatem probis et honestis mercatoribus nostram terram ingredientibus exhibere de concordi et unanimi consilio sub pena octoginta librarum duplicatarum in hiis scriptis hoc edictum vel statutum publice propalamus, videlicet ut quivis in vendicione suarum rerum adeo sit certus et munitus de precio sibi persolvendo, quod innocentem pro nocente vel in debitorem pro debitore nolumus aliquatenus pregravari. In cujus rei testimonium presentem litteram munimine nostrorum sigillorum duximus roborandam. Datum anno Domini 1323, dominica qua cantatur cantate.

405. *Rainald Sohn des Gr. Rainald [I] von Geldern nimmt die Kölner zu Lande und Wasser im Gebiet der Grafschaft in Schutz gleich den gräflichen Unterthanen von Geldern. — 1323* (up den heyligin dach pingsten) *Mai 15.*

StA zu Köln; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Lacomblet, U. B. z. Gesch. d. Niederrheins 3, n. 197 und Ennen, Quellen z. Gesch. d. St. Köln 4, n. 118.

406. *F. Heinrich von Meklenburg und Stargard verspricht der Stadt Rostock bei ihrer Huldigung auf Geheiss K. Christofs [II] von Dänemark*[1] *neben Bestä-*

a) ineant *Junghans.* b) si *H.*

[1]) *Mai 21 empfing F. Heinrich die Lande Rostock, Gnoien und Schwan von K. Christof zu Lehen, Mekl. U. B. 7, n. 4443.*

tigung des lübischen und allen andern Rechts keine Feste zwischen der Stadt und Warnemünde[1] *an der Warnow im Bezirk einer Meile von Rostock zu errichten, die Aufhebung aller dem dänischen König früher von der Stadt gegebenen Verzichte auf Land und Stadt Rostock zu bewirken und den weiteren Genuss ihrer Rechte und Freiheiten in Schonen*[2] *und überhaupt in Dänemark zu sichern. — 1323* (sabbato post octavas corporis Christi) *Juni 4. Rostock.*

RA zu Rostock, ältestes Privilegienbuch fol. 8.
Gedruckt: daraus Meklenb. U. B. 7, n. 4449.

407. *Hz. Erich [I] von Sachsen[-Lauenburg] ertheilt bis auf Widerruf den Bürgern von Lüneburg und ihren Dienern Schutz und Geleit für den Verkehr in seiner Herrschaft, besonders bei der Kastellanei Lauenburg, indem er eine Befehdung durch seinen Kastellan daselbst anzukündigen verheisst, und gestattet ihnen Salz bei Artlenburg, Buchhorst oder anderswo ungehindert über zu führen. — 1323* (in die apostolorum Petri et Pauli) *Juni 29.*

StA zu Lüneburg; Or. m. S.
Gedruckt: daraus U. B. d. St. Lüneburg 1, n. 316.

408. *Das Land Dithmarschen erklärt bei Austrag seines durch Hz. Erich [II] von Schleswig vermittelten Streits mit Gr. Gerhard [III] von Holstein, dessen Erben und Bischof Johann von Schleswig die Elbe, Eider, Trenne* (Trea) *und Sorge* (Sorka) *frei für den sicheren Verkehr aller Kaufleute und Schiffer nebst Gesinde, wofür der Gr. von Holstein von ungerechten Zöllen abzustehen verheisst, und verspricht Bürgschaft für den Vertrag durch Erzbischof oder Kapitel von Bremen und die Städte Bremen und Stade*[3], *bzw. Beschwörung durch 12 aus ihrem Rath. — 1323* (in vigilia beate Marie Magdalene) *Juli 21. Hanerau.*

Geheimarchiv zu Kopenhagen; Or., S. abgerissen.
Gedruckt: daraus Michelsen, U. B. d. Landes Dithmarschen n. 17; nach einem Transsumpt von 1438 Molbech, Hist. om Ditmarskerkrigen 244, wiederholt Dahlmann, Neocorus 1, 617, wozu 619. Erklärungen der Kirchspiele Brunsbüttel und Oldenwöhrden bei Michelsen n. 18, 19.

409. *Gr. Wilhelm III von Hennegau und Holland erlässt eine Mahnung zur Leistung des schuldigen Zolls für die Einfuhr von Bier aus dem Ostlande und aus dem Stift Utrecht*[4]. *— 1323 Aug. 1. Dordrecht.*

Aus Reichsarchiv im Haag; Reg. E. L. 31 fol. 3. Mitgetheilt von Dr. P. L. Muller im Haag.
Gedruckt: daraus sehr inkorrekt v. Mieris, Charterboek 2, 321. Vgl. Anm. 1 zu n. 384.

1) *Seine Feste daselbst hatte F. Heinrich 1322 Sept. 24 der Stadt zum Einreissen verkauft. Damals und später 1323 März 11 versprach er der Stadt ohne sie keinen Vergleich mit K. Christof einzugehen, a. a. O. n. 4377, 4423.* 2) *So corrigirt das Mekl. U. B. ohne Frage richtig das* Sclavia *der Vorlage.* 3) *Gehört in diesen Zusammenhang die Erklärung Stades über den bis Mai 1* (ad proximum festum sanctorum apostolorum Philippi et Jacobi) *eingegangenen Stillstand mit Gr. Gerhard von Holstein von 1324* (in cathedra sancti Petri apostoli) *Febr. 22? Facsimile Dr. v. Buchwalds nach dem Or. im StA zu Itzehoe m. Resten d. S., mitgetheilt von Hasse.* 4) *Zu Gunsten Walcherens und Middelburgs untersagte der Graf Okt. 29 den Einwohnern von W. und jedem Ausländer den Verkauf von Tuch in ganzen Stücken ausser dem dort fabricirten Scharlach, dem zu eigenem Gebrauch bestimmten und dem zum Jahrmarkt von Middelburg angeführten Tuch, v. Mieris 2, 331.*

Wi Willaem grave van Heynnegouwen etc. maken cond etc., dat wi ene tolne van rechte hebben in onsen lande ende want men vele biers te brenghen pleghet in Kennemerland ende in Vriesland uten Oistlande ende uten gestichte van Utrecht ende elwair, dair men ons tolne of sculdich is, so hebben wi zet onse tolne dairof in te nemen te tween steden dat es te Medenblick ende toit Amstelredamme. Nu verstaen wi, dat si bi nachte zeylen voirbi dese steden sonder tolne te gheven iof dat si ander diep incomen ende scuwen dese steden om onse tolne tontfoeren, dair si hoir goet mede verboiren, ende omme dat wi onse tolne aldus niet te niete en willen laten maken ende wi oec den coeman niet te haestelike en willen begripen, so doen wi te weten den coemannen openbairliken mit desen brieve ende bidden hem vriendelike, dat si onse tolne soeken, als si sculdich sien te doene, ende ghene andere weghen en varen noch onvertollet voirbi en varen, of wi sullen scip ende goet doen nemen ende behouden tonser behoef, alse recht is. Ende ombieden ju onsen lieven ende getrouwen den biscop van Zuden, dat ghi dat also verwaren doit tallen steden, dair si hoir bier pleghen te vercopen, dat men scip ende goed ophoude tonser behoef, ten si dat si teyken brenghen van Medenblic iof van Amstelredam, dat si dair vertollent hebben; ende dit doit also narenstelike, wairbi dat onse recht niet vermindert en worde noch versuimt bi ju. Gegheven Tordrecht, op sinte Pieters dach ingaende oichste, int jaer ons Heeren 1323.

410. *Grossfürst Jurge [Danilowitsch] von Nowgorod, sein Burggraf Alforomei, Tausendmann Abraham und ganz Nowgorod beurkunden die in Gegenwart der schwedischen Gesandten und der Kaufleute von Gotland Ludwig und Fedor*[1] *vereinbarte Herstellung des Friedens mit K. Magnus von Schweden nebst Grenzberichtigung, gewähren dabei den Kaufleuten von ganz Deutschland, Lübeck, Gotland und Schweden die sichere Land-*[2] *und Wasserfahrt auf der Newa nach Nowgorod frei von Behinderung durch die Schweden* (Swevi) *und die Burgmannen von Wiborg unter der Bedingung der Reciprocität und versprechen und fordern die Auslieferung von Schuldnern, Schuldbürgen, Sklaven, Uebelthätern und Flüchtlingen*[3]. — *[1323]* (sexta feria proxima ante assumpcionem beate virginis) *Aug. 12. [Orechowetz.]*

S Reichsarchiv zu Stockholm; Abschr. des russischen Originaltextes a. d. 17. Jahrh. a. Papier.
St daselbst; Abschr. des lateinischen Textes a. d. Ende d. 15. Jahrh. a. Papier. Beide Originale verloren.
Gedruckt: aus S u. St Sverges Traktater 1, 442 u. 439 mit sehr detaillirten Untersuchungen über die Echtheit der zahlreich überlieferten Kopien und Uebersetzungen, von denen sich nur die beiden obigen als wirklich authentisch erweisen. Jahreszahl und Ausstellungsort ergeben die russischen Chroniken, vgl. a. a. O. 443 und Bonnell, Russ.-Livl. Chronographie 111. Alle älteren Drucke sind durch Rydbergs kritische Ausgabe (Traktater) überholt.

1) *Nach Hildebrand (Herausgeber des Diplom. Suec.) findet Rydberg, Traktater 459 in beiden die sonst überlieferten Ludw. von Gryten und Eberhard Braechae wieder. Das russische „Fedor" ersetzt allerdings eine ganze Reihe abendländischer Namen [auch heute für: Friedrich, Ferdinand u. s. w.], so dass jene Vermuthung sehr gut begründet erscheint.*
2) *Betrifft die Tragstellen, wo die Boote über Land transportirt wurden.* 3) *1323 Dec. 23* (des lesten vrydaghes vor des heylighen kerstes daghe) *schloss der Deutschorden in Livland nebst den dänischen Vasallen in Estland ein Schutzbündniss mit Nowgorod gegen die Litauer, eventuell gegen die mit ihnen verbundenen Pskower und alle Helfer der Litauer; RA zu Reval, Or. [?] m. Einschnitten f. d. S., fehlerhaft gedruckt Livl. U. B. 2, n. 685 mit dem falschen Datum: Jan. 28.*

411. *Hauptmann Johann Kannæ von Reval, die kgl. dänischen Räthe und die Gesammtheit der Vassallen in Estland verleihen laut Befehl des Königs von Dänemark allen Kaufleuten für die friedliche Handelsfahrt nach Nowgorod Geleit und Schutz zu Wasser und zu Lande in den dänischen Grenzen, so lange die Nowgoroder in Frieden bleiben* (amici christianitatis fuerint et fautores), *und gestatten schiffbrüchiges Gut an den Strand zu führen gegen Vergütung geleisteter Hilfe. — 1323* (in crastino nativitatis beate Marie virginis gloriose) *Sept. 9. Reval.*

R RA zu Reval; Or., S. fehlt. Mitgetheilt von E. Pabst.

Ri RA zu Riga; Transsumpt der Predigerbrüder u. Minoriten zu Wisby von 1323 (undec. mil. virg.) *Okt. 21 m. 2 S.*

L StA zu Lübeck; Transsumpt derselben von Okt. 27 (vig. Symonis et Jude) *m. der Aufschrift:* Dominis consulibus Lubicensibus detur hec littera, *S. abgeschnitten.*

R Rathsarchiv zu Reval; Transsumpt von 1343 Apr. 29.

Gedruckt: aus Ri u. Re Livl. U. B. 2, n. 692, aus L Lüb. U. B. 2, n. 443, aus Re Napiersky, Russ.-Livl. Urkk. n. 57; verz. aus R Beitr. z. Kunde Liv-, Est- u. Kurlands 2, 186 n. 49.

412. *Die Boten des Erzbischofs und des Kapitels von Riga, der Bischöfe von Oesel und Dorpat, der Stadt Dorpat, der dänischen Vassallen in Estland, des Deutschordensmeisters von Livland und der Stadt Riga bei K. Gedimin von Litauen verkünden den mit ihm geschlossenen Frieden, nach welchem beiderseits alle Land- und Wasserwege für den Verkehr offen stehen sollen, der König jedem Besucher seines Landes das rigische Recht vergönnt* (heft — to komende unde — to varende gegeven Riges recht) *und jedem Kaufmann von beiden Seiten Sicherheit des Handels zugesagt wird*[1]. — *1323* (des sunnendages na sunte Micheles dage) *Okt. 2. Wilna.*

R RA zu Riga; Or. m. 13 S.

Ri daselbst Transsumpt der Gegenausfertigung Gedimins von den Boten des Erzbischofs, Kapitels und der Stadt vom selben Tag nebst Gesandtschaftsbericht; unbeglaubigtes Pergament.

K Staatsarchiv zu Königsberg, Bestätigungen beider von Papst Johann XXII von 1324 Aug. 31.

Gedruckt: aus R Monum. Liv. antiq. 4, CLXXI n. 55, wiederholt Livl. U. B. 2, n. 694; aus Ri Napiersky, Russ.-Livl. Urkk. n. 58; aus K Livl. U. B. a. a. O. n. 693 u. 707. Vgl. das. n. 696 und Napiersky a. a. O. S. 35.

413. *Hz. Rudolf [I] und Wenzel von Sachsen [-Wittenberg] und Otto [I] und Wartislaw [IV] von [Pommern-] Stettin verheissen in ihrem Sühnevertrag*

[1]) *[1322] Nov. 29 hatte Riga mit Klagen über den Orden gebeten nach altem Herkommen für einen Frieden sich der Uebereinstimmung zwischen dem Erzbischof und Kapitel, dem Ordensmeister und der Stadt zu versichern: nach 2 Entwürfen im Rig. RA Napiersky a. a. O. n. 53. — Der Friede, an dessen eigener Echtheit nicht zu zweifeln ist, hängt mit dem viel umstrittenen Plane K. Gedimins sich christlich taufen zu lassen zusammen. Die Angelegenheit selbst gehört in die livländisch-preussische Landesgeschichte: dort wäre zu erörtern, wie Gedimin in politischen Erwägungen den Wunsch nach dem Christenthum aufnahm und wie sich seine Nachbarn in ihrer Politik desselben bedienten, um durch einige Urkundenfälschungen, die einmal nicht zu retten sind, gegen ihn anzukämpfen. Die Betheiligung Rigas giebt der Angelegenheit auch noch keinen hansischen Charakter. Ganz irrelevant für die Hansegeschichte ist es, dass Schreiben des Königs vorhanden sind, in denen er zur Besiedlung seines Landes durch Handwerker und Kaufleute nach rigischem Recht auffordert, unter der Adresse der „vorzüglichsten Städte Lübeck, Stralsund, Bremen, Magdeburg, Köln und der übrigen bis nach Rom", 1323 Jan. 25, Napiersky n. 54, sowie der Städte Lübeck, Rostock, Stralsund, Greifswald, Stettin und der Kaufleute von Gotland, Mai 26, Juli 18, Livl. U. B. 2, n. 690, 691, Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 305—308.*

u. a. allen Kaufleuten freie Auf- und Niederfahrt auf der Oder gegen den bisher üblichen und an den allbekannten Orten zu leistenden Zoll, indem sie alle seit dem Tode der brandenburgischen Markgrafen errichteten Kastelle an Oder und Warte zu brechen geloben und Bestimmungen für den allgemeinen Frieden treffen. — *1323* (in vigilia sancti Nicolai confessoris) *Dec. 5. Küstrin.*

StA zu Frankfurt a. O., 8, 2, 42; Or.
Gedruckt: daraus Riedel, Cod. dipl. Brandenb. 1, 23, n. 24.

414. *K. Christof [II] von Dänemark verleiht auf Gesuch Wismars den Bürgern das Recht bei einem Schiffbruch innerhalb seiner Grenzen unbehindert das Rettungswerk zu vollführen und das geborgene unangefochten zu behalten und überträgt alle von K. Waldemar, von seinen andern Vorgängern und von ihm selbst den Lübeckern ertheilten Rechte und Freiheiten auf die Wismarer für Schonen und für sein ganzes Reich.* — *1324* (octava epiphanie Domini) *Jan. 13. Wordingborg.*

W RA zu Wismar, Privilegienbuch fol. 42b.
K Geheimarchiv zu Kopenhagen, Dipl. Langeb. t. 12.
Gedruckt: aus W Meklenb. U. B. 7, n. 4505, aus K Hildebrand, Dipl. Suecan. 3, n. 2441. S. oben n. 397.

415. *K. Ludwig der Baier an den Bischof von Münster, an Lübeck und Deventer: untersagt von den Dortmundern, denen volle Zollfreiheit zugesichert ist, ferner Zoll oder Schatzung zu erheben.* — *1324 März 4. Köln.*

StA zu Dortmund; Or. m. Spuren d. aufgedr. S.

Ludowicus Dei gracia Romanorum rex semper augustus venerabili episcopo Monasteriensi et prudentibus viris consulibus et universis civibus Lubycensibus et in Deventir suis et imperii fidelibus dilectis graciam suam et omne bonum. Quamvis prudentes viri cives Tremonienses speciales nostri dilecti a pedagiis et theloneis de personis, rebus ac mercibus suis quibuscunque ubique locorum ubi transierint persolvendis Romanorum imperatorum et regum concessionibus et privilegiis sint exempti, vos tamen, ut eorum conquestione cognovimus, ab eis, rebus et mercibus ipsorum contra indulta privilegiorum hujusmodi predicta thelonea extorquetis non absque eorum injuria et nostra offensa vestreque salutis, qui alienum et indebitum recipitis, detrimento; cum vero quemadmodum vos vultis vestra servari, sic eciam teneamini aliis sua privilegia conservare: vos communiter et divisim attente requirimus et monemus vobis precise nichilominus inhibendo, ne de cetero a predictis civibus premissa thelonea exigatis vel exigi faciatis, suis eos uti et gaudere privilegiis permittentes, alioquin si contrarium intellexerimus, ipsis in justicia non deerimus per juris et facti remedia oportuna. Datum in Colonia, 4. nonas Marcii, regni nostri anno decimo.

416. *Breslau an Stralsund*[1]*: bittet die Auslieferung eines in rügischem Gebiete gestrandeten Schiffs mit Tuch, das Breslauern gehört, zu vermitteln.* — *[1324 April 9.]*

Aus RA zu Stralsund, I, 28; durch Mäusefrass stark beschädigtes Or. Mitgetheilt mit den zutreffenden Ergänzungen durch F. Fabricius, der zugleich den Zusammenhang mit n. 420 nachgewiesen hat.

Viris magne discrecionis et honestatis dominis co[nsulibus ac universitati civium in civitate Stra]lessundensi consules et universitas civium in Wratizlavia

[1]) *Ungefähr in dieselbe Zeit gehört eine Zuschrift von Helsingör wegen arrestirten Guts* die beati Bartholomei apostoli *[Aug. 24], RA zu Stralsund, Städte, Or., S. abgefallen. Fabricius.*

cum fidel[itate ad omnia se benivolos et paratos]. Noveritis coram nobis racionabiliter esse protestatum, quod Johannes dictus [. . . et Johannes Salomonis] exhibitor presencium nostri concives habuerunt in nave nuper in terminis principis [Rugianorum submersa seu peri]clitata per glaciem viginti quatuor pannos Yprenses et novem pannos mixtos in [Flandria[1] conparatos] et depositos in predicta nave ad deferendum sub eorum fortuna seu eventura. Qui panni tunc [eorum fuerunt et adh]uc sunt nec alicujus alterius et ipsi tunc ut nunc nostri fuerunt concives. De omnibus his ad nos [habere debet]is respectum firmum et securum. In cujus testimonium nostrum sigillum presentibus est affixum. Rogantes, ut [efficere] dignemini, quod predicti panni Johanni Salomonis presencium exhibitori libere presententur. Datum feria secunda post [dominicam] palmarum.

417. *Dortmund an F. Witzlaw IV von Rügen: fordert die Auslieferung einer in seinem Gebiet gesunkenen Ladung Tuch*[2]. — *1324 April 15.*

Aus RA zu Stralsund; Or. m. Spuren d. aufgedrückten S. Junghans.
Gedruckt: daraus Fabricius, Urkk. z. Gesch. d. Fürstenth. Rügen 4, n. 641.
S. die vorige n.

Illustri ac magnifico viro domino Wizlao Ruyanorum principi consules ac scabini Tremonienses suę promptitudinis obsequium semper indefessum. Nobilitati vestre presentibus declaramus coram nobis esse racionabiliter protestatum, quod Arnoldus de Ergeste civis noster habuit in navi nuper in terminis vestris submersa seu confracta quadraginta tres pannos, quorum 10 sunt Yprenses, quatuor mixti, tres boreleken et 10 Dornenses cum 16 Poperensibus, emptos sibi in Flandria et in dicta navi depositos ad deferendum suo sub eventu; qui panni tunc sui fuerunt et adhuc sunt nec alicujus alterius, et idem Arnoldus tunc et nunc noster fuit et est concivis. Super quibus omnibus ad nos habere debetis respectum firmum et securum. Propter quod nobilitati vestre presentibus supplicamus, quatenus efficere dignemini, quod predicti [panni][a] Bertrammo Suderman seniori et Johanni de Curne civibus nostris, quibus commissi fuerant, ad usum civis nostri supradicti libere presententur. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est affixum. Datum in festo pasche, anno Domini 1324.

418. *Johann von Heelu*[3] *von Flandern verzichtet gegen Rostock auf jeden Anspruch wegen des ihm 1316 durch den König von Dänemark zugefügten Schadens.* — *1324 April 26.*

Aus RA zu Rostock, n. 6984; beschädigtes Or. m. Bruchstück d. S. Junghans.
Gedruckt: daraus Meklenb. U. B. 7, n. 4531.

Universis presentes litteras visuris et audituris Joha[nnes d]e Heilo salutem in Domino cum noticia veritatis. Noverint universi, quod ego quiticlamo [omnes]

a) *fehlt.*

1) *Von einer andern Verbindung mit Flandern melden die Breslauer Stadtrechnungen 1326:* pro auro pagato in Flandria 548 mr. et 4 scot, *Cod. dipl. Silesiae 3, 52. Flandrische Tuche [und rheinische Weine] erwähnt noch die Zollrolle von Breslau von 1327, Korn, Breslauer U. B. 1, n. 122, vgl. auch das. n. 139.* 2) *Andre Handelsbeziehungen Dortmunds bezeugen Zuversichtsbriefe nach Kulm [von Arnd von Berswort] 1323 Juni 15, nach Wisby 1323 Okt. 14 und 1325 [wobei ein Bürge Thidemann vom Wege], nach Thorn 1326 Mai 14, Eintragungen des Liber civium von Dortmund fol. 46b, 47.* 3) *Derselbe wird von Lübeck in folgender Angelegenheit, weil sie allein Lübecker betreffe, angegangen sie der Entscheidung nach dem lübischen Recht zu überlassen: die geladene Kogge Heinrichs van der Borch* (de Castro) *ist durch die Wolvins tor Möhlen* (de Molendino) *in den Grund gesegelt, dafür sind Waaren von Lübeckern im Schiff Möhlens durch die geschädigten arrestirt worden; in gleichem Sinn schreibt Lübeck an Brügge, Sluys, Damme; Lüb. U. B. 4, n. 12, 2, n. 117, 1, n. 741 (Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 214), 4, n. 11 zu: Ende des 13. Jahrh.*

concives de Rozstoke ac eorum bon[a] pro me et pro omnibus successoribus meis per totam terram Flandrie de bonis meis per regem Danorum et suos vassallos in expedicione generali raptis in anno Domini millesimo trescentesimo decimo sexto, duodecimo die ante festum beati Johannis baptiste[1]. In cujus rei testimonium hiis litteris sigillum meum duxi apponendum. Datum anno Domini 1324, crastino beati Marci[a], mensis Aprilis.

419. *Riga an Lübeck: erklärt die von dem Deutschorden und dem Bischof von Ermland in Lübeck erhobene Beschuldigung, dass es die im vorigen Sommer übersandten Urkunden des litauischen Königs[2] in gewinnsüchtiger Absicht gefälscht habe, für Verleumdung, indem es den Sachverhalt darlegt; klagt, dass der Orden den Frieden mit Litauen[3] einseitig aufgehoben habe und im Winter mit den Russen in Nowgorod einen Vertrag eingegangen sei, nach dem alle rigischen Bürger daselbst ihres Lebens und Guts zu Gunsten der Russen beraubt werden sollen* (capita vero eorundem dictis fratribus presentando; quod dux et borgravius ibidem in Nogardia in foro communi et in publico colloquio coram cunctis astantibus publicarunt, quod iidem Nogardenses nostris quibusdam civibus ostenderunt[4]); *dankt für die Intervention der lübischen und der andern städtischen Kaufleute in Nowgorod, welche die rigischen Bürger auch vor einem zweiten Andrang des Ordens allein gerettet hat, und erklärt, dass der Orden den Frieden offenbar nur im Interesse seines eigenen Handels von den Burgen Dünaburg, Mitau, Rositen und den übrigen an der litauischen Grenze einseitig breche. — [1324 Frühjahr.]*

RA zu Riga; unbeglaubigte Ausfertigung, wohl Abschrift eines Entwurfs.
Gedruckt: daraus Napiersky, Russ.-livl. Urkk. n. 62, wiederholt Livl. U. B. 6, n. 3072; zahlreiche Verbesserungen liefert Hildebrand, Livl. Mittheil. 12, 262. Das Datum ergiebt sich aus Anm. 2 und aus der Bemerkung, dass die Uebersendung gewisser Schreiben propter passagii protrahenciam *sich verzögert habe.*

420. *Wladimir an Stralsund: bittet die Auslieferung des in rügischem Gebiete gestrandeten Schiffs mit Tuch, das seinen Bürgern gehört, zu vermitteln. — 1324 Mai 3.*

Aus RA zu Stralsund; Or. m. S. Mitgetheilt von F. Fabricius. S. oben n. 416 u. 417.

Viris honorabilibus et discretis dominis consulibus ac universitati in Stralsundis consules ac universitas civitatis Ladimiriensis cum fidelitate ad omnia se benivolos et paratos. Noveritis coram nobis racionabiliter esse protestatum, quod Bertramus Ruthenus et Nicolaus exhibitor presencium fratres nostri concives habuerunt in nave nuper in terminis principis Rugianorum submersa seu periclitata per glaciem 88 pannos, inter quos sunt 14 Yprenses, ceteri sunt Dornenses et Poprenses, quos sibi idem Nicolaus in Flandria conparavit et deposuit in dicta nave ad deferendum sub sua eventura pariter et fortuna, qui panni tunc eorum fuerunt et adhuc sunt nec alicujus alterius; iidem etiam Bertramus et Nicolaus tunc ut nunc nostri fuerunt et sunt cives predilecti. Super hiis ad nos habere debetis respectum firmum et securum. In cujus rei testimonium nostrum sigillum

a) Marcii *Or.*

1) *Juni 12. Gemeint ist, worauf schon im Meklenb. U. B. hingewiesen wird, die Expedition gegen Stralsund, welche durch diese Urkunde eine nähere Zeitbestimmung erhält.* 2) *S. n. 412 Anm.* 3) *n. 412.* 4) *Gemeint ist der Vertrag von 1323 Dec. 23, oben n. 410 Anm. 3. In ihm wird aber nur gemeinsames Vorgehen gegen die Litauer und deren verbündete beschlossen; die von Riga genannten Abmachungen beruhen lediglich auf einer späteren Interpretation.*

presentibus est affixum[a]. Rogantes effectuose, quatinus intuitu justicie ac respectu nostri perpetui servicii efficere dignemini, quod predicti panni eidem Nicolao et ad manus sui fratris supradicti libere ac integraliter restituantur, quod cum omni fidelitate apud vos et vestros, si necesse fuerit, gratanter cupimus promereri obsequio speciali. Datum anno Domini 1324, in invencione sancte crucis.

421. Gr. Gerhard [III] und Johann [III] von Holstein nehmen das Geleit von Waaren der lübischen und aller gemeinen Kaufleute zwischen Lübeck und Hamburg in ihren besonderen Schutz bis zum Bestimmungsort, indem sie den begleitenden gräflichen Mannen und Vassallen ihren speciellen Schirm verleihen. — 1324 (in dominica cantate) *Mai 13.*

StA zu Lübeck; Or., 1 S. abgerissen.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 309, Urkk. über d. Transitverkehr zw. Lübeck u. Hamburg n. 27 und Lüb. U. B. 2, n. 452.

422. K. Eduard [II] von England nimmt bis nächste Ostern die Kaufleute von Deutschland für ihren Handel in England in Schutz, versichert sie gegen Arrestirung und Beschwerung wegen fremder Vergehen und Schulden, bei denen sie nicht Hauptschuldner oder Bürgen sind, und wegen früherer Ueberschreitungen seines Erlasses über den Wollenstapel, sofern sie rechte Kaufmannschaft üben und die schuldigen Abgaben entrichten[1]. — 1324 Mai 28. London, Westminster.

London, record office, Rot. lit. pat. 17 Edw. II, 2. 14. S. n. 372 u. Anm.

423. Gerolf von Reval und sein Genosse Eberhard bescheinigen den Empfang von 23 Pf. 6 ß turon. Groschen von der Stadt Harderwijk und entsagen allen weiteren Ansprüchen. — 1324 (4 feria post festum nativitatis beati Johannis baptiste) *Juni 27.*

StA zu Harderwijk; Or. m. S.
Gedruckt: daraus sehr nachlässig Kronijk van het histor. genootsch. te Utrecht 15, 288.

424. Predigerbrüder und Minoriten zu Lübeck vidimiren das Handelsprivileg der schwedischen Herzoge Erich und Waldemar n. 217. — 1324 Aug. 26.

StA zu Lübeck; Or. m. 2 S.
Angeführt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 307 S. 262.

425. Vogt Peter Jonsson zu Wiborg[2] verheisst laut Friedensvertrag zwischen Schweden und Nowgorod den gemeinen Kaufleuten Sicherheit der Strasse bei Wiborg. — 1324 Okt. 16. Stockholm.

Aus StA zu Lübeck; Or. m. beschädigtem S.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 456, wiederholt Livl. U. B. 3, n. 707a und Sverges Traktater 1, 484. S. oben n. 410.

Omnibus presens scriptum cernentibus Petrus Jonsson advocatus Wiborgensis salutem in Domino sempiternam. Noverint universi, quod pax stabilis et firma inter regnum nostrum Swecie et dominum Georgium regem Nogardie communi-

a) affixsum *Or.*

1) *Eben so in einzelnen Fällen: Mai 12 auf ein Jahr für den Kfm. Lambert von Meghenberghe, a. a. O. p. 2, 15; 1325 Dec. 2 auf ihre Lebenszeit für Johann Sudermann und Ertmar Lange, a. a. O. 19 Edw. II p. 1, 14. — Vgl. Lüb. U. B. 2, n. 439.* 2) *Ihm stellen Markward von Koesfeld, Bürger zu Lübeck, Hermann Swerthinc und Ludwig von Gruten, Bürger auf Gotland, Okt. 17* (in sunte Lucas avende) *einen in Lübeck zu präsentirenden Wechsel über 150 Mark löth. Silb. lüb. Gewichts aus, a. a. O. n. 457.*

tatemque ibidem est posita perpetuo duratura, in qua pace est obligatum et apta concordia placitatum, quod communes mercatores de Lybik, de Visby et undecunque fuerint per flumen Ny cum suis mercibus et bonis debent transire, venire Nogardiam et redire tam per terram quam per aquam absque omni inpedimento cum facultate et tranquillitate libera et secura. Idcirco volo, ut dicti mercatores hujusmodi passagium sive transitum in Nogardiam pro libito sue voluntatis excercentes veniendo, morando vel redeundo tam in aquis quam in terris tam in rebus quam personis pre me et omnibus meis sub castro Wiborgensi constitutis et astrictis meis obedire mandatis et aliis omnibus causa mei facere vel dimittere volentibus liberi semper permaneant et securi. In cujus rei evidenciam firmiorem siggillum meum presentibus est appensum. Scriptum Stokholmis, anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo quarto, feria tercia ante diem beati Luce ewangeliste.

426. *Gr. Wilhelm III von Hennegau und Holland verheisst allen Kaufleuten*[1] *bis nächste Ostern Geleit für ihre Weinzufuhr auf dem Rhein mit Ausnahme der von Köln und Roermonde, denen von der Gräfin [Mathilde] von Kleve Geleit ertheilt werden soll. — 1324 Nov. 1.*

Aus Reichsarchiv im Haag; Reg. E. L. 40, 1316—37, fol. 6.

Wi Willem grave van Heynnegouwen etc. doen coent allen luden, die desen brief zullen zien iof horen lesen, dat wi nemen in onse bescermenisse overmids desen ope[n]en[a] brief alle die koeplude, van wat lande of steden si siin, zonder allene van Coelne ende Ruremonde, die onse lieve nichte die gravinne van Cleve met horen boden of met horen brieven gheleyden wilt, tusschen hier ende paesschen[2] met wine ende met anderen dinghen als tot eener summe van zevenhondert voeder wiins over des Riins stroem tesamen of voer ende na te varen ende gheven den zelven coepluden van onser zekere wisheyt staerc ende vaste gheleyde te varen ende te coemen in onse graefscap ende in onsen lande behouden ons al onser ghewonliker tolne sonder enegherhande arghelist. In orkonde des hebbe wi onse zeghele open aneghedaen. Ghegheven int jaer ons[b] Heren 1324, op alre heyligher dach.

427. *Münster, Osnabrück, Soest und Dortmund erneuern ihren städtischen Landfrieden auf 6 Jahre* (van middewinthers daghe de nû koymet *[Dec. 25]*) *durch wörtliche Wiederholung von n. 318 in deutscher Sprache*[3]. *— 1324* (des sûnnendaghes vor kerstesdaghe) *Dec. 23.*

StA zu Dortmund; Or. m. 4 S.
StA zu Osnabrück; Or. m. 4 S.
Gedruckt: nach einer Abschrift in Osnabrück (Friderici,) Gesch. d. St. Osnabrück 1, 230.

428. *Auszug aus den Protokollen der städtischen Gildhalle zu London: [Der Esterling] Johann le Lung bezeugt seinen Verzicht auf das Bewachungsrecht*

a) opeden *H.* b) ons ons *H.*

[1]) *Denen von Brügge verlieh er 1324* (le nuit de la grande pasque) *April 14 Geleit durch seine Lande bis Nov. 1 und 3 Wochen nach der Aufsage, dann 1324* (lundy devant le jour s. Mark ewangeliste) *April 23 bis nächste Ostern und 1326* (1325, lundy devant le jour de paskes) *März 17 bis Ostern 1327, RA im Haag, Reg. E. L. 38 fol. 12b, 13b.* [2]) *1325 April 7.* [3]) *Erzb. Heinrich II von Köln befreite die Lippstädter vom Geleitsgeld im Herzogthum Westfalen und bestätigte ihnen alle Rechte und Freiheiten der erzbischöflichen Städte daselbst 1324 Juli 24, Lacomblet, U. B. z. Gesch. d. Niederrheins 3, n. 201.*

an dem Bishopgate-Thor und erklärt sich gegen seine Genossen von der Deutschen Hanse für befriedigt. — 1324 Dec. 24.

Aus L London, city records, Liber E fol. 70; folgt auf n. 316. Junghans.

Postea venit predictus Johannes le Lung coram Hamone de Chigewelle majore et Rogero le Paymer aldermanno die lune in vigilia nativitatis Domini anno regni regis Edwardi filii regis Edwardi 18 et renunciavit predicto majori et communitati omne jus, quod habuit in custodia predicte porte cum omnibus pertinenciis suis imperpetuum, ac eciam remisit, relaxavit et quietum clamavit Conrado de Brok [1] et omnibus sociis suis de hansa Alemannie omnes actiones, querelas et omnia debita, quas versus ipsos habuit ab inicio mundi usque in presentem diem etc..

429. *Verhandlung über die Rechte der Deutschen Kaufleute von der Gildhalle zu London vor dem kgl. Gerichtshof. — 1325 Jan. 13. London, Tower.*

London, record office. Placita coram domino rege apud Westmonasterium de termino sancti Hillarii a. r. Edw. II 18. G[alfrido] le Scrop.
Gedruckt: daraus Placitorum in domo capitulari abbreviatio 351, wiederholt Lappenberg, Stahlhof, Urkk. n. 37 und hier. S. n. 375.

Placitum de quo waranto domino 14 reg. nunc apud turrim Londoniensem contra mercatores de regno Alemanie [2] habentes domum que gildhalla Teutonicorum vulgariter nuncupatur pro diversis libertatibus et liberis consuetudinibus per ipsos clamatis et usitatis etc.. Qui dicunt, quod dominus Henricus rex avus regis concessit eis, quod eos manuteneret et servaret in omnibus libertatibus, quibus ipsis suis et progenitorum suorum temporibus usi fuerunt, quam cartam dominus Edwardus pater regis nunc confirmavit et similiter dominus rex nunc ratificavit etc.. Plurimi dies dati sunt.

430. *Das erzbischöfliche Kapitel von Bremen und die Städte Bremen und Stade beurkunden ihre mit der Eventualität einer Auflösung durch den Erzbischof auf 2 Jahre geschlossene Landfriedenseinung für das Gebiet zwischen Lesum* (Lesmona), *Weser, Oste, Elbe, Este* (Eschuten) *und Wumme* (Wimna), *in der sie Raub und Friedensbruch und deren Förderung mit allgemeiner Verfestung und jede offenkundige Uebelthat mit gemeinsamer Verfolgung unter Ausschluss des Reinigungseides bedrohen und bei einem Kriegszug für den Landfrieden sich zur Stellung von je 20 bewaffneten durch das Kapitel und die Stadt Bremen, von 16 durch Stade und 8 durch Buxtehude verpflichten. — 1325* (in festo penthecostes) *Mai 26. Bremen.*

StA zu Bremen; Or., von 4 S. 3 vorhanden.
Gedruckt: daraus Brem. U. B. 2, n. 257. Vgl. das. n. 256.

431. *Ritter Kanut Porse bekennt mit 7 Blutsverwandten unter Vermittlung und Zeugenschaft Wismars sich mit Kampen wegen der diesem zur Last gelegten Tödtung ihres Verwandten Eskil Schane ausgesöhnt zu haben, indem er die*

[1]) *Dass er als Aldermann der Deutschen Hanse anzusehen ist, unterliegt wohl keinem Zweifel. Junghans.* [2]) *1325 Aug. 4 — 1326 Aug. 10 sechs Schreiben London, city rec., Rolls of pleas and memorandums A1 additam., über einen aus London flüchtig gewordenen Deutschen Kfm. Johann Witte, welcher Schuldner englischer Kaufleute ist: London an Herzog Heinrich von Meklenburg, an K. Eduard II mit der Bitte um Verwendung bei Lübeck zu Gunsten des Gläubigers Richard Hakeney, eben so an Lübeck, K. Eduard an Lübeck, Brügge an Lübeck über den zwischen Schuldner und Gläubiger geführten Prozess, London an Brügge eben so (Abschriften von Junghans). Vgl. Lüb. U. B. 2, n. 439.*

Stadt für gänzlich schuldfrei erklärt[1]. — *1325* (in octava sancti Johannis baptiste) *Juli 1. Wismar, Kloster der Predigermönche.*

StA zu Kampen, gleichzeitige Abschrift.
Gedruckt: daraus Charters en bescheiden van Kampen n. 16.

432. *Ritter Ywar Rof, kgl. norwegischer Vogt in Bohus, bekundet auf das Zeugniss der Rathmannen Johann Copman von Riga und Gotfried von Unna von Reval und Bertold Krukenberghs, dass Heinrich Lucowe den Schneider Gotfried, der ihm nach dem Leben gestellt, weil sein verwandter Gerhard (von Moden) wegen Körperverletzung an Lucowe in Pernau enthauptet worden*[2], *ihn des freien Verkehrs nach Flandern, Holland, Schonen und Norwegen beraubt* (inhibuit) *und in Mollösund mit Waffen überfallen, daselbst in Nothwehr* (propter veram necessitatem corporis et necessariam defensionem, quod Theutonice dicitur nodwere) *getödtet und nach norwegischem Recht die Busse gezahlt hat.* — *1325* (in Moldesunde, in die beate Marie Magdalene) *Juli 22.*

StA zu Lübeck; Vidimus der lübischen Predigerbrüder und Minoriten von 1326 April 26 mit 2 S. Mit Rof besiegeln die Urkunde die genannten 3 Bürger und Wolter von Memel Rathmann in Greifswald und Johann Lange Bürger in Lübeck.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 464, wiederholt Livl. U. B. 3, n. 713 b.

433. *F. Heinrich von Meklenburg wiederholt und bestätigt das Privileg F. Burwins 1, n. 423 für Rostock.* — *1325* (sabbato post festum sancti Jacobi apostoli) *Juli 27. Warnemünde.*

RA zu Rostock; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Meklenb. U. B. 7, n. 4642; vgl. das. n. 4675: Erwerb der Münze durch die Stadt.

[1]) *Als eine Folge des hier beigelegten Handels betrachtet Nanninga Uitterdijk den Beschluss von Schöffen und Rath von Kampen von 1326 Febr. 27, nach welchem Handelsgesellschaften ausserhalb der Stadt verboten sein sollen und die Berechtigung an der Vitte auf Schonen theilzunehmen entziehen, gedr. nach Oudste Foliant des StA zu Kampen fol. 260 in den Bijdragen van Overijssel 5 (1879), 348, wonach hier wiederholt:* Anno Domini 1326 feria quinta post oculi arbitrabantur scabini, consules et universitas opidi de Campen propter timorem periculi, quod sibi timebant posse evenire, quod opidani eorum nullas habebunt societates extra opidum Campense cum quocunque, et quicunque de suis opidanis cum quocunque hoc sit societates habent, ab illis cessabunt a data presencium usque ad festum penthecostes anno Domini 1327 [*Mai 31*] sub pena centum librarum parvorum [*sc.* denariorum], quas si tenerent ad mensem post dictum festum, iterum solvent centum libros parvorum et tamen cessabunt a tali societate, si volunt manere opidani in Campen. Et si aliquis esset de opidanis Campensibus, qui haberet societates aliunde, cum videret, quod de premisso arbitrio dampnum haberet, et propter hoc opidum Campense vel aliquem opidanum sive quemcunque de consilio gravaret vel in dampnum duceret penes aliquem dominum vel civitatem vel penes quemcunque hoc est, quasi fregisset pacem civitatis manu propria, si super hoc convinci potest tribus bonis viris, qui nostri sint opidani, et si ille, cui videretur, quod de predicto arbitrio dampnum haberet, aliquem de scabinis sive de consilio sive quemcunque, qui innuit predictum arbitrium invenire, verbis objurgaret, in hoc frangeret penam 40 librarum; si vero verberibus male tractaret, pacem civitatis in hoc fregit, si convinci potest, ut est juris. Et omnes habentes societates aliunde, quamdiu illas non relinquerint, non sedebunt supra nostra vitta in Sconen sub pena centum librarum parvorum.
[2]) *Hierüber sagen Deutschordens-Komtur und Rath von Pernau aus, dass der Strassenräuber G. v. M. Lucowe mit dem Messer verwundet habe, auf der Flucht von Ordensangehörigen ergriffen und in Gewahrsam gebracht, dann von L. öffentlich angeklagt und nach gerichtlicher Verhandlung vor allen Bürgern und Gästen* (hospitibus) *der Stadt zum Tode verurtheilt worden, a. a. O.*

434. *Hz. Georg von [Süd-] Russland gelobt dem Hochmeister Werner von Orseln und dem ganzen Deutschorden auf ihr Gesuch Frieden zu halten wie K. Daniel, Leo und sein Grossvater Georg. — 1325 [Oktober].*

Staatsarchiv zu Königsberg; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Voigt, Cod. dipl. Pruss. 2, n. 116. S. oben n. 285 und zur obigen genaueren Datirung Altpreuss. Monatsschr. 10, 80.

435. *Hamburg an Braunschweig: fordert, indem es sein mildes Verfahren gegen ein mit geraubtem Zinn angehaltenen Braunschweiger nachweist, die Einstellung der Feindseligkeiten durch Gebhard von Alvensleben zu bewirken. — [1325 vor Okt. 27.]*

Aus StA zu Braunschweig, Abschrift im ältesten Degedingbuch 129 b zu 1339, was unzweifelhaft auf einem Schreibfehler beruht: s. d. folgende Regest.

Viris honorabilibus et discretis amicis suis dilectis dominis consulibus Brunswicensibus consules Hamborgenses cum mutue promocionis constancia servicium et honorem. Bene novit vestra prudencia, quod Bertoldus Hilghe civis vester cum stanno spoliato nostram civitatem intravit profitens se esse socium in hoc stanno, et quia suum warandatorem adducere non potuit, fuit mortis sentencia condempnatus. Nos autem propter preces efficaces domini Wedekindi et domini Seghebandi de Wittorpe ac dominorum consulum Luneborgensium necnon propter vestrum honorem et preces nobis private et publice destinatas fuimus fideles cooperatores et intercessores aqud advocatum dominorum nostrorum comitum, quod penam mortis sibi in emendam pecuniariam commuta[re]t[a], sperantes quod in hoc apud vos debuissemus favorem et graciam meruisse. Nunc vero Gevehardus de Alvensleve propter premissa nostri civis famulum captivavit et nobis suas inimicicias publicavit volens nos et nostros cives ubilibet inpedire, nisi stannum et pecunia redempcionis vite dicti Bertoldi fuerint restituta. Preterea percepimus quedam alia verba per quosdam vestros cives et socios sonuisse, propter que devocius exoramus, quatenus intuitu mutue promocionis et dilectionis, que dudum inter vos et nos viguit, apud dictum Gevehardum efficere dignemini, quod famulus nostri civis et sui fidejussores liberi dimittantur et quod nos et nostri cives ab ipso Gevehardo propter dictam causam vel a quovis alio non graventur. Hoc semper cupimus deservire, vos scire cupientes, si secus factum fuerit, quod eciam et nos conqueri volumus nostris dominis, fautoribus et amicis.

436. *Braunschweig bezeugt, dass der Streit mit Hamburg wegen Bertold Hilghes, der mit Zinn von Hildebrand Elers, seinem Herrn und Socius, in Hamburg angehalten worden, gütlich beigelegt ist, verbürgt sich für die Sicherheit der Hamburger in- und ausserhalb Braunschweigs und erklärt alle zwischen beiden Städten ausgetauschten urkundlichen Zusicherungen* (omnia privilegia — ab antiquo data) *für zu Recht bestehend. — 1325* (6 kal. Novembris) *Okt. 27.*

StA zu Braunschweig, Abschr. im altstädt. Degedingbuch 1 fol. 3 b: Littera data consulibus in Hamborch.

437. *Hz. Wartislaw [IV] von Pommern [-Wolgast], F. von Rügen, gestattet mit Erben und Mannen den Stralsundern überall im Fürstenthum Rügen zu beiden Seiten des Sundes* (aque salse dicte Sund) *auf notorische und offenkundige*

a) commutavit *B.*

Räuber, Diebe, Verräther, Brandstifter, Plünderer, Friedbrecher zu fahnden, sie zu fangen und in ihrer Stadt über sie zu richten[1]. — *1325* (in crastino beati Thome apostoli) *Dec. 22. Stralsund.*

RA zu Stralsund, Urkk. d. pomm. Hz., Or. m. S. Junghans.

438. *Halberstadt beurkundet seinen Vertrag mit Innungsmeistern und Bürgern von Aschersleben zu gegenseitiger Hilfe bei Befehdung*[2]. — *1326* (in deme heren daghe senthe Tiburcius unde senthe Valerianus) *April 14.*

StA zu Aschersleben; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Schmidt, U. B. d. St. Halberstadt 1, n. 419. Gleichlautende Erklärungen von Aschersleben, von Halberstadt an Quedlinburg und umgekehrt, von Aschersleben an Quedlinburg und umgekehrt, a. a. O. n. 420—422 und Janicke, U. B. d. St. Quedlinburg 1, n. 101 u. S. 75.

439. *Der Vogt von Finnland beurkundet die Sühne mit Reval und verheisst dessen Bürgern freien Verkehr in ganz Finnland. — 1326 Mai 29. Åbo.*

Aus RA zu Reval; Or. m. 3 S. Mitgetheilt von E. Pabst.
Gedruckt: daraus Russwurm et de Nottbeck, Universitati Upsaliae — celebranda gratulantur (Reval 1877). Vgl. Livl. U. B. 2, n. 717, 724, 726, Friedenserklärung des Vogts von Wiborg.

Omnibus Christi fidelibus presentes litteras visuris vel auditurís Karolus Neskunngsson advocatus Finlandensis ceterique terrarum omnium advocacie Finlandensis inhabitantes in Domino salutem sempiternam. Et ut firma pax et vera concordia inter honorabiles viros proconsules et consules totamque communitatem civitatis Rewalensis ex parte una, me, fautores et familiares meos, terras Finlandie, Alandie, Nylandie, Thawistie ceterasque alias terras advocacie Aboensis subjacentes et earum habitatores ex parte altera perpetuis temporibus et inviolabiliter observetur, promittimus eisdem civitatensibus Rewaliensibus protestando, quod omnes cause et dissensiones tam majores quam minores inter strennuum militem dominum Mathiam Kiætilmundæson [qu]ondam[a] terrarum Finlandie capitaneum bone memorie, fautores, familiares et subditos suos et honorabiles viros civitatenses predictos qualitercumque suborte debent ex parte mea meorumque et omnium inhabitancium terras advocacie Finlandie penitus esse remisse et sedate nec ullo unquam tempore per quemquam ex parte mea vel terrarum ante dictarum inhabitancium ad animum revocando et specialiter super condempnacione et morte virorum infra scriptorum videlicet Rusinbergh, Wiibloch, Augustini et Lodvici, qui in civitate Rewaliensi pro excessibus suis satis notoriis, ut verius concepimus, morte [fuer]ant[b] condempnati. Ita quod inhabitatores civitatis predicte ad quemcumque portum terrarum advocacie predicte seu ad portus alios cum eorum navibus et bonis, [ubi][c] applicuerint, securum habeant accessum et manendi [et][c] recedendi usus et mercimonia eorum excercendi, prout eis visum fuerit expedire, et nequaquam ex parte nostra seu quorumlibet nostrorum impediri, dummodo in preju-

a) condam *R.* b) *Schadhafte Stelle.* c) *fehlt R.*

[1]) *Dec. 3 hatte derselbe die Stralsunder von jedem Wasserzoll zwischen Stralsund und Stettin befreit, Dähnert, Pomm. Landesurkk. Supplem. 1, 1115.* [2]) *1328 Mai einigen sich die 3 Städte über Stellung von 20 Reitern durch Halberstadt und je 15 durch die beiden andern im Kriegsfall, Schmidt n. 425, Janicke n. 109. Mit Magdeburg hatte Halberstadt schon 1315 Nov. 16 ein Freundschafts- und Friedensbündniss gegen gemeinsame Feinde geschlossen. Schmidt n. 357. Vgl. Höfer, Urkk. in D. Sprache 2, n. 106, Janicke n. 103. Magdeburg seinerseits mit Halle [zu ganz vorübergehenden Zwecken] 1324 Febr. 5, Dreyhaupt, Beschreib. d. Saal-Creyses 1, 55.*

dicium nostrum vel terrarum prescriptarum inhabitancium quocumque colore qu[e]-sito[a] nichil nocivi presumpserint vel gravamen. Super addito, quod omnes cujuscumque condicionis tam amici quam inimici in confinio portus, portu Rewaliensi et redha juxta portum predictum pre nobis, nostris et omnibus quidquam amore nostri facere vel omittere volentibus sospita debeant gaudere libertate. Item si aliqui de nostris pro eorum excessibus Rewalie vel [..]te[b] penarum vel bonorum abjudicacione crucientur, prout postulat forma legis civitatis memorate, forte dicetur per aliquorum perversorum invenciones subdolas eos fuisse punitos sine causa, hoc defendi potest juramento advocati Rewalie et unius consulis tantum legaliter fuisse judicatum, nulla tamen pacis predicte tranquillitate in hac parte violata. Insuper si nostri seu terrarum ante dictarum inhabitatores contra premissa vel aliquod premissorum venerint, quod absit, a tuicione nostra, castrorum et terrarum prescriptarum se eliminantes et profugos senciant eo ipso, nichilominus juribus, legibus, consuetudinibus et statutis nostris et terrarum nostrarum Finlandie in hiis omnibus observatis et integraliter observandis. Datum et actum Aboo, anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo sexto, in octava festi corporis Christi. In cujus rei magis evidens testimonium et robur perpetuum ego Karolus Neskunngsson presentes litteras sigillo meo una cum sigillis dilecti fratris mei Eringislonis Neskunngsson, terrarum Finlandie, Nylandie, Thawistie et Alandie feci communiri.

440. *Derselbe verkündet den auf 2 Jahre von Juni 24 ab Reval gewährten Frieden nebst Sicherung des Verkehrs in allen Häfen und dem Versprechen weder im Hafen noch auf der Rhede von Reval Schiffe zu belästigen. — 1326* (sabbato proximo post octavas festi corporis Christi) *Mai 31. Åbo.*

RA zu Reval; Transsumpt von Bischof Olaf von Reval von Aug. 29, S. abgefallen. Gedruckt: daraus Livl. U. B. 2, n. 725 und Sverges Traktater 1, n. 208. Vgl. Livl. U. B. 2, n. 727, 732, Regg. n. 883 und hier n. 439.

441. *Hz. Otto [I] von Pommern [-Stettin] verspricht für sich und seine Nachfolger um Stralsunds willen den Städten Stralsund, Greifswald, Anklam, Demmin und Treptow keinem Kaufmann und Fuhrmann bei Besuch der Städte Zoll, Geleitsgeld oder Ungeld in seinen Landen Groswin und Demmin abzufordern [1], gestattet den Städten widerspänstige und im Landfrieden aufsässige Vassallen zu züchtigen und gelobt in einem Kriegsfall angehaltene Kaufleute, die von den Städten als befreundete requirirt werden, frei zu geben. — 1326* (5 feria proxima ante Viti et Modesti) *Juni 12. Anklam.*

StA zu Anklam; Or. m. S. Mitgetheilt von Dr. Hanow. Gedruckt: daraus Stavenhagen, Beschreib. d. St. Anklam Beil. n. 45; Gesterding, Beitr. z. Gesch. d. St. Greifswald 39; angeführt Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 312. Der entsprechende Befehl an die Einwohner von Groswin und Demmin von Juni 23 bei Gesterding, Pomm. Magazin 2, 261.

442. *Gr. Wilhelm [III] von Hennegau und Holland an Dordrecht: sagt auf Beschluss seiner Grossen und mit seinem Lande den Dordrechtern das von*

a) quisito *R.* b) *Schadhafte Stelle.*

[1]) *Ueber den Stapel zu Stettin herrschte Streit: 1325 Sept. 9 gestattete der Herzog Greifenhagen, wenn die Bürger zum Anlegen in Stettin gezwungen würden, während sie an andern Städten vorbei segeln, die Stettiner dafür auf Regnitz und Oder bis zur Besserung der Unbill aufzuhalten, Baltische Studien 8, 2, 201 Anm.; der Stadt Garz erlaubte er 1325 Okt. 10 für den Fall, dass Stettin die Güterabfuhr von dort zum Meere eigenmächtig verböte, ihrerseits die Zufuhr nach Stettin von oben zu untersagen, U. S. der v. Eickstedt 1, 190.*

seinen Vorfahren auf Widerruf gegebene Stapelrecht auf und befiehlt die Kaufleute unbeschwert fahren zu lassen nach Belieben[1]. — *1326* (op sinte Jans dach middezomer) *Juni 24. Gertruidenberg.*

Reichsarchiv im Haag, Reg. E. L. 6 fol. 49: Per dominum comitem, dominum de Byamond, commune consilium ende den meenen mannen; *auch Reg. E. L. 24 fol. 40.*

Gedruckt: v. d. Wall, Handvesten van Dordrecht 1, 160; v. Mieris, Charterboek 2, 393. Vgl. die Erklärung der geistlichen und weltlichen Würdenträger in Dordrechts Streit mit holländischen Städten über den Stapel von 1325 Okt. 17, v. d. Wall 1, 159, v. Mieris 2, 364. S. U. B. 1, n. 1324, 2, n. 56 und unten 1330 Nov. 2.

443. *K. Waldemar III von Dänemark*[2] *an Stralsund, Greifswald, Anklam, Demmin*[3]*: bestätigt ihnen und allen Kaufleuten die Freiheiten auf Schonen und in ganz Dänemark und verspricht den Zoll nicht zu erhöhen. — 1326 Juli 4. Kopenhagen.*

Aus S RA zu Stralsund, I, 12; Or.
K Geheimarchiv zu Kopenhagen; Or. m. S.
H Stadtarchiv zu Hamburg; Abschrift.
Gedruckt: aus H Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 310, wiederholt Hildebrand, Dipl. Suecan. 3, n. 2565; angeführt aus K Suhm, Hist. af Danmark 12, 127. Die Angaben in der Urk. Gesch. Anm. 1 beruhen grösstentheils auf Irrthum.

Waldemarus Dei gratia Danorum Sclavorumque rex consulibus et universitati civitatum Stralessundt, Gripeswold, Tancklam et Demmin dilectionem in Domino cum salute. Quod nostro nostrique regni favorabiliter profectui intenditis, ut verius intelleximus, ad speciales promotiones vobis obligamur. Dantes vobis vestrisque burgensibus et civibus et universis mercatoribus nostris amicis omnes libertates et justicias in Scania et in omnibus finibus et terminis regni Dacie ubilibet ab antiquis temporibus indultas et concessas, volumus, ut nullum theolonium detur nisi ab antiquo consuetum. In hujus rei testimonium nostrum secretum sigillum presentibus est appensum. Testes sunt nobiles domini Gerhardus, Johannes et Adolphus comites Holsatie, Stormarie et Scowenborg, Laurentius dapifer, Lodowicus marscalcus et quam plures alii fide digni. Datum Haffnis, anno Domini 1326, feria sexta proxima post festum beatorum Petri et Pauli apostolorum.

444. *Grietmannen und Richter von Westergo an Harderwijk: verheissen dessen Bürgern zur Stärkung des Friedens Geleit für den Handel in ihrem Lande*

[1]) *Bürgern von Zierikzee gestattete der Graf 1325 Dec. 12 sich für einen vor dem Hafen von Dunwich erlittenen Mord an Engländern schadlos zu halten, v. Mieris, 2, 371, aber 1326 März 27* (in die resurrectionis Domini) *verlieh er allen englischen Kaufleuten Geleit für den Besuch des Stapels von Antwerpen gegen Zollrecht bis Juni 24 und auf 14 Tage nach der Aufsage, Reichsarchiv im Haag, Reg. E. L. 40 fol. 15.* [2]) *In der Constitutio Waldemari von Juni 7 werden die Bestimmungen der Wahlhandfeste von 1320 über den Handel und das Strandrecht, s. oben n. 351 Anm. 2, wiederholt; hierzu § 41:* Item nulli infra regni limites predia et possessiones habentes in Skanör vel aliis nundinis — per advocatos seu alios quoscumque aliquibus de causis impediantur, nisi docere poterint, quod in placito sui hæreth vel generali prius legaliter sint convicti vel ibidem manifesto facinore fuerint deprehensi, *Aarsberetninger 1, 14.* [3]) *Die Verbindung dieser 4 Städte wird durch den rügianischen Erbfolgekrieg besonders gefestigt. Ueber ihn vgl. besonders die im Meklenb. U. B. 7, n. 4940 am besten gedruckte Kriegsbeschreibung Greifswalds, das in erster Linie die pommersche Erbfolge in Rügen gegen die Meklenburger vertheidigte.*

auf 6 Wochen nach der Aufsage. — *1326* (proxima dominica post festum apostolorum Petri et Pauli) *Juli 6.*

StA zu Harderwijk; moderne Abschrift. Junghans.
Gedruckt: daraus Schrassert, Hardervic. antiqu. 2, 12, wiederholt Charterboek van Vriesland 1, 176.

445. *K. Waldemar [III] von Dänemark und Gr. Gerhard [III] von Holstein und Stormarn verpflichten sich gegen Stralsund es 5 Jahre lang in vollem Frieden zu erhalten, unter besonderem Schutz auf Ansuchen gegen seine Feinde mit 100 bewaffneten* (viris arm[at]is et dextrariis expeditis) *auf eigene Kosten und Gefahr zu vertheidigen*[1], *wobei gefangene nach Antheil zugewiesen werden sollen, in äusserster Noth* (si summum necesse habuerint) *der Stadt mit allen ihren Kräften beizustehen und in eine Sühne mit Christof ehemaligem König von Dänemark, F. Heinrich von Meklenburg und Johann von Werle es* (in justis suis causis) *einzuschliessen.* — *1326* (in insula Boockø, in profesto divisionis apostolorum) *Juli 14.*

RA zu Stralsund; Or.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 310, wiederholt Meklenb. U. B. 7, n. 4751. Urk. Gesch. 2, 311: Schuldschein des Königs gegen Stralsund über 150 M. fein für die Güter, die K. Christof den Bürgern vor Jahren abgenommen hat.

446. *Derselbe verleiht Greifswald ein Handelsprivileg wie K. Christof II in n. 357 unter Aufhebung der Zollfreiheit, Genehmigung des Wandschnitts gleich den einheimischen und Uebertragung der vollen Gerichtsbarkeit auf den Vogt in Schonen.* — *1326 Juli 26. Roeskilde.*

Aus G RA zu Greifswald, Gesterdings Memorabilienbuch n. 7; Abschr. d. 17. Jahrh. Mitgetheilt von Perlbach.
K Geheimarchiv zu Kopenhagen, Langebeks Abschr. nach einer vidimirten Kopie des päpstlichen Notars Martin Sarnow.
Gedruckt: sehr inkorrekt aus G Dähnert, Pomm. Bibl. 3, 2, 70 und Gesterding, Erste Forts. d. Beitr. z. Gesch. d. St. Greifswald 48; aus K Hildebrand, Dipl. Suecan. 3. n. 2569; ungenau angeführt Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 311.

Waldemarus Dei gracia Danorum Sclavorumque rex *[u. s. w. wie in n. 357 bis* roborantur.] Notum facimus presentibus et futuris, quod nos maturo consilio et consensu domini Gerhardi Dei gracia comitis Holsacie et Stormarie avunculi nostri di(le)cti[a] et consiliariorum nostrorum di(le)ctorum[a] viris discretis nobis dilectis consulibus et communitati civitatis Grypeswold *[u. s. w. wie a. a. O., nur dass hinter* manere placuerit *eingeschaltet ist:* salvo jure alieno, *bis:* poterunt,]

a) dicti, dictorum *G.*

1) *Nach dem inzwischen erfolgten Tode des Herzogs Wartislaw IV von Pommern, Fürsten von Rügen, entbrennt der rügianische Erbstreit. Aug. 17 zeigt K. Waldemar den Vasallen und Städten im Fürstenthum Rügen und im Herzogthum Stettin an, dass laut Verabredung in 14 Tagen Graf Gerhard mit 500 bewaffneten in Stralsund eintreffen wird, Kosegarten, Pomm. u. Rüg. Geschichtsdenkmäler 1, 363. Er kommt mit 600 und empfängt* in tutorem electus *von der Stadt und von dem „vom salzigen Wasser umflossenen Lande Rügen" die Huldigung, indem er auch den andern Städten die Vertheidigung der pommerschen Herrschaft zusagt, Mekl. U. B. 7, S. 573. Hier nimmt der Kampf seinen Ausgang. Aug. 15 hatten 15 Ritter und 47 Knappen nebst dem ganzen umflossenen Lande Rügen sich mit Stralsund verbunden nur gemeinsam einen Herrn oder Vormund zu wählen, Matrikeln d. Pomm. Ritterschaft S. 100.*

ita tamen quod nobis solvent theloneum consuetum ab antiquo et quod hujusmodi [*u. s. w. wie a. a. O., es fehlt demgemäss:* reddentes *bis* solutos.]

[*2. wie a. a. O. § 2 mit der Einschaltung:* omnibus diebus vite nostre *hinter* utantur (*cum omni jure*) *und hinter* fuerunt perusi:] quod in eisdem seu vittis suis merces suas singulas, prout regni nostri inhabitatores in suis faciunt, libere vendant, pannos tam laneos quam lineos, in predictis nundinis Scanie et incidant utendo libertatibus et consuetudinibus, quibus alii pannorum usores* regnum nostrum inhabitantes usi sunt hactenus et utentur [*u. s. w. wie a. a. O. der Schluss von § 2. 3 wie das. 3, nur dass hinter* bona sua: et recolligendi *eingeschaltet ist,* salvare *fehlt.*] [*4. wie das. 4, nur:* sine omni inpedimento. *5 wie das. 5 bis* libertamus, *nur:* que vulgo orfkoep seu in Danico dicitur arfvekøøp, pre *u. s. w.*]

[*6.*] Privilegia nichilominus eis ab antecessoribus nostris concessa cum singulis articulis in eis contentis confirmamus excepto thelonio, quod ab antiquo dare consueverunt, et hac nova concessione seu gracia non obstante ipsa volumus in suo robore permanere, volentes omni bono augere et non minuere quamlibet eis datam[b] a nostris antecessoribus, sed per graciam nostram districtius inhibemus [*u. s. w. wie der Schluss a. a. O.*]

In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Roskildis, anno Domini 1326, in crastino die Jacobi apostoli, presentibus supradicto domino Gerhardo comite Holsacie et Stormarie avunculo nostro dilecto, Ludovico Alberti marschalco, Kanuto Porse, Johanne Offesone, Dosone dicto Block, Henrico dicto Split militibus et aliis quam plurimis fide dignis.

[*7.*] Insuper volumus, quod eorum advocatus per ipsos in Scanie nundinis constitutus habeat in suos burgenses et cives quamlibet jurisdictionem de alto et basso judicandi et corrigendi in causis superioribus et inferioribus et sentencia capitali. Hunc articulum una cum aliis omnibus superius expressis promittimus nostro majori sigillo, cum habuerimus, per ipsos requisiti[c] innovare.

44[illegible]. *Die Kaufleute von Deutschland an den Kanzler des Königs von England: wiederholen für Sivert Clipping, Heinrich von Hagen und Gotschalk das Gesuch um Recht und Gerechtigkeit gegen die faillirte Compagnie de Scales von Florenz, die ihnen eine vor langer Zeit in Boston fällige Summe von* 300 £ *Sterl. schuldet, und bitten, nachdem sie an verschiedenen englischen Orten dafür Güter und Waaren arrestirt haben, dort und bei Mayor und Sheriffs von London um Fürsprache für ihre Forderung. — [1326 [illegible] Aug.?]*

Lendes, erwei [illegible]

44[illegible]. *K. Waldemar III von Dänemark bestätigt allen Kaufleuten, besonders den Lübeckern, ihre Freiheiten auf Schonen und Falsterbode und erweitert ihre Gerichtsbarkeit daselbst.* — 1326 Aug. 14. Nyborg.

[illegible]

[illegible] Hildebrand, [illegible] 352

[illegible] 1326 [illegible]

[illegible]

[illegible]

Waldemarus Dei gracia Danorum Sclavorumque rex omnibus presens scriptum cernentibus salutem in Domino sempiternam. Habentes devocionem ad aliqua statuendum pro utilitate publica mercatorum et ad innovandum et confirmandum quasdam constituciones et justicias, quas cives de Lybek in regno nostro temporibus predecessorum nostrorum regum Dacie actenus habuerunt:

[1.] Unde de consilio et consensu dominorum tam spiritualium quam secularium regni nostri et consiliariorum nostrorum statuimus jus perpetuo duraturum, ut, cum mercatores naufragium paciuntur, nullus hominum in omnibus finibus regni nostri nostro nomine bona eorum, cum ad terram qualicumque modo perven[eri]nt[a], debeat rapere aut usurpare, sed volumus et ordinamus, quod omnia et singula bona naufraga sive wrak aut aliis vocabulis appellentur illis debeant pertinere de jure post naufagium, quibus antea pertinebant, omnem abusum contrarium deponentes. Quod jus burgensibus de Lybek et eciam ceteris omnibus mercatoribus presentibus litteris stabilimus.

[2.] Preterea confirmamus et innovamus, ut, quod actenus est servatum, burgenses[b] de Lybek in nostris nundinis Skanøør et Falsterbothe vendere possint pannos tam laneos quam lineos per ulnas incidendo in tabernis vel locis, in quibus ab antiquo incidere pannos est consuetum.

[3.] Eciam bona quelibet, que cum pondere vel cum bysmer aut cum aliis ponderibus vendi debent, et alia bona quelibet tam magna quam parva ipsos burgenses Lybicenses vendere licenciamus theoloneo nobis debito persolvendo.

[4.] Ement eciam quecumque venalia reperiuntur ibidem, et deducent libere quicquid in eisdem nundinis per predictos burgenses fuerit emptum.

[5.] Ipsique burgenses Lybicenses in eisdem nundinis advocatum sibi congruum habebunt, quem ex se statuent; qui quidem advocatus omnes excessus et causas eorum judicabit preter excessus manus et colli, que judicia nobis reservamus.

[6.] Volumus eciam: si aliquis burgensium de Lybek ibidem moriatur, advocatus eorum aut valenciores ex eis tunc existentes ibidem bona defuncti proximioribus heredibus, si ibidem fuerint sive alibi, applicabunt, in quo non debent nostro nomine per aliquem impediri, dummodo docere poterint, quod ipsi sciunt et noscunt defuncti heredes veros et proximiores.

[7.] Eciam officiales nostri si aliquem de burgensibus Lybicensibus culpare decreverint, culpatus per illos juste et legaliter se purgabit.

[8.] Item statuimus, quod quamdiu bona eorum ad naves ducenda jacent in curribus et currus, in quibus bona deducuntur, aquam non tetigerunt, talia bona sunt unvorvaren et de eis adhuc theoloneum dari debet cessante omni capcione et arrestacione.

[9.] Volumus eciam, quod naves eorum cum advenerint, licite omni tempore, quando velint, sine omni impedimento ex parte nostra possint exhonerar[i][c].

[10.] Insuper volumus, quod die dominico proximo ante diem beati Michaelis[1] et non prius novos denarios pro theoloneo persolvant burgenses prenotati.

[11.] Item eis concedimus volentes utique, quod in vitta burgensium Lybicensium nemo jacere debet nisi advocatus eorum, ipsi cives et quem ipsi duxerint ibidem admittendum.

[12.] In qua vitta tabernam eos habere nolumus, sed concedimus et permittimus, quod ibidem vendant servisiam et cum amphoris mensur[e]nt[d], ut actenus fecerunt.

a) perveniunt *L.* b) ut actenus — quod burgenses *L.* c) exhonerare *L.* d) mensurant *L.*

1) *Sept. 29.*

[13.] Si vero furem ligatum sive solutum judici nostro presentaverint, in eo ipsos esse volumus sine culpa; item si jumentum vel equ[u]m[a] aut alia aliquis eorum emerit claro die, licet ea forsitan sunt furata, emens talia est sine culpa, si ignoraverit ea per furtum acquisita.

[14.] Item quicumque burgensium Lybicensium ibidem bodam propriam habens cum moritur, eam hereditat suo heredi proximiori, dummodo nobis de loco, sicut jus nostrum exigit, satisfiat.

[15.] Item volumus, quod ipsi burgenses antedicti in ipsis nundinis libere fruantur omni jure in omnibus eorum negociis et causis, prout liberius usi fuerant ab antiquo.

[16.] Preterea privilegia, gracias et libertates eis a predecessoribus nostris regibus Dacie indultas confirmamus volentes omnia et singula per nos premissa et per officiales nostros inviolabiliter observar[i][b].

In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Nyburgh, anno Domini millesimo trescentesimo vicesimo sexto, in vigilia assumpcionis beate Marie virginis, in presencia nostra testibus dominis Karolo divina miseracione archiepiscopo Lundensi Swechieque primate, Gerardo comite Holtzacie et Stormarie avunculo nostro dilecto, Laurencio Jønsson et Lodowico Albrictson.

419. Derselbe bestätigt die Statuten und Freiheiten Harderwijks für den Verkehr in seinem Reich aus der Zeit K. Waldemars II. — 1326 Dec. 4. Wordingborg.

Aus H StA zu Harderwijk; Or. m. Stück d. S. Junghans.
Geheimarchiv zu Kopenhagen, Niederlande fasc. 2; Abschrift. Junghans.
Ha StA zu Harderwijk; Transsumpt von 1594. Junghans.
Z aus Stadtarchiv zu Zutfen, Ausfertigung von n. 450.
Gedruckt: aus Ha Schrassert, Hardervicum antiqu. 1, 182; Pontanus, Hist. rer. Dan. 442, wiederholt Hildebrand, Dipl. Suecan. 3, n. 2577; Suhm, Hist. af Danm. 12, 112: angeführt Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 313.

Waldemarus Dei gracia Danorum Sclavorumque rex, dux[c] Estonie[c], omnibus presens scriptum cernentibus salutem in Domino sempiternam. Constare volumus universis tam presentibus quam futuris, quod nos discretos viros presencium exhibitores burgenses de Hærtherwik[d] regnum nostrum cum suis mercemoniis visitantes sub nostra pace suscipimus et proteccione specialiter defendendos eos volentes favoris et gracie prerogativa prosequi speciali ipsisque cupimus et dimittimus omnes gracias et libertates, quas temporibus domini Waldemari quondam regis Danorum progenitoris nostri clare memorie dignoscuntur liberius habuisse.

[1.] Videlicet (quod)[e] quandocumque et quocienscumque alicubi in regno nostro in Skanor[f] vel alibi cum navibus suis applicuerint[g], naves suas possint secure exhonerare et bona sua sive in sale seu in pannis laneis et[h] lineis aut in cera vel in vario opere fuerint seu in aliis mercemoniis quibuscumque quocumque nomine censeantur[i] ad terram et suas bodas vel hospicia pro sue libito[k] voluntatis libere deducere et non debeant per advocatos nostros super hoc nec per aurigas qui dicuntur wantkærl[l] nec per nautas qui vulgariter pramækærl[m] vel scuteman nuncupantur nec per aliquos alios quomodolibet inpediri, sed dicti naute et aurige, prout cum ipsis convenerunt, bona eorum ducant inpedimento quolibet procul moto.

a) equum [illegible] b) observare [illegible] c) [illegible] d) Sutfeld [illegible] e) [illegible] f) Scanor Z. g) applicaverint [illegible] h) vel [illegible] i) [illegible] senceantur H. k) debite [illegible] l) waghenkerle [illegible] Z. m) pramkerle [illegible]

[2.] Item si aliquis auriga vel nauta bona ipsorum propter suam incuriam destruxerit vel malefecerit, ipse debet ea, prout racioni consonum est, emendare.

[3.] Item omnia, que sub pondere vendi solent, possint in ipsorum bodis sive vittæn[a] vendere et[b] alienare[b] et cum statera Coloniensi et pondere debito trutinare.

[4.] Item vinum, quod personaliter apportaverint, possint in[c] suis vittæn[a] ad clapsedras vendere et alienare.

[5.] Item nullus forpranger[d] emat apud littus maris ultra dimidium plaustrum alec(i)um[e], sicut amissionem omnium, que sic[b] emerit, duxerit evitandam.

[6.] Item nullus emat alecia in aquis, sed si aliquis incausatus fuerit, quod alecia in aquis emerat, ipse tercia manu se purgabit et hac de causa convictus advocato nostro tantum tres marchas denariorum Scaniensium emendabit.

[7.] Item de omnibus et singulis queremoniis et[b] controversiis ac lesionibus, que inter ipsos burgenses de Hærtherwiik[f] mutuo emerserint, advocatus ipsorum[g] proprius in Skanør[h] habeat discutere et judicare, nisi hujusmodi lesionis emenda ad vite vel manus amissionem se extendat, videlicet si aliquis alium interfecerit aut gladio, securi, lancea seu cultello sive aliquo alio armorum instrumento secando vel trudendo vulneraverit seu hasta, baculo sive lapide percuciendo membrum fregerit aut ad effusionem sanguinis vulnus inflixerit[i]: de hujusmodi advocatus noster, qui est et pro tempore fuerit, habeat judicare.

[8.] Item si aliquis ex ipsis aliquem Dacum pro debitis novis vel de aliquibus annis preteritis incausaverit, advocatus noster ipsi[k] de Hertherviik[f] dicta debita sua vel leges terre sine aliqua mulcta[l] aut aliquo ejus dampno adjudicabit.

[9.] Item nulli de Hærthervik[f] denominacio aliqua ascribatur[m] nisi pro causa, que ad amissionem vite vel manus se extendat.

[10.] Item si ita contigerit, quod absit, quod alecia non capiantur nec in Skanør[h] salsantur, quilibet dato suo thorghørthugh auctoritatem habeat[n] bona, que adduxerit, absque theolonio libere deducendi. Item si alicubi infra regni nostri terminos naufragium passi fuerint, advocatus noster seu aliquis alius, cujuscunque condicionis seu status existat, ipsorum bona nullatenus inpediat vel se de ipsis nullatenus[o] intromittat, quamdiu ipsa bona personaliter[b] per se vel per alios, quos ad hoc concessive vel conductive habere poterint, valeant de naufragio liberare.

[11.] Item si aliquis ipsorum ligna sive carpenta sua in Skanør[h] vel alicubi alibi in regno nostro deposuerit navemque suam cum aliis mercemoniis onustando abcesserit, ipse cum redierit dicta ligna sua absque inpedimento recipiat[p] et ea soluto suo thorghørthugh absque omni alio theolonio libere deducat.

[12.] Item si aliquem ex ipsis infra regni nostri terminos decedere contigerit consanguineis suis et heredibus suis non presentibus, bona sua apud unum fidelem et discretum illius civitatis vel loci, ubi decesserit, sub bonorum testimonio sequestrentur[q] usque ad diem et annum; si aliqua ex illis bonis tam diu durare non poterunt[r] sine dampno, in alia bona durabilia convertantur et simili modo sequestrentur; et si veri heredes ipsius aut ipsorum tutor, si minoris etatis fuerint, pro hujusmodi bonis repetendis infra dictum terminum venerint cum bonorum sufficienti testimonio, ipsius[s] prefata bona resignentur et libere assignentur absque omni difficultate; si vero prefati heredes aut ipsorum tutor infra prefatum[t] ter-

a) fiten *Z.* b) *fehlt Z.* c) possunt libere ad terram ducere et in *Z.* d) forpramxar *Z.* e) *So Z*, alecum *H.* f) Sutfelde *Z.* g) eorum *Z.* h) Scanore *Z.* i) influxerit *Z.* k) ipsos *Z.* l) micta *Z!* m) asscribitur *Z.* n) habebit *Z.* o) aliqualiter *Z.* p) recipiet *Z.* q) in tuto loco *fügt Z hinzu.* r) poterint *Z.* s) ipsis *Z.* t) prefixum *Z.*

minum non venerint, sepedicta bona nobis cedere debeant libere possidenda, prout exigunt leges terre.

[13.] Item nullus ipsos super eorundem vittæn[a] in ipsorum bodas sine eorum voluntate construendo aut ab ipsis aliquid abstrahendo ab eis inpediat aliqualiter vel molestet.

[14.] Item exactores qui silækrenger[b] dicuntur non debent propter opus diei festivi epiphia alicujus aurige bona ipsorum ducentis auferre vel desumere quoquo modo.

[15.] Item nullus bona sua amittere debeat propter alterius pugnam vel delictum.

[16.] Item theolonium equorum maneat, prout fuerat[c] ab antiquo, nisi quis equum emerit pro sua propria sella, cum quo intendit per terras ad propria remeare, et tunc pro tali equo dato suo thorgørthugh liber erit[d] et excusatus.

[17.] Item liceat ipsis lastadia sumere in fluctibus maris, ubi volunt.

[18.] Item theolonia coggonum maneant, prout fuerant[e] ab antiquo.

Ut autem hec omnia per nos, nostros advocatos et officiales in perpetuum firmiter observentur, presentes eisdem litteras sigilli nostri munimine roboratas contulimus in testimonium et evidenciam firmiorem. Datum (W)orthingburgh[f], anno incarnacionis dominice 1326, quinta feria proxima ante diem nativitatis beate[g] virginis. Teste domino Gerardo comite Holsacie et Stormarie illustri avunculo[h] nostro predilecto.

450. *Derselbe eben so für Zutfen. — 1326 Sept. 4. Wordingborg.*

StA zu Zutfen, n. 82; Abschr. eines Transsumpts von Erzbischof Karl von Lund von Sept. 23. Mitgetheilt von Koppmann. Die Varianten sind bei n. 449 angegeben.

451. *Eben so für Staveren. — 1326 Sept. 4. Wordingborg.*

? Nicht zu ermitteln.

Gedruckt: durchweg fehlerhaft Schottanus, Chronyk van Vriesland 174, wiederholt v. Mieris, Charterboek 2, 399.

452. *Derselbe eben so für Kampen[1] und räumt den Bürgern ihre Vitte in den gegenwärtigen Grenzen ein* (inter ipsorum cruces in dictorum vitten limitacionibus et confiniis positas, videlicet ab oriente usque ad occidentem et a meridionali usque ad borientalem [!] — et cupimus temporibus nundinarum, prout justum est, pro suis usibus libere ordinandas). — *1326* (feria 6 proxima ante diem nativitatis beate virginis) *Sept. 5. Wordingborg.*

StA zu Kampen; Or. m. S. Zeugen: Gherardus comes Holtzacie et Stormarie *und* Lodowicus Alberti filius marscalcus noster.

Gedruckt: daraus Charters en bescheiden van Kampen n. 17.

453. *Derselbe verleiht Stralsund[2] für den Besuch der Märkte von Skanör jährlich von Juli 25 bis Nov. 11 Geleit und gestattet den Kaufleuten, Knochenhauern,*

a) fyten *Z.* b) alltekrongar *Z.* c) fuerit *Z.* d) sit *Z.* e) fuerunt *Z.* f) Horthingburgh *H.* Worthingborch *Z.* g) sancte *Z.* h) avuncculo *H.*

1) *Daheim hatte Kampen bereits 1323 Sept. 28 mit der Gemeinde auf der Insel Ter Schelling zum Schutz der Einfahrt bei Vlieland die Errichtung eines Seezeichens* (eyn voerhuys of eyn marke) *daselbst vereinbart: Kampen wird Steine und Balken bezahlen, braucht dafür von Gütern und Schiffen nichts weiter zu entrichten und darf später noch ein zweites Zeichen herstellen, StA zu Kampen, Abschr. im Privilegienbuch fol. 66.* 2) *Als Vormund der Söhne des verstorbenen Hz. Wartislaw IV von Pommern und Rügen setzte er mit seinem Rath von Dänemark Gr. Gerhard III von Holstein, Hz von Schleswig, zu seinem Stellvertreter in Stralsund und Rügen, zum Hauptmann und obersten Schirmherrn: er bestätigte Stralsund alle königlichen*

Schustern und allen andern Bürgern von Stralsund daselbst nach Gefallen zu handeln und Buden zu errichten. — 1326 (dominica proxima ante diem beatorum Dyonisii et sociorum ejus martirum) *Okt. 5. Stralsund.*

RA zu Stralsund; Or.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 317, wiederholt Hildebrand, Dipl. Suecan. 3, n. 2584.

454. Derselbe erweitert seinen vorstehenden und die andern Freibriefe Stralsunds für den Verkehr in Dänemark und auf Schonen durch Verleihung voller Gerichtsbarkeit und des Rechts zum Kleinhandel [1]. — *1326 Okt. 5. Stralsund.*

Aus RA zu Stralsund; Or. Mitgetheilt von Brgm. O. Francke.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 316, wiederholt Hildebrand, Dipl. Suecan. 3, n. 2583. S. oben n. 294 u. n. 446.

Waldemarus Dei gracia Danorum Slavorumque rex universis Christi fidelibus presens scriptum visuris vel audituris salutem in Domino sempiternam.

[1.] Ad perpetuam rei memoriam scire volumus posteros et presentes, quod ob assiduam fidelitatem et servicia nobis nostroque regno affectuose a civitate Stralessund exhibita et exhibenda dedimus et damus perpetue in hiis scriptis dilectis nobis burgensibus et civibus omnibus et singulis ejusdem civitatis Stralessund tempore nundinarum in Skania singulis annis a festo beati Jacobi apostoli usque ad festum beati Martini [2] in fundo eorum vulgariter dicto vitten totum jus majus et minus, videlicet potestatem judicandi in manum et collum qualibet excepcione procul mota.

[2.] Item eisdem burgensibus et civibus dedimus et damus liberam facultatem et licenciam cidendi per ulnam pannum laneum et lineum, cujuscumque fuerint valoris seu coloris.

[3.] Damus eciam ipsis licenciam propinandi vina, medonem, cervisiam omnemque liquorem et vendendi per stopam seu aliam mensuram ibidem notam et consuetam.

[4.] Item supradictis burgensibus et civibus dedimus et damus facultatem, quod in omnibus finibus et terminis regni Dacie debent expedite absque arrestacione, impeticione et inpedimento quolibet nostrorum officialium seu advocatorum eorumque servorum bona sua exnavigare et innavigare, quod dicitur utscheepen et inscheepen, ubicumque et quandocumque ipsis videbitur expediens et consultum.

dänischen, die herzoglichen und fürstlichen Privilegien, verhiess seine, seiner Vorfahren und der rügischen Fürsten Schulden zu tilgen, die Stadt gegen jeden Angriff und Anspruch zu vertheidigen und bezeugte, dass Stralsund und Rügen nicht vor Volljährigkeit der pommerschen Knaben und vor voller Entschädigung für alle ihm aus der Vormundschaft erwachsenden Kosten sich von ihm trennen wollen, Okt. 5, Urk. Gesch. 2, 315; vgl. Schlesw.-Holst. U. S. 2, n. 60. Wie diese Urkunde fallen in den rügianischen Erbfolgestreit, der nicht unmittelbare Bedeutung für die hansische Geschichte hat, die Verträge, welche die Ritter Joh. von Gristow und Joh. Dotenberch nebst Sohn zu gegenseitigem Schutz mit Stralsund, Greifswald, Anklam und Demmin 1327 (2 feria proxima p. dominicam quasimodogeniti) *April 20, Greifswald, schlossen, worin u. a. die Befriedung der Strassen ausgemacht wird, die Ritter von Putbus mit Stralsund 1327* (in festo b. Bartholomei) *Aug. 24 und Nov. 1* (ipso die omnium sanctorum) *bei Pfandnahme des Landes Rügen: nach Or. im RA zu Stralsund XI, 6a, I, 23, I, 13 mitgetheilt von F. Fabricius. 1327 Mai 23 stellt Gr. Gerhard von Holstein nach Abrechnung seiner bisherigen Schulden und mit Ausschluss eines besonders verbrieften Debets von 800 M. Stralsund einen Schuldschein über 14060 M. aus, Urk. Gesch. 2, 318.* [1]) *Ueber den Aufenthalt von Wintergästen in Ripen [vgl. 1, n. 921, 1120, 1295] verfügte der König Nov. 13, dass sie dem Rath der Stadt zu Gehorsam und gleich den Bürgern zur Stadtsteuer* (byskat) *verpflichtet sein sollten, Terpager, Ripae Cimbr. 692.* [2]) *Juli 25 bis Nov. 11.*

[5.] Debent eciam supradicti burgenses et cives dare theoloneum, quod ab antiquo dabatur, nec ad aliud theoloneum usquam in regno nostro dandum debent coartari.

[6.] Ceterum omnia et singula alia privilegia eisdem burgensibus super quibuscumque graciis seu libertatibus a nostris antecessoribus regibus Dacie favorabiliter indulta ratificamus et confirmamus in hiis scriptis districte precipientes, ne quis nostrorum officialium seu advocatorum, cujuscumque condicionis, status aut dignitatis consistat, eosdem burgenses et cives in premissis quovis modo gravare vel molestare presumat, sicut nostram indignacionem et regiam ulcionem voluerit evitare.

Ut igitur hec firma et illesa perpetuis temporibus permaneant, presentem litteram nostro sigillo fecimus communiri. Datum Stralessundis, anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo sexto, dominica proxima ante diem beatorum Dyonisii sociorumque ejus martirum, presentibus dominis Gherardo duce Juttie, comite Holtsatie et Stormarie illustri avunculo nostro karissimo, Kanuto Porse, Dosone Blok, Wasmodo Kint et Hinrico Split militibus aliisque pluribus fide dignis.

455. *Mayor, Aldermänner und Gemeinheit von London an K. Isabella von England und den kgl. Prinzen Eduard*[1]*: erklären neben der wiederholten Versicherung zu ihrer Partei zu halten, dass sie trotz der besonderen Empfehlung Hildebrand Sudermann*[2] *von Deutschland den Aufenthalt in London nicht gestatten können, weil er für einen Verräther zu halten ist* (leqel nous tenoms pour traitre a nostre seignour le roi et madame la roine et enemy a nous, come piert en la bille qele a vos mandoms deinz cestes enclose pour vos plus pleinement enformer[3]). — *1326 Nov. 16.*

London, city records, Rolls of pleas and memorandums A 1. Junghans. Vgl. Pauli, Gesch. Englands 4, 293 ff. und die späteren Erwähnungen Hildebrand Sudermanns.

456. *Karl Næskonunxson Hauptmann von Finnland an Lübeck: versichert, dass an dem auf dem Meere bei Reval an Kaufleuten verübten Seeraub nicht, wie Lübecks Anklage lautet, Leute aus seinen Bezirken betheiligt gewesen und dass mit seinem Wollen und Wissen niemand Lübecker oder deren angehörige schädigen soll. — [1326]* (quinta feria proxima ante beati Andree apostoli) *Nov. 27. Linköping.*

StA zu Lübeck; Or. m. Spuren d. S.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 1066, wiederholt Livl. U. B. 6, n. 2789. Für die Datirung können nur n. 439 u. 440 als Anhaltspunkte dienen.

457. *F. Heinrich von Meklenburg wiederholt und bestätigt das Privileg Waldemars von Rostock für die Lübecker 1, n. 647. — 1327* (feria secunda post dominicam invocavit) *März 2. Priwal.*

StA zu Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 478, wiederholt Meklenb. U. B. 7, n. 4810.

[1]) *Eben zum Reichsverweser eingesetzt, Pauli a. a. O. 297. Am Tag der Ausstellung obigen Schreibens wurde Eduard II gefangen.* [2]) *S. n. 399 Anm.* [3]) *Leider nicht mehr erhalten. Allein 1327 Febr. 12 giebt K. Eduard III Hild. Sudermann einen Schutz- und Geleitsbrief auf ein Jahr in herkömmlicher Weise, record office, Rot. lit. pat. 1 Edw. III p. 1, 29. Eben so Febr. 13 dem Esterling Hermann Rode von Stralsund, April 9 dem Deutschen Kfm. Heinr. von Stade, Mai 2 Heinr. Bynflete, Juni 4 Godekin von Reval und Konrad Affle, a. a. O. p. 1, 15, 5, p. 2, 23, 12.*

458. *Derselbe wiederholt und bestätigt die Aufhebung des Strandrechts in seinem Lande 1, n. 149. — 1327* (feria secunda post dominicam qua cantatur invocavit) *März 2. Grevesmühlen.*

L StA zu Lübeck; Or. m. S.

W RA zu Wismar, Privilegienbuch, Abschr. eines Transsumpts von Bischof Heinrich von Lübeck von 1332 Okt. 6.

Gedruckt: aus L Lüb. U. B. 2, n. 477, wiederholt Meklenb. U. B. 7, n. 4811, aus W Senckenberg, Selecta jur. et hist. 2, 501.

459. *Hz. Georg von [Süd-] Russland, Halitsch und Wladimir wie Hz. Andreas und Leo in n. 285*[1]. — *1327* (feria 2 post dominicam qua cantatur reminiscere) *März 9. Wladimir.*

Staatsarchiv zu Königsberg; Or. m. S.

Gedruckt: daraus Voigt, Cod. dipl. Pruss. 2, n. 119. S. oben n. 434.

460. *K. Eduard [III] von England wiederholt und bestätigt den Freibrief n. 313 für die Deutschen Kaufleute von der Gildhalle zu London*[2]. — *1327 März 14. London, Westminster.*

L StA zu Lübeck; Or. m. S.: Triplicata.

StA zu Dortmund, Abschr. d. 14. Jahrh. a. Perg., am Schluss: Irrotulatio in memorando schakerii inter record. de termino sancti Michaelis anno 30 regis Edwardi tercii post conquestum *[1356 Sept. 29]* ex parte rememorator. regis: *überschrieben:* Hec est copia vera de carta regis Edwardi tercii rex Anglie nunc existens. *Daselbst zwei gleichlautende Abschriften.*

StA zu Köln, n. 2463; gleichlautende Abschrift mit den Bemerkungen des vorigen.

S StA zu Soest; Abschr. in einem von Lübeck mitgetheilten Kopiar d. 16. Jahrh.

StA zu Wesel, caps. n. 5; Abschr. im Papierheft: Privilegia regum Angliae.

StA zu Kampen, hans. Privilegiar fol. 5b.

London, City Records, Liber E fol. 128b; eingetragen die martis post festum translacionis sancti Thome martiris *[Juli 7] auf Gesuch der* mercatores de hansa Alemannie Wynandus de Isplingrode, Cristianus de Colonia, Lodewycus de Colonia, Renykinus de Colonia, Arnaldus de Bevere, Wolfridus Wyse. *Junghans.*

Gedruckt: aus L Lüb. U. B. 2, n. 479, aus S Häberlin, Analecta medii aevi 2, 39. Böhmer, Reg. Ludov., Eduard III n. 249.

461. *Hz. Gerhard [III] von Schleswig, Gr. von Holstein, Verweser Dänemarks, und Gr. Johann [III] von Holstein und Stormarn beurkunden ihren mit Lübeck und Hamburg auf 1 Jahr von Ostern ab geschlossenen Landfrieden über Holstein auf Land und Meer gegen adlige, Knechte und Hausleute; erklären jeden Friedbrecher, der nur durch Genugthuung an den Kläger Sühne findet, für friedlos und vogelfrei im Lande und in beiden Städten; verheissen das Hegen eines friedlosen durch Ritter oder Knechte, wenn Mah-*

[1]) *1329 Mai 30 wird ein Schiedsspruch im Streit zwischen Krakau und Sandek wegen der* ductura navium et vectura curruum cum rebus mercimonialibus versus Thorun *verkündet: niemand überhaupt soll ausser Salz Waaren auf der Weichsel und auf dem Dunajecz nach Thorn verschiffen; nur über Krakau geht für die Sandeker der Handelsweg nach Thorn, nur über Sandek der für die Krakauer nach Ungarn, Cod. dipl. Polon. minoris 1178—1386 n. 178, vgl. Caro, Gesch. Polens 2, 546 Anm. 2. Unter den Rathmannen von Krakau, die als Zeugen erscheinen, [der Deutsche]* Wilhelmus Parczifal. *Ueber den deutschen Charakter der städtischen Einrichtungen Krakaus vgl. die Stadtbücher Krakaus aus dem 14. Jahrh. in Monum. hist. res Poloniae illustr. T. IV (1878): in der Stadt und auch im Rath erscheint ein Heinrich Sudermann [Dortmunder Familie]. Auf dem Handelswege durch Schlesien nach Preussen wird 1333 gelegentlich Brieg als Zollstätte genannt, Cod. dipl. Siles. 9, 12 n. 84.* [2]) *Für die Ausfertigung entrichteten die Kaufleute 10 Mark an den Exchequer, Rotulorum in curia scaccarii abbreviatio 2, 14, Lappenberg, Stahlhof, Urkk. n. 38.*

nung in 8 Tagen ohne Erfolg, auf Antrag der Städte gerichtlich zu verfolgen; versprechen für Raub an Wachs, Gewand und Pelzwerk, das gegen Geleitsgeld von 2 Mark Pfenn. für den Wagen in ihrem Geleite ist, Ersatz in 16 Wochen bei Strafe des Einlagers, für alles andre Gut, für reitende und wandernde Leute und ledige Pferde pfennigfreies Geleit und Verfolgung eines Schadens auf dem Rechtswege, und übertragen die Wahrung des Landfriedens 4 Rittern und 4 Rathmannen. — 1327 (in dem palmendaghe) *April 5.*

Stadtbibliothek zu Lübeck; Entwurf a. Pergam.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 480; früher Urkk. über d. Transitverkehr zw. Lübeck u. Hamburg n. 28.

462. *K. Eduard [III] von England bekundet, dass er die Deutschen Kaufleute von der Gildhalle zu London für ihren Handel in England auf 1 Jahr in seinen Schutz genommen*[1], *sie gegen Arrestirung und Beschwerung wegen fremder Vergehen und Schulden, bei denen sie nicht Hauptschuldner oder Bürgen sind, und gegen Belastung mit andern als mit den von K. Eduard II festgestellten und von ihm bestätigten alten Abgaben gesichert, die Freiheiten aber auf die wirklichen Mitglieder der Gildhalle beschränkt habe, und empfiehlt sie dem Schutz seiner Unterthanen. — 1327 Juli 1. York.*

London, record office, Rot. lit. pat. 1 Edw. III p. 2, 10. S. n. 460.

463. *Derselbe befiehlt die Untersuchung einer an Kaufleuten von Dinant auf der Fahrt von Schottland nach Flandern an der englischen Küste durch Engländer verübten Misshandlung aus der Zeit K. Eduards II. — 1327 Juli 25. Tudham.*

Aus London, record office, Rot. lit. pat. 1 Edw. III p. 2, 6 dorso.

Rex dilectis et fidelibus suis Bartholomeo de Burgerssche constabulario castri sui Dovorr[iensis] et custodi quinque portuum suorum Roberto de Kendale, Johanni de Cantebrigg[e] et Thome de Faversham salutem. Ex gravi querela Johannis Hasard., Thome de Veel, Albredi de Scioteriou[a] et Johannis Jacob mercatorum de Dynaunt de regno Alemannie accepimus, quod, cum ipsi nuper post proclamacionem per dominum Edwardum quondam regem Anglie patrem nostrum per totum regnum suum factam, videlicet quod omnes mercatores quorumcumque terrarum et locorum exceptis terris contra ipsum patrem nostrum guerrinis infra regnum suum et potestatem cum rebus et mercimoniis suis sub conductu et protectione ipsius patris nostri salvo et secure venirent, et iidem mercatores ad villam nostram de Waterford in Hibernia accessissent, ibidem quandam navem Henrici Godale de Hamelok. lanis, coreis et aliis bonis et mercimoniis diversis carcassent et eadem bona et mercimonia ibidem debite custumassent ducenda exinde usque Bruges in Flandria ad commodum suum faciendum, Alexander le Keu de Wynchelse, Thomas de Londonia, Benedictus Sely de Wynchelse, Johannes Badyn de Wynchelse, Petrus Daularde de Sandewyco, Johannes Mois et Johannes Pikerynge de Sandewyco cum quibusdam suis complicibus in quadam magna navi existentes dicte navi Henrici supra mare prope insulam de Wyght obviarunt et eam armata potentia ingressi fuerunt et quadraginta et duos saccos lane, duodecim dakere coriorum, tres pipas salmonum, duas pipas casei, unum trussellum pannorum, vasa argentea, ciphos de mazero, unum

a) ?

1) *Okt. 8 urkundet der König aus Dank für die freundliche Aufnahme, die ihm und seiner Mutter Isabella dort erwiesen worden, ähnlich zu Gunsten Mechelns, StA zu Mecheln, Or. m. S.*

terzelettum, quatuor esperuarios ac alia jocalia, bona et catalla ad valenciam sexcentarum librarum sterlingorum in eadem navi inventa ceperunt et illa in magna navi sua posuerunt eaque prope le Dounes juxta Sandewycum duxerunt et voluntatem suam de bonis et mercimoniis predictis ibidem fecerunt necnon predictos mercatores ibidem quandam litteram acquietancie, videlicet quod ipsi quicquam a prefatis Alexandro, Thoma, Benedicto, Johanne, Petro, Johanne et Johanne et aliis complicibus suis predictis de bonis per eos sic captis nequaquam peterent nec eos ea occasione aliqualiter inquietarent, metu mortis illico inferendo consignare fecerunt ipsosque in quodam batallo vocato skoute posuerunt et in Flandriam miserunt non permittentes ad terram venire infra regnum nostrum quoquo modo. Nos igitur ad proclamationem ipsius patris nostri necnon ad rogatus nobilis ducis Brabancie consanguinei nostri et domine Margarete matris sue ac eciam burgimagistrorum, scabinorum et consulum villarum de Bruges, Leges et Dynaunt, qui per litteras suas separatim prefatum patrem nostrum cum magna instancia requisierunt, ut eisdem mercatoribus de predictis bonis suis restitucionem fieri faceret, consideracionem habentes advertentesque transgressiones predictas, si perpetrate fuerint in nostri et ipsius patris nostri dedecus et vituperium, cedere manifeste volentesque contra hujusmodi maliciam remedium opponere oportunum assignavimus vos tres et duos vestrum justiciarios nostros ad inquirendum per sacramentum proborum et legalium hominum de comitatu Kancie tam infra libertates quam extra, per quos etc. de nominibus malefactorum predictorum, qui una cum prefatis Alexandro, Thoma etc. transgressiones predictas perpetrarunt, et de transgressionibus illis plenius veritatem et ad transgressiones illas audiendas et terminandas secundum legem etc.. Et ideo vobis mandamus, quod ad certos dies et loca, quos vos tres vel duo vestrum ad hoc provideritis, inquisitionem illam faciatis et transgressiones predictas audiatis et terminetis in forma predicta facturi etc. salvis etc.. Mandavimus enim[a] vicecomiti nostro comitatus predicti, quod ad certos dies et loca, quos vos tres vel duo vestrum ei scire faciatis, venire faciat coram vobis tribus vel duobus vestrum tot et tales etc. de balliva sua tam infra libertates quam extra, per quos etc. in premissis etc. et inquiri. In cujus etc. Teste rege, apud Tudhon, 25 die Julii. Per ipsum regem.

464. Instruktion für lübische Boten zur Erweiterung der Privilegien in Holland. — [1327 vor Sept. 1.] [1]

Aus StA zu Lübeck; unbeglaubigtes Pergament.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, n. 74 zu 1327 mit einem Hinweis auf unsre n. 465, welcher ohne Frage zutrifft.

Comitis Hollandie.

[1.] Omnia premissa stabilia perseverent pro nobis et nostris successoribus et heredibus, quousque revocacio per nos et nostros heredes litteris nostris apertis facta fuerit super istis: si vero per istos hujusmodi libertates et gracias perpetue poterimus obtinere, pro eo summe laboretis.

[2.][b] De tunna operis 12 grossos: si fieri poterit, petimus minorari.

[3.] De frusto cere 4 sterlingos, de fardello pellium dicto kyp pellium yrcorum 4 denarios sterlingorum.

a) *Wohl eciam.* b) *Die folgenden Sätze von 1 durch einen horizontalen Strich getrennt.*

1) *Die Forderungen wurden, wie das Privileg von 1327 Sept. 1 zeigt, erfüllt bis auf § 1: die Bedingung des Widerrufs ist im ganzen 14. Jahrh. nicht aufgehoben worden.*

[4.] Item de qualibet tunna butiri vel cepi unum denarium sterlingorum.

[5.] De qualibet tyra pannorum de viginti pannis 11 solidos.

[6.] Laborantibus de bonis naufragis salvatis detur precium racionabile et condignum.

[7.] De quibuscumque bonis, de quibus theoloneum semel est solutum, si de Flandria vel de aliis partibus reducantur, commutatis ipsis secundario theoloneum non exsolvet[ur].

[8.] Si vero aliquis morietur partibus extraneis, bona ejus in custodia detineantur, quousque proximi repetant, suo jure procuratores ejus de hiis se intromittant vel quibus per eum sit commissum.

465. Gr. Wilhelm [III] von Hennegau, Holland, Seeland, Herr von Friesland [1], *wiederholt auf 2 Jahre den Freibrief für die Lübecker n. 276, indem er den Zollsatz von 1 ₰. Sterl. ausser für die auf Rhein und Waal niederfahrenden Waaren für Ab- und Zufuhr der Art umändert: von 1 Tonne oder 1 Fass Pelzwerk 12 ₰. Groschen, von 1 Stück oder 1 Rolle* (frusto vel torta) *Wachs 4 ₰. Sterl., von 1 Kip* (fardello dicto kiep) *Hirschfelle 4 ₰. Sterl., von 1 Tonne Butter, Talg* (sepi, quod dicitur roet), *Schmalz* (arvine, quod dicitur smoelt), *Fettwaaren* (pinguedinis, quod dicitur vetgoed) *1 ₰. Sterl., von 1 Ballen flandrischer Tuche von 20 Tuchen oder so viele einen Ballen bilden 11 ₰. Groschen, von allem andern Gut von jeder Mark d. i. von je 12 ß Sterl. nach Güte und Werth der Waaren 1 ₰. Sterl., von einem Schiff mit Hausgeräth* (havelic goed) *bei der Einfahrt in die Maas bei Geervliet 8 ß Groschen, von einem Schiff, das nicht nach Lübeck gehört, aber Waaren dortiger Bürger führt, nichts, da das Gut verzollt wird; indem er den Nachweis der Zugehörigkeit der Waaren in dem Schiff der eidlichen Aussage des Schiffsherrn oder Führers überlässt und bei einem Arrestirungsbefehl des Kaisers sicheren Abzug innerhalb der Geleitszeit gestattet* [2]. — *1327* (in die beati Egidii abbatis) *Sept. 1. Valenciennes.*

L StA zu Lübeck; Or. m. S.
Reichsarchiv im Haag, Reg. E. L. 40, 1316—1337, fol. 9b; gleichzeitige Abschrift.
StA zu Lübeck; Or.-Transsumpt der Prädikanten daselbst von 1328 Juli 22.
H Reichsarchiv im Haag; Or.-Transsumpt Bischof Heinrichs von Lübeck von 1338 (sabbato quo cantatur intret) *März 7.*
StA zu Lübeck; Or.-Transsumpt von Bischof Johann von Lübeck von 1349 März 13. Mitgetheilt von Wehrmann.
Gedruckt: aus L Lüb. U. B. 2, n. 485; aus einer späten Abschrift von H v. Mieris, Charterboek 2, 442.

466. Grietmannen und Richter (von Astringien) [a] *an Harderwijk: versprechen den zwischen ihnen aufgerichteten Frieden treu zu wahren und verkünden, dass sie in der gemeinen Versammlung zu Hertwart am vorigen Tage bei Strafe von 20 Pfund gelobt haben die Harderwijker oder ihre Güter weder auf dem*

a) *So nach der Ausfertigung für Arnheim.*

1) *Ueber einen Konflikt desselben mit den Ostfriesen, Westfriesen und mit Staveren wegen Anhaltung ostfriesischer Güter auf der Fahrt nach Flandern vgl. v. Mieris 2, 412—414; über das Schuldverhältniss eines Schotten gegen Hermann von Reval, das einen Arrestbefehl des Grafen gegen die Schotten 1327 Juli 22 zur Folge hatte, das. 433.* 2) *1328* (1327, le venredy apres le miquaresme) *März 11, Middelburg, verlängerte der Graf den Brüggern das Geleit auf 1 Jahr und auf 3 Wochen nach der Aufsage: Reichsarchiv im Haag, Reg. E. L. 38 fol. 14b, französisch.*

Lande noch zu Wasser feindlich anzugreifen. — 1327 (in festo exaltationis sanctae crucis) *Sept. 14.*

StA zu Harderwijk; lückenhafte Abschrift. Am Schluss: In cujus rei testimonium sigillum districtus de Wiltinge est appensum. *Junghans. Eine übereinstimmende Ausfertigung von 1327, Jever, für Arnheim im StA zu Arnheim, Lade 1, gleichzeitige Abschr.*

467. *Die [Deutschen] Vögte auf Falsterbode beurkunden eine gerichtliche Verhandlung wegen Fracht nach England. — 1327 Okt. 21.*

Aus StA zu Lübeck; Or. m. 4 S. [Hausmarken]. Mitgetheilt von Wehrmann. Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 319, wiederholt Hildebrand, Dipl. Suecan. 4, n. 2638; Lüb. U. B. 2, n. 487.

Omnibus presens scriptum cernentibus Johannes dictus Sak, Thidemannus Albus, Vreso et Enghelbertus Gramelowe advocati in Valsterbode salutem et sinceram in Domino karitatem. Venerunt ad nostram presenciam Herbordus Hamer et Hinricus de Brema naute, cum sederemus in judicio in Valsterbode, querimoniam facientes supra Hinricum Blake [ob][a] causam infra scriptam, que oriebatur primitus in Thorun, sic quod ipsi convenerant pariter Thorun. Ibidem Hinricus Blake convenit 40 lastas ad navem predictorum Herbordi et Hinrici versus Berghen velificando, de qualibet lasta 5 solidos grossorum Turonensium erogando; et si ipse Hinricus Blake alias vel ulterius vellet velificare, ipse deberet dare inter majus et minus secundum quod alii naute recepissent. Tandem cum pervenissent ad portum Schaghen, quesiverunt predicti duo naute a Hinrico Blake, ubi vellet potius velificare, qui statim elegit versus Angliam, et nautis inter majus et minus deberet dare de qualibet lasta; cum Angliam pervenissent, enavigatis bonis quesiverunt ab aliquibus nautis, quantum recepissent de lasta: aliqui dicebant 10 solidos grossorum; sed idem Blake dedit ipsis plenarie ad 5 solidos grossorum de qualibet lasta, ipse enim dedit fructum pro 40 lastis et tantum 39 lastas habuit in navi, et eciam super addidit 3 lagenas siliginis. Nunc predicti duo naute inculpaverunt Hinricum Blaken in nostra presencia alloquen[te]s[b] ipsum cum perfecto testimonio, quod ipsis non dederit inter majus et minus secundum quod cum ipsis erat precondicionatum. Tunc accesserunt Ricquardus Schonenberch et Nicolaus Detmars, qui spontanei admissi fuerunt, ut dicerent, quod ipsis esset notorium; extunc unus ipsorum dixit, quod de qualibet lasta recepisset versus Flandriam usque in Zwén 5 solidos cum 4 denariis grossorum, et alter dixit, quod versus Scottiam recepisset $5^1/_2$ solidos grossorum; ex quo testes in unum non concordaverunt. Extunc id testimonium judicavimus non esse perfectum, quod in vulgo sic potest dici: de tuch wart nedervellich ghedelit. In cimiterio Teutonicorum in Valsterbode. Id redarguebat prolocutor predictorum duorum nautarum. In cujus rei testimonium nostra sigilla presentibus sunt appensa. Datum et actum Valsterbode, anno Domini 1327, in die undecim milium virginum.

468. *K. Eduard [III] von England an den Sherif von York: wiederholt nach Darstellung des an Ade le Clerk verübten Seeraubs den von K. Eduard II den Sherifs von Norfolk und Suffolk gegebenen, noch nicht ausgeführten Befehl Güter und Waaren der Greifswalder, Stralsunder und Lübecker, nicht aber die hansischen Kaufleute, bis zu 100 £ zu arrestiren. — 1328* (apud Pontem Fractum) *März 10.*

London, record office, Rot. lit. claus. 2 Edw. III, 32. Eben so an die Baillifs von Ravensere bis zum Betrag von 200 £. S. oben n. 360, wobei aber n. 376 ganz unberücksichtigt bleibt.

a) *fehlt L.* b) alloquens *L.*

469. *Hz. Gerhard [III] von Schleswig, Gr. von Holstein, Verweser Dänemarks, Gr. Johann [III] von Holstein, Herr zu Laland und Fehmarn, und Gr. Adolf von Schauenburg und Holstein beurkunden ihre bis Nov. 11 getroffene Abkunft mit Lübeck und Hamburg über Geleit und Geleitsgeld wie in n. 461. — 1328* (des achtendaghes to paschen) *April 10.*

L StA zu Lübeck; Or., von 5 S. nur 1 beschäd. vorhanden.
StA zu Hamburg, Trese M 15; Or. m. 5 S.
Gedruckt: aus L Urkk. über d. Transitverkehr zw. Lübeck u. Hamburg n. 29; Lüb. U. B. 2, n. 492.

470. *K. Waldemar [III] von Dänemark bekundet, dass Greifswald ihm und seinem Reich 10*[a] *Jahre gegen jedermann ausser gegen die Fürsten Bogislaw, Barnim*[1] *und Wartislaw, Söhne Hz. Wartislaws [IV] von Pommern, und Hz. Otto und Barnim von Stettin mit einer oder mehreren Koggen und mit einer entsprechenden Zahl bewaffneter auf eigne Kosten und Gefahr und mit dem Anspruch auf einen correspondirenden Antheil an den gefangenen zu dienen gelobt, und verspricht seinerseits 40 schwer bewaffnete für jede Kogge unter denselben Bedingungen ausser gegen K. Magnus von Norwegen und Schweden und Gr. Gerhard [III] und Johann [III] von Holstein zu stellen und ohne Greifswalds Zustimmung keine Sühne mit dem ehemals dänischen König Christof [II], F. Heinrich von Meklenburg und den Fürsten von Werle zu schliessen. — 1328* (die apostolorum beatorum Philippi et Jacobi) *Mai 1. Stralsund.*

RA zu Greifswald, Gesterdings Memorabilienbuch n. 7 fol. 39 b; Abschr. d. 17. Jahrh. Mitgetheilt von Perlbach.
Gedruckt: daraus fehlerhaft Dähnert, Pomm. Bibl. 3, 72, wiederholt Hildebrand, Dipl. Suecan. 4, n. 2664 und Meklenb. U. B. 7, n. 4916; Regest Sverges Traktater 1, n. 211.

471. *Bischof Johann von Utrecht verleiht bis auf Widerruf den Städten Kampen, Zwolle und Hasselt volle Zollfreiheit und ungehinderte Passage bei allen Bäumen in den Strömen* (doer alle die stalle) *im Lande Twente. — 1328* (des saterdages nae meydach) *Mai 7. Deventer.*

StA zu Kampen, Privilegienboek fol. 72.
Gedruckt: ohne Quellenangabe Dumbar, Anal. vetera 2, 251 und Kerkelyk en wereltlyk Deventer 1, 494; nach einer späten Abschrift v. Mieris, Charterboek 2, 455; v. Hattum, Gesch. v. Zwolle 1, 161 [konnte nicht eingesehen werden].

472. *Gr. Wilhelm [III] von Hennegau und Holland giebt auf Gesuch von Gr. Rainald [II] von Geldern Harderwijk die Vergünstigung an seinen Zollstätten von allen seewärts gebrachten Gütern die hundertste Mark zu entrichten, behält sich aber das Zollrecht, dem alle fremden Leute unterworfen sind, auch von den Harderwijkern vor für die Güter, die auf Rhein, Waal, Maas, Jjssel oder sonst zu Schiff nieder geführt werden. — 1328* (des vridaghes voir pinxter) *Mai 20. Oudewater.*

Reichsarchiv im Haag; Reg. E. L. 30 fol. 10.
Gedruckt: daraus v. Mieris, Charterboek 2, 458.

a) tres *in den Abdrücken falsch.*

1) *Dieser verlieh* (feria 3 p. domin. letare Jerusalem) *März 15, Anklam, den 4 Städten Stralsund, Greifswald, Demmin und Anklam seinen besonderen Schutz gegen jede Rechtsverletzung: Stadtarchiv zu Anklam, n. 64, Or., S. abgerissen. Junghans.*

473. Hz. Barnim von Stettin bekundet in dem Frieden, den er für sich, für das Reich Dänemark, die Kinder Hz. Wartislaws [IV] von Pommern, die Städte Stralsund, Greifswald [1], *Anklam und Demmin mit F. Heinrich von Meklenburg und den Fürsten von Werle schliesst, dass die Strassen und Wege zu Wasser und zu Lande sicher und frei wie in alten Zeiten sein sollen. — 1328* (des mandages vo[r] sunte Peters unde Pawels dage) *Juni 27. Brudersdorf.*

Grossh. Archiv zu Schwerin; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Meklenb. U. B. 7, n. 4940. Das. n. 4941 die städtische Bürgschaft für den Frieden.

474. K. Christof II von Dänemark [2] *bestätigt und erweitert die Vorrechte Rostocks für den Verkehr auf Schonen und in ganz Dänemark. — 1328 Juli 25. Rostock.*

Aus R RA zu Rostock, n. 5316; Or. m. zerbrochenem S. Junghans.
Daselbst n. 5316 a, Transsumpt der Minoriten von Rostock von 1351.
Gedruckt: daraus Meklenb. U. B. 7, n. 4956; früher Hildebrand, Dipl. Suecan. 4, n. 2671; verz. Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 320. Vgl. oben n. 268, n. 397 u. n. 449.

Cristophorus Dei gracia Danorum Slavorumque rex atque dux Estonie omnibus presencia conspecturis salutem in Domino sempiternam. Ob specialem dileccionem, quam ad viros honorabiles cives Rozstokcenses ex sincero affectu gerimus, et pro ipsorum fidelibus serviciis et diversis beneficiis ac honestatibus nobis sepius exhibitis et inpensis scire volumus universos tam posteros quam presentes, quod dictis civibus de Rozstok cum consensu nostrorum filiorum predilectorum scilicet Erici, Ottonis et Woldemari et de prudentium consiliariorum consilio speciales gracias infrascriptas conferimus tenore presencium et concedimus per totum regnum nostrum temporibus perpetuis duraturas et penitus observandas.

[1.] Primo quod ipsi supra terram nostram Schøne videlicet ad nundinas nostras ibidem in Schønøre ac Falsterbøde et ubique locorum et circumquaque, prout eis expediens fuerit, cum navibus suis, mercibus ac bonis suis omnibus libere et secure poterunt navigio declinare, bona sua quecunque fuerint, si sit festiva dies aut ferialis, absque excessu aliquo supra terram exnavigare et eadem bona per currus proprios vel ab hominibus regni nostri conducendos ad vittas suas adducere et apportare.

[2.] Insuper vittas suas cum mercimoniis suis colendi, advocatum eorum ibidem habendi, coram ipso omnia debita, rixas et quoslibet excessus ac singula judicandi et penitus terminandi excepto judicio scilicet manus et colli liberam in perpetuum habebunt facultatem.

[3.] Ceterum nullus Danus, Noricus aut alius extraneus quicunque predictos cives de Rozstok, ubicunque locorum fuerint, debebit inculpare nisi coram ipsorum advocato jam dicto, qui quidem advocatus talem justiciam utrobique faciet, qua civitas Rozstok comprehensa est ab antiquo.

[4.] Item prenominati cives de Rozstok secundum libitum sue voluntatis vendere poterunt in vittis suis sua bona, quecunque fuerint, scilicet laneum pannum et telam aut cervisiam et alias res quascunque cuicunque voluerint et

[1]) *Die Stadt machte zum Schluss eine Anleihe von 40 Pf. tur. Groschen bei Joh. Masche, Bürger zu Gent, Meklenb. U. B. 7, S. 583. Obiger Friede beendet den rügianischen Erbfolgestreit mit der Befestigung der pommerschen Nachfolge in Rügen und mit der Ausschliessung der meklenburgischen Ansprüche, wesentlich durch die Anstrengung der 4 Städte.* [2]) *Er war bereits längst abgesetzt.*

venum dare cum libera et mensura secundum consuetudinem terre nostre Schøne, cervisiam suam cum crusibulis propinando, prout eis commodius et utilius videbitur expedire.

[5.] Iterum[a] quandocunque cives de Rozstok prefati de terra nostra Schøne cum bonis suis velificare voluerint, tunc dabunt suum justum theloneum, quod dare consueverant ab antiquo, et bona sua, quecunque fuerint, per currus proprios aut precio conducendos absque festivo excessu aliquo, quod in vulgo sunder hyllichbrøke dicitur, ad naves suas ducere poterunt secundum omnem ipsorum voluntatem.

[6.] Eciam quicunque civium de Rozstok cum bonis suis scilicet tela aut aliis mercibus suis ad nundinas in regno nostro alias de terra nostra Schøne declinare proposuerit, det suum justum theloneum et antiquum et velificet absque omni impedimento, ubicunque sibi videbitur expedire.

[7.] Item dictis civibus de Rozstok concedimus plenam potestatem per presentes ad nos et nostrum regnum Dacie universum secure veniendi, ibidem moram trahendi, mercimonia sua exercendi et inde libere et pacifice cum bonis et mercibus suis expedite recedendi theloneo tamen eorum justo et antiquo prius erogato.

[8.] Et quicunque civium de Rozstok casu exinopinato sub partibus et corona regni nostri Dacie naufragium aliquod faceret ac pateretur, omnia bona sua, que recolligere et arripere poterit, cum omni securitate in perpetuum optinebit et ad sua bona revertendi et exinde recedendi ac ipsa optinendi et salvandi liberam habeb[i]t[b] facultatem.

[9.] Preterea porrigimus presentibus et donamus civibus de Rozstok sepedictis, quod ipsi per universum regnum nostrum Dacie ut nostri regni incole, civitatenses et coinhabitatores ab omni theloneo debent esse liberi, quiti et omnino soluti excepta terra nostra Schøne, ubi suum justum theloneum dabunt, quod ab antiquo dare consueverunt.

[10.] Lastadien eciam recipere poterunt in regno nostro ubicunque volunt.

[11.] Postremo si incommoda et pericula eorundem civium de Rozstok, quod absit, agere curaremus, tunc omnes cives de Rozstok ubicunque locorum in regno nostro existentes premunire debeamus et eisdem ad quindenam preintimare, ut ipsi medio tempore ad propria cum suis navibus et bonis possint navigio declinare.

[12.] Sic simili modo consules civitatis Rozstok sepedicte nobis nostrique regni incolis ac mercatoribus facient vice versa.

Prohibentes firmiter in hiis scriptis, ne quis advocatorum nostrorum aut quisquam hominum prenominatos cives de Rozstok in omnibus premissis articulis presumat aliquatenus impedire, sicut nostram regiam ulcionem evitare voluerit[c] et vindictam. Testibus hiis presentibus: Everhardo Molteke, Hinrico Busche militibus, domino Boecio cappellano nostro cum aliis viris pluribus fide dignis. Ut autem hec amicabilis nostra concessio et munificentia firmitatem et robur perpetuum obtineat et ne a nobis nostrisque heredibus aut successoribus quibus[cun]que infringatur, duximus presentem paginam sigilli nostri robore firmiter roborandam. Datum Rozstock, anno Domini 1328, in die beati Jacobi apostoli, in presencia nostra.

475. K. Waldemar [III] von Dänemark verleiht den Rostockern Schutz und Geleit für den Besuch des bevorstehenden Jahrmarkts zu Skanör, für Aufenthalt und Abzug, so fern sie dem schuldigen Zoll und den andern königlichen

a) *Besser wohl* Ceterum. *Hlb.* b) habebunt *R.* c) voluerint *R.*

Rechten in herkömmlicher Weise genugthun. — *1328* (sexta feria proxima ante assumpcionem beate Marie virginis) *Aug. 12. Slagelse.*

RA zu Rostock; Or., S. abgerissen.
Gedruckt: daraus Meklenb. U. B. 7, n. 4965; Hildebrand, Dipl. Suecan. 4, n. 2674.
S. die vorige Urkunde.

476. F. Heinrich von Meklenburg verkündet mit dem Rath von Wismar eine Zollrolle für den Hafenverkehr daselbst. — *1328 Sept. 14. Wismar.*

Aus W RA zu Wismar, Privilegienbuch: De thelonio tenendo.
L aus StA zu Lübeck, unbeglaubigtes Pergament, Abschrift von 1350, s. unten die Varianten. Wehrmann u. Junghans.
RA zu Rostock, Diplomatar a. Perg., Abschrift bis: unde ere rechten erfnamen.
Gedruckt: aus W mit Vergleichung von L Meklenb. U. B. 7, n. 4973.

In dem namen Godes, amen. Wi Hinrik van der gnade Godes herre tho Mekelenborch, Stargherden unde tho Rozstok bekennen unde tughen in dessem openen breve unde don witlik alle den, de dessen breef seen unde høren, dat wi und use rechten erven mit vulbort unde witschap user truwen man unde ratgheven overen ghedreghen hebben ghentzliken mit usen leven bederven ratmannen van der Wismere, dat men den thol tho der Wismere also hirna beschreeven steyt eweliken hoolden schal. Welik schippman sin seghel windet in dat krutze er, denne he thollet heft, de schal dat betheren und anders nen man. Allerhande ungherat[a] scal ledich unde loos wesen. Al schipbrøke gut schal ledich unde loos wesen unde vriy an allen enden uses landes unde de gheene, den dat gut høret, de schølen des ghebruken vriyliken und ire rechten erfnamen. Alle de tho der Wismere hering køpen ut tho vørende de schølen darvore tollen, behalven de us denen mit eneme verdeckeden ørse eder wapen(d)e[b] voret tho bescherminge des menen landes, de møghen hering køpen und utvøren tho irer køkene sunder thol. Vortmer we hering over se selven ghesolten heft unde den tho der Wismere bringet, de schal ene wech[c] vøren sunder thol, wor he wil. Vortmer schal men nemen van der last heringes neghen unde twintich penninge, van der last ossenhude eder groter hude twe schillinge unde van[d] der last bukeshude twe schillinge van jowelkeme Deenen, de sin eghene brot it, teyn penninge behalven den stureman unde matswen. Vortmer de Deenen schølen gheven van eneme punde honighes vier penninge, van eneme punde koppers vier penninge, van ener[e] pakken wandes vir penninge, van ener[e] pakken lenwandes vir penninge. Vortmer[f] alle Dudische sciplude, sint se nene børghere tho der Wismere, schølen[g] gheven[g] vor de last beeres ses penninge[f], vor[h] dat punt honighes 4 penninge, vor dat punt koppers vier penninge, vor de pakken wandes vier penninge, vor de pakken lenwandes vier penninge[h], unde wat en krutze vor dem hovede heft, vier penninge. Vortmer de van Lubeke schølen vriy wesen ghelik usen børgheren van deme, dat se mit schepen thovøret. Also vriy schølen wesen de van Rozstok. Vortmer alle de[g] lude ute driyer herren lande schølen vriy wesen komende tho[g] watere[g] unde wech to varende, aver andere børghere, we de sin veerre eder na beseeten, schølen van dem haringe tollen gheven. Vortmer alle de[g] van[g] over Elve schølen gheven van dem waghene vier penninge, van jowelken peerde dat se køpet vier penninge, van alleme vetten dinge also is selsmer, swinensmer unde talch vor jowelk punt[i] vier penninge. De van Hamborch schølen lik wesen den van over Elve. Alle de Holtzeten beyde børghere

a) unghelt *L.* b) *So L,* wapene *W.* c) enwech *L.* d) ossenhude twe sch. eder groter och twe sch. van *L.* e) vor de *L.* f)—f) *In L von einer Hand des 15. Jahrh. später schrieben.* g) *fehlt L.* h)—h) *fehlt L.* i) van jowelkeme punde *L.*

unde lantluͤde scholen thollen gheven like ghesten. Vortmer de van Zweryn scholen gheven twe scillinge van der last heringes efte de(r)[a] staat tho der Wismere (gheven)[b] des jares twe[c] mark, ghift se der nicht, so schølen se gheven neghen unde twintich penninge. Vortmer van dem hundert stokvisches schal men gheven enen halven penning, vor[d] en hundert kalfvel vier penninge, vor[d] en hundert lodwar dat sint beschorne[e] scapvel vier penninge, van dem sakke wullen vier penninge. Vortmer alle de van Parleberghe schølen vriy wesen like den usen. Vortmer so[f] is hir nen dortol behalve(n)[g] de Døringe allene, de schølen gheven vor en peert, dat se køpet, vier penninge, ire wagen schal gheven vier penninge, de karre schal gheven twe penninge. Vortmer de sak hoppen, den men tho watere vøret, scal nicht gheven. Vortmer efte en kogge[h] efte en scip kumpt seghelende uͤmme lant, vor dat gut, dat[i] id inne heft, schal men nicht tollen; were aver[k], dat de[l] sciplude in[l] dat[l] schip[l] korn køften ut[l] tho vorende, so schølen se gheven vor jowelke metene last achte penninge. Vortmer efte en schip queme seghelende in de havene unde sin gut vorkøfte eder gheve gut umme gut, dat[m] schal thollen gheven likeder wiis, efte dat gut in de staat ghevøret were. Vortmer so schal de staat tho Righe vriy wesen komende unde wech[n] tho seghelende. Also schal de staat tho Dantzeke ok vriy wesen unde de staat tho Gotlande unde dat gantze rike tho Sweden schølen ok vriy wesen. Hir enboven wenne[o] also in dessem breve steyt scal neman genighen thollen nemen van neneme gude eder luͤden, weelkerhande dat si[p]. Uppe dat alle desse stuͤkke an desseme benømeden thollen stede unde vast bliven noch van us eder usen erfnamen eder nakømelingen ghebroken werden, so hebbe wi dessen breef darup ghegheven unde beseghelt laten mith useme ingeseghele. Tuͤghe alle desser dinge sint her Johan van Buͤlowe, her Wypert Luͤtzowe use marschalk, her Eggert Hardenakke, her Diderik Klawe, her Klaus van Helpede riddere, Hinrik use schrivere, her Johan Rodekoghele, her Johan Krøpelin, Hinrik van Rikquerstorp, Gherd van Slawestorp, Andreas Lasche, Mertin van Strømekendorp, Eggert van Walmerstorp, Hinrik Howentor[p][q], Koort Reynoldes, Johan van der Wesere, Johan Kalsowe, Johan Wyse, Hinrik Syphusen, Diderik Lasche, Hinrik Klumpsilver, Bernd Volmer, Hinrik Kadowe, Luͤdeke van Mølne ratmanne tho der Wissemere und andere vele bederver luͤde, de ere werdich sin. Desse bref unde hantveste is ghegheven tho der Wismere, in dem jare na der bort Godes dusent drehundert achtentwintich, in dem daghe de[s] hillighen kruͤtzes vor sinte Micheles daghe.

477. *K. Eduard [III] von England an die Einnehmer der Wollensteuer zu Boston: weist seinen Gläubiger aus dem ersten Regierungsjahr [1327 Jan. 25 —1328 Jan. 24], den Deutschen Kfm. Godekin von Reval, für die Schuldsumme von 172 £ 11 ß 4 ₰. gegen Rücklieferung der 3 Schuldscheine auf die nächsten Wollenzölle*[1] *zu Boston an. — 1328* (apud novam Sarum) *Okt. 25.*

London, record office, Rot. lit. claus. 2 Edw. III. 5. Daselbst erwähnt neben Anweisungen für Engländer auf die Zölle von London und Ipswich eine gleiche für den Deutschen Kfm. Konrad von Asselyn auf Boston für 38 £ 12 ß 4 ₰.

a) *So L,* de *W.* b) *So L, fehlt W.* c) ghift twe *W.* d) vortmer *L.* e) beschorende *L.* f) *fehlt L.* g) *So L,* behalver *W.* h) kuchke *L.* i) *fehlt L.* k) och *L.* l) dat schyp ut *L.* m) de *L.* n) enwech *L.* o) umme *L.* p) dat se sint *L. L schliesst hier:* Datum anno Domini 1350. *Dies bezieht sich nur auf die Abschrift.* q) *So Mekl. U. B. für* Howentort.

[1]) *Aus ihnen wurden im nächsten Jahrzehnt auch die Subsidien für die festländischen Bundesgenossen des Königs gezahlt.*

478. *Erzbischof Heinrich von Köln bestätigt und bestimmt die Stiftung einer Kapelle vor dem Ennester-Thor in Attendorn durch die Englandfahrer von S. Nikolaus zu Attendorn* (opidani — de fraternitate beati Nycolai se nominantes et ut sepius in eorum negotiationibus regnum Anglie frequentantes)[1]. — *1328* (ipsa die beate Katerine virginis) *Nov. 25. Godesberg.*

StA zu Attendorn; Or., S. abgefallen.

Gedruckt: daraus Wigand, Archiv f. Gesch. u. Alterthumsk. Westfalens 4, 266 und Seibertz, U. B. z. Landes- u. Rechtsgesch. Westf. 2, n. 627. Vgl. über Bruderschaft und Kapelle Brunabend, Attendorn 40, 41 u. Beil. n. 7.

479. *K. Christof II von Dänemark bestätigt und erweitert die Freiheiten der Lübecker auf Skanör und Falsterbode, zumal die volle eigene Gerichtsbarkeit, wie in ganz Dänemark. — 1328 Nov. 30. Lübeck.*

Aus L StA zu Lübeck; 2 Or. m. S. Mitgetheilt von Wehrmann.

K Geheimarchiv zu Kopenhagen; vidimirte Abschr. d. Notare Lambert Becker und Joachim Nienhusen.

Gedruckt: aus L Lüb. U. B. 2, n. 499, verzeichnet Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 321; aus K Hildebrand, Dipl. Suecan. 4, n. 2687. Vgl. oben n. 474.

Cristoforus Dei gracia Danorum Slavorumque rex et dux Estonie omnibus presens scriptum cernentibus seu audientibus salutem in Domino et noticiam subscriptorum. Benignitas et devocio, quibus burgenses civitatis Lubicensis nobis et predecessoribus nostris regibus Dacie semper inservire curarunt, provide nos inducunt ad aliqua statuendum pro utilitate publica eorundem et ad innovandum et confirmandum quasdam justicias et libertates, quas ipsi burgenses Lubicenses in regno nostro nostris et predecessorum nostrorum regum Dacie temporibus hactenus habuerunt.

[1.] Unde de consilio et consensu nostrorum fidelium in primis statuimus jus et edictum perpetuo duraturum, videlicet ut *[u. s. w. genau wie in n. 448 § 1 bis* pertinebant, *nur dass hier:* mercatores de Lubeke, *dann hinzu gefügt:]* Que persone si naufragio vel alias perierint, bona naufraga debent earum proximioribus heredibus integriter conservari et reddi, omnem abusum contrarium deponentes. Quod[a] jus et edictum civibus de Lubeke specialiter presentibus nostris litteris stabilimus et damus[a] [2].

[2 wie dort 2, nur dass hinter possint *noch:* libere, *vor* locis *hier:* in tabernis vel *fehlt, der Schluss:* in quibus hoc facere est consuetum *lautet. 3 wie dort 3, nur:* libere vendere.]

[4.] Ement eciam quecumque venalia reperiuntur ibidem et deducent libere quicquid emerint, prohibicione contraria, si qua fieret, vel alia causa qualibet non obstante.

a) — a) *fehlt in der Wiederholung von 1336 Aug. 12.*

1) *In Brilon gab es schon im 13. Jahrh. eine Bruderschaft der Kaufleute, der allein das Recht des Tuchverkaufs zustand, vgl. 1289 Nov. 6, Seibertz 1, n. 428. Für Brakel verlieh Ritter Burchard von Asseburg* jus — mercatorum societati, que vulgariter hanse dicitur, *d. i.* quicunque de novo societatem — intrare voluerit, is dabit — societati 15 ₰., — decanis dicte societatis 6 ₰. *und 1 Pfund Wachs, 1309, Wigand 5, 156. Unter den Gerechtsamen von Paderborn zählt Bischof Bernhard V auf* jus, quod hanse dicitur, de quo nobis solvunt annuam pensionem, *1327, Wigand 3, 219 Anm. [In Driburg i. W. wird 1345 auch* der hantwerken hanze *genannt, das. 2, 362.] In Höxter wird 1327 zu Ehren von S. Johann die grosse Bruderschaft der Kaufleute, grosse Gilde genannt, bestätigt, Wigand, Beitr. f. Gesch. u. Rechtsalterthümer a. westfäl. Quellen 137. Charakteristisch ist, dass dort die Wollenweber, die von den „Wandschneidern der Kaufleute“ unterschieden sind, eine Bruderschaft auf den Namen von S. Nikolaus bilden, Gildebrief 1333, das. 138. — Über den Hansegraviat der Stadt Borken vgl. Wilmans, Westfäl. U. B., Additamenta n. 114.* 2) *S. dagegen die weitere Fassung in n. 448.*

[5.] Insuper ipsi burgenses de Lubeke in eisdem nundinis nostris Skanœr et Falsterbodhe judicem seu advocatum sibi congruum habebunt, quem eligent et statuent ex se ipsis. Hic judex seu advocatus omnes excessus et causas burgensium eorumdem eciam exigentes penas[a] manus aut colli et alia omnia inferiora judicia ipsos burgenses tangencia secundum jus civitatis Lubicensis libere judicabit[b].

[6 wie dort 6, nur nach heredibus: si presentes ibidem fuerint, applicabunt vel eis absentibus apportabunt, in quo *u. s. w. bis* impediri, *der Schluss fehlt. 7 wie dort 8, nur für* debet: possit. *8 wie dort 9, 9 wie 10, nur nach* prius: quolibet anno, *nach* theoloneo: in ipsis nundinis, *für* denarios: nummos[c]. *10 wie 11, 11 wie 12, 12 wie 14, nur:* dummodo n o b i s *und* jus n o s t r u m.]

[13.] Volumus insuper et ordinamus, quod ipsi burgenses Lubicenses in nundinis sepedictis et eciam extra eas quolibet tempore ubique in regno nostro libere et pacifice fruantur bonis et mercacionibus suis absque ulla violencia seu injuria ipsis in hiis inferenda necnon omni jure et libertate in omnibus eorum negociis atque causis, prout eisdem juribus et libertatibus usi fuerint liberius ab antiquo [1].

[14.] Preterea[d] privilegia, gracias et libertates universas a predecessoribus nostris regibus Dacie ipsis tradita et indultas auctoritate regia et presentibus nostris litteris confirmamus[d] volentes omnia et singula premissa a[d] nobis et a nostris heredibus officialibusque, qui pro tempore in regno Dacie fuerint[d], firmiter et inviolabiliter observari [1].

In testimonium et evidenciam pleniorem premissorum omnium et singulorum munimento sigilli nostri presens scriptum jussimus et fecimus robarari. Testes hujus rei sunt Ůlricus Moltzan, Hinricus Moltzan, Johannes de Plesse milites, Boecius cappellanus noster et quam plures alii fide digni. Datum et actum Lubeke, in presencia nostra, anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo octavo, in festo beati Andree apostoli.

480. *K. Eduard [III] von England an den Sherif von Lincoln: erklärt, dass das erlassene Reiseverbot auf fremde und einheimische Kaufleute keine Anwendung finde, ihnen vielmehr mit Schiffen und Waaren nach eigenem Ermessen in den Häfen Englands zu verkehren gestattet sei [2]. — 1329 Febr. 20. London, Westminster.*

London, record office, Rot. lit. claus. 3 Edw. III. m. 33d.
Gedruckt: daraus Rymer, Foedera 2, 2, 757; vgl. das. 761.

481. *Derselbe an Gr. Gerhard [III] von Holstein, Schirmer von Dänemark: bittet um Ersatz und Genugthuung für den Seeraub, den Hz. Kanut von Halland, Bürger Heinrich Swart von Wismar und zwei Bürger von Kopenhagen an dem in Stralsund geladenen Schiff Roberts von Musgrave von Newcastle in dänischem Gebiete verübt haben. — 1329 April 28. Windsor.*

a) citra penas *die Wiederholung.* b) civitatis terminare valeat ac de eis plene cognoscere ac sentencialiter judicare *daselbst.* c) nove monete denarios *daselbst.* d) — d) *fehlt daselbst.*

1) *S. dagegen a. a. O. § 15, 16.* 2) *Einen besonderen Schutz- und Geleitsbrief auf ein Jahr erhalten am selben Tage die Deutschen Kaufleute Lambert von Myemburg [d. i. Meimberg, der sonst als Kaufmann aus Jülich bezeichnet wird] und Frowin von Ispelincrode, Juni 15 Godekin von Reval und Hermann von Warendorp, a. a. O. lit. pat. 3 Edw. III p. 1, 34, 12.*

London, record office, Rot. lit. claus. 3 Edw. III m. 26. Daselbst gleiche Schreiben an Heinrich Swart von Wismar und Hz. Kanut von Halland nebst den Bürgern von Kopenhagen.

Gedruckt: daraus Rymer, Foedera 2, 2, 761, wiederholt Schlesw.-Holst. U. S. 2, n. 339, Hildebrand, Dipl. Suecan. 4, n. 2711 und Nielsen, Kjøbenhavns Dipl. 1, n. 47.

482. Derselbe verleiht den Kaufleuten von Dinant in Deutschland für ihren Handel in England einen Theil der allgemeinen Freiheiten der ausländischen Kaufleute n. 31[1]. — *1329 Mai 15. Eltham.*

Aus L London, record office, Rot. lit. pat. 3 Edw. III p. 1 m. 18. Mitgetheilt von Sir T. Hardy.

Lm aus London, British Museum, Ms. Cotton, Claudius E. 7 fol. 3. Lappenberg.

(Edwardus Dei gracia rex Anglie, dominus Hibernie et dux Aquitanie)[a] vicecomitibus et omnibus aliis ballivis, ministris et fidelibus suis tam infra libertates quam extra, ad quos presentes littere pervenerint, salutem. Sciatis, quod, cum celebris memorie dominus Edwardus quondam rex Anglie avus noster pro quibusdam prestacionibus et custumis, quas mercatores terrarum et locorum extraneorum quocumque nomine censerentur tunc venientes in regnum Anglie et ibidem conversantes eidem avo nostro concesserint de bonis et mercimoniis suis extunc infra regnum et potestatem suam adducendis vel de eisdem educendis, per cartam suam concessisset pro se et heredibus suis, quod omnes mercatores *[u. s. w. wörtlich wie n. 31 § 1, 2, 4, 10 letzter Absatz, 7 mit der dort notirten Abweichung am Schluss von § 1]*, prout in carta predicta, quam inspeximus, vidimus plenius contineri, nos concessionem, promissionem, ordinacionem et statuta predicta acceptantes volentesque ea inviolabiliter in omnibus observari suscepimus in proteccionem et defencionem nostram necnon in salvum et securum conductum nostrum omnes mercatores ville de Dynant in Alemannia in veniendo in regnum et potestatem nostra cum bonis et mercimoniis suis, in eisdem regno et potestate morando ac de dictis bonis et mercimoniis juxta formam predictam negociando et commodum suum faciendo ac exinde ad propria redeundo. Et ideo vobis mandamus, quod ipsos mercatores libertatibus et immunitatibus predictis et earum[b] qualibet infra regnum et potestatem nostra predicta libere et absque impedimento uti et gaudere permittatis non inferentes eis seu, quantum in nobis est, ab aliis inferri permittentes injuriam, molestiam, dampnum, impedimentum aliquod seu gravamen nec ipsos contra tenorem concessionis, promissionis, ordinacionis et statutorum predictorum molestantes in aliquo seu gravantes, dum tamen legales excerceant mercandisas et inde faciant custumas, prestaciones et consuetudines debitas et usitatas in regno

a) *So Lm*, Rex *L*. b) dictarum *Lm*.

[1]) *Allgemein für alle ausländischen Kaufleute war dieses Privileg auf Gesuch der Kaufleute von Aragon, Katalonien und Majorca wiederholt 1328 Aug. 8, in der Form des obigen Privilegs für Dinant schon Juli 8 für die von Aragon, Katalonien und Majorca, Rymer, Foedera 2, 2, 746, 747. Das Privileg von 1303 Febr. 1 erneuert K. Eduard für die Kaufleute von Spanien wieder 1331 Okt. 28, Delpit, Docum. franç. en Angleterre 1, n. 117. Über Dinant vgl. Lappenberg, Stahlhof 35, 79 unt., 125 ob. 1329 Dec. 12 erhielt Diest in Brabant einen Freibrief vom König, s. Calendar. rot. pat. 105, Macpherson, Annals of commerce 1, 502. Die an beiden Orten notirten* Libertates confirmate mercatoribus de Dantisco in Alemania, 3 Edw. III m. 18, *beruhen zweifellos auf einer Verwechslung mit dem Privileg für Dinant, wie die Signatur beweist und die Geschichte Danzigs, in der i. J. 1329 ein gesondertes Privileg für den Handel in England geradezu unmöglich ist. — 1330 Aug. 2 bestätigte der König die Freibriefe 1, n. 547 u. n. 982 für Brügge, StA zu Brügge, Or. m. S., verz. Gilliodts-van Severen, Invent. de Bruges 1, 1, n. 351.*

et potestate predictis et cum inimicis nostris non communicent de eisdem. In cujus (rei testimonium has litteras nostras fieri fecimus patentes)[a]. Teste (me ipso)[b], apud Eltham, decimo quinto die Maji, anno regni nostri tercio.

483. *K. Ludwig der Baier bestätigt 1, n. 83 für Stade. — 1329* (regni anno 15, imperii 2) *Juni 8. Lager vor Mailand.*

StA zu Stade; Or.
Gedruckt: daraus (Pratje,) Herzogthümer Bremen u. Verden 6, 142.

484. *Gent*[1] *transsumirt das Privileg von Gr. Robert [III] von Flandern für die Kaufleute des römischen Reichs n. 121. — 1329 Juni 17.*

StA zu Köln, Abschrift von L in dem 1486 von Lübeck veranstalteten von Notar Bersenbrugge beglaubigten flandrischen Kopiar.

485. *Die Deutschen Malmöfahrer an Lübeck: ersuchen um Beschützung und Bestätigung ihrer Gilde. — [1329 Juni 17.]*

Aus StA zu Lübeck; unbeglaubigtes Pergament. Mitgetheilt von Wehrmann.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 321, wiederholt Hildebrand, Dipl. Suecan. 4, n. 2724; Lüb. U. B. 2, n. 505. Zur Datirung s. die folgende Urkunde.

Honorabilibus viris discretis ac honestis dominis consulibus civitatis Lubicensis univers[i][c] mercatores de civitatibus Teutunicorum, qui velificant ad opidum[d] scilicet Elenboghen, quidquid possunt obsequii et honoris. Sicut[e] scitis, quod societatem habemus in opido[d] scilicet Elenboghen, quare rogamus vos, ut intuitu nostri perpetui servicii nobis subveniatis cum vestro auxilio, quod nostram societatem firmam et laudabilem habere valeamus, quia sine vestro auxilio nil utilius complere valeamus. Ammodo sciatis, quod mangnam discordiam habemus, quia in nostra societate habere nolumus homines, inlaudabiliter qui fecerunt.

486. *Von Lübeck bestätigte Statuten der Deutschen Malmöfahrer. — 1329 Juni 17.*

Aus StA zu Lübeck; unbeglaubigtes Pergament, offenbar Uebersetzung aus dem Deutschen. Mitgetheilt von Wehrmann.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 321, wiederholt Hildebrand, Dipl. Suecan. 4, n. 2725; Lüb. U. B. 2, n. 506.

In nomine Domini amen. Anno nativitatis ejusdem 1329, sabbato proximo ante dominicam trinitatis acta, arbitrata et confederata est hec societas in honore[m][f] Dei inter Theutonicos terram Schone visitare solentes in subsidium et com-

a) *So Lm*, In cujus etc. *L.* b) *So Lm*, rege *L.* c) universe *L.* d) opidanum, opidano *L.* e) Scicut *L.* f) honore *L.*

1) *Über die Beziehungen Gents zu den Hansestädten liegen sehr wenige Zeugnisse vor, sie werden überhaupt mehr durch Brügge vermittelt. Zum Schutz des Handels* (te behaudene de coepmanne ende de coepmanscepe binnen den lande van Vlaendren, *ferner* dat de neringhe van den lande van Vlaendren ghebeterd ende behouden sii), *der hier mit den allgemeinen politischen Kombinationen eng zusammenhängt, hatten sich Gent und Brügge 1322* (1321) *März 8 verbündet, Histor. Ztschr. 28 (1872), 360, wozu Gilliodts- van Severen, Invent. d. archives d. Bruges 1, n. 282 u. 285. Über die Irrungen der flandrischen Städte mit Gr. Ludwig II, die den Handel lähmten, die wiederholten Empörungen in Brügge, die Rebellionen der Demokraten in Aardenburg, Damme, Sluys, die nach dem Frieden von Arques das Land beunruhigen und in den Jahren 1328—1330 beigelegt werden, vgl. Gilliodts a. a. O., Saint-Gênois, Chartes d. comtes de Flandre n. 1432—1842, 1457—63, 1636, 1619, 34, 40, 1665, Inventaire Sommaire, Nord, Archives civiles, Chambre des comptes de Lille 1, 104: 1328 Sept., v. Duyse, Inv. d. arch. de Gand n. 339.*

modum divitum et pauperum hospitum ibidem scilicet Elenboghen venire solencium in modum infra scriptum.

[1.] Si aliquem hospitem egenum et neminem in partibus illis habentem mori contigerit, socii omnes protunc ibi existentes ipsius sepulturam peragere debent eodem modo, quo alterius confederati peragi solet. Item si famulum alicujus sociorum in terra illa mori contigerit, illius sepultura peragi debet cum bysso et luminibus tamquam domini sui. Sed si aliquis mercator adveniens terram illam contempnens intrare societatem et confederare interim moritur, illius memoria cum bysso et luminibus, ut premittitur, peragi non debebit.

[2.] Item quicunque[a] societatem inire volens previdere debet, ne cum aliquo in societate existente discordiam habeat, de qua forte lis aut periculum posset exoriri, et ne aliquis intret societatem, quin sit amicu[s][b] per totum; hoc precavere et preesse debent provisores pro tempore constituti. Quod si forte aliquis faceret et intraret ac se scribi faceret pro socio, ille statim, postquam innotuerit, deleri debet de libro sociorum, donec ipsa discordia penitus sit sopita. Et unusquisque bonus famulus noviter in societatem receptus dabit duos øre denariorum Schonensium et sit gratus Domino totique societati.

[3.] Item si aliquis sociorum sociis omnibus consedentibus introierit in societatem cum trusali vel armis aliis, ille dabit unum artich denariorum Schonensium pro emenda; quem si exponere contradixerit, dabit dimidiam marcam denariorum eorundem, et si aliquis[c] sociorum invitaret hospitem unum, qui cum armis intraret societatem, tunc ille, a quo invitatus fuerit, dabit totidem pecunie pro emenda; si eciam idem invitatus contenderet cum sociis aut eorum aliquo, tunc eciam ille, qui invitavit eum, dabit pro hujusmodi emenda tantum, quantum per socios requisitus fuerit erogare.

[4.] Item si aliquis sociorum alteri cratherem plenum adbiberet absque licencia pincern[a]rum[d], ille dabit unum artich denariorum predictorum.

[5.] Item si aliquis opponeret se provisoribus et contradiceret jussionibus eorum vel illis, que provisoribus faciend[a][e] sunt commissa, hoc societas communis in ipso contradictore licite judicabit.

[6.] Item si aliquis sociorum duxerit uxorem in Dacia et ibidem sibi domicilium et mansionem cum ea fecerit, illius nomen de libro sociorum deleatur.

[7.] Item si contigerit sociorum aliquos inter se discordare, hoc ipsi discordantes statim ipsis provisoribus pre omnibus aliis debent enodare et manifestare; quod si non fecerint et si dampnum fortassis aut molestia ex hoc oriretur aliqua, hoc ipsi socii communiter et omnes auxilio et consilio civitatum debent judicare.

[8.] Item si aliquis infamatus se scribi faceret in libro sociorum, illius nomen statim, postquam percipitur infamia sua, debet de ipso libro abol[e]ri[f].

Predicta quidem societas et prescripta omnia facta, arbitrata et confederata sunt propter bonum pacis, ut ipsorum sociorum alter juvans alterum efficaciter possit[g] malorum insult[ib]us[h] resistere et eis injuriant[ibu]s[i] repugnare.

Nos igitur consules Lubicenses cernentes et considerantes premissa omnia et singula approbabilia et communibus mercatoribus precipue nostris concivibus dictam terram visitare solentibus racione mercandizandi multum utilia et necessaria, ea consentimus et de nostro beneplacito ratificamus presencium per tenorem. Rogantes et precipientes universis nostris civibus ibidem existentibus, ut ea quomodolibet contradicere non presumant, sed pocius que per provisores ad hoc pro tem-

a) quiscunque *L.* b) amicum *L.* c) *Darauf durchstrichen:* predictorum. d) pincernorum *L.* e) faciendi *L.* f) aboliri *L.* g) possint *L.* h) insultus *L.* i) injuriantes *L.*

pore constitutos ipsis injuncta fuerint, studeant bono animo ducere ad effectum, alioquin in contradictores quoscunque et rebelles nostros cives juris ordine taliter procedemus, quod aliis percipientibus erit exemplum formidinis et timoris. Presentibus, postquam eis notorie contradixerimus, minime valituris[a].

487. *Notar Johannes Martini, lübischer Kleriker, bekundet vor Kanonikern von Lübeck, Bremen und Hamburg und vor Rathmannen von Hamburg, dass die Rathmannen Levekin Levekinssohn und Arnold Brant von Staveren für die Tödtung von 13 Mitbürgern, für die Gefangennahme eines Mannes und für den Verlust einer Kogge vor 40 Jahren bei Unterstützung des lübischen Bürgers Jakob Lange gegen einen Ueberfall im Hafen von Bara* (in portu Bardenvorden) *in Halland sowie für die Busse von 45 ℔. Turonenser Groschen, die sie Hz. Kanut Porse von Halland und Samsö für die Tödtung eines verwandten bei jenem Auflauf jetzt zu zahlen gehabt, von Lübeck Ersatz gefordert und alle Anerbietungen der lübischen Rathmannen Hermann Clenedenest, Heinrich Zobbere und Sigfried von der Bruggen* (de Ponte) *zum Reinigungseid oder zum Kompromiss auf Gr. Wilhelm [III] von Hennegau, Holland, Seeland, Herrn von Friesland, zurück gewiesen haben. — 1329* (in cymiterio ecclesie Hamburgensis, in vigilia beati Johannis baptiste) *Juni 23.*

StA zu Lübeck; Or. m. Notariatszeichen.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 507.

488. *K. Christof II von Dänemark bestätigt den Bürgern von Kiel ihren Platz und die Freiheiten auf Schonen, verleiht ihnen die Vergünstigungen der wendischen Seestädte daselbst und befreit sie vom Strandrecht. — 1329 Juni 29 — Juli 5. Kiel.*

Aus StA zu Kiel; Or. m. Stücken d. S. Junghans.
Gedruckt: daraus Schleswig-Holst. U. S. 1, Urkk. d. St. Kiel n. 14.

Cristoforus Dei gracia Danorum Slavorumque rex omnibus presens scriptum cernentibus salutem in Domino sempiternam. Noveritis, quod nos ad instanciam nobilis viri domini Johannis comitis Holtzacie nostri fratris predilecti exhibitoribus presencium civibus in Kyl unum fundum sive locum in nundinis nostris Scaniensibus dimisimus, in quo tabernas suas possint construere et inhabitare annis singulis tempore nundinarum predictarum. Concedimus eciam eis ex gracia speciali omnes easdem libertates et gracias in hiis dictis nundinis, quas cetere civitates Sclavie et maritime a nobis et progenitoribus nostris in ipsis nundinis habere liberius dinoscuntur. Ceterum ipsis ex eadem donamus gracia singulari, quod, quando aliquis eorundem civium Kylensium pro licitis et honestis negociis regionem nostram volens visitare vel forsan cupiens ad aliam regionem navigio pertransire ex permissione divina naufragium paciatur, omnes res et bona ipsius naufragi, quas et que infra triduum poterit adlitare vel quocumque alio modo appulse fuerint vel adjecte, sive ipse naufragus presens fuerit sive absens, de mero jure et proprie sint illius, qui eas et ea possederat, antequam hujusmodi naufragium pateretur. Singulas eciam gracias, donaciones ac libertates universas, quas ab omnibus nostris progenitoribus aliquibus autenticis litteris vel aliquo legitimo documento se habuisse docere poterunt quoquo modo, ratificantes et stabilientes in hiis scriptis firmiter approbando. Unde per graciam nostram districte prohibemus, ne quis advocatorum nostrorum vel eorumdem officialium seu quisquam alius, qui ibidem

a) *Der letzte Satz in einer neuen Zeile allein stehend, vielleicht etwas später nachgetragen.*

pro loco et tempore fuerint, ipsos cives de Kyl super loco et libertatibus predictis presumat aliquatenus molestare, prout indignacionem nostram et regiam ulcionem voluerit evidencius evitare. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponendum. Datum Kylis, in nostra presencia, anno Domini 1329, infra octavas beatorum apostolorum Petri et Pauli. Testibus domicello Ottone nostro filio, Hinrico Splith milite, dominis Bundone, Benedicto dicto Krabbe, Boo presbiteris nostris capellanis ac magistro Johanne Fabro nostro prothonotario[a] predilecto.

489. Hz. Kanut von Halland und Samsö bezeugt, dass an seinem Streit mit Staveren wie an seinem Ausgleich mit der Stadt die Lübecker nicht betheiligt seien, mithin für die Busse, die Staveren gezahlt, nicht rechtlich belangt werden könnten. — 1329 (in crastino beate Margarete virginis et martiris gloriose) *Juli 14. Næstved.*

StA zu Lübeck; Or. m. S. Daselbst Transsumpte von 1336 Mai 3 und Juni 29 von Bischof Heinrich von Lübeck und Gr. Johann III von Holstein.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 510; nach Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 323 wiederholt Hildebrand, Dipl. Suecan. 4, n. 2731. S. oben n. 487.

490. Gr. Johann [III] von Holstein und Stormarn verbürgt sich gegen Rostock für die Wahrung aller urkundlichen Zusicherungen und Privilegien von den dänischen Königen bis auf K. Christof II und seine Erben herab durch dieselben, für die Förderung der Kaufleute und Bürger von Rostock in Dänemark auch bei einem etwaigen Kriege Christofs und seiner Erben und für prompte Bezahlung bei ihrem Handel[1]. — 1329 (Stafsclenorsunde[2], des vridaghes na sunte Jacobes daghe) *Juli 28.*

RA zu Rostock, n. 5324; Or. m. Stück d. S. Junghans. Zeugen: her Thiderik de provest van Vemeren, Marquart Stake, Hinric unde Marquart Bruedorp.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 323; Hildebrand, Dipl. Suecan. 4, n. 2732; Meklenb. U. B. 8, n. 5073.

491. Komtur und Priester des Deutschordens in Krankow bekunden, dass Lübeck in Uebereinstimmung mit ihnen und mit den preussischen, livländischen und andern auswärtigen Kaufleuten in der Stadt Ludeko Lange von Riga Sicherheit für Seefahrt und Aufenthalt daselbst gewährt habe[3]. — 1329 Aug. 27. Lübeck.

Aus StA zu Lübeck; Or. m. beschädigten S.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 512, wiederholt Livl. U. B. 6, n. 2791. Das lehrreiche Zeugniss über das Verfahren bei der Geleitsertheilung rechtfertigt die volle Wiedergabe.

Universis presens scriptum cernentibus fratres Winandus commendator et Bernardus dictus Clot sacerdos curie in Crankowe ordinis fratrum domus Theotonicorum salutem in Domino. Protestamur publice per presentes, quod anno Domini 1329, dominica proxima ante festum decollationis beati Johannis baptiste honesti viri domini consules civitatis Lubicensis nobis ad eos vocatis amicabiliter

a) prothonatorio *K.*

1) *K. Christof verglich sich Nov. 12 mit seinem Stiefbruder Gr. Johann, gab ihm Fehmarn und Laaland als Erblehen und Schonen und Seeland zum Pfande, Hildebrand a. a. O. S. 137.* 2) *S. Koppmann, Hans. Geschichtsblätter Jahrg. 1873, 158.* 3) *Nach Empfang des Geleits gelobt Lange Aug. 28 keinem Kaufmann auf dem Meere, woher er auch sei, Schaden, Raub oder irgend eine Unbill anzuthun, Lüb. U. B. 2, n. 513, Livl. U. B. 6, n. 2792.*

narraverunt quendam Ludekonem dictum Longum civem Rigensem ipsis diligencius supplicasse, quatenus sibi securitatem et conductum prestare dignarentur per tempus apud eos manendi et naves suas seu cocgones ducendi et deponendi libere ad portum civitatis eorundem; cujus supplicationi nequaquam vellent acquiescere sine nostra voluntate pariter et consensu. Auditis narrationibus eorundem supplicavimus, ut nobis concederent facultatem loquendi super istis cum ordinis nostri hominibus seu mercatoribus ex Prucia, Livonia et ex aliis terminis in eorum civitate constitutis. Quibus igitur communiter convocatis et habito inter nos consilio et tractatu diligenti nobis et ipsis mercatoribus omnibus videbatur consultum et utile, ut per dictos consules dicto Ludekoni securitas prestaretur ea ratione, ut dicti homines et mercatores civitatum, opidorum et locorum nostri ordinis cum suis navibus, rebus et mercibus per mare velificando eo tucius possent ad lares proprios pervenire. Quapropter iidem domini consules per nos et dictos nostri ordinis homines et mercatores diligentius rogati eidem Ludekoni cum suis navibus dederunt securitatem et conductum. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum actumque Lubeke, anno et die prenotatis.

192. *Dortmund bekundet, dass es seinen Kaufleuten in Antwerpen eigene Gerichtsbarkeit zugestanden und ihnen auf Verwendung Lübecks und Soests die Aufnahme der Braunschweiger in ihre Genossenschaft zu Antwerpen gestattet habe* [1]. *[1329] Dec. 21.*

Aus StA zu Dortmund, Liber civium fol. 47. Voraus geht eine Eintragung von 1329 die Calixti *[Okt. 14], es folgt eine von* 1329 die b. Servacii *[Mai 13]. Junghans.*

Nos consules Tremonienses scripsimus nostris civibus et mercatoribus universis in Antwerpia, quod eorum litteram bene intelleximus, nobis quoque omnia bene placere in littera contenta et ea ratificantes confirmare, et petivimus, ut in illo federe procederent et in suo vigore tenerent. Si autem aliquis rebellis inter eos excederet, quod illum, si possent, per se corrigerent ad emendam, si non[a], extunc, quod cito ipsum rebellem aput nos habere possemus, illum taliter corrigere vellemus, quod alter, qui perciperet[b], de cetero cavens abstineret. Item scripsimus eis, si conveniret eis recipere illos de Brunswic in commune jus et consorcia eorum, nobis placeret; ex quo ipsi de Brunswic pro eo peterent, quia consules Lubicenses et Sosatienses nos pro ipsis suis litteris petiverunt. Datum Thome apostoli.

193. *Statuten einer [greifswaldischen] S. Marien-Bruderschaft [der Bornholm- oder der Kopenhagenfahrer]* [1]. — *1330* [2].

Aus K Geheimarchiv zu Kopenhagen; nicht fehlerfreie Abschrift a. d. 16. Jahrh. auf 2 Bogen greifswaldischer Privilegien in fol. Mitgetheilt von Konferenzrath Wegener.

Gedruckt: nach einer nicht mehr vorhandenen schlechten Abschrift Langebeks von N. Suhm, Hist. af Danm. 12, 373, wiederholt Fock, Rügisch-Pomm. Gesch. 3, 235. Inhaltsangabe in Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 320. Beim neuen Abdruck hier ist die Orthographie von ihren Auswüchsen befreit.

a) so possent. b) [illegible]

1) Handelsniederlassungen Dortmunds nach Brügge und Soest werden bezeugt durch eine [illegible] 1328, nach Torgau [illegible] 1329, nach Elbing 1329 [illegible] nach Riga 1332 [illegible] nach Gotland 1332 [illegible] 2) Der greifswaldische Ursprung der Bruderschaft ergiebt sich aus der Ueberlieferung. [illegible] Kompagnie auf [illegible] Reisen [illegible] § 24: Abführung der Kasse über das Meer in die Heimath, Feststellung des Verkehrs zum Wasser mit den alten Kompagnien in ausländischen Häfen;

Im namen des vaders, [des sons][a] unde des hilligen geistes, amen. Disse kumpenie is begunt[b] und gestichtet na Gades gebort 1330 uppe des jars in die ehere der junkfrowen Marien der moder Gades van dissen jegenwerdigen luden: Henninck Junge, Hermenn Bururmann, Jacob Bururmann, Johann Schriver, Radeke Loquis unde Heicke Loquis, de disse kumpenie hebben ersten begunt de eine mit dem andern in die ehere unses lieven hern Jesu Christi unde siner lieven moder.

[1.] To dem ersten male hebbe wy gesettet unde wilköret und geshreven: welk broder eine tid vörstervet, dar shölen die olderlude achte brodere to kesen, dede over deme licke shölen waken; we darto karen wert unde nicht en waket, die shal beteren eine tunne Dudeshes bieres.

[2.] Item so shölen die brödere dem licke folgen to der kerken und laten holden 2 seelemissen unde eine misse van unser lieven frowen, dar ein islik broder to offern; wie des nicht en deit, die shal betern $^1/_2$ tunne Dudeshes biers vör die missen.

[3.] Item so shal nien broder bydden jennen gast uppe die kumpenie sunder der olderlude erloff; wie dat deit, die shal beteren teine Lubesshe.

[4.] Item welk broder nimpt dem andern sine spise ut sineme vate edder van siner brotshottelen, die shal beteren viff penninge.

[5.] Item welk broder geit sitten in die kumpenie mit siner wehere, [m]it[c] messewerde, shal beteren 5 penninge.

[6.] Item welk broder vörklagt den andern vor vögede edder vor hershop sunder orloff der olderlude, die shal beteren 1 shillink grot.

[7.] Item welk broder in der kumpenie geit, de shal sine kapell afteen unde sine heiken ut sineme halse; geit hie sitten unde deit des nicht, hie shal beteren 5 penninge.

a) *fehlt K.* b) *Das Schluss-t ist in K stets mit einem h verbunden.* c) nit *K.*

ferner das dänische Wort: bue = by *in § 18 und* garden *in § 19. Vielleicht ist aus letzterem auf Kopenhagen zu schliessen, wahrscheinlich aber liegen hier die Statuten der sonst für eine spätere Zeit bezeugten Bornholmfahrer, die sich dem Schutz der hl. Jungfrau ergeben hatten, vor, vgl. Kosegarten, Pomm. u. Rüg. Geschichtsdenkmäler 1, 26, 27, die Statuten der Deutschen Kompagnie zu Kopenhagen von 1382 Febr. 2, Nielsen, Kjøbenh. Diplomat. 1, n. 81, vgl. Nielsen, Kjøbenhavn i Middelaldren 212, 214 Anm. 2, und eine Ordnung für die Bürger von Deventer, die Kopenhagen und Dragör besuchen, 1396 März 24, im StA zu Deventer. Wohl aus der Widmung an die hl. Jungfrau hat Suhm a. a. O. 217 auf das Tagesdatum: März 25 geschlossen.* [3]) *In der bei Stavenhagen, Beschreib. d. St. Anklam Beil. n. 108 S. 459—462 gedruckten Krämerrolle von Anklam von 1330 Dec. 21* (dess hilligen apostels Thomae), *die von Fock, Rüg.-Pomm. Gesch. 3, 247 ff. wiederholt ist, begegnen zum erstenmal die Wendungen:* Lübeck, Stralsund und andere Hanse-Stede an der See, Lübeck und andere Hansestede *und* — fremdt Kremer — in der Hense wanhofftig *im Bereich deutsch-hansestädtischer Aufzeichnungen. Von Sartorius, Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 1, 47 ab bis auf die neueste Zeit hat man mit diesen Zeugnissen beweisen wollen, dass schon etwa 25 Jahre vor dem sonst urkundlich verbürgten Gebrauch die Städte selbst sich hansische genannt hätten, während bis dahin nur die städtischen Kaufleute in der Fremde dies Prädikat trugen. Allein die Zeugnisse sind unecht. Mögen die Krämer von Anklam immerhin i. J. 1330 einzelne grundlegende Vorschriften vom Rath erhalten haben: die Anlehnung aller Verordnungen an den Brauch in den Seestädten lübischen Rechts in der Fassung von Stavenhagen n. 108 S. 458 datirt in Wirklichkeit erst aus dem Jahre 1353 und die Rolle S. 459—462 mit allen specialisirten Bestimmungen und Beliebungen ist ein Schriftstück aus dem Jahre 1524, welches die gesammte spätere Entwicklung der Krämerrolle vom Ende des 14. bis zum Anfang des 16. Jahrhunderts — gewissermassen in einem historischen Rückblick — veranschaulichen will, um das gewordene und zur Zeit geltende Recht zu constatiren. Erst diesem Endtermin gehören auch die obigen Wendungen an. Den Nachweis im einzelnen werde ich an einem andern Orte liefern.*

[8.] Item welk broder den andern het shalk efte shöcken söne, die shal beteren 1 shillink grot.

[9.] Item so shalme neinen nemen an disse kumpenie, hie en sy echte unde rechte gebaren unde sy fredesam unde sy ein gut knape siner handlunge, unde shal drie drinken up der kumpenie, ehr hie broder wert, uppe dat men sehe, wat mannes hie sy.

[10.] Item welk broder de dar kumpt [in die][a] havene unde sendet hie uppe baden to den olde[r]luden[b], weme denne de olderlude toseggen unde de nicht wil helpen bergen, die shal betern $^1/_2$ tunne.

[11.] Item welk broder den andern werpet mit einer wuen edder mit andern dingen uppe der kumpenie, die shal beteren 6 grot.

[12.] Item welk broder [in][a] die kumpenie [eine][a] tunne upstecket sunder [dat][a] dar is ein olderman und 8 brödere, de shal beteren 10 Engelshe.

[13.] Item wan die tunne geshenket is, loppet dar wat over, dat shal men den olderluden bieden, sint dar spelpluden[c].

[14.] Item welk broder der kumpenien gelt heft, de shal dat gelt wedder senden vor dem wintere int lant edder hi shal 2 penninge vör einen geven edder hie möge dat bewisen mit sinem werde edder mit 2 andern brodern, dat id eme weder und wint benamen hebbe.

[15.] Item kumpt eines mannes bade efte sin knecht uppe de kumpenie, deme shal men shenken und hie shal nicht lenger [dar][a] sin, als dat hie sin werf geworven heft.

[16.] Item dar shal nien broder 2 geste up die kumpenie bidden; biddet hie mer den einen, die shal beteren 1 ß grot.

[17.] Item welk broder 1 glas tobreckt, die shal ghan vor die olderlude unde betalent, also dat [hie][a] heft gekoft; blift dat stande to der stevene, so shal hie betalen 2 penninge vor einen.

[18.] Item welk broder nicht kumpt to der stevene, de shal beteren 5 Engelshe, unde nen los werf to makende, id sy, dat hie reddelick werf hebbe ut der bue.

[19.] Item welk broder up der kumpenie dabelt efte up der garden, die shal beteren 1 ß grot.

[20.] Item nen broder shal dem andern todrinken dwers over der tafeln by 5 Lubesh.

[21.] Item welk broder unsture edder snarringe maket up der kumpenie, wen sie drinken shölen, die shal beteren 1 ß grot.

[22.] Item we deme andern to hasten möde löchent edder ovel spreckt, die shal beteren 1 ß grot.

[23.] Item welk broder nicht en kumpt uppe die kumpenie, wen se to hope drinken, de shal gelden sin halve shot des negesten; blift dat stande to der stevene, hie shal jo gelden 2 penninge vör einen, overst hie hebbe dat jo mit der olderlude orlave.

[24.] Item welk broder baarbenet offert edder baarbenet up die kumpenie geit, die shal beteren 5 Engelshe.

[25.] Item welk broder den andern keset wedder to shenkende, die ene tovoren gekaren heft, die shal betern 6 grot.

[26.] Item welk broder sin mes tut up den andern uppe der kumpenie, die shal der kumpenie nicht werdich wesen, unde shal dar nummer uppe kamen.

a) *fehlt K.* b) oldennluden *K.* c) *Wohl:* spelluden.

[27.] Item welk broder dat nasecht, dat men hir handelt to der steven, die shal nicht werdich wesen unser brodershop unde [men shal en][a] shriven ut.

[28.] Item wo unse broder uppe disse kumpenie is unde wert besehen uppe den kotenplatze unde werpet mede de koten, de shal unser lieven frouwen geven 4 mark was, unde de des nicht don wil, die shal bliven van desser kumpenie.

[29.] Item welk broder deme andern uppe deme wege mit siner wehere also mit shwerden edder mit siner wapene vörelicht, wen de broder van der kumpenie geit, edder uppe andern mortstegen, de shal disser kumpenie nicht mer werdich sin.

[30.] Item welk broder, de dar gekaren wert to oldermanne unde secht dar neen to, dat hie wil nicht[b] wesen, de shal unse broder nicht wesen unde hie shal nicht werdich sin unser lickenkumpenie.

[31.] Item welk broder den andern vörkop deit noch mit steken ofte mit köpen, die shal betern 1 *ß* grot unde 2 mark was.

[32.] Item welk broder, de dar bier spildet, dat hie mit der hant nicht bedecken kan, die shal beteren 5 penninge.

[33.] Item welk broder up der kumpenie achter los shleit, hie shal betern 1 tunne biers sunder gnade.

[34.] Item welk broder 1 ship vörfrachten, de shal men frachten uppe der kumpenie, unde nen schipper shal frömde lude enthalen, er he den andern brödern vörgelecht heft.

Item geshreven naa Gades bort do me shreff 1330 uppe des jars dörch die beiden olderlude Henning Junge, Hermenn Bururmann.

494. *Gr. Wilhelm [III] von Hennegau und Holland an Rentmeister und Zöllner von Südholland: befiehlt in alter Weise Wein, der nicht in Dordrecht geruht hat, an der Zollstätte nicht passiren zu lassen, sondern aufzuhalten* [1]. — *1330* (op alre zielen dach) *Nov. 2. Dordrecht.*

Reichsarchiv im Haag, Reg. E. L. 20 fol. 54b.
Gedruckt: daraus v. Mieris, Charterboek 2, 504; auch v. d. Wall, Handvesten van Dordrecht 1, 161. 1335 Mai 28 eben so in Bezug auf Salz ausser für die Bürger der gräflichen freien Städte, v. d. Wall 169. S. oben n. 442.

495. *K. Magnus von Norwegen und Schweden verkündet, dass er den Deutschen Schuhmachern in Bergen ein Gehöft vermiethet hat gegen Befreiung vom Wachtdienst und unter Verpflichtung des Kriegsdienstes gegen den König allein, untersagt ihnen in der Stadt selbst zu wohnen, gestattet ihnen allen Einkauf für ihren Bedarf und regelt ihr Verhältniss zu dem geltenden Recht. — 1330 Nov. 23. Bergen.*

Aus K Kgl. Bibliothek zu Kopenhagen, Ny kongl. Saml. 4° n. 1554d von ca. 1578; deutsche Uebersetzung aus dem norwegischen, wie an vielen Stellen aus den Wortformen erhellt. Mitgetheilt von Oberbibliothekar C. Bruun, der diesen für den besten Text ansieht. Die Orthographie hier gereinigt.
Verzeichnet: daraus und aus späteren Handschriften Norske Magasin of Nicolaysen 1 (Christiania 1860), 566.

a) *fehlt K.* b) wil nicht wil *K.*

1) *Tags zuvor hatte der Graf den Zoll von allem seewärts gebrachten Kaufgut für die Engländer auf den 100. Pfennig fixirt, Reichsarchiv im Haag, Reg. E. L. 24 fol. 54b, Tollen cas. K fol. 10b, gedr. v. Mieris 2, 504, auch Departementalarchiv zu Lille, B. 651. — Einen für die Münzgeschichte sehr bemerkenswerthen Erlass des Grafen über die Geldkurse in seinem Lande von 1330 Mai 20 druckt v. Mieris 2, 496 ab.*

Magnus von Gotts gnaden köning in Norwegen, Sweden und der Gotten köninch wy doen wittlich und openbare alle de[n][a] genen, de dissen breff seen edder hören lesen:

[1.] Wy willin, dat jw schall witlich wesen, dat wy hebben vorhyrt de[n][a] Dydesken skomackeren unsen g[a]rden[b], de dar genomet is Wogsbottne und licht to Berggen in ende der wage, vor 50 mark van older [münze][c] islichs jars und doste mer, dat de peningen worden lichter geseett, also lange, weute wy [dat][c] hebben wull[en][d], also forskreffne steit van older; und dat se vri skolden wesen vor wordewacken[1].

[2.] Vor alle den gaarden sköllen se uns geven 6 mark islick jaar und wy skollen[e] betalen de bylyde van den unsen, dat se skollen wornemen und wacken up de warde.

[3.] Item ere wapne skollen[f] se uns vull[g] hebben, islich mesterman der skal wesen 44 manne wapne, dat skal wesen plate, pothue, kettelhoud edder helm, steckede hossen edder beinwapen, stalhansken, skild, sverd und sped; ein islich skal dise wapen laten seen, wan wy en laten toseggen eder uns umbodesmand up unsen garden alle jar, edder ein islich bricht, also dat recht utwiset, vor islich wapen, dat se nicht willen entberen; och skollen se vri wesen van der bye ere wapen to wisende.

[4.] Och skollen se vri wesen van allen skipdracht synder unser skepebusen. Hirumme bidde wy alse vackene, also gi hören blasen up edder ut to setende und gy darto blasen hören und de blaser skal gaen vör jwen g[a]rden[b] des Wogsbotne und blasen, dat gy hören mögen, so skal ut islicker bode ein man [gaen][c] und de ander skal vorwaren ere gud, dat em nicht stollen en werde[h].

[5.] Och saa mögen se friligen kopen dat, dat en[i] bedorf is, also wol also unseren anderen deiner[n][k]. Och forbede wy islichen mane, [dat he][c] en entjegen do noch to nemende edder to rövende tegen iren willen, und we dat dot, dar skal men en[l] richten, dat it en[l] nicht en behaget.

[6.] Och saa hebben wy vullenkamen vorbaden, dat nein skomacker skal wonen in der bye Bergen men in unsen garden Wogsbotnen sunder aldböters.

[7.] Och hebben wy baden, dat se skollen wesen rech[t]verdich[m] in all eren sacken und in eren kopen und vorkopen ere skoe, alse mögelich is na dem kope, alse he lachmand und unse[m][n] vogede und de[n][o] ratlyden dunket möglich wesen, dog mit willen und raade des höfvitzmand, de wy hebben sett aver unsen garden Wogsbotnen, also se willen antwerden vör Gade und unser köninklichen magt.

[8.] Och so sköllen se antwerden islichen to rechte und gaen mit tven mestermand to [d]er[p] steffen in de bye mit den hövetmand, den wy hebben sett aver den garden. We brockaftig is van eren wegen van der garden eder van der bye wegen und[q] all den bröche, de brochen wort, den willin wy opberen und skicken den, darna de bröche is, den ald dat dar wert gebracken in den garden, dat wille wy, dat men skal richten to unser hand und setten de sacke neder ind dem garden mit rade des fougedes und lachmandz und des, de is övermand van den vorskreffnen garden Wogsbotnen.

[9.] Och saa vorbede wy unsen fougede und lachmand, dat se en laten neen unrecht aver gaen edder aver komen tegen recht und helpet en mit worden

a) de *K.* b) gordenn *K.* c) *fehlt K.* d) wull *K.* e) skollenn schollen *K!* f) skollenn skulle *K!* g) wull *K.* h) endwerde *K.* i) einn *K.* k) deiner *K.* l) ein *K.* m) rechverdich *K.* n) unsenn *K.* o) de *K.* p) ther *K.* q) wnnd wnnd *K.*

[1]) *D. i. das Wachen auf der Warte.*

und mit werken dat beste und laatet se des geneten, [over] dat se uns breff hebben, also se willen hebben dank van uns.

To warer tuchnise, dat unse rad dat heft mede vulwordet mit uns, so sette wy uns indsegil mit her Erlinger Vikundersön unse droste sin indsegel vör desem breff. Geskrefven to Bargen, in san[c]ti Clementis dage, in 12. jaar unsis riches. Her Paal Bardesön unse cantzeler beseglet heft, dominus Paal Styrkesen skrefven heft.

496. *Derselbe bedroht die Zufuhr verfälschter Waaren nach Bergen mit Konfiskation und einer ausserordentlichen Busse. — 1330 Dec. 12. Opslo.*

Kgl. Bibliothek zu Stockholm, Perg. Cod. C. 16 in 4°, Abschrift des 16. Jahrh.; altnordisch.

Gedruckt: daraus mit Vergleichung andrer Hss. Keyser og Munch, Norges gamle love 3, n. 69; Suhm, Hist. af Danmark 12, 217; in einer lateinischen Uebersetzung Torfaeus, Hist. Norw. 4, 458; verzeichnet Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 327. Hier übersetzt von Dr. Wilken in Göttingen.

Magnus von Gottes Gnaden König von Norwegen, Schweden und der Goten sendet allen Leuten in Bergen, die diese Urkunde sehen oder hören, Gottes Gruss und den seinigen. Mannigfache Leute haben wiederholt vor uns und unserm Rathe darüber Klage geführt, dass die Waaren, die hier angeführt werden, erweislich viel mehr verfälscht sind als die nach irgend einem andern Ort beförderten. Nämlich die Tuche jeder Art, die viel weniger Ellen messen, als sie enthalten sollten und früher gehabt haben; ferner seien Wein, Wachs, Honig, Reis, Mandeln, Grütze, Spezereien und allerlei andre Waaren so sehr mit verschiedenen [beliebigen] Stoffen vermischt, dass sie ganz unbrauchbar würden. Weil wir denn derartiges durchaus nicht mehr dulden können, thun wir jedermann kund, dass jede hier zugeführte irgendwie gefälschte Waare zu unsern Gunsten konfiscirt und ihr Besitzer oder Führer zu einer Strafe von 8 Örtug und 13 Mark wegen der Uebertretung verurtheilt sein soll, es sei denn, dass dieser seine Unkenntniss der Verfälschung selbzwölft eidlich nachweisen kann: die Waaren aber werden auch dann konfiscirt. Zum Zeugniss der Beistimmung unsers Raths hat neben unserm Insiegel Herr Erlingr Vidkunnarson unser Drost sein Siegel dieser Verordnung aufgedrückt, die gegeben wurde zu Opslo, am nächsten Mittwoch nach der Nicolausmesse, im zwölften Jahr unsers Regiments. Herr Paul Bardarson unser Kanzler hat das Dokument besiegelt, der Klerk Paul schrieb es nieder.

497. *Auszug aus den Parlamentsakten der Zeit K. Eduards III: Die Deutschen Kaufleute von der Gildhalle zu London beklagen sich vor dem König und seinem Rath, dass der König wider die Zugeständnisse seiner Vorgänger eine neue Auflage von 3 ₰ vom Pfund ihnen abfordere. — 1330 (nach Nov. 25).*

Gedruckt: Rotuli Parliamentorum 2, 46, n. 64, 4 Edw. III in parliamento apud Westmonasterium post festum sancte Katerine *[Nov. 25], wiederholt hier.*

A nostre seigneur le roi et a son conseil monstrent les marchauntz de Alemayne qe ount lour gyhalle en la citee de Loundres, qe come entre autres fraunchises a eux par pointz des chartres le roi Henri grauntez soient tieux fraunchises: faciendo consuetudines, quod nullas exigatis novas ab eis consuetudines vel rectitudines, quas facere non debeant[1], et conferme le roi Edward son fiz lan de son regne unzime en ceux paroles: Et quod nos vel heredes nostri

[1]) ? *Vgl. U. B. 1, n. 444, 635, 890.*

super ipsos aut eorum bona vel mercimonia custumam novam indebitam non ponemus salvis nobis et heredibus nostris antiquis prisis nostris [1]. Et sur ceo le dit roi Edward veluntrent[a] fit leveer sur eux un novel custume cest assavoir troys deniers de la lyvere [2] encontre son fet demeigne e de ses progenitours a graunt damage de eux e de comon pople saunz comon assent e uncore le le nount. De quoi ils prient pur Dieu de sa grace remedie, de si come ils sont infrauncheietz plus qe nuls estraunges venauntz en Engleterre [3].

Monstrent, coment cele custume comencera.

498. *Greifswald an Lübeck: beklagt sich über die Härte des lübischen Vogts auf Skanör und über das neue Verfahren in Schuldsachen. — [Erstes Drittel des 14. Jahrh.]* [4]

Aus StA zu Lübeck; Or. m. Einschnitten f. d. S. Mitgetheilt von Wehrmann.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 644 zu ca. 1336.

Discreto consilio Lubicensi.

Honorabilibus viris et summe discrecionis amicis suis karissimis advocato, consulibus universisque burgensibus in Lubeke advocatus, consilium ceterique burgenses Griphesvald cum affectu sincero semper ad omnia benivolum paratum obsequium. Cum magnam fiduciam et recursum certum ad discrecionem vestram habeamus et nichil quod sinistre sit contra potestatem vestram facere presumentes rogamus discretam providentiam vestram attencius, quatenus advocatum vestrum moneatis, ne tam acriter in burgenses nostros humiles in Sconore seviat, sicuti anno preterito sevi[i]t[b] injuste. Preterea aliquantulum miramur, quod nobis litteras petitorias extra solitum morem misistis velle querimoniam domino nostro pro debitis vestris referre, cum parati sumus omnibus horis et ubique locorum omnes concives vestros tanquam vere nostros fideliter causis et negociis promovere. Sic eciam petimus, quatenus nostros humiles concives[c] pro posse vestro in agendis negociis suis dignemini promovere.

499. *Der Deutsche Kfm. Johann von Attendorn* (Atterderne) *klagt vor K. Eduard [III] und seinem Rath, dass ihm für die Summe von 108 Mark 3 ß 1 ₰, welche der König i. J. 1327 ihm zu Boston entliehen und für die er 1330 vom Parlament zu Westminster eine Befreiung von seinen nächsten Zöllen auf Wolle, Felle u. a. verlangt hat, Zahlung im Parlament versprochen, aber nicht geleistet worden sei, und fordert von neuem sein Geld* [5]. *— [1331 Ende Januar]* [6].

London, record office, Petitiones in parliamento; Or.
Gedruckt: daraus Rotuli Parliamentorum 2, 379 n. 8.

a) *So für* voluntrent. b) sevit *L.* c) nostros *fügt L hinzu.*

1) *S. die vorige Anmerkung.* 2) *Vgl. n. 31 § 10.* 3) *S. unten die Urkunde 1338 Mai 2.* 4) *Für die Datirung sind gar keine festen Anhaltspunkte geboten. Im Lüb. U. B. a. a. O. ist als terminus ad quem das Jahr 1338 angenommen, weil in ihm Greifswald einen eigenen Vogt erhalten habe. Dies geschah aber schon 1320 April 1, n. 357 § 2, und giebt hier überhaupt nicht den Ausschlag. Denn es ist blos von Gewaltsamkeiten des lübischen Vogts die Rede, gar nicht von der Zugehörigkeit der Greifswalder zu seinem Vogteibezirk. — Die in HR. 1, 60 zu 1330 vor März 18 gesetzte Versammlung der wendischen Städte in Rostock wird im Meklenb. U. B. 8, n. 5224 dem Jahre 1331 zugeschrieben.* 5) *Wohl in dieselbe Zeit gehört das Gesuch des Kfm. Hermann Plessing von* Northbergh en Duchislonde *[!] an Mayor und Aldermänner von London einen Engländer zur Bezahlung seiner Schuld anzuhalten, City records, Mayorscourt, Miscellaneous 1, 89 (Abschr. von Junghans); 1332 Sept. erhält der Deutsche Kfm. Reginald von Köln für seine Schuldforderung von 6 £ von einem Londoner eine Jahresrente auf sein Haus auf 4 Jahre, a. a. O. Liber E fol. 236 b, 2 Abschr. von Junghans.* 6) *Das Gesuch ist doch wohl dem nächsten Parlament vorgetragen.*

500. *Hz. Barnim [III] von Pommern [-Stettin] verleiht für sich und seine Erben um der Dienste Stralsunds willen den Einwohnern der Lande Demmin und Groswin, Gästen und jedermann volle Freiheit den Markt von Stralsund mit Korn und anderm Gut zu Lande und zu Wasser nach Belieben zu besuchen und verheisst jede Behinderung des Verkehrs mit seinen Mannen, dem Rath von Stralsund und den Bewohnern seiner Städte* (user ghemeynen inwoner unser stede) *zu bestrafen, indem er alle von seinen Vorfahren verliehenen Privilegien bestätigt. — 1331* (in dem avende uses Heren hemelvard) *Mai 8. Stettin.*

RA zu Stralsund; Or. Mitgetheilt von F. Fabricius.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 328; ohne Quellenangabe Dähnert, Pomm. Landesurkk. Supplem. 1, 1116. S. oben n. 441.

501. *Gr. Wilhelm [III] von Hennegau und Holland ermässigt für Harderwijk den Seezoll von aller Einfuhr in seine Lande auf den hundertsten Pfennig, indem er für alle andre Znfuhr aus Brabant, Geldern, Bisthum Utrecht und aus andern Gegenden und für Kauf in Flandern und in seinen Landen den bisherigen Zoll aufrecht hält. — 1331* (op sinte Margrieten dach) *Juli 13. Haag.*

H StA zu Harderwijk; Or.
Ha Reichsarchiv im Haag; Reg. E. L. 30 cas. C. fol. 11b.
Gedruckt: aus H nachlässig Kronijk van h. histor. genootsch. te Utrecht 9, 326, aus Ha v. Mieris, Charterboek 2, 518; ohne Quellenangabe Schrassert, Hardervic. antiqu. 1, 214. S. n. 472.

502. *K. Magnus von Norwegen und Schweden erneuert und verändert die Vorschriften über Handel und Aufenthalt der ausländischen Kaufleute in Bergen*[1]. *— 1331 Aug. 9. Bergen.*

K Geheimarchiv zu Kopenhagen; Abschrift Bartholins IV (E) 277; altnordisch.
Kl daselbst Dipl. Langebek.; alte dänische Uebersetzung.
Gedruckt: aus K, Kl und einer andern Hs. Norges gamle love 3, n. 70 und Dipl. Norreg. 7, n. 135; aus Kl Suhm, Hist. af Danmark 12, 378 mit dem falschen Datum 1330, wonach verzeichnet Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 327. Hier auf Grund einer wortgetreuen Uebersetzung von Dr. Wilken in Göttingen. Vgl. Munch, Det norske folks hist., Unionsperiode 1, 128, Nielsen, Bergen 196, 197 über den Ausbruch der langen Spannung zwischen Deutschen und Norwegern in Bergen.

Magnus von Gottes Gnaden König von Norwegen, der Schweden und Goten sendet allen Leuten in Bergen, die diesen Brief sehen oder hören, Gottes Gruss und den seinigen. Ausländische Kaufleute, die mit ihren gesetzlich zulässigen Waaren sowohl von Deutschland wie von andern Ländern hierher segeln, haben oft und anhaltend vor uns und unserm Rath darüber Klage geführt, dass sie hier nicht mehr solche Kaufgelegenheit finden wie früher, weil fast alle im Lande befindlichen Waaren während des Winters zusammen gebracht und fortgeschafft werden, so dass anders als früher zum Markttermin allzu wenig zu erwerben übrig bleibt. Desgleichen haben häufig auch Rathmannen, Hausbesitzer und andre Stadtbewohner darüber geklagt, dass die Stadt hier alle Winter von Ausländern, die sich auf Schleich- und Hausirhandel legen, so angefüllt sei, dass

[1]) *1329 Sept. 3 hatte er das Verzapfen von Wein in Bergen für Inländer und Ausländer von der Erlaubniss und den Erlassen des dortigen Raths abhängig gemacht, Norges love 3, n. 68.*

die eingeborenen für sich zu keinem Kauf gelangen und sich kaum die nöthigen Lebensmittel verschaffen können. Weil wir nun allen in unserm Reich, über das uns Gott zum König gesetzt hat, schuldig sind die Freiheiten zu schirmen, jedem an seinem Ort und in der Weise, wie Gesetz, altes Herkommen und die Erlasse unsrer Vorfahren, der Könige in Norwegen, gebieten, so thun wir jedermann kund, dass wir mit Zustimmung und Rath des würdigen Herrn Erzbischofs Eilif[1]*, unsers theuersten Freundes, des Herrn Salomon Bischofs von Opslo, des Drosten Erlingr Vidkunnarson und des ganzen hier versammelten übrigen Reichsraths auf Gesuch der vorerwähnten Inländer und Ausländer und gemäss der Vorschrift unsrer Vorfahren, der Könige von Norwegen, besonders unsers theuersten Muttervaters König Hakons erlauchten Andenkens, wovon zeitweise weniges eingehalten worden ist, verordnen, wie folgt. Alle ausländischen Kaufleute aus jedem Lande, die hierher kommen werden und mit zulässigen Waaren und dienlichen Gegenständen Geschäfte machen, sind Gott, uns und unsern Unterthanen willkommen. Sie mögen das ihrige verkaufen und mit unsrer ganzen Erlaubniss ihren Einkauf besorgen, so bald sie angelegt und ausgeladen und ihre übrige Schuldigkeit gethan haben nach altem Herkommen und nach den königlichen Verordnungen unsrer Vorfahren. So zwar, dass die zur Frühlings-Kreuzmesse*[2] *eintreffenden bis zur Herbst-Kreuzmesse*[3] *sich nach Belieben lange aufhalten mögen, von dieser ab aber bis zur Frühlings-Kreuzmesse jedem Ausländer, der hier nicht verheirathet ist und eine Norwegerin zur Frau hat, der Aufenthalt und das Miethen eines Hauses und der Betrieb eines Handelsgeschäfts untersagt ist bei Strafe der Einziehung alles Kaufs und Verkaufs von der Herbst- bis zur Frühlingsmesse für uns und des dafür entrichteten Geldes. Jeder Hausbesitzer aber, der in der genannten Zeit einem solchen sein Haus vermiethet, hat 8 Örtug und 13 Mark vom Hause und die ganze Miethe uns abzugeben. Wir nehmen nur aus die ausländischen Kaufleute, die durch irgend ein Missgeschick gezwungen sind ihr Vaterland zu meiden: sie mögen sich hier aufhalten mit Weib und Kind oder allein nach Vorschrift und Gunst von uns, die wir solchen zuwenden bis zur Ermittelung der Ursachen, die sie zur Flucht trieben. Wer dagegen von Kaufleuten mit Waaren nach der Herbst-Kreuzmesse kommt, ist Gott und uns willkommen und mag in Frieden und Ruhe so lange hier verweilen, bis er sein Gut abgesetzt hat, und mag sicher heimkehren mit Consens der Lagmänner, der Schatzbeamten und der Rathmannen. Wir untersagen ferner allen ausländischen Männern Malz, Korn, Butter oder eine andre norwegische Waare zum Kramhandel und zum Absatz ausser Landes einzukaufen ausser Wadmal, das ihnen in Ermangelung eines andern etwa in Zahlung gegeben wird. Auch ist es verboten, dass irgend ein Ausländer, der sich hier in der Stadt aufhält, irgend einen Artikel, der aus andern Ländern gebracht wird, ankauft, um ihn abermals zu veräussern oder ihn ausser Landes zu verhandeln ausser Kurz- und Kramwaaren, für welche die bestehenden Vorschriften in Kraft bleiben. Wir verbieten ferner den Ausländern den Ankauf von Rindern, Schafen, Hühnern und andern Lebensmitteln in den ländlichen Bezirken und verordnen, dass sie von Inländern und Ausländern nirgend anderswo als auf dem städtischen Markte erworben werden dürfen, bei Strafe der Konfiskation des verhandelten Gegenstandes, des dafür entrichteten Geldes und bei Pön von ½ Mark vom Verkäufer und Käufer, Inländer und Ausländer. Lachse und andre zarte Fische soll man kaufen für . . .*[a] *an den Landungsplätzen und auf dem Markte bei der Strafe, die in dem Erlass*

a) *Lücke. Die Preisangabe fehlt.*

1) *Von Nidaros.* 2) *Mai 3.* 3) *Sept. 14.*

des würdigen Herrn Königs Erich, unsers theuersten anverwandten, festgesetzt ist[1]. *Obgleich nun der Erlass unsers theuren Grossvaters, des Königs Hakon*[2] *guten Angedenkens, anordnet, dass die Ausländer an dem Hofe, vor dem sie liegen, ihre Waaren auszuschiffen haben, so wollen wir das dahin mildern, dass sie ihre Ladung an jedem Platze und in beliebiger Quantität, sei es die ganze sei es einen Theil, löschen mögen nach den Rechtsvorschriften unsrer Vorfahren, der Könige von Norwegen. Ernstlich gebieten wir jedermann dies Gebot unverbrüchlich zu halten. Und finden sich Erlasse unsrer Vorfahren im Königreich Norwegen oder von uns selbst, die diesem unserm Statut oder einem seiner Artikel widersprechen, so widerrufen und kassieren wir sie gänzlich durch dieses unser Edikt. Zum gültigen Zeugniss für die Zustimmung unsers Raths hat Herr Erlingr Vidkunnarson unser Drost in Norwegen sein Siegel dieser Urkunde beigefügt, die gegeben ist in Bergen, am Abend vor S. Lorenz, im 12. Jahr unsers Regiments. Herr Paul Bardarson unser Kanzler hat sie besiegelt, der Kleriker Paul hat sie geschrieben.*

503. *Gr. Wilhelm [III] von Hennegau und Holland an Lübeck: meldet auf eine Zuschrift, dass er in dem Streit zwischen Staveren und Lübeck mit ersterem über das Prozessverfahren sich nicht einigen könne, nach seiner Rückkehr nach Holland aber zu Gunsten Lübecks wieder verhandeln wolle, und erklärt das Geleit für den Handelszug der Lübecker in Holland und Seeland ungeachtet Staverens für gültig bis auf Widerruf. — [1331]*[3] (apud Quarcetum in Haynnonia, die dominica post assumptionem beate virginis Marie) *Aug. 18.*

StA zu Lübeck; Or. m. Spuren d. S.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 511 zu 1329 Aug. 20.

504. *Deventer an Lübeck: bittet die seinen Mitbürgern für Bergen und Norwegen zugesagte Hilfe zu gewähren und ersucht um Ablieferung eines beifolgenden Briefs an Stralsund. — [? 1331 Sept. 16 ?]*

Aus StA zu Lübeck; Or. a. Papier.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 212, Lüb. U. B. 1, n. 741, wiederholt Diplom. Norveg. 6, n. 65, überall zum Ende des 13., Anfang des 14. Jahrh. gesetzt. Schrift und Schreibmaterial weisen auf eine viel spätere Zeit. Sollte das Schreiben mit den Verhandlungen zu Bohus, s. unten n. 511, zusammenhängen? Aelter ist es auf keinen Fall, vielleicht jünger.

Prefamosis multum et honestis viris dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis amicis nostris predilectis.

Prefamosis multum et honestis viris dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis nostris amicis dilectis scabini et consules civitatis Daventrensis quidquid honoris et amicicie possumus sincera cum salute. Nuper, ut scitis, quidam nostri concives suorum atque aliorum nostrorum concivium nomine Berghen

[1]) *Erlasse von 1282 Sept. 16 und 1293 März 9, Norges gamle love 3, n. 2, 6, die im ersten Bande leider übergangen sind und in den Nachträgen zur ersten Abtheilung mitzutheilen sein werden.* [2]) *Vgl. oben n. 15 ff.* [3]) *Nach n. 487 verweigerte Staveren überhaupt die Intervention des Grafen. 1330 Mai 5 veröffentlicht Bischof Heinrich von Lübeck die Anordnungen des Grafen für das Prozessverfahren, das 1331 März 20 von seinen Kommissaren, der Gräfin und dem Herrn von Voorne, begonnen werden soll, Lüb. U. B. 2, n. 518. Die Anerbietungen holländischer und flandrischer Städte zur Dazwischenkunft im Sommer 1332, s. unten, ergeben, dass der Erlass keine praktische Bedeutung gewann: auf diese Thatsache bezieht sich obiges Schreiben. Die nicht erhaltene lübische Zuschrift fällt danach 1331 März 20 — Aug. 18.*

et regnum Norwegie visitantes quedam negocia eis incumbencia vestre prefamose honestati significaverunt vestrum consilium et auxilium super hiis humiliter, ut decuit, implorantes, ad que tunc temporis, ut nobis relatum existit, eis respondistis, quod amore nostri et ipsorum in eisdem negociis melius, quod possetis, laborare velletis. Propter quod eandem prefamosam honestatem vestram nobis dilectam attente rogamus, ut in predictis negociis, si nichil adhuc per vos laboratum seu procuratum fuerit pro nostris concivibus, quantocius poteritis, laborare et procurare velitis et eandem procuracionem procuratam seu procurandam nobis, quantocius poteritis, transcribere facientes, ut ea in similibus vel majoribus pro nostro posse deservire teneamur. Preterea vobis nostras litteras sigillo nostre civitatis munitas transmittimus supplicantes, ut eas dominis proconsulibus et consulibus civitatis Zůndensis nomine nostro et ex concordacione civitatum, ut scitis, facta presentare seu per vestros fideles vobis notos transmittere curetis. Dominus vestram prefamosam honestatem sanam et virtuosam conservet per tempora longiora. Datum nostre civitatis sub secreto, feria secunda post exaltacionem sancte crucis.

505. *Die Deutschen zu Nowgorod an Riga*[1]*: berichten über Zwist und Auflauf zwischen den überseeischen daselbst und den Russen. — 1331 Nov. 10.*

RA zu Riga; unbesiegeltes Or.
Gedruckt: daraus Napiersky, Russ.-livl. Urkk. n. 75, wiederholt mit vielen Fehlern Livl. U. B. 6, n. 3077 und hier mit Berücksichtigung der von Hildebrand, Livländ. Mittheil. 12, 264 gegebenen Verbesserungen.

Honorabilibus viris ac discretis proconsulibus ac consulibus civitatis Rygensis detur.

Weten scolen alle de gene, de dessen breyf sen unde horen, dat de schelinghe tuschen den Duschen unde den Ruscen to Naugarden aldus alreyst upstunt. De Duschen, de in der Goten hove stunden, de scolden ere knapen in sunte Peters hof brenghen eynes avendes eyn beyr to cockende, wenne wi brachtent vor de Ruscen, dat se kerkenslepere in den hof brachten, uppe dat unse recht de beter were. Do se weder to der Goten hove gan scolden unde quemen tuschen de holtenen kerken unde de grydnissen[2], do worden de Ruscen der Duschen ware, de to der grydnissen horden, unde lepen to unde sloghen de Duschen. Des werden sich de Duschen, do ghengh it over de Duschen unde repen: tyodute. Dat vornemen de Duschen, de in der Goten hove stonden unde in anderen hoven, unde lepen darto mit cnopelen unde mit swerden, dar worden Duschen unde Ruscen ghew[u]nt unde eyn Rusce blef do dot. Do vloghen de Duschen, de ut anderen hoven weren, eyn del in der Goten hof unde bleven darinne de nacht. Des morghens ghenc malc weder in den hof, dar he inne stont. Do worden de Duschen ghewarnt van Ruscen, de er vrent weren, dat se ere gut vlogheden in de kerken unde ghenghen to male in sunte Peters hof, wente it wolde dar ovele gan, de Ruscen wapenden sich al to male. Do deden de Duschen na der Ruscen

[1]) *In Riga selbst wird 1330 März 18 bei den Verhandlungen, die der Unterwerfung der Stadt unter den Deutschorden vorausgingen, eine Gildestube* (stupa) de Sosato *genannt,* ubi tota communitas civitatis, divites et pauperes erant congregati. *Livl. U. B. 2, n. 739. S. unten 1353 Febr. 2.* [2]) *Das altrussische Gridniza ist seiner Form nach ein Diminutiv von Gridn'a, das selbst von Grid' stammt. Letzteres ist eines der wenigen Wörter, welche aus der Sprache der Normannen in das Ostslavische eingedrungen sind. Gridniza kommt zwar in der Bedeutung von Saal oder Zimmer überhaupt vor; vorzugsweise aber war es der Saal oder die Wohnung der Leibwächter der Fürsten, in die bisweilen Einzelne, welche sich die Ungnade des Fürsten zugezogen hatten, abgeführt wurden: Kunik bei Napiersky a. a. O. 56.*

rade, de se warnet hadden. Do ludden de Ruscen eyn dinc unde brachten den doden Ruscen in dat dinc. Dar weren de meynen Naugarder komen al to male wapent unde mit upgherechteden banyren in dat dinc uppe des konighes hove[1]. Des sanden se boden ute deme dinghe to den Duschen, eynen de heyt Phylippe unde eynen de heyt Zyder den olderman, unde andere Ruscen darmede, de spreken aldus, dat men al to hant de schuldeghen utgheve ede[r] gi scholen al to male alsovort sterven. Do spreken de Duschen, dat men en rechtede na den breven unde na der crucekussinghe, de se to hope hedden. Do spreken de Ruscen, se en kerden sich nicht an de breve noch an de crucekussinghe, men ghevet al to hant ut de schuldeghen eder gi sit alle dot. Do beden de Duschen, dat men en gheve eyne tit, dat de Duschen uter Ghoten hove to en mochten komen, so mochten se de hantdadeghen soken, went se nicht en wysten, we he were. Des wolden de Ruscen den Duschen neyne tit gheven, wenne spreken jo aldus: ghevet us de schuldeghen eder gi scolen alle sterven, unde worpen en Jowanen vor, de to Darbete slaghen wart. Do spreken de Duschen: gi hebbet des wol macht, dat gi uns to male dot slan, wi sin jo komen uppe des groten konighes hant unde der meyne[n] Naugarder. Do sprach eyn Rusce, de heyt Thyrentekey: de tit is nu komen, dat gi al to male sterven scolen van unser hant. Darmede lepen se weder in dat dinc, do sloten de Duschen eren hof to. Darna quemen de Ruscen ut deme dinghe mit wapenen unde mit banyren unde howen plancken unde porten. Do de Duschen dat horden, do lepen se in ere kerke unde sloten de to unde satten ere dinc also, dat se lyph unde gut in der kerken weren wolden. Do der plancken eyn del nider weren unde de porte des hoves dorhowen was, do lepen de Ruscen mit wapen nicht to de kerken wenne to den cleten unde howen de up unde nemen wat darinne was neden unde boven. Darna quam des konighes rechter eyn unde sloch de Ruscen ut deme hove. Darna sanden de Ruscen echter ut deme dinghe ander boden, eynen de heyt Matphe Coseken unde eynen de heyt Zylvester unde Oliferien den olderman, to den Duschen unde spreken, dat de Duschen to en utquemen, se wolden mit en deghedinghen, unde deden den Duschen sykerheyt. Do ghengen der Duschen 4 uter kerken to en, do spreken de Ruscen: ghevet rasch de schuldeghen ut eder gi scolen al to male sterven. Do spreken de Duschen: rychtet uns na usen breven. Dar en wolden sich de Ruscen nicht an keren, wenne se spreken de rede, de se vore hadden ghesproken. Do spreken de Duschen: lat uns herre komen de Duschen uter Goten hove, dat wi ju den rechtschuldeghen moghen antworden. Do spreken de Ruscen: 2 man wele wi ju halen laten uter Goten hove unde neyne mer. Des worden 2 man gheledet uter kerken in der Goten hof to vraghende umme den dotslach. Do segheden se, se ne wysten des nicht, wenne sanden van erer weghene 2 man to den Duschen in de kerken unde gheven en vulle macht to donde unde to latende uppe liph unde uppe gut. Do de 2 man quemen in de kerken, do sochten de Duschen de schuldeghen unde vonden eynen, dem was sin swert vore blodich; och hadde he sproken des avendes, do de slachtinghe scheyn was, were Got eyn recht Got, he heddes eyme also vele gheven, dat he neyn brot mer en ete; dit tugheden gude knapen, de van eme de rede horden. Na desser bekantnysse wart he utgheantwordet. Do men des neynen ummeganc hebben mochte, do antworde men en ut den Ruscen. Do spreken de Ruscen, se en wolden des nicht, it were eyn hanenbredere, wenne se wolden hebben 50 man unde escheden unschuldeghe lude ut unde spreken, se hedden mit eyme

[1]) *Hierunter ist der sog. Jaroslavische Hof zu verstehen, an den der deutsche und auch der gothländische Kaufhof stiess, a. a. O.*

here wesen vor erer grydnisse. Daranne blef dit bestanden den dach unde de Ruscen satten ere bodelt in den hof unde andere Ruscen darmede de Duschen to warende. Des nachtes ghenghen 3 Duschen vor den hertoghen unde legherden den sacwolden dor noyt mit 80 stucken sylvers, wenne se weren ghewarnet, queme de dode Rusce in dat dinc des morghens, ere sake were vele de argher worden. Och in derselven nath wart de borchgreve leghert mit 10 stucken sylvers unde de[a] namesnicke mit 5 stucken, de hertoghe ne wolde neyn ghelt. Dit scach al in der ersten nacht. Des anderen daghes do ludden de Ruscen echter eyn dinc, wenne de dode en wart nicht in dat dinc ghebracht. Do sanden de Ruscen de selven boden ut deme dinghe to den Duschen, de escheden 50 man ut, de se beschreven hadden, unschuldegher lude, eder driddehalf dusent stucke sylvers, den Naugarderen dusent stucke, deme konighe dusent stucke, deme sacwolden vifhundert stucke. Do spreken de Duschen: wi hebbet gheleghert den sacwolden. Des wart den boden malkem lovet eyn phyolittes cleyt unde dar enboven eyn tunne wynes dor noyt. Do ghenghen de boden weder in dat dinc unde segheden den Naugarderen, de Duschen hedden sich vorliket mit dem sacwolden. Do worden de Naugarder er[r]e unde spreken, warumme dat he sich vorliket hedde mit den Duschen an ere hete. Des quemen de boden weder ut deme dinghe unde escheden echter twe dusent stucke sylvers vor ere smaheyt, den Naugarderen dusent unde dem konighe dusent stucke. Do wart en gheboden 40 stucke; also na legheden se it den Duschen, dat was en sere unmere unde lepen tornich van danne. Hirbi blep dit bestanden bit des avendes. Des selven avendes do quam eyn de heyt Boris Zylvesterssone unde sprach, ene hedden utghesant 300 guldene[1] gordele, groten Naugarden hedde gudes ghenauch, se en wolden neyn gut, wenne se wolden hebben de 50 hovede, de se beschriven hedden; och sprach he, eme were bevolen aldus: wi seghet, dat gi us den Herman also bewaren, de ju olderman is, unde den Conrade, dat gi uns morghen se utantworden. Mit dessen worden stunt he up mit tornighen mode unde wolde enwech, des wart he weder neder toghen mit saphten reden. Do satte he sich echter nider unde sprach: noch gi ghevet us gut noch gi ne wellen uns de hovede utgheven, provet selven, wer gi recht sin eder nicht; och is mi aldus bevolen to wervende: de unschuldeghen gan mit erme gude uter kerken unde laten de schuldeghen in der kerken, wi willet us mit en wol beweten, nicht min welle wi och hebben. Do spreke[n][b] de Duschen: den rechtschuldeghen hadde wi ju utghegheven, des ne wolde [gi][c] nicht, wenne gi wolden hebben de 50 hovede, de gi beschriven hedden; Got wet dat wol, dat gi unschuldeghe lude utescheden. Do sprach de Rusce, also he vore hadde ghesproken, mit sere harden worden. Do worden e[m][d] gheboden 100 stucke sylvers dor noyt, wente wi nicht mer vormoghen, unde beden, dat he dat seghede den dren hundert guldenen gordelen, de en utghesant hadden, unde worve unse beste, wi wolden eme gheven eyn phyolittes cleyt. Darmede schedede he van danne. In der selven nacht do sante de borchgreve an de Duschen unde boden aldus: wolden se der sake eyn ende hebben, so scolden de Duschen eme gheven 20 stucke sylvers unde 2 scharlakens cleyt, nicht min wolde he och hebben. Och warf de selve Olyferie de olderman, men scholde eme gheven 5 stucke sylvers unde Sylvester 5 stucke unde Matphe Coseken eyn scarlakens cleyt. Aldus ne wolde sich de borchgreve unde desse anderen in erre ersten lovede nicht ghenoghen laten. Do sanden de Duschen in

a) den *R*. b) spreke *R*. c) *fehlt R*. d) en *R*.

[1]) *Hier offenbar Männer mit goldenen Gürteln d. i. angesehene, reiche Männer, namentlich Kriegsmänner, Fürsten, Regenten, a. a. O.*

der selven nacht eynen anderen Ruscen an den borchgreven to horende de warheyt, ofte it also were. Do sprach de borchgreve, it ne scolde anders nicht wesen, unde sprach och, dit scolde wi don, so wolde he alle sake uppe sich nemen. Aldus wart dat ghelovet dor noyt; och scolde me eyme de heyt Zacharie Phyfilate unde eyme de heytet Jacone Symonensone possatnicke malckeme loven eyn phyolyttes cleyt. Des morghens do quemen de selven 3 mit dessen andern 2, den desse ghyfte ghelovet weren, unde spreken aldus, dat de Nogarder wolden nemen de 100 stucke vor ere smaheyt, unde wolden de Duschen beghenaden. Do sprach eyn van des konighes weghene, de darbi sat, de konigh scolde och also vele hebben. Do sprach eyn de heyt Matphe Coseke, wat deme namesnicke lovet were, dat scolde men eme gheven, de Nogarder wolden de 100 stucke behalden unde se wolden sich mit dem konighe wol beweten. Wan over de Duschen segheden van der welde, de en ghescheyn was, so stunden [se][a] up unde wolden enwech unde ne wolden des jo nicht horen, dat de Duschen vro weren, dat se sweghen. Wenne de Ruscen spreken aldus, wat den Duschen were ghescheyn, dat scolden se al to male under weghene laten unde solden darup dat cruce kussen, dat se nicht wreken ne wolden. Och sprach de borchgreve, er desse lickinghe toghenc, siner suster kindere solden utgheven de 80 stucke sylvers unde solden treden in des sacwolden stede, unde eschede 50 hovede ut, dat siner suster kindere eren vader an den Duschen wreken wolden, de to Darbete slaghen wart, de dar heytet Jowane Cypowe, des mochten se an den heren van Nogarden nicht hebben. Do quam de borchgreve darna unde eschede van Jowanen kindere weghene sines swaghers 50 stucke sylvers. Do spreken de Duschen, se ne hedden mit Jowanen nicht to donde, se weren gheste van over sey. Do leghedet de borchgreve van siner suster kinder weghene den Duschen also na, dat se dor noyt eme de 50 stucke boden, unde spreken, dat he provede, dat de crucekussinghe nicht darmede broken were. Darna do let de borchgreve de 50 stucke uppe 30 stucke, darna 30 uppe 20 stucke, dar helt he sich vaste uppe. Do spreken de Duschen, dat se dat ghelt wolden utgheven, wolde he en gheven eynen bref, dat siner suster kindere eren vader nicht mer vorderen scolden uppe de van Darbete noch uppe dat stichte. Do quemen de heren van Nogarden unde vorgheven den Duschen de 20 stucke silvers ane des borchgreven danc unde spreken, de Duschen hedden mit den landen nicht to donde, se weren gheste van over sye. Och spreken de Ruscen, se ne wolden eren boyernen Jowanen noch nicht gheven umme dusent stucke sylvers. Do danckeden en de Dutsche unde spreken, dat se sich nicht beworen darmede. Och spreken de Ruscen, se wolden scriven eynen bref, dar scolden de Duschen dat cruce up cussen. De bref is aldus: De Duschen ghenghen vor der soltmenghere grydnissen bi nacht ghewapent unde hebbet lude tohowen unde ghewundet; we dar quam to deme clockenslaghe, do de clocke gheslaghen wart, eder to deme rochte, de selven wolden se och tohowen unde jagheden se mit swerden. Des morghens do ludden de Nogarder eyn dinc unde sanden to den Duschen: komet unde seyt de wunden unde och de doden; warumme si gi mit eyme here utghelopen in der nacht? Gi sit uns neyne herlude, gi sit gheste. Do ne wolden de Duschen nicht gan to dinghe unde sen, wat dar gheschen were van doden unde van wunden. De Duschen spreken also: wi sit schuldich, wi weren vordruncken unde ju heren sla wi unse hovet, wi sin sculdich, vorbarmet ju over uns. Wat dorichteghes volkes van Ruscen hevet ghelopen sunder der Nogarder wort uppe der Duschen hof, dat scolen de Duschen nicht mer dencken. Unde de Nogarder

a) *fehlt R.*

hebbet sich over de Duschen vorbarmet, na erre bede unde na erme hovetslande vor dat dode hovet, dat hebbet se gheendeghet, de Duschen sunder der Nogarder witschap; och scolen de Duschen den Nogarder[n] gheven hundert stucke sylvers vor ere smaheyt; wat de Duschen ghelovet hebbet dem namesnicke unde de[m][a] borch[g]reven unde dem hertoghen unde den boden, dat scolen se utgheven unde de vrede na den alden breven unde na den alden sede. In der nacht scolen de Duschen nicht gan noch uppe der strate scolen se nicht staen. Vor den manslaecht unde vor de wunden unde och vor slaghenen dat en scholen de Nogarder nicht mer vorderen van den sacwolden unde van al den Duschen, dat scal to male wesen gheleghert; unde wat den Duschen an erme hove gheschen is unde wat de Nogarder den Duschen ghenomen hebbet in erme hove, dat scolen de Duschen nicht mer vorderen eder dencken. Darup unde uppe alle dinc hebbet de Nogarder dat cruce den Duschen ghecust unde de Duschen weder dat cruce ghecust den Nogarder[n] sunder girleye sake uppe de Ruscen to vorderen. Do de Duschen desse bref horden, do spreken sye: it is uns swarlich to donde, dat wi hir dat cruce up cuscen scolen, unde uns to male unrecht maken. Darmede blef dit bestanden bit des morghens. Hir enbinnen scriven de Duschen eynen bref, also de sake gheschen was, unde sanden 2 Duschen mede to den hertogen unde leten em den bref vorstan unde spreken: aldus sit de sake, hir wille wi dat cruce up cuscen. De bref was aldus: It scach eynes avendes, dat de Duschen uter Goten hove scolden ere knapen brenghen in sunte Peters hof. Do se weder quemen uppe des konighes hof tuschen de holtenen kerken unde de grydnissen, do worden de Ruscen der Duschen ware, de in der grydnissen druncken, unde lepen to unde sloghen de Duschen unde wunden erer 4. Des werden sich de Duschen unde sloghen eynen Ruscen doyt unde wunden 3. Des morghens quemen de Ruscen mit eyme here wapent vor den hof unde howen porten unde plancken unde howen och up de cleten boven unde beniden unde nemen wat se darinne vonden. Dat is vorliket also, dat men dat cruce darup cussen scal vor doden unde vor wunden unde breve[b] darup to bezeghelende, dat dar neyn wrake mer af en schey noch van Ruscen noch van Duschen. Do de hertoghe dessen bref hort hadde, do spreken de Duschen al to hant: hertoghe, lat uns uppe dessen breyf dat cruce cussen, wente us de bref aldus recht duncket wesen, wente uppe juwen bref is us dat cruce swar to cuscene, wante he maket uns to male unrecht. Des wart de hertoghe erre uppe de Duschen, de to eme sant weren mit den breve, unde sprac, de bref en dochte nicht, se spreken quade wort, dat se vro weren, dat se sweghen. Darmede blef it bestanden, bit de hertoghe witlich dede den borchgreven unde den heren van Nogarden der Duschen bref. Des sanden se de selven boden to den Duschen, de se en och er ghesant hadden, unde spreken, also de hertoghe sproken hadde: de[c] bref, den gi vor dem hertoghen lesen, de en dochte nicht, groten Nogarden is up ju er[r]e, wenne uppe den bref, den wi ju gysteren lesen leten, dar scolen alle de Duschen dat cruce up cuscen olt unde junc, dat wille wi also hebben unde des mach och nicht min wesen. Hir custen de Duschen dat cruce up bi dwanghe. Darna gheven de Nogarder ere hundert stucke quid. Mer dat costede uns 20 stucke, de wi vorloveden solcken heren van Nogarden unde och den roperen bi der heren rade, den wi lovede lovet hadden. Hirna do desse dinc to male gheendeghet weren mit den Ruscen, do ghenghen de sacwolden, de in vlocke unde in verde wesen hadden, tosamende unde vorlikeden sich mit minnen mit deme ghenen, de den Ruscen utghegheven wart, na siner eghenen bekantnisse unde na tughen unde na den wartekene, dat

a) den *R.* b) breven *R.* c) den *R.*

an eme vonden wart, aldusdane wis, wente he bekant hadde in eyner meynen stevenen up ghenade; unde sprac och, he ne vormochte nicht mer wenne 25 stucke sylvers, de wolde he darto gheve[n], unde bat, dat men ene quid lete. Aldus beden sine vrent och vor ene, de he in sine achte korn hadde. Desse bede nemen de ghene, de in vlocke unde in verde wesen hadden, unde leten ene ledich unde los unde nemen dat ander ghelt up sich tosamende. Hirna leten de sacwolden uppe 7 man, wo se it likeden, dat wolden steden laten, bi 50 marken sylvers. Des ghenghen de 7 man, de se ghekorn hadden, tosamende unde satten malken na erre samwittegheyt, also se eren eyt darto don wolden. To den ersten setten se 2 Duschen, de utlepen van den anderen Duschen unde makeden den kif an erre kumpenye danc, eynen juweliken uppe 11 stucke sylvers, den dat beyr tohorde, der weren 3, de worden sat to 9 stucken, de mitten swerden sat to 5 stucken 15 soltnicke min, de dar mit cnopelen mede weren, de worden to 2½ stucke sylvers gesat 7½ soltnicken min. De summe der slachtinghe was 100 stucke sylvers unde 80. Aldus sit desse sake endeghet, also hirvore bescriven steyt. Dit hebbe wi darumme dan unde scriven, dat gi proven, wo wi bi rechte sin to Nogarden mit den Ruscen. Dit scach allet na der ghebort unses Heren 1331, in vigilia beati Martini episcopi.

506. *K. Eduard [III] von England an Schatzmeister und Barone des Exchequer: befiehlt auf Gesuch der Kaufleute Konrad Clipping, Hermann Clipping, Joh. Clipping, Joh. von Wolde, Joh. von Hamme, Joh. Menden, Herm. von Menden und Werner* (Wossailus) *vom Berghe die Tilgung des von ihnen zu Kingston zu Handen der dortigen Wollzöllner für den König geleisteten Darlehens von 255 Mark 4 ß 1 Heller durch Auszahlung der Summe oder durch eine entsprechende Anweisung. — 1331 Nov. 17. Windsor.*

London, record office, Rot. lit. claus. 5 Edw. III p. 2, 7.

507. *Gr. Ludwig [II] von Flandern, Nevers und Rethel bekundet, dass er die von Graf Guido allein den flandrischen Bürgern von Sluys verliehene*[1] *Zollfreiheit aufgehoben, weil sie von ihnen auf Ausländer übertragen worden, jetzt aber auf Gesuch hergestellt und auch auf alle Bürger von Sluys fremden Ursprungs, doch nur auf die augenblicklich vorhandenen, ausgedehnt habe, so fern ihm eine Liste der ausländischen Bürger vorgelegt wird*[2]. *— 1331 Nov. 25. Schloss Male.*

Staatsarchiv von Ostflandern zu Gent; Or.-Transsumpt von Sluys 1332 (1331) *März 6 m. S.*

Gedruckt: daraus Janssen en van Dale, Bijdragen tot de oudheidkunde en geschiedenis van Zeeuwsch-Vlaanderen 5, 142.

[1]) *S. 1, n. 1237 A. 2.* [2]) *Das von Hn. Staatsarchivar F. d'Hoop mitgetheilte Verzeichniss (Or. m. S., Saint-Génois n. 1656, gedr. Janssen en v. Dale a. a. O. 5, 143) vom selben Tage beginnt:* Che sont chil, qui sont devenus bourgois a lEscluse et non paz soiont de la nation de Flandres, avant le tamps que messire de Flandres leur fist grace comme de estre franch et quite de tonlieu aussi bien, comme sont les bourgois de la dite ville et de la nation de Flandres, *und führt neben Namen von Holländern, Engländern, Franzosen und Lombarden folgende Deutsche auf:* Thideman Pape, copman Heine, Bernard de Hecht, Jehans de Bekene, Jehan Ghosselare, Jaque le Dyable, Warnard de Zonden, Pierres Overlicht, Jehan Westvale, Jehan de Homborch, Herman de Ryen, Thederic de Stadés, Richard of Coninxbrucghe, Woubourch de Straelsonden, Jacop de Kerchove, Godekin de Wesele, Jehan Willebord, Jehans le Duutsche. — *Der Handel der Flandrer mit den Schotten dauerte fort, war aber von Konflikten begleitet. 1333 April 27 weist Gr. Ludwig seinen Baillif von Brügge und die Bürgermeister der Stadt an die Schotten in Flandern zur Zahlung von 359 ℔ 4 ß Sterl. zu veran-*

508. *Lübeck an Ritter Hakon Glup: bittet mit Dank für erzeigte Hilfe für die Deutschen und besonders für die lübischen Kaufleute beim Handelsverkehr nach Norwegen einzutreten, damit sie von dem schweren Zoll befreit würden, mit dem man sie wider die alten noch von dem verstorbenen K. Hakon von Norwegen* (mercatores mandavit in extremis suis teneri de cetero liberos et exemptos) *bestätigten* [1] *Freiheiten und Gewohnheiten belästigt, und bevollmächtigt in dieser Sache seine Bürger Ricbodo von Koesfeld, Hermann von Scottorp und Hermann Calveswinkel. — [1332.]*

StA zu Lübeck; Or., S. abgesprungen.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 220: „14. Jahrh., vielleicht gegen Ende"; Lüb. U. B. 3, n. 88: vor 1335, was Anm. 1 das. begründet ist. Die Urkunde hängt mit den Schreiben von Mai 4, 10 und Juni 25 [?] zusammen.

509. *Gr. Johann [III] von Holstein und Stormarn, Hauptmann auf Seeland und Schonen* [2], *für Kampen auf Schonen wie K. Christof II n. 366. — 1332* (feria 6 post dominicam oculi mei) *März 27.*

K StA zu Kampen; Or. m. S.
Kp Geheimarchiv zu Kopenhagen, Abschr. Langebeks von einer Kopie von 1549.
Gedruckt: aus K Charters en bescheiden van Kampen n. 18; aus Kp Hildebrand, Dipl. Suecan. 4, n. 2914.

510. *K. Eduard [III] von England wiederholt den Freibrief K. Eduards I n. 31, für die ausländischen Kaufleute* [3]. *— 1332 April 13. Staunford.*

London, record office, Rot. lit. claus. 6 Edw. III m. 27d.
Gedruckt: daraus Rymer, Foedera 2, 2, 836.

511. *K. Magnus von Schweden und Norwegen an Lübeck: ersucht die Klagen über Erhebung ungebräuchlichen Zolls und andre Bedrückungen der Kaufleute in norwegischen Häfen nach seiner Rückkehr dorthin förmlich zu wiederholen, damit sie nach Anhörung bezw. Vertheidigung der angeschuldigten Norweger dem Rechte gemäss beigelegt werden können. — [1332]* (in crastino invencionis sancte crucis) *Mai 4. Stockholm.*

StA zu Lübeck; Or. m. beschäd. S.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 372: vor 1343, und Lüb. U. B. 2, n. 615 zu 1335. Diese und die folgenden nr. von Mai 10, Juni 25 [?], Juli 13 und Juli 23 scheinen vielmehr mit den Verhandlungen zusammen zu hängen, die 1332 Sept. oder Okt. wegen der Freiheiten der Deutschen in Bergen zu Bohus stattfanden, vgl. Lüb. Chroniken 1, 234. Die Vorladung nach Bergen, s. Schreiben von Mai 10, spricht nicht dagegen; dass hier so wenig wie bei den Unterhandlungen von Bohus ein urkundlich beglaubigtes Ergebniss erzielt worden ist, spricht für die Vermuthung.

512. *[Bruchstück eines Schreibens von K. Magnus von Norwegen und Schweden an Lübeck:] ersucht um eine Gesandtschaft nach Bergen Juni 24 zu Ver-*

lassen, die Gr. Patrik Wardein von Schottland als Schadensersatz für Johann de Ronneke und Genossen angewiesen hat: Departemental-Archiv in Lille, Chambre des comptes B 1565, 5. Cartulaire de Flandre n. 107. 1) *S. oben n. 87 u. n. 209.* 2) *S. n. 490 Anm. 1 und unten zu Nov. 4.* 3) *Vorher hatte er für die Kaufleute von Löwen nach demselben Privileg die Befreiung von Mauer-, Brücken- und Pflastergeld bestätigt und Mayor und Sherifs zur Rückzahlung etwa schon erhobener Summen angehalten, 1331 März 12, London, city records, Liber E fol. 215b (Abschrift von Junghans); gegen die Flandrer aber wurde 1332 Juni 19 ein Arrestirungsbefehl erlassen, Delpit, Docum. franç. en Angleterre 1, n. 118.*

handlungen über die dort vorgefallenen Unordnungen und über den strittigen Zoll. — [1332] Mai 10. Stockholm.

Geheimarchiv zu Kopenhagen, Arne Magnussons Sammlung; Bartholins Abschrift IV (E) p. 746: Ex parte illustris domini regis Swecie inter cetera continentur hoc modo.

Gedruckt: daraus Thorkelin, Analecta 119 zu 1327, wiederholt Lüb. U. B. 2, n. 481 zu 1339, wogegen das. 3, n. 88 Anm. zu 1335; besser Diplom. Norveg. 8, n. 141 zu 1341, wiederholt hier. Ist eine Erweiterung von n. 511 und erhält daraus die nähere chronologische Bestimmung.

Ceterum super insolenciis seu dissensionibus inter advocatum nostrum Bergis et civitatenses vestros, ut dicitur, suscitatis prudentiam vestram hortamur, ut duos probos viros de vestra civitate predicta circa festum beati Johannis baptiste proximum Bergis potestatem a vobis habentes dirigere studeatis, quibus dominum Erlingum militem nostrum et thesaurarium nostrum ibidem destinare curabimus in occursum ad tractandum et paciscendum tam super insolentiis supradictis quam eciam theloneis nostris, super quibus ibidem verti audivimus questionem. Quod circa vos tenere volentes, quod super injuriis ibidem nobis et nostris per vestros vel alios quoscumque hactenus illatis seu de cetero, quod non optamus, inferendis talem et tantam justitiam nobis fieri volumus, et de theloneis aliisque juribus nostris adeo plenam exhibitionem habere sicut aliqui progenitorum nostrorum regum Norwegie, quod tunc plenius et liberius habuerunt vobisque et vestris illuc advenientibus libertates, gracias et privilegia consuetas sicut ipsi firmiter et benivole conservare. In Christo valete. Scriptum Stokholmis, die beatorum Gordiani et Epymachi.

513. *Sluys in Flandern an Lübeck: verspricht auf eine Zuschrift wegen der Händel mit Staveren den Lübeckern und ihrem Handel in seinem Gebiet jeder Art beizustehen, alle Kaufleute, welche Flandern besuchen, zu fördern, und bietet mit dem Ausdruck des Missfallens über den Streit seine Dienste an. — 1332* (dominica ante festum beati Johannis baptiste) *Juni 21.*

StA zu Lübeck; Or. m. Spuren d. S.

Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 329, Lüb. U. B. 2, n. 541. S. n. 503.

514. *Lübeck an Bischof Hakon von Bergen*[1]*: empfiehlt seine auf Wunsch von K. Magnus abgeordnete Gesandten, bittet um Herstellung der kaufmännischen Freiheiten und meldet die Weisungen an seine Mitbürger in Bergen zur Vermeidung von Unordnungen. — [1332 Juni 25.]*

Geheimarchiv zu Kopenhagen, Arne Magnussons Sammlung; Abschrift Bartholins IV (E) p. 746.

Gedruckt: daraus Thorkelin, Analecta 120 zu 1327, wiederholt Lüb. U. B. 2, n. 687 zu 1339, dagegen das. 3, 85 Anm. zu 1335; besser Diplom. Norveg. 8, n. 143 zu 1341, wiederholt hier. Zur Datirung s. oben n. 511 u. n. 512.

Reverendo in Christo patri ac domino domino Haquino Bergensis ecclesie episcopo consules civitatis Lybicensis paratum eorum servitium ex sincero animo complacendi. Ad requisitionem magnifici domini Magni regis Norwegie et Svecie presentium exhibitores dominum Albertum sacerdotem et Enghelbertum de Versten nostros nuncios Bergis Norwegie direximus vestram reverendam paternitatem ex intimis deprecantes, quatinus intuitu nostri perpetui servitii ipsos in suis nostro

[1]) *Erwählt 1330, geweiht 1332, Munch, Norske folks hist., Unionsperioden 1, 114.*

nomine agendis, videlicet ut mercatores in jure, quod ab antiquo hactenus ab ingenuis dominis Norwegie regibus habuerunt, ulterius conserventur graciose, efficaciter dignemini promovere, pro quo indubitanter vestre paternitati parati erimus, si unquam poterimus, nostris servitiis complacere. Super insolentiis Bergis ab aliquibus, ut dicitur, perpetratis ita premoneri et hortari fecimus cives nostros Bergis moram facientes, quod speramus ab eis ammodo talia contingere non debere, si forte ipsi aliquid talium perpetrassent. Injunximus etiam nostris civibus Bergis manentibus, si forte aliquos de nostris civibus scire possent, qui tales insolentias commisissent, ut nobis tales demandent, cum quibus hoc taliter judicare volumus, quod optare deberent, quod hujusmodi non fecissent et quod inde alii territi de cetero id cavebunt. Quare dictos nuncios nostros in prescripta legacione eo fortius et gratiosius per vos domine petimus promoveri. Datum sub nostro sigillo, in octava die corporis Christi.

515. *Utrecht an Lübeck: verspricht auf dessen Zuschrift für den Ausgleich Lübecks mit Staveren zu wirken, obwohl seine Bürger von letzterem noch nicht gesühnte Schädigungen und Unbilden jüngst erlitten haben, und gelobt Staveren um so weniger zu unterstützen und seinen Bürgern mit dortigen Gemeinschaft zu gestatten, da Staveren nicht zum Gebiet des Bischofs von Utrecht, sondern des Grafen von Holland gehört. — [1332]* (sabbato post nativitatem beati Johannis) *Juni 27.*

StA zu Lübeck; Or. m. Spuren d. S.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 324 und Lüb. U. B. 2, n. 542. Zur Datirung s. oben n. 513.

516. *Brielle an Lübeck: meldet auf Verlangen, dass es seinen Bürgern den Land- und Seeverkehr mit Staveren zum Nachtheil Lübecks untersagt habe wie die Parteinahme überhaupt bei etwaigen kriegerischen Veranstaltungen Staverens oder Lübecks, und bittet seinen eben abwesenden Bürgern etwaige Theilnahme zu verzeihen. — [1332]* (feria 4 post apostolorum Petri et Pauli) *Juli 1.*

StA zu Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 543.

517. *Middelburg an Lübeck: erbietet sich zur Aussöhnung Lübecks mit Staveren und verspricht seinen Bürgern Förderung bei ihrem Handel in der Stadt. — 1332* (des vridaghes voer sinte Martins dach in den zomer) *Juli 3.*

StA zu Lübeck; Or. m. Spuren d. S.
Gedruckt: daraus a. a. O. n. 544.

518. *Dordrecht eben so mit der Meldung, dass es seinen Bürgern die Unterstützung Staverens zum Schaden Lübecks untersagt habe. — [1332 Ende Juni, Anfang Juli.]*

StA zu Lübeck; Or., S. abgesprungen.
Gedruckt: daraus a. a. O. n. 546.

519. *Zutfen eben so mit Dank für die stete Förderung seiner Bürger. — [1332 Ende Juni, Anfang Juli.]*

StA zu Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: daraus a. a. O. n. 547. Gehört hierher a. a. O. 2, n. 991?

520. *Zierikzee an Lübeck: fast wie Brielle n. 516 mit der Bitte um Fürsprache bei Gr. Johann [III von Holstein] für einen von gräflichen Unterthanen seines Schiffs beraubten Bürger von Zierikzee. — [1332 Ende Juni, Anfang Juli.]*

StA zu Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: daraus a. a. O. n. 545.

521. *Harderwijk eben so. — [1332 Ende Juni, Anfang Juli.]*

StA zu Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: daraus a. a. O. n. 548.

522. *Kampen an Lübeck: meldet auf die schriftliche Ankündigung der Fehde*[1] *mit Staveren, dass es seinen Bürgern daheim und in Flandern, in Dordrecht und Brielle bei Strafe an Leib und Gut jede Unterstützung Staverens untersagt habe und seinen übrigen angehörigen in Ost und West verbieten werde. — [1332 Ende Juni, Anfang Juli.]*

StA zu Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: daraus a. a. O. n. 549.

523. *Elburg an Lübeck: meldet auf Verlangen, dass es seinen einheimischen Bürgern die Theilnahme an den Händeln Lübecks mit Staveren untersagt habe, den in Schonen oder sonst abwesenden untersagen werde*[2]*. — [1332]* (utimur secreto nostro, cujus titulus est secretum de Dorenspiit, nam olim civitas nostra predicta tali nomine dicebatur) *[Ende Juni, Anfang Juli.]*

StA zu Lübeck; Or. m. Resten d. S.
Gedruckt: daraus a. a. O. 3, n. 80.

524. *Gr. Gerhard [III] von Holstein bestätigt die von K. Abel und Waldemar und deren Nachfolgern den Schleswigern verliehene Handels-, Zoll- und Abgabenfreiheit in ganz Dänemark und in seinen Landen und ihre Freiheiten und Vergünstigungen für die Märkte von Skanör nach Art der dänischen Städte und Ortschaften. — 1332* (in octava apostolorum Petri et Pauli) *Juli 6. Gottorp.*

Geheimarchiv zu Kopenhagen; Abschrift Langebeks.
Gedruckt: daraus Hildebrand, Dipl. Suecan. 4, n. 2933; früher Noodt, Beytr. z. Gesch. d. Herzogth. Schlesw. u. Holstein 1, 173.

525. *[Bischof Hakon von Bergen] an den kgl. norwegischen Drost Erlingr Vidkunnarson: benachrichtigt ihn von einer Botschaft aus Lübeck und erinnert unter Tadel gegen das Verhalten des Königs an die befohlene Zusammenkunft mit den Boten in Bergen. — [1332] Juli 13. Bergen.*

Geheimarchiv zu Kopenhagen, Arne Magnussons Sammlung, Abschrift Bartholins IV (E) 723.
Gedruckt: daraus Diplom. Norveg. 8, n. 144 zu 1341. Hier auf Grund einer Uebersetzung von Dr. Wilken in Göttingen. Zur Datirung vgl. n. 514.

[1]) *Gr. Wilhelm III von Holland gestattet Staveren sich an lübischem Gut in seinen Landen schadlos zu halten, falls Lübeck nicht bis 1334 Febr. 2 sein Schiedsgericht anerkennen wird* (dat die van Lubeke niet an ons dairof bliven en willen): *nach Reg. E. L. 10 fol. 25 im Reichsarchiv im Haag v. Mieris, Charterboek 2, 532, wiederholt Lüb. U. B. 2, n. 551. — 1333 Mai 7 gestattet er Pieter Buyt Dänen im Osten der Elbe zu pfänden, a. a. O. Reg. E. L. 13 fol. 126, 20 fol. 20, gedr. v. Mieris 2, 545.* [2]) *Die grosse Uebereinstimmung der vorstehenden 10 Schreiben lässt vermuthen, dass sie auf Vereinbarung beruht, die etwa auf einer Tagfahrt oder durch eine mit einem Entwurf ausgerüstete Gesandtschaft erzielt worden ist.*

An Herrn Erlingr.

Wir empfingen einen Brief von den Rathmannen zu Lübeck durch zwei Sendeboten derselben, einen Priester und einen Kaufmann[1], *und ersehen daraus, dass sie einen andern ähnlichen euch geschrieben haben, den sie in dem unsrigen übersenden. Sie übergaben uns einen Zettel oder eine Rolle, wenn man sie so nennen soll, die aus einem Schreiben unsers würdigen Herrn des Königs an die Einwohner von Lübeck ausgezogen ist. Wir senden sie euch, damit ihr desto besser die Zusage unsers Herrn Königs erkennen könnt, dass ihr nebst dem Schatzmeister den Sendeboten zu einer Verhandlung nach Bergen entgegen kommen sollt. Da euch die vom König hierfür gegebenen Instruktionen am besten bekannt sein werden, so wisst ihr auch am füglichsten, was ihr in der Angelegenheit werdet zu thun haben. Es hätte sich unserm Herrn König wohl geziemt auszuführen, was er geschrieben, oder wenigstens sich höflich zu entschuldigen, damit man seine Vergesslichkeit nicht allzu sehr tadeln möge. Von Eindridi Iwarsson empfingen wir Herrn Iwars Brief; daran genäht war ein andrer Brief, den wir euch hiermit nebst dem unsrigen senden. Freundlich grüssen wir Frau Elini und eure Jungfern Töchter und alle Schutzbefohlenen. Behüte euch Gott mit seiner Gnade alle Zeit. Geschrieben zu Bergen am 13. Juli.*

526. *Derselbe an den König [Magnus von Norwegen und Schweden]: meldet die Ankunft zweier Boten von Lübeck, des Priesters Albert und des Kaufmanns Engelbert von Wersten, die nach Ausweis eines mitgebrachten Auszugs aus einer kgl. Zuschrift an Lübeck sich zur Begegnung mit dem kgl. Schatzmeister Erlingr Vidkunnarson nach Bergen aufgemacht hätten, und bittet um Instruktion, da von beiden letzteren keiner in der Stadt anwesend ist. — [1332]* (in crastino Marie Magdalene) *Juli 23. Bergen.*

Geheimarchiv zu Kopenhagen, Arne Magnussons Sammlung, Abschrift Bartholins IV (E) 724; altnordisch.
Gedruckt: daraus Dipl. Norveg. 8, n. 145 zu 1341.

527. *K. Ludwig der Baier an Gr. Ludwig II von Flandern: fordert die Erneuerung der Privilegien für die Kaufleute Deutschlands und beglaubigt die Dortmunder zur Vorlage. — 1332 Aug. 25. Nürnberg.*

Aus StA zu Dortmund; Or. m. S.

Ludowicus Dei gracia Romanorum imperator semper augustus nobili viro Ludowico comiti Flandrie fideli suo dilecto graciam suam et omne bonum. Novimus et ex plurimorum relacionibus nostre patuit et innotuit majestati, quod nobiles viri progenitores tui homines et mercatores Alemanie et specialiter sacro Romano imperio pertinentes per ipsorum districtus et terminos mercantes aut alio more vel modo transeuntes libertaverint et ipsis concesserint privilegiorum et libertatum specialium gracias singulares. Unde, ut ipsis nostris et imperii hominibus et mercatoribus more progenitorum earumdem libertatum gracias confirmare digneris, nichilominus honestum et discretum virum exhibitorem presencium aliosque nostros homines et subditos et specialiter civitatis nostre Tremoniensis cives et incolas, dum a te petierint, efficaciter promovere et promoveri per tuos efficere velis, nobilitatem tuam seriosius requirimus, volumus et hortamur. Datum Nurimberg, in crastino beati Bartholomei, regni nostri anno decimo octavo, imperii vero quinto.

[1]) Albertus sacerdos et Engelbertus de Versten *oben n. 514.*

528. *K. Johann von Böhmen ersucht jedermann, nachdem er Dortmund in seinen Schutz genommen, die Bürger mit Waaren und Kaufgut überall zu fördern. — [1332] Aug. 25. Nürnberg.*

Aus StA zu Dortmund; Or. m. aufgedrücktem S. Das Datum ergiebt sich aus den folgenden Urkunden und aus dem Itinerar Johanns, das seine Anwesenheit in Nürnberg zu 1332 Aug. 23 bezeugt, sonst blos im Aug. 1313 und 1316. wohin der Inhalt dieser Urkunde nicht passt; Böhmer, Reg. Ludov., Johann n. 198, 184, 182.

Nos Johannes Dei gracia Boemie et Polonie rex ac Lucemburgensis comes scire volumus quibus expedit universos, quod nos prudentes viros cives Tremonienses et civitatem in nostram protectionem recepimus et tutelam [1]. Petimus igitur amicos nostros, quibus presentes exhibite fuerint, quatenus cives ipsos cum rebus et mercibus non impedire sed nostri causa curent pocius promovere, molestantes eos, quantum poterunt, compescentes. Datum in Nuremberch, in crastino beati Bartholomei apostoli.

529. *K. Ludwig der Baier an Lübeck: untersagt auf Grund kaiserlicher Privilegien die Erhebung eines Zolls von Kaufwaaren der Dortmunder. — 1332 Aug. 28. München.*

Aus StA zu Dortmund; Or. m. S. Junghans. Vgl. oben n. 415.

Ludowicus Dei gracia Romanorum imperator semper augustus prudentibus viris et discretis magistris consulum, consulibus et universitati civitatis Lubecke suis et imperii fidelibus dilectis graciam suam et omne bonum. Constituti coram nobis honesti viri cives Tremonienses suis querimoniis nostre clemencie seriosius proponentes, quod vos in jacturam libertatum ipsis per predecessores nostros Romanos imperatores et reges datarum, concessarum aureaque bulla felicis recordacionis Friderici secundi imperatoris bullatarum [2], quod certifice nobis constat ab ipsis, contra concessionis et dacionis hujusmodi debitum thelonium recipiatis et ab ipsorum mercimoniis recipi permittatis: unde, cum dicti nostri cives Tremonienses tante libertacionis privilegio, quod et nos ipsis scriptis nostris aurea bulla bullatis confirmavimus [3], sint ut scimus libertati, quod ipsos eadem uti gracia sive libertate volumus sine contradictione qualibet et gaudere, inhibentes vobis et singulis nobis et sacro imperio subjectis nostri favoris et gracie sub obtentu, quod vos nec ullus contra predicte concessionis et libertacionis nostreque confirmacionis graciam thelonium ab ipsis aut ipsorum bonis recipiendo venire quomodolibet audeat aut presumat. Datum Monaci, in die beati Augustini, regni nostri anno decimo octavo, imperii vero quinto.

530. *Derselbe eben so an Hamburg. — 1332 Aug. 28. München.*

StA zu Dortmund; Or. m. S.

531. *Derselbe an den Bischof von Münster: [dem Inhalte nach] eben so. — 1332* (in crastino beati Augustini) *Aug. 29. München.*

StA zu Dortmund; Or. m. Stücken d. S.

1) *Aug. 25 fragt K. Ludwig der Baier von Nürnberg aus bei Graf Wilhelm von Holland an, ob er auf 1 oder 2 Jahre in seine* tuicio sive defensio *die Stadt Dortmund nehmen wolle, die* in adeo distanti elongati distancia a nostre clementia majestatis *sei*, quod ipsos ab ipsorum anxietatibus et turbacionibus imminentibus relevare pronunc non valemus nec, prout tenemur, ex debito nostre defensionis et gubernacionis presidium non possumus aliqualiter inpertiri, *StA zu Dortmund, Or. m. S.* 2) *U. B. 1, n. 146.* 3) *Aug. 25, Nürnberg; nach Or. im Staatsarchiv zu Münster gedr. Fahne, U. B. d. St. Dortmund 1, n. 96. Böhmer, Reg. Ludov. n. 1493. Alte Abschr. a. Perg. im StA zu Dortmund.*

532. *Hz. Waldemar [V] von Schleswig, Gr. Gerhard [III] und Johann [III] von Holstein*[1] *versprechen bei Verpfändung von Schonen, Blekingen und Lister an K. Magnus von Schweden für 34000 M. köln. rein. Silb. den Kaufleuten in den Deutschen Seestädten Bürgen zu stellen, wenn sie für die ganze Summe oder für einen Theil die Bürgschaft übernehmen*[2]. — *1332* (proxima 4 feria post festum omnium sanctorum) *Nov. 4. Helsingör.*

Reichsarchiv zu Stockholm; Abschr. a. d. Ende d. 15., Anf. d. 16. Jahrh. Gedruckt: daraus Hildebrand, Dipl. Suecan. 4, n. 2951.

533. *Der Rath von Gotland*[3] *beider Zungen an Nieuport: ersucht um Auslieferung der geborgenen Ladung des bei Nieuport gesunkenen Schiffs, das zu 3/4 dem gotländischen Bürger Heinrich Schwarz, zu 1/4 dem umgekommenen Schiffsführer Hermann gehört hat. — 1333 [Anfang]. Wisby.*

Departemental-Archiv zu Lille, n. 6604; Or.-Transsumpt von Nieuport von Mai 7 zugleich mit den Kreditiven von Heinr. Schwarz für Albrecht Crede von Brügge und Goswin von Wolmestene von Gotland. Mitgetheilt von Mr. Dehaisnes.

534. *Gr. Adolf [II] von der Mark untersagt in seinem von Sept. 29 ab auf 4 Jahre geschlossenen Bündniss mit Dortmund seinen Unterthanen andre städtische Waaren von Dortmund als die einem Hauptschuldner gehörigen zu arrestiren, verleiht der Stadt freien Verkehr in seinem Lande, besonders zu den Märkten mit Geleit, und bestellt mit der Stadt ein Schiedsgericht für vorkommende Streitigkeiten*[4]. — *1333* (crastino beati Georgii martiris) *April 24.*

StA zu Dortmund; Or. m. S.

535. *Hz. Otto und Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg*[5] *erklären, dass die Bürger von Hannover von jeder eigenen Last Häringe 25 ₰. als Zoll zu*

[1]) *S. oben n. 509 Anm. Er erhält hier dafür Sjöborg und Samsö.* [2]) *Lübeck tritt hier mit seinem Gelde ein: es zahlt 1333 Mai 25 Johann Hassendorp für Eckard von Brockdorf, der von den 34000 M. 10000 empfangen sollte, 3047 M. und soll dasselbe demnächst wiederholen, Juni 7, Lüb. U. B. 2, n. 561, 562. Auch Stralsund participirte an der Bürgschaft: nach Vollziehung des Beilagers zwischen Junker Bogislaw von Stettin und Heilwich, Tochter der Herzogin von Schleswig, einer Schwester von Gerhard, liefert Gr. Gerhard III alle dem Junker Waldemar von Schleswig und ihm selbst gegebene Huldebriefe Stralsunds wieder aus, wofür die Stadt alle Urkunden Waldemars und Gerhards* super aliquibus confederacionibus, pactis aut promissis et eciam debitorum obligacionibus *zurück giebt,* exceptis litteris super Danorum debitis et aliis litteris super libertatibus pro mercimoniis in regno Dacie exercendis ipsis a quibuscumque principibus indultis, *1333* (in die kathedre Petri) *Febr. 22, RA zu Stralsund, Or. m. S. Junghans. — Die Statthalter des K. Magnus auf Schonen bescheinigen 1333 Juli 29 zu Skanör und Falsterbode an Zoll erhoben zu haben 1776 M. 2 Ört. 3 ₰., verausgabt 3028 M. 17 Ört. 25 ₰., Hildebrand a. a. O. n. 2998.* [3]) *D. i. Wisby.* [4]) *Die in Westfalen überhaupt, besonders im Herzogthum, herrschende Unsicherheit war gemäss früheren Verabredungen auch jetzt Gegenstand der Verhandlungen zwischen dem Erzbischof von Köln und Soest: vgl. Einladungsschreiben an Soest [1332] März 17 bei Seibertz, U. B. z. Landes- u. Rechtsgesch. Westfal. 2, n. 636. Das. n. 640 besonderes Geleit für Soest in Westfalen, Dec. 13.* [5]) *In der hildesheimischen Bischofsfehde fand ein engerer Zusammenschluss der sächsischen Städte statt: zunächst verbinden sich mit geistlichen und weltlichen Landesherren Braunschweig, Goslar, Hildesheim und Halberstadt [vgl. auch Böhmer, Reg. Ludov. n. 1333] noch unter Bischof Otto II von Hildesheim zur Befriedung von Kirchen und Kirchhöfen, dann sind in dem Kampf der Stadt Hildesheim mit dem neuen Bischof Goslar und Braunschweig Schiedsrichter, 1330—1335, StA zu Hildesheim und Goslar, besonders StA zu Hildesheim n. 1414, Entwurf, n. 681a, b, 2 Or. m. S.*

Winsen a. d. Luhe zu entrichten haben. — 1333 (in sunte Jacobus daghe) *Juli 25.*

StA zu Hannover, caps. 126 n. 1; Or. m. 2 S.
Gedruckt: daraus U. B. d. St. Hannover 1, n. 186; früher Sudendorf, U. B. z. Braunschw.-Lün. Gesch. 1, n. 555.

536. *Lübeck und Hamburg beurkunden ihren mit Hz. Erich [I] und Junker Albrecht [IV] von Sachsen [-Lauenburg] und Gr. Gerhard [III], Johann [III] und Junker Alf von Holstein, Stormarn und Schauenburg auf 1 Jahr von Nov. 11 ab geschlossenen Landfrieden gegen Raub und Brand durch Mannen der Herzoge und der Grafen, indem sie den Vorgang bei Klage und Vertheidigung wegen Raubs bestimmen; bedrohen Beraubung und Gefangennahme lübischer, hamburgischer oder ausländischer Bürger oder Kaufleute mit Zerstörung der Feste des Räubers und mit Gericht über die Besatzung und Flucht eines Räubers mit Verfestung in Land und Städten; erklären Abführung von Gut von der Strasse in eine Feste trotz einer etwaigen Zusage von Ersatz für Raub und jeden befrachteten Wagen, der einen Schaden verursacht, nicht seine Last, für busspflichtig; geloben nur gemeinsam eine Sühne einzugehen und den Herzogen und Grafen, von denen erstere 40, die andern 80 Mann stellen, ihrerseits mit 80 Mann zu folgen und mit Belagerungsgeschütz. — 1333* (in deme daghe sunte Sixti felicissimi et Agapiti) *Aug. 6. Hamburg.*

StA zu Lübeck; unbeglaubigte Ausfertigung.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 329, wiederholt Schlesw.-Holst. U. S. 2, n. 149; Lüb. U. B. 2, n. 563. Die Gegenurkunde der Herzoge und Grafen vom selben Tage das. n. 564.

537. *Prädikanten und Minoriten zu Wismar transsumiren das Privileg n. 414 für Wismar in Dänemark. — 1333* (in vigilia beati Laurentii martiris gloriosi) *Aug. 9. Wismar.*

RA zu Wismar; auskultirte Abschr. in einem Diplomatar dänischer Privilegien von c. 1520.
Gedruckt: daraus Meklenb. U. B. 8, n. 5445.

538. *K. Eduard [III] von England an die Sherifs der Grafschaften: verkündet, weil gewisse ausländische Kaufleute wegen des schottischen Kriegs*[1] *aus Furcht vor Arrestirung von Schiffen und Gütern den alten Handelsverkehr mit England aufzugeben beginnen, dass alle ausländischen Kaufleute* (omnes — quarumcumque terrarum) *mit Schiffen, Waaren und Gütern in seinem Schutz und Geleit stehen, so fern sie die schuldigen und üblichen Abgaben entrichten, und dass ihnen von ihren Waaren nichts wider ihren Willen genommen werden soll. — 1333 Aug. 16. Knaresborough.*

London, record office, Rot. lit. claus. 7 Edw. III p. 1 m. 3d.
Gedruckt: daraus Rymer, Foedera 2, 2, 868.

[1]) *Das von Hirsch, Danzigs Handels- und Gewerbsgesch. 117 Anm. 206 mitgetheilte Schreiben eines* „Comes Marchie" *aus Schottland an Danzig hat wohl nicht den Patrik Dunbar Graf von March aus den dreissiger Jahren zum Verfasser, sondern gehört in das letzte Viertel des Jahrhunderts, wohl als Annex zu Hanserecesse 3, S. 357 oben (c. 1387). In den dreissiger Jahren hat die Stadt Danzig gewiss noch keinen lebhaften Verkehr mit Schottland gehabt.*

539. *Hamburg gelobt bei Strafe von 1000 Pf. sich dem Schiedsspruch von Gr. Wilhem III von Hennegau und Holland in seinem Streit mit Staveren zu fügen. — 1333 Sept. 25.*

Aus StA zu Hamburg, Liber pignor. et pactor. fol. 68, niederländische Ausfertigung, die wohl aus einem der hamburgischen Kontore in Flandern stammt. S. n. 540.

Wi ghemene raed unde radmeistere etc. van der stad van Hamborch maken kond allen luden, dat wi van onser ghemenen stede weghene vorscreven gheloven up ere pene van 1000 libr. grote Tornoysen to holden unde te vøllende[n] alsulc segghen, alse een hoghe edhele man her Willem grave van Heynnegouwe, van Holland, van Zelland unde her van Vriesland segghen zal tuschen ons unde onse stad van Hamborch vorscreven up di ene side unde de ghemene porte van Staveren unde horen hulperen up de ander side, want wiis gheheelike ane sinen segghen bleven siin. Unde ware dat zake, dat wi sin segghen niet en holden, so souden wi hem gheven die pene van 1000 lib. grote vorscreven, ende alle stucken sunder archlist. In orkonde desen brieve bezeghelt mit onser ghemeenre stad zeghele uthanghende. Ghegheven des satersdages vor sancte Mychiles dach, int jar ons Heren 1333.

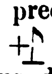
540. *Gr. Wilhelm [III] von Hennegau und Holland verkündet seinen Schiedsspruch im Streit Lübecks mit Staveren und Hamburgs mit dem Abt von Staveren und Ekbrecht von Woudrichem [fast buchstäblich] wie die flandrischen und seeländischen Städte 1335 März 26, n. 557, §§ 1—10*[1]. *— 1333* (op sinte Lucas dach ewangelisten) *Okt. 18.*

Reichsarchiv im Haag, Reg. E. L. 10 fol. 25b u. Reg. E. L. 12 fol. 28b; flüchtige Abschriften. Abweichungen von n. 557 sind dort in den Varianten und Anmerkungen angegeben.

Gedruckt: daraus nachlässig v. Mieris, Charterboek 2, 549, wiederholt Charterboek van Vriesland 1, 187 und Lüb. U. B. 2, n. 568. S. n. 503 und die Briefe an Lübeck von 1332 Juni, Juli.

541. *Dortmund an Staveren: ersucht um Rückgabe auf der Elbe angehaltenen Wachses, das nicht Lübeckern, sondern Dortmundern gehört. — 1333 Nov. 6.*

Aus StA zu Dortmund, Liber civium fol. 7b. Am Schluss: Pro hac littera fidejusserunt juncta manu Arnoldus de Lume, Volquinus de Hillen, Arnoldus de Rimbeke junior et Johannes Raffenberg [*? Hlb.*] tali forma, quod quicquid dampni civitati de hoc emerserit, de hoc ipsi respondebunt. *Junghans. Das. fol. 50b ein andrer Zuversichtsbrief nach Staveren [1333] notirt.*

Viris prudentibus et honorabilibus dominis scabinis ac consulibus in Stoveren scabini ac consules Tremonienses salutem cum noticia veritatis. Secundum quod alias vestram deprecati fuimus honestatem, sic multiplicatis precibus intime de novo deprecamur, quatinus 12 frusta cere tali signo signata  nuper in Albia contra cives Lubicenses detenta Johanni et Everardo fratribus dictis Rost tunc sicut adhuc civibus nostris dilectis vere et integraliter pertinencia quita et libera ab ipsa detentione dimittatis, predicta bona quita dimissa prefatis fratribus benigne nostri amore restituentes, cum non sint nec unquam fuerint cives Lubicenses.

[1]) *Den von Staveren angehaltenen Heinrich Langheside und Hermann Pape, die sich für Rigaer ausgeben, und Johann Rost, der sich für einen Dortmunder erklärt, befiehlt der Graf Beweise aus Riga und Dortmund zu erbringen, damit ihr Gut eventuell ausgeliefert werden kann, a. a. O. fol. 26b, 27, gedr. v. Mieris 2, 550, 551, wiederholt Lüb. U. B. 2, n. 569. Andrerseits wird Lübeck die Auslieferung mehrerer Bürger von Enkhuizen, die beim gleichen Anlass arrestirt waren, geboten, a. a. O. fol. 27, v. Mieris 2, 552, Lüb. U. B. 2, n. 570.*

Quia dicta restitucione facta prefati fratres nostri concives nec per se nec per aliquos alios nichil omnino dampni aut expensarum ex causa detentionis prescripte a vobis aut a vestris unquam aliquo modo postulabunt. Super quo vobis et omnibus quorum interest ad nos securus et certus sit respectus. Datum sabbato post omnium sanctorum, anno Domini 1333.

542. *Jaßco Herr des Landes Rügenwalde verleiht bei Bestätigung aller Rechte der Stadt Rügenwalde, um den Besuch des dortigen Hafens [Rügenwalder Münde] durch Kaufleute zu heben, allen Kaufleuten, auswärtigen und fremdländischen Gästen, das Recht bei Sturm oder Schiffbruch ihr Gut nach Gefallen frei und sicher zu bergen* [1]. — *1333* (an sunte Thomas tage des hilghen apostels) *Dec. 21. Rügenwalde.*

Gedruckt: ohne Quellenangabe Dähnert, Pomm. Biblioth. 5, 21. Wohl ein modernisirter Text.

543. *Hz. Georg von [Süd-] Russland mit seinen geistlichen und weltlichen Magnaten wie in n. 459.* — *1334* (proxima 6 feria ante dominicam invocavit) *Febr. 11. Lemberg.*

Staatsarchiv zu Königsberg; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Voigt, Cod. dipl. Pruss. 2, n. 145.

544. *Papst Johann [XXII] an die Erzbischöfe und Bischöfe von Dänemark, Schweden und Norwegen: gebietet die Beschlagnahme schiffbrüchigen Guts und die Beraubung schiffbrüchiger Leute durch die weltlichen Beamten, über welche sich Geistlichkeit und Volk von Gotland beschwert haben, mit Hilfe der kanonischen Strafen abzuschaffen* [2]. — *1334* (4. kal. Maji, pontificatus anno 18) *April 28. Avignon.*

Orig. Regg. im päpstl. Archiv, Reg. comm. Joh. XXII a. 18 p. 2, ep. 1006.
Gedruckt: daraus Dipl. Norveg. 6, n. 144, Sverges Traktater 1, n. 222.

545. *Das Rustringerland* [3] *an Bremen: verspricht die Erbauung eines ihnen feindlichen Schlosess auf dem Westufer der Weser mit Bremen zu verhindern*

[1]) *Dec. 29* (ipso die Thome episcopi Cantuariensis) *erhielt Demmin von Hz. Bogislaw von Pommern das Recht eigener Münze und der Prüfung der fremden daselbst, StA zu Demmin, Or. — Brüggemann, Beschreib. von Pommern 2, 2, 484 meldet ohne Berufung auf eine Quelle zu 1334 die Stiftung des Seglerhauses (Innungshauses der Schiffer, die mit der Kompagnie der Kaufleute zusammenhängen) in Kolberg. Man wird sich jedoch dem Magistrat von Kolberg anschliessen müssen, der schon 1692 die Richtigkeit dieser Nachricht entschieden bestritt, indem er eine Verwechslung mit den Verhältnissen in Stettin annahm, vgl. Riemann, Gesch. v. K. 97 nach Rathsakten. Für Stettin selbst werden nach Friedeborn, Beschreib. von Alten-Stettin 118, hinter den revidirten Statuten des Seglerhauses von 1472 gelegentlich 4 Aelterleute der Kaufmanns-Kompagnie zum Jahre 1334 aufgeführt. Was Friedeborn 119 über die Stiftung des Hauses, die er in die Wendenzeit zurück versetzt, vorbringt, ist so fabelhaft oder so unsicher, dass auf ihn keine Rücksicht genommen und sein Bericht zu 1334 einfach für apokryph erklärt werden kann.* [2]) *Ueber den in Gotland gesammelten Pfennig für die Kurie vgl. Hildebrand, Dipl. Suecan. 4, n. 2990, 3035; s. auch Munch, Pavelige Nuntiers Regnskabs-Dagböger i Norden 1282—1334.* [3]) *Die Astringier, die sich über Pfändung ihrer Pferde und Ochsen in Flandern beschwert hatten, versicherte Gr. Ludwig II von Flandern 1334* (1333) *März 23, Ypern, freundlicher Aufnahme in herkömmlicher Weise, indem er Gerechtigkeit versprach und ihren Kaufleuten den ungehinderten Verkauf von Pferden und Ochsen frei gab unter Vorbehalt des gebräuchlichen 3—5 tägigen Termins, während dessen die Thiere arrestirt bleiben, damit die für den gräflichen Bedarf gewünschten ausgewählt werden können. Departemental-Archiv zu Lille, Chambre des comptes, 5. cartulaire de Flandre n. 25, mitgeth. von Mr. Dehaisnes.*

und die bremischen und alle andern Kaufleute auf der Weser und in Rustringen gegen Raub und Gewaltthat zu schirmen. — 1334 (in festo ascensionis) *Mai 5. Eckwarder Brücke.*

StA zu Bremen; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Brem. U. B. 2, n. 372. Vgl. das. n. 426. S. 426 oben, n. 439. Schutz- und Geleitszusicherungen von Mai 2 an Groningen bei Driessen, Monum. Groning. 1, n. 42.

546. *Hz. Waldemar [V] von Schleswig verleiht Kiel die Seestrasse* (totum plenum et liberum portum) *vom Fluss Levensau* (Levoldesouwe) *bis Bülkerhuk* (Bulkehovede) *zu vollem Eigenthum und bestätigt die Zollprivilegien der Stadt für sein Herzogthum. — 1334* (in crastino beati Johannis baptiste) *Juni 25. Kiel.*

StA zu Kiel; Or., S. und Siegelschnur verloren.
Gedruckt: daraus Schleswig-Holst. U. S. 1, Urkk. d. St. Kiel n. 15.

547. *Gr. Gerhard [III] von Holstein und Stormarn und Ritter Eghard von Brockdorf an Lübeck: bezeugen, dass sie ihre gegenwärtige Seeexpedition nicht gegen Lübeck, wie das Gerücht will, oder gegen die Kaufleute irgend einer Stadt, sondern gegen ihre offenbaren Feinde Junker Otto [von Dänemark] und dessen Helfer richten. — [1334]* (sub insula Phemoø, in crastino beatorum Petri et Pauli apostolorum) *Juni 30.*

StA zu Lübeck; Or.-Transsumpt des Bischofs Heinrich v. Lübeck von 1336 Juni 6 m. Stück d. S.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 586 mit der obigen Datirung nach Lüb. Chron. 1, 237; vgl. das. 3, n. 86 und Nitzsch, Das Taufbecken d. Kieler Nicolai-Kirche 28. S. oben n. 532.

548. *Papst Johann [XXII] an den Bischof von Lübeck, den Propst von Ratzeburg und den Dekan von Schwerin: befiehlt auf die Bitte Lübecks dem Rath gegen Strandraub mit den kirchlichen Strafen beizustehen. — 1334* (12 kal. Aug., pontificatus anno 18) *Juli 21. Avignon.*

StA zu Lübeck; Or. m. Bulle.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 583. S. oben n. 544.

549. *Lievin van Artevelde*[1] *an Markward von Coesfeld*[2]*: berichtet in der ihm übertragenen Angelegenheit, dass nach seiner Unterredung mit Herrn Jan van Heelu* (Heyle) *vor 8 Tagen die Schöffen von Staveren auf dessen Antrieb und nach wiederholten Besprechungen das Schiedsgericht und den allein gültigen Schlussspruch des Grafen von Holland anerkennen wollten, dass Heelu nach Rückkehr der Schöffen vom Grafen ihm soeben in Brügge die Anberaumung eines Sühnetags für Lübeck und Staveren auf Nov. 1 gemeldet, bittet in seinem Namen um unverzügliche Rückäusserung, damit erforderlichen Falls die Aussetzung des Tags nach Staveren gemeldet werden kann, und ladet Hamburg zur Theilnahme ein, in so fern es durch Heelu vertreten sein will. — [1334]* (in vigilia exaltacionis sancte crucis) *Sept. 13. [Brügge.]*

StA zu Lübeck; Or., S. fehlt.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, n. 84. Zur Datirung vgl. n. 554 u. 557.

[1]) *Als Bürger zu Brügge bekennt er 1338 Sept. 7 von Stralsund 300 Mark als rückständiges Kaufgeld für eine Kogge erhalten zu haben, RA zu Stralsund III, 4, Or., lat.*
[2]) *Rathmann zu Lübeck, später dessen Prokurator, vgl. n. 552.*

550. *Hamburg bevollmächtigt seinen Rathmann Johann Horborch zur Verhandlung und zum Ausgleich in seinem Streite mit Staveren. — 1334* (in die beati Calixti pape et martyris) *Okt. 14.*

Transsumirt in n. 557.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 334 u. Lüb. U. B. 2, n. 589.

551. *Hz. Erich [I] von Sachsen [-Lauenburg] und Gr. Johann [III] von Holstein und Stormarn beurkunden ihren auf 1 Jahr von Nov. 11 ab mit Lübeck und Hamburg geschlossenen Landfrieden wie in n. 536 und lassen Junker Albrecht [IV] von Sachsen, Gr. Gerhard [III] von Holstein und Junker Alf von Schauenburg den Beitritt offen*[1]. — *1334* (des sunnendaghes vor synte Mertens daghe) *Nov. 6. Lübeck.*

Krohns handschr. Sammlungen z. lauenburgischen Geschichte, [wo?], für den ersten Abdruck aus Ratzeburg mitgetheilt.
Gedruckt: daraus Schlesw.-Holst. U. S. 2, n. 81; nach einer lübischen Abschrift im Auszug Lüb. U. B. 2, n. 593. Den Antrag von Gr. Johann auf Erneuerung von Okt. 27 s. das. 3, n. 87.

552. *Lübeck bevollmächtigt seinen Rathmann Markward von Coesfeld zur Verhandlung und zum Ausgleich in seinem Streit mit Staveren, indem es ihm den Kompromiss auf Schiedsrichter gestattet. — 1335 Jan. 1.*

Transsumirt in n. 557.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 334 u. Lüb. U. B. 2, n. 599.

553. *Staveren bevollmächtigt in seinem Streit mit Lübeck und Hamburg Eberhard Soneminga und Arnold Brand zu Unterhandlung und Ausgleichung. — 1335* (in crastino epyphanie Domini) *Jan. 7.*

Transsumirt in n. 557.
Gedruckt: daraus a. a. O. 2, 334 und 2, n. 601.

554. *Brügge bezeugt, dass die Bevollmächtigten von Lübeck, Hamburg und von Staveren laut Mandaten in dem Streite Lübecks und Hamburgs mit Staveren auf die 3 Städte Flanderns, auf Dordrecht, Zierikzee und Middelburg und auf Jan van Heelu* (Heyle) *kompromittirt haben und sich dem Urtheil des Grafen von Hennegau zu Dordrecht, zu dem sie sich begeben, unterwerfen wollen. — 1335* (1334) *Febr. 1.*

StA zu Hamburg, Trese S 13; Or.
Gedruckt: daraus falsch zu 1334 a. a. O. 2, 332 und 2, n. 576. Die Umschreibung des Jahresdatums folgt aus n. 552, 550, 553.

555. *Gr. Wilhelm III von Hennegau und Holland an Dordrecht: verkündet zur Besserung des der Stadt und den fremden Kaufleuten daselbst zugefügten Unrechts eine neue Maklerordnung. — 1335 Febr. 7. Valenciennes.*

Aus StA zu Dordrecht, E n. 9; Or., S. abgerissen.
Gedruckt: daraus v. d. Wall, Handvesten van Dordrecht 1, 168. Das urkundliche Jahresdatum nach alter niederländischer Rechnung.

Wi Willaem grave van Heynnegouwen, van Holland ende here van Vriesland onsen lieven ende ghetrouwen scoutate, scepenen ende raet van onser stede

[1]) *Die von diesem Landfrieden ausgehende Abwehr Lübecks und der Holsten gegen die Westensee nebst dem Versuch einen Sonderfrieden über Holstein im Januar 1340 zu errichten hat in diesem Rahmen nur partikulargeschichtliche Bedeutung. Zur Sache vgl. die Darstellung der Fehde und den Friedensentwurf Lüb. U. 2, n. 1073—1075, 4, n. 26, Lüb. Chroniken 1, 245, Mantels, Lübeck und Marquard von Westensee 19—22.*

van Dordrecht saluut ende onse goede jonste. Want wi verstaen hebben, dat onse stede voerseit bescaedt es ende bezvaert ende die vreemde coeplude[1], die onse stede versoeken, overmids den bedrive van den makelaerdien, die men daerbinnen pleecht, daer wi dicwile grote croninghe of ghehoert hebben, waerof wi u ontbieden ende willen, dat ghi daerof ghebiet te houden ende te bedriven in der manieren also, alse hiernaer ghescreven staet.

[1.] In den eersten dat hem niement des bedriifs van enigher makelaerdien binnen onser stede voerseit onderwinden sal, hi en hebbet toeghezvoren voer onsen rechter, scepene ende raet voerseit.

[2.] Voert so en sal gheen makelaer coepman wesen van alsulken goede, alse der makelaerdien toebehoert, daer hi toe ghez[v]oren[a] sal hebben.

[3.] Voert dat gheen van onsen poertren den andren en belette noch en beneme die makelaerdie te bedriven, daer hi toe ghez[v]oren[a] sal hebben, alse voerscreven es.

[4.] Voert dat ghene makelaers van so wat goede, da[r][b] si makelaers siin, niement in hoer gheselscip ter makelaerdien ontfaen, nemen, houden of intrecken zullen in enigher manieren, [het][c] en si bi onsen scepenen ende raet voerseit, die nu ziin iof namaels wesen zullen binnen onser stede voerscreven.

Ende hierop willen wi, dat ghi sulke peyne set, dat het vaste ende ghestade ghehouden blive, ende so wie die peyne niet en voldade, alse ghi hem van onsen weghen ghebieden zult, dien willen wi, dat ghi onse stede verbiedt van onsen weghen tot dier tiit toe, dat hi die peyne al voldaen heeft. In oerconde desen brieve bezeghelt met onzen zeghele. Ghegheven tote Valenchines, des dinxsendaghes na onser vrouwen dach ter lichtmisse, int jaer ons Heren dusent driehondert vier ende dortich.

Ex precepto domini comitis.
Songn.

556. *Geistliche und Grietmannen der [friesischen] Distrikte . . .*[d] *und Wagenbrug sprechen als erwählte Schiedsrichter in dem Streit der Bürger von Staveren mit Simon Alardssohn und Leyweko Derricssohn über den gräflich holländischen Zoll, den die Hamburger zu Staveren zu entrichten haben, den genannten beiden das wahre Eigenthum am Zolle zu. — 1335* (1334, ipso die beati Gregorii pape) *März 12.*

StA zu Hamburg, Trese Aa 2 (2); Or., sehr beschädigt.

557. *Abgeordnete von Gent, Brügge, Ypern, Dordrecht, Middelburg und Zierikzee verkünden ihren Schiedsspruch im Streit Hamburgs und Lübecks mit Staveren, dem Abt von Staveren und Ekbrecht von Woudrichem. — 1335 März 26. Brügge.*

Aus G StA zu Gent, konfiscirte Urkk. 386; beschäd. Or. m. 7 S. Mitgetheilt von Stadtarchivar E. de Busscher zu Gent.
H aus StA zu Hamburg, Trese J 3, Or. m. 19 S. Sprachlich nicht so rein niederländisch wie G; hier nur die wesentlichen Abweichungen und die Schreibungen der Namen mitgetheilt.
L StA zu Lübeck; Abschrift von G.

a) ghezoren *D.* b) dat *D.* c) *fehlt D.* d) *Lücke.*

[1]) *Unter diesen werden die englischen für ihren Handel in seinen Gebieten vom Grafen gegen Leistung des schuldigen Zolls in Schutz genommen 1335* (in die beati Luce evangeliste) *Okt. 18 auf 8 Tage nach Ostern 1336, Reichsarchiv im Haag, Reg. E. L. 40 fol. 15.*

B Kgl. Bibl. zu Brüssel, Herzoge von Burgund n. 16729, van Hulthem 73 sec. 15 fol. 144 b; Regest.

Gedruckt: aus H Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 333; verzeichnet aus G van Duyse, Invent. des chartes de Gand n. 380, aus L Lüb. U. B. 2, n. 609 Anm.

In die name svader, tsoens ende shelichs gheests amen. Kennesse allen den ghoenen, die dese lettren zullen zien iof horen lesen, dat wi Thumaes[a] van Vaernewyc ende Wasselin van Leins van der stede weghe van Ghent, Jan Walkier ende Jan van Aerlebeke[b] van der stede weghe van Brueghe[1], Willem Boydin[c] ende Heinric Slavaris van der stede weghe van Ypre, Ghiselbrecht f[ils] ser Jacobes[d] ende Jan Maleghiis f[ils] Jans[e] van der stede weghe van Durdrecht, Clays f[ils] Mosschets[f] ende Jan f[ils] Hughen van der stede weghe van Middelborgh, Waddin f[ils] Heinric ende Willem Spaen f[ils] Willems van der stede weghe van Zierixzee secghers gheoordeneirt ende ghesedt bi den vorseiden steden omme te wysene ende te oordineirne upte discoorden, die ghesyn hebben tote den daghe van heiden tusschen den steiden van Lubeke ende van Hamborgh, also verre alst elken van hem beden anegaet, of een zyde ende der stede van Stavere ende den abdt van Stavere ende Ecghebrechte van Weldricheem[g] zinen neve of ander zyde, hebben onze secghen ende vonnesse gheoordineirt te secghene ende te wysene naer al, dats vor ons comen es, in der manieren, als hiernaer bescreven staet. Van denwelken discorde men was bleven ende es upte vorseide ses steden, ghelyc dat kenlyc es bi lettren, brieven ende procuratien derup ghemaect, van denwelken de teneuren ziin van woorde te woorde dusghedaen: *[Folgen n. 552, 550 u. 553].*

[1.] In den eersten als was[h] dat die van Stavere om beide Jacob des Langhen in sine noot, daer hem syn scip of was ghewonnen, hem te hulpen quamen omme siin scip weder te winne ende sire owerbouden toe waren, al daden ziit bi haren wille ende omme dats hem niet ghebeden en was noch gheloft daerof tontheffene van der stede weghe van Lubeke: so secghen wie ende wysen, dat die stat van Lubeke van allen scaden, die die van Stavere daeromme ghenomen hebben, daerof quyte wezen zullen ende onghemoeit bliven tallen daghen.

[2.] Vord allen cost, die zy an[i] beden zyden hieromme ghedaen hebben, quyte bliven an beden zyden tallen daghen.

[3.] Voord want die van Staveren die van Lubeke ontseit hadden, so secghen wie ende wysen, dat van allen scaden, die zii mallic anderen ghedaen hebben buten vreiden, an beden zyden quiite.

[4.] Voord want die van Lubeke niet en claghen, dat hem die van Stavere eneghe scade binnen vreden ghedaen hebben, also wi verstaen, so secghen wi ende wysen, dat het[k] quyte sy ende niet namaels derof te heesschene.

[5.] Voord ende wand die van Stavere niet en claghen, dat hem die van Lubeke eneghe scade ghedaen hebben binnen vreden[2], also wi verstaen, zonder dat Clais Grando, die zii zecghen dat [hi][l] borghere van Lubeke wezen zoude, alsi vermoeden, te scaden dede ende nam met zierer helpe binnen vrede Lieveken

a) Thomas *H.* b) Harlebeke *H.* c) Boudiin *H.* d) Gh. ser Jacops zone *H.* e) M. Jans sone *H, ebenso später für* fils. f) Mosscets *H.* g) Woldrichem *H.* h) eersten want al was *H.* i) up *H.* k) *fehlt H.* l) *fehlt G, H.*

1) *Stadtrechnungen von Brügge 1334—5:* Item doe Jan Walkier ende Jan van Aerlebeke ysent ter Sluus omme acort te makene tusschen die van Stovere ende die van Lubeke van 5 daghen 9 lib. Item doe bi Willem van der Stove enen bode comende van Hoemburg met lettren tot onser stede 24 ß. 2) *Vgl. die Aussagen mehrerer in Lübeck gefangen gehaltener Schiffer über ihre und ihrer Ladungen Zugehörigkeit zu Staveren, Febr. 18, Lüb. U. B. 2, n. 604.*

aren Diederics soens broeder tote vichtich[a] ponden groten Tornoise toe, ende die van Lubeke weder secghen, dat Clais Grando nie[b] haer borghere en was noch en es: so secghen wi ende wysen, dat de ghemene raed ende raedmeesters van Lubeke met openen brieven bezeghelt metten statzeghele van Lubeke ende bi haren eede kennen zullen, dat Clais Grando nie haer borghere en was noch en es, ende wezen met dien brieve ende met haren eede quyte; ende wille zy des niet doen alzo, alst vorscreven es, so secghen wi ende wysen, dat zi Lievekine aren Diederics sone broeder vorseid sine scade ghelden also groot, als hi met sinen eede waer maken zal tote vichtich ponden groten Tornoise toe ende niet daerboven, ende dezen brief te leverne iof dit ghelt te betaelne iof Lievekine zinen eed te doene tusschen hier ende belokenen tsinxsen[1] naest commende vor scepenen van Brucghe.

[6.] Vordt want Pieter Mante, Wynoud Altegra[c], Tideman Jonghe Evecken zone, Gheltmaer[d] ziin broeder ende Tideman Pelegriims sone van Stavere claghen, dat si te Valsterbode in die vrye maerct binnen vrede zere ghesleghen ende ghewond worden ende grote smeetheit ghedaen wardt van der meente van Lubeke, die in die hariinctiit te Sconen waren, ende want die ghemene stede van[e] Lubeke[e] hare dies niet anetrecken en willen, maer lyen wel, dat sire enen borghere mede hadden, die zeker ghedaen hadde haren voght van Sconen, quamer der stede scade of te verbeterne, also wi verstaen hebben: so secghen wi ende wysen, dat die ghoene van Lubeke, die zeker ghedaen heift, also vorscreven es, dat hie met sinen hulpers Pieter Mante gheven zal over[f] sine smerte ende lelychede vive[g] pond ouder[e] groten Tornoise, Ghelmare[d] Jonghe Evicken zone twintich[h] sceleghe ouder[e] groten Tornoise, Tidemanne zinen broeder tien[i] sceleghe ouder[e] groten Tornoise, Tidemanne Pelegriims sone tien[i] sceleghe groten Tornoise ende Wynoude Altegra[c] tien[i] sceleghe groten Tornoise te betaelne ontier[k] ende den vorseiden belokenen sinxsen[2]; ende waerd dat zii des niet en daden, so zoude die stat van Lubeke dat ghelt utereken den vorseiden personen binnen den vorzeiden termyne ende verhalene vord an hare borghers, want zire machtich ziin.

[7.] Vord so secghen wi ende wysen, dat van allen be(cro)nen[l], claghen ende andworden, die wi ghehoord hebben ende ghesien van beden partyen als tusscen die van Hamborgh ende die van Stavere, dat die raed ende raedmeesters van Hamborch bi haren eede ende met harer stede opene brieven kennen zullen, dat die stat van Amborch noch engheen van haren borghers hulpere gheweist heift noch hulpere en es noch verbonden mettien van Lubeke tieghen die van Stavere in desen oorloghe, ende alle de ghoene, die zii overghescreven hebben van Hamborch, dien hare goedt ghenomen es van die van Staveren, hare borgheren te Hamborch waren te dier tiit, dat[m] hem tgoed ghenomen was, ende gene borghers te Lubeke en[n] waren noch[o] en ziin ende dat dat goedt also, als die van Hamborgh eesschen bi haren scriften, niemen toe en behoordt dan borghers van Hamborch, die ter[p] tiit sint ende noch borghers te Hamborgh waren ende siin ende nie[b] te Lubeke; ende daerbi so secghen wii ende wysen, dat hem die van Stavere weder gheven haer goedt, dat si hem ghenomen hebben alsulc, alst daer nu es, bi haren eede. Ende ware dat zake dat dien van Hamborch dochte, dats meer wezen zoude, dan zys daer vinden, so

a) viiftien *n. 540.* b) niet *H.* c) Altghera *n. 540.* d) Gheltman, *später* Gheltmair *daselbst.* e) *fehlt H.* f) vor *H.* g) vier *n. 540.* h) tien *daselbst.* i) viif *daselbst.* k) tusscen hier *H.* l) beternen *G.* m) doen *H.* n) ne en *G.* o) nocht noch *H.* p) doo ter *H.*

[1]) *Juni 4. In n. 540 war der Termin auf 1334 Mai 1 gesetzt, Einlösungsort Haarlem.*
[2]) *In n. 540: bis Mai 1 in Haarlem.*

secghen wi ende wysen, dat de scouthete, ghemene scepenen ende raed van Staveren bi haren eede ende met hare stede opene brieve waer maken zullen, dat [dat][a] goed, dat die van Hamborgh meer eesschen, onder hem noch onder (gheen van horen borgheren)[b] noch helperen comen (en)[c] es noch in hare stede (orbaere, ende)[b] wezen daermede quiite, (ende doeren)[b] ziis ooc (niet met haren eede waer)[b] maken, gheldent te[d] Brucghe[d] tusschen hier ende den belokenen sinxsen[1] vorseid naer der vorme van den brieve, die die van Amborch upghegheven hebben.

[8.] Vord secghen wy ende wysen, dat die abdt van Staveren met zinen ghemenen couvente bi hare ordine ende met haren openen brieven bezeghelt met des abds ende des covents zeghele waer maken zullen, dat die abdt vorseid ende Ecghebrecht van Woldricgheem syn neve uptie tiit, doe hem die van Lubeke hare goed namen, ghene hulpers en waren diere van Staveren noch zyder gheweist en hebben ende dat dat goedt hare eyghin was ende es, die niement van Stavere toe en behordt. Ende daerbi secghen wi ende wysen, dat hem die van Lubeke hare goed weder gheven alsulc, alst daer noch es iof als die van Lubeke zelve kennen, dattet[e] was; maer wille die abdt ende Ecghebrecht secghen, dats meer wezen soude, so secghen wi ende wysen, dat die van Lubeke dat kenlic maken zullen met haren brieven ende bi haren eede, dats onder hem noch onder ghenen[f] van haren boorghers noch in harer stede orbore noch in hare hulperen niet meer ghecomen en es; steken zy yet buten, gheldent te Brucghe tusschen hier ende den belokenen sinxsene naer der vorme van den brieve vans abbets ende ziins neven weghe upghegheven.

[9.] Vord secghen wy ende wysen: ware yement van der eenre zyde iof van der andre, diere aerghelist iof malengien in bezeghede iof enich van den ghoenen, dien toorloghe niet anegaet[g], die enich anders mans goedt danne syns selves bi zinen eede anename ende van steden brochte, die zoude dat beteren ten secghene van der vorseiden steden, daer die secghers of ziin, iof der gheenre secghen, die zire toevoughen zullen.

[10.] Voord secghen wi ende wysen alle ghevanghene lieden an beden zyden los, vry ende quyte te sine, ende ware van den ghevanghenen iement verderft iof verleimt in der vanghenessen, dat sal men bryngen[1] vor die secghers iof vor die ghoene, die die secghers daertoe voughen zullen, met harer stede lettren, ende wat baten zie hem daerof secghen zullen, des zullen zie hem an beden zyden ghenoughen laten, ende elke stede iof persoen vorscreven, die scade ghenomen heift, die zal den anderen, die hem die scade dede, oervede ende quitantien gheven met openen brieven van haren steden vorscreven, als men hem haer goed levert. Hierbi so secghen wi secghers vorseid ende wysen een alinghe zoene tusschen die partien vorscreven van allen sticken vorseit up ene wettelike scult van duzenticghen ponden ouder[h] groten Tornoise, so wie diet soendinc iof den pays brake, ende deze vorzeide vettelike scult te gave die ene helft an den grave van Heneghouwe ende van Holland ende die andre helft an den grave van Vlaenderen; maer zo wat sonderlangher persoen die zoene brake, dies hare die stede niet anetoghe[i], danen hi ware, verbuerde ziin liif, ende daerof sullen die vorseide steden, danen sie secghers syn, iof die ghoene, die zire toevoughen zullen, de kennesse hebben ende die prueve horen ende die prueve zullen zie

a) *Durch Beschädigung Lücke in G*, des goeds *H.* b) *So H, durch Beschädigung Lücke in G.* c) *fehlt G.* d) Hair'cm *n. 540.* e) dat daer *H.* f) gheen *H.* g) aver en gaet *H.* h) *fehlt H.* i) ane en t. *H.*

1) *In n. 540 Termin: Mai 1, Einlieferungsort: Haarlem.*

bezouken up dies ghoens cost, die die crone ende die claghe doen zal, ende dien zy dan vinden in haerre prueve, dat hie zoene ghebroken heift, dat zullen zie overscriven ane die heren vorseid, ende die vorseide heren sullent vord overscriven an die stede, danen die ghoene wezen zal, die mesdadich zal worden vonden, ende daer zullen zi over hem rechten naer zire mesdaet uptie scult vorscreven.

[11.] Ende alle zaken vorscreven zonder aerghelist ende malengien. Ende midz dezen vorseiden secghene ende vonnesse so secghen wie ende wysen, dat van allen zaken, die in dezen vorseiden twiste tote desen daghe toe ghesciet syn, syn si in dezen zecghene verclaerst (iof en)[a], zyn (quyte ende)[a] wel verzoent ende nemmer meer daerof te vermaenne van neghenen partien, ende waerd dat sake dat enich van dezen partien (vorseid t)vyden[a] of twifelden int verstaen van enicghen pointen van dezen zecghen (vorseid, dat soude)[a] altoes staen toten steden verclaerzene, danen die secghers ziin, iof ter ghoenre, die zy daertoe voughen zullen ende (up)[a] der gheenre cost, die donderzouc daden.

Ende omme dat wie willen, dat onze ieghenwordicghe secghen ende vonnesse an beden zyden wel blive ghehouden, so hebben wie deze lettren, dewelke daerup ghemaect ziin, bezeghelt met onzen propren zeghelen uuthanghende (ende)[a] verzouken erachticghe liede den borchmeester ende scepenen van der stede van Lubeke, dat zie in oorconscepe der waerheide an dese lettren willen hanghen de vorseide stede zeghel. Ende wie borchmeister ende scepenen van Brucghe bi verzouke ende ter begherten van den vorseiden personen ende omme dat deze vorseide dinghen binnen Brucghe waren ghedaen, so hebben wie onzer vorseider stede zeghel ghehanghen ane dit vorseide secghen ende vonnesse. Ende omme verzekertheide ende boorghtucht (te doene van der)[a] watteliker scult (vorscreven)[a] ende omme (die)[a] te ghecrighen[b], (waert so dat zoe)[a] worde verbuert, so ziin commen vor ons Michiele Crakebeen ende Arnoult van Caprike scepenen in Brucghe in dien tiden, dat deze dinghen vor ons comen (waren ghedaen)[a], der Marquaerd van Coe(s)velde[c] procurreurre over die van Lubeke (ende met hem Lieviin van Aertevelde)[a] ende Lubrecht Hauschilt, Jan (Horeborch)[a] procurreurre over die van Hamborgh ende met hem Jan Muzeconinc, Boudin de cleerc van den Damme (ende Arnoud de)[a] toolnare, Everaerd (Soene)man[a] ende Arnoud Brand procuereurre over die van Stavere ende met hemlieden Gillis de Grote, Pieter Clop van der Sluus, Jacob de proefst ende Diederic de B(ere)[a] van Ypre ende hebben (borchtucht ghedaen elken van den vorseiden)[a] procurreurs (met sine)[a] ghesellen ende hemlieden verbonden ende elken van hemlieden overal te gheldene ende te betaelne die vorseide wettelike scult, also[d] tsecghen ende vonnesse inheift, (waert dat soe warde verbuert, in der manieren: es dat sake)[a] dat de vorseide (steden)[a] senden soffisante lettren bezeghelt (uuthanghende)[a] metten zeghelen van den vorseiden steden inhebbende van der vorseider scult ende verbinde tusschen hier ende (den belokenen sinxen naest comende, so sullen die vorseide borchtuchten)[a] te nieute siin ende niet eer; ende der ghelike (so hebben die)[a] vorseide procurreurs van Stavere ende hare medeborghen borchtucht ghedaen ende elc overal over den abdt van Stavere ende Ecghebrecht (sinen neve vorseid up ene wettelike scult van viif ende twintich ponde groten Tornoyse te gheldene ende te betalene,)[a] ghelyc (dat)[a] van der andre vorseider wetteliker scult vorscreven es; ende so wanneer dat de vorseide procureires van Stavere (bringhen letteren uuthanghende met)[a] des vorseits abdts ende zyns covents zeghelen (beseghelt over hem ende over den vorseiden)[a] Ecghebrechte inhebbende van der

a) *So H, durch Beschädigung Lücke in G.* b) vertughene *H.* c) Coevelde *G.* d) also alst *H.*

vorseider scult van vive ende twintich pond groten Tornoise ende den verbinde vorseid (binnen den vorseiden termine, so sal de vorseide)[a] borchtucht te niete syn ende niet eer. In kennessen der waerheden hebben wie scepenen vorseid deze lettren bezeghelt uuthanghende met onzen zeghelen, ende wie procureures vornomt hebben (in kennessen van desen dinghen onse)[a] zeghelen uuthanghende ghehanghen an dese (ieghenwordighe lettren. Dit was)[a] ghedaen int jaer ons Heren als men screef syn incarnatioen duzentich driehondert viere[1] ende dartich, (tsonnendaghes na der conceptie van)[a] onser vrouwen upten sesse ende twintichsten dach in Maerte.

558. *Kampen gelobt seinen nach Norwegen fahrenden Gesandten sie für den Fall einer Gefangenschaft ausser auf der Heimkehr durch Westfalen auszulösen und schadlos zu halten. — 1335 April 23.*

Aus StA zu Kampen; Oudste foliant fol. 137b. Mitgetheilt von Koppmann. Gedruckt: daraus Charters en bescheiden van Kampen n. 20.

Dit is dat hôlt van den breven, die de scepene gheven den zentboden, die ze zanden an den coninc van Norweghen, haren Boldewin, Johanne Scuerzac ende Belen:

Wi scepene ende raed van Campen doen cund allen luden, dat wi op deze tied uytzenden in onser stat bosscap deze an den coninc van Noerweghen, woeromme dat wi hem loven: is dat zake, dat God verbiede, dat zie in eneghe vengenisse comen die wile, dat ze in dezer bosscap sin, daeruyt to losene, ende loven ze voert daeraf al scadeloes to holdene, uytghezeghet Westfalen, of ze daerin comen in der wederreyse. In oercund des bizeghelt mit onser stat zeghel int jaer ons Heren dusent driehundert ende vive ende dertich, des sonendaghes nae paeschen.

559. *Antworten Kampens auf die Anschuldigungen des Königs Magnus von Schweden und Norwegen wegen Friedensbruchs auf Schonen. — [1335 vor Nov. 7.]*

Aus K StA zu Kampen; Pergamentrolle.
Ka daselbst; Pergamentrolle. Die Fassung kürzer und etwas abweichend, sachlich genau übereinstimmend. Beide mitgetheilt von Koppmann.
Gedruckt: aus K Charters en bescheiden van Kampen n. 19, wiederholt Sverges Traktater 1, 560. Zur Datirung HR. 1, 61.

Responsiones ad causas et inobediencias, quibus rex Suecie ac Norwegie scabinos, consules et universitatem de Campen incusat.

[1.] Ad primum: cum dicit, quod communiter emunt ac vendunt cum argento, grossis, sterlingis et alia moneta et precio et non cum moneta domini regis scilicet nova Lundensi, respondent scabini ac universitas de Campen: quod eorum opidani terram Scanie visitantes non emunt cum argento, grossis, sterlingis, sed dicunt, quod eorum juris est et de consuetudine

Responsio scabinorum ac universitatis de Campen ad articulos, quibus illustris rex Suecie ac Norwegie eos incusat seu inculpat.

[1.] Ad primum: cum dicit, quod communiter emunt cum argento, grossis et sterlingis et non cum moneta domini regis nova Lundensi, respondent: quod eorum opidani terram Scanie visitantes tempore capture allecium non emunt cum argento, grossis et sterlingis, et dicunt, quod eorum juris est et de antiqua consuetudine, cujus memoria in contrarium non est, traxerunt ab eo

a) *Durch Beschädigung Lücke in G.*

1) *Nach niederländischer Rechnung, welche den Jahresanfang auf Ostern setzte.*

antiqua traxerunt ab illo tempore, quo consueti fuerunt terram predictam visitare cum eorum mercimoniis, quod in tempore capture allecium allecia debent emere cum denariis terre Scanie et non cum alia moneta, et postquam emerant allecia, habent inducias usque in tercium diem persolvere venditoribus, et tunc tercia die seu interim, si venditor venerit ad eorum bodas, tunc emptor tenetur persolvere venditori sua allecia cum denariis terre Scanie. Sed si emptor, qui noster fuerit opidanus, in sua boda aliquas habuerit mercancias, quas venditor mera liberalitate recipere in persolucionem sui voluerit pro denariis suis Scanie, illas mercancias noster opidanus dare potest et ex hoc non incurrit penam aliquam domini regis seu suorum advocatorum; sed si venditor illas mercancias habere noluerit, tunc emptor noster opidanus tenetur persolvere venditori sua allecia tercia die, prout dictum est, cum denariis terre Scanie, dum tamen apud cambsores domini regis denarii Scanie inveniantur.

tempore, quo consueti fuerant terram Scanie visitare cum eorum mercimoniis, quod in tempore capture allecium allecia debent emere cum denariis terre Scanie et non cum alia moneta, et postquam emerunt, habent inducias triduo persolvere venditoribus, et tunc tercia die seu interim, si venditor venit ad bodam emptoris, tenetur emptor persolvere sua allecia cum denariis terre Scanie venditori. Sed si emptor hujus in sua boda aliqua habuerit mercimonia, que venditor mera voluerit recipere liberalitate pro persolucione sibi in denariis terre Scanie facienda, illa emptor dare potest eidem et ex hoc non obligatur aliqua pena domino regi seu ejus advocatis; si autem venditor illa habere noluerit, tenetur emptor ei persolvere sua allecia, prout dictum est, in denariis terre Scanie, dum tamen apud domini regis cambsores predicti invenientur.

[2.] Item ad secundum: cum dominus rex dicit, quod in suam advocaciam, quod kna̸ [1] nominatur, cum manu forti et armata perrexerunt, ibidem captivum quendam recenti facto deprehensum cippo ex integro facto violenter extraxerunt, respondent scabini et universitas de Campen, quod illi facto nullus eorum opidanorum interfuit et omnino sunt innocentes de facto et volunt se de tali facto, prout jure tenentur, expurgare.

[2.] Item cum dicit dominus rex quod in kns̸ [1] cum manu forti et armata perrexerunt, ibidem quendam captivum ex cippo extraxerunt, respondent, quod illi facto nullus eorum opidanorum interfuit, et volunt eorum innocenciam de tali facto, prout de jure tenentur, expurgare.

[3.] Item ad tercium: cum dicit dominus rex, quod quendam in Malmøgha violenti manu rapuerunt ipsum non devictum nec, ut leges terre requirunt, judicio presentatum sine aliqua racione decollaverunt, respondent scabini et universitas de Campen et conqueruntur domino regi, quod Sifridus Ribbinc nos prosequitur inimicicia capitali ultra composicionem amicabilem ordinatam inter dominum Canutum Porse et omnes suos consanguineos ex una parte et nos ex alia parte ex parte Escilli dicti Schůe [2] et accepit nobis coggonem in Noersunt sub vestro dominio et cepit singulos in coggone existentes et adhuc quosdam captivos detinet. In eodem coggone fuerat quidam nauta, qui noster non erat opidanus, qui in Malmogha invenit quendam, qui eum in coggone suis vestibus spoliavit et eisdem ibidem induebatur, qui accessit ad vestrum advocatum conquerens ei de eodem, qui sic eum suis vestibus spoliavit et eisdem ibidem induebatur, ut de

[1]) *?.* [2]) *S. n. 431.*

eodem sibi faceret justiciam et judicium. Qui advocatus respondit, quod ad hoc presto esset, et misit cum eo suum famulum, qui eum coram advocato duxit, et ibi predictus nauta ipsum incusavit coram advocato domini regis, quod eum suis vestibus spoliasset. Et hoc idem incusatus recongnovit, quod hoc ex parte Sifridi Ribbinc fecisset. Qui nauta tunc, ex quo recognovit, peciit, ut advocatus sibi faceret justicie complementum. Et respondit advocatus, quod tunc erat nimis tarde, sed si vellet exspectare usque ad crastinum, quod tunc vellet ei facere justiciam. Et tunc nauta predictus dixit, quod hoc facere vellet, dum tamen advocatus eum custodiret et de mane eum judicio presentaret. Et respondit advocatus, quod hoc faceret, si tamen captus decurreret seu ab eo reciperetur, quod ab illo vellet esse inculpabilis. Tunc nauta dixit advocato, quod ipsum spoliavit in terra domini regis et in terra domini regis spolium recognovit, quod advocatus teneretur eum custodire et judicio presentare. Et respondit advocatus, quod non plus quam supra dictum est faceret. Et rogavit tunc nauta ab advocato, qualiter cum predicto spoliatore faceret. Et respondit advocatus, quod cum eo faceret quod justicia dictaret. Tunc videbatur naute et multis aliis mercatoribus ibidem existentibus, cum spolium commisit in terra domini regis et in terra domini regis et coram advocato spolium recognovit et advocatus ei negavit spoliatorem de mane judicio presentare et ei juberet advocatus, ut cum eo faceret quod justicia dictaret, tunc videbatur naute predicto et multis aliis mercatoribus ibidem tunc existentibus ei non posse facere meliorem justiciam quam quod eum faceret decollari. Et ideo dicunt scabini et universitas de Campen, quod de hoc facto sint inculpabiles, cum predictus nauta eorum non fuerat opidanus.

[4.] Item ad quartum: cum dicit, quod clara die publice sub ipsorum vexillo bene cum quingentis hominibus armatis de Scanoer in Malmogha perrexerunt ad hoc solummodo, ut advocati domini regis pro homicidio jam pretacto de ipsorum patriotis justiciam minime optinerent, respondent scabini et universitas de Campen, quod eis fuit cottidie dictum, quod Sifridus Ribbinc volebat insidiari et capere illos mercatores ambulantes inter Malmogham et Scanoer et Valsterbotam et eciam inpedire jacentes in Malmogha, si posset. Tunc advocati de Teuthonia equitaverunt[a] ad advocatum in Malmogha et hec advocato retulerunt et rogaverunt ipsum, ut mercatores ibidem existentes defenderet et tueretur et reliquos inter Malmogham et Scanoer et Falsterbotam ambulantes, ne a Sifrido et suis complicibus vexarentur, ex quo jacerent mercatores in terra domini regis et in nundinis suis et libenter domino regi facerent que de jure sibi essent facturi. Super quo respondit advocatus, quod libenter vellet defendere jacentes in Malmøgha, si posset, sed mercatores ambulantes inter Malmøgham et Scanoer et Valsterbotam dixit quod ita sibi providerent et ita secure ambularent et quod ita potenter transirent, quod se et sua defendere possent. Postea accidit, quod ille famulus in canim trahebatur super spolio, quod perpetravit in nautam, quod fuerat in coggone, quem Ribbinc sibi acquisivit et qui decollabatur, prout supra scriptum est, de quo advocatus in Malmogha quosdam mercatores vulgo dictos umlandesfare inculpavit ibidem jacentes, de quo dies placiti fuerat facta inter advocatum ibidem et mercatores eosdem, puta feria tercia proxima; qui mercatores suas litteras miserunt ad advocatos eorum in Scanoer quilibet ad suum, ut illac venirent et eos placitare juvarent, ut suis juribus uterentur, et ideo non ausi erant ibi equitare, cum hoc habebant ex verbis advocati, ut ita sibi providerent in transeundo, ut se et sua defendere possent; quare quilibet advocatus sibi quosdam de suis assumpsit opidanis, ut secum transirent ad diem placiti supradictum, et

a) equitavitaverunt *K.*

dimiserunt omnes eorum opidanos stare extra Malmøgham, sed quilibet advocatus assumpsit duos de suis opidanis ad placitandum cum eis ibidem cum advocato, et pecierunt advocatum, ut de hoc facto eos quitos dimitteret, cum hujus facti essent innocentes. Qui respondit, quod non esset ausus facere, sed quod consiliarii domini regis essent venturi breviter in Scanoer. Et placitavimus cum eo amicabiliter presentibus de Lubeke, de Sundis, de Wismaria, de Rostok et de Gripeswolde advocatis, ut causam suspenderet et in suo statu dimitteret usque ad diem octavum post dominorum consiliariorum adventum in Scanør. Sed dicunt se scabini innocentes, quod eorum opidani non transiverunt, ut inpedirent, ne advocati de eorum patriotis justiciam optinerent, sed ad solummodo ne per Sifridum inpedirentur, cum in hoc ex relacione advocati fuerant premuniti, prout est supra dictum.

[5.] Item ad quintum: cum dicit, quod clara die et erectis quinque vexillis in Falsterbotam irruerunt, ibidem bona domini regis conbusserunt hominesque suos aliquos captivaverunt, aliquos spoliaverunt, aliquibus gravia vulnera intulerunt, respondent scabini et universitas de Campen, quod, cum eorum opidani et umlandesfare in Scanør jacuerunt, fuerunt cottidie premuniti, quod Ribbinc vellet venire in Scanør et eos inpedire in corpore et eorum bonis cum sua potencia. Cum hoc perceperunt, accesserunt ad ghiltcore ibidem et sibi innotuerunt[a], similiter et Cristiano dicto Oec advocato tunc in Valsterbota et aliis advocatis in terra Scanie ex parte domini regis et petiverunt eos, si perciperent, quod Ribbinc ibi veniret cum sua potencia et eos vellet inpedire[b], ut eis innotescerent, et rogaverunt eos, cum jacerent in terra et in nundinis domini regis, ut eos defenderent, ne eis violencia inferretur. Qui responderunt, quod si perciperent Ribbinc venturum pro violencia eis inferenda, quod eis vellent innotescere. Postea Cristianus dictus Oec advocatus in Valsterbota misit ad eos suum famulum dictum Troch et mandavit eis, quod Ribbinc esset in villa dicta Haghen cum sexaginta viris armatis et haberet multos jacentes in dunen, quorum numerum ignoravit, et si illos habere vellent, ut transirent, quanto cicius possent. Qui postea transiverunt cum potencia qua potuerunt ad inpediendum solum Ribbinc et suos conplices et neminem alium. Cum autem Ribbinc ibidem non invenerunt, redierunt benivole. Et in reditu fuerunt detenti quidam, qui credebantur esse Sifridi Ribbinc coadjutores. Qui cum percipiebantur Sifridi non esse coadjutores, quiti dimittebantur benivole et eis dictum fuit, si aliquid perdidissent, quod eis reddi deberet, et quidquid poterant docere perditum, hoc eis plenarie reddebatur. Item in transitu in Falsterbota venerunt multi Dani et Teutonici et quam plures alii et fuerant ibi conbuste quedam case, sed de hoc sunt nostri opidani innocentes et debent se, prout jure tenentur, quod huic conbustioni non fuerant participes, expurgare.

[6.] Item ad sextum: cum dicit, quod in Scanør aliquos occiderant et aliquos tam viros quam mulieres graviter vulneraverant, respondent scabini et universitas de Campen, quod hujus facti sunt innocentes et volunt se, prout jure tenentur, expurgare.

560. Hamburg an Gent, Brügge, Ypern, Dordrecht, Middelburg, Zierikzee: bezeugt eidlich, dass es weder selbst noch durch einen Mitbürger im Streit Lübecks mit Staveren mit Lübeck verbündet gewesen und dass alle durch Staveren beraubten Bürger gleich den geraubten Waaren ausschliesslich nach Hamburg gehörten, wie es von vorn herein behauptet hatte. — 1335 Mai 1.

Transsumirt in n. 565.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 344.

a) innecuerunt *Koppmann.* b) inpediret *K.*

561. *Lübeck bezeugt eidlich, dass der des Raubs an Bürgern von Staveren angeklagte Clais Grandouwe nie lübischer Bürger gewesen und dass kein Bürger oder Helfer Lübecks dem Abt von Staveren, seinem Konvent oder Ekbrecht von Woudrichem Gut abgenommen. — 1335 Mai 1.*

Transsumirt in n. 567.
Gedruckt: daraus a. a. O. 2, 341. S. oben n. 557 § 5 u. 8.

562. *Lübeck genehmigt den Schiedsspruch der 6 flandrischen und seeländischen Städte n. 557 und verpflichtet sich zur Einhaltung aller Punkte bei der festgesetzten Strafe. — 1335 Mai 1.*

Transsumirt in n. 567. Am Schluss: Ende es te wetene, dat up dit vorseide vorbint siin ghemaect twee lettren eens sprekende, van denwelken de drie steden van Vlaendren die eene hebben ende die drie steden van Holland ende van Zeeland dats te wetene Dordrecht, Middelborgh ende Zierixzee dandre, diewelke twee lettren vorseit ghemaect siin up een vorbint alleene. *Mitgetheilt von Wehrmann.*
Gedruckt: daraus a. a. O. 2, 341.

563. *Hamburg eben so. — 1335 Mai 1.*

Transsumirt in n. 565. Am Schluss dieselbe Bemerkung wie bei n. 562, welche ergiebt, dass das Exemplar H von n. 557 das für die holländischen [seeländischen] Städte ausgefertigte vorstellt.
Gedruckt: daraus a. a. O. 2. 345.

564. *Abt Volker von dem Benediktinerkloster S. Adolf zu Staveren urkundet für sich, sein Kloster und Ekbrecht von Woudrichem, so weit sie im Schiedsspruch berührt sind, bei Strafe von 25 ₶. Groschen eben so. — 1335 Mai 1.*

StA zu Lübeck; gleichzeitige Abschr. m. derselben Schlussbemerkung.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 614.

565. *Brügge bekundet, dass für die im Schiedsspruch n. 557 § 7 von Hamburg geforderte eventuelle Bezahlung Johann Horborgh Prokurator Hamburgs, Jan Musconinc, Boudin Klerk von Damme und der Zöllner Arnold sich verbürgt haben, und spricht sie nach Uebergabe der zustimmenden Erklärungen Hamburgs zu dem Schiedsspruch durch Musconinc von ihrer Verpflichtung frei. — 1335 Mai 4.*

H StA zu Hamburg, Trese J 5; Or. m. S.
L StA zu Lübeck; gleichzeitige Abschrift.
Gedruckt: aus H Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 343; verzeichnet aus L Lüb. U. B. 2, n. 616 Anm.

566. *Markward [von] Coesfeld an Lübeck: beschwert sich bei Uebersendung der hamburgischen Konsenserklärungen n. 563 über das ungebührliche Ausbleiben der lange erwarteten Urkunden von Lübeck und fordert schleunige Zustellung zur Verhütung des grossen Schadens, den er in der Botschaft von Mathias Saxo angedeutet hat. — 1335* (feria 5 post jubilate) *Mai 11.*

StA zu Lübeck; Abschrift.
Gedruckt: daraus a. a. O. 2, 346 und 2, n. 617.

567. *Brügge bekundet, dass für die im Schiedsspruch n. 557 § 5 von Lübeck geforderte eventuelle Bezahlung Markward von Coesfeld Prokurator Lübecks, Lievin van Artevelde und Lubrecht Houwescilt [1] sich verbürgt haben und*

[1]) *Ist Bürger in Brügge* (Hauscilt, Howeschild), *begegnet 1337 in Handelsgeschäften in Verbindung mit Lübeck, Lüb. U. B. 2, n. 658, 659.*

spricht sie nach Empfang der zustimmenden Erklärungen Lübecks zu dem Schiedsspruch von ihrer Verpflichtung frei. — 1335 Mai 16.

StA zu Lübeck; unbeglaubigte Abschrift.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 339; vgl. Lüb. U. B. 2, n. 618 Anm.

568. *Hz. Johann [III] von Lothringen, Brabant und Limburg verheisst den Bürgern von Utrecht* (Trajectensis inferioris)[1] *Geleit durch seine Lande auf ein Jahr. — 1335* (in vigilia penthecostes) *Juni 3. Brüssel.*

StA zu Utrecht; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Cod. dipl. Neerland. 1, n. 42.

569. *Forderungen und Klagen der Deutschen Kaufleute gegen Nowgorod und Pskow. — 1335 nach Juni 4.*

Aus L StA zu Lübeck, unbeglaubigtes Pergament; Reinschrift.
Lb daselbst eben so; Konzept.
Gedruckt: aus L flüchtig Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 160, aus Lb mit Berücksichtigung von L Lüb. U. B. 2, n. 620, 567, wiederholt Livl. U. B. 6, n. 2804.

Hii sunt articuli contra Ruthenos.

[1.] Primo quod rex cum suis[a] prejudicat suo judicio Theutonicis mercatoribus.

[2.] Item quod ipsi Rutheni soli cum suis testimonium inferre nituntur Theutonicis.

[3.] Item de argento.

[4.] Item quod[b] ipsi Rutheni, cum[c] in[d] expedicionem se transferunt, inhibent Theutonicis, sive pacati[e] fuerint vel non[f], ne de Nogardia recedant ipsis gravamen maximum inponendo.

[5.] Item de opere dicto scevenissen[g].

[6.] Item de cera videlicet de falso pede[h].

[7.] Item de ductoribus lodhiarum et ve[h]iculorum, qui mercatoribus empcionem et forum ponunt.

[8.] Item quod forum justiciarum mercatorum debet esse in curia sancti Johannis et non alias coram duce et duobus senioribus Theutonicorum.

[9.] Item quod Rutheni se furibus et malefactoribus intromittunt ipsos defendendo.

[10.] Item de ponderacione cere et aliarum rerum, manus et pedes de schala[i].

[11.] Item de curia Theutonicorum laciori in reedificando.

[12.] Item de cava[k] ab ecclesia ducenda ad aquam dictam Wolchouwe.

[13.] Item de ductoribus lodhiarum et ve(h)iculorum[l], promittunt bona Theutonicorum transducere et in via eis nova gravamina inponunt.

[14.] Item de argento conburendo, omnes combustor(e)s[m] argenti respondebunt, si quis eorum profugus fuerit.

[15.] Item quod forum et empcionem mercatoribus, quando Ruthenis placet, prohibent.

[16.] Item quod mercatoribus recessum prohibent eos graviter arr(e)stando[n].

[17.] Item de lodhiis, que in via pereunt, plenum precium exponendo.

[18.] Item de ductoribus, qui bona Theutonicorum Nogardiam ad curiam Theutonicam ducunt.

a) suis lettatoribus *Lb.* b) cum *Lb.* c) *fehlt Lb.* d) ad *Lb.* e) *oder* parati. f) ne *Lb.* g) schevenissen *Lb.* h) *Lb hat 5 u. 6 vertauscht.* i) scala *Lb.* k) causa *Lb!* l) *So Lb,* veiculorum *L.* m) combustoris *L,* conbustiones *Lb.* n) *So Lb,* arristando *L.*

[1]) *Im Gegensatz zu Maastricht.*

Hec sunt dampna Theutonicis a Plescowensibus[a] illata.

[19.] Primo quod quodam anno Plescovenses[b] cum Letwinis[c] in Sacco 2500 marcas acceperunt, Letwini[c] suam partem restituerunt, Plescovenses[b] vero non, et post hec minus quam in quinque septimanis Plescovenses[b] duas lodhias ibidem spoliarunt.

[20.] Item Marquardum de Cusvelde, Godscalcum de Noruns ceperunt ab eis per taxacionem pecuniam accipiendo 400 rubulas[d].

[21.] Item quod[e] lodhias Theutonicorum sepius arr(e)stant[f] eis dampna inferendo.

[22.] Item quod 65 lodhias Theutonicorum ad hoc coegerunt, quod navigio Saccum graviter pertransibant[g] ibidem bona sua deponendo.

[23.] Item quod per annum duos occidebant eorum bona tollendo.

[24.][h] Summa omnium bonorum perditorum, que in hac cedula continentur, tenet septem millia marcarum et 600 marcas et 30 marcas et 15 viri interfecti sunt. Interfecerunt eciam Plescowenses Gotscalcum Wesseler, Reynekinum et Scûtte cum duobus famulis eorum.

Hanc litteram dominus Hinricus de Bocholte tulit de Nogardia anno 1335 post penthecosten[i] [1].

570. *Dietrich von Altenburg Hochmeister des Deutschordens an Rostock: bittet um Verwendung für preussische Bürger, die eines Schiffsraubs angeklagt sind, beim König von Schweden und ersucht um Abstellung eines von den Preussen in Rostock neuerdings geforderten ungewöhnlichen Zolls*[2]. — *[1335 Juni 6.] Marienburg.*

RA zu Rostock; Or. m. Spuren d. S.
Gedruckt: daraus Meklenb. U. B. 8, n. 5668, wiederholt hier.

Commendabilibus viris et discretis dominis consulibus de Rostoke detur.

Commendabilibus viris dominis consulibus civitatis Rostok frater Theodericus burcgravius de Aldenburg magister generalis ordinis sancte Marie salutem cum affectuoso desiderio complacendi. Universitatem vestram non latere credimus, quod quidam ex nostris civibus per[k] serenissimum principem dominum regem Suecie ob spoliacionis et excussionis causam cujusdam liburne preteritis fere tribus annis in Norsunt facte multipliciter sunt delati, ob quam quidem spoliacionem a nostris civibus et subditis communiter quasdam pecunias idem dominus rex nititur extorquere. Unde ad universitatis vestre noticiam deducimus, quod, licet de jure non teneremur, attamen dictos nostros subditos per prefatum dominum regem sic incusatos et delatos ob reverenciam sui ad ejus presenciam personaliter destinavimus unicuique coram ipso de objectis secundum juris exigenciam plenarie responsuros; qui quidem nostri homines se suo conspectui offerentes ac de inposito excessu excusantes absque omni inpeticione et lesione qualibet per sepedictum

a) Pleschowensibus *Lb.* b) Pleschowenses *Lb.* c) Lethwinis, Lethwini *Lb.* d) *fehlt Lb, in L nachgetragen.* e) *fehlt Lb.* f) *So Lb,* arristant *L.* g) pertranssibant *L.* h) *Der § fehlt Lb.* i) *Dieser Satz von andrer Hand.* k) sunt per *Or.*

1) *Gleichzeitig brachte er dorther:* in cera ad valorem 45 1/2 mr. arg. et 6 sol., inde persolvimus pro naulo et ungeldo 42 sol.; cera ponderabat 4 talenta navalia et 12 1/2 luspunt [!]. *Um März desselben Jahrs empfing er 52 M. Silb. nowgor.* de pecunia beati Petri in Nogardia. *Lüb. U. B. 2, n. 619 nach dem ältesten Kämmereibuch.* 2) *D. v. Altenburg erwählt 1335 Mai 3 (nicht Aug. 15, wie Meklenb. U. B. a. a. O. nach Voigt, Gesch. Preuss. 4, 520) starb 1341 Okt. 6, SS. rer. Prussic. 3, 394 Anm. 1. Das Schreiben scheint mit den i. J. 1332 geführten Seekämpfen im Öresund, Lüb. Chroniken 1, 234, in Verbindung zu stehen; andre Anhaltspunkte für die Datirung fehlen mir.*

dominum regem, prout ab eisdem nostris hominibus didicimus, liberaliter sunt dimissi. Quare circumspectionis vestre reverenciam omni quo possumus precum studio duximus inplorandam, quatinus prelibatum dominum regem vestris precibus et exhortacionibus seu monitis litteraliter per exhibitores presencium inducere dignemini, ut nostros subditos ejusdem eventus inmunes penitus et innocuos in antea desinat molestare. De omnibus autem premissis exhibitores presencium vos viva voce informare plenius poterunt, quibus fidem adhiberi petimus in dicendis agentes in premisso negocio, ut universitati vestre ad similia vel majora debeamus omni tempore promptis affectibus conplacere. Eciam noveritis, quod ex relatu veridico nostrorum fidelium percepimus vos theolonium prius inconsuetum a nostris hominibus postulare. Unde, cum in nostris partibus singulos homines advenas plena libertate perfrui velimus et gaudere, igitur discrecionem vestram duximus studiosius exorandam, quatinus ab hujusmodi theolonio inconsueto cessare velitis, alioquin nos de equivalenti pro vestris cogitare verius opportebit. Datum Marienburg, feria 3 infra octavas penthecostes.

571. *Gent vidimirt das Zeugniss Brügges n. 567. — 1335 Juni 9.*

StA zu Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 339 A. 2 und Lüb. U. B. 2, n. 618 Anm.

572. *Das Land Wursten an Hamburg: verspricht allen hamburgischen Kaufleuten, die mit Gut und Waaren zu Schiffe nach Wursten kommen, Frieden und Sicherheit. — 1335* (Werme, in octava pentecostes) *Juni 11.*

StA zu Hamburg, Trese Ee 28; Or. m. S.

573. *Erzbischof Burchard von Bremen an K. Eduard [III] von England: erklärt, dass er die seiner geistlichen Gewalt untergebenen Dithmarschen zur Besserung oder Auslieferung des Schadens und des Raubs, den sie nach Hamburgs Meldung an Engländern verübt, nicht zu veranlassen vermag, und gestattet, falls die Thäterschaft der Dithmarschen festgestellt wird, sie mit ihren Gütern bis zur Besserung des Schadens in englischen Häfen aufzuhalten. — 1335 Juni 12. Bremen.*

London, record office; unbezeichnetes Or. [?]. Die Orthographie des Schreibens und die nach v. Bippens Mittheilung um diese Zeit in Bremen noch ganz ungewöhnliche Formel: Dei et apostolice sedis gracia — archiepiscopus *weisen vielmehr auf eine in England gefertigte Kopie des erzbischöflichen Briefs.*

574. *Goslar, Braunschweig, Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben verpflichten sich von Sept. 29 ab auf 3 Jahre gegen Friedensbruch durch Raub, Brand, Mord, Verwundung, Gefangenschaft oder andre Schädigung, wenn sie binnen 4 Wochen nicht durch Recht oder Güte gesühnt ist, den schuldigen, ausser wenn er ein Fürst ist, gemeinsam zu verfesten auf die Dauer ihrer Verbindung, ihn überall aufzuhalten, nicht zu hegen, ihm aber die Aussöhnung mit dem geschädigten zu gestatten; einen ihrer Bürger wegen Todtschlags oder Verwundung nur am Ort der That, sonst überall zu verfesten; einen Fürsten oder Herrn, der bei Schädigung einer Stadt die Vermittlung der übrigen zurück weist, keiner Art zu unterstützen; bei dem Kriege eines Landesfürsten, zu dessen Beistand eine Stadt gehalten ist, den Bund nicht zu unterbrechen*

und jeden Bürger zu schirmen; keine Einzelsühne einzugehen. — 1335 (in sunte Vites daghe dhes heylighen merteleres) *Juni 15.*

H StA zu Halberstadt; Or., von 5 noch 2 S. erhalten.
B Staatsarchiv zu Berlin; Or. m. 5 S.
Gedruckt: aus H Schmidt, U. B. d. St. Halberstadt 1, n. 443, aus B Hoefer, Urkk. Deutscher Sprache n. 183; nach einer schlechten Abschrift Janicke, U. B. d. St. Quedlinburg 1, n. 123; vgl. das. n. 127, 129 (Schmidt n. 449). S. oben n. 438.

575. *Lübeck verkündet auf die Klage zweier Bürger von Enkhuizen über Schädigungen durch lübische Schiffe in Öresund vor 3 Jahren während Lübecks Fehde mit Staveren die eidliche Aussage seiner damaligen Schiffshauptleute, dass die Kläger, welche man für Leute von Staveren gehalten, von Berthold Kule, damaligem lübischen Vogt auf Skanör, und von andern berufenen ehrenwerthen Leuten befriedigt worden seien durch Zahlung von 3½ Mark preuss. Pfennige, 6 Tonnen Bier, 1 thorner Groschen für jedes Ruderholz* (remholth) *und 1 Sterling für ein Wagenschoss* (waghenscoth)[1]. *— 1335* (in die dominica proxima post festum beati Jacobi apostoli) *Juli 30.*

StA zu Lübeck; Or. m. 9 Siegeleinschnitten.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 621. S. n. 540 Anm. 1, doch sind dort nicht dieselben Bürger von Enkhuizen gemeint.

576. *Hz. Erich I und Albrecht IV von Sachsen-Lauenburg beurkunden ihren Vertrag mit Lüneburg über die Errichtung einer Waaren-Niederlage zu Artlenburg mit lübischem Recht, über den Zolltarif und über die Verlegung der Strasse nach Lübeck. — 1335 Aug. 1. Lauenburg.*

Aus L StA zu Lüneburg; Or. m. 2 S.
Daselbst eine zweite Originalausfertigung mit 2 S. ohne Zeugen.
H Staatsarchiv zu Hannover; Abschr. im Registrum principum.
Gedruckt: aus L U. B. d. St. Lüneburg 1, n. 381, aus H Sudendorf, U. B. von Braunschweig-Lüneburg 1, n. 586.

Van Godes gnadhen we hertich Erik unde hertich Albert van Sassen, van Westfalen unde van Angeren bekennet an dhessem breve, dhat we deghedinget hebbet mit dhem rade van Luneborch unde se mit us, dhat we hertich Erik schollet jeghen Erteneborch buwen ene nederlaghe unde setten dar tve hus, dar man solt unde ander gut velich nederleghen moghe. Dhe nederlaghe scholle we besetten mit tunnemekeren unde mit anderen guden luden, de dhem kopman sin bequeme. Lubisch recht schal dar wesen. Dhe borghere van Luneborch eder we betunnet solt dhar voret, de schollet na older wonheit vor de last ver schillinge to tollen gheven, also man plach to Louenborch to ghevende, vor teyn leste viftehalven schilling, to aringpenninge, de man ghaf to der Bokhorst, uns hertighen Erike tve penninge vor dhe last unde tve dhen dregheren vor dhe last op to windende unde to bringende over dhat hus; dhat sulve schal man don vor dhen haring. Van teyn lesten soltes, dhe dar betunnet komet, mach de toller ene tunnen nemen vor achte schillinge af to slande in dhem tollen. Vor dhen wispel loses soltes, dat man to schepe voret, schal man gheven verteyndehalven penning na older wonheit. Solt, dat man dhar bestot, vor dhe last tve penninge to buedelaghe, it si licht eder svar. Gut, dat man dhar opschepet, dhat dar gi tollenplichtich heft ewesen, schal sin olden plicht dar gheven. Mochte

[1]) *Die Waaren und Preise deuten an, dass die geschädigten Schiffer in Preussen geladen hatten.*

man der Elve ane schep van vroste bruken, man schal dar nemande to verschatte dvingen. Al tunnenholt des ganzes woldes[1] dhat legke we to Erteneborch to der nederlaghe to vorende ane tollen; dat schal man us afkopen eder usen ammechtluden; al ander holt, dat man us afkoft eder usen ammechtluden, dhat schal man to Hachede voren unde schal it dar schepen; dhar schal man us hertighen Alberte gheven vor den pram holtes ver schillinge to tollen, tvene schillinge vor den kanen holtes, tvene vor dhe ek mit holte unde tve vor dhen kunkel, so schal man it al to Luneborch velich voren. Haring unde allerhande gut, dat to Molne kumt, schal dar tollen na older wonheit unde nicht to Erteneborch. Nen kif noch slachtinge der boden schal der herren gude schaden. Allerleye gruntroringe schal man an allen steden upwinnen ane vare. Wer dhat we mit usen omen van Luneborch scheleden, na den utganden daghen schal de kopman mit allem gude ver weken velich wesen to komende dar he wille; wer ok, dhat we vedderen scheleden undertvischen, so schal kopmangut und ponzman[2] an user beider leide wesen unde velich vor alle dhen, de dor us doet unde latet. Worden ok de borghere mit us des to rade, dat man solt los konde overbringen, so scolle we hertich Albert mit usen borgheren to Molne dat vormoghen, dhat se schep dharto buwen, de darto sin bequeme, dat man it droghe to Lubeke bringhe; mochte man us herren merklike not bewisen, dat man dessen wech nicht ne mochte varen, so schal man den olden weder varen ane vare, we hertich Erike willet de nederlaghe to Erteneborch mit dhem buwe ewichliken holden. Hirover heft ewesen her Wolf van dem Svartenbeke, her Ludeke Scharpenberch, her Ludeke Schacke, her Johan Scharpenberch, her Bertram van Louenborch alle riddere unde use truwe man, und is gheschein mit erem rade. Dhat we herren unde use erven unde de na us komet alle desse stuecke sin plichtich to holdende ewichliken, des so hebbe we user beider ingheseghel hengt to dessem breve. Unde is eschen to Louenborch op dem huse, na Godes bort dusent jar drehundert jar an dem vif unde drittighesten jare, an sunte Peteres daghe to dem benden.

577. *Hz. Erich [I] von Sachsen[-Lauenburg] ertheilt für die Ausfuhr von Tonnenholz aus dem Sachsenwald zur Niederlage von Artlenburg für Lüneburg Zollfreiheit* (is dhat man dhes dhar mach enberen). — *1335* (an dhem anderen daghe na sunte Peteres to dem benden) *Aug. 2.*

L StA zu Lüneburg; Or.
H Staatsarchiv zu Hannover; Abschr. im Registr. principum.
Gedruckt: aus L a. a. O. n. 382, aus H a. a. O. n. 587.

578. *Dietrich von Altenburg*[3] *Hochmeister des Deutschordens an Kulm: meldet den auf dem Tage zu Elbing mit seinen Mitgebietern und mit den vornehmeren Städten* (cum civibus pociorum civitatum) *gefassten Beschluss vom nächsten Nov. 11* (post festum s. Martini) *ab gleiches Mass und Gewicht in ganz Preussen gelten zu lassen und zwar: für Wein und Getreide das herkömmliche thorner Mass, bei dem Getreide nur das mit dem runden, nicht mit flachem Streichholz; 33 Markpfund und 16 Skote Silbergewichts für einen Stein, 12 Steine für ein Talent d. h. Schiffpfund, 12 Talente für eine Last; 16 Fass Pech oder Terpentin für eine Last, 10 Tonnen Asche für eine Last;*

[1] *Des Sachsenwaldes.* [2] *Das Wort halte ich für ein Lehnwort aus dem Holländischen, wo* pont *eine Fähre und* pontman *einen Fährmann bezeichnet. A. Lübben. Vgl. Mittelniederdeutsches Wörterbuch s. v.* punte. [3] *S. oben Anm. zu n. 570.*

ersucht, indem er den Gebrauch alten Masses und Gewichts nach Nov. 11 mit Strafe bedroht, um Veröffentlichung des Beschlusses und verbietet bei 10 M. Strafe Hafer zu Malz und Hafermalz zum Bier zu verwenden und Grütze (pultes) *über den eigenen Bedarf hinaus zur Ausfuhr zu bereiten. — [1335 oder 1336]* (in die exaltacionis sancte crucis) *Sept. 14. Elbing.*

Staatsarchiv zu Königsberg; Foliant: Ellen, Gewicht u. s. w. p. 21.
Gedruckt: daraus Voigt, Cod. dipl. Pruss. 2, n. 157 und Töppen, Acten d. Ständetage Ost- und Westpreussens 1, n. 14; vgl. das. S. 33 und Voigt, Gesch. Preuss. 4, 542.

579. Die Richter des Harlingerlandes an Lübeck: bieten für die Rettung eines an ihrer Küste gestrandeten scheinbar lübischen Schiffs ²/₃ des geborgenen Guts (33 starke Fässer und 34 Stück Wachs) gegen ¹/₃, das sie zurückbehalten, fordern andernfalls, wenn Lübeck alles Gut wieder haben will, 900 Mark harlinger Gewichts als Bergelohn und eine urkundliche Schadloserklärung, die Güter seien aus Flandern oder irgend einer andern Stadt. — 1335 (in die duorum Ewaldorum) *Okt. 3. Harlingen.*

StA zu Lübeck; Or. m. Resten d. S.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 1069: Okt. 30, Druckfehler. Vgl. das. n. 682.

580. Hz. Georg von [Süd-]Russland wie in n. 543. — 1335 (13 kal. Novembris, in vigilia undecim millium sanctarum virginum) *Okt. 20. Wladimir.*

Staatsarchiv zu Königsberg; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Kotzebue, Aeltere Gesch. Preuss. 2, 397.

581. K. Magnus von Schweden, Norwegen und Schonen[1] *bekundet, dass er auf Gesuch seiner Gemahlin [Blanka von Namur] Kampen die Vergehen aus dem vorigen Jahre verziehen habe. — 1335 Nov. 7. Bohus.*

Aus StA zu Kampen; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Dipl. Norveg. 5, n. 111, Charters en bescheiden van Kampen n. 21, wiederholt Sverges Traktater 1, n. 225. S. oben n. 559.

Universis presentes litteras inspecturis Magnus Dei gracia Swecie, Norwegie et Skanie rex salutem in Domino sempiternam. Noveritis nos discretis viris civibus in Kampen displicenciam contra ipsos conceptam et omnem offensam, quam ex eorundem excessibus anno proximo preterito in nundinis in Skanor in Skania contra nos commissis veraciter incurrisse noscuntur, ob amorem et instancias uxoris nostre karissime ex corde totaliter indulsisse, volentes eosdem cives in regnis et dominiis libenter exnunc diligere, fovere et graciosis prosequi favoribus ut amicos. In cujus rei testimonium secretum nostrum nostro non presente majore sigillo presentibus est appensum. Actum et datum apud castrum nostrum Bawæhus, anno Domini 1335, feria tercia proxima ante festum beati Martini episcopi et confessoris.

582. Derselbe eben so für Zutfen. — 1335 Nov. 7. Bohus.

StA zu Zutfen, Kopiar von 1640; nicht fehlerfreie Abschrift. Mitgetheilt durch Hn. van Riemsdijk.
A Provinzialarchiv zu Arnheim; Kopiar Zutfen von c. 1574 n. 6 B, sehr nachlässige Abschrift.
Gedruckt: aus A Nijhoff, Gedenkwaardigheden van Gelderland 1, n. 308; Regest Sverges Traktater 1, n. 225.

[1]) *Nov. 30 verkündete er einen allgemeinen Frieden für sein Land, Hildebrand, Dipl. Suecan. 4, n. 3175.*

583. *Geleitsbrief für die holländischen Kaufleute in Pommern. — 1336.*

Angeführt: Der Hertzoge Wartislaffs und Barnims salvus conductus vor die Holländischen Kaufleute, Plattdeutsch, *bei Balthasar, Apparatus diplomatico-historicus 26; nach Gesterding, Erste Forts. d. Beitr. z. Gesch. d. St. Greifswald 5. 6 im Jahr 1823 an das „Landesarchiv zu Stettin" abgeliefert, heute aber nach amtlicher Mittheilung dort nicht mehr zu finden. Ist das Datum richtig gelesen?*

584. *Klagen und Antworten der Stralsunder und Lübecker wider einander über Streitigkeiten zu Falsterbode. — 1336.*

Aus StA zu Lübeck; unbeglaubigte Ausfertigung. Mitgetheilt von Wehrmann. Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 643.

Querimonie Sundensium contra advocatum Lubicensem in Valsterbode et ejusdem Lubicensis advocati responsio contra Sundenses et eciam speciales querele ipsius advocati Lubicensis contra Sundenses.

36 anno.

Coram nobis consulibus Lubicensibus, Johanne Longo olim advocato nostro in Valsterbode [1] et ceteris nostris multis civibus fide dignis terram Schone visitare solentibus presentibus lecte fuerunt querimonie dominorum consulum Stralesundensium super quibusdam injuriis et violenciis eorum civibus, ut asserunt, per dictum advocatum nostrum et nostros cives irrogatis seu illatis.

[1.] Primus vero fuit articulus, quod de monte dicto Reperbergh, in quo ultra 40 annos pro sui utilitate morari consueverant, repulsi sint violenter et amoti et quod quidam funifices eorum cives dederint, ut non tenuerunt, predicto advocato nostro pro tributo illius loci tunnam cervisie. Ad quod responsum fuit, quod cives Sundenses non teneantur morari in illo monte et quod, dum moram ibidem facerent ex gracia, tantas fecerunt insolencias, quod eis predictum fuerat per annum integrum, quod non deberent in ipso monte amplius morari, nam ipse mons jacet ad vittam Lubicensem. Dicit eciam idem advocatus noster, quod, si aliquis civium Sundensium dederit sibi tunnam cervisie, qui in veritate possit protestari, saltem pro tributo illius loci, ut tactum est, tali velit reddere et solvere pro tunna cervisie 10 tunnas vini.

[2.] Item ad illud, quod, dum quidam civis Sundensis emeret allecia circa litus maris, fuerit per cives nostros ejectus de equo suo et graviter percussus, pro quo nullam, ut dicitur, emendam consequi poterat, quamvis advocatus Lubicensis super hoc requisitus et eciam pro emenda et satisfactione placita in cimiterio observabat, responsum fuit, quod ante tempora nunc vivencium fuerint litigia et adhůc erunt singulis annis inter ementes allecia circa litus maris, sed eis non stat in memoria, quod eorum temporibus unquam tale litigium sit perpetratum, nisi conquerens sit semper consecutus debitam emendam in amicicia vel in jure.

[3.] Item ad aliud, quod Johannes Hogeri et budellus Lubicensis Lembekinum Sartorem civem Sundensem de hospicio suo extraxerint violenter et graviter percusserint percussumque vinculis ejusdem budelli manciparint nolentes eum emittere, nisi se pro sua pecunia liberaret, responsum fuit, quod eundem Lembekinum propter insolencias, percussiones et clamores per eum nocturnis temporibus in hospiciis meretricum factas ibidem et inde super eorum vitta, ut merito potuerunt

[1]) *In die Zeit von 1318 und 1350 fallen die Notizen über Ausgaben für den lübischen Vogt auf Skanör:* Advocato nostro in Sconore: primo 8 sol. preconi, item dicto advocato pro suo labore et vestitu 35 m. den., item dimidiam duodenam caligarum et unam tunnam vini ad honorandum dominos terre ibidem, *Lüb. U. B. 2, n. 996 nach Memorialbuch fol. 5b.*

et debuerunt, extraxerint et vinculis budelli mancipaverint et sic pecuniam suam debite, ut emendare tenebatur, acceptabant.

[4.] Item ad aliud, quod Johannes Hogeri et budellus Lubicensis tabernatrices Sundenses de domibus earum extraxerint violenter et easdem graviter offensas et percussas in domum budelli posuerint et ibidem easdem talliaverint, responsum fuit, quod tabernatrices de quibuscumque partibus eciam existentes super eorum vitta seu jurisdictione moram trahentes cum insolencias facerent nocturnis precipue temporibus et clamores, eas et non immerito ponerent in domum budelli et eorum excessum eciam debite reciperent.

[5.] Item ad aliud, quod dictus Johannes Hogeri et budellus Lubicensis quandam dominam de civitate Sundensi in capu[t][a] ad effusionem sanguinis vulneraverint et in domum budelli duxerint et ei omnia que habuit abstulerint, responsum fuit, quod quandam meretricem habentem pannum seu velamen in capite textum auro per stripas[1] in vitta eorum arripuerunt, cui velamen deponentes de capite restituerunt eidem et injunxerunt ei, si ammodo videretur cum tali velamine in capite, vellent ei tale facere dedecus, quod carius posset esse alias; sed de domina ad effusionem sanguinis lesa est negatum.

[6.] Item ad aliud de cive Sundensi nomine Pypende Wilken, qui, dum quendam, qui secrete cum bonis suis ab ipso venditis recesserat, in vitta Lubicensi cum duobus suis sociis quesierat, advocatus Lubicensis ab eodem Willekino et duobus sociis suis gladios eorum sumpsit, responsum fuit, quod dictus Willekinus cum suis duobus sociis nocturnis temporibus armata manu, quod ibidem non est juris sed fuit sub pena vite inhibitum, venerunt super vittam Lubicensem extrahentes quendam civem Lubicensem de boda sua violenter; verum est, ab ipsis fuerunt ablati eorum gladii, quorum unum rehabuerunt et duos optinuerunt famuli, et si majus eis accidisset periculum, non inmerito.

[7.] Item ad aliud, quod Johannes Hogeri famulos civium Sundensium, cum transirent vittam Lubicensem volentes ire ad naves dictas schuten custodiendas[b] et regendas, sepius detineret et detentos carceri budelli deputaret sine eorum excessu ipsis eciam non sequentibus querimoniis aliquorum, de quibus carceribus eosdem famulos se liberare oportebat et semper unumquemque pro 6 grossis excepto precio budelli, responsum fuit, quod vigilie noctium ibidem sine intermissione observantur cum magnis sumptibus et non sit licitum ibidem transire et precipue armata manu, ut tales famuli facere consueverunt, aliquem sive Lubicensem vel alienum et si ita tales famuli aut alii positi fuerunt in domum budelli, oportuit merito, quod se de carcere liberarent pro precio, ut antiquitus est consuetum; nove quidem constituciones non fuerunt facte per eum.

[8.] Item ad ultimum quod, licet ecclesia in Valsterbode in fundo vitte Lubicensis sita sit et per communes mercatores, ut asserunt, constructa, tamen recedentibus mercatoribus Lubicenses soli eam totaliter occupant cives Sundenses et communes mercatores eadem perfrui non sinentes, responsum fuit per universos cives nostros ibidem presentes, quod ecclesia in Valsterbode sit sita in fundo vitte Lubicensis et per cives Lubicenses ab inicio constructa et de anno in annum per eosdem meliorata et non per alios, quare cives nostri pre aliis quibuscumque mercatoribus et civibus teneantur eam post eorum recessum soli occupare.

[9.] Item[c] ego Johannes Langhe predictus conqueror, quod, cum quidam civis Lubicensis Hinricus de Hervorde nomine judicium Sundense in sui necessitate

a) capud *L.* b) custodiendiendas *L.* c) *Beginnt nach einem grösseren Absatz.*

1) *Vgl. Wackernagel, Kleinere Schriften 1, 188, 189. Getadelt wird hier die Verachtung der Vorschriften für die Standestracht durch Nachahmung des Putzes ehrlicher Frauen.*

visitaret, dominus Thidericus Witte et[a] Wageke advocatus Sundensis[a] eundem Hinricum, eo quod juris ordine sibi magis fuit contrarius quam volebat, cum suis famulis de judicio extraxerunt et eum tam enormiter percuciebant, quod sanguis de ejus ore, naribus et auribus evidenter fluxit, super quo quamvis ipse dominus Thidericus pluries requisitus nullam poterat consequi justiciam seu emendam, sed cives Sundenses sedebant undique in tabernis et frequenter jactantes de eadem percussione et dicentes: nos sumus ausi percuttere Lubicenses et si nobis placet, volumus eis emendare.

[10.] Item conqueror, quod, cum predictus dominus Thidericus Witte quendam hospitem de Noremberghe super vitta Lubicensi manentem et jus Lubicense visitantem incusaret graviter dicendo ipsum esse furem regis et totius terre ac ipsius domini Thiderici traditorem volens eundem violenter extrahere de judicio Lubicensi et ducere in judicium Danicum, ut privaretur omnibus bonis suis et forte vita, ego quidem eum juris ordine, ut tenebar, defendebam, ita quod extra judicium Lubicense cum ipso non poterat suam habere voluntatem, nam vir erat honestus et innocens facti, pro quo ipsum incusavit. Ipse enim dominus Thidericus videns hoc assumpsit sibi Wageken predictum, euntes simul ad dominum Jonam presbiterum advocatum Danicum tanta fingentes super me et dicentes eidem que sibi deberent esse prejudicialia, nimis tamen pepercentes veritati, quod idem advocatus Danicus michi contrariebatur maxime et inimicabatur. Tandem cum per mediatores amici essemus facti, dixit idem advocatus Danicus in multorum fide dignorum presencia, quod inimicicia habita inter nos stetisset propter dominum Thidericum Witten et Wageken dicta et non propter alium seu alios quoscumque. Hec quidem omnia possum per testimonium multorum fide dignorum publice protestari.

585. Das Land Wursten an Hamburg: wie in n. 572. — 1336 (Werme, ipso die festo beati Georgii martiris) *April 23.*

StA zu Hamburg, Trese Ee 33; Or. m. S.

586. Albert investitus ecclesie *zu Kampen transsumirt n. 581. — 1336* (feria sexta post diem sacramenti) *Juni 4. Kampen.*

StA zu Kampen; Or. m. S.
Verzeichnet: daraus Register van charters en bescheiden van Kampen 1, n. 78.

587. Bürger Florekin von Narwa beurkundet ein Frachtgeschäft auf Stockholm und seinen Schiffbruch in den finnländischen Gewässern. — 1336 Juli 10. Reval.

Aus RA zu Reval; Or. m. 3 von 4 S.
Gedruckt: daraus fehlerhaft Livl. U. B. 2, n. 775.

Omnibus presens scriptum cernentibus Florekinus civis in Narwia salutem in Domino sempiternam. Tenore presencium publice recognosco, quod consangwinei mei dilecti videlicet Bertoldus de Cørbes et Bertoldus de Ellevere societatem mecum facientes nullis aliis ab extra nec consulibus nec concivibus Revaliensibus ad hoc vocatis taliter convenerunt, quod michi 12 lastas siliginis commiserunt medietatem ipsarum titulo vendicionis michi dimittendo in communem omnium nostrum dampnum et lucrum versus Stocholmis in mea navi propria deferendas. Cumque Deo dante feliciter pervenissem et siligine prefata in alias merces ibidem commutata reversus fuissem prospere, supradictis famulis pecuniam ipsos de dicta siligine tangentem exibui, quam tamen minime receperunt rogantes obnixius, quatenus iterato cum eisdem bonis redirem in Stocholmis locum memoratum. Ad

a) — a) *Später ausradirt.*

hoc respondi, quod tempore autumpnali, quod pro tunc instabat, periculosum esset navigare. Dixerunt, quod eque bonum ipsorum esset fortuitum sicut meum. Tandem inportunis eorundem victus precibus receptis adhuc 6 lastis ab eisdem in ipsorum omnem[a] eventum tam dampni quam lucri redii in Stocholmis. Postquam ipsa siligine ac rebus aliis, quas mecum habui, in cuprum et ferrum et alias merces nobis aptas conversis redire deberem, inter Scopulos[1] naufragium, proh dolor, feci partem de ipsis bonis amittens et partem retinens, quam dominus Mathyas[2] nichilominus totam abstulit, licet ipsam de mari non sine periculo et magnis laboribus collegissem. Hiis vero omnibus peractis non sine cordis tristicia reversus partem meam solvi predictis meis consangwineis, sicut decuit, de siligine memorata. In cujus recognicionis testimonium sigillum meum una cum sigillis discretorum et honestorum famulorum videlicet Bertoldi de Sippe vices judicis tenentis, Thilonis Platen et Conradi de Oalle, qui premissa omnia et singula de ore meo audierunt, presentibus est appensum. Datum Revalie, anno Domini 1336, in festo septem fratrum.

588. *Dortmund beurkundet seinen mit Erzbischof Walram von Köln von der nächsten Lichtmesse*[3] *ab auf 2 Jahre geschlossenen geheimen Freundschaftsvertrag, in dem der Erzbischof Stadt und Bürger in seinem ganzen Territorium selbst und durch den Marschall von Westfalen zu schirmen und zu geleiten, auswärts zu unterstützen gelobt, Dortmund ihm und seinem Bruder Gr. Wilhelm [V] von Jülich bei allen Fehden, die es mit Soest für gerecht anerkennen wird, Fourage zu verkaufen, sie aber sonst keinem zu gewähren verspricht, alles unter Vorbehalt der Rechte des Reichs, der Städte Soest, Münster und Osnabrück*[4]. — *1336* (des dûnrestagis vûr sente Laurentis daige) *Aug. 8. Soest.*

StA zu Dortmund; Entwurf oder gleichzeitige Abschr. a. Perg.
Gedruckt: daraus im Auszug Fahne, U. B. d. St. Dortmund 1, n. 100. Wiederholt auf volle zehn Jahre in einer Urkunde des Erzbischofs von 1339 (zû Lechnich, an sente Marcus dage ewangelisten) *April 25, StA zu Dortmund, Or. m. S.*

589. *K. Magnus von Schweden, Norwegen und Schonen erweitert den Freibrief Birgers von Schweden 1, n. 448 für den Verkehr der Lübecker in Schweden*[5]. — *1336 Aug. 12. Stockholm.*

Aus StA zu Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Hildebrand, Dipl. Suecan. 4, n. 3243; Lüb. U. B. 2, n. 639; verz. Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 347.

Magnus Dei gracia regnorum Swecie et Norwegie terreque Scanie rex viris prudentibus et discretis prefecto, consulibus et burgensibus universis civitatem Lybycensem inhabitantibus dilectionem in Domino et salutem. Vestris honestis suplicacionibus nobis per reverendos nuncios vestros dominos Thithemannum Gustrowe et Johannem Ruuffi consules et concives vestros decenter et honeste porrectis favorabiliter inclinati necnon gratis ducti serviciis, quibus nos et pro-

a) in omnem *R.*

1) *Die Skären zwischen Schweden und Finnland.* 2) *M. Kyætilmundæson, Hauptmann von Finnland.* 3) *1337 Febr. 2.* 4) *1336 (ohne Tagesdatum) beurkunden Bischof Ludwig von Minden, der Stiftsvogt, die Stadt Minden und das Weichbild Lübbeke ihren zum Schutz der Strasse für Pilgrime, Kaufleute und jedermann auf 6 Jahre geschlossenen Landfrieden gegen Raub, Gefangennahme und Gewalt, welche sie mit gemeinsamer Bekämpfung, strengem Gericht und Friedloserklärung bedrohen, StA zu Minden, Or. m. 4 S. [auf dem 4. wird Lübbeke* civitas *genannt, vorher* wicbelde]. 5) *Den Gotländern* (senioribus totique communitati) *bestätigte er am selben Tage die oben 1, n. 993 Anm. 2 angeführte Sühneurkunde, Hildebrand a. a. O. n. 3244.*

genitores nostros honorare et nobis hactenus servire curastis, vobis ex omni consensu consiliariorum nostrorum dilectorum auctoritate presencium indulgemus et concedimus graciose,

[1.] quod cives vestri omnes et singuli ad regnum nostrum Swecie cum suis mercimoniis ubique venientes a tributo et theloneo sint liberi penitus et exempti, nisi generaliter quoscumque undecumque adventantes ab empcione carnium, annone aut rerum seu bonorum aliorum ex certis causis per nos contigerit prohiberi; statuentes eorundem consiliariorum nostrorum consilio et assensu, ut, si qui de vestris civibus in regno nostro predicto morari seu habitare voluerint consuetudinibus, juribus et legibus parcium, in quibus habitare et stare elegerint, utentes, Sweni[1] debebunt de cetero appellari; quod eciam erga nostrates ad vestram venientes civitatem per vos inviolabiliter volumus observari.

[2.] Item si vestrum quicumque in regno nostro predicto quamcumque passus injuriam nec aliquam ante suum abhinc recessum proinde justiciam consequutus cum vestris litteris et testimonio condigno ad nos recurrerit, nos tali super hujusmodi injuria secundum leges patrie plenam justiciam fieri faciemus et hoc idem vos nostratibus penes vos injuriam passis utique facietis.

[3.] Preterea de piratis prope partes nostri dominii ubicumque inventis, qui in recenti facto fuerint deprehensi, statim sine conquestione et devictione quacumque justiciam faciemus, de non comprehensis vero in facto recenti sed in judicio delatis et convictis fiet secundum patrie leges justicie complementum.

[4.] Insuper advenientes ad nos de vestris per nos et nostros vel nostrates et venientes ad vos de nostris per vos et vestros vel vestrates mutua caritatis affectione sincere[a] diligi volumus et foveri.

[5.] Ceterum karissime uxoris nostre Blanche suplicacionibus et precibus inclinati ac sollempnitatis coronacionis utriusque nostrum[2] favore et intuitu ducti ex regie dignitatis munificencia liberaliter indulgemus et concedimus, ut de vobis quicumque sub regnis nostris Swecie et Norwegie aut terris Scanie seu Hallandie de cetero naufragium passus bona periclitata per se vel alios de mari libere extrahere infra unum annum cum uno die extunc continuum ac bonis sic extractis plena libertate frui valeat et gaudere vel legitimus heres suus, prohibentes sub optentu gracie nostre firmiter et districte, ne quis advocatorum, officialium seu aliorum subditorum nostrorum vos aut aliquem seu aliquos vestrum contra hujusmodi nostram indulgenciam in extrahendis, deportandis aut utendis bonis eisdem presumat aliqualiter impedire.

[6.] Volumus eciam jura, libertates et consuetudines equas et racionabiles inter nos et nostros ac vos et vestros hincinde firmiter observari.

In quorum omnium evidenciam firmiorem sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in castro nostro Stokcolm, anno Domini millesimo trecentesimo tricesimo sexto, secunda feria infra octavam beati Laurencii martyris.

590. Derselbe wiederholt auf dasselbe Gesuch den Freibrief n. 479 für den Verkehr auf Skanör und Falsterbode [mit geringen dort notirten Abänderungen]. — 1336 Aug. 12. Stockholm.

StA zu Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: daraus a. a. O. n. 3242, n. 638; verz. a. a. O. 347.

a) scincere *L.*

1) *So wird wohl auch in 1, n. 448 zu verbessern sein; es soll hiermit ausgedrückt sein, dass der Lübecker durch seine Niederlassung im Lande in rechtlicher Beziehung zum Schweden wird, dem gemeinen schwedischen, nicht mehr seinem heimischen lübischen Recht angehört.*
2) *Juli 21, Styffe, Bidrag till Skandin. hist. 1, X.*

591. *Derselbe bestätigt Kampen auf sein Gesuch den Besitz seines Platzes auf Schonen*[1]. — *1336 Aug. 18. Upsala.*

Aus K StA zu Kampen; Or., S. abgefallen.

Ka daselbst Or.-Transsumpt von dem Prädikanten-Prior Johann zu Lödöse von 1336 Aug. 31, Lödöse, m. S.

Daselbst Or.-Transsumpt des Minoriten-Guardians zu Kampen von 1403 April 24 mit der Bemerkung auf dem Rücken sec. 15/16: Desse vidimus plach die voecht op Schonen mit hem toe nemen. *Junghans.*

Kp Geheimarchiv zu Kopenhagen, Abschrift Langebeks nach einer sehr nachlässigen Kopie von 1549.

Gedruckt: aus K Dipl. Norveg. 5, n. 115, Charters en bescheiden van Kampen n. 22; aus Kp Hildebrand, Dipl. Suecan. 4, n. 3246; angeführt Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 347.

Magnus Dei gracia regnorum Swechie et Norwegie terreque Scanie rex honorabilibus viris et discretis scabinis, prefecto et consulibus de Campen in Domino dileccionem et salutem. Quamquam pridem tempore coronacionis nostre[2] omnia et singula privilegia tam per nos ipsos quam progenitores et antecessores nostros quoslibet in nostris regnis, dominiis et districtibus personis quibuscumque, civitatibus aut villis maritimis seu aliis quibuslibet prius concessa de consilio et consensu consiliariorum nostrorum dilectorum duxerimus penitus re[n]o[v]anda[a], vestris tamen ducti serviciis et favoribus, quibus nos ac progenitores nostros honorare et nobis hactenus servire curastis, necnon vestris precibus nobis per reverendos viros videlicet Johannem dictum Skurzack concivem vestrum et magistrum Henricum rectorem skolarium vobiscum nuncios et procuratores vestros in hac parte sollicite porrectis favorabiliter inclinati ex communi consensu eorundem consiliariorum nostrorum auctoritate presentis indulgemus et concedimus graciose, quod locum in Scanøør inter castrum ibidem et huyll situm, prout ipsum palis expositum et signatum hactenus ab antiquo consueveratis habere tempore nundinarum vestrarum, exnunc ad habitandum annis singulis nundinarum earundem tenere, possidere et habere libere valeatis. Prohibemus sub optentu gracie nostre firmiter et districte, ne quis advocatorum nostrorum, officialium, fidelium aut subditorum nostrorum seu quivis alter cujuscunque conditionis vel status vos super dicto loco habendo et libere tenendo impediat in aliquo vel molestet aut ipsum locum sine vestro consensu et voluntate inhabitet, prout indignacionem et ulcionem nostram regiam duxerit evitandam. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Upsalie, anno Domini 1336, dominica infra octavas assumpcionis beate virginis.

592. *Prädikanten und Minoriten zu Greifswald transsumiren n. 357 für die Greifswalder in Dänemark und Schonen. — 1336* (ipso die decollacionis beati Johannis baptiste) *Aug. 29.*

RA zu Greifswald, n. 70b; Or. m. Stücken d. S. Mitgetheilt von Perlbach.

593. *Dieselben transsumiren 1, n. 854*[3] *für die Greifswalder in Dänemark. — 1336 Aug. 29.*

RA zu Greifswald, n. 28; Or. m. 2 S. Junghans.

a) revocanda *K, vgl. auch HR. 1, 61 Anm. 9.*

1) *Ueber den Vogt auf Schonen beschloss Kampen 1338:* Soe en sal neghien voghet, den wi te Schonen senden, meer mit hem voren dan zes pont groten bi 40 pont cleyne ende zien knape niet meer dan een pont groten bi derselven pene, *StA zu Kampen, Boeck-van Rechten fol. 21, gedr. Overijsselsche Stad-, Dijk- en Markeregten 1, 32.* 2) *S. oben n. 589 Anm. 2.* 3) *Das. Z. 10: 1330 ist ein Druckfehler.*

594. *Erzbischof Burchard von Bremen garantirt den Rostockern, indem er sie in Bezug auf geistliche Gerichtsbarkeit und Visitationen freundlich zu behandeln verspricht, volle Sicherheit und Freiheit des Verkehrs in seinem Gebiet zu Lande und bei ihrer Schiffahrt. — 1336 Sept. 11. Bremervörde.*

RA zu Rostock; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Meklenb. U. B. 8, n. 5692.

595. *Sigwid Ribbing Hauptmann von Halland, Kanut und Paul Arnwichsen, Peter Porsse und Claus Skriware bezeugen, dass sie mit den lübischen Sendeboten Tideman Gustrow und Johann Ruffus allen aus dem Mord zu Bara* (Bardhafyordh) *und andern Vergehen entstandenen Streit gütlich beigelegt haben, so dass die Eintracht mit Lübeck wieder hergestellt ist, und geloben lübisches Kaufgut, das sie in arrestirten Schiffen ihrer Gegner finden, ganz zu restituiren. — 1336* (in castro Falkenbergh, in crastino exaltacionis sancte crucis) *Sept. 15.*

StA zu Lübeck; Or. m. 4 von 5 S.
Gedruckt: daraus Hildebrand, Dipl. Suecan. 4, n. 3254 und Lüb. U. B. 2, n. 641. S. n. 487 u. 489 und Lüb. Chronik. 1, 241.

596. *Ritter Peter Yonesson Vogt von Wiborg gestattet den Revalern in den 3 Städten Wiborg, Weckelax und Wyrlax ungehindert Handel zu treiben*[1]. *— 1336* (in claustro Vrowenberch, sequente die Michaelis) *Sept. 30.*

RA zu Reval; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Livl. U. B. 2, n. 777; vgl. das. 776.

597. *K. Eduard [III] von England bestätigt den Deutschen und andern fremden Kaufleuten die einst von K. Eduard I [n. 31] gewährte Befreiung von Mauer-, Brücken- und Weggeld in England. — 1336 Sept. 30. Nottingham.*

London, record office, Rot. lit. pat. 10 Edw. III. 2. 25.

598. *Lübeck an Danzig: erklärt seinen freiwilligen Verzicht auf das an seinem Kaufhause zu Danzig haftende Asylrecht*[2]. *— 1336* (die Andree apostoli) *Nov. 30.*

Ex publico documento — — comperi asyli illud privilegium, quo palacium instruxerat Wladislaus, sponte dimisisse nostrates, *Dreyer, Specim. jur. publ. Lub. CXCVII;* nescio, an dispexerint Reinoldus Kurike in descriptione Dantisci ab autoris filio Georgio Reinoldo Kuricke accessionibus locupleta editaque Amstelodami et Dantisci a. 1688 fol. et M. Caspar Schutzius in annalibus civitatis Dantiscanae manuscriptis ex archivis compilatis T. I collect. Prutenicae diplomatum anecd. p. 618 laudatis. *Das Schreiben ist heute weder in Lübeck noch in Danzig, wo ihm v. d. Ropp nachgeforscht hat, in den Archiven zu finden. Aber auch die in der Stadtbibliothek zu Danzig bewahrten* Annales civit. Dant. *von Schütz wie die* Collect. Prutenicae diplomat. *daselbst enthalten nach Mittheilung von Prof. Boeszoermeny nichts über das Kaufhaus der Lübecker. Die sehr bestimmte Angabe Dreyers widerspricht jedoch der Annahme einer Erdichtung.*

[1]) *Für Theilnahme am Bau des Hafens von Reval, der vielen vor Sturm und Unwetter Schutz biete, verlieh Bischof Engelbert von Dorpat 40tägigen Ablass, 1336* (die beati Stephani prothomartiris inventionis) *Aug. 3, RA zu Reval, Or. m. S., mitgetheilt von E. Pabst. Eben so Bisch. Olaf von Reval, Dec. 26, Livl. U. B. 2, n. 779; das. 3, Reg. n. 921 ist hinfällig.*
[2]) *U. B. 1, n. 1288.*

599. *Klagen der Deutschen Kaufleute über die Nowgoroder. — [1337.]*

Aus RA zu Reval, Pergamentblatt auf dem Umschlag eines Kämmereibuchs von 1373 ff.; Bruchstück. Mitgetheilt von Koppmann.

Gedruckt: daraus inkorrekt Livl. U. B. 2, n. 730 u. 6, n. 2807 mit obiger Datirung, die sich aus der Urkunde von 1338 Mai 17, s. unten, leicht ergiebt.

..... also[a] wi beyde Got unde kerken wolden hebben anghe| ..... dat wol, dat gi er us nich don willen. Des wille wi eyn dinc slan unde neymen se in mith ghewelde. Als wi dit hørden, do ghinghe wi in de kerken beyde junc unde o[ld] ..... ghen, als wi dat wedderstan wolden met unser macht. Hirunbinnen bleven de vorbenomeden Ryscen de nacht in deme hove unde leten uns beleghen met bodelen unde| ..... vor[b] de kerken unde ne leten neynen man utkomen, it ne were mit erem willen, unde gheven uns manich snode wort unde repen: bringhet us cryderewyn unde mede, we| ..... nede solen doch morghen walteren vor unsen voyten, unde gheven uns snoder rede also vele, dat wi nummer to vullen claghen ne kunnen. Des morghens sloghen se eyn dinc, do ghi| ..... de uns bewarden, unde loveden eyn ghyfte unde beden se, dat se dem bischoppe unde dem borchgreven unde dem hertoghen ghyfte loveden van unser weghene, uppe dat se unse ..... se to dinghe unde senden uns darut de selven boden unde och andere Ryscen darmede in unsen hof. Des sante wi twe man uter kerken van den oldesten to en. Do spreken d| ..... ne wilt der slotele nich unberen. Des antworden wi unde spreken: gi heren, denket an Got unde an juwe zeyle, wente wi also wol kerstenlyde sin alse gi unde bidd| ..... ne vorstøren, wente wi mid den Nog[arderen] in juwen handen besloten sin. Do spreken [de] Ryscen: wat doghen vele wort, gaat hen unde hebbet eyn kort berat mith juwen b ..... nich. Des ..... unde boyden 20 packen en uter kerken tot antwordende to eynem pande. Do ... dat se sych vil wol bedechten, uppe dat se us de slotele leten ..... in dat dinc vor unse wysesten. Des quemen de selven boden wedder ut deme dinghe in unsen hof unde spreken: Grote Nogarden hevet sich enbarmet over ju unde willen g ..... unde vorbeydet ju neyn gût uter kerken to bringhende dat cleyne noch dat grote, it ne si mit usme vulborde; so we dit breke, den wil wi holden vor eynen| ..... Vortmer vorboden se us, dat neyn man ut deme hove ne ghinghe mer twe man mith eyme bødele us to kopende to etende unde to drinkende. Vortmer spreken de| ..... de rovere unde umme dat got unde umme Herborde here to bringhende, wil gi lif unde got beholden. Do spreke wi: wi sint gheste dar so wol alse hir unde ne heb[ben] ..... ghende yenen man, heft dar we ghebroken, deme richtet se na erme rechte unde na sime broke. Do spreken se: vart hen unde bringhet us doch gode wort ..... use boden to der Narwe, to Revele, to Velyn unde to Darbete use noth en to openbarende. Des gheven se en eynen Ryscen mede to sende unde to hørende unde to vornem[ende] ..... likes worven. Des vorworven se vrentlike breve van den vorbenomeden steden an de Nogarders. De breve spreken: den scaden, den gi untfenghen under deme hus to der Nar[we] ....., de is us van al useme herten let unde wolde gi deme Dyscen copmanne dar scult umme, so dede gi eme unrechte, went he unschyldich is, unde biddet ju, dat gi den copman ..... cyssinghe. Vortmer so sloghen us de Ryscen bynnen der bodeschap eynen man dot vor user porten; dit claghede wi, dô spreken se: dit hebbet vordrunkene lyde ghedan| ..... Hirmede was us gh tet. Hirna quemen use boden weder to Nogarden unde worden ghelad n in dat dinc unde openbarden ere bodeschap unde leter

a) *v. Lunge liest:* openbar also. b) *Eben so:* volt vor.

spreken se unde repen: dit is permentblat unde wort, hedde gi us de morder unde dat gût ghebracht, dar were uns mede gheholpen, unde hopet, dat wi de rechtscyldeghen vunden hebben| . . . . . sanden se boden to uns in den hof, de spreken: Velebracht, de den mort ghedan heft, unde Herbord, de in deme scepe was, de butinghe mede upghebort heft, de weren coplyde unde gese[llen] . . . . . desse mort up ju ghekomen, unde escheden dat gût, dat en ghenomen wart, unde ver man en ut to gevende van den besten vor de hovede. Do spreke wi: doyt wol unde| . . . . . se us rychten na der crysecussinghe unde ne don uns neyne welde, wente wi unscyldich sin. Dit deden se unde quemen weder unde spreken: de byschop unde de amesnicke de . . . . . unde de meyne Nogarders hebbet us to ju ghesant, dat gi so vele godes, also usen broderen nomen is, scholen utleghen to eynem pande. Do beyde wi se, dat se noch eyns vormaneden| . . . . . unde wert in den breven unde in der crysecyssinghe, wat rovere unde mordere neymen, dat wi dat utgheven, so moyste wit don. Des sceyde wi us. Darna quemen se weder unde| . . . . . ju unde uns ghewesen. Grote Nogarden is des to rade worden, dat se jummer also vele godes hebben willen to eynem pande, als eren broderen nomen is, also vere als gi lif unde gût behalden| . . . . . dat seghet us, so wil wyt ju neymen met eyme here. Dit moste wi bi noyt overgheven unde vragheden se umme de summe des godes. Des nomeden se de summe vele hogher| . . . . . to Revele. Des brochte wi mit groter noyt de summe uppe 1300 marc; darto kostedet us wol 100 marc an gyfte gheghen de weldeghesten. Des brochte wi an wande to hope| . . . . . unde brochten den Ryscen dat gût vor oûghen. Des quemen de sakewolde mit weldeghen lyden unde wolden dat gût ghenomen hebben. Do spreken wi: dat gût ne wil wi neymanne| . . . . . vorworde unde uppe crysecyssinghe. Des worden 6 man van usen oldesten in dat dinc gheladen. Do spreken de Nogarders: dat sulver unde dat want schal bezeghelen de borchgreve| . . . . . unde dat sylver schal men bringhen deme abbate van sunte Jûrjane unde dat want in sunte Nicolaus kerken to lyghende to eynem pande to sunte Jacopes daghe [1]; hirunbinn[en]. . . . . . umme ere goth; wert en dat, so neymet gi dat juwe, unde ne werd es en nich, so is Grote Nogarden des weldich, wene se dat gût tokeren. Hirup heft uns de namestnicke| . . . . . [borch]greve, de hertoghe unde de sakewolden dat cryse ghekûst us unde deme gaste velich to wesende to kopslaghende, to komende unde to varende sunder hindernisse binnen des| . . . . . Des moste wi beyde junc unde olt en dat cryse wedder kyssen, dat neyman binnen desme daghe dor des godes willen nenen anevanc noch pandinghe don ne scolen| . . . . . als wi lif unde gût holden wolden. Des selven daghes na der crysecyssinghe deden de zakewolden eynen overlop up usen olderman unde up sine wysesten mit ghe . . . . . beslothen gheleghen user seystich unde hunderth in deme hove van sunte Katerinen daghe wente achte daghe na lychtmyssen [2]. Do worden desse sake gheendet unde ghe[lendet].

600. K. Eduard [III] von England gestattet den Deutschen Kaufleuten, welche die Märkte von Boston besucht haben, trotz dem allgemeinen Ausfuhrverbot den Export von Lebensmitteln für eigenen Bedarf auf der Fahrt nach Deutschland, Norwegen, Brabant oder Holland [3]. — 1337 Jan. 20. London, Westminster.

Aus London, record office, Rot. lit. pat. 10 Edw. III p. 2. 3. Mitgetheilt von Sir T. Hardy. Vgl. Calendar. rotul. pat. 126.

[1]) *Juli 25.* [2]) *Von Nov. 25 — Febr. 9.* [3]) *April 12 schlichtet er Streitigkeiten zwischen englischen und brabantischen Kaufleuten, indem er den erlassenen Arrestbefehl zu Gunsten der*

Rex admirallis, majoribus, vicecomitibus, ballivis, ministris, magistris et marinariis navium ac omnibus aliis fidelibus suis tam infra libertates quam extra, ad quos etc., salutem. Volentes mercatoribus de Alemannia, qui nuper in magno numero infra regnum nostrum usque villam de sancto Botholfo ad feriam ibidem tunc tentam cum quatuordecim navibus suis de eadem terra Alemannia diversis bonis et mercimoniis carcatis venerunt et qui mercandisa sua expleta ad propria in proximo sunt redituri, qui eciam victualibus aliquibus pro sustentacione sua et familie sue necnon marinariorum et aliorum hominum de navibus illis sic redeundo in aliquo hucusque muniti non sunt, ut dicitur, graciam facere specialem, concessimus eis, quod ipsi tot victualia in villa predicta et aliis locis, ubi ipsi transitum fecerint et ubi viderint expedire, pro denariis suis solvendis providere et inde dictas quatuordecim naves suas per vicos muniri facere et secum ducere possint, quot pro ipsorum mercatorum, familie, marinariorum et aliorum hominum predictorum sustentacione tantum pro reditu suo ad dictas partes Alemannie seu eundo ad partes Norwagie, Brabancie vel Holandie racionabiliter fuerint oportuna, aliqua inhibicione de victualibus extra regnum non ducendis facta non obstante. Suscepimus insuper ipsos mercatores de dictis quatuordecim navibus ac magistros, marinarios et alios homines de familia ipsorum mercatorum in eisdem navibus existentes et res et bona sua quecumque ac naves predictas redeundo ad dictas partes Alemannie sive ad dictas partes Norwagie, Brabancie et Holandie eundo, ut predictum est, tam in terra quam in mari in protectionem et defensionem nostram specialem. Et ideo vobis mandamus, quod eisdem mercatoribus vel eorum alicui in providendo victualia predicta modo quo premittitur et inde dictas naves suas muniendo et secum ducendo ac se ad partes predictas vel e[a]rum[a] aliquam divertendo non inferatis seu, quantum in vobis est, ab aliis inferri permittatis in personis aut rebus suis quibuscumque injuriam, molestiam, dampnum, impedimentum aliquod seu gravamen nec quicquam de victualibus per eos ex causa predicta provisis capiatis contra voluntatem eorundem, dum tamen ad aliquas partes de amicicia nostra non existentes colore hujus concessionis nostre se non transferant nec lanas, coria aut pelles lanutas contra prohibicionem nostram inde factam secum ducant quovis modo. Et si quid etc.. In cujus etc. usque ad festum pentecostes proximo futurum duraturas. Teste rege, apud Westmonasterium, 20 die Januarii. Per ipsum regem.

601. *Lübeck an Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald: übersendet die Böttcher Nikolaus Hertze und Albert Junge mit der Bitte um Erwägung der Klage lübischer und andrer Kaufleute über die Ungleichheit der in Schonen und an andern Orten gefertigten [Härings-] Tonnen* (de periculosa disparitate tunnarum). — *1337* (in die beate Agathe virginis) *Febr. 5.*

StA zu Lübeck; Or. m. Spuren d. S.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 348, wiederholt Hildebrand, Dipl. Suecan. 4, n. 3279; Lüb. U. B. 2, n. 647, wiederholt Meklenb. U. B. 9. n. 5743. Vgl. oben n. 377.

a) eorum *L.*

letzteren aufhebt; Mai 24 (a Everwik) *nimmt er dann die Kaufleute von Brabant in Schutz für den Handel in England, besonders für den Tuchhandel die Kaufleute von Löwen, Brüssel, Antwerpen, 'sHertogenbosch, Mecheln, Tirlemont, Lièves, Nivelle, Diest, Herenthals, Lierre, Vilvorde, Jodoigne, Grave, Breda, Bergen op Zoom: Reichsarchiv in Brüssel, Urkunden von Brabant n. 6, 7, 16; Or., theilweis durch Feuchtigkeit sehr beschädigt. — Im Febr. erklärte sich der König zu Unterhandlungen über Herstellung des Verkehrs mit Flandern bereit, Compte rendu de la commission royale d'histoire de la Belgique, Série 3, T. 9, 506.*

602. *Bischof Volrad von Ratzeburg an Erzbischof Peter von Lund und die ganze Geistlichkeit Dänemarks: befiehlt in päpstlichem Auftrag die Urkunden 1, n. 619 und n. 619 Anm. 3 über das Strandrecht ungesäumt in die Statuten der Kapitel aufzunehmen und mit diesen jährlich zu verkünden. — 1337* (feria 2 post dominicam qua cantatur quasimodogeniti) *April 27. Ratzeburg.*

StA zu Lübeck; 2 Or. m. S.

Gedruckt: daraus Hildebrand, Dipl. Suecan. 4, n. 3294; Lüb. U. B. 2, n. 648, wiederholt Meklenb. U. B. 9, n. 5760. Lüb. U. B. a. a. O. Empfangsbescheinigungen der Bischöfe von Roeskilde, Odensee, Aarhus, Ripen, Schleswig über das Juli 6 hierauf erlassene Rundschreiben [n. 653] Erzbischof Peters.

603. *K. Eduard [III] von England bestätigt die den Deutschen Kaufleuten von K. Eduard I verliehenen Freiheiten [n. 31] auf ein Jahr*[1]. — *1337 Juni 1. Stamford.*

London, record office, Rot. lit. pat. 11 Edw. III. 2, 32.

604. *Gr. Wilhelm [IV] von Hennegau und Holland gestattet bis auf weiteres den Bürgern von Utrecht in bisheriger Weise auf den hundertsten Pfennig alle Zölle seiner Lande zu passiren*[2]. — *1337* (op sinte Lambrechts dach) *Sept. 17. Dordrecht.*

StA zu Utrecht, Der stat copieboek B fol. 51; auch Copieboek E fol. 5.

Gedruckt: daraus v. Mieris, Charterboek 2, 596.

605. *Erzbischof Walram von Köln verkündet ein bis Pfingsten über 3 Jahre mit den Bischöfen Ludwig von Münster und Gotfried von Osnabrück, ihren Stiftern und den Städten Münster, Osnabrück und Soest geschlossenes Landfriedensbündniss für die Lande zwischen Wupper und Weser wie Erzbischof Heinrich in n. 345 mit dem Zusatz, dass der Mehrheitsbeschluss auf einer Friedens-Tagsatzung auch die abwesenden Bundesglieder binden soll. — 1338* (dunresdaghes na druttenden) *Jan. 8.*

Staatsarchiv zu Düsseldorf, Kur-Cöln n. 592; gleichzeitige Abschr.; a. d. Rücken: Copia universalis pacis Westfalie 1338. *Amtliche Mittheilung.*

Gedruckt: daraus Lacomblet, U. B. z. Gesch. d. Niederrheins 3, n. 319. Über das Engagement Dortmunds s. unten zu Nov. 10. Vgl. Lacomblet a. a. O. n. 326 einen für die Passage durch Jülich bestimmten Zolltarif von K. Ludwig.

[1]) *Auf Grund des Freibriefs der Deutschen Gilde zu London nahm er März 20 Johann Funke* mercator de Alemania, qui de gildehalla predicta existit, *in seinen besonderen Schutz; Mai 3 wurden die Deutschen Kaufleute Hanekin von Kornhousen, Bertold von Iserlohn und Tideke Rompe geleitet: Rot. lit. pat. 1. 29, 10. Juli 20 verfügte er die Rückgabe eingezogener Güter an Jakemar von Huy, Alard Salmyr und Thomas von Damhegh* mercatores de Dynant in Alemania *und 3 Kaufleute von Löwen, Rot. lit. claus. 11 Edw. III. 1, 4.* [2]) *Unter den Ausländern wurden die gemeinen Kaufleute von Ypern, die durch die gräflichen Lande Laken nach Ostfriesland zu führen pflegten, von Wilhelm IV wie eben von Wilhelm III (v. Mieris 2, 585) dahin privilegirt, dass sie von jenen Laken und von andern Waaren aus Flandern nur einmal zu Gervliet Zoll entrichten sollten ausser in den Jahrmarktsorten und im Zollgebiet des Burggrafen von Leyden, bei der Einfuhr aus dem Osterland nur bei Gouda, beides bis 1338 Sept. 17: 1337 Sept. 14, v. Mieris 2, 595. Seinem Baillif von Kennemerland und Friesland empfiehlt der Graf 1337* (up sente Martiins avond) *Nov. 10, Valenciennes, die englischen Kaufleute zu besonderem Schutz, so fern sie die schuldigen Zölle entrichten: Reichsarchiv im Haag, Or. m. S. Das Privileg für Ypern wurde unter Gewährung der Zollfreiheit für das eigene Gut der Kaufleute 1341* (des maendaghes voer sinte Jans dach te middezoemer) *Juni 18, Gent, wiederholt, Reichsarchiv im Haag, Reg. Tollen cas. K 1322—58 fol. 10b. Über eine Klage Dordrechts gegen Guido von Flandern, Herrn von Putte und Striene, wegen Zollerhebung zu Nieuwervart vgl. v. Mieris 2, 580 [2, 395 irrthümlich zu 1326 aufgeführt].*

606. *Bischof Ludolf von Schwerin, Hz. Erich [I] und Albrecht [IV] von Sachsen [-Lauenburg], Barnim [III] von Stettin, Waldemar [V] von Schleswig, Gr. Heinrich von Schwerin, Gerhard [III] und Johann [III] von Holstein, F. Albrecht von Meklenburg, Gr. Johann von Gutzkow, die Herren Johann und Klaus von Werle, Gr. Adolf [VII] von Schauenburg, Gr. Klaus von Schwerin beurkunden ihren auf 6 Jahre geschlossenen Landfrieden im Gebiet zwischen Danewerk, Swine und Oder gegen Raub, Brand und Gefangenschaft und zur allgemeinen Beobachtung einer Verfestung am einzelnen Ort und schliessen Lübeck, Hamburg, Rostock und Wismar, die Heeresfolge empfangen und leisten sollen, in ihr Bündniss ein. — 1338* (des sûndaghes na twelften) *Jan. 11. Lübeck.*

StA zu Lübeck; Transsumpt des Bischofs Johann v. Lübeck von 1342 Dec. 1 m. S.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 667, wiederholt Meklenb. U. B. 9, n. 5844; früher Schlesw.-Holst. U. S. 2, n. 158. Vgl. Lüb. U. B. 2, n. 655 — 657, 660. 3, n. 94 und Lüb. Chronik. 1, 243. Die vorwiegend territorialfürstliche Tendenz dieses Bundes stellt Nitzsch, Preuss. Jahrb. 35, 137 fest.

607. *Gr. Gerhard [III] von Holstein und Stormarn bestätigt [als Reichsverweser Dänemarks] den Lübeckern alle ihnen seit den ältesten Zeiten für Dänemark* (precipue per districtus nunc nostre tuicioni et potestati subjectos) *verliehenen Privilegièn und Vergünstigungen, besonders in Bezug auf das Strandrecht. — 1338* (in octava epyphanie Domini) *Jan. 13. Lübeck.*

StA zu Lübeck; Or. m. S.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 668.

608. *K. Eduard III von England an seine Zöllner zu London: verfügt die Abrechnung eines ihm von den Deutschen Kaufleuten gewährten Darlehens im Zoll ihrer Wollenausfuhr. — 1338 März 12. London, Tower.*

Aus London, record office, Rot. lit. claus. 12 Edw. III p. 1, 23.

Rex dilectis sibi Johanni de Causton. et Thome de Swanlond. collectoribus veteris custume sue ac subsidii nobis nuper apud Notingham de lanis, coriis et pellibus lanutis concessi in portu civitatis Londoniensis salutem. Mandamus vobis, quod trescentas et quinquaginta libras, quas dilecti nobis mercatores de Alemannia jam solverunt thesaurario et camerariis nostris pro expedicione quorundam arduorum negociorum nostrorum, eisdem mercatoribus in custuma et subsidio, que iidem mercatores nobis solvere tenentur de lanis suis, quas extra portum predictum ad partes exteras de licencia nostra sunt transmissuri, allocari faciatis, recipientes a prefatis mercatoribus litteras suas patentes allocacionem hujusmodi testificantes. Et nos vobis inde in compoto vestro ad scaccarium nostrum debitum allocacionem habere faciemus. Teste rege, apud turrim Londoniensem, 12 die Marcii.

609. *Derselbe gestattet den Deutschen Kaufleuten bis Juni 24 die Ausfuhr von einer Quantität Wolle, welche ihnen vor der letzten Besteuerung des Parlaments gehört hat. — 1338 März 16. London, Westminster.*

Aus London, record office, Rot. lit. pat. 12 Edw. III p. 1, 21.

Rex universis et singulis admirallis, vicecomitibus, ballivis, ministris, magistris et marinariis flote navium nostrarum et omnibus aliis fidelibus suis, ad quos etc.,

salutem. Sciatis, quod, cum de avisamento consilii nostri consideratis ceteris racionibus atque causis coram nobis et dicto consilio nostro propositis, volentes utilitati et commodo mercatorum et aliorum hominum de partibus Alemannie, quos promptos et benivolos invenimus in agendis nostris, graciose providere, concesserimus dictis mercatoribus Alemannicis infra regnum nostrum conversantibus, quod ipsi mille quingentos quinquaginta et duos sarplarios lane, que sue fuerunt ante concessionem per prelatos, magnates et communitatem dicti regni in ultimo parliamento nostro apud Westmonasterium tento de medietate lanarum suarum sub certa forma pro expedicione negociorum nostrorum urgencium nobis factam, extra regnum nostrum, videlicet in portu civitatis nostre Londoniensis ducentos et decem sarplarios lane et in portu ville de Kyngestone super Hulle ducentos quaterviginti et quindecim sarplarios lane et in portu ville de sancto Botulpho mille quadraginta et septem sarplarios lane in navibus de partibus extraneis ponere et ad dictas partes Alemannie sub certa forma ducere possint. Et pro eo, quod quidam mercatorum predictorum pro se et aliis mercatoribus de dictis partibus Alemannie in cancellaria nostra personaliter constituti nobis sufficientem securitatem invenerunt, quod lanas predictas ad dictas partes Alemannie et non alibi ducent seu duci facient nec cum inimicis nostris seu nobis contrariantibus inde communicent quovis modo, mandavimus tam provisoribus quam captoribus lanarum ad opus nostrum in comitatibus, in quibus lane mercatorum predictorum existunt, quam collectoribus custume lanarum, coriorum et pellium lanutarum in portubus predictis, quod mercatores predictos mille quingentos quinquaginta et duos sarplarios lane ad dictos portus carcare et in navibus de partibus extraneis ibidem ponere et ad dictas partes Alemannie absque impedimento ducere permittant per securitatem supradictam[1]. Vobis et cuilibet vestrum mandamus firmiter injungentes, quod dictis mercatoribus et eorum servientibus aut magistris seu marinariis navium de dictis partibus extraneis pro ductione lanarum predictarum ad dictas partes Alemannie provisarum non inferatis seu, quantum in vobis est, ab aliis inferri permittatis injuriam, molestiam, dampnum, impedimentum aliquod seu gravamen, set eis pocius salvum et securum conductum suis sumptibus habere faciatis, quociens et quando per ipsos mercatores seu eorum aliquem super hoc ex parte nostra fueritis requisiti. In cujus etc., usque ad festum nativitatis sancti Johannis baptiste proximo futurum duraturas. Teste rege, apud Westmonasterium, 16 die Marcii. Per ipsum regem et consilium.

610. Gr. Wilhelm [IV] von Hennegau und Holland wiederholt bis auf Widerruf den von seinem Vater den Lübeckern verliehenen Freibrief n. 276 und bestimmt, dass bei einem Schiffbruch die geschädigten Hilfe und Beistand nach Vorschrift des örtlichen Beamten zu vergüten haben. — 1338 (dominica die qua cantatur quasimodo) *April 19. Valenciennes.*

StA zu Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 671. S. n. 465.

611. Abt Wilhelm von S. Michaelis zu Antwerpen und Dekan Klaus daselbst transsumiren das Privileg der Deutschen Kaufleute für ihren Stapel zu Brügge n. 160. — 1338 (woensdaghes vor Meydach) *April 29.*

StA zu Lübeck; Or. m. 2 S.

[1]) *1336 Aug. 12 war ein Ausfuhrverbot für Wolle erlassen worden, Rymer 2, 2, 943.*

612. *K. Eduard [III] von England bestätigt den Deutschen Kaufleuten von der Deutschen Gildhalle zu London den von ihm selbst wiederholten Freibrief K. Heinrichs III 1, n. 552 mit dem Versprechen des Schutzes vor Arrestirung wegen fremder Schuld und vor Beschwerung mit neuen Abgaben und nimmt sie in Schirm und Geleit auf ein Jahr*[1]. — *1338 Mai 2. London, Westminster.*

London, record office, Rot. lit. pat. 12 Edw. III p. 1 m. 3.
Gedruckt: daraus Rymer, Foedera 2, 2, 1033.

613. *Waldemar Erbe von Dänemark bestätigt der Stadt Anklam den Besitz ihrer Vitte auf Schonen mit den Vorrechten der übrigen Seestädte und mit eigener Gerichtsbarkeit. — 1338 Mai 9. Greifswald.*

Aus A StA zu Anklam; Transsumpt von 1373. Junghans.
Gedruckt: in einer mangelhaften Uebersetzung Stavenhagen, Beschreib. d. St. Anklam, Beil. n. 51, wiederholt Hildebrand, Dipl. Suecan. 4, n. 3358; Gesterding, Pomm. Magazin 2, 83. Abweichend von der traditionellen Form, nicht unanfechtbar.

Woldemarus Dei gracia heres regni Dacie omnibus Christi fidelibus in perpetuum. Sanxitis legalibus amoniti juxta illud, quod bene meriti merito sint multiplicibus meritis preferendi, quocirca dedimus et presentibus contulimus discretis viris nobis predilectis consulibus ac universitati civitatis Tanglim locum quendam specialem, in quo tempore piscature morari con[s]ue[v]erunt[a] ab antiquo, qui Anclemesche vitte vulgariter nuncupatur, cum omnibus utilitatibus, libertatibus et usufructibus, sicuti ceter[e][b] civitates maritime utpote Lubeke, Wismaria, Rostok ac alie civitates assuescentes in terra Scanie piscaturam allecum excercentes uti consweverunt ab antiquo, statuentes proprium sibi advocatum, qui ipsorum excessus secundum consuetudinem et libertat[e]m[c] aliarum corrigat civitatum in singulis capitulis et libertatibus, ut extitit prelibatum. Re vera cum temporis labilitas legitime contracta solet ducere in oblivionem et ne nostrorum progenitorum facta calumpnia paciantur, statuimus et presentibus sanximus, quod, si aliquis dictam civitatem inpedire presumeret et nostram donacionem, ymmo nostrorum progenitorum infringere niteretur quoquo modo, extunc dictis consulibus et universitati coassistere tenebimur et debemus totis viribus atque posse, ut nostre donaciones, ymmo verius nostrorum progenitorum, quas testibus, privilegiis aliisque generibus probacionum probare poterunt et evidenter declarare, salve et incolumes persistant. Ceterum, si quis vel qui dictis consulibus et universitat[i][d] offendere violenter intenderet seu intenderent nostra sanxita ipsis graciose ut premittitur inpensa, hunc vel hos compescere arbitramur, ymmo tenemur taliter, ut sepedicti consules perpetuis temporibus una cum universitate sepe scriptum locum, qui Anclemesche vitte dicitur, cum singulis capitulis superius expressis libere possidere valeant et quiete. Ut autem nostra donacio presens perpetua maneat et inconvulsa, nostrum sigillum presentibus duximus appendendum. Datum Gripeswold, anno Domini 1338, sabbato proximo post invencionem sancte crucis, presentibus reverendis dominis Svenone episcopo Arusiensi, Johanne Wesenberg scolastico Osiliensi et canonico Arusiensi et Andrea preposito in Randrus et canonico Arusiensi et aliis pluribus fide dignis.

a) convenerunt *A*. b) ceteri *A*. c) libertatum *A*. d) universitatem *A*.

1) *Nach Calend. rotul. pat. 133 wird in demselben Jahr Edward de la Bech angewiesen:* ad arrestandum omnes mercatores Lumbardos ac alios mercatores extraneos quoscunque mercatoribus de societate Bardorum et de Peruch exceptis et ad eos ducendum constabulario turris Londoniensis necnon ad seisiendum omnia bona et catalla sua, ubicunque inventa fuerint.

614. Verhandlungen und Abkommen der Deutschen Kaufleute mit Nowgorod über Verletzungen der alten Verträge. — 1338 Mai 17.

Aus L StA zu Lübeck; Pergament m. 7 Einschnitten f. d. S., doch ohne eine Spur derselben.

Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 349, wiederholt Livl. U. B. 2, n. 781 u. Hildebrand, Dipl. Suecan. 4, n. 3361; Lüb. U. B. 2, n. 672.

Dat si witlic al den luden, de dessen bref horet unde set. Also de boden sint komen van over she: van Lubeke her Marcwort van Kosfelde, van Gotlande her Wenemer van Essen, van des groten koninges weghene Philippe, van der Noughardere weghene Andre unde Phylippe unde Pawel unde Ansen unde Mikule, mesenick Felyce unde hebbet ghededinghet vor dem biscope van Tharbete[1], vor hern Hinrike van Plessecouwe van des mesteres weghene unde vor hern Woldemer van Dolen unde vor hern Johanne van Ixkulle unde vor hern Engelbrichte van Tysenhusen, vor hern Johanne van deme Levenwalde, vor hern Eylharde van Wranghele[2], umme dat Wollus dot gheslaghen wart unde umme sine kumpane, de gheslagen worden in deme kogghen, unde umme Wolluses gut: dar ne scal de gast nicht mede thō dōnde hebben; also deme gaste sin gut ghenōmen is, dat scolen se weder gheven, unde Wolleses kindere unde ere kumpane de ne scolen mit deme gaste neyn dōnt hebben. Se scolen sik beweten mit eres selves sacwolden mit Hinsen Veltberghe; is dat sake, dat Hinse kûmt in der koplude stede ofte in ere richte, men scal en ûpholden unde dōn et witlic unde man [scal][a] recht over em gheven na der crucekussinge. Also Herbort was mit Wollusse in deme kogghen, dat scolen Wolluses kindere sulven beweten mit Herborde, dar ne scal de gast nicht mede thō dōnde hebben. Wan Herbord kumt af desse sit der she, et si thō Darbete ofte tō Velin, men scal et thō wetene dōn, de sacwolde scal sich beweten mit den sackwolden. Also de twe man gheslaghen sint in der Nu, dar scolen de koplude recht over gheven na der crucekussinge. Also de Dudessche slagen wart to winnachten[3], dar scolen de Noughardere recht over gheven na der crucekussinge unde de sacwolde scal sic mit deme sacwolden bewethen; is dat sake, dat hirnach ein unghemac schege, it were van dotslage ofte ander slachtinge, dar ne scal de gast nicht mede tō dōnde hebben, de sacwolde scal sik beweten mit dem sakwolden, de gast scal hebben eynen reynen wech sunder hindernisse unde sunder pandinge, de Dudesche gast unde de Rusesche. Weret sake, dat de Noughardere ein orloge kreghen mit deme koninge van Sweden oder mit des koninges mannen van Denemarcke ofte mit den godesridderen ofte mit deme stichte van Tharbete ofte mit dem biscope van der Righe ofte mit dem biscope van Osele, dar ne scal de Dudesche kopman nicht me[de][b] thō dōnde hebben, he scal eynen reynen wech hebben beyde thō lande unde thō watere sunder hindernisse. Hir ûp desse vorbenomden sake is dat cruce ghecusset unde ûppe de olden breve unde ûppe den olden vrede, war ein sake ûpsteit, dar scal man se richten. En tuginghe desser dinck so hebbet de vorbenomeden riddere unde Woghen en voghet des erliken heren van Tharbete ere inghesegele vor dessen bref ghehangen. Desse is ghescreven na Godes bort dusent jar drehundert jar achtundritich jar, des sundages vor unses Heren himelvart.

615. Die in n. 614 genannten Mittelsmänner nebst Woghe, Vogt des Bischofs von Dorpat, bezeugen, dass die daselbst aufgeführten Deutschen und nowgorodischen Boten über alle in und um Nowgorod und im Pleskauerland vorgefal-

a) *fehlt L.* b) me *L.*

1) *Engelbert.* 2) *Sind bischöfliche Vassallen.* 3) *1337 Dec. 25.*

lenen Streitsachen ausser der [in n. 614] beurkundeten Vergleich und Sühne eingegangen sind. — 1338 Mai 17.

StA zu Lübeck; gleichzeitige Ausfertigung ohne jede Siegelspur.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 673, wiederholt Livl. U. B. 6, n. 2811.

616. *Gr. Ludwig [II] von Flandern, Nevers und Rethel*[1] *nimmt zum Heil seines Landes Flandern die Kaufleute des römischen Reichs in seinen Schutz und ertheilt ihnen einen Freibrief für den Verkehr in seinem Lande wie Gr. Robert III n. 121 [buchstäblich gleichlautend bis:* fecimus robarari]. — *1338 Mai 22. Courtrai.*

StA zu Köln, n. 2464; Or. m. S. In die ersten Buchstaben des Textes ist ein zweiköpfiger Adler eingezeichnet, unten der flandrische Löwe schwarz. Am Fuss innerhalb: Collatio facta per prepositum sancte Pharnhildis Gandensis et magistrum Nicholaum dele Barle.
Daselbst Abschriften im hans. Privilegiar d. 15. Jahrh. a. Perg. fol. 89b, im flandr. Kopiar d. 15. Jahrh. a. Pap. fol. 43 m. d. falschen Datum 1339, im flandr. Kopiar n. 302 fol. 17.
StA zu Danzig, Schiebl. XXVII, 82; Privilegiar d. 15. Jahrh. fol. 13.
StA zu Braunschweig, n. 216; Abschrift d. 16. Jahrh.
Verzeichnet: Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 355. S. n. 617 Anm.

617. *Derselbe giebt auf Gesuch seiner Städte Brügge, Gent und Ypern und mit seinem gemeinen Rath von Flandern allen Kaufleuten des römischen Reichs Deutscher Zunge einen Freibrief für den Verkehr nach Brügge wie Gr. Robert III n. 160 [buchstäblich gleichlautend bis:* met onsen seghele][2]. — *1338* (sondaghes vor chinxen) *Mai 24. Courtrai.*

StA zu Köln, n. 2452; Or. m. S. Nach dem Datum von derselben Hand: Datter es boven ghescreven tusschen der derder reghelen ende der vierder beneden, dit word dat approveren wie, ghegheven als tevoren. Collatie ghedaen bi den profst van sinte Berilden van Ghent ende meester N[iclaes] van der Baerle.
Daselbst n. 2465; Transsumpt von Juli 18, s. unten.
Daselbst Abschriften im flandr. Kopiar d. 15. Jahrh. a. Pap. fol. 45, im flandr. Kopiar n. 302 fol. 19.
StA zu Danzig, Schiebl. XXVII, 82; Privilegiar d. 15. Jahrh. fol. 16.
Verzeichnet: Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 355.

[1]) *1336 Sept. 28 hatte er in Brügge sich zu einer Schuld von 50 Pf. tour. Groschen gegen Tidemann von Warendorf und Franko von Reval bekannt; Departementalarchiv zu Lille, 5. Chartular. von Flandern n. 578, mitgetheilt von Mr. Dehaisnes.* [2]) *Seit Beginn des Jahres, seit Aufrichtung des Regiments Jakobs van Artevelde verhandelten die flandrischen Städte unter einander, mit dem Grafen und mit dem König von Frankreich über die Herstellung ihrer „Nahrung und Freiheit". Im März gestattete der König auf Gesuch des Grafen Brügge wieder die Aufrichtung der städtischen Thore, Gilliodts-van Severen, Invent. de Bruges 1, n. 440, wozu n. 441. Im April bestätigte der Graf die Freiheiten Flanderns, Kervyn de Lettenhove, Hist. de la Flandre 3, 199; am 8. Mai erhielten die 3 Städte Privilegien für England, am 2. die Deutschen Kaufleute, im Juni gestattete K. Philipp von Frankreich nach Aufhebung des Banns den Flandrern Handelsverkehr mit den Engländern und andern Nationen, v. Duyse, Invent. des archives de Gand n. 387, v. Sybels hist. Ztschr. 28 (1872), 362, Gilliodts a. a. O. n. 444, eben so den Gentern den Handel nach Frankreich, v. Duyse n. 384, womit dann die Neutralitäts- und Handelstraktate der Flandrer mit England zusammen hängen, Juni 10, Aug. 16, Rymer, Foedera 2, 2, 1042, 1045, 1046, 1051, 1054, 1055, 1057. Anfang Mai wurde die Eintracht mit dem Grafen unter Theilnahme Jakobs van Artevelde hergestellt, am 20. wurde aus Gent eine Botschaft abgeordnet* te Curterike ten parlemènte omme dacort van den lande te conformerne voer minen here van Vlaenderen ende omme de neringhe te ebbene ende te behoudene, *Rekeningen der stad Gent 1, 185. Obige Freibriefe waren ein Resultat dieser Berathungen, n. 617 eine durch die Botschaft bewirkte Erweiterung von n. 616. Es scheint, dass die*

618. *Junker Waldemar Erbe von Dänemark wiederholt mit seinem Bruder Otto die von K. Christof II verliehenen Privilegien für Greifswald mit Bestätigung der vollen Gerichtsbarkeit des städtischen Vogts auf Schonen und Ausdehnung seines Schutzes auf den Verkehr durch Estland und Wirland. — 1338 Juni 10. Greifswald.*

Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Abschr. Langebeks nach einer vom Notar Martin Sarnow vidimirten Kopie.
Gedruckt: aus K Suhm, Hist. af Danmark 12. 404, wiederholt Livl. U. B. 2, n. 782 und hier; Hildebrand, Dipl. Suecan 4, n. 3363; im Regest Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 356.

Omnibus presens scriptum cernentibus Woldemarus Dei gracia domicellus et verus heres regni Dacie ac dux Estonie salutem in Domino sempiternam. Ad rei infrascripte firmam memoriam et ut ejus veritas imperpetuum clarius elucescat, tenore presencium recognoscimus et constare volumus presentibus et futuris, quod nos matura deliberacione prehabita nomine dilecti fratris nostri Ottonis et nostro viris nobis dilectis consulibus et communitati civitatis Gripeswold, quibus propter multa beneficia et commoda nobis et nostris progenitoribus et maxime cum magis opus imminebat ab eis gratuite inpensa sumus amplius pre ceteris specialiter inclinati, concedimus eisdem omnibus burgensibus predicte civitatis ex gracia speciali, prout in privilegiis dilecti nostri patris Cristoferi et sui fratris Erici quondam regum Danorum nobis exhibitis et ostensis ipsis extiterat indultum et concessum, plenam libertatem veniendi *[u. s. w. buchstäblich wie in n. 357 bis zum Schluss von § 1, nur dass zwischen* thelonei *und* liberos *eingeschaltet ist:* omnibus temporibus vite nostre et dicti fratris nostri].

[2.] Insuper damus et concedimus eisdem consulibus et burgensibus in Gripswold liberam facultatem de suis eligendi et statuendi in nundinis Scanie tempore piscacionis advocatum, qui habeat in suos burgenses et cives ac ceteros eis in sua advocacia commanentes quamlibet jurisdictionem de alto et basso judicandi et corrigendi in causis superioribus et inferioribus, eciam sentencia capitali [1].

[3.] Indulgentes nichilominus, consulibus et civibus predicte civitatis, quod ibidem in campo seu spacio dicto vitten, quod ipsi ab antiquis temporibus retroactis possiderunt, nullus hominum bodas faciat, nisi advocatus et cives predicti et quos iidem consules cum ipsorum civibus inibi sub eorum advocacia morari et bodas facere permiserunt et permittunt ex favore speciali. Qui premissis vittis et

Privilegien von den Deutschen in Brügge, Aardenburg, Sluys, Damme vorbereitet wurden. a. a. O. 1, 206 A. 2 und Notiz zu Mai 23, 208 A. 5. Aber auch bei Gent hatten die Osterlinge bereits 1337 Mai 8 um Geleit nachgesucht, a. a. O. 75. Vgl. im allgemeinen Höhlbaum in Gött. gelehrt. Anzeigen 1878, Stück 10, 305—315. — Zu 1339 berichtet der lübische Chronist (danach Korner bei Eccard, Corp. hist. med. aevi 2, 1047): By der sulven tyd na der Bruegher market do wurden ghenomen dre wantcoeghen van Prutzen vor deme Swene, dar wurden boden umme sand to Paris an den koning van Vrancriken, de let en weder gheven al dat gud unde de vanghenen quid, *Grautoff, Lüb. Chroniken 1, 244. Über einen Preussen in Gent vgl. Rekeningen a. a. O. 1, 453. — Die Kaufleute von Kastilien sollten 1337 durch K. Eduard III von England von Flandern entfernt werden, weil dieses zu seinen Feinden halte, Rymer a. a. O. 2, 2. 961, wozu 1011; nach den oben erwähnten Verträgen mit England und einem neuen Privileg der Flandrer für England 1339 Febr. 20 (a. a. O. 1073) unterhandeln aber die 3 Städte wieder mit K. Eduard zu Gunsten der Kaufleute von Spanien und Kastilien im allgemeinen und besonders um ihres auf dem Zwijn erlittenen Schadens willen, Rekeningen a a. O. 1, 305—309: Juni 5 — Juli 30; 1343 Nov. 20 erhalten diese Kaufleute ein Privileg, das wegen seiner Parallelen mit den hansischen Freibriefen unten im Anhange mitgetheilt wird.*

[1]) *Vgl. n. 357 § 2 und n. 446 § 7.*

bodis suis uti debent perpetuis temporibus cum omni nostri consuetudine et libertate, quemadmodum burgenses Lubicenses suis in dicta terra Scanie actenus sunt perusi, et ibidem absque infestacione cujuslibet nostri advocati cum suis mercibus libere permanebunt.

[4 genau wie in n. 357 § 3, nur dass hinter bona sua *noch* et recolligendi. *5 wie dort § 4.]*

[6.] Singulariter autem assecuramus eosdem per terras Estoniam videlicet totam et Wironiam usque ad fluvium Narowe et deinde versus Nogardiam, ne quisquam eos sive in mari sive in terris in se vel in suis presumat aliqualiter molestare.

[7 wie dort § 5 nebst der Strafandrohung bis ulcionem, *nur dass zwischen* graciam *und* nostram *noch eingeschaltet:* dicti nostri fratris et.]

[8.] Insuper promisimus consulibus et communitati predicte civitatis, quod, quam cito cooperante nobis gracia Dei fratrem nostrum predictum aut nos predicti regni pacificam possessionem adipisci contigerit, extunc per dictos consules requisiti presens privilegium, sicut in omnibus suis clausulis et condicionibus continetur, innovabimus sine aliqua dicti fratris nostri aut nostra contradictione nullis super eo donis aut prerogativis exquisitis.

In quorum omnium premissorum evidens testimonium presens scriptum nostri sigilli appensione fecimus communiri. Datum Gripeswold, anno Domini 1338, quarto idus Junii, presentibus reverendo in Cristo patre domino Swenone Arusiensis ecclesie episcopo, domino Gherberto canonico ibidem, Johanne Becker et Wilhelmo Petersun famulis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

619. Peter Marre transsumirt n. 617. — 1338 Juli 18.

StA zu Köln, n. 2465; notariell beglaubigtes Or.

620. Abt Wilhelm von S. Michaelis zu Antwerpen und Dekan Klaus daselbst transsumiren das Privileg Brügges für die Deutschen Kaufleute n. 154. — 1338 Aug. 1.

StA zu Köln, n. 2453; Or., von den S. nur noch ein Pergamentstreifen.

621. Dieselben transsumiren das Privileg der Deutschen Kaufleute für die Wage zu Brügge n. 336. — 1338 Aug. 1.

StA zu Köln, n. 2462; Or. m. 2 S. Auf dem Rücken: Libertates communibus mercatoribus Almanie de pondere ubique datis *[!]* a ville *[!]* Brugensi.

622. Markward von Koesfeld und Wennemar von Essen, Boten der Städte Lübeck und Wisby, an Riga: ersuchen nach Befriedigung der Klagen des Deutschen Kaufmanns in Nowgorod um Aufhebung des Handelsverbots für Russland. — [1338] Aug. 14. [Dorpat.]

Aus RA zu Riga; Or.

Gedruckt: daraus fehlerhaft Napiersky, Russ.-livl. Urkk. n. 81 falsch zu 1338 Mai 20, wiederholt Livl. U. B. 6, n. 3080 zu Aug. 14 und hier mit Berücksichtigung der von Hildebrand, Livl. Mittheil. 12, 265 gegebenen Verbesserungen. S. oben n. 614.

Providis viris consulibus Rigensibus universis detur littera.

Viris providis et famosis dominis consulibus Rigensibus amicis suis caris[simis] Marquardus de Cosvelt Lubecensis et Wenemarus de Essende Wisbyensis civitatum nuncii cum amicicia et favore ad quelibet se paratos. Noveritis, quod nos Dei gracia sani Tarbatum in vigilia beati Laurencii[1] proxime de Nogardia

revertebamur nostris negoci[i]s terminatis. Nam Nogardenses bona ultimo mercatori Teuthonico ablata nobis totaliter reddiderunt crucis osculo affirmantes, quod de se ips[o][a] predicto mercatori violencie et injurie peramplius contingere non debeant vel inferri, sed si dissencio vel controversia in eorum terminis in aliquos quoscunque in posterum oriatur, propter [hoc][b] totus mercator non debet perturbari nec ei debet imputari, sed persona actoris solum personam rei, ubicunque eam inveniet, impetat et querat forma juris. Unde vos petimus quam instanter, quatenus concives vestros et mercatores vobiscum stantes Rusciam, ut prius sueverant, frequentari permittatis mandatum super eadem reysa institutum revocantes. Insuper providencie vestre multimodas graciarum referimus actiones, quod predictum mandatum vobiscum est firmiter observatum. Regraciamur eciam vobis multum pro litteris vestris Ruthenicis ad negocium nostrum amicabiliter nobis missis, quas vobis remittimus per Hermannum dictum de Riga presencium ostensorem. In Christo valete nobis precepturi. Scripta in vigilia assumpcionis[c].

623. Gr. Wilhelm IV von Hennegau und Holland setzt für alle aus dem Ostlande in die Maas kommenden Schiffe den Stapel nach Dordrecht. — 1338 Aug. 22. Bergen.

Aus Reichsarchiv im Haag; Or. m. S. Die Abkürzungen in der Unterschrift sind zum Theil mit Hilfe des Hn. Reichsarchivars van der Bergh aufgelöst.
Gedruckt: nach schlechten Abschriften v. d. Wall, Handvesten van Dordrecht 1. 182 und v. Mieris, Charterboek 2, 613; in einer sehr schlechten lateinischen Uebersetzung Boxhorn, Theatrum Hollandiae 102. S. oben n. 232 u. 442.

Willem grave van Heynnegouwen, van Hollant, van Zelant ende here van Vrieslant maken cont allen luden, dat wi onsen goeden luden van onser porte van Dordrecht omme menighen trouwen dienst, dien sii onsen vorders ende ons ghedaen hebben ende noch doen sullen, ende omme tzvare verlies, dat sii leden hebben overmits brande, ghegheven hebben ende gheven, dat wi willen, dat alle cogghen ende scepe, die in die Maese van Oestlant comen of comen sullen, dat sii met hueren ghehelen laste sonder ontladen tote Dordrecht comen ter hoghester maerct huer goed aldair te vercopene. Ende dit sal gheduren tote onsen wederzegghen. In orconde desen brieve beseghelt met onsen zeghele. Ghegheven tote Berghen in Heynegouwen, up den 22 dach in den Oechste, int jaer ons Heren 1338.

Per dominum presentibus dominis Johanne de Bellomonte, Ar[noldo] de Bell[a], Ger[ardo][2] cast[ellano] de Monte Han[onie] et Henrico de Auch.[3].
S[ignavit] Ar[noldus] de Gavre.

624. K. Eduard [III] von England bestätigt den Bürgern von Köln alle Privilegien, Rechte und Gewohnheiten, die ihnen von ihm und von seinen Vorfahren verliehen sind. — 1338 Sept. 18. Mecheln.

London, record office, Rot. lit. pat. apud Antw. 12 Edw. III. m. 8.
Gedruckt: daraus Rymer, Foedera 2, 2, 1059. S. oben n. 381.

625. Hz. Albrecht [IV] von Sachsen[-Lauenburg] verheisst allen Kaufleuten Schutz und Geleit an Gut und Leib auf der Strasse innerhalb seiner Grenzen

a) ipsi *Or.* b) *fehlt Or.* c) *sc.* beate virginis Marie.

1) *Aug. 9.* 2) *d'Enghien, s. Devillers in: Bullet. de la commiss. roy. d'hist. de Belgique t. V, n. 2, série 4 p. 141.* 3) *D. i. von Auchy oder Auchorne?*

und verspricht für die Besserung eines jeden Raubs zu sorgen. — 1338 (in die beati Michaelis archangeli) *Sept. 29.*

L StA zu Lüneburg; Or. m. S.
H Staatsarchiv zu Hannover; Abschrift im Registr. principum.
Gedruckt: aus L U. B. d. St. Lüneburg 1, n. 393, aus H Sudendorf, U. B. von Braunschweig-Lüneburg 1, n. 632.

626. *Gr. Gerhard [III] von Holstein und Stormarn bekundet den mit Stralsund und ihrem beiderseitigen Anhang von Dec. 25* (a festo nativitatis Domini) *auf ein Jahr geschlossenen Frieden* (firma pax, stabiles treuge) *mit einer Aufkündigungsfrist von 2 Monaten*[1]. — *1338* (die sancti Luce ewangeliste) *Okt. 18.*

RA zu Stralsund, Urkk. d. Deutschen Reichsfürsten; Or. m. beschädigtem S. Junghans.

627. *Amersfoort verkündet sein Abkommen mit Deventer über den streitig gewesenen Koterzoll. — 1338 Okt. 24.*

Aus StA zu Amsterdam, Yzeren Kapel lade 26; Or. m. S. Mitgetheilt von Dr. P. Scheltema. S. oben n. 108.

Universis ac singulis presentes litteras inspecturis et audituris nos magister civium, scabini et consules civitatis Amersfoerdensis facimus manifestum, quod orta quondam altercationis et questionis materia inter nos et nostros concives ex una parte et scabinos, consules et cives civitatis Daventriensis ex altera super jure telonii dicti vulgariter cotertolne de consensu partium hincinde concorditer extitit ordinatum, quod nostri cives dabunt Daventrie certum dimidium denarii de nave ascendendo et certum dimidium denarii de nave descendendo. Item de sale unum loep salis. Item de last anguillarum tredecim denarios. De numero brismarum, qui dicitur tal, unum denarium. Item de quolibet frumento seu annona unum maldrum annone; si vero quantitas annone infra decem maldra fuerit, de quolibet maldro dabunt denarium unum. Item de decade pellium quinque denarios. Item de centenario ferri, quod bacyzere nominatur, unum denarium, de ferro quoque, quod stoefyzere vocant, duodecim denarios, de centenario calibis unum denarium. De decade pellium vitulorum obulum. Item de perna unum denarium. Item de pecore quatuor denarios, de equo quatuor denarios dabunt et persolvent. Si aliqua bona fuerint in navibus, que hic non sunt conscripta, inde nichil solvent, prout in litteris civitatis Daventriensis nobis traditis plenius continetur[a]. In cujus rei testimonium sigillum nostre civitatis presentibus duximus apponendum. Datum anno Domini 1338, in crastino beati Benedicti episcopi et confessoris.

628. *Der Deutschorden in Livland und die Stadt Riga beurkunden ihren auf zehn Jahre geschlossenen Landfrieden mit Litauen, Polozk und Witebsk zum Schutz der Deutschen und der gegnerischen Kaufleute. — 1338 Nov. 1.*

RA zu Riga; gleichzeitige Abschrift ohne Siegelspur.
Gedruckt: daraus sehr flüchtig Napiersky, Russ.-livl. Urkk. n. 83, wiederholt mit zahlreichen Entstellungen Livl. U. B. 6, n. 3081 und hier mit Berücksichtigung der von Hildebrand, Livl. Mittheil. 12, 265 gegebenen Verbesserungen.

a) continentur *A.*

1) *Ein 3jähriges Schutzbündniss mit den Fürsten Albrecht und Johann von Meklenburg, in dem diese Waffenhilfe versprachen, Schirm gegen Raubritter zusagten und während des Bundes sich mit keinem gegen die Stadt zu verbinden gelobten, schloss Stralsund* 1338 in der kindere daghe to winachten, *Dec. 28, Demmin; Meklenb. U. B. 9, n. 5835. Ob nicht die Jahreszahl in 1337 unsrer Rechnung zu übertragen ist?*

Dit is de vrede, den de mester van Liflande unde de koningh van Lettowen hebbet ghemaket, unde ludet in aldusdanighen worden.

[1.] Van der Ewestenmunde to reghte in den wegh, den Ghodeminne de koningh van Lettowen herede, tho der Nycevre unde van der Ewestenmunde dvers over [de][a] Dune tho ener hofstede dese het Uspalde unde van denne reghte tho eme dorpe dat het Stripayne, boven deme dorpe scal nen her dvers over den wegh nogh in den wegh slan nogh van Lettowen nogh van des mestres lude nogh scrodere. Dit sint de vredelant ymme lande tho Lettowen: Balnike, Kedrayche, Nemensyane.

[2.] Vortmer scal de vrede gan van der Eweste up wente an de beke de gheheten is de Pedene unde vort van der beke wente an den olden vrede tho Adsellen tho. In den vrede unde boven den vrede schal nyn her ut nogh yn sclan ofthe nyn scroder.

[3.] Vortmer scal de Dune vrigh wesen eneme jeweliken kopmanne, he sy cristen eder heyden, up unde nedder tho varende also hoghe, alse de Dune gheyt unde al de beke, de dar ingat boven der Ewesten.

[4.] Vort scal de Dudesche kopman varen also wyde, alse de koningh van Lettowen ret over Ruscen unde over Lettowen, seker lyves unde ghudes.

[5.] Vort scal over van beyden syden der Dune benedder der Eweste nedderwart veligh wesen eneme jeweliken kopmanne also verne, alse he myt ener keygen werpen magh.

[6.] Weret ok dat eyn unbevredet man in den vrede queme, de scal veligh wesen; wonede he ok in deme vrede unde queme he ut deme vrede, worde he ghesclaghen, darane scholde nen part scult ane hebben, ne wedder de mester ofte de koningh.

[7.] Vortmer scal de kopman hebben eynen vrighen wegh, de gheheten is de loyse wegh: svan de Dusche kopman kumt int lant tho Lettowen ofte to Ruslande, so magh he varen in dat lant, wor dat he wil; desghelik de Ruscesche efte de Lettowesche copman, svan he kumt to Ryghe, so magh he varen, wor he wil, int lant tho Liflande also verne, alse de mester ret.

[8.] Vortmer is dat de Dutsche copman ymme lande tho Lettowen is, queme tot eme eyn kersten, de kopman scal bliven bi sineme ghude veligh; men worde he ghesclaghen van deme here, dar en schulde de koningh nen schult ane hebben; desghelik weret dat eyn Lettowesch her thoghe int kerstene lant unde scloghen se eren copman, he were Rusce ofte Lettowe, dar sculde de mester nene scult ane hebben.

[9.] Vortmer worde eme Dudeschen copmanne to Lettowen efte tho Ruscelande wat vorstolen, dat scal men righten, dar dat schut; weret ok dat de Dudesche eme Ruscen efte eme Lettowen wat vorstele, desghelik scal men dat righten, dar dat schut; weret ok dat de Dudesche copman schelende worde under sik to Lettowen efte tho Ruscelande, dat scholen se thogheren wante to Righe unde dar scal men dat righten; desghelik worden Ruscen efte Lettowen schelende in des mesters lande under syk, dat scholen se thogeren wente vor eren oversten.

[10.] Vortmer worde de Dudesche copman schelende wedder Lettowen efte Ruscen[b] efte Ruscen efte Lettowen wedder den Dudeschen, dat scal men righten, dar dat schut. Vlut eyn Lettowe efte Rusce dor de vredelant tome kerstendome, bringhet he gut mit sik unde wil de koningh sine hant darup don, dat dat ghut eme anderen thohore, dat gut schal men wedder gheven; des sulven ghelik vlut

a) *fehlt R.* b) Rutscen *R.*

en man van deme cerstendome dor de vredelant tho Lettowen efte to Ruscelande, bringhet he gut mit sik unde wil de mester efte de lantmarscalk er hant darup don, dat eme anderen dat ghut thohore, dat ghut scal men wedder gheven, unde vlut eyn Lettowe efte eyn Rusce dor de unbevrede lant tome kerstendome, bringhet he ghut mit sik, dat ghut darf men night wedder gheven, unde vlut eyn dor de unbevrede lant vamme kerstendome tho Lettowen efte tho Rûscelande unde bringhet he ghut mit sik, dat ghut darf men night wedder gheven.

[11.] Vortmer scal men van beyden parten nene pandinge don, mer wil eyn Lettowe efte Rutse eme Dudeschen scult gheven umme olde sake, des scal he ten vor den ghenen, dar he under beseten is; des sulven ghelik scal don eyn Dudesche eyme Lettowen efte Ruscen.

Desse vrede is ghemaket na Ghodes bort dusent jar drehundert jar unde aghtendertigh jar, in alle Ghodes hilleghe daghe, van vulbort des mesters unde des lantmarscalkes unde vele anderer bedere unde des rades van der Ryghe, de hirup hebbet dat cruce ghekusset, unde van vulbort des koninghes van Lettowen unde siner kindere unde alle siner boyarlen, de oc ere hilligh hirup hebben ghedan, unde mit vulbort des biscopes van Ploscowe, des koninghes unde des stades van Ploscowe unde des koninghes van Vytebeke unde des stades van Vitebeke, de alle uppe dessen vorebenomeden vrede dat cruce hebben ghekusset. Desse vrede scal waren theyn jar unghebroken.

629. Münster, Osnabrück, Soest und Dortmund erneuern ihren städtischen Landfrieden von Dec. 25 ab auf 6 Jahre durch wörtliche Wiederholung von n. 427 mit den Zusätzen: Oyc were, dat wey undir dissen veyr steden aneverdeghit wûrde mit rove efte mit brande, deyden ze dayr wat wedir eyr der vorvolghe der anderen stede, dayrumme en zolden ze der anderen stede helpe nicht de vordir ziin; dayr unboven zolen de drey stede der veyrden macht hebben minne efte rechtis. Were oyc, dat yenich man vredeloys were in dirre veyr stede eyn, kundeghede de stayt dat den anderen steden mit eren openen breyven, den man zolden ze vredeloys halden unde staden eme gherichtes, et en were, dat he wedirdede binnen eynen maende. Were oyc, dat yenighe tvyst upstûnde tvyschen unsen bûrgheren in den veyr ghenomeden steden, des zolde de cleghere komen in de stayt, dayr de zakewalde wonde, de schepenen zûlden eme helpen rechtis binnen dreyn daghen na der staydes rechte. — *1338* (an sunte Martini avûnde) *Nov. 10. Dortmund.*

StA zu Soest, Tit. XXI Fehden B n. 4; Or., fast ganz zerrissen. Junghans.
StA zu Dortmund; gleichzeitige Abschr. Junghans.
Angeführt: Fahne, U. B. d. St. Dortmund 1, n. 104. Vgl. oben die Notiz über ein Bündniss Dortmunds von 1339 zu n. 588.

630. K. Magnus von Schweden und Norwegen befreit die Malmö, Lund und andre Städte Schonens besuchenden Gäste vorläufig vom Wagenzoll. — 1338 Nov. 15. Helsingborg.

Aus StA zu Lübeck; Or. m. S. Mitgetheilt von Wehrmann.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 356, wiederholt Hildebrand, Dipl. Suecan. 4, n. 3398.

Magnus Dei gracia Swechie, Skanie et Norwegie rex omnibus presens scriptum cernentibus salutem in Domino sempiternam. Cum relacione quorundam didicerimus hospites in Malmøghem ex alienis partibus cum mercimoniis suis

adventantes ac bona sua inter Lundis et ipsam villam Malmøghae ac alias terre nostre Skanie villas in curribus deferentes de bonis eorum sic delatis theoloneum sicut alios teneri nobis dare, de quo quidem theoloneo eciam venerabilis pater et dominus nobis dilectus dominus Petrus Dei gracia archiepiscopus Lundensis cum multis aliis fide dignis coram nobis affirmabat eosdem hospites ad hoc de jure antiquo non teneri, licet per aliquos contrarie ad tempus fuerat inpeditum: nos predicti patris nostri ac aliorum fide dignorum testimonio et affirmacione inclinati predictos hospites a solucione dicti theolonei per presentes liberos totaliter reddimus in posterum et quittatos salvo nichilominus in omnibus jure nostro, si nos una cum patre nostro sepedicto super hoc certius pronunc fuerimus informati. In cujus evidenciam firmiorem secretum nostrum presentibus est appensum. Datum in castro nostro Helsingborgh, anno Domini 1338, dominica infra octavas beati Martini episcopi et confessoris.

631. Verordnung über die Wage und den Verkauf von Wachs für den Deutschen Kaufmann zu Polozk, erlassen von dem livländischen Deutschordensmeister und der Stadt Riga. — [1338?]

R RA zu Riga; Uebersetzung und Abschrift a. d. ersten Hälfte d. 14. Jahrh.
Ri daselbst; altrussisches Or. m. 2 S., dessen Abweichungen unten angegeben sind.
Gedruckt: aus Ri und R Napiersky, Russ.-livl. Urkk. n. 74 zu 1330?, nach Mittheilung von Stadtbibliothekar Berkholz in Riga ganz korrekt, wiederholt Livl. U. B. 6, n. 3076 und aus R hier. Die Datirung scheint sich aus n. 628 zu ergeben; eben so vermuthet Hildebrand, Baltische Monatsschr. 1873, 356.

Dit is de wille des mesters van Liflande unde des stades van der Righe:

[1.] Dat men to Ploscowe mit ener schalen weghen schal, dat dat schippund to Ploscowe enes halven livespundes swarer wesen schal den dat Rigesche schippund.

[2.] Vortmer dat gud, dat men up der schalen weghet, dat gud schal dat lode dorthien, wente de schale in den cloven steit, so schal he de hant affdoen unde laten de schalen vry ghan.

[3.] Vortmer so schal de wegher dat cruce kussen darup, dat he eme jeweliken manne vul gheve.

[4.] Vortmer al dat gud, dat men to Ploscowe deme Dutschen coopmanne up der schalen weghet, dar schal he van deme schippunde [1] gheven ene zausen [2], dat si van [3] wat gude dat men up der schalen weghet.

[5.] Vortmer dat solt schal men wegen in dem pundere unde darvan schal de Dutsche coopman geven ene dolghen [4].

[6.] Vortmer so schal de Rusche coopman to Righe van deme schippunde up der schalen gheven enen halven øre van [5] allerleye gude.

[7.] Vortmer so schal men dat solt wegen mit eme pundere unde van deme schippunde schal he geven enen Lubeschen pennyng.

[8.] Vortmer schal de Dutsche coopman to Ploscowe van eme jewelken stucke sulvers geven ene dolghen to wegende unde de Rusche coopman to Rige schal geven van jewelkeme stucke sulvers to wegende enen Lubeschen pennyngh [6].

[9.] Vortmer so schal men reyne was to markte bringhen, dat under also reyne si alse boven, sunder smeer [unde] [a] sunder harpoys.

a) *fehlt R.*

1) *Ri hat: Berkowetz, s. Bd. 1, n. 1016 Anm. 2.* 2) *Ri: Sauschna, von Ucho = Ohr.* 3) *Ri hier [in Uebersetzung]: „von Wachs, von Kupfer, von Zinn."* 4) *„Das altrussische Femininum Dolgaja kommt als ein Werthzeichen auch in nowgorodschen Urkunden, z. B. unter dem Jahre 1309 vor." Kunik bei Napiersky a. a. O. Ri fügt hier hinzu: „Vom Rubel soll er eine Dolge geben."* 5) *Ri: „von Wachs, von Kupfer, von Zinn, von Hopfen."* 6) *§ 8 fehlt in Ri ganz.*

[10.] Vortmer worde valsch gud under den Russen to Rige bevunden, dat schal men to Ploscowe wedder senden mit deme manne unde dar schal men dat richten.

[11.] Vortmer worde valsch gud under deme Dutschen coopmanne to Ruslande bevunden, dat schal men wedder senden to der Rige mit dem manne unde dat schal men to Rige richten.

632. *Grossfürst Iwan von Smolensk beurkundet die Herstellung des kaufmännischen Verkehrs zwischen Riga und Smolensk. — [1338 Ende — 1351.]*

RA zu Riga; Or. a. Papier m. S.; altrussisch.
Gedruckt: daraus Livl. U. B. 2, n. 796 zu ca. 1340 ohne zwingende Gründe. Zur Datirung vgl. auch n. 614, 615.

Ich Grossfürst von Smolensk Iwan Alexandrowitsch [1], Glebs Enkel, habe mit meinem Bruder dem Meister von Riga und mit dem [Erz-] Bischof und mit den Rittern und mit den Rathmannen und mit allen Rigaern, die unter seiner Hand sind, nach dem Vertrage meines Grossvaters und nach den alten Dokumenten mich gesühnt in der Weise, wie mein ältester Bruder Gedimin [2] und seine Söhne Gleb und Algerd paktirt haben. Die Deutschen mögen reisen zum Hause der heiligen Gottesmutter und zu mir, der ich sie hüten soll wie meine Smolensker, und die meinigen mögen fahren nach Riga, wo der Meister und die Rathmannen über meine Smolensker wachen werden wie über ihre Deutschen. Es sind aber behufs dieser Abkunft zu mir aus Riga gekommen vom Meister der Gottesritter Piskow [3] und von den Rathmannen Johann Pape [4] [und] über all dies habe ich das Kreuz gegen meinen Bruder den Meister geküsst, wie sie aus der Seele des Meisters und des [Erz-] Bischofs heraus das Kreuz geküsst haben.

633. *Gr. Gerhard III und Johann III von Holstein beurkunden ihr auf 2 Jahre geschlossenes Bündniss mit Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald gegen den Seeraub in Dänemark. — 1339 März 19.*

Aus StA zu Lübeck; Or. m. 2 S.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 683, wiederholt Meklenb. U. B. 9, n. 5946; aus Petersens Manuscripten angeführt Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 357. Vgl. Nitzsch, Preuss. Jahrb. 35, 140.

Wy Gerd unde Johan greven van Holtzsten unde Stormeren bekennen unde betûghen openbare, dat wy uns verenet unde verbunden hebben mit den steden Lubeke, Wysmer, Rozstok, Stralessund unde Gripeswold unde eren helperen enen ganzsen steden vrede to makende unde to holdende uppe der see, also dat wy mit der stede helpe den seroveren unde eren helperen sturen willen unde de schepe delghen, de under Selande ligghen eder anderswor in Denemarken, dar me mede rovet heft eder noch mede roven wil. Were dat sake, dat mit voghe eder mit unghevoghe den seroveren ghesturet worde unde wy eder de stede van den seroveren unde eren helperen des in jenighen unmod quemen, des scholẹ wy en unde se uns bistan, dat wy eder se uns mit den seroveren nicht afsonen schûllen, it en si al umme en ganz sone. Dit schûlle wy greve Gerd unde greve Johan vastliken unde trûweliken holden unde menen, also beschedelichen

[1]) *Folgt seinem Vater Alexander Glebowitsch, der 1313 stirbt, und regiert bis zu seinem Tode 1359, Livl. U. B. a. a. O.* [2]) *1338 Nov. 1, n. 628.* [3]) *Sehr verstümmelt, gemeint ist Heinrich Plescecow aus n. 614.* [4]) *1338 Bürger genannt, aber auch schon Rathmann, 1352 bereits verstorben, Böthführ, Rigische Rathslinie, 2. Ausg., 73.*

dat de stede des nicht mede en beweten, dat sich jen man ut eren steden unde ut erem depe berede den seroveren to helpe. Weret over, dat dat sunder ere witscap scûde, dar en schullen de stede nene schuld ane hebbn. Weret och, dat under des wy der stede ergeste eder de stede eder erer welc use ergeste beweten wolden, dat schûlde wy den steden unde se uns ver weken vore toseggben. Weret och, dat der stede heren eder erer welc mit uns twidrachtich worden, dat de stede eren heren bistan unde bi en bliven, dar scholen se nene schûld ane hebben. Oppe desse vereninghe unde verbindinghe van paschen, de nu erst tokomende is [1], vord under enes over twe jar truweliken unde vast to menende unde to holdende hebbe wy greve Gerd unde greve Johan to eneme openbaren orkunde desse jeghenwardighe scrift mit user beyder ingheseghele beseghelet laten unde heten. Desse bref is ghegheven na Godes bord dusend drehunderd jar in deme neghen unde drûttegesten jare, des neghesten vridaghes vor palmen.

634. K. Eduard [III] von England bestätigt die den Deutschen Kaufleuten von K. Eduard I verliehenen Freiheiten [n. 31] auf 2 Jahre. — 1339 April 14. Berkhampstead.

London, record office, Rot. lit. pat. 13 Edw. III. 1, 20.

635. Die Prioren der Kirche und der Predigerbrüder und der Viceguardian der Minoriten zu Riga transsumiren das Handelsprivileg Wizlaws von Rügen für Riga 1, n. 897. — 1339 (in vigilia sanctorum Philippi et Jacobi apostolorum) *April 30.*

RA zu Riga; Or. m. 3 S.
Verzeichnet: daraus Index Livoniae 1, n. 345, Livl. U. B. 2, Regg. n. 932.

636. K. Magnus von Schweden und Norwegen bestätigt den Stralsundern nach Sühnung ihrer in Falsterbode begangenen Schuld alle ihre Privilegien für den Handel auf Schonen und verheisst ihnen Sicherheit des Verkehrs in seinen Reichen. — 1339 Mai 1. Helsingborg.

Aus RA zu Stralsund; Kopiar d. 14. Jahrh. Mitgetheilt von F. Fabricius.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 357, wiederholt Hildebrand, Dipl. Suecan. 4, n. 3421.

Omnibus presens scriptum cernentibus Magnus Dei gracia rex Swecie, Norwegie et Scanie salutem in Domino sempiternam. Cum viri discreti cives Sundenses pro excessibus et violenciis in nundinis nostris Falsterbode conmissis per ipsos jam ad duos annos vel circiter domino Haquino Mattesson tunc prefecto nostro in Scania quantum ad partem nobis et juri nostro pro excessibus eisdem debitam, prout per assercionem providi viri Thidemanni Witten consulis et civis ibidem sufficienter et plene didicimus, satisfecerint conpetenter, nos civibus eisdem omnem offensam in perpetracione dictorum excessuum contra nos et jus nostrum conmissam remittimus et penitus indulgemus. Hanc eisdem super addentes graciam specialem, quatenus nundinas nostras predictas libere valeant visitare ac juribus, privilegiis ac graciis ibidem uti libere et gaudere, quibus temporibus predecessorum nostrorum regum Dacie usi fuerant ab antiquo, et quod in singulis dominiorum nostrorum partibus, ad quas dicti cives vel eorum aliquis pervenerint, in se et rebus seu bonis suis plena securitate frui debeant et gaudere. Quod si

[1]) *März 28.*

dicti cives vel eorum aliquis in quocumque locorum regni nostri deliquerint, hujusmodi delinquens secundum jus et consuetudinem loci seu terre hujusmodi delicti conmissi emendabit ceteris ejusdem delinquentis concivibus pro delicto hujusmodi minime inpetendis, nisi exactam primo per nos vel mandatum nostrum pro hujusmodi delicto emendam debitam a civibus predictis consequi non possimus. Prohibemus insuper sub optentu gracie nostre firmiter et districte, ne quis advocatorum nostrorum seu quivis alter dictos cives vel eorum aliquem contra hanc graciam nostram eis a nobis indultam presumat aliqualiter inpedire, prout indignacionem nostram et vindictam voluerit evitare. Datum in presencia nostra in Helsinghborgh, anno Domini 1339, in festo beatorum apostolorum Philippi et Jacobi, sub nostro sigillo, coronacionis nostre anno tercio.

637. *K. Eduard III von England bezeugt, dass er auf Gesuch Dinants einem arrestirten Bürger von dort die eigenmächtige Entfernung verziehen habe, und verleiht ihm Schutz für den Handel in England. — 1339 Mai 6. Antwerpen.*

Aus London, record office, Rot. lit. pat. 13 Edw. III p. 3, 4.

Rex omnibus ballivis et fidelibus suis, ad quos etc., salutem. Sciatis, quod ad requisicionem dilectorum nobis magistrorum burgensium, consulum et juratorum ville de Dynant perdonavimus Gilhechous de Huy conburgensi suo nuper per dilectum et fidelem nostrum Walterum Mauny tunc admirallum nostrum, dum velabat in quadam navi de Brabancia, inter alios arestato transgressionem, quam fecit dictum arestum infringendo et de navi dicti Walteri, in qua positus fuerat, sine licencia recedendo; nolentes, quod idem Gilhechous occasione predicta per nos, justiciarios, admirallos, vicecomites seu ballivos aut alios ministros nostros quoscumque occasionetur in aliquo seu gravetur, set quod idem Gilhechous cum bonis et mercandisis suis infra regnum nostrum possit venire pacifice, ibidem mercandisare et exinde libere recedere, prout sibi placitum fuerit faciendo in aliis, quod debebit, sine metu molestacionis alicujus sibi racione dicte transgressionis aliqualiter inferendo. In cujus etc.. Datum apud Andewerp., 6 die Maji, anno supradicto. Per ipsum regem.

638. *Gr. Wilhelm [IV] von Hennegau und Holland an seine Zöllner: befiehlt die Bürger von Deventer nach ihrem bisherigen Rechte bis Nov. 1* (alre heyligen miisse) *seine Zölle passiren zu lassen. — 13[3]9* (des wonsdags na sente Bonifacius dach) *Juni 9.*

StA zu Deventer; sehr beschädigtes Or. m. verletztem S. Mitgetheilt von v. Doorninck zu Zwolle.

639. *Hz. Bogislaw [V], Barnim [IV] und Wartislaw [V] von Pommern, Fürsten von Rügen, nehmen nach geschehener Huldigung Stettin, Greifenhagen und Gollnow auf ihr Anfordern in ihren besonderen Schutz, indem sie sie nicht zu veräussern geloben, und verleihen ihnen Zollfreiheit an allen Zollstätten auf Swine und Peene. — 1339* (des nesten daghes sunte Vitus unde Modestus der hilghen mertelere) *Juni 16. Wollin.*

G StA zu Greifenhagen; Or. m. S.
S Staatsarchiv zu Stettin; Or., S. abgefallen.
Gedruckt: aus G Baltische Studien 8, 2, 222 Anm., aus S Hoefer, Urkk. Deutscher Sprache Anhang n. 17.

640. *Kopenhagen bezeugt, dass die Lübecker und deren Sendlinge, die in ihren Schiffen damals den Frieden auf dem Meere zu wahren hatten*[1], *an dem i. J. 1338 gegen ein Schiff im Öresund verübten Ueberfall gänzlich unschuldig seien. — 1339* (ad octo dies ante diem beati Johannis baptiste) *Juni 17.*

StA zu Lübeck; Or. m. beschäd. S.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 688, wiederholt Nielsen, Kjøbenhavns Diplom. 1, n. 54.

641. *Die Brüder Heidenreich, Detlef und Helrich Zeveken und Ritter Detlef von Campen nebst 15 Genossen bekunden ihre den Städten Hamburg und Rostock, besonders Heinrich Zobbe, wegen Arrestirung und Gefangenschaft in Hamburg geleistete Urfehde. — 1339* (sabbato ante festum Johannis baptiste proximo) *Juni 19. Hamburg.*

StA zu Hamburg; Or. m. 20 S.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 359; nach einer hamburgischen Abschrift Meklenb. U. B. 9, n. 5966.

642. *Hamburg an Rostock: erklärt bei Uebersendung von n. 641 die Verzögerung des rechtlichen Austrags der Sache daraus, dass nach hamburgischem Recht Heinrich [Zobbe] die Zeveken nicht hat überführen können, weil nichts von dem Raube bei ihnen gefunden worden, und dass die Zeveken nicht gerichtlich haben belangt werden können, weil durch die Vermittlung Gr. Gerhards [III] von Holstein Klage und Ueberführung, die man von dem Herzog von Sachsen und seinen Rittern erwartet hatte, unterblieben sind. — [1339 nach Juni 19.]*

StA zu Hamburg; Entwurf.
Gedruckt: daraus a. a. O. 2, 358 und 9, n. 5967.

643. *Entwurf zu dem folgenden Landfriedensbündniss zwischen Anklam, Stralsund, Greifswald und Demmin, ausgefertigt von Anklam. — 1339* (in crastino Luce ewangeliste) *Okt. 19.*

RA zu Stralsund; Or. ohne S., aber m. Einschnitt im Perg. Mitgetheilt von F. Fabricius. Stimmt mit der definitiven Ausfertigung genau überein.
Verzeichnet: daraus Hanserecesse 3, n. 2.

644. *Demmin beurkundet sein mit Stralsund, Greifswald und Anklam auf 2 Jahre abgeschlossenes Bündniss zum Schutz des Landfriedens. — 1339 Nov. 11.*

Aus S RA zu Stralsund, I, 25; Or. m. S. Mitgetheilt von F. Fabricius.
A Ausfertigung Anklams, folgende nr. 645.
Verzeichnet: aus S Hanserecesse 1, n. 112. Die Urkunde Demmins schliesst sich enger an den Entwurf n. 643 an als A.

Noverint universi, quod nos consules civitatis Dymyn[a] tenore presencium recognoscimus et lucide protestamur, quod nos cum deliberacione provida et unanimi omnium nostrorum consensu nomine et vice civitatis nostre cum civitatibus Stralessund, Gripeswold[b] et Tanglym[c] firmam unionem seu confederacionem super quibusdam articulis infra scriptis in modum qui sequitur observandis inivimus et in hiis scriptis inimus per duos annos continue numerandos a festo nativitatis Christi proxime instanti[2] duraturam.

[1.] Primo videlicet quod quelibet civitas predictarum civitatum cum[d] injuriatoribus, pacis violatoribus, spoliatoribus libere strate, incendiariis et aliis fore-

a) Tanglym *A.* b) Grypeswald *A.* c) Demmyn *A.* d) *fehlt A.*

1) *Lüb. U. B. 2, n. 686:* vredekogge. 2) *1339 Dec. 25.*

factoribus quibuscunque procedat[a] secundum juris exigenciam et rigorem; et si occasione hujus processus aliqua civitas predictarum[b] indignaciones vel inimicicias incurreret alicujus, hujusmodi indignaciones sive inimicicias prefate civitates et nostra secundum numerum virorum subscriptorum equaliter supportabunt.

[2.] Sed si milites et vasalli residentes in municionibus et castris vel alibi in villis[c] aliquibus civibus alicujus civitatis prenotate indebite injuriari aut violenciam inferre niterentur nolentes in jure contentari, cum hiis et[d] dominis eorum nulla gwerra debet per illam solam unam[e] civitatem attemptari nec[f] inchoari nisi de aliarum pretactarum trium civitatum pleno consilio et consensu. Extunc eciam[g] per nuncios ipsarum civitatum et nostr(o)s[h] debent domini terrarum visitari et requiri, ut super tali injuria vel violencia ordinent id quod juris fuerit sive equitatis, et super hoc quelibet dictarum trium civitatum ex parte civitatis injuriam vel violenciam pacientis habebit de hujusmodi injuria seu violencia plenam potestatem juris vel amoris.

[3.] Si vero prefati injuriatores civium aut violatores per dominos nollent justificari vel per civitates ad pacem reformari, de tunc cum tot viris armatis in caballis subscriptis quelibet civitas alteri in subsidium veniet et juvamen: videlicet Stralessund cum quadraginta, Gripeswold[i] cum[e] triginta, Tanglym et nostra quelibet[k] cum quindecim expeditis, ut superius est expressum[l]; si autem armatis[m] omnibus vel aliquibus civibus[e] memoratis (euntibus)[n] alicui istarum civitati[o] in juvamen quicquam accideret dampni vel profectus, hoc civitates prescripte[p] et nostra secundum numerum[e] virorum pretactorum debent eque ferre.

[4.] Insuper quelibet civitas alii[q] sit prompta[r] in omnibus necessitatibus suis quomodolibet ingruentibus cum suis armatis[s] ad hoc specialiter deputatis excepta[t] necessitate versus mare, ad quam nos minime obligamur[t].

[5.] Ceterum quelibet civitas supradictarum cum suis armatis, ut premittitur, alii succurrens civitati debet ipsos a tempore exitus per biduum suis propriis expensis procurare; sed si[u] civitas cui subvenitur aliarum civitatum armatis ultra dictos duos[v] dies indigeret, extunc eadem civitas ipsis in expensis, equorum pabulo et sufferracionibus, que hůfsclach dicuntur, providebit[w], quamdiu eos apud se decreverit retinere. Ipsis[t] vero armatis ibidem moram facientibus, si medio tempore eciam quicquam dampni vel profectus accideret, hoc civitates supradicte et nostra observabunt eo modo, quo superius in presentibus plenius continetur[t].

[6.] Premissa tamen confederacione non obstante dominis nostris ducibus omnes justicias et reverencias ipsis per nos debitas integraliter faciemus.

[7.] Super omnia si aliqua prenarratarum civitatum hanc unionem seu confederacionem secundum modum preexpressum[x] infringere presumeret vel servare non curaret, illa debet esse convicta[y] in ducentis marcis puri argenti in[t] prompta[z] summa[t] aliis civitatibus absque reclamacione qualibet exsolvendis.

In quorum omnium evidens testimonium nostre communitatis sigillum presentibus est appensum[aa]. Datum anno Domini 1339, ipso die beati Martini confessoris[bb].

a) procedit *A.* b) predicta *A.* c) villa *A.* villis *auch im Entwurf n. 643.* d) vel cum *A.* e) *fehlt A.* f) vel *A.* g) *So auch Entwurf,* eciam extunc *A.* h) *So A,* nostris *S.* i) Gripeswald *A.* k) nos et Dymmyn qualibet [!] *A.* l) et hec augeri minuive poterunt secundum numerum personarum et consilium quatuor civitatum predictarum *fügt A hinzu.* m) armatis autem *A; umgekehrt im Entwurf.* n) *So A, fehlt S.* o) civitatum, *besser A.* p) predicte *A.* q) aliis *A.* r) civitatibus *schaltet A ein.* s) versus terras *eben so;* ad hoc sp. dep. versus terras *Entwurf.* t) — t) *fehlt A.* u) Si vero *A,* sed si *auch Entwurf.* v) *fehlt A, vorhanden im Entwurf.* w) *Blos* expensis et necessariis providebit *A.* x) prius expressum *A.* y) convicta esse *A.* z) prompte *A.* aa) *Dieser Satz in A:* Et nos consules antedicti in evidenciam ampliorem omnium premissorum presentem litteram nostri sigilli munimine dedimus roboratam. bb) *fehlt A, fügt aber hinzu:* nostro sub sigillo [!].

645. Anklam eben so. — 1339 Nov. 11.

RA zu Stralsund, I, 25; Or., S. zerstört. Mitgetheilt von F. Fabricius. Die Abweichungen von der Ausfertigung Demmins s. in den Varianten zur vorigen.

Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 359; verzeichnet Böhmer, Reg. Ludov., Landfrieden n. 115: die einzige Landfriedensurkunde aus dem norddeutsch-hansischen Gebiet, die dort berücksichtigt ist.

646. Hz. Johann [III] von Lothringen, Brabant und Limburg, Gr. Ludwig [II] von Flandern, die Städte Brabants und Flanderns nehmen in ihrem Schutzvertrag[1] *alle Kaufleute, woher sie kommen mögen*[2], *mit Gut, Kaufmannschaft und Gesinde für den Verkehr in beiden Landen gegen Zahlung des Zolls und der Steuern und gegen Anerkennung des Schuld- und des Strafrechts der Lande in ihren Schirm und vereinigen sich auf eine gemeine Münze. — 1339 Dec. 3. Gent.*

A StA zu Antwerpen, Cf 86; Or. m. 87 S.
G StA zu Gent, konfisc. Urkk. 406; Or.
Y StA zu Ypern: Or. m. 94 S.
L Departemental-Archiv zu Lille; französische Ausfertigung.
Gedruckt: aus L Kervyn de Lettenhove, Hist. de la Flandre 3, 586; die niederländische Ausfertigung Dumont, Corps diplom. Supplém. 2, 143; verzeichnet aus A Verachter, Invent. des chartes d'Anvers n. 119, aus G van Duyse, Invent. des chartes de Gand n. 395, aus Y Diegerick, Invent. d'Ypres 2, n. 504.

647. Gr. Gerhard [III] von Holstein und Stormarn, Gr. Sophia, Gr. Heinrich und Junker Nikolaus verleihen aus Dank für treuen Beistand bei Bestätigung aller Privilegien der Stadt Rendsburg (Reinoldesborgh) *volles Recht und Gericht von Lübeck* (legibus, juribus et judiciis — prout civitas Lubecensis utitur, — — — plenum judicium, supremum, medium et infimum manus et colli), *damit eigene Gerichtsbarkeit über Vergehen von Bürgern ausserhalb der Stadt und von Fremden in ihr und die Macht allein ein Ausfuhrverbot zu erlassen und Arrestirungen anzuordnen. — 1339* (in die beati Nicolai episcopi et confessoris) *Dec. 6.*

?

Gedruckt: Corp. constitut. Holsat. 3, 807.

648. K. Eduard [III] von England befreit auf Gesuch Hz. Rainalds[3] *von Geldern die Bürger von Harderwijk*[4] *mit ihren Waaren in England von jeder Arrestirung und Beschwerung wegen fremder Vergehen, Schulden, Abmachungen und Kontrakte. — 1339 Dec. 16. Antwerpen.*

StA zu Harderwijk; neuere Abschrift. Junghans.

649. Derselbe gestattet den Kaufleuten von Deutschland und Flandern, welche in England verkehren, um der von ihnen in den überseeischen Landen geleisteten Dienste willen auf ihr Gesuch Getreide und Korn bis zu 500 Maltern (quarteriorum) *aus den fünf Häfen gegen den schuldigen Zoll auszuführen. — 1340 Febr. 6. Kenington.*

London, record office, Rot. lit. claus. 14 Edw. III p. 1, 47.

[1]) *Ist die van Jakob van Artevelde geschaffene Basis der niederländischen Landesfreiheit.*
[2]) *Ihrerseits waren die brabantischen Kaufleute von K. Eduard III von England dahin begünstigt worden, dass für sie der Ausfuhrzoll von jedem Sack Wolle aus England auf 40 ß 40 ₰. gegen die 60 ß, welche andre fremde Kaufleute vom Sack entrichteten, ermässigt wurde, so dass sie nun nur 40 ₰. mehr zahlten als die Engländer selbst, 1339 Febr. 1, Willems, Belgisch Museum 4, 368.* [3]) *Er war März 19 zum Herzog erhoben, Böhmer, Reg. Ludov. n. 1977.*
[4]) *Ueber eine kurz vorher geschehene Beraubung eines geldrischen Schiffs bei Blakney s. Nijhoff, Gedenkwaardigheden van Gelderland 1, n. 357.*

650. *Deventer bezeugt, dass sein und seiner Bürger Streit mit Bremen wegen Gefangenschaften beigelegt und der Friede zwischen beiden Städten hergestellt worden. — 1340* (in dominica qua cantatur judica) *April 2.*

StA zu Bremen; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Brem. U. B. 2, n. 466.

651. *K. Eduard [III] von England an seinen Grosssiegelbewahrer: befiehlt mit Zustimmung K. Ludwigs IV*[1] *zu Gunsten zweier auf dem Meer beraubter Bürger von Hartlepole einen Arrestbefehl gegen die Bürger von Harderwijk, Staveren, Kampen, Zwolle, Lübeck, Stralsund und Rostock zu erlassen*[2]. *— 1340 April 5. London, Westminster.*

London, record office, Privy Seals 14 Edw. III.

652. *K. Magnus von Norwegen, Schweden und Gotland verbietet auf die Klage des Propstes Erlingr Gullason von der Marienkirche zu Opslo allen ausländischen Kaufleuten und denen, welche im Distrikt Follo Mastbäume* (vidu) *laden, ohne besondere Erlaubniss des Propstes und vor Entrichtung des Zolls abzusegeln*[3]. *— 1340* (seaunattom æftir pasker, a fyrsta aare ok tuttughta rikis vars) *April 23. Opslo.*

Geheimarchiv zu Kopenhagen, Arne-Magnussons Sammlung 52 n. 6; Or., S. fehlt.
Gedruckt: daraus Dipl. Norveg. 1, n. 266.

653. *K. Eduard [III] von England bestätigt mit Berufung auf n. 510 und n. 460 die Freiheiten der Deutschen Kaufleute in England auf 2 Jahre*[4]. *— 1340 Mai 3. London, Westminster.*

London, record office, Rot. lit. pat. 14 Edw. III p. 1 m. 2. Mitgetheilt von Sir T. Hardy.

[1]) *Sie war ertheilt Febr. 15, München, a. a. O. Abschr.* [2]) *Ein deshalb zu Newcastle arrestirter geldrischer Schiffer Tidemann von Deventer wird 1341 Jan. frei gegeben, a. a. O.* [3]) *Die Engländer, deren Handelsverkehr in Norwegen jetzt und die folgenden Jahrhunderte hindurch von dem Wettstreit mit den Deutschen bestimmt wurde, geriethen noch häufiger als diese in Konflikt mit den Norwegern. Lynn beklagt sich April 19 bei Bergen* (Northberghen) *über Arrestirung, indem es die reiche Zufuhr von Lebensmitteln aus England nach Norwegen und die günstige Behandlung norwegischer Kaufleute in England vorhält, Dipl. Norveg. 6, n. 160.* [4]) *Die Eintragung:* De responsionibus mercatorum Alemanie audiendis, *13 Edw. III p. 2 m. 27, in Calend. rot. pat. 135 b beruht auf einem Irrthum; der kgl. Befehl von 1339 Aug. 5 bezieht sich vielmehr, wie eine von Sir T. Hardy mitgetheilte Abschrift zeigt, auf die Lombarden zu London. — Eben so irrthümlich ist die Notiz der Urk. Gesch. 2, 362 nach Kluit, Index federum n. 18: „1341 21. März. Eduard III, König von England, verstattet den mercatoribus Germanis et Belgis mehrere Handelsfreyheiten." Gemeint ist der Traktat des Königs mit Brabant und Flandern von 1340* (lan de nostre regne dEngleterre 14, de Franche 1, le merquesdy apres la miquaresme) *März 29. In ihm verpflichtet sich der König unter Zusage von 140 Tausend £ Sterl. bis 1342 Pfingsten mit beiden Kontrahenten das Meer zu Gunsten aller Kaufleute, woher sie seien, gegen Philipp von Valois durch Schutzmannschaft und Kriegsschiffe zu sichern, wovon England ½ stellen wird, und verlegt er den ganzen Wollenstapel seiner Lande auf 15 Jahre nach Brügge. Gedr. nach einem Orig. in Willems, Belgisch Museum 4, 371, auch Kervyn de Lettenhove, Hist. de la Flandre 3, 610; im Orig. in Ypern, Abschriften in Brügge (Rudenboeck f. 28 b) und Middelburg (Provinzialarchiv, Copulaatboek Reg. 9). Die Abkunft hängt zusammen mit den Defensiv- und Offensivallianzen der genannten vom selben Tage gegen Frankreich. Vgl. auch Rymer, Foedera 2, 2, 1106, 8, 9, 1111, 1172. Sehr detaillirte Verhandlungen über den englischen Stapel in Brügge 1343 finden sich in Rotuli Parliamentorum 2, 165 ff., 1348: 202, 213.*

654. *Derselbe an seinen Kanzler Erzbischof John [Stratford] von Canterbury: befiehlt die Klage von 6 Engländern über Beraubung durch Johann von Westval von Brakel und Johann von Lübeck und einige Engländer auf dem Meere zu untersuchen. — 1340 Mai 12. London, Westminster.*

London, record office, Privy Seals 14 Edw. III.

655. *Derselbe an denselben: befiehlt die Aufhebung seines Arrestbefehls wider die von Harderwijk, Zwolle, Staveren, Kampen, Lübeck, Rostock, Stralsund*[1] *wegen eines von ihnen verübten Raubs an Bürgern von Hartlepole und Yarmouth diesen urkundlich mitzutheilen. — 1340 Mai 13. London, Westminster.*

London, record office, Privy Seals 14 Edw. III.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 1072, wiederholt Meklenb. U. B. 9, n. 6046.

656. *K. Waldemar IV von Dänemark bestätigt den Stralsundern die eigene niedere Gerichtsbarkeit auf Schonen, ihr Recht an den Vitten daselbst, Befreiung vom Strandrecht in seinen Reichen, das Recht der Holzlese und die Verpflichtung zum Erbkauf, Befreiung von neuen Zöllen und verheisst diese und alle früheren Privilegien nach seinem Regierungsantritt zu erneuern*[2]. *— 1340 Mai 20. Lübeck.*

Aus RA zu Stralsund, Urkk. d. dänischen Könige; Or. m. S. Junghans.
K Geheimarchiv zu Kopenhagen, vidimirte Abschr. a. Pap.
Gedruckt: aus K Hildebrand, Dipl. Suecan. 4, n. 3488; verzeichnet Suhm, Hist. af Danmark 13, 7 und Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 361. Vgl. oben n. 618.

Universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis seu audituris Waldemarus Dei gracia Danorum Sclavorumque rex et dux Estonie salutem in Domino sempiternam.

[1.] Noverint universi tam posteri quam presentes, quod dilectis nobis burgensibus in Stralessundis universis damus et concedimus potestatem et licenciam liberam quolibet anno in nundinis Scanøør et Falsterbothe suum proprium advocatum statuendi super eorum burgenses et in omnibus suis excessibus, forefactis et causis judicandi preterquam in causis que tangunt collum et manum ibidem perpetratis, cujus advocati potestas a festo sancti Jacobi apostoli usque ad festum sancti Martini episcopi proximum[3] singulis annis perdurabit.

[1]) *Die Zustimmung des Kaisers zur Arrestirung wurde Febr. 22, München, gegeben, a. a. O. Orig.* [2]) *Das Heil.-Geist-Haus in Stralsund besass gleichfalls eine Vitte auf Schonen und empfing eine Bestätigung von K. Magnus Nov. 13:* Magnus Dei gracia Swecie, Norwegie et Schanie rex universis presentes litteras inspecturis salutem in Domino sempiternam. Constare volumus omnibus per presentes nos claustro seu domui sancti spiritus civitatis Sundensis locum, quem in spacio dicto fitt civitatis predicte tempore nundinarum in Falsterbothum actenus habuisse dinoscitur, in perpetuum dimisisse ad habendum, tenendum et pro suo libito disponendum juxta morem aliorum dictas nundinas visitancium diucius observatum. Hac condicione nichilominus interjecta: pro racione ejusdem loci domus prefata vel procurator ejusdem duas marchas denariorum novorum Scaniensis monete et pro quolibet fornace dicto bakæræophn ipsius loci unam marcham denariorum Scaniensium anno quolibet in dictis nundinis una cum censu solito hospitum tam de cervisia quam fenestris videlicet ølgjæld et windøghægjæld nobis annuatim solvere teneatur. Prohibemus igitur firmiter et districte, ne quis advocatorum nostrorum vel eorum officialium seu quivis alter prefatum claustrum seu domum vel procuratorem ejusdem domus contra tenorem presencium inpedire seu molestare presumat, prout graciam nostram diligere voluerit inoffensam. Datum Helsingborgh, anno Domini 1340, die beati Briccii episcopi, nostro sub sigillo. *Archiv d. Heil.-Geist-Hauses zu Stralsund, XVIII, 4, Or. m. Stücken d. S., mitgetheilt von F. Fabricius.* [3]) *Juli 25 bis Nov. 11. S. dagegen oben n. 454.*

[2.] Prohibemus eciam sub optentu gracie nostre districte, ne quisquam, cujuscumque fuerit condicionis, super eorum vittas edificet, nisi de ipsorum voluntate fuerit et consensu.

[3.] Ceterum indulgemus eisdem burgensibus, quod si eos alicubi infra limites et terminos tocius regni et dominii nostri naufragium, quod absit, pati contingat, quamdiu res suas et naves per se vel per alios salvare poterunt, eisdem id faciendi presencium tenore liberam concedimus facultatem et quod per neminem advocatorum nostrorum seu per quemcumque alium debeant impediri.

[4.] Preterea in silvis nostris ligna cremabilia licite colligendi et libere secandi habeant potestatem.

[5.] Insuper si aliquis eorundem burgensium in regno nostro seu dominio morte preventus fuerit, sui heredes aut successores pro ipso dabunt quod erfkop dicitur in vulgari et bona sua totaliter sublevabunt.

[6.] Omnes eciam modos novi theolonei eisdem burgensibus omnino remittimus et penitus relaxamus volentes eosdem burgenses antiquis juribus et theoloneis conswetis temporibus illustris regis Waldemari pie memorie libere perfrui et gaudere. Unde per graciam nostram districte prohibemus, ne quis advocatorum nostrorum, eorundem officialium seu quisquam alius ipsos burgenses de Stralessundis contra tenorem presencium presumat impedire vel in aliquo molestare, quod qui fecerit nostram timeat ulcionem.

[7.] Promittimus insuper, quod, cum regnum nostrum adepti fuerimus, premissa omnia meliorare et sigilli nostri regii majoris appensione volumus roborare et debemus requisiti.

[8.] Ceterum omnia privilegia et litteras, que vel quas racionabiliter se habere ostenderint a nostris progenitoribus, ratificamus et presencium tenore confirmamus.

Testes hujus sunt venerabilis in Christo pater dominus Sweno Dei gracia episcopus Arusiensis et Johannes de Plessen miles. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Actum et datum Lubike, anno Domini 1340, sabbato ante festum ascensionis Domini proximo.

657. *Derselbe für Lübeck auf Skanör und Falsterbode wie K. Christof II n. 479. — 1340* (in[a] presencia nostra[a], dominica proxima ante festum ascensionis Domini) *Mai 21. Lübeck.*

L StA zu Lübeck; Or. m. S. Daselbst ein 2. Or. m. S. und m. d. Datum: dom. pr. a. fest. beati Urbani pape et martiris *[Mai 21].*

K Geheimarchiv zu Kopenhagen; vidimirte Abschriften der Notare Lambert Becker und Joachim Nienhusen von 1552 und des päpstlichen und kaiserlichen Notars Friedrich Wehreysen.

Gedruckt: aus L Lüb. U. B. 2, n. 704, wiederholt Meklenb. U. B. 9, n. 6050; aus K nach Abschriften Langebeks Suhm, Hist. af Danmark 13, 779 und Hildebrand, Dipl. Suecan. 4, n. 3490; Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 361.

658. *Gr. Wilhelm IV von Hennegau und Holland nimmt die gemeinen Kaufleute von Preussen und Westfalen in sein Geleit, ermässigt für sie die Sätze des Zolls bei Dordrecht und giebt ihnen Freiheiten für die Schiffahrt auf der Maas, für Arrestirung, Veruntreuung und Strandung von Kaufmannsgut. — 1340 Mai 22. Brüssel.*

a) — a) *fehlt in der zweiten Ausfertigung.*

Aus H Reichsarchiv im Haag, Reg. E. L. 32 fol. 84; gleichzeitige aber nicht ganz fehlerfreie Abschrift.
K aus StA zu Köln, flandrischer Kopiar d. 15. Jahrh. a. Pap. fol. 181b; verstümmelt und in einem aus niederländisch und niederdeutsch gemischten Dialekt.
Gedruckt: aus H sehr nachlässig v. Mieris, Charterboek 2, 637.

Allen den ghenen, die dese lettren sellen sien ochte horen lesen, Willem grave van Heynnegouwen etc.[a] saluut mit kennessen dir wairheit.

[1.] Wi doen te weten allen luden, dat wi den ghemeine coeplude van Prussen ende van Westvalen[b] in onse bescermenesse ende in onse vri gheleide overal binnen onse landen ende heerscapen ghenomen hebben ende nemen hare liif ende al hare goed mit alselken rechte te varen voirbi onse tolne, alse hierna ghescreven staet. Dat es te wetene, dat si gheven sellen de tollen[c] te Durdrecht: Van elken bodem was 6 ₰ Holl. Item van elker tonnen swarts wercs iof roets wercs 18 ₰ Holl. Item van elker tonnen scone bont wercs viif scellinghen Holl. Item van elker meesen coepers 2 ₰ Holl.[d]. Item van elken vate roets, smers, boteren iof andere vet goet 3 ₰ Holl. Item van elker tonnen steurs[e] 3 ₰ Holl. Item van elker tonnen biers, asschen, pec iof teer 2 ₰ Holl. Item van elken kip ruware, het si reevel, herteshuden iof hasenvel, 6 ₰ Holl. Item van elken vate barnesteens[f], dat men hiet ammer, 8 ₰ Holl. Item van elken deker huden 4 ₰ Holl. Item van kip boetellen, zeghenvellen iof clippinc 6 ₰ Holl.[g]. Item van elken sac wollen 2 *ß* Holl. Item van elken packe ghewants, si hi groet iof clene, 2 *ß* Holl. Item van elken hondert scaepvellen mitter wollen 8 ₰ Holl. Item van elker waghen kaes 4 ₰ Holl. Item van elken voeder loeds of bliis, twelef waghen voer tvoeder gherekent, 2 *ß* Holl. Item voer dusentich pond tinnes[h] 12 ₰ Holl. Item voer elc dusentich pond ysers 3 ₰ Holl. Item voer elke bale amandelen, riis iof commins 6 ₰ Holl. Item voer elke bale aluins 6 ₰ Holl. Item van elker balen greinen 12 ₰ Holl. Item van elker balen soffraens, ghinghebere, peper, balene[i], galigae(n)[k], blomen van kanelen, zedeware, fuelghen, cubeben, muscaten ende van alrande anderen crude, het si gheconfiit iof ongheconfiit, 12 ₰ Holl. Item[l] van elker copplen froits 3 ₰ Holl. Item van elken vate staels 8 ₰ Holl. Item van elken packe liinwaets gheblecht iof ongheblecht 12 ₰ Holl.[l] Item van elker tonne harings 2 ₰ Holl.[m]. Item van elker tonne vlas 4 ₰ Holl. Item van elken twien vlecken vleeschs 2 ₰ Holl. Item van elken hondert hoeden coerns, het si tarwe, rogghe, gherste, evene[n], bonen, erweten ende vitsen, 2 *ß* Holl. Item van elken hondert hoeden souts 12 ₰ Holl. Item van elker balen zieden 2 *ß* Holl. Item goudt, selver ende vederspel dat en ghevet ghenen tol. Item coepmans scrinen, daer ghene coepmanscape in en es, sellen quite siin, ende daer coepmanscape in ware, daerof sal men gheven, wat[l] goede dattet is[l], gheliic dat voirscreven is. Item van alrehande coepmanscapen, die hiervoeren niet ghenoemt en sien[o], sel men gheven[p] alselc recht, alse redenlic es na dat voirscreven es[p].

[2.] Voert[q] in soe wat vate, dat si in onsen landen comen sellen gheladen met horen scepen, est van oest est van west, teerster tollen, dair si toe comen sellen binnen onsen landen, dair sellen si gheven dit voirscreven recht ende een teken daer nemen ende dairmede sellen si varen vri ende quite doer alle onse landen van allen onghelde ende tollen.

a) *K giebt den vollen Titel.* b) Pruitsen ende Westphalen *K.* c) to tolle *K.* d) Vlaems. *K.* e) stuers *K.* f) bernsteen *K.* g) *In K:* Item van elken bucxvellen off clippinc 6 ₰ Holl. h) thens *K.* i) caneel *K.* k) *So K,* galigae *H.* l) — l) *fehlt K.* m) *In K folgt* l) — l). n) ievene *H.* o) wat goet dattet es *fügt K hinzu.* p) — p) geven gellick dat voirscreven staet *K.* q) *Von hier bis:* Tornoyse, *Schluss von § 3, giebt H allein den Text.*

[3.] Voert waert dat enech hoerre scepe met haveliken goede in de Mase quame ende het met sinen gheheellen laste doir onsen lande varen woude sonder ontladen, daerof sal elc scip gheven 8 ß grote Tornoyse[a].

[4.] Voert waert dat si quamen binnen onsen lande omme havene te soeckene, daer sellen si ligghen also langhe, alst hun ghenoeghet ende hem oerbaerlec donken sal, ende niet gheven, het en ware dat si voer eneghe van onsen tollen quamen, ende daer sellen si gheven, alst voirscreven es, ende[b] alle dinghe voirscreven sonder arghelist[b]. Ende waert dat onse tolnere segghen wouden, dat die voirscreven coeplude in haren scepen enech goed inne hadden, dat hemlieden niet toe en hoerde, dat sal die scephere iof die ghene, die dat ghoet te verwairne hadde, met sinen eede[c] houden ende daerof gheloeft wesen.

[5.] Voert hebben wi den voirseyden coepluden ghegheven, dat gheen coepman noch siin goed ghehouden noch ghearrasteert sel wesen in onsen landen voer anders iemens[d] scult of mesdaet dan voer siins selves, het en si bi gheloeften, dair hi hem selven in verbonden hadde.

[6.] Voert dat gheens coepmans knape noch knecht siins meesters goed vervechten noch verboeren noch verdobblen en mach binnen onsen[e] landen ende haerscapen.

[7.] Voert van allen zedriften, dat den voirseyden coepluden toebehoert, dat binnen onsen landen ende haerscapen anecomt, dat sal men weder gheven omme arbeidsloen, ende waert dat die lude al bedorven waren ende dat goet niement en vervolghede, dat sal men houden jaer ende dach ter gheenre behoef, diere recht toe hadden of hebben mochten na den rechte van onsen lande.

Ende alle dese voerscreven stucken hebbe wi den voirseyden coepluden ghegheven ende gheven, om dat hem dochte, dat hem[b] onse tollen ende onse recht binnen onse lande te svaer was, ende om dat (se)[f] onse lande te houder ende te liever[g] versoeken ende hantieren soude[n], ende[b] dat sal hem duren tote ses weken na den dach van onsen wederseghen[b]. Ende om dat wi willen, dat alle dese voerscreven stucken vaste bliven sullen ende ghestade, soe hebbe wi desen brief open beseghelt mit onsen seghelen in kennese dir wairheit. Ghegheven te Brussele, int jaer ons Heren 1340, des manendaghes voer ascentien dach.

659. Stade beurkundet seine unter Vermittlung von Lübeck, Bremen und Lüneburg geschlossene Sühne mit Hamburg über die Schiffahrt der Hamburger nach Stade, die vor derjenigen der fremden Kaufleute befreit ist, und über die Zollfreiheit der Stader und der Strandfriesen zu Neuwerk. — 1340 Juni 9. Buxtehude.

Aus H StA zu Hamburg, Trese Y 7; Or. m. S.
L StA zu Lübeck; gleichzeitige Abschrift.
Gedruckt: aus H Schütze, Beweisschrift z. Hamb. Gesch. 74; in einer lateinischen Uebersetzung Werdenhagen, De reb. publ. Hans. 1, 303, wonach verzeichnet Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 361; verzeichnet aus L Lüb. U. B. 2, 1088, 2. Spalte. Vgl. Brem. U. B. 2, n. 470.

In Godes namen amen. Wy ratmanne van Stade dot wytlick unde openbare al den ghenen, de dessen bref set unde horet, dat wy umme sake unde scelinghe, de upghestan weren twyschen den wysen luden den heren den ratmannen unde der menen stat to Hambůrch af ene sid unde uns unde unser gancen stat weghene af ander sid, hebbet gheghan to den erachtighen luden to heren Constantine unde

a) *S. vor. Seite Anm. q.* b)—b) *fehlt K.* c) eede geloeft ziin *K.* d) niemants *(!) K.* e) *Blos:* onsen steden *K.* f) *So K, fehlt H.* g) te houder ende te blider ende lievere *K.*

heren Hermanne van[a] Wikede ratmannen to Lubeke, to heren Godeken Nakeden unde heren Hinrike Doneldeye ratmannen to Bremen, tu heren Borcharde van Lůchowe unde heren Hinrike van der Molen ratmannen van Lunenborch also to vrintliken sonesluden unde satesluden, de dar van den ratmannen unde van den steden to ghesant weren. De vorbenomeden ratmanne na unser beyder bewysinghe, breven, worden unde older wonheyt hebbet uns ghescheyden, also hirna ghescreven is.

[1.] To deme ersten dat de ratmanne unde de borghere van Hambůrch nicht plichtich en sin up to legghende to unser stat to Stade myt eren scepen unde en sint dar ok nicht plichtich tolen to ghevende.

[2.] Vortmer hedden de van Hambůrch kumpenighe luttik eder grot in scepen myt jeneghen gasten, de myt uns ere plicht to rechte don scolden, de scepe scolen uplegghen to Stade unde ere rechten plich[t][b] don vor sik, mer de van Hambůrch scolen nenen tollen gheven vor ere del scepes unde gůdes, also hirvore screven is.

[3.] Vortmer wy van Stade unde de Strantvresen, de unsen market suket, scolen quit unde vry wesen van tollen to deme Nygenwerke; varet aver de Strantvresen up to Hambůrch, dar scolet se ere rechten plicht don lik anderen gasten.

Desse sake unde stucke untobroken unde vast to holdende hebbet ghedeghedinghet her Nycolaus Fransoyser, her Johan Horborch, her Bertram Tollener unde her Albrecht Lunenbůrch ratmanne to Hambůrch van des gancen rades unde der stat weghene to Hambůrch af ene syd unde her Olryk unde her Thiderik vanme Kerchove, her Luder unde her Johan vamme Haghen kumpane unses rades to Stade van unser unde van unser gancen stat weghene to Stade af ander syd. Tu ener betughinghe desser dinghe hebbe wy dessen bref beseghelet laten myt unser stat ingheseghele. Dyt ist gheschen unde deghedinghet in deme wychbelde to Bucstehude, na Godes bort dusent jar drehundert jar in deme veyrtighesten jare, des vrygedaghes in der pingestweken. Darover tů tughe weren de wysen eraftighen lude her Nycolaus de provest van sunte Jurgen to Stade, her Ywan van Borch eyn riddere, her Werner van der Hoygen eyn kanonyc to sunte Anscharii to Bremen, her Segebode van Ryde eyn prester, Johan Moyleke, Johan Grip, Herman Bredehovet unde Bertold Kortoys ratmanne to Bucstehude.

660. *Hamburg eben so. — 1340 Juni 9. Buxtehude.*

StA zu Stade; Kopiar 6 fol. 49. Mitgetheilt von Hn. Jobelmann.
Gedruckt: daraus (Pratje) Herzogthümer Bremen und Verden 6, 148, wiederholt Lüb. U. B. 2, n. 706.

661. *K. Magnus von Schweden und Norwegen befreit die Rostocker auf 2 Jahre von den Zöllen in Norwegen. — 1340 Juli 6. Helsingborg.*

Aus RA zu Rostock, n. 5320; Or. m. Stück d. S. Junghans.
Gedruckt: daraus Meklenb. U. B. 9, n. 6057; Dipl. Norveg. 3, n. 203; Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 362.

Universis presens scriptum cernentibus Magnus Dei gracia regnorum Norwegie, Swecie ac terre Scanie rex salutem in Domino sempiternam. Noveritis nos ob amorem et instanciam nobilis domini generi nostri karissimi domini Alberti Magnipolensis[1] necnon dilecte sororis nostre consortis ejusdem omnes civitatenses

a) wan *H.* b) plich *H.*

[1]) *1339 Nov. 18 hatte K. Magnus ihm bei Mitgift von dessen Schwester Eufemia die Märkte von Skanör und Falsterbode mit allen Einkünften verpfändet, so zwar, dass der kgl.*

Rodstokcenses partes Norwegie mercandi gracia visitantes ad duos annos a completo trihennio post instans festum beati Martini[1] ab omni theolonio liberos dimisisse per presentes. Ita tamen, quod hinc interim omni tempore visitacionis ipsorum theolonium reddant consuetum, transacto vero trihennio a predicto festo beati Martini, ut premittitur, ad duos annos inmediate sequentes gracia gaudeant prenotata, illi dumtaxat, qui ejusdem civitatis litteras patentes testimoniales secum ferunt et ad requisicionem officialium nostrorum Norwegie bona que afferunt sua propria fore confirmaverint juramento nobisque fideles et amicabiles, ubicunque locorum devenerint, sint reperti. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Hælsingborgh, in octavis apostolorum Petri et Pauli, anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo.

662. *Die Hauptleute Markward von Stouw der ältere und Otto Ghalenbek zu Kopenhagen an Lübeck: verheissen mit Genehmigung ihres Herrn des Grafen von Holstein allen von dort nach Kopenhagen zum Handel und zum Häringsfang zur Zeit der Märkte dieses Jahrs kommenden Frieden ausser bei einem etwaigen Vergehen eines Lübeckers. — 1340* (octavo ydus Julii) *Juli 8. Kopenhagen.*

StA zu Lübeck; Or. m. Stücken d. S.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 708, wiederholt Nielsen, Kjøbenhavns Diplom. 1, n. 55.

663. *Gr. Wilhelm [IV] von Hennegau und Holland gestattet bis auf weiteres den Bürgern von Utrecht seine Zölle in Holland und Seeland stapel- und zollfrei zu passiren. — 1340* (des manendaghes voer sinte Marien Magdalenen dach) *Juli 17. Utrecht.*

StA zu Utrecht, Der stat copieboek B fol. 51; auch Copieboek A fol. 57 und E fol. 5.
Gedruckt: v. Mieris, Charterboek 2, 641; vgl. das. 634.

664. *Gr. Johann [III] von Holstein und Stormarn an Lübeck, Stralsund, Rostock, Wismar, Kampen, Staveren, Harderwijk, die andern Städte der Südersee und an alle Kaufleute: verheisst ihnen und ihren Gütern Frieden, Schirm und Geleit zwischen Lübeck und Hamburg bis nächste Ostern, nachdem er um des gemeinen Kaufmanns willen Oldesloe an sich gebracht, und vollen Ersatz eines Schadens[2]. — 1340* (in invencione sancti Steffani prothomartiris) *Aug. 3. Lübeck.*

StA zu Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 712, wiederholt Meklenb. U. B. 9, n. 6063.

665. *Gr. Wilhelm [IV] von Hennegau und Holland an seine Zöllner von Holland und Seeland: befiehlt die Bürger von Staveren in alter Weise zollfrei durch seine Lande fahren zu lassen und etwaige Pfändungen an ihnen wieder aufzuheben. — 1340* (des donresdaghes na sente Nyclaes dach) *Dec. 7. Haag.*

Reichsarchiv im Haag, Reg. E. L. 32 cas. D fol. 80.
Gedruckt: daraus Charterboek van Vriesland 1, 198.

Vogt und ein herzoglicher Bote sie einzusammeln hätten, Meklenb. U. B. 9, n. 5994, Styffe, Bidrag till Skandin. hist. 1, n. 7. 1) *Nov. 11.* 2) *Febr. 1 hatte der Graf versprochen keinen neuen Zoll in Oldesloe einzuführen, nachdem er den Zoll daselbst für 800 M. an die Stadt Lübeck verpfändet hatte, Lüb. U. B. 2, n. 695.*

666. *Aufzeichnungen der Schleswiger-Bruderschaft [der überseeischen Kaufleute] zu Soest über ihre Leistungen in der Stadt. — [c. 1340.]*

Aus S StA zu Soest; Or. Mitgetheilt von Dr. Vorwerk. Die Datirung ergiebt sich aus dem Namen am Schluss. Das Schriftstück besteht aus 2 ursprünglich selbständigen Theilen. Die Bemerkungen bei Barthold, Soest 164—166 über den Gegenstand enthalten viel Fabelei.

[1.] Wi van der Sleyswiker broderschap sint schuldich tů ghevenne van unser brôderschap alle jarlikes in der hochtyt des guden sûnte Mertines [1] einen halven zintener ungels deme guden sûnte Johannes unde deme guden sûnte Patroclus.

[2.] Vortmer sint wi schuldech tů ghevenne alle jarlikes tů middenwintere, wante wi de brôderschap deinet in den dren avenden, in juwelikeme avende elken burghermeyster ein veirdel wyns.

[3.] Vortmer veir scheffere der bruderschap, de dartů ghesat sint, na der tyt sullen se hebben in den dren avenden manlic ein veirdel wyns.

[4.] Vortmer twe stades boden solen hebben er elck ein half veirdel wyns in den dren avenden.

[5.] Vortmer swanner de broderschap ghedain is, so sole wi gheven van der selven brôderschap twen unsen boden manlikeme dre schillincghe, darumme solen se verboden de ghene, de des jars de broderschap hebbet ghewunnen.

[6.] Vortmer wanne men de broderschap denet, so solen sitten twene unse wynschr[o]dere[a] vor dem vate und er elck sal dan hebben ein half veirdel wyns in den dren avenden.

[7.] Vortmer swanner de tyt ansteyt tů deinende, so solen de scheffere van der broderschap kopen drehundert bekere vor ses schillincghe.

[8.] Vortmer to sunte Olrikes misse [2] solen se kopen tů der versprokenen broderschap twelf steynkannen, also dat ein juwelick kanne holde ein veirdel wyns efthe meir.

[9.] Vortmer twen dôrwachteren elkeme ses pennincghe unde der maghet dre pennincghe, swanner de broderschap gedrunken is.

[10.] Vortmer swanner de vorbenomede broderschap ghedenet is, so syn wi schuldich tů ghevenne acht altairherren in sunte Patroclus mûnstere [3] juwelikeme tein pennincghe umme heyl der verstorvenen brudere sele unde de capellenpristeren manlikeme ses pennincghe.

[11.] Vortmer sole wi gheven alle jarlikes deme kemerere in sûnte Patroclus kercken acht schillincghe, veir tů paschen unde veir tů sunte Mychaele [4].

[12.] Wi duyt kundich allen luden, dat wi Sleyswikere van unser broderschap hebbet jarlikes rente van der Romanie [5] veir marc und een veirdel wyns, dat sal men gheven half tů paschen unde de anderen helfte tů sunte Mychaele.

[13.] Vortmer de ghene, de dat huys uytduyt bi der Romanie, swanner he uns de huyshure vorgildet, so sal he uns darave gheven ein half veirdel wyns.

[14.] Vortmer hebbe wi ses gedeme stainde an der Romanie, der geldet uns vive jarlikes vyf marck, wilc ghelt dat wi up sulen bôren in den vorsprokenen tiden, unde van eime juweliken gademe sole wi hebben twe pennincghe boven de vorsprokenen gulde, half tů paschen unde de anderen helfte tů sunte

a) wynschredere *S.*

1) *Nov. 11.* 2) *Der S. Ulrichs-Markt vom 4. Juli ab 8 Tage lang war früher sehr bedeutend. Vorwerk.* 3) *Ist die Hauptkirche von Soest.* 4) *Sept. 29.* 5) *S. Barthold a. a. O. — 1295 wird eine Urkunde ausgestellt* in emunitate ecclesie Susaciensis ante domum vinariam, que dicitur Rumenye, *Seibertz, U. B. z. Landes- u. Rechtsgesch. Westfalens 1, n. 455.*

Mychaele. De seste gadem de geldet tein schillincghe unde twe pennincghe. Dit ghelt sole wi upbûren tû der tyt, als hyrvor benomet is, half tû paschen unde de anderen helfte tû sunte Mychaele, dat d[ar][a] wart ghesat na unses Heren gheburt dusent jar unde twe hundert jar unde ein unde neghentich jar. Aldus sal men disse gulde holden eweliken unde ummer meir.

[15.] Vortmer hebbe wi rente drier marcke uns tû gheldenne in der selven wise, alse men de overste schult geldet uyt deme huys tû Menekinc[1], dar jo inne wonede Menric de apotekere, dat geldet dre marc unde ses pennincghe, dat sal men betalen half tû paschen unde half tû sunte Mychaele.

[16.] Vortmer dat huys tû deme Sterren[2] dat gildet veir marc und ein veirdel wyns, dat sal men betalen half tû paschen unde half tû sunte Mychaele.

[17.] Vortmer de nighe gadem bi der Romanie de gildet alle jarlikes twintich schillinghe unde veir pennincghe, dat sal men gheven half tû paschen unde half tû sunte Mychaele.

[18.] Vortmer de middelste gadem bi der Romanie de gildet alle jarlikes vyftin schillincghe unde veir pennincghe, dat sal men gheven half tû paschen unde half to sunte Mychaele.

[19.] Vortmer de gadem, de dar steit an deme ende der Romanie, de gildet alle jarlikes achtin schillincghe unde veir pennincghe, de helfte sal men betalen tû paschen unde de anderen helfte to sunte Mychaele.

[20.] Vortmer sule wi gheven uyt der Romanie Gerharde van Buche[3] veir penninche alle jare uppe sunte Mychaelis dach van wûrtghelde.

667. Ordnung für Schiffer und Schiffsleute in Lübeck. — [Erste Hälfte des 14. Jahrh.]

Aus L StA zu Lübeck; Pergament.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, n. 112.

[1.] Dar en schiphere wint enen sturman ofte enen letsaghen eder enen schipman, dem sint se to rechte sculdich sine reyse vol to donde also, alse se em ghelovet hebben; were dat eren jen dat nicht holden wolde, so scolen se dem schipheren dat gantze loen wedder gheven, dat se opgheboret hebben, unde darto scolen se em gheven van eres silves ghelde half also vele, also en ghelovet was.

[2.] Ok ne scal nen schiphere noch neman van siner weghen nenen manne sinen sturman ofte sinen letsaghen eder sinen schipman entwinnen; were jeman de dat dede, de scolde den sulven man van sik antwer[d]en[b] deme manne, de en erst ghewunnen hadde, unde scal eme beteren mit also vele gheldis, also ene de erste man ghewunnen hadde, ofte he scal et mit sineme rechte beholden, dat he es nicht en wiste, dat en de erste man ghewunnen hadde; unde de ghew[u]nnene man scal deme schipheren sine reyse voldon unde vor sine misdat, dat he sik twen heren vordan heft, so scal et licghen an dem schipheren, wedder he em w[a]t[c] gheven wil eder nicht van sineme lone, wante he to rechte sin lon darmede vorboret heft.

a) du *S.* b) antweren *L.* c) wot *L.*

1) ? 2) *Noch jetzt der Stern genannt. Vorwerk. Aus diesem Namen ergiebt sich wohl ein Zusammenhang mit dem Amt der Wollenweber, s. 1, n. 549.* 3) *Glieder der Familie* de Bogge, Bocge, Bugge, Bucge, Bogghe, Bucghe *kommen von 1266 — 1404 hier häufig vor, mehrere als proconsules, consules, 1332* Everhardus de Bucghe judex; *1338* Gerhardus de Bugge judex secularis et hereditarius, *1339* judex hereditarius, *1341 ebenso. Vorwerk.*

[3.] Ok ne scal nen man sime heren untgan noch untlopen noch unthuden sik, de sines heren lon heft opgheboret; were jeman de dat dede, de scal en misdadich man heten also hoch, also der heren rechticheyt tosecht op also vele gheldis.

[4.] Is dat ok sake, dat en sturman ofte en letsaghe eder en schipman sik bestedet unde he sines ammetes nicht en kan, mach men em des vorwinnen mit den jenen, de binnen der bort sint, he scal deme schipheren sin ghelt wedder gheven unde darto half also vele, also em to lone lovet is; ok binnen der havene so mach en schiphere sines schipmannes los werden mit halveme lone unde buten der havene mit gantzem lone also vere, alse he em nenen broke bewysen mach.

[5.] Ok ne scal neman des nachtes op dem lande slapen ane des schipheren orlof bi twen groten Tornoysen noch neman scal den bot ofte den espingh voren van deme cocghen bi twen groten Tornoysen bi nachtiden sunder des schipheren orlof.

[6.] Ok scal men gheven to Schone wert van elker last swares vier penninge in ende 4 penninghe ut unde van ener last ledegher tunnen enen penningh in unde enen penningh ut, dat de schipmanne bearbeidet in unde ut, vor ere winneghelt.

[7.] Ok so ne scal neman dem schipheren, wan he rede licht to der Heringwik eder to Travenemunde to seghelende[a], sinen sturman ofte sinen letsaghen eder sinen schipman ut der bort nemen omme scult, de he sculdich is, mer wat dat sines in dem schepe is, dat scal men utantwer[d]en[b] bi sworenen eden unde sine scult mede to betale[n]de[c] unde de jene, de dar w[u]nnen is, de scal sine reyse holden, also dar ghelovet is; des scal de schiphere en richtere wesen.

668. *Zolltarif für den Handel der Westfalen, Kölner, Nieder-Rheinländer, Ostfriesen, Holländer, Niederdeutschen, Dänen, Schweden, Norweger, Engländer, Flandrer zu Kampen. — [c. 1340.]* [1]

Aus StA zu Kampen; Boeck van Rechten fol. 48.
Gedruckt: v. Doorninck, Overijsselsche Almanak 1838, 210 [nicht eingesehen], wiederholt im Auszug Sverges Traktater 1, n. 215; verzeichnet Register van charters en bescheiden van Kampen 1, n. 62 zu 1330. Eine andre Zollrolle im StA zu Kampen, Oudste Foliant fol. 232 von c. 1350 hat nur ganz lokale Bedeutung.

Dit is dy tolne, dy men gheven sal in der vryheyt van Campen nae der older ghewoente.

[1.] Alle dy ghene, dy woenen in den lande van Westfaelen, dy hiirbinnen mit coemenscappe coemen, dy gheven van der marc enen Engelschen penningh, dy ghenghe ende gheve is. Voert van den vaete staels enen Enghelschen penningh. Voert van der last heryinghs 16 cleyne penninghe, van der last saelsmeers 12 Enghelschen. Aldusdaene tolne sy gheven, wanner sy uytvaren, ende coemen sy weder binnen dien jaere, alse sy vaeren mit dien selven gůede, dat en sullen sii nyet anderwarve noch meer vertollen.

a) segheldende *L.* b) utantweren *L.* c) betalede *L.*

1) *Dieselben Schriftzüge finden sich in der Kopie der Urkunden von 1323 Febr. 6 u. 1327 Nov. 17, die in Overijsselsche Stad-, Dijk- en Markeregten 1, 85 abgedruckt sind; ferner in Oudste Foliant des Stadtarchivs fol. 200 zu 1353 und in der Kopie einer Urkunde von 1357 Juni 6, s. unten Bd. 3.*

[2.] Voertmer dy van Colne sullen gheven van elken packe waends 6 Engelsche, dy ghinghe ende gheve[a] sin. Van den vaete wiins 6 Engelsche, van tween molenstenen 4 Engelschen, van der last querenstene 8 cleyne penninghe, van den vaete staels enen Engelschen, van der last saelsmeers 12 Engelschen, van der last ruwers 4 schillinghe Engelsche, so welkerhande dy last sii. Voert van den andren guede, dat sii voeren, sullen sii tollen nae der marketaelen. Van der last heringhs 16 cleyne penninghe[b].

[3.] Voert alle dy ghene, dy woenen tusschen Maeze ende Riin, dy sullen gheven dy tolne: van den langhen lakene 4 cleyne penninghe, van den corten laken 3 cleyne penninghe. Voert van den anderen guede, dat sii voeren, sullen sii gheven nae der marketalen. Van der last heringhs 16 cleyne penninghe.

[4.] Alle dy hiir voere vaeren visch te saltene, voeren sii salt, so sullen sii gheven 1 loep salts, ende voeren sii gheen salt, so sullen sii gheven 16 cleyne penninghe. Voert van den dusent schelvissches 4 cleyne penninghe. Van den hondert bůlks 4 cleyne penninghe.

[5.] Voert dy Oestvresen, dy hanghroeder hebben an oeren scepen, dy sullen gheven van den schepe 16 cleyne penninghe, ende en hebben sii gheene hanghroedere, so sullen sii gheven 8 cleyne penninghe, ende van den sac wůllen 4 cleyne penninghe, ende van den daker hude 5 cleyne penninghe, ende van den rinde 4 cleyne penninghe ende van den peerde 4 cleyne penninghe[c], sonder dy van Staveren.

[6.] Voertmer des greven lude van Hollandt dy gheven van den schepe 8 cleyne penninghe, van der last heringhs 6 cleyne penninghe, van den vaete wiins 6 Engelschen, van tween molenstenen 4 Engelschen, ende van enen stoere 2 cleyne penninghe, van enen salme 1 hellingh, van tien hekeden 1 hellinc, van enen mudde spiirlinghs 1 cleynen penningh, van enen tale brasenen 2 cleyne penninghe, van enen take aels enen hellingh. Elc schip, dat van gheensiide des lands coemt in onse vryheyt, dat sal gheven 16 clene penninghe; voerdet rogghe of bier of holt, soe en ghevet ghienen tolne. Voer dy tůnne peecks 1 cleynen penningh. Dy tonne tyers 1 penningh. Dat vat asschen 2 cleyne penninghe.

[7.] Voert alle dy van Wenden ende dy van Denemarken ende dy van Sweden ende dy van Norweghen ende dy van Engelant oere gheliike sullen tolne gheven als dy van Colne ende elc coepman dy sal gheven van den daker huden 5 cleyne penninghe sunder dy van Westfaelen.

[8.] Dy Vlaminghe soelen gheven alsulke tollen, als dy doen dy tusschen Maeze ende Riin woenen[d].

669. *Gr. Johann [III] und Heinrich [II] von Holstein und Stormarn und Gr. Adolf von Schauenburg geloben Lübeck und Hamburg bis Weihnachten für alles Gut zu Lande und zu Wasser zwischen beiden Städten Geleit und Schirm, für Schädigung an Gewand, Wachs und Pelzwerk, von denen stets Geleitsgeld zu entrichten ist, Ersatz binnen 16 Wochen bei Strafe des Einlagers, Schädigung an allem andern Gut, das pfennigfreies Geleit hat, auf dem Rechtswege zu verfolgen, und ertheilen gebührenfreies Geleit reitenden*

a) *Durchstrichen, dafür:* guedt. b) *Eine Hand aus der Mitte des 15. Jahrh. setzte zu:* Dat is te weten een olt Vlaems grote. c) *Dieselbe Hand setzte zu:* van den vate boteren een olt butken, van 3 pont kesen een olt butken. Van der last herings 16 cleyne penninghe. d) *Eben so:* Item wat ghescreven staet op manttale [!] dat is te weten van hondert ende acht penninghe eneu penning to tollen te gheven.

und wandernden Leuten und ledigen Pferden. — *1341* (des manendaghes vor palmen) *März 26.*

StA zu Lübeck; Or. m. d. S. Gr. Johanns.

Gedruckt: daraus Urkk. über d. Transitverkehr zw. Lübeck u. Hamburg n. 30 und Lüb. U. B. 2, n. 721. S. oben n. 461, 469 u. 664.

670. *Dietrich von Altenburg Hochmeister des Deutschordens entscheidet einen Streit zwischen Elbing und Danzig über das Pfahlgeld dahin, dass von den Gütern nach Balga Elbing Zahlung zu leisten ist, von denen auf der Weichsel Danzig. — 1341 März 28. Danzig.*

Aus StA zu Danzig, Schbl. 37, 1; Or. m. S.

K Staatsarchiv zu Königsberg, Schbl. 40; alte Abschrift.

Gedruckt: aus K Voigt, Cod. dipl. Pruss. 3, n. 22. Vgl. Hirsch, Danzigs Handels- u. Gewerbsgesch. 19, 23.

Nos frater Theodericus burcgravius de Aldenburg ordinis domus Thewtonice hospitalis sancte Marie Jerusalemitane generalis magister universis presencium noticiam habituris fore notum cupimus ac publice profitemur, quod dissensio seu discordia, que inter fideles nostros honorabiles et discretos viros cives in Elbingo ex una ac cives in Dantzk parte ex altera ex parte pecunie que pfalgelt in vulgari dicitur vertebatur, in presencia nostri ac fratrum nostrorum hoc modo est conplanata et sopita. Videlicet quod prescripta pecunia pfalgelt vulgariter nominata proveniens de bonis, que in Balgam pervenerint, civibus in Elbingo et pecunia eciam pfalgelt dicta proveniens de bonis, que supra Wislam pervenerint, civibus in Dantzk debet perpetuo cedere et derivari. In cujus rei evidenciam et memoriam perpetuam sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum in Dantzk, anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo primo, quarta feria ante diem palmarum. Hujus rei testes sunt honorabiles et religiosi viri fratres nostri in Deo dilecti Lutolfus Konig magnus commendator, Winricus de Knypperode commendator in Dantzk, Cristanus vicecommendator ibidem, Fridericus de Spangenberg, Ebirhardus Grife, Johannes Langerake, dominus Hinricus Sambiensis ecclesie canonicus cappellanus noster et alii quam plures fide digni.

671. *K. Eduard III von England an Gent: vertheidigt Konrad Clippyng, Godekin von Reval und andre Deutsche Kaufleute gegen die Anklage die Wolleneinfuhr nach Flandern und Brabant durch Erhöhung des Wollenzolls zu hindern und erklärt den Ursprung dieser. — 1341 April 22. London, Westminster.*

London, record office, Rot. lit. claus. 15 Edw. III p. 1 m. 18d; daselbst gleichlautende Schreiben an Brügge und Ypern.

Gedruckt: daraus Rymer, Foedera 2, 2, 1157, wiederholt Lüb. U. B. 2, n. 722 und hier; angeführt Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 362.

Rex dilectis et fidelibus suis capitaneis, scabinis et probis hominibus de Gandavo in Flandria salutem. Quia quidam vos, ut audivimus, informarunt, quod Conradus Clippyng [1], Godekinus de Revele [2] et socii sui mercatores de Aleman-

[1]) *Sehr angelegentlich empfiehlt der König Juni 28 allen Unterthanen Konr. Clipping, der ihn bereitwillig und oft* absque cujusque cupiditatis seu iniquitatis scrupulo *unterstützt habe, Rot. lit. pat. 15 Edw. III p. 2, 40.* [2]) *Dieser klagte 1338 vor dem Parlament über die Wegnahme von 8 Sack Wolle in Nottingham für den König, weil er irriger Weise zu der Freundschaft des Königs von Frankreich gezählt worden, Rot. parliam. 2, 101, n. 15. Dann wird er Gläubiger des Königs und empfängt i. J. 1348: 338 £ von 1340 Sept. 2, 900 £ von Aug. 16, 362 £ von 1339 Aug. 8, 450 £ von 1340 Aug. 27, 1300 £ von Aug. 12, 1050 £ von Aug. 19, 600 £ von Aug. 9, Kalendars and Inventories of the Exchequer 1, 165.*

nia, quibus pridem custumas lanarum in certis portubus regni nostri ex certis causis ad tempus duximus concedendum, dictas custumas augeri et sic transitum lanarum versus partes Flandrie et Brabantie multum impediverunt, propter quod homines dictarum partium contra eos plurimum sunt turbati: sciat vestra fidelitas pro constanti, quod transitus lanarum per dictos mercatores non extitit impeditus nec custume per eos set ex causis magnis per nos et concilium nostrum ad supplicationem mercatorum regni nostri sunt usque ad certum tempus exaltate[1], quod, cum dicte cause vobis innotuerint, non debet rationabiliter vos moveri. Propter quod specialiter vos rogamus, quatinus dictos mercatores Alemannie habentes super hoc excusatos ipsos propter hoc, quantum in vobis est, molestari vel gravari minime permittatis, set ipsos potius consideratione nostri gratis velitis prosequi favoribus in agendis. Datum apud Westmonasterium, 22 die Aprilis.

672. Hz. Erich I von Sachsen-Lauenburg erweitert zu Gunsten Lüneburgs die Zollbestimmungen für Aus- und Einfuhr von Waaren auf der Elbe. — 1341 Mai 17.

Aus StA zu Lüneburg; Or. m. S.
Gedruckt: daraus U. B. d. St. Lüneburg 1, n. 402.

In nomine sancte et individue trinitatis. Ericus Dei gracia dux Saxonie, Angarie et Westvalie omnibus presens scriptum cernentibus in perpetuum. Libertates, quas progenitores nostri de ipsorum gracie liberalitate sperantibus indulserunt, nos sincopare sive diminuere nolentes sed pocius addere et augmentare volentes graciam gracie cumulando illas similiter sic volumus muniri nostrarum testimonio litterarum, ut contra quoslibet pravorum incursus robur optineant et validum firmamentum, maxime tamen ut prerogative civibus civitatis Luneborch singularibus libertatibus applaudemus, ad quos specialis favor et gracia nos inclinat. Hinc est, quod notum esse volumus *[u. s. w. genau wie 1, n. 807 mit Anlehnung an H bis S. 278 Z. 28:* nichilominus respondebunt]. Addimus eciam, quod si naves dictorum civium de Luneborch quibuscumque emergentibus casibus Eyslinghe venientes Albiam descendere nequiverint, extunc civitatis memorate cives cum navibus et bonis per Albiam Nove Gamme theloneo tamen in Eyslinghe prius dato transire poterunt libere et secure. Insuper cum dicti cives cum navibus et bonis per eandem Albiam Nove Gamme ascenderint, manebunt circa angulum Nove Gamme nec recedent, nisi prius Eyslinghe theloneum dederint et ungeldum; si vero naves a dicto angulo impetu ventorum sive fluctuum modo quomodolibet moveantur, extunc versus Eyslinge ducent naves et facient quod tenentur. Item quicquid cives dicte civitatis [Hamborch][a] vel alibi emerint *[u. s. w. wie a. a. O. Z. 28 bis Z. 36]*. Testes hujus sunt Wasmodus, Ludolfus et Ghevehardus dicti Scacken, Ludolfus et Johannes Scorleken milites, Luderus de Ripe noster prothonotarius, Albertus de Molendino, Hermannus Hout, Thidericus Tode, Nicolaus Hoyke, Nicolaus Garlop, Hartwicus apud Salinam, Borchardus Luchowe, Hinricus de Molendino consules sepedicte civitatis Luneborch et alii quam plures fide digni. In evidens testimonium omnium premissorum presentem conscribi jussimus litteram et nostri sigilli munimine fecimus roborari. Datum anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo primo, in ascensione Domini.

673. Dietrich Herr von Montjoie, Falkenburg und Voorne, Burggraf von Seeland[2], verleiht allen Dortmundern um der Dienste willen, die ihm ihr Mitbürger

a) *fehlt.*

1) *Auf 50 ß für einen Sack Wolle, Rymer 1158.* 2) *1342* (1341, des maendages na oculi) *März 4 befiehlt der Graf von Holland den Städten Dordrecht, Rotterdam, Schiedam den*

Konrad Clipping geleistet, sicheres Geleit in seinen Herrschaften zu jeder Zeit[1]. — *1341* (die lune proxima ante festum nativitatis sancti Johannis baptiste) *Juni 18. London.*

StA zu Dortmund; Or. m. S. A. d. Rücken: Quod cives nostri habeant conductum in Hollandiam.
Gedruckt: daraus Fahne, U. B. d. St. Dortmund 1, n. 105.

674. *Gr. Wilhelm IV von Hennegau und Holland bestätigt den Kaufleuten von Preussen und Westfalen die ihnen verliehene Zollermässigung n. 658 und befiehlt ein für alle mal seinen Zöllnern die Beobachtung des Freibriefs. — 1341 Juni 19. Gent.*

Aus StA zu Köln, n. 2466; Or. m. wohlerhaltenem S.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 364.

Willem grave van Heynnegouwen, van Hollant, van Zelant ende here van Vrieslant maken cont allen luden: want wi den ghemenen coopluden van Prusen ende van Westvalen in onse bescermte ende vri gheleyde overal binnen onsen landen ende heerscepen ghenomen hebben ende nemen huer lyff ende huer goed ende met alsulken rechte te varen vorbi allen unsen tollen, als onse open brief hout, die wi hemluden ghegheven hebben dairof bezeghelt met onsen groten zeghele; welken brief in allen manieren, als hi hout, willen wi, dat den coopluden vorseid vaste ende ghestade ghehouden blive. Ende ombieden allen onsen tolnaren ende elken bizonder, dat sii die vorseide coopluden vorbi allen onsen tollen varen ende keren laten, also onse brief vorseid hout, sonder ander ghebod dairof van ons te hebben. In orconde desen brieve bezeghelt met onsen zeghele. Ghegheven tote Ghent, sdinxendaghes vor sente Jans dach middenzomers, int jaer ons Heren 1341.

Jussu domini comitis.
Presentibus pluribus de consilio Hollandie sunt relecta. Dominus de Haemsteden.

675. *K. Magnus von Schweden, Norwegen und Schonen bekundet, dass er durch seinen Ausgleich mit den Kampenern über die von ihnen bisher verschuldeten Vergehen zufrieden gestellt worden, und verheisst ihnen allen Schutz für ihren Handel in seinen Reichen, indem er alle Nachforderungen aufzugeben gelobt. — 1341* (in vigilia apostolorum Petri et Pauli) *Juni 28. Stockholm.*

StA zu Kampen; Or., S. abgefallen.
Gedruckt: daraus Charters en bescheiden van Kampen n. 23.

676. *Derselbe bekundet, dass er den bisher nicht feststehenden Zoll beim Häringsfang in Norwegen auf Gesuch der Boten Lambert Balduinsson und Thomas Thoautzslagher [!] von Kampen für Kampen auf 6 ₰ neuer Sterlinge für jede Last Häringe fixirt habe unter der Bedingung, dass die Höhe der Häringsladung unter dem eidlichen Zeugniss des Schiffsherrn, des Steuermanns und zweier vom Zöllner zu bestimmender Männer jedesmal angegeben werde. — 1341 Juni 28. Stockholm.*

StA zu Kampen; Or., S. beschädigt.
Gedruckt: daraus Dipl. Norveg. 5, n. 151, Charters en bescheiden van Kampen n. 24. Vgl. Suhm, Hist. af Danm. 13, 46. S. oben n. 248.

Strom von den Pfählen zu säubern zur Sicherung des fahrenden Kaufmanns, dat wy schuldich onse stroem te opene ende te vryen syn, *v. Mieris, Charterboek 2, 646.* [1]) *Verbindungen Dortmunds 1341 mit Wisby und Elbing bezeugen Eintragungen über Erbschaftsangelegenheiten in Liber civium fol. 51b, StA zu Dortmund.*

677. *Derselbe für Kampen wie K. Waldemar III von Dänemark für die Vitte Kampens auf Schonen in n. 452. — 1341 Juni 28. Stockholm.*

K StA zu Kampen; Or. m. S.
L StA zu Lübeck; Or.-Transsumpt des Minoriten-Guardians Volker Blaewaeter von Kampen.
Gedruckt: aus K Charters en bescheiden van Kampen n. 25, aus L Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 364, wiederholt Hildebrand, Dipl. Suecan. 5, n. 3581.

678. *Derselbe urkundet für Kampen auf Gesuch der Boten Lambert Balduinsson und Thomas Touslaegher von Kampen wie K. Hakon in n. 75*[1]. — *1341* (in festo beatorum apostolorum Petri et Pauli, anno regni Norwegie 22) *Juni 29. Stockholm.*

StA zu Kampen; Or.-Transsumpt des Minoriten-Guardians Volker Blaewaeter von 1362 Mai 13.
Gedruckt: daraus Charters en bescheiden van Kampen n. 26; verzeichnet Suhm, Hist. af Danmark 13, 46, danach Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 367.

679. *K. Waldemar IV von Dänemark*[2] *beurkundet sein mit Lübeck, Rostock, Wismar, Stralsund und Greifswald geschlossenes Bündniss, in dem er ihnen für Unterstützung gegen die Seeräuber Schutz gegen jedermann und Bestätigung ihrer früheren Rechte und Freiheiten in Dänemark verspricht. — 1341 Juli 15. Rörby bei Kallundborg [?].*

Aus StA zu Lübeck; Or. m. S. Mitgetheilt von Wehrmann.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 367 und Lüb. U. B. 2, n. 724, wiederholt Meklenb. U. B. 9, n. 6141. S. oben n. 618, 633 u. 656 und Hanserecesse 1, S. 63 und Nitzsch, Preuss. Jahrb. 35, 222.

Nos Woldemarus Dei gracia Danorum Sclavorumque rex et dux Estonie notum facimus universis publice presentibus profitentes, quod cum infra scriptis civitatibus Lubeke, Rozstoch, Wismer, Stralessund et Gripeswold ac earum incolis firmiter sumus confederati.

[1.] Si eis vel earum alicui quisquam in mundo, cujuscumque status, condicionis aut dignitatis exstiterit, inimicari vel in eas insilire presumpserit seu voluerit pro eo, quod nobis naves suas transmiserunt ad compescendum piratas seu spoliatores, qui mercatoribus de regno Dacie dampna in aquis et terra intulerunt, vel si aliquam ingratitudinem quocumque eciam modo vel causa ob id inciderint: super eo promittimus eis et earum cuilibet assistere presidio defensionis efficacis nec ab eis aliquo ingenio vel occasione resilire, nisi super hoc condignam et firmam emendam sint consequ[u]ti; nec eciam nos cum aliquibus composicionem seu emendam aliqualem inire debebimus, nisi dicte civitates et earum incole sint in eadem composicione una nobiscum precipue comprehense.

[1]) *Ein Verzeichniss der Brieller Urkunden im Reichsarchiv im Haag a. d. J. 1827 führt zu 1340 auf:* Octrooy voor die van den Brielle en Schiedam tot vrydom van den tol in Noorwegen. *Aber weder sind die Urkunden selbst noch Kopien in einem Archiv noch irgend welche Andeutungen in Alkemade en v. d. Schelling, Beschryving van Brielle, erhalten, so dass Zweifel an der Richtigkeit der Eintragung entstehen müssen. Möglich aber auch, dass eine Spur der Urkunden einst in der Bibliothek von Cheltenham zu Tage treten wird, wohin in bekannter Weise sehr viele holländische und speciell Brieller Archivalien verschleppt worden sind.*
[2]) *Jan. 3* (in octava b. Johannis ewangeliste) *hatte er die schwedische Herrschaft über Schonen anerkannt, die Verpfändung Schonens an Gr. Johann III von Holstein, Hildebrand, Dipl. Suecan. 5, n. 3537, wozu das. n. 3538, 3606, 7, 8, 3622, 3736.*

[2.] Eciam confederamus et astringimus nos cum dictis civitatibus et earum incolis firmiter per presentes, quod ipsas omnibus et singulis juribus et libertatibus earum pacifice frui permittere debebimus, quibus gavise et use ab antiquo dinoscuntur, debentes eadem jura et libertates dictis civitatibus et earum incolis in omnibus augere et meliorari nec in aliquo minuere seu debilitare in finibus tocius nostri regni.

[3.] Ceterum nos cum dictis civitatibus et earum incolis in hiis scriptis astringimus et confederamus, quod omnia privilegia et quaslibet litteras eis et earum cuilibet communiter vel divisim a progenitoribus vel antecessoribus nostris seu a nobis indultas et concessas infragabiliter volumus observare nec in parte nec in toto aliqualiter infirmare.

Ut autem premissa omnia et singula a nobis et nostris successoribus in perpetuum rata permaneant et inconvulsa, presentes litteras nostri sigilli munimine super hoc dedimus roboratas. Testes hujus sunt dilecti et fideles nostri Petrus Wendelbo quondam Danorum dapifer, Benedictus de Aleveld senior, Offo Nichelsson, Jacobus Nichelsson, Johannes Geet milites, Nicolaus Erichsson de Jerpelsdorp et Johannes Beker famuli et alii plures fideles nostri. Datum Kerbylund [1] in castris ante Kalundborgh, anno Domini 1341, in die divisionis apostolorum.

680. *Markward von Stove der ältere und Otto Golenbek Hauptleute der Burg von Kopenhagen verheissen allen von Kampen, Staveren, Harderwijk und von einer jeden Stadt von der Westsee* (in parte occidentali) *sicheres Geleit und Schutz für den Besuch der diesjährigen Märkte und für den Häringsfang zu Kopenhagen. — 1341* (feria 2 post divisionem apostolorum) *Juli 16. Kopenhagen, Burg.*

StA zu Lübeck; Or. m. fast ganz zerstörtem S.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 725, wiederholt Nielsen, Kjøbenhavns Diplom. 1, n. 60.

681. *Gr. Johann [III] von Holstein und Stormarn gelobt unter Bedingung der Reciprocität den Städten Lübeck, Stralsund, Greifswald, Rostock und Wismar für die dem K. Waldemar von Dänemark zur Bekämpfung der Seeräuber, zur Belagerung von Kallundborg und wider seine andern Gegner gestellten Kriegsschiffe* (liburnas armatis expeditas) *bei allen daraus entspringenden Widerwärtigkeiten ihnen beizustehen und ohne sie keine Sühne einzugehen. — 1341* (ipso die beati Jacobi apostoli) *Juli 25.*

StA zu Lübeck; Or.-Transsumpt des Bischofs Johann von Lübeck von 1342 Dec. 1.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 726, wiederholt Meklenb. U. B. 9, n. 6142. Vgl. oben n. 679 und Lüb. Chronik. 1, 250.

682, a. *Bischof Johann von Lübeck transsumirt 1, n. 470 über Aufhebung des Strandrechts in Kurland. — 1341* (in vigilia Laurencii martyris) *Aug. 9. Lübeck.*

b. *Eben so 1, n. 485 desgleichen in Oesel und Wiek.*

c. *Eben so 1, n. 729 desgleichen in Dorpat.*

d. *Eben so 1, n. 754 desgleichen in ganz Livland.*

e. *Eben so 1, n. 1309 über Handelsfreiheiten Lübecks in Livland.*

RA zu Riga; 5 Or. m. S.
Verzeichnet: daraus Index Livoniae 1, n. 353—7, Livl. U. B. 2, Regg. n. 952—6.

[1]) *Es kann nur das Dorf Rörby südöstlich von Kallundborg auf Seeland gemeint sein; das Original liest nach Mittheilung von Hn. Wehrmann deutlich* Kerbylund: *einen Ort dieses Namens vermag ich nicht nachzuweisen.*

683. *Hz. Albrecht [IV] von Sachsen [-Lauenburg] verleiht allen Kaufleuten von Lüneburg Schutz und Geleit für den Transport von Häring und andern Gütern auf der Strasse innerhalb seiner Herrschaft und verspricht vollen Ersatz für alle Unbill und Raub ausser für nächtlichen Diebstahl. — 1341* (in die beati Aegydii) *Sept. 1. Mölln.*

StA zu Lüneburg; Or. m. S.
Gedruckt: daraus U. B. d. St. Lüneburg 1, n. 403. S. oben n. 625.

684. *Gr. Heinrich [II] und Nikolaus von Holstein und Stormarn, Junker Gerhard von Holstein, Hz. Ingeburg von Samsö, Schweden und Halland, Heine Bruckdorf und Hund [Bruckdorf] kompromittiren zur Beilegung ihres Kampfs mit K. Waldemar von Dänemark, Hz. von Estland, seinen Helfern, Hz. Waldemar von Schleswig, Gr. Johann [III] von Holstein und Stormarn, den Städten Lübeck*[1]*, Wismar, Rostock, Greifswald, Stralsund und ihren Helfern und allen Städten und Leuten, die am Kampf theilgenommen, auf je 4 Schiedsrichter beiderseits, welche die Friedensbedingungen Sept. 15* (virtei[n]-nacht vor sante Michels daghe) *zu Roeskilde zu vereinbaren*[2] *oder Sept. 22* (achte daghe vor s. M.) *zu Helsingör von Erzbischof Peter von Lund zu empfangen haben, während gesondert ein Schiedsgericht über die Sache der Grafen mit dem König Sept. 22, bzw. bis Okt. 13 entscheiden oder von K. [Magnus] von Schweden und Hz. Albrecht von Sachsen das Urtheil annehmen wird und beim Scheitern dieser Sühne der Friede zwischen Hz. Ingeburg, K. Waldemar und Heine auf alle Fälle geschlossen und die zwischen den Grafen und K. Waldemar zu Lübeck und Helsingborg eingegangenen Verträge bestehen werden. — 1341* (des sonavendes na sante Johannes baptisten daghe, als em dat hovet afgheslagen wart) *Sept. 1. Kallundborg.*

Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen; Or., von 16 S. fehlen 6 und sind 3 von den Bändern abgerissen.
Gedruckt: daraus Hildebrand, Dipl. Suecan. 5, n. 3594; in einer mangelhaften Uebersetzung mit falschem Datum Sept. 2 Hvitfeld, Danm. Riges Krön. 479, wiederholt Suhm, Hist. af Danmark 13, 35, wonach verzeichnet Urk. Gesch. 2, 364 und Lüb. U. B. 2, n. 727. Hiernach sind die Angaben in HR. 1, 63 unt., wo über den hansegeschichtlichen Zusammenhang, zu verbessern. Vgl. Hildebrand a. a. O. n. 3595, 3606—8.

685. *Lange Beyenvlet Vogt des Gr. Johann von Holstein an Lübeck: beklagt sich über Gewaltthätigkeiten der Kaufleute in der Störmündung. — [1341 nach Sept. 29.]*

Aus StA zu Lübeck; Or. m. Resten d. S.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, n. 96 zu 1341 mit Hinweis auf Lüb. Chronik. 1, 250.

Discretis viris consulibus Lubicensis civitatis detur.

Honorabilibus viris et discretis consulibus Lubicensis civitatis Longus Beyenvlet advocatus nobilis domini comitis Johannis Holzatie salutem cum promptitudine serviendi. Noveritis, quod ante festum beati Michahelis[3] jacuerunt in portu dicto Støre plus quam centum naves cum mercatoribus, qui Tydericum Beyenvlet cum suis famulis videlicet advocatum in Stenborch sine demeritis aliquibus exigentibus

[1]) *1341* (in deme daghe sunte Lambertes) *Sept. 17 [oder schon April 14, bzw. 16?] nahm Lübeck die Dienste der Knappen und Ritter von Scharfenberg wider die Grafen Heinrich und Klaus und deren Helfer ausser gegen den Hz. Albrecht von Sachsen an; ihr Haus Linow steht den Lübeckern offen, Lüb. U. B. 2, n. 729; 1342 Juni 29 wird das Dienstverhältniss erneuert, a. a. O. n. 739.* [2]) *Ueber die Erfolglosigkeit dieser Festsetzung vgl. HR. 1, 66.* [3]) *Sept. 29.*

graviter vulnerarunt, villam Tyvlete juxta eundem portum jacentem spoliaverunt rebus universis et mulieres de eadem villa ad naves duxerunt [et][a] voluntatem eorum cum eisdem patrarunt. Quod dominus meus comes Johannes commisit michi ante transitum suum, ut vobis conquererer ex parte sui, prout dolosius possem. Ergo super isto poteritis sane cogitare, quod tale nefas fuit domino meo tam irreverenter illatum. Scripta meo sub sigillo.

686. *K. Magnus von Norwegen, Schweden und Schonen an Wismar: bestätigt auf Gesuch seiner Schwester Eufemia, Fürstin von Meklenburg, Stargard und Rostock, allen Bewohnern von Wismar für den Besuch Norwegens die ihnen von seinem mütterlichen Grossvater Hakon verliehenen Vorrechte und Freiheiten, so lange sie ihm geneigt bleiben. — 1341* (crastino beati Leodegari martiris) *Okt. 3. Helsingborg.*

RA zu Wismar, Privilegienbuch fol. 61b.
Gedruckt: daraus Meklenb. U. B. 9, n. 6154.

687. *Hz. Johann [III] von Lothringen, Brabant und Limburg: nimmt alle Kaufleute von England und aus jedem andern Reich mit Gut, Gesinde und Waaren für Verkehr und Aufenthalt in seinen Landen in Schutz mit einer Abzugsfrist von 3 Monaten nach der Aufkündigung*[1] *und untersagt ihre Arrestirung ausser bei erwiesener Hauptschuld oder bei Hauptbürgschaft*[2]. *— 1341* (in vigilia beatorum Symonis et Jude apostolorum) *Okt. 27. Brüssel.*

StA zu Antwerpen, Cf 87; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Willems, Brabantsche yeesten d. Jan de Klerk 1, Cod. dipl. n. 189; verzeichnet Verachter, Invent. des chartes d'Anvers n. 121. S. oben n. 72 u. n. 266.

688. *Hamburg gelobt in seinem mit Lübeck wider die von Krummendiek und deren Helfer bis 1343 Ostern geschlossenen Bündniss, falls ihnen für die erlittenen Unbilden nicht in 4 Wochen nach der Klage von dem Herrn der Krummendiek Genugthuung* (minne eder rechtes) *nach dem Landfrieden wird, Lübeck mit 100 bewaffneten Reitern zum Angriff auf die Uebelthäter, deren Helfer, Leute und Land* (dar id ute der herschap unde inte der herschap en unde us gheschen is) *in Holstein beizustehen auf eigene Kosten und Gefahr und bei gleicher Theilung der Beute; beansprucht bei einem erforderlichen Fehdezug zu Wasser auf 2—3 Tage die kostenfreie Hilfe der etwa in Hamburg anwesenden lübischen Knechte; verheisst nur mit Lübeck sich mit den von Krummendiek auszusöhnen oder sie über den Termin hinaus zu befehden, falls keine Sühne erzielt wird, und zu Lübeck zu stehen, wenn es in der Zwischenzeit neue Unbilden in Holstein durch andre erfährt,*

a) *fehlt L.*

1) *Hat noch Gültigkeit am Ende des 16. Jahrh., vgl. Rechten ende costumen van Antwerpen (Ceulen 1597 in 8) 158, XXXIX, 2:* Vremde inghesetene cooplieden in der stadt van Antwerpen als vore huys houdende ende residerende ziin vry ende mogen blyven woonen in de stadt niet teghenstaende eenige oorloghe, die teghens den hertoghe ende syne landen oft ondersaten opstaen souden moghen; maer alst den hertoghe ghelieft, dan mach hy hen de stadt doen verbieden, ende na tverbodt hen by den hertoge gedaen hebben sy noch dry maenden lanck tiits om binnen dien tyde vry ende veylichliick met heuren goeden ende familie te vertrecken, sonder binnen die dry maenden in persoon oft goeden becommert te moghen worden, ten ware voor hen selfs eyghen schulden oft misdaet. *Vgl. unten Bd. 3 des Hans. U. B. zu 1346 Sept. 26.* 2) *Privilegien der Brabanter in England 1329, 1331, 1338 und englischer Stapel in Brabant 1336: Rymer, Foedera 2, 2, 773, 776, 812, 1056—8, 952.*

ohne in 4 Wochen nach der Klage von der Herrschaft Genugthuung nach Landfriedensrecht zu erhalten. — 1341 (des donersdaghes vor synte Katherinen daghe der hilghen juncvrouwen) *Nov. 22.*

StA zu Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 732. Vgl. Lüb. Chronik. 1, 251; auch Lüb. U. B. 2, n. 733.

689. *Lübeck verpflichtet sich eben so gegen Hamburg. — 1341 Nov. 22.*

StA zu Hamburg, Trese Z 2; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 368.

690. *Demetrius Dedko Hauptmann von Ruthenien [in Lemberg] an Thorn: verleiht jedermann Sicherheit für den Handelsverkehr nach Lemberg und gestattet die Niederlassung daselbst*[1]. — *[? 1341 ?] Lemberg.*

Aus Staatsarchiv zu Königsberg; Or. m. S. Mitgetheilt von Staatsarchivar Philippi.
Gedruckt: daraus schlecht Voigt, Cod. dipl. Pruss. 3, n. 61 u. 5, n. 6 zu ca. 1341. Vgl. Caro, Gesch. Polens 2, 545 Anm. 5 [sicher unrichtig] zu 1349 und 230 Anm. 4; auch Voigt, Gesch. Preuss. 4, 579 Anm. 1 und 580 Anm. 2.

Famosis viris ac fide dignis proconsuli[bus][a], consulibus, mercatoribus totique communitati in Thorun existentibus Demetrius Dedko provisor seu capitaneus terre Rusie salutem in Domino sempiternam. Beati pacifici, quoniam ipsi possidebunt terram, hujus sacri eloquii grande misterium attendentes discordiam a dyabolica suggestione seminatam inter dominum Kazimirum regem Polonie et nos ex inspiracione almi pneumatis postergantes temptatorem humanum concordie inivimus unionem. Eatenus scire volumus universos terram Rusie visitare cupient[e]s[b], quod secundum jura nostrorum predecessorum cum mercimoniis neminem pertimescentes Lemburgam secure poterint subintrare; qui vero ad commansionem ibidem venire proposuerint, hereditatem liberam concedimus et donamus, prout pristini exaccionem nobis annuatam necnon alia jura solum sint tribuentes; dampna vero post obitum domini nostri felicis memorie ducis Rusie quicunque Lemburgensibus intulerunt duntaxat excipimus litteris in aliis et in istis. In signum autem hujus compromissionis et ut fides nobis poterit adhiberi hanc paginam nostro munimine jussimus roborare. Datum in Lemburg, anno in presenti.

691. *Magnus Thorstœnson Vogt in Aalborg bekennt sich gegen den Vorzeiger Hermann Gryllæ [von Zutfen] zu einer Schuld von 2 Mark rein. Silb. zahlbar zu Aalborg März 7* (infra mediam quadragesimam jam proximo instantem). — *1342* (in die beate Agathe virginis) *Febr. 5.*

StA zu Zutfen, n. 94; Or., S. abgerissen. Mitgetheilt von Koppmann.

692. *K. Eduard III von England an Köln: dankt für die vorläufige Beschwichtigung seiner Pfandgläubiger in Köln und meldet die erfolgte Zahlungsanweisung. — 1342 Febr. 14. London, Westminster.*

London, record office, Rot. lit. claus. Edw. III p. 1 m. 38d.
Gedruckt: daraus Rymer, Foedera 2, 1186, wiederholt hier; verzeichnet unter falschem Tagesdatum Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 369.

a) proconsuli *K.* b) cupientibus *K.*

1) *K. Kasimir von Polen hatte 1338* [illegible] *einen Jahrmarkt in Kalisch für den S. Margarethentag eingerichtet* [illegible] hospites aliunde ratione fori ibidem se transferentes *von der* [illegible] *Behinderung des Markts befreit, Cod. dipl. major.* [illegible] *n. 1180.*

Rex prudentibus viris et amicis suis dilectis judicibus, scabinis, consulibus et universitati civitatis Colonie salutem. De profusa benivolentia, quam nobis pluries ostendistis et jam ultimo, sicut littere vestre nobis misse commemorant, inducendo creditores nostros concives vestros, ne pignora nostra sibi pro quibusdam pecuniarum summis, quarum solutionis terminus preteriit[a], obligata venditioni ducerent exponenda, vobis gratias referimus speciales reputantes nos ex hoc et aliis vobis multipliciter obligatos et desiderantes vobis reddere vices gratas. Et dolemus nimis, ne dicamus erubescimus, quod dicta solutio suo tempore, sicut credidimus, non est facta. Et ideo redeuntes nuper de Scotia audito, quod nuncii vestri diu propter hoc expectaverant in Anglia, turbati fuimus et statim scribi fecimus magistro Paulo de Monte Florum et quibusdam mercatoribus nostris in Flandria, ut computato cum dictis creditoribus nostris de eo, quod nos eis debere constiterit, solutionem habere faciant celerem et completam. Quam ob rem specialius quo possumus vos rogamus, quatenus dictos concives vestros adhuc velitis si placet inducere, ut a monitionibus et querelosis clamoribus contra nos et nostros faciendis et a distractione dictorum pignorum velint ad tempus modicum gratiose desistere et solutionem a dictis mercatoribus acceptare, et patientia, quam in nobis habuerint, si Deus nobis prosperari dederit, non erit eis sterilis set fecunda. Datum apud Westmonasterium, 14 die Februarii.

693. *Gr. Johann III von Holstein beurkundet sein bis 1343 Pfingsten mit Lübeck geschlossenes Bündniss zur Vertheidigung des Königs von Dänemark und der Lübecker über ganz Holstein auf Grund des alten Landfriedens*[1]. — *1342 Febr. 17. Lübeck.*

Aus StA zu Lübeck; Transsumpt des Bischofs Johann von Lübeck von 1342 Dec. 2.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 734. Vgl. das. n. 735 die Bürgschaft holsteinischer Ritter und Knappen für den Grafen gegen Lübeck und Nitzsch, Das Taufbecken der Kieler S. Nicolai-Kirche 30. S. oben n. 688.

Wy Johan greve van Holtzsten unde van Stormeren bekennen in desser jeghenwordeghen scrift, dat wi ghedeghedinghet hebbet unde us vorbunden hebbet mit erbaren wisen mannen den ratmannen der stat tho Lubeke in desser wise.

[1.] Dat wi en helpen scolen uppe alle de ghene, de den køningh van Denemarken vorvanghen hebbet unde noch vorvan eder vorunrechten willet ute deme lande tho Holzsten unde inte deme lande tho Holzsten twischen deme Denewerke unde der stat tho Lubeke unde also wyt, alse is dat lant tho Holzsten unde tho Stormeren[2].

[2.] Desgelyk hebbe wy us vorbunden, dat wy den vorbenomeden ratmannen unde der stat tho Lubeke helpen schølen uppe alle de ghene, de se vorvanghen hebbet unde noch vorvan eder vorunrechten willet bynnen der vorbenomeden schede unde den vorbenomeden landen.

[3.] Unde umme desse were unde helpe en tho donde so scøle wy holden en tho helpe hundert man mit helmen unde hundert man mit platen uppe hinxsten uppe use kost unde use eghene wyn unde vorlust. Worden se aver ghe-

a) preterit *Abdruck.*

[1]) *Die a. a. O. Anm. 1 allegirte Urkunde Dreyers über ein zweites Bündniss zum Schutz des Königs von Dänemark in demselben Jahr beruht wahrscheinlich nur in der Phantasie Dreyers, dessen Zuverlässigkeit sehr gering ist.* [2]) *Aug. 1 dankt K. Ludwig der Baier für die dem Markgrafen von Brandenburg und dem König von Dänemark geleisteten Dienste und schickt der Stadt Kriegsvolk zum Beistand, a. a. O. n. 740. Vgl. Nitzsch, Preuss. Jahrb. 35, 222.*

drenghet, dat se mer were behoveden, wes wy darumme mit den vorbenomeden ratmannen unde se mit us overen dreghen, dar scal dit bi bliven.

[4.] Were ok dat en stryt worde, dar wi thosamene weren, wat dar vromen erworven worde, den scal men like delen unde buthen na mantalen. Vortmer alle vordingnisse de scal wesen half unde half; worden ok slote ghewunnen, de scolen ok dessylven ghelik wesen half unde half.

[5.] Ok scolen en open stan use slote Pløne unde de Kyl unde alle use slote, de en evene komen, wor dat wi se hebben.

[6.] Were ok sake dat de van Lubeke wene sculdegheden, de se vorvanghen hedde, dar scole wi en van helpen mynne eder rechtes binnen vier weken eder helpen en uppe de, alse hirvore screven is.

[7.] Vortmer is dat also, dat de van Lubeke willen utmaken enen hercoggen in de see, so scole wi desghelik ok enen coggen utmaken mit werafteghem volke uppe use eghene kost, mer de van Lubeke scolen us den coggen dartho lenen.

[8.] Desse vorbenømede vorbindinghe scal stan van der thokomenden hochtyt tho pinxsten[1] vort over en jar unde alle de ummot, de der stat tho Lubeke ensteyt van desser vorbindinghe dar scøle wi us nicht umme daghen eder sonen, se en hebben des ene sone unde enen ghantzen ende.

[9.] Vortmer umme de breve des lantfredes de scolen mit dessem bande untobroken wesen, wente men de jo holden scal also, alse de thospreken.

Dat desse vorbescrevene stucke alle stede unde vast bliven, so hebbe wi ghelovet den vorbenømeden ratmannen unde lovet en bi usen truwen in desser scrift, alse wi tho ener opembaren betughinghe use yngheseghel hebbet laten ghehenget tho dessem breve. Ghedeghedinghet unde ghegheven to Lubeke, na Godes bort dusent drehundert in deme twe unde verteghesten jare, des ersten sondaghes in der vasten.

694. *Die Brüder Busso, Beseke und Helmar von der Gartow Knappen geloben bei der Urfehde und Sühne mit Hz. Otto und Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg alles Geld wieder auszuliefern, das Busso den Kaufleuten von ihren Wagen genommen. — 1342* (des sondaghes to alle manne vasten) *Febr. 17.*

Staatsarchiv zu Hannover; Or.
Gedruckt: daraus Sudendorf, U. B. z. Gesch. von Braunschweig u. Lüneburg 2, n. 4.

695. *Der Knappe Emekin von Santberg beurkundet seine den Städten Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald geleistete Urfehde wegen Gefangennahme durch die Koggenführer der Städte auf dem Meere. — 1342* (dominica qua cantatur oculi) *März 3.*

StA zu Lübeck; Or. m. 5 S.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 736. Vgl. Lüb. Chronik. 1, 251.

696. *Gr. Wilhelm [IV] von Hennegau und Holland giebt auf Gesuch des Herrn von Abcoude dessen Stadt Wijk [bij Duurstede] Zollfreiheit in Holland und Seeland ausser für die auf dem Strom unterhalb Kölns und Venlos gekauften Waaren, von denen die Bürger gleich andern nicht privilegirten Kaufleuten zu zollen haben, untersagt ihnen den Verkauf von Salz aus ihren Schiffen*

[1]) *Mai 19.*

in andre Schiffe unterhalb Kölns und Venlos, indem er ihren Salzkauf nach Dordrecht verweist. — 1342 (1341, up den palmezondach) *April 5. Zierikzee.*

Reichsarchiv im Haag; Reg. E. L. 32 fol. 49.
Gedruckt: daraus v. Mieris, Charterboek 2, 649.

697. *Stralsund beurkundet sein mit Greifswald, Anklam und Demmin von Pfingsten [Mai 19] auf 3 Jahre geschlossenes Bündniss zum Schutz des Landfriedens*[1]. — *1342 Mai 10.*

Aus RA zu Stralsund; Perg. m. Einschnitten für das Siegelband, daher nicht ein ausgefertigtes Or. Mitgetheilt von F. Fabricius.
Verzeichnet: daraus Hanserecesse 3, n. 3.

Noverint universi, quod nos consules civitatis Stralessund tenore presencium recognoscimus *[u. s. w. buchstäblich wie oben in n. 644 in der Fassung von S, § 5 in der Fassung von A bis* retinere, *während der letzte Absatz fehlt. 6 = 6.]*

[7.] Preterea si aliquis hominum, quicunque sit, alicui trium civitatum predictarum scilicet Gripeswolde, Tanclim et Demyn injuriari et ipsi invasiones violentas aut alias molestias presumeret irrogare, extunc quelibet dictarum trium civitatum ex parte civitatis, cui hujusmodi necessitas incumbit, habebit de hujusmodi injuriis et violenciis seu invasionibus plenam potestatem juris vel amoris et eciam illa civitas sola racione hujusmodi injuriarum seu invasionum violentarum non inchoabit, ut premittitur, aliquod genus gwerre nisi prius aliarum trium civitatum consilio et pleno consensu habitis et requisitis. Verum si hujusmodi injuriator aut invasor et molestator in jure vel amore contentari noluerit et a premissis desistere minus curet, extunc nos illam civitatem, cui injurie, molestaciones seu invasiones fuerint illate, si ipsa majori indiget auxilio, cum pluribus nostris armatis secundum numerum virorum, ut superius est expressum, juvare fideliter volumus et debemus.

[8 = 7.]

In quorum omnium premissorum evidens testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum Sundis, anno Domini 1342, in crastino ascensionis Domini.

698. *Gr. Wilhelm [IV] von Hennegau, Holland, Seeland, Friesland, bestätigt den Bürgern von Deventer das bisherige Zollrecht in seinen Landen, wofür die Amsterdamer in Deventer und auf dem ganzen Ijsselstrom bis Weihnachten nicht zu neuen Zöllen gezwungen werden sollen. — 1342* (des donredaechs voir sinte Jans dach baptiste) *Juni 20. Brüssel.*

StA zu Deventer; Or. m. Stücken d. S. Mitgetheilt von v. Doorninck zu Zwolle.

699. *Erzbischof Peter von Lund an Hz. Otto von Braunschweig-Lüneburg: antwortet auf Klagen der Kaufleute über Schädigung, dass der König von*

[1]) *Die Verbindung dieser Städte wurde auch in territorialen Angelegenheiten wirksam; durch sie wird eine Sühne zwischen den Herzogen von Pommern, Fürsten von Rügen, und Albrecht von Meklenburg und Johann und Nikolaus von Werle vermittelt, worüber die ersteren 1343 Okt. 26 mit Verzicht auf alle Ansprache an Anklam und Demmin urkunden, Meklenb. U. B. 9, n. 6349. Andrerseits paktiren Rostock, Wismar, Güstrow, Waren, Parchim und Malchin mit Albrecht und den Herzogen 1344 März 19, a. a. O. n. 6391—3. — Die Fürsten von Werle hatten 1341 ihren Städten und Mannen die Wahrung des Landfriedens unter Konfirmation ihrer Rechte übertragen, was sie 1343 Okt. 15 bestätigten, a. a. O. n. 6097 u. 6346.*

Schweden allen Kaufleuten ausser seinen Feinden in den wendischen Städten[1] *sicheren Verkehr zugestanden habe. — [1342 Sommer.] Lund.*

StA zu Lüneburg; Or., jetzt nicht mehr aufzufinden.
Gedruckt: daraus Sudendorf, U. B. z. Gesch. von Braunschweig u. Lüneburg 2, n. 1, wiederholt Lüb. U. B. 4, n. 31, Meklenb. U. B. 9, n. 6237 und hier. Vgl. Lüb. Chronik. 1, 253.

Magnifico principi domino Ottoni duci de Brunswik et Luneborgh.

Magnifico principi domino Ottoni duci de Brunswik et Luneborgh Petrus Dei gratia Lundensis archiepiscopus Swecie primas honoris et beneplaciti quicquid poterit cum salute. Litteras vestras recepimus continentes, quod quidam mercatores conqueruntur se magnum dampnum racione guerre, que vertitur inter Lubicenses et principes, recepisse et quod pro ipsis mercatoribus apud dominum nostrum regem Swecie intercedere dignaremur. Nos igitur ad vestra beneplacita parati eundem dominum nostrum regem, ut melius potuimus, informavimus de premissis, qui respondit, quod nullos mercatores nisi ipsos de Hamborgh, Lybek, Wismar, Rozstok, Stralesund et Gripswald suos manifestos emulos impediri fecerit aut faciet, sed mercatores aliunde ad dominia dicti domini nostri regis secure, ut nobis asseruit et publicari fecerit, valeant pervenire et sua commoda procurare. In Christo valete. Scriptum Lundis, nostro sub secreto.

700. K. Waldemar IV von Dänemark verleiht den Stralsundern bei Bestätigung ihrer Rechte in Dänemark die niedere Gerichtsbarkeit zu Skanör und Dragör. — 1342 Aug. 10. Kallundborg.

Aus S RA zu Stralsund, Urkk. d. dän. Könige; Or. m. S. Junghans.
K Geheimarchiv zu Kopenhagen, vidimirte Kopie der Notare Lambert Becker und Joachim Nienhusen a. d. 16. Jahrh.
Gedruckt: aus K Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 370 und Hildebrand, Dipl. Suecan. 5, n. 3652. S. oben n. 656.

Waldemarus Dei gracia Danorum Slavorumque rex et dux Estonie omnibus presens scriptum cernentibus salutem in Domino sempiternam.

[1.] Noverint universi tam posteri quam presentes, quod nos exhibitores presencium nobiles viros et honestos omnes et singulos cives in civitate Sundis constitutos una cum bonis suis sub nostra pace et protectione suscipimus specialiter defendendos dimittentes illis omnia jura et libertates, quas a progenitoribus nostris regibus Dacie liberius dinoscuntur habuisse, super addentes illis graciam specialem, quod in Skanøør vel Drakøørn proprium habeant advocatum omnes causas videlicet verba[a], vulnera, ictus, percuttiones et contentiones universas causis illis dumtaxet exceptis, pro quibus si quis ad collum vel ad manum convictus fuerit, que ad jus specialiter nostrum spectant, coram se totaliter terminando.

a) *Wahrscheinlich doch:* verbera. *Höhlbaum.*

[1]) *Die wendischen Städte behandelten in diesem Sommer neben dem Kampfe zwei gewerbliche Angelegenheiten gemeinsam: um Juni 24 wurde den Böttchern die Anfertigung von Häringstonnen auf Schonen untersagt, HR. 1, n. 113, und zu Aug. 28* (feria 4 post festum beati Bartholomei) *verzeichnet das Rathswillkürbuch von Wismar fol. 8 über die Knochenhauer:* Item eodem anno et die supradicta domini consules concorditer carnificibus preceperunt, quod antiquum eorum proprium arbitrium per omnes civitates maritimas arbitratum — debeant observare, videlicet quod quodlibet quartale sive quartam parte[m] de ove non carius vendere debent quam pro 14 den. Lub., item quodlibet par pedum porcinorum pro duobus den. Lub., *Meklenb. U. B. 9, n. 6230. Versammlungen der Städte braucht man deshalb nicht anzunehmen, doch ist ersichtlich, dass in andern Angelegenheiten im Frühjahr d. J. wirklich eine Zusammenkunft der Städte erwartet wurde, die, wie es scheint, Lübecks Beifall nicht fand: HR. 1, n. 114—117.*

[2.] Thelonium, prout ab antiquo est consuetum, videlicet oram d[e]nariorum[a] Skaniensium de qualibet scuta piscatoria et duos solidos ejusdem monete de qualibet lesta exsolvere teneantur.

[3.] In propriis residen[c]iis[b] scilicet in suis vittis linum, pulchrum pannum scindere et vendere cum ulnis ac alia mercimonia ibidem vendendi et exercendi liberam habeant facultatem.

[4.] Ceterum si que naves civibus memoratis attinentes in nostro dominio, quod Deus avertat, destruentur sive periclitentur, omnibus bonis suis et navibus ab impeticione quorumcumque uti debeant et gaudere pro usibus suis libere disponendis, quamdiu per se ipsos vel cum adjutoribus suis laborare valeant pro eisdem, inhibentes sub optentu gracie nostre firmiter et districte, ne quis advocatorum nostrorum, eorundem officialium seu quisquam alius, cujuscumque condicionis aut status existat, ipsos contra hujusmodi graciam specialem a nobis indultam aliqualiter audeat molestare.

In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum ante castrum Kalnoeborgh, anno Domini 1342, die beati Laurentii martiris, presentibus dominis Frederico de Lochen nostro mar[s]calco[c] et Ottone de Schenchendorb militibus fidelibus nostris predilectis ac aliis pluribus fide dignis.

701. Derselbe bestätigt den Kampenern die Privilegien für sein Reich aus der Zeit seiner Vorgänger und überlässt ihnen wie auf Schonen eigene Gerichtsbarkeit in Kopenhagen, Dragör und Reveshol. — 1342 Aug. 15. Kallundborg.

Aus K StA zu Kampen; Or. m. S.

Kp Geheimarchiv zu Kopenhagen; Abschrift Langebecks von einer schlechten Kopie von 1549.

Gedruckt: aus K Charters en bescheiden van Kampen n. 27, aus Kp Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 371, Hildebrand, Dipl. Suecan. 5, n. 3654, Nielsen, Kjøbenhavns Dipl. 1, n. 61.

Waldemarus Dei gracia Danorum Sclavorumque rex et dux Estonie omnibus et singulis presens scriptum cernentibus graciam suam et omne bonum sincera in Domino cum salute. Ut omnes et singuli mercatores seu negociacionum gestores civitatis Campen, quos suis exigentibus meritis specialis favoris desiderio et amoris cord[e] tenus[d] affectibus amplectimur et perpetuo omnes ipsos et quemlibet eorum in sua justicia, prout in nobis est, pro toto posse volumus confovere, liberius et magis tute limites nostrarum parcium sive terrarum pro sua utilitate, profectu et commodo possint et valeant usu frequentiori suis mercimoniis et negociacionibus visitare: volumus, quod predicti sicut temporibus dilectorum nostrorum antecessorum videlicet domini Waldemari et aliorum regum Danorum felicis recordationis omnibus libertatibus et graciis tam in teloniis datis seu quibuscunque aliis, que de jure vel antiqua et racionabili consuetudine tenuerant, graciose et libere nostris temporibus perfruantur. Volumus eciam, quod predicti de Campen suis jurisdictionibus, quas in Scone prius habuerant, nunc in Kopenhaven, in Dracor aut in Reveshol[1] cum omni justicia, quam prius habuerant, perfruantur, inhibentes districte, ne quis, cujuscunque condicionis seu status existat, nostris volens parere precibus et mandatis ipsos ausu temerario in premissis impediat seu super hujus-

a) danariorum *S.* b) residensiis *S.* c) marcalco *S.* d) cordiatenus *K.*

[1]) *An der Südspitze Seelands neben dem Hafen Præstø. „Ich verdanke Herrn Prof. Michelsen zu Kiel die Nachricht, dass das flache Ufer daselbst noch jetzt den Namen Vitterne führt". Lappenberg in Urk. Gesch. 2, 742. Vgl. dagegen* Revekol *im Seebuch (ed. Koppmann) S. 53, 18, wozu Einl. XXX.*

modi libertatis graciam molestare presumat aut intendat, prout graciam nostram dilexerit inoffensam. In cujus rei testimonium ipsis presentes contulimus secreti nostri munimine roboratas. Datum ante castrum Kalinghenborch, anno Domini 1342, in die assumpcionis Marie.

702. *K. Edurad [III] von England bestätigt den Freibrief n. 31 für die Deutschen und die andern fremden Kaufleute in England auf zwei Jahre. — 1342 Aug. 22. London, Tower.*

London, record office; Rot. lit. pat. 16 Edw. III. 2. 16.

703. *K. Waldemar [IV] von Dänemark verheisst allen Kaufleuten, Fischern und Handeltreibenden Sicherheit und Geleit zum Anfahren, Aufenthalt und Handel in seinem Reich und zur Abfahrt von dort wie seine Vorgänger. — 1342* (in profesto beati Augustini episcopi et confessoris) *Aug. 27. Kopenhagen.*

StA zu Kampen; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Charters en bescheiden van Kampen n. 28.

704. *Hz. Albrecht VI von Sachsen-Lauenburg regelt zu Gunsten Lüneburgs die Salzabfuhr über Mölln nach Lübeck, nimmt die Bürger Lüneburgs in Frieden und Schirm bei Beraubung, verspricht ihnen Abstellung aller Ungebühr beim Waarentransport, beschränkt ihre Zollpflicht für die Strecke Mölln-Geesthacht auf Mölln und gelobt ihnen Verkehrssicherheit auch bei einer Fehde mit dem Hz. von Lüneburg. — 1342 Sept. 7. Lüneburg.*

Aus L StA zu Lüneburg; Or. m. S. Mitgetheilt von Hn. Ubbelohde.
H Staatsarchiv zu Hannover, Registr. principum.
Lb StA zu Lübeck, Schonenfahrer-Collegium, neuere Abschrift.
Gedruckt: aus L U. B. d. St. Lüneburg 1, n. 406, aus H Sudendorf, U. B. v Braunschw.-Lüneb. 3, n. 17, aus Lb Lüb. U. B. 2, n. 747.

Wi Albert van der gnade Ghodes herthoghe tho Sassen bekennen und bethůghet in desseme breve, dat wi mit willen und mit volbort al user reycthen erven und mit rade user trůwen man van deghedinghe weghene und dor gůntste willen hebbet ghegheven und ghevet al den borgheren in der stat tho Lůneborch alle desse stůcke, de hirna stat bescreven, tho ewigher vriheyt. Wan also vele soltes is tho Molne, dat men scepen mach ver unde twintich prame eder drittych und dar untvischen unde de ghene komen, de dat solt bewaret, unde dat water eschet van deme, de de sluse bewaret, des neghesten dages darna scal men dat water gheven also, dat se tho Lubeke moeghe komen tho allen thiden van paschen went to user vrůwen daghe der ersten[1]; darna van user vrůwen daghe bet tho paschen scal men dat water gheven im tho make na older wonheyt und nen unreycht scal men op de pram no ych up dat solt no ych up dat ghůt setten, mer also eyn ol[d] wonheyt is ghewesen. Och so neme wi und unse reychten erven de bőrgere tho Lůneborch und ere ghůt und al er ghesinde in usen vrede, de scůl wi vordeghedinghen als use man unde use borgere. Wer och dat se scaden nemen an lůden gicht an ghůde van usen mannen, dat scůl wi und use reychten erven wederdon; were och dat se scaden nemen van den, de use man nicht en sint, der vient scůl wi unde use erven werden also langhe, went im dat wederdan werde mit rade der ratman van Lůneborch. Och leghe wi af ungherat an watere und an lande, dat en scal ereme ghůde nicht scaden. Were och, dat de kneychte bi deme ghode scaden nemen eder deden, dat en scal der

[1]) *Aug. 15.*

borgher ghûde nen scade wesen. Were och dat de borgere van Lûneborch vorden ere ghot van Molne tho Hachede edher van Hachede tho Molne, dar scûl wi unde use erven und use ammetlude se tho vorderen unde se scôlen eren tollen darvor gheven tho Molne unde anders nerghen, dest dat ghût tho Louenborch tollenvri si. Wer och dat de herthoghe van Lûneborch unde wi eder use erven viande worden, doch so scûlen de borgere van Lûneborch und ere ghesinde lives unde ghûdes velich wesen in usen sloten unde in useme lande vor al den, de dorch usen willen don unde laten willen. Al de gene, dar de ratman van Lûneborch vor spreken willen, dat se ere borgere edder ere ghesinde sint, de scûllen in usen vrede wesen. Hir heft over ghewesen to thûghe her Marquart Wulf en ridder, Hinric Smilou use ammetman. Desse deghedinghe sint beghunt tho Eyslinghe und sint to Lûneborch vollenthoghen. Unde dat alle desse stûcke vaste holden werden, so hebbe wi use ingheseghel hengt tho desme breve, unde is gheschen na Ghodes bort dritteynhundert jar in deme tve unde verthighesten jare, in deme hilghen avende der bort user leven vrûwen.

705. *K. Eduard III von England an seine Wollzöllner und den Wäger zu Kingston upon Hull: befiehlt nur in Gegenwart Johann atte Woldes und Tidemanns von Limberg Wolle daselbst wiegen zu lassen. — 1342 Okt. 1. Eastrey.*

Aus London, record office; Rot. lit. claus. 16 Edw. III p. 2, 23.

Rex collectoribus custumarum suarum in portu de Kyngestone super Hulle et tronatori lanarum ibidem salutem. Mandamus vobis firmiter injungentes, quod aliquas lanas in portu predicto carcandas nisi in presencia dilectorum nobis Johannis atte Wolde et Tidemanni de Lymberghe [1] custodum alterius partis sigilli nostri quod dicitur coket in portu predicto, deputati vel attornati sui in hac parte, si interesse voluerint vel voluerit, nullatenus ponderari aut tronari faciatis, et hoc sub gravi forisfactura nostra nullatenus omittatis. Teste rege, apud Eastry., primo die Octobris.

706. *Gr. Johann III von Holstein an Stralsund: beschwert sich über die abwehrende Haltung der Stadt gegen ihn und Gr. Heinrich II und Nikolaus zu Gunsten des dänischen Königs [2]. — [1342] Okt. 2. Aalholm.*

Aus S RA zu Stralsund, II, 4; Or. m. Spuren d. S. Mitgetheilt von Koppmann.

Honorabilibus viris consulibus Stralesundensibus dandum.

Nos Johannes Dei gracia comes Holtzacie ac Stormarie vos consules Stralesundenses sincere salutamus. Ex relatu veridicorum percepimus manifeste vos patruis nostris comitibus Holtzacie et nobis seu nostris adjutoribus non esse ut nostris inimicis videlicet regi Dacie et suis magis inclinati; ita et nobis et nostris

[1]) *Er erscheint um diese Zeit vielfach als Gläubiger englischer Bürger, Kirchen, Klöster.*

[2]) *Gr. Johann war mit den Städten seit 1341 Juli 25, besonders aber durch den Vertrag von 1342 Febr. 17 zum Schutz K. Waldemars verbündet, während Heinrich und Nikolaus diesen bekämpfen. Im Lauf des Jahrs 1342 sagt sich Johann von Waldemar los und macht er eine Schwenkung von den Städten auf die Seite seiner Vettern, wie die Kompromiss-Urkunde von 1342 Okt. 13 beweist und in den Lüb. Chronik. 1, 254 erzählt ist. Beachtet man noch den Bezug auf diese Urkunde, so wird man die Zuschrift hierher setzen müssen. Die Fortdauer des freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Waldemar und Stralsund wird durch die Urkunde von Aug. 10, oben n. 700, bewiesen. — Der Ausstellungsort Aalholm auf Laaland ist nicht zu übersehen: die Insel mit dem Schloss blieb nur bis zum Sommer 1346 in Johanns Händen, wurde dann wieder K. Waldemar ausgeliefert, Lüb. Chr. 1, 262.*

pro pecunia et denariis nostris et nostrorum adjutorum empciones cibariorum et aliorum necessariorum et eductionem ipsorum non favetis nullis tamen nostris demeritis Deo teste; cum tamen rex Dacie nobis maxime videtur injuriari, quia omnes domini et nobiles una vobiscum de composicione pacifica et omnibus utilibus plenam habebunt potestatem [1], ita quod nullam in istis nobis causam considerare possumus et probare nisi regis arroganciam non modicam et enormem. Vestram igitur rogantes famositatem studio diligenti, quatenus nos et nostros pro pecunia nostra in civitate vestra necessaria emere faciatis, et si qui de nostris adjutoribus nos sequi voluerint, ipsos secundum ipsorum placitum de[a] portubus vestris exire faciatis, quemadmodum regem Dacie et suos adjutores exire secure faciatis et redire. Quod si facere nolueritis, causam et ex[c]essum[b] nostrum nobis vel patruorum nostrorum rescribentes, similiter nostrorum adjutorum. Petentes nobis de premissis finale responsum remandari. Valete in Christo. Scriptum Alholm, sequente [die][c] beati Remigii, nostro sub secreto.

707. *Gr. Heinrich II von Holstein an Stralsund: beglaubigt den Notar seines Neffen Gerhard zu Verhandlungen. — [1342 um Okt. 2?]* [2].

Aus RA zu Stralsund; Or. m. Spuren d. S. Mitgetheilt von Koppmann.

Honestis viris dominis consulibus civitatis Sundensis detur.

Hinricus [3] Dei gracia comes Holtzatie et Stormarie vos honestos dominos consules civitatis Sundensis sinceriter in Domino salutamus. Rogantes, quatinus verbis exhibitoris presencium videlicet notarii patruelis nostri Gherardi domicelli dictarum terrarum [4] firmam adhibeatis credentiam, ac si vobis propria loqueremur in persona. Valete. Datum nostro sub secreto.

708. *Die Kaufleute der Deutschen Hanse an London: ersuchen, indem sie ihren Antheil an den Lasten der Stadt betonen, ihr altes Recht Wein im grossen und im kleinen zu verkaufen ungeschmälert zu bestätigen. — [1342 vor Okt. 13.]* [5].

Eingeschaltet in n. 718 unten.

As honourables gentz et sagez meire, aldermans, viscountes et a la communalte de la citee de Loundres monstrent les marchantz de la hanse de Allemaigne: qe come ils ount lour juge qest alderman de la dite citee de Loundres, et ount lours maisons propres en la dite citee et sount chargez de faire la garde de la porte de Bisshopesgate en temps de necessite et cele porte reparailler et amender, quant mestier i est, et ount fait veilles et gartes de nuyt et de jour ove genz armez en tout temps, quant mestier ad este, pur salvacion de la dite citee come gentz de la dite citee as grauntz custages et travaus de eux et estreces paient chescun an as viscountes de Loundres une summe dargent en aide de lour ferme et ount este tenuz de cea en arere et devront de droit estre come gentz resseauntz et privez de la citee et noum pas de la condicion de gentz estraunges, et par composicion entre vous et eux nagaires faite ils devient avoir lours auncienes

a) *Davor:* exire *S.* b) exessum *S.* c) *fehlt S.*

1) *Scheint sich auf den Kompromiss von Okt. 13, s. weiter unten, zu beziehen.* 2) *Dies Schreiben scheint mit dem vorigen in Einklang zu stehen, eine Unterstützung desselben — vielleicht verbunden mit dem Versuch Stralsund von K. Waldemar abzuziehen — gewesen zu sein: in einen andern Zusammenhang kann ich es nicht bringen.* 3) *Heinrich II der Eiserne 1340—1385.* 4) *Gr. Gerhard V, stirbt 1350.* 5) *S. das königliche Schreiben von diesem Tage.*

usages et custumes, come en la dite composicion est contenu, et devant la dite composicioun et apres du temps, dount il niad memorie, ils ount vendu les vins qils ount menez hors de lour pays en la dite citee en gros et a retail: taun que aore, qils sont destourbez, et pur ceo, qils harroient mult de perdre lour droit, ou de mover plee devers vous a vostre displesaunce emz[a] coveitent et desirent davoir amour et bone voillaunce de vous come ceux, qi ount este, sount et tout temps seront prestz de faire le bien et lonur qils porront as bones gentz de la dite citee, prient, qils puissent avoir lour aunciens usages et coustumes, si come ils et autres marchantz de meisme la hanse ount usez avant ces houres, et les vins, qils meneront hors de lour pais a la dite citee pur la sustenance des gentz et pur commun profit du people, vendre en gros et a retail saunz destourbaunce, come ils et autres marchanz de meisme le pais ount fait avant ces houres, come avaunt est dit, et solonc lordenance de vous et de eux ils seront prestz de faire un profist raisonable a la dite communalte, issuit qe nulle debat y soit.

709. *K. Eduard [III] von England an London: befiehlt die Deutschen Kaufleute in ihrem Handel mit Wein und andern Waaren nicht gegen die alte Gewohnheit zu beschweren. — 1342 Okt. 13. Sandwich.*

London, City records, Rolls of pleas and memorandums A 4 mb. 4. Junghans.

710. *Die Gr. Johann III, Heinrich II, Nikolaus und Gerhard V von Holstein und Stormarn bekennen gegen die Städte Lübeck, Hamburg, Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald [bzw. gegen K. Waldemar von Dänemark], dass sie sich in ihrem Kampf mit K. Waldemar von Dänemark und den Städten einem näher bestimmten Schiedsgericht unterworfen haben*[1]. — *1342 Okt. 13. Lübeck.*

Aus L StA zu Lübeck; Or., von 34 S. noch 21 vorhanden.
L1 daselbst eine zweite Ausfertigung; Or., von 28 S. noch 23 vorhanden.
L2 daselbst gleichzeitige Abschrift von L1, auf dem Rücken: In hac littera deficiunt 5 sigilla, videlicet domini regis Swecie, domini Bernardi [!] de Werle, domini Marquardi Breyde et domini Emekini Vunvleth et Dosonis de Ghodendorp.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 750, wiederholt Hildebrand, Dipl. Suecan. 5, n. 3659 und Meklenb. U. B. 9, n. 6239; Schlesw.-Holst. U. S. 2, n. 165; verzeichnet Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 372 und HR. 1, n. 118 und 119. Vgl. Lüb. Chronik. 1, 254, 255, HR. 1, 66 und Nitzsch, Preuss. Jahrb. 35, 223.

Wi Johan, Henrich, Clawes unde Gherhard van Godes gnade greven tů Holzsten unde tů Stormern bekennen unde betughen opembare in dessem breve, dat alle de sake, de dar van dessem orloghe werrende is deme akbaren vůrsten koningh Waldemare van Denemarken unde sinen helperen unde bi namen den steden Lubeke, Hamborgh, Wismer, Rozstoch, Sund, Gripeswold tů us unde tů usen helperen unde wat us unde usen helperen werrende is tů deme vorbenomeden koninghe unde sinen helperen unde bi namen tů den vůrbenømeden steden

a) ?

1) *Vgl. die am 17. Aug. erlassenen Aufgebote des Gr. Heinrich an seine Vassallen von Itzehoe, Wewelsfleth, Wilster, Beidenfleth, Brokdorf und Vlethe, Johann Krummendiek, Ludw. Kr., Heinr. von Nybele zur Landesvertheidigung, Lüb. U. B. 2, n. 742—746, 3, n. 97—99; andrerseits die Zusicherungen an Lübeck von Albrecht und Johann von Meklenburg für Schutzvogtei, Dienstbereitschaft und Schiedsrichteramt, a. a. O. 2, n. 741, 754, 3, n. 100; auch 2, n. 753. Kriegsanwerbungen Lübecks a. a. O. n. 761, 764, 765, 767, die bis 1343 Febr. 2 durch Soldzahlung erloschen sind.*

unde eren helperen unde sunderlike tů Langen Beyenvlete unde tů den sinen unde tů Ludeken Scharpemberghe unde den sinen, des sint wi ghegan mit willen an beyder siith uppe des keysers rat uses herren unde des marchgreven van Brandeborgh rat, de nu sint tů Lubeke. Mochte men aver se alle denne nicht hebben, so scholde bi namen darover wesen greve Gunther van Swartzeburgh, her Heynrich van Rischsach unde her Johan van Buch, de scholen us berichten bi eren eden mit minne eder mit rechte. Dit scal men unthrichten uppe de sylven stunde unde stede, alse men der koninghe van Sweden unde des van Denemarken sake entscheden scal. Vortmer de herren, riddere, knapen, de stede Lubeke, Hamborgh, Wismer, Rozstoch, Sund, Gripeswold, husman unde hoveman, de scholen bliven bi aller schede, vryheyt, breven unde rechticheyt, de se vore hadden, dat si mit bewisinghe eder an besittinghe, de man mit rechte bewisen mach, unde desse deghedinghe unde breve en scholen nene deghedinghe unde breve, de vore ghegheven sint, breken, mer se scholen en tů helpe komen unde alle de deghedinghe unde breve, de vore ghegheven sint, de scolen bliven bi erer macht, dar se up ghegheven sint. Desse deghedinghe des koninghes van Sweden unde use unde user helpere de scholen tůsamende vortgan, des køninghes vore unde use unde user helpere mede. Vortmer schole wi use klaghe, wat us werrende is tů deme koninghe van Denemarken, den steden unde eren helperen vorbenomet, bringen an de vorbescrevenen use entschedeslude uppe synte Nicolaus dach [1] nu neghest tokomende in de stat tů Rozstoch unde scholen en dat anthworden beschreven under usen ingheseghelen, unde wes wi dar beschreven nicht en anthworden van dessem orloghe, dat scal mer dot bliven unde ane klaghe. Unde wi scolen user enthschedinghe warden darna an deme daghe, de gheheten is epiphania Domini [2] an der sylven stat tů Rozstoch mit vůller macht. Dat alle desse vorbescrevenen stukke stede unde vast bliven unde untobroken ane jenegherhande arghelyst, so hebbe wi lovet mit hande unde mit munde bi usen truwen usen vorbescrevenen entschedesluden unde den nabescrevenen ratmannen van den vorbenomeden steden alse Sifrido van der Brugghe, Hinrico Papen, Hinrico van Bocholte, Constantino, Nicolao Schoneken unde Thidemanno van Gustrowe borghermestern unde ratmannen van Lubeke, Helemberno unde Johanni Miles van Hamborgh, Hermanno Lysen van Rozstoch, Arnoldo van Goldenstede van deme Sunde, Georrio Wittembeke van der Wismer unde Johanni van Dersecowe van deme Gripeswolde tů der sylven stede hant, alse wi tů ener opembaren betughinghe use ingheseghele hebbet laten ghehenghet tů dessem breve. Unde wi Albrecht hertoghe van Sassen, Adolf greve van Schowemborgh, Clawes hern Johannes sone unde Bernt herren van Wenden, Johan van Godendorpe, Johan van Sygghem, Clawes van Rantzowe, Henrich van Gortze, Johan unde mith uns heft ghelovet de edele vorste Magnus koning tho Sweden, Albrecht hertoghe tho Sassen, Clawes hern Johannes søne unde Bernt heren tho Wenden unde de erliken lůde her Johan van Ghodendorpe, Johan[a] van Sigghem, Clawes van Ransowe, Hinrich van Ghørtze, Johan Stake, Marquard Bruchdorpe, Otto van Sclesen, Hinrich Splith, Hartwich Meseke, Marquard Glůsing, Emeke W[u]usfleth, Marquard Breyde, Marquard van der Wisch riddere, Doso van Ghodendorpe, W[u]lf Pogghewisch, Lůdeke Schinkel, Hinrich Glůsing, Volrad Solder, W[u]lf van Ghodowe, Marquard Schele knapen deme vorghenømden køning Woldemare unde sinen[b] medeløveren, de uns ghelovet hebben an sinen breve, unde unsen entscheydeslůden greve Ghůnter van Swartzeburch, heren Heynriche van Richschach unde

[1]) *Dec. 6.* [2]) *Jan. 6.*

a) Joham *Ll.* b) sinenen *Ll.*

Stake, Marquard Brochdorp, Otto van Sletze, Henrich Splyt, Hartvich Metzeke, Marquard Glusingh, Emeke Wunsvleth, Marquard Breyde, Marquard van der Wisch riddere, Dose van Godendorpe, Wulf Pogghewisch, Ludeke Schinkel, Henrich Glusingh, Vollert Solder, Wulf van Godowe, Marquard Schele knapen, Andreas unde Peter brodere de heten Stugghe, Truwels unde Jones brodere heten Petersone, Thimme Thimmesone, Tuke Wintzsone, Jacob Jonessone riddere, Jones Petersone, Jwen Paulsone unde Nicles Jonessone knapen lovet bi usen truwen mit den vorbenomeden greven van Holzsten, dat alle de vorbescrevenen stucke stede unde vast scholen bliven ane arghelist, alse wi tů ener opembaren betughinghe use ingheseghele hebbet laten mit der vorbenomeden greven van Holzsten ingheseghelen ghehenghet tů dessem breve. Ghedeghedinghet unde ghegheven tů Lubeke, na Godes bort dusent drehundert in deme twe unde vierteghesten jare, des sundaghes vor synte Gallen daghe.

hern Johanne van Boch. Tho eyner betůginc alle desser vorghescrevenen ding so hebbe wi ghenømden Holsten heren unde alle unse ghenømden medeløvere unse ingheseghele mith willen ghehanghen tho dessem breve, de ghegheven unde ghescreven is tho Lůbeke, na Ghodes boorth dusent jaar drehundert jaar an deme twe unde virtighesten jare, des sundaghes vor sinte Gallen daghe.

711. *Stralsund bekennt für sich, dass es in seinem Streit und Kampf mit K. Magnus von Schweden und Norwegen und dessen Anhang dem Schiedsgericht des Gr. Günter von Schwarzburg und des Herrn Albrecht von Meklenburg, dem es in Rostock Dec. 6 Rede stehen und das daselbst Jan. 6 sein Urtheil fällen wird, sich laut Urkunden unterworfen, und gelobt demselben Gehorsam. — 1342* (des sondaghes na sente Dyonisius daghe) *Okt. 13. [Lübeck.]*

StA zu Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 752, wiederholt Hildebrand, Dipl. Suecan. 5, n. 3657 und Meklenb. U. B. 9, n. 6238b. HR. 1, n. 121.

712. *Rostock eben so. — 1342 Okt. 13.*

StA zu Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: daraus a. a. O. HR. 1, n. 122.

713. *Wismar eben so. — 1342 Okt. 13.*

StA zu Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: daraus a. a. O. HR. 1, n. 123.

714. *Hamburg eben so. — 1342 Okt. 13.*

StA zu Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Schlesw.-Holst. U. S. 2, n. 94, Lüb. U. B. a. a. O. HR. 1, n. 124.

715. *Greifswald bekennt eben so in Bezug auf seinen Streit und Kampf mit den Gr. Johann, Heinrich, Nikolaus und Gerhard von Holstein für das mit den*

Räthen des Kaisers und des Markgrafen von Brandenburg erkorene Schiedsgericht des Gr. Günter, des Herrn Heinrich von Rischach, markgräflichen Hofmeisters, und des Herrn Johann von Buch. — 1342 Okt. 13.

StA zu Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Schlesw.-Holst. U. S. 2, n. 95 und Lüb. U. B. 2, n. 752. HR. 1, n. 125.

716. *Rostock eben so. — 1342 Okt. 13.*

StA zu Lübeck; Or. m. S.
Verzeichnet: daraus Lüb. U. B. 2, S. 1089.

717. *Gr. Heinrich [II] von Holstein und Stormarn und der Knappe Markward von Stove der ältere urkunden wie Stralsund, Rostock, Wismar, Hamburg im Namen des K. Magnus von Schweden und Norwegen über seine Unterwerfung unter das Schiedsgericht* (und scal dat vorwissenen, wo unde wenne em de vorbenomeden van Swartzeburch unde de van Mekelenborch dat heten to vorwissenen — — unde wen he dat alsus vorwissent heft, so si wi ledich unde los). — *1342 Okt. 13. [Lübeck.]*

StA zu Lübeck; Or. m. 2 S.
Gedruckt: daraus Urk. Gesch. d. Urspr. d. D. Hanse 2, 371, Lüb. U. B. 2, n. 751, wiederholt Hildebrand, Dipl. Suecan. 5, n. 3658 und Meklenb. U. B. 9, n. 6238a. HR. 1, n. 120.

718. *Auszug aus den Protokollen der städtischen Gildhalle zu London: Auf Gesuch der hansischen Kaufleute Bartholomäus von Lon, Bertram von Wypperford, Tidemann Lymberghe, Johann von Wolde, Heinrich von Braken, Richard Sutherlond, Engelbert von Köln, Gerhard von Ecof, Johann Couken, Rotger Lymbergh, Richard Sutherlond, Sigfrid Mayemberghe u. a. um das Recht des Detailverkaufs von Deutschem Wein in London nach Brauch aus undenkbaren Zeiten, auf Verlesung der königlichen Empfehlung n. 709 und der hansischen Bittschrift n. 708 am 13. Novbr. erklären Mayor, Sherifs, Aldermänner und Gemeinheit von London, dass, da die Kaufleute ihren Anspruch nicht zu begründen vermögen und ihn nicht aus ihrem Vertrag mit der Stadt ableiten dürfen, der Detailverkauf von Wein den Hansekaufleuten nicht zusteht, sondern nur der Grossverkauf an die Bürger der Stadt, an Magnaten und an andre zu eigenem Gebrauch* (periculo incumbente). — *1342* (die veneris proxima post octabas sancti Martini) *Nov. 22.*

London, City records, Rolls of pleas and memorandums A 4 mb. 4. Junghans.

719. *Gr. Wilhelm [IV] von Hennegau und Holland bestätigt das Privileg Gr. Wilhelms III n. 388 für Kampen. — 1342* (op sente Katerinen dach) *Nov. 25. Haag.*

StA zu Kampen; auf einem Blatt mit n. 388.
Verzeichnet: daraus Register van charters en bescheiden van Kampen 1, n. 95.

720. *Derselbe erklärt, dass er in gleicher Weise für die Dordrechter wie für die fremden Kaufleute für die auf dem Rhein* (van boven) *kommenden Weine eine achttägige Niederlage in Dordrecht verordnet habe, falls sie nicht inzwischen von der Winde oder dem Krahn verkauft werden, und nimmt ausser den für seinen Hof und andern einzeln zu befreienden Weinen hiervon diejenigen aus, welche Bürger seiner freien Städte auf dem höchsten Markt zu*

Köln oder weiter hinauf (ter overster marct — of dair boven) *ankaufen und an Dordrecht vorbei führen dürfen*[1]. — *1342* (swoensdaechs na sinte Katherinen dach) *Nov. 27. Haag.*

D StA zu Dordrecht, E n. 6; Or. m. S.
H Reichsarchiv im Haag, Reg. boni comit. Wilhelmi fol. 24, E. L. 32 fol. 47.
Gedruckt: aus D v. d. Wall, Handvesten van Dordrecht 1, 190, aus H v. Mieris, Charterboek 2, 665.

721. *Derselbe an Rentmeister und Zöllner von Holland und Seeland: befiehlt die Bürger von Staveren ausschliesslich mit Eigengut durch seine Gebiete zu Wasser und zu Lande zollfrei fahren zu lassen. — 1342* (up sinte Andries avond) *Nov. 29. Haarlem.*

Reichsarchiv im Haag, Reg. E. L. 32 cas. D fol. 82.
Gedruckt: daraus v. Mieris, Charterboek 2, 667, wiederholt Charterboek van Vriesland 1, 199.

722. *Beschwerdeschrift Wismars über die seinen Bürgern von Gr. Johann III von Holstein zugefügten Unbilden. — 1342 Nov. 30.*

Aus StA zu Lübeck; Or. m. Stücken d. S. Mitgetheilt von Wehrmann.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 755, wiederholt Meklenb. U. B. 9, n. 6247b. HR. 1, n. 127.

Contra nobilem virum dominum Johannem comitem Holtzacie ex parte civitatis Wismariensis.

Contra nobilem et generosum virum dominum Johanne[m][a] comitem Holtzatie et Stormarie nos consules et universitas civitatis Wismarie graviter querulamur, quod advocati, officiales et vasalli sui per plures annos nobis et civibus nostris tam in terris quam in aquis sub bona fide et securitate, quam nobis suis patentibus litteris et per nuncios autenticos sepius demandaverunt et intimarunt, plurima bona abstulerunt et infinita dampna intulerunt, prout personas, que hoc fecerunt, et annos et dies et loca et in quibus bonis hoc fecerunt lucidius possumus declarare.

Hee sunt persone et hic est valor et estimacio bonorum nomine dicti comitis Johannis civibus nostris ablatorum: Primo domino Thiderico Laschen in valore quinquaginta marcarum Lubicensium. Item Hincekino Laschen in valore 30 solidorum grossorum Thuronensium. Item Hinrico Kolere et Hoppen de Pole super 64 mr. Lub., pro hiis consumpserunt 22 mr. L. Nicolao Wulve super 19 mr. et 3 sol. grossorum. Nicolao Scrodere et pluribus suis sociis in valore 113 mr. L. Sassen Gherdingho et Marquardo Stetyne et sociis eorum ad valorem 156 mr. L. Radolpho Varnere, Landberto Witgherwere et sociis suis in valore 300 mr. et ultra. Ludekino Halebere super 24 mr. L. Hassoni Laschen in valore 20 mr. et ultra. Hincekino Witten in valore 150 mr. L. Item alia vice dicto Hassoni Laschen ad valorem 27 mr. in diversis. Bernardo de Deghetowe et suis sociis in valore 140 mr. L. Thidekino de Wolde ad valorem 29 mr. L. Hincekino Boytine super 16 mr. L. Swene et servo suo super 38 mr. L. Item Hinrico Kummerowen ad valorem 38 mr. L. Hincekino Bekervitzen in valore 37 mr. L. Item eidem

a) Johannes *L.*

1) *Ist die Wiederherstellung des 1326 Juni 24 aufgehobenen Stapels. Vgl. dazu n. 623. Am selben Tage richtete der Graf zwei Jahrmärkte in Dordrecht ein, für den die Zollsätze festgestellt wurden, v. d. Wall a. a. O. 187, v. Mieris a. a. O. 665; v. Mieris 680 ist nur ein missverstandener Auszug hiervon. Beachtung verdient der Erlass des Grafen über Handhabung des Zollrechts gegen seine Städte und über den Kurs fremder Münzen in seinen Landen 1342 Dec. 16, a. a. O. 671.*

Bekervitzen patentem litteram super debitis 24 mr. puri argenti et super duobus solidis grossorum Thuronensium. Item Eghardo Bukowen ad valorem 43 mr. L. Item advocati prescripti nobilis domini comitis Johannis sub proverbiis ejusdem domini comitis et sub bona fide et securitate acceperunt juxta Hilghenhavene civibus nostris Johanni Stůven, Paulo de Meppen, Johanni et Hermanno de Pole et Benekino Mowen 17 lestas cervisie et alia bona diversa, que omnia simul estimantur super 19 libris grossorum; hanc cervisiam pretactus comes Johannes personaliter cum sua familia Lubek consumpserat, quando nobiles domini terrarum curiam suam ibidem habuerunt. Item filio domini Hinrici de Zůlten in valore 30 mr. L. Item Hennekino Kalzowe in valore 5 librarum grossorum. Item Johanni Wysenberndes valencia 3 libras grossorum. Datum anno Domini 1342, in festo beati Andree, nostro sub secreto.

723. Beschwerdeschrift Wismars über die seinen Bürgern von Gr. Heinrich II und Nikolaus von Holstein zugefügten Unbilden. — 1342 Nov. 30.

Aus StA zu Lübeck; Or. m. S. Mitgetheilt von Wehrmann.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, n. 100, wiederholt Meklenb. U. B. 9, n. 6247a. HR. 1, n. 126.

De nobilibus et generosis viris dominis Hinrico et Nicolao comitibus Holtzacie et Stormarie nos consules et universitas civitatis Wismarie graviter querulamur, quod advocati, officiales et vasalli patris eorum felicis memorie et sui per plures annos nobis et nostris civibus tam in terris quam in aquis sub bona fide et securitate, quam nobis per patentes litteras dictus comes Gherardus pater ipsorum et per nuncios autenticos sepius intimavit, plurima bona abstulerunt et infinita dampna intulerunt, prout personas, que hoc fecerunt, et annos et dies et loca et in quibus bonis hoc fecerunt, distincte possumus declarare. Hii sunt cives nostri, quibus hec bona sunt ablata, et hec est estimatio bonorum ipsis ablatorum: Primo acceperunt servo domini Gherardi de Slawekestorpe bona valencia 18 mr. Lub., prout cum patentibus litteris comitis Gherardi docere potest. Item Hincekino Laschen in valore 50 mr. Lub. den. Item Hassoni Laschen et Hennekino Krywitzen super 70 mr. Lub. Item Partzowen et sociis suis 140 mr. Lub. in valore. Item Ludberto Paschedaghe ad valorem 100 mr. Lub. Item Everhardo de Stytende super 60 [mr.][a] Lub. in grossis et sterlingis, item in aliis bonis ad valorem 24 mr. Lub. Item Petro Langhenberghe et sociis suis ad valorem 131 mr. Lub., item alia vice eisdem bona valencia 20 libras gross. Item Brande de Wentdorpe et Hincekino Ghůnteri in valore 73 mr. Lub. den. Gherardo de Pôle duo talenta 4 solidos gross. Turonensium. Item filio Stetynes et Vickoni Meye ad valorem 32 mr. Lub. Item Eghardo Korteelen in valore 16 mr. Lub. Item Dethlevo Swanken ad valorem 80 mr. Schanicorum den. Item Marquardo Stetyne ad valorem 100 mr. Lub. Item Copekino Ghoghelowen et Hennekino Roden ad valorem 70 mr. Lub. Item Johanni Middelvare in valore 12 mr. Lub. Item Johanni Bokholte super 16 mr. Lub. Item Dethlevo dicto Rumeschotele ad valorem 17 mr. Lub. Item Johanni et Hinrico Stůven ad valorem 32 mr. Lub. Item Hennekino Kalzowen et Hincekino Volmari in valore 71 mr. Lub. Item Hennekino et Hincekino de Pole ad valorem 130 mr. Lub. Item Hennekino Kalzowen bona valencia 3 libras gross. Item Petro Smodesynne ad valorem 7 mr. puri argenti. Item Thidekino Smodesinne in valore 6 mr. Lub. Item Zegheboden Couraboden ad valorem 14 mr. Lub. Item domino Johanni de Kalzowe, Johanni Beckere et Copekino Ghoghelowen ad valorem 250 mr. Lub. Item Hincekino Smede ad valorem 100 mr. Lub.

a) *fehlt L.*

Arnoldo de Molne in valore 200 mr. Lub. Domino Willekino Witten et Hincekino Karowen in valore 47 mr. Lub., item dicto domino Wilkino alia vice ad valorem 40 mr. minus 1 mr. Gherdingho in valore 35 mr. Lub. Johanni Bokholte ad valorem 50 mr. Gherekino Bokholte 15 mr. Johanni de Pole 72 mr. Hincekino Kulen in valore 5 mr. Datum anno Domini 1342, in festo beati Andree, nostro sub secreto.

724. *Beschwerdeschrift Greifswalds gegen Gr. Heinrich II von Holstein wegen Förderung der Seeräuber gegenüber dem gemeinen Kaufmann und den Seestädten und Verletzung des für die Fahrt nach Dänemark ertheilten Geleits von Markward von Stove. — 1342 Dec. 1.*

Aus StA zu Lübeck; Or. mit beschädigtem S.
Gedruckt: daraus Schlesw.-Holst. U. S. 2, S. 110, Lüb. U. B. 2, n. 756. HR. 1, n. 128.

Nos consules et universi burgenses civitatis Gripeswold conquerimur graviter de nobilibus dominis comitibus Holzsacie videlicet Hinrico et suis fratribus, quod ipsi in communium mercatorum ac civitatum maritimarum et nostram jacturam intollerabilem, maximum et gravamen fovent et in eorum tuicionem ac defencionem receperunt et adhuc habent Holtsatos, qui de omnibus castris seu municionibus, quas sub se habent in regno Dacie, communibus mercatoribus infinita pericula piraticis incursacionibus in mari intulerunt et nostris eciam civibus eorum vitam et bona contra justiciam abstulerunt, que bona ultra summam sex milium marcarum puri argenti sunt computata; qui eciam domini comites predicti per civitates maritimas et nos sepius rogati, ut ad hujusmodi maliciam compescendam remedium adhibere dignarentur et quod ad hoc juvarent, ut de ipsis piratis justiciam consequi possemus vel restaurum, quod tamen ipsi comites facere minus curaverunt. Item conquerimur, quod Marquardus de Stove nostris civibus veniendi cum eorum bonis in Daciam, ibidem moram trahendi et ab hinc libere recedendi prestitit securitatis conductum, prout suis litteris patentibus hoc docere possumus evidenter, et quod sub ejusdem Marquardi conductu suus patruus junior Marquardus de Stove quosdam nostros concives in Dacia eorum bonis valentibus ducentas marcas puri argenti spoliavit. Datum sub nostro sigillo secreto, anno Domini 1342, in crastino beati Andree apostoli.

725. *Beschwerdeschrift Lübecks gegen die Grafen von Holstein, besonders gegen Gr. Heinrich wegen Duldung und Ausübung von Raub an lübischen und fremden Kaufleuten. — 1342 Dec. 3.*

Aus StBibliothek zu Lübeck; Abschr. in v. Melles handschr. Beschreib. d. St. Lüb. 2, 1171.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 758. HR. 1, n. 129. Vgl. Lüb. Chronik. 1, 254.

Wi rathman unde menen borghere der stad thu Lubeke claghen umme menigherhande drofnisse, de us gheschen is an welde, an unrechticheyd, an rove, an dodslaghe unde an manichvolten schaden in menighen jaren, de voregan sin thu lande unde thu watere van greven Gherde van Holtzsten bi sime levende unde na van sinen sonen alse van greven Hinrike unde greven Claus unde eren mannen beyde in Dennemarken unde in deme lande thu Holtzsten in guder velicheit unde in vrede thu allen thiden.

Thu dem ersten male so claghe wi, dat greve Gherd nam useme borghere Gherede van Minden in der havene thu Alborch enen koggen unde Johanne Hovemanne useme borghere enen holk aldar thu der selven thid, dar he dat land

thu Fune mede bedwang[1]; de scepe de en[a] gaf he en nicht weder unde en gold ok en ni penning darvan, unde erer jewelik hedde nicht ghenomen vor sin scip 400 Lubesche mark sunder al den schaden, den se sind des ghehad hebbet. Vortmer vordarf en kogge up dem Schaghen, de utghesegheld was van Gotlande, unde wat des ghudes gheberghet ward, dat nemen her Tymme van Godendorpe unde Dose sin broder; mang deme gude hadde her Marquard van Cusvelde ene tunnen mit seven dusend schones werkes unde her Gotscalk van Vellyn also veles gudes, als id werdich was 80 lodighe mark, unde her Constantin uses rades cumpane in Hinrikes koggen van der Borch, de aldar ok brak thu der selven thid, also vele gudes, als id werdich was 90 mr. Lub. penninge. Vortmer reden greven Gherdes man van Segheberghe unde roveden waghene bi Crumesse, dar se nemen borgheren unde ghesten vif hunderd march werd gudes Lub. penninge, dar vele daghe umme holden worden mit greven Gherde unde greven Hinrike unde vredelos gheleghed worden de men vorvraghen cunde, de darmede wesen hadden, de dat gud loveden thu gheldene, unde nicht ghegulden is van deme gude denne bi 70 Lub. mr.

Vortmer umme Heynen Brucdorpe unde Hunde unde ere unrechte vullenst claghe wi manigherhande rof: Thu deme ersten male, dat se anverdigheden Pinnowen koggen van der Wysmere, de uth der Travene seghelde, dar se dod inne slughen ses man; dar weren twe brodere mede, de heten van Travenemunde uses borghers sone. Den koggen behelden se mit alleme gude; dar hadde Marquard Schele use borghere lakene inne with unde grawe also gud als en unde vertich mr. Lub. Vortmer anverdigheden se en schip under Mone, dat van Lubeke was, dat wart ghereddeth van hulpe anderer scepe, mer se schoten darinne dod usen borghere enen vromen man de heth Johan van Stove. Vortmer roveden se in den Femersunde twe scepe, en van Sleswik unde dat andere van Eckervorde; in den scepen roveden se van Radeken Hoppenere useme borghere 72 Lub. mr. an redem ghelde. Vortmer ut der havene thu dem Elenboghen roveden se en scip mit alleme gude, als it niges darin seghelnde quam van Lubeke; da[r][b] loveden se mang vele deghedingen thu gheldene usen borgheren 226 mr. Lub. penninge unde gheven des opene breve, dar hebbet se van ghegulden 50 Lub. mr. Vortmer quam en scip in de havene thu Ghetsore van stormes weghene, daruth nemen se usen borgheren al dat se darinne hadden, thu dem ersten male van Johanne van Bremen Willekens ome van Bremen also gud alse 55 mr. Lub., van Gherede Hardenacken 14 tunnen heringes, van Ludere Karlesoye also gud alse 5 pund grot, van Langen Lambrechts cumpane also gud alse 55 Lub. mr., van Lambrechte Hold 5 last heringes; dat hebbet se in den hilghen ghesworen vor deme rade, dat dit gud also gud was. Vortmer Thideman Witte van Gotlande seghelde uth der Travene mit eneme koggen, den beroveden se, koggen unde alles gudes, dat darinne was, unde sloghen darinne dod dre man.

Vortmer claghe wi over den van dem Crummendike unde Henneken Hummersbutlen den jungeren, de twischen Lubeke unde Hamborch up der menen strate roveden use borghere unde gheste. Um welken rof deghedinge worden gheholden mit en, dar uses rades cumpane thu ghesand worden alse her Hinrik Pape unde her Nicolaus Sconeke in jeghenwardicheid greven Johannes unde greven Claus van Holtzsten; in den sulven deghedingen wart dat gheendet, dat se dat selve rovede gud scolden wedder gheven; des gheven se den borgheren dat ere, den ghesten gheven se nicht unde der gheste gud, dat se behelden, dat

a) ene *L.* b) dat *L.*

1) *1332, Lüb. Chronik. 1, 234.*

was also gud alse 118 mr. Lub. unde horde thu Engelbrechte van deme Herte, Brune vam Overe unde Johanne Rughen borgheren van Colne. Darna in korter thid ere knapen, der van dem Crummendicke, alse Thideke Heest, Hartwich Heest, Patriarchen sone van Hasendorpe, Hannes Bulen sone, Gudowen sone mit dem scheven munde unde Vole sin knecht, Buck de krogher van Campen unde Rasehorn de molner van Holenbeke de roveden use borghere bi Blankenese unde sloghen dar enen vromen jungen man dod de het Marquard Stormere; darna roveden se echter, de van dem Crummendike, borghere unde gheste beyde papen unde leyen, alse Alvine van deme Stene, deme se nemen also gud alse 30 mr. min achte schillinge Lub. penninge, Johanne van Alen also gud alse 65 mr. penninge, Henneken van Parchem also gud alse 75 mr. unde sloghen em dod enen vromen knecht, hern Vromolde van den Vifhusen eme canonike van der Ryghe unde sime sculre nemen se twe perde, de se coft hadden thu Lubeke vor 17 mr. penninge, unde nemen en ere breve, de se loseden vor 10 mr. Lub., ok nemen ze deme selven canonike 31 klene guldine unde twe guldine schilde, de he scolde bracht hebben eneme uses borgheres sone thu Avion, unde nemen em 10 schillinge groth unde also vele in allerhande gude unde clenode, alse id werd was 45 mr. Lub., ane de guldene, de he scolde bracht hebben uses borghers sone thu Avion; ok nemen se hern Hermen Morneweghes knechte en perd also gud alse 11 mr. Lub. Se nemen ok thu der selven thid eme godesriddere bruder Williken van Haren cummeldure van Bremen an sidenen stucken, an buntwerke, an reden penningen, an clederen unde an vele clenodes, als id costede 48 mr. Lub.; dessen rof deden se binnen der greven leyde, dar ere leydesman jeghenwardich was; ok nemen se hern Everd Russenberghes knechte en perd also gud alse 12 mr. Lub. Vortmer ere knechte, deve, alse Thideke Heest, Thideke Wend unde en de het Vur de stelen in nachtthiden van usem borghere Brun Holde achteyn perde, de also guth weren alse 60 Lub. mr., alse des Ywan van dem Crummendike bekande vor hern Hinrike Papen unde hern Bertramme Vorrade, dat de vorbenomeden deve sine knechte weren, unde Leveselle Blockesberch unde Johan Crummendik, de heth vorgheten sone, bekanden des, dat se mit den vorbenomeden deven de perde butet hadden, unde de selve Johan bekande des, dat he der selven stolenen perde noch dre hedde in sime hove thu Olendorpe unde des vorbenomeden Brun Holdes hunde, de den perden volgheden, do se stolen worden. Vortmer Luder unde Ywan van deme Crummendike, Thideke Heest unde W[u]lf van Hadelen de storteden Gherdes Witten gud uses borghers van dem waghene, do se nicht en vunden, dat em evene quam, [d]o[a] toghen se sime knechte de cledere uth unde nemen eme also gud alse verdehalve mr. Lub. Darna in korter thid rovede Ywan van dem Crummendike mit siner cumpanie van Arnd Ghiselers knechte enen waghen mit stale unde mit drade also gud alse 25 Lub. mr. unde roveden bi Rumplinge borghere unde gheste unde sloghen erer dre dod, der weren twe borghere unde en gast. Alle desse stucke de sint gheschen binnen velicheit unde binnen ener ghedeghedingeden sone van den van deme Crummendike, dar mit den rove[ren][b] stund mit ener samenden hand Henneke Hummersbutle de junge.

Um aldusdane nod, rof, welde, mord, unrechticheyt unde menichvolden schaden, de uns teynvold mer gheschen is, den hirvore beschreven steyd, so worde wi thu rade mit den steden bi der see unde makeden ut use coggen mit den eren mit weraftegheu volke weder thu stande den vorbenomeden roveren unde eren helperen, de us dessen manichvolden schaden ghedan hadden. Des

a) to *L.* b) rove *L.*

quam greve Hinrik van Holtzsten mit sinen mannen unde hulperen binnen velicheid unde vrede unde ununtsecht unde begunde thu beschermende de vorbenomeden rovere, do wi use unrecht unde schaden wol mochten ghewroken hebben over se, unde anverdighede des koninges schepe mit den schepen. Do he se wunnen hadde unde manñet, wan he do usen coggen unde slugh user borghere daruppe en del dod unde veng erer en del unde de vangenen leth he umme driven unde mit staken sere slan unde leth se buten alse vee unde der snoden, losen, untuchtliken worde, de den vangenen ghesproken worden, der en was nen ende, unde darthu worden der vangenen en del dod gheslaghen na der thid, dat se sik ghegheven hadden.

In dessen stucken leeth sik greve Hinrik vorbenomet ghenughen unde seghelde mit deme selven koggen in de see unde allerweghene in de havene, dar he use borghere wyste, de sik ok nenes arges van eme edder van den sinen vormuden, unde rovede se mit siner eghenen hand unde bad unde bod den sinen, dat se use borghere roven scolden thu lande unde thu watere, unde roveden thu dem ersten male van Henneken Moneke twe unde twintich tunnen boteren unde an wathmale, huden unde anderer copenscap also gud alse 15 mr. lodich; van Hintzeken Hovemanne roveden se 17 tunnen boteren unde an huden, wathmale unde in anderer copenscap, dat de summa also gud was alse drittich lodighe mr. mit den 17 tunnen boteren; ok nemen se eme enen openen bref, de eme Syward Ribbingh hadde ghegheven uppe 17 lodighe mr. Vortmer nemen se van Johanne van Lubeke, de in der Brunstrate woneth, ene halve last boteren, twelfhundert wathmales, 30 deker lamfel, dre deker ossenhude unde ene kysten mit cramerie unde teyn schillinge groth unde also vele, dat de summa daraf is 88 Lub. mr. Ok nemen se in der brodere kerken thu Horsnes vif tunnen boteren, de horden hern Constantine thu uses rades cumpane, unde al darselves thu Horsnes in der stad unde in der havene nemen se dit vorbenomede gud. Vortmer uppe Vyne dar nam her Johan Bland en ridder van Vicken Hurleyes knechte uses borgheres 14 ossen also gud alse 28 Lub. mr.; ok nam he van Ekhorste usen borghere 30 ossen also gud alse 30 lodighe mr. unde her Otto Splith de nam van deme selven Ekhorste 40 ossen also gud alse 80 Lub. mr. Vortmer Timme van Ranzowe mit sinen hulperen namen Ludeken Bowerstorpe usem borghere binnen der stad thu Odenzee an wande, an Irschen lakenen, an cramerie unde an molte also vele gudes als id werd was 150 Lub. mr., ok nam he aldar Hermanne Knipere usem borghere also gud alse 18 Lub. mr. Vortmer claghe wi um en stucke, dat us wol thu claghende steyt, alse up der Elve tvischen Hamborch unde der see: wen sik use borghere dar setten mit eren scepen an de grund jerghene van ebbe edder van jenigherhande wanhude, da[t][a] der greven man van Holtzsten unde ere voghede, de darneghest wonen, use borghere driven unde slan van erme gude unde van eren scepen unde dun en hoen, drepliken schaden weder God unde weder de rechticheyd, des se nicht schuldich sin thu dunde, al worden ok use borghere schipbrokech jerghen an eren landen, dat wi wol bewisen moghen mit eren unde mit erer vorelderen hantvestingen unde breven. Vortmer claghe wi, dat use borghere dicke berovet sint in der greven leyde van Holtzsten grotes drepliken reden gudes, dar ere leydeslude bi reden. Dit sint de, de thu twen tiden in erme leyde ere guth vorloren: Hinrik Mur, Sassendorp unde Johann Abbethrode, alse ok andere use borghere unde gheste dicke vele gudes vorloren hebben in deme leyde.

a) dad *L.*

Vortmer na der thid, dat de sune ghedeghedinget ward tvischen den Holtzste[s]chen[a] heren unde der stad thu Lubeke bi des keysers unde des markgreven van Brandenborch rathgeven[1], so hebbet de Holtzsten de sune ghebroken jeghen us. Thu dem ersten male, da[t][b] de van Dozenrode hebbet ghenomen usen borgheren Claus van der Wisch, Luchowen unde eren cumpanen 63 vette swin, neghen rindere, unde van Henneken Boytine unde sime cumpane usen borgheren twe perde. Vortmer so claghe wi, dat use borghere beswaret werden in der vorbenomeden greven Hinrikes unde greven Claus lande mit unrechteme tolne alse an vee unde an korne, dar se nen recht thu ne hebben, dat wi bewisen moghen mit erer vorelderen breven unde hantfestingen.

Boven alle dingh so claghe wi, als us allermest wol thu claghende steyd, dat wi um alle desse vorbescrevenen stucke dicke menighe unde vele deghedinge gheholden hebben mit dessen vorbenomeden heren unde eren vorelderen unde eren mannen, unde wa[t][c] uns unde usen borgheren um usen menichvolden schaden, de us jo in velicheid unde in vrede gheschen is, wederlegginge inghelovet ward, des is us unmate clene gheholden, unde de heren ok ni erer manne also mechtich wesen wolden, dat se se us thu rechte setten wolden, unde dat us van en lik gheschen mochte, darvan alle twidracht unde orlige mest upghestan is bet in dessen dach. Hirumme so bidde wi, of eyn stede sune tvischen den Holtzsteschen heren unde eren mannen unde us bliven scole, dat gi id also voghen, dat se ere man, de us vorvan weder dat recht, it si thu lande eder thu watere, us thu rechte setten, unde helpen us vullenkomeliken van en minne eder rechtes sunder jenegherhande arghelysth. Weret ok, dat us des nicht bejeghenen en mochte unde dede wi dar wa[t][c] umme, des wil wi uns jeghen de heren bewareth hebben. Ghegheven under useme hemeliken ingheseghele, dat an dessen bref ghehanget is, na Godes bord dusend drehunderd in deme twe unde vertighesten jare, in deme avende der hilghen juncvrowen sunte Barbaren.

726. *Beschwerdeschrift Rostocks gegen die holsteinischen Grafen wegen Duldung und Ausübung von Raub an Bürgern von Rostock. — 1342 Dec. 5.*

Aus StA zu Lübeck; Or. m. S. Mitgetheilt von Wehrmann.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 759, wiederholt Meklenb. U. B. 9, n. 6251, im Auszug Nielsen, Kjøbenhavns Diplom. 1, n. 62. HR. 1, n. 130, vgl. das Anm. 1.

Nos consules et universi burgenses civitatis Rozstoch conquerimur graviter et dicimus contra nobiles viros dominos Gherardum, Johannem, Hinricum et Nicolaum comites Holtzacie et Stormarie eorumque adjutores, vasallos et advocatos, quod ipsi, postquam magnificus princeps dominus Cristoforus quondam rex Dacie de regno suo Dacie fuit expulsus et ejectus, miserunt nuncios et litteras suas ad nos et cives in Rozstoch loquentes et continentes, quod nos et concives nostri securi rerum et corporum possemus ac deberemus visitare fines quoscumque regni Dacie, in quibus ipsi haberent precipere et regnare[2]. Qui tamen hujusmodi immemores et omnino contravenientes cives nostros quam plures de Rozstoch sub spe pacis, securitatis et fiducie in terris et in aquis absque aliqua dedictione nullis eorum excessibus exigentibus captivaverunt et bonis eorum spoliaverunt, quosdam eciam interficientes, prout inferius continetur.

Et primo comes Hinricus Holtzacie ac Hartwicus Crummendik spoliaverunt Wescelinum 9 bovibus ad valorem 30 mr. Rozstoccensium denariorum elapsis

a) Holtztechen *L.* b) dad *L.* c) wad *L.*

1) *S. n. 710.* 2) *S. oben n. 490.*

6 annis in estate. Item capitanei de Werdingborgh: primo Marquardus de Stove senior spoliavit cum suis complicibus Hinricum Starkaderen nave sua et bonis in ea contentis ad valorem 21 mr. puri argenti; item dictus Marquardus cum suis complicibus spoliavit Petrum Wend servisia sua valoris 13 solidorum grossorum et junior Marquardus duabus tunnis servisie spoliavit eundem. Idem Marquardus cum suis spoliavit Hinricum Soltman 10 mr. arg. puri elapsis quatuor annis in festo assumpcionis beate Marie virginis [1] proxime preterito. Item Marquardus de Stove junior et sui complices spoliaverunt Nicolaum de Nikesse 12 sol. grossorum in pane et servisia. Item Marquardus de Stove senior cum suis complicibus spoliavit Bernardum Roschen farina sua et servisia ac vestimentis ad valorem septem mr. arg puri elapsis circa festum beati Jacobi [2] proxime preteritum quatuor annis. Idem Marquardus cum suis spoliavit Hermannum Rinneschotelen 12 sol. grossorum et $^1/_2$ lasta servisie et sunt sex anni transacti [a]. Item prefatus Marquardus et sui complices spoliaverunt Conradum Vinken sutorem et suos socios bonis suis ad valorem 40 mr. Rozst. circa sex annos retro actos. Item dictus Marquardus et sui complices spoliaverunt Johannem Hoppener quatuor equis valentes 9 sol. [b] gross. circa tres annos retro actos. Idem Marquardus et sui spoliaverunt Redelerum apud Fossam bonis suis in servisia et siligine ad valorem 16 sol. gross. circa duos annos elapsos. Item Godscalcus de Stove spoliavit Rodekoghelen $^1/_2$ lasta cervisie et talliavit eum ad 4 mr. arg. pro nave sua dicta schute in vulgo et sunt sex anni transacti. Item Marquardus de Stove et sui spoliaverunt Hennekinum Gyscowe quatuor equis 16 mr. Rozst. valentibus infra presentem annum. Item antedictus Marquardus cum suis spoliavit Hinricum Vridach 1 mr. arg., quando nupcie filie sue fuerunt celebrate circa quinque annos. Idem Marquardus cum suis spoliavit Cyfridum Wackendorp bonis suis in servisia et braseo ad valorem 60 mr. Rozst. elapsis 8 annis. Idem Marquardus et sui spoliaverunt Hinricum Papen 60 mr. Lub. den. elapsis octo annis. Idem Marquardus cum suis spoliavit Petrum Brocremen 21 sol. gross. in servisia elapsis tribus annis. Item Marquardus Støve spoliavit Petrum Grawecop bonis suis in lardo, butiro et lignis ad valorem 40 mr. Rozst. circa septem annos retro actos. Item dictus Marquardus cum suis spoliavit Wernerum Løren bonis suis in allecibus ad valorem 21 mr. Rozst. den. circa 8 annos retro actos. Item Marquardus de Stove et Eghardus Brocdorp cum suis spoliaverunt Conradum Mulerd 20 libris gross. ante portum Copmanhaven circa octo annos elapsos. Item dictus Marquardus et Heyno Hund cum suis spoliaverunt Ludekinum de Camen et Hennekinum Rapesulver 28 paribus molarium et 6 paribus quernestene in portu Cørsøe. Item Marquardus de Stove junior et Smalense cum suis spoliaverunt Hinricum Oldekorn bonis in hummulo et panno valore 34 mr. Rozst. circa quatuor annos retro actos.

Item dominus Eghardus Brocdorp ac Walstorp et Marquardus de Stove senior cum suis acceperunt a Hinrico Kemerere 20 mr. arg. pro 1 suo coggone elapsis sex annis. Item Petrus Ackèsson advocatus Marquardi de Stove et Jones Deghen cum suis spoliaverunt Rodgherum Ammentrost et Gherlacum de Luntstede 6 mr. arg. puri in cutibus et butiro. Item Marquardus de Stove senior et sui sumpserunt Hinrico Hamborgh elapsis 5 annis in Hollandesson [c] bona sua valore 240 mr. Rozst. ante castrum Wartingborgh. Item senior Marquardus cum suo patruo et eorum complicibus accepit Johanni Groten bona sua valencia 4 mr. Rozst. Item sumpserunt Hermanno Pudklod 4 mr. cum 7 sol. Rozst. ante Wartingborgh.

a) transanctl *L.* b) *sic!* c) *Zu erwarten wäre:* Hollandescov.

1) *Aug. 15.* 2) *Juli 25.*

Item Marquardus cum suis spoliavit in Vemersund juvenem Marquardum civem in Rozstoch bonis suis in tunnis, sale et aliis bonis valore 4 mr. Rozst. et 3 sol. sterlingorum elapsis 2 annis circa pascha[1]. Dictus Marquardus spoliavit Johannem de Mynden sua nave cum bonis valore 60 mr. Rozst. den. elapsis quinque annis circa quindenam festi pasche preteriti[2]. Item Marquardus predictus spoliavit Jacobum Gyssecowe bonis suis in valore 8 sol. gross. elapsis duobus annis ante festum pasche preteritum[1]. Item dictus Marquardus spoliavit Nicolaum Voltzekini sua servisia in valore 27 sol. gross. et pane in valore 6 mr. Rozst den. Item famuli Marquardi de Stove spoliaverunt eundem Nicolaum suis bonis scilicet cutibus, butiro et porcis in valore 20 mr. Rozst. elapsis 5 annis circa festum epyphanie Domini[3] preteritum. Item prefati famuli Marquardi spoliaverunt eundem Nicolaum Voltzekini et Hinricum Wattenscheden nave cum bonis in valore 50 mr. Rozst. septem annis elapsis ante festum pentecostes[4]. Item duobus annis elapsis in vigilia beati Marci[5] spoliaverunt eundem Nicolaum nave et bonis in valore 100 mr. Rozst. et uno equo 7 annis elapsis. Item anno preterito circa Martini[6] spoliavit Marquardus de Stove senior Hinricum de Guzstrowe vino, servisia, farina et braseo in valore 30 mr. puri arg. Item circa quindenam post festum pasche hoc anno[7] spoliaverunt famuli ejusdem Marquardi dictum Hinricum de Guzstrowe suo hummulo in valore 6 mr. puri arg. Item circa quindenam post festum pasche[7] hoc anno famuli dicti Marquardi spoliaverunt Willekinum de Berendesh[usen] bonis suis in valore 12 mr. Rozst. Item a festo beati Michaelis[8] 4 annis elapsis spoliaverunt Hennekinum de Hamme suo panno, lineo panno et aliis bonis in valore 3 libr. gross. Item ab autumpno 9 annis elapsis famuli Marquardi de Stove spoliaverunt Conradum Eycen servisia in valore 18 mr. Rozst. Item a festo beati Michaelis[8] 4 annis elapsis famuli Marquardi spoliaverunt Hermannum Brusowe una lasta allecium. Item 5 annis elapsis ab autumpno dicti famuli spoliaverunt Johannem de Sundis bonis suis in valore 15 marc. Lub. den. Item eodem tempore spoliaverunt Johannem Hanen bonis suis in valore 12 mr. Lub. den. et 3 gross. sol. Item duobus annis elapsis in vigilia palmarum[9] junior Marquardus de Stove et Heyno Hund spoliaverunt Wernerum Nigrum humulo, farina et servisia in valore 40 mr. Lub. den. Item a festo beati Michaelis[8] 7 annis elapsis famuli Marquardi predicti spoliaverunt Hinricum et Thidericum de Malchyn 4 lastis allecium. Item 5 annis elapsis in vigilia ascensionis Domini[10] famuli Marquardi de Stove spoliaverunt Hermannum Mandach, Thidericum Howeschild et Ditmarum sale, butiro et aliis bonis in valore 150 mr. den. Rozst. Item junior Marquardus de Stove cum suis spoliavit Hinricum Gyscowe ante nativitatem Domini[11] anni preteriti servisia sua in valore 26 sol. gross. Item junior Marquardus spoliavit Hinricum et Nicolaum Gyscowe hummulo in valore 9 mr. puri arg. feria sexta quatuor temporum ante Michaelis anni preteriti[12]. Item Marquardus de Stove senior spoliavit elapsis 4 annis feria 6 ante festum pentecostes preteritum[13] Hinricum Stenveld et Hinricum Lepel farina, sale et aliis bonis in valore 6 libr. gross. et 150 mr. Rozst. den. Item dominus Benedictus de Alevelde et Bertrammus Kule spoliaverunt Eycen bonis suis in valore 10 mr. Rozst. et Bertoldum Tylenson 48 mr. Rozst. et Hinricum de Kemenitze 2 lastis allecium et Hennekino 1 lastam allecium ac Hermanno Brusowe $1\frac{1}{2}$ lastas allecium circa 2 annos retro actos. Item dominus Benedictus Aleveld et Bertrammus Kule spoliaverunt Johannem Bremer $\frac{1}{2}$ lasta allecium circa duos annos elapsos. Item Benedictus de Alevelde et sui spoliave-

1) *April 16.* 2) *Mai 4.* 3) *Jan. 6.* 4) *Juni 4.* 5) *April 24.* 6) *Nov. 11.* 7) *April 14.* 8) *Sept. 29.* 9) *April 8.* 10) *Mai 28.* 11) *Dec. 25.* 12) *1341 Sept. 21.* 13) *1338 Mai 29.*

runt Thidericum Horn servisia, pane, lineis pannis ac albis pannis in valore 75 mr. Rozst. circa tres annos retro actos. Item Benedictus de Alevelde ac Bertrammus Kule spoliaverunt Reynekinum Molner apud Ghetsør bonis diversis in nave Nicolai Raceborgh ad valorem 30 mr. Rozst. elapsis 2 annis. Item dominus Emeke Vûnesvleed accepit Heydekino Ghisewitten 3 mr. arg. valorem in servisia et hummulo elapsis 2 annis. Item dictus dominus Emeke et filius ejus dominus Johannes Blanc spoliaverunt Hermannum Beseler et Hinricum Butstok ante castrum Hinchstegavel elapsis 2 annis hummulo, braseo, pulchro panno et aliis bonis in valore 100 mr. puri et duos famulos suos scilicet Hennekinum Hamborgh et Sweder interfecerunt. Item dominus Hinricus comes cum suis spoliavit socios dictorum civium ante Horsenhuse 16 tunnis butiri et hummulo in valore 22 mr. arg. Item Emeke et Hinricus dicti Santbergh spoliaverunt predictos Hermannum et Hinricum braseo et farina in valore 21 mr. Lub. den. elapsis 2 annis in festo beati Laurencii preteriti [1]. Item Emeke Santbergh spoliavit cum suis Thidericum Bornid et Hennekinum Kocher servisia et siligine in valore 16 mr. Rozst. elapso anno infra festum pentecostes et Johannis baptiste [2] preteritum proxime. Item Krege Brucdorp de Ravensborgh spoliavit Arnoldum Redwisch carnibus in valore 20 mr. Rozst. et Emeke de Santbergh lardis et equis in valore 50 mr. Rozst. ac Gherlacus Mungh et Andreas Akesson 30 mr. puri arg. necnon hummulo et servisia in valore 20 mr. Lub. spoliaverunt eundem Arnoldum et supra castrum Ravensborgh duxerunt. Item Santbergh et filius Eghardi Brucdorp et Johannes de Hø spoliaverunt Johannem Viceman 100 mr. den. Lub. Item Heyno Brucdorp et Heÿno Hund spoliaverunt Johannem Watnød et Thidericum Grullen braseo, hummulo et siligine in valore 36 mr. arg. Item Heyno Brucdorp et Heyno Hund spoliaverunt Heynonem Pynnowe et Hermannum de Lubeke uno coggone et promptis bonis in valore quadringentarum mr. minus 17 mr. Rozst. den. Item Eghardus Brucdorp et Heyno Brucdorp spoliaverunt Helmoldum et Hinricum Langhen et eorum socios 200 mr. den. Rozst. elapsis circa octo annos. Item Krege Brucdorp et Petrus Stake spoliaverunt Bordeken et Conradum socium suum cutibus et lardis, bobus et butiro elapso 1 anno in valore 100 mr. Rozst. Item dominus Eghardus Brucdorp spoliavit Petrum Babben 10 sol. gross. in pane et servisia et Henneke de Wedele accepit eidem Petro et Hinrico Babben 36 sol. gross. in Copmanhaven elapsis ultra duos annos. Item Heyno Brucdorp in Norssund spoliavit Willekinum Starkadern bonis in valore 34 mr. arg. circa duos annos. Item Krege Brucdorp abstulit Thiderico filio Bernardi pistoris unum equum in Gronessund 6 mr. valentem Rozst. circa festum pasche nunc elapsum [3].

Item Andreas Akesson spoliavit Hinricum Borghwal 200 mr. Rozst. et 26 mr. in sale et servisia, in pannis et telis, que in vulgo loywent dicuntur, et cista cum parata pecunia et clenodiis argenteis in valore 15 mr. et nave sua 50 mr. Rozst. Item Andres predictus accepit Johanni Bitterdod 16 mr. Rozst. in servisia circa 6 annos elapsos ac Godekino Winter 50 mr. et Heynekino Cellatori 50 mr. Rozst. den. elapsis 6 annis. Item dictus Andres sumps[i]t [a] Hinrico Morink 4 libr. gross. circa 6 annos elapsos et Otto de Høo in cutibus et pellibus ad 12 mr. Rozst. accepit eidem Hinrico circa 12 annos elapsos. Item dominus Hinricus Breyde et Henneke frater ejus sumpserunt Wescelo 18 mr. Lub. den. cum 5 sol. in conductu. Item Otto Breyde super Ravensborgh accepit Paulo Jonesson navem et bona sua ad valorem 21 mr. arg. Item capitanei de Ravensborgh sumpserunt

a) sumpserunt *L.*

1) *Aug. 10.* 2) *Juni 24.* 3) *1342 März 31.*

breviter Johanni de Sundis navem et bona sua in valore 40 mr. et Stephano de Nikes 15 lastas tunnarum et Hennekino Nyendorp 11 mr. Rozst. Item duo dicti Steen de Ravensborgh acceperunt Hinrico Albo in valore 12 sol. gross. et Gherardo suo socio 5 sol. gross. Item quando Otto Breyde fuit capitaneus in Ravensborgh, accepit Hennekino Cropelyn in nave Pauli Jonesson in braseo et lineo panno ad valorem 34 mr. Rozst. et servus ad custodiendum ea deputatus graviter erat vulneratus anno preterito. Item Emeke [V]unesvled[a] accepit eidem hummulum in nave, in qua Henneke Hamborgh et Swederus fuerunt interfecti, in valore 14 mr. Rozst. Item ducta erant bona sua ad castrum Bucholm in farina triticea et siliginea ad valorem 10 mr. Rozst. Item Smalestede sumpsit ei de ecclesia in Hor[s]nes[b] in hummulo valorem 1 libr. gross. 2 annis elapsis. Item Borchardus Breyde et sui abstulerunt Thiderico Schutten 1 lastam brasei et 1 lastam siliginis et arma in valore 6 mr. Lub. ante castrum Ravensborgh circa unum annum elapsum. Et Tunnenband ac W[u]lf Santbergh sumpserunt sibi 13 tunnas servisie ac panes et vestimenta in valore 1 mr. arg. Item Ludeke de Gabnø advocatus Marquardi de Stove junioris sumpsit sibi 6 lastas servisie Wismariensis ante Werdingborgh et dominus Volradus de Bucwolde ac Punich ejus advocatus sumpserunt sibi 5 lastas cervisie et interfecerunt fratrem ipsius. Item Tunnenband sumpsit sibi 6 equos valentes 24 mr. Rozst. ante Ravensborgh. Item dominus Benedictus de Alevelde spoliavit anno preterito in crastino omnium sanctorum[1] Hinricum Radeleves in carnibus et allecibus ad valorem 12 mr. Rozst. Item post festum pasche[2] in isto anno de castro Ravensborgh spoliaverunt Hartwicum Bucowe nave et bonis in ea contentis in valore 100 mr. Rozst. et spoliaverunt in eadem nave Thidericum Horn $2^1/_2$ tunnis butiri. Item a festo pasche 2 annis elapsis[3] de castro Ravensborgh spoliaverunt Hinricum Dovekatten panno, pane et servisia in valore 5 mr. puri arg. Item post Martini[4] 8 annis elapsis spoliaverunt Ankerman, Helric et Beyenvled Johannem Maken bonis suis in valore 3 punt gross. Item capitanei in Copmanhaven et dominus episcopus Roskyldensis acceperunt Johanni Longo et cognato Bernardi Wysen 200 mr. Rozst. in Norssund, elapso jejunio fuit annus. Item capitanei de Calingborgh acceperunt Hermanno Knoken $^1/_2$ lastam servisie, in jejunio fuit annus. Item Jones Elmůz et Breyde acceperunt Falkoni Fabro 30 mr. Rozst. in cistis, seris et calcaribus elapsis 5 annis. Item Man de Dyssowe et Marquardus de Plone, Elerus de Kylo acceperunt Hennekino Kersebom navem suam cum frumento 100 mr. Rozst. valentem circa 5 annos. Item filii dapiferi et Andres Akesson cum suis spoliaverunt ante castrum Tranekore Reynekinum Tylenson 150 mr. Rozst. in nave sua et bonis in ipsa existentibus. Item Petrus filius Laurenson spoliavit ante festum omnium sanctorum[5] hoc anno Hinricum Nordmegher et Hermannum Crampen, Conradum Schaffenrad et Willekinum Dulmen allecibus et aliis bonis ac parata pecunia in valore 200 mr. minus 20 Rozst. Item Mattes Hacke famulus Jones Laurensson cum suis spoliavit sabbato post pasche hoc anno[6] Petrum Juten 18 tunnis servisie et panibus, qui valebant 50 mr. Lub., item nova cella, balista et armis $4^1/_2$ mr. Lub. in valore.

Item[c] Brugehane et sui socii acceperunt Godscalco de Kamen et suis sociis valorem 60 mr. Rozst. in servisia et humulo et dominus Johannes Lussowe accepit eidem Godscalco ad valorem 11 mr. Rozst. in sale et piscibus vulgariter dorsch dictis elapsis circa quinque annis. Item Volrad Walstorp ac Thymmo Pulsate cum suis acceperunt Nicolao Stovenbergh 32 sol. gross. in cervisia et quatuor

a) Hunesvled *L.* b) Hornes *L.* c) *Von hier bis zum Schluss auf einem zweiten angehefteten Blatt.*

1) *Nov. 2.* 2) *1341 April 8.* 3) *1340 April 16.* 4) *Nov. 11.* 5) *Nov. 1.* 6) *1342 April 6.*

centenaria strummulorum. Item Volrad de Bucwolde et sui complices sumpserunt Bertoldo Frisonis 88 mr. Rozst. et 15 mr. arg. circa sex annos retro actos. Item Anders Akesson spoliavit cum suis hoc anno in estate Hermannum Pudklod et avunculos suos Pudklod dictos bonis in valore 106 mr. Rozst. Item Nicolaus Brøcdorp spoliavit eundem Hermannum servisia et hummulo in valore 28 mr. Rozst. ductis ad castrum Alholm. Item Heykendorp de Ravensborgh spoliavit Henneken Crusen bonis in valore 12 mr. Rozst. 8 dies post Michaelis[1] hujus anni. Item circa festum assumpcionis Marie[2] elapsis octo annis famuli Marquardi de Stove abstulerunt Hinrico Pelegrine et Hermanno Holtwic avunculo suo 18 tunnas cervisie et 2 lastas salis ductas Werdingborgh in valore 3 libr. gross. Item Cristianus Kûle cum suis complicibus sumpsit Thidemanno Becman 1 punt gross. et 10 mr. Skanenses et 1 pannum valoris 4 mr. Rozst. et 1 lastam ordei elapsis 2 annis. Item Cristianus Kule accepit Hermanno Molner bona sua in valore 34 mr. Rozst. elapsis 2 annis et socii Marquardi de Stove acceperunt eidem $3^1/_2$ punt gross. circa sex annos retro actos.

Item[a] Petrus Ynghemerson advocatus junioris Marquardi de Stove spoliavit Copekinum Langhen circa Johannis baptiste[3] hoc anno 4 mr. puri arg. et 6 equis in valore 20 mr. Rozst. ac pluribus aliis bonis et vestibus et incarceravit eum Werdingborgh; revolvatur. Item junior Marquardus de Stove spoliavit in Gronessund hoc anno post Michaelis, postquam compromissum fuit in arbitros[4], Everhardum de Vreden 4 lastis allecium et 1 tunna salis et cista ac vestimentis et 2 decadibus pellium agnorum in valore centum mr. Rozst. Item Woldenbergh et Heyno Hund spoliaverunt Everhardum predictum et suos socios in portu Copmanhaven bonis suis in farina et braseo ac servisia ad valorem 200 mr. Rozst. in cogghone cujusdam dicti Top, que postmodum promiserunt eis solvere litteras suas super hoc dantes et non solverunt.

Super omnia conquerimur, prout magis dinoscitur conquerendum, quod super omnibus premissis articulis sepius plura placita servavimus cum prenotatis dominis eorumque sequacibus et vasallis et quicquid nobis et nostris concivibus super refusione nostrorum multiformium dampnorum nobis sub securitate et pace illatorum promissum est, valde parum et minime est servatum. Eciam prefati domini nunquam vasallorum suorum in tantum potentes esse volebant, quod eos nobis juri statuere volebant, et quod justiciam et equitatem ab eis consequi poteramus, de quibus omnis discordia et lis usque in hodiernum diem maxime est suborta. Quare petimus, si stabilis amicicia et composicio inter dominos Holtzacie et eorum vasallos ac nos firmiter perseverare debuerit, quod taliter ordinare dignemini, quatenus vasallos suos nos contra jus infestantes sive in terris seu in aquis nobis judicio statuant et juvent nos plenariam ab eis justiciam vel juris equitatem absque aliqua occasione iniqua. Si vero hec nobis fieri non possent et nos ob hoc aliqua in contrarium attemptaremus, illorum volumus nos apud dominos habere precautos et excusatos. Datum Rozstoch, sub appensione secreti sigilli nostre civitatis, anno Domini 1342, in profesto beati Nicolai episcopi et confessoris.

727. *Beschwerdeschrift Stralsunds über die seinen Bürgern von Mannen des Gr. Johann III von Holstein in Dänemark zugefügten Unbilden. — [1342 Dec.]*

Aus StA zu Lübeck; Or. m. verletztem S. Mitgetheilt von Wehrmann.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 1083, im Auszug wiederholt Nielsen, Kjøbenhavns Diplom. 1, n. 63. HR. 1, n. 131.

a) *Der folgende Absatz ist auf dem zweiten Blatt in gedrängter Schrift eingeschaltet.*

1) *Okt. 6.* 2) *Aug. 15.* 3) *Juni 24.* 4) *S. oben n. 712.*

Nos consules et universitas civitatis Stralessund conquerimur bona infrascripta per vasallos et in districtibus nobilis domini comitis Johannis de Holtzacia infra pacis securitatem et sine dedictione nobis fore ablata.

Comes Johannes de Holtzacia.

Anno Domini 1342 in vigilia Symonis et Jude[1] infra securitatem Hennekinus Hummersbuttel et Witte Marquardus in Glanbeke et alii capitanei comitis Johannis de Holtzacia receperunt ibidem in Glanbeke et in Y[m]bria[a] domino Martino Kalsowe et ceteris civibus Sundensibus 10 lastas allecium. Item Woldenbergh et sui socii receperunt Thidekino Baggendorp circa Meoniam unam navim dictam schute cum omnibus bonis in ipsa contentis in valore 60 mr. Sund. Item Gotscalcus de Stove abstulit Woldero de Mynden allecia, griseos pannos, humulum et lewend in valore 16 mr. puri argenti. Et hec bona venerunt super Hornyngheshelm et istud accidit jam festo beati Martini episcopi tribus annis elapsis[2] et hec debita acceptavit antiquus Marquardus de Stove in Sundis coram consulibus ibidem in Sundis persolvenda et petivit eundem Wolderum, quod secum versus Daciam unum famulum mitteret, ipse libenter eum vellet pagare; et sic idem Wolderus misit suum famulum secum, attamen ipsum non pagavit, unde idem famulus pro dictis debitis immonendis 25 sol. gross. consumpsit. Anno 1340 capitanei de Ravensborch quarta feria proxima ante dominicam palmarum[3] abstulerunt Elero Nyedorp cervisiam, panem, lewend et alia bona diversa in valore 30 mr. Sund. Item Veregghede et sui socii inter Meoniam et Falsterboden anno Domini 1336 in vigilia beati Jacobi apostoli[4] Nicolao Bisthorst abstulit 5 lastas salis ponderatas et novem lastas vacuarum tunnarum, et istud sal et tunne valuerunt 83 mr. Sund. et 3 libras gross. Thuron., et alia bona in valore 2 mr. Item Bertrammus Kůle abstulit Hermanno Krans in Nyekopinghe ante Martini octo diebus[5] anno Domini 1342 $1^1/_2$ tunnas allecium et 3 lastas allecium et 3 pannos Ordenborgenses et navim in valore 20 mr. Sund. Item Kreye Brokdorp abstulit Gotscalco de Lenepe in Nestwede in uno bove et in aliis bonis diversis ad valorem 40 mr. Sund. anno Domini 1342 circa pasca[6]. Item antiquus Hassendorp abstulit Lefardo Wiborch anno Domini 1334 circa Sandhamer 1 equum ambulatorem, $3^1/_2$ tunnas butiri, 2 tymmer rufi operis, 10 sol. gross. in cista et cistam et vestitum et ista omnia valuerunt 2 libras gross. Anno Domini 1338 juvenis Marquardus de Stove abstulit Lefardo Wiborch sub Meonia 2 lastas cervisie et unam cistam et vestimenta in valore 2 sol. gross. Anno Domini 1340 circa Martini[7] Takerute abstulit Johanni Baggendorp in Helsinghør[b] 18 tunnas cervisie, 2 punt humuli, 6 tunnas pisarum. Anno Domini 1330 circa festum beati Johannis baptiste[8] Gotzekinus Preen et Nicolaus Roweder in Nores[s]und[c] circa Ghotelhovet abstulerunt Henneken[d] Donoppen[d] in butiro, in argento[e], in vestimentis et in cutibus, cistis aliisque diversis rebus et bonis ad valorem 60 mr. Sund., Konekino Borsin ista fuerunt recepta[f]. Anno Domini 1340 in vigilia beate Katherine[9] Marquardus de Stove senior in Kopmanhaven abstulit Arnoldo Guzehals 15 tunnas cervisie et 9 mr. pan[nor]um[g]. Anno Domini 1336 ante festum beati Martini episcopi[7] Hund Brokdorp de castro Kopmanhaven abstulit Ditmaro Gramelowe in bonis et butiro videlicet $8^1/_2$ lastas butiri et in 4000 stokvisches et in 20 decadibus cucium ad valorem 650 mr. et illa bona

a) Ybria *L.* b) Helsinghooör *L.* c) Norespund *L.* d) *Durchstrichen.* e) *Danach durchstrichen* fracto. f) Konekino — recepta *mit blasserer Dinte nachgetragen.* g) panum *L.*

1) *Okt. 26.* 2) *1339 Nov. 11.* 3) *1340 April 5.* 4) *Juli 24.* 5) *Nov. 4.* 6) *März 31.* 7) *Nov. 11.* 8) *Juni 24.* 9) *Nov. 24.*

fuerunt naufragata in Soltholm, attamen fuerant salvata. Item dominus Eghardus Brogdorp et Hassendorp, quando naves in Soltholme periclitabantur, ibidem Johanni Stenwech abstulerunt 12 libras gross. Thuron. Item domino Arnoldo de Essende in Soltholme per dominum Eghardum Brokdorp et Hassendorp fuerunt ablate 10 libre gross. Thuron.

Item[a] anno Domini 1342 in die beati Galli[1] illi de castro Kopmanhaven Boldewino Vetterogghen receperunt 1 lastam salis, 3 lastas allecium cum tribus tunnis, quinque tunnas cervisie, unum Flandrense pancerium, unum thoracem valentem 2 mr. et 3 sol. den. Sund., unum korsyt cum roøden in valore 12 sol., unum yserenhôt, unum clipeum, unam cistam cum vestimentis et unum hudevat cum lectisterniis in valore 14 sol. gross. Thuronensium. Item iidem de castro Kopmanhaven anno Domini sub predicto infra pacem abstulerunt Mathie de Kampen cervisiam, panem et sal, tunnas et alia bona in valore dimidie libre gross. Thuron. Item illi de Kopmanhaven anno predicto ab incarnacione Domini videlicet 1342 abstulerunt Hennekino Plunkowen duos longos pannos, duo sagen, 4 albos pannos dictos strecket, 3 pannos sulfaar dictos rugghet, unum centenarium tele dicte lenewand, 3 latera lardi, unum griseum Sundensem pannum, unam lastam salis per numerum tunnarum, unum centenarium haren cum dimidio, duas cistas cum rebus in ipsis contentis et lectisternia cum aliis rebus in valore unius libre gross. Thuron. et unam tunnam cervisie cum $3^1/_2$ lastis tunnarum vacuarum.

Summa 1481 mr. et 4 sol. et 6 libre gross. Thuron. et 7 sol. gross. Thuron.

728. *Beschwerdeschrift Hamburgs über die seinen Bürgern von den holsteinischen Grafen und ihren Mannen zugefügten Unbilden. — [1342 Dec.]*

Aus StA zu Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, n. 32. HR. 1, n. 132.

Actio Hamburgensium contra dominos Gerhardum quondam comitem Holtzatie, Hinricum et Nicolaum ejus filios et eorum vasallos.

We ratmanne unde de menen borghere der stad to Hamborch claghen umme menegherhande scaden, de us van greven Gherede useme heren, dewile dat he levede, unde na van sinen sonen greven Hinrike unde greven Nicolause unde van eren mannen ghescheien sint tieghen use vryheit unde dat recht, de us greve Gherad unde sine elderen hebbet ghegheven unde ghestedighet.

To deme ersten claghe wy Hinric Gerbode, Johan vern Leneken sone, Ludolf Volteken unde Hinrick Zedewer unde andere use borghere, dat wi weren ghekomen to Itzeho in greven Gherardes slot to deme vrygen markede, dar nam greve Ghered vorebenomt usen borgheren voreseghet al ere gûd binnen velecheit unde in deme vrigen markede tieghen trecht, mer wolden use borghere ere gûd weder hebben, se mosten gheven greven Gherede vierhundert marck. Vortmer claghe wi sunderliken umme dit stucke, dat us schut up der Elve thvischen user stad unde der se, swanne user borghere schep dar set werdet tieghen de grunt van ebbe eder van jenegherhande wanhode, dat der greven man van Holzsten unde ere voghede, de darneghest wonet, berovet se eres gôdes unde erer schepe weldichliken weder God unde de rechticheit unde weder wonheit unde olde besittinghe, dat oc ny nen recht ne was. Alse greve Ghered nam usen borgheren en scip vol beres, dar wol vertich voder beres inne weren, uppe der Store alse gûd alse thve hundert mr., dar en ny nicht likes vore en schach.

a) *Nach einem grösseren Absatz.*

1) *Okt. 16.*

Vortmer claghe wy, dat her Nicolaus van deme Krummendyke greven Gheredes man nam to Bruchtorpe Nicolause Heygen unde siner kumpenige druteyn wischepel haveren alse gůd alse sesteyn mr. Vortmer claghe wi, dat Blockesberch nam usen borgheren vor der Store vif mr. reder penninghe unde in kost, dar se ere schip mede spisen scolden, alse gůd alse vif mr. Vortmer nam he Egidiuse deme valkenere ane sine scult enen valken alse gůd alse achte mr., den he in deme lande to Dithmerschen hadde ghekoft. De sulve Egidius hadde ghekoft in deme hertechdome to Sleswic achteyn voghele alse valken, haveke unde andere voghele, de alse gůd weren alse viftich mr., de nam ęme greve Ghered binnen Itzeho vorbenomt, dar eme ny nicht likes vore ne schach. Vortmer claghe wi, dat de zulve greve nam Wyllere vif perde ut sineme waghene ane sine schult dar, der ne wolde he eme dor nener bede willen weder gheven.

Vortmer claghe wi, dat greven Gheredes ammechtlude nemen Rodinghe van der Cronhorst ses perde binnen Rendesborch alse gůd alse hundert mr. unde nemen ock Gunthere Witzekendorpe neghen perde alse gůd alse sestich mr. Vortmer claghe wi, dat Volrad Glusingh greven Gheredes voghet nam Bertramme Tolner unde siner kumpenige uppe der Store, dar se leghen velich mit eren schepen, unde Syverde Gultzowen unde Kerstene van Stelle unde erer kumpenige in solte unde in bere alse gůd alse seventech mr. Vortmer claghe wy, dat Hasse vanme Krummendyke nam Brunswike unde Alberte van Ghestorpe unde erer kumpenige uppe der Store in goder velicheit in bere alse gůd alse hundert unde vier unde achtetech mr., dat quam to Wilstermunde, do men dat zulve buwede. Vortmer claghe wy, dat greven Gheredes man hebbet dicke unde dicke usen knokenhoweren ere quic ghenomen zunder ere schult, dar en ny nicht lykes vore ne schach. Vortmer claghe wy, dat Luder unde Ywan van deme Crummendyke nemen Henneken Hogeres in der Elve binnen deme lantvrede in den jaren uses heren Godes dusent drehundert in deme dre unde dritteghesten jare des mitwekenes vor pinckesten [1] enen kanen gheladen mit user borghere gůde, den se vorden in de Store unde behelden den, de alse gůd was mit deme gůde alse hundert mr. Dat vervolghede wi vor ghreven Gherede ereme rechten herren, dar en ne mochte us ny vore schen minne efte recht na deme lantfrede, men he heet us, dat wi se scolden vervesten in user stad na deme lantfrede, unde wanne dat gheschen were, so welde he ock des ghelick don in sineme lande. Na sineme hete so lode wi de vorbenomeden van deme Crummendyke in eneme hegheden dinghe drie, dat se quemen unde beterden unde wederlegheden den scaden, den se usen borgheren tieghen dat recht ghedaen hedden; des en quemen se nicht unde wi legheden se vredelos mit rechte. Do wi dat ghedaen hadden na hete greven Gheredes voreseghet, do bede wy ene, dat he des ghelick dede unde leghede se vredelos in sineme lande, alse he us ghelovet hadde; des seghede he, dat he des nicht don ne wolde; dar nam he de vorschrevenen vredebrekere in sin denest unde se reden mit eme to Denemarken.

Na deme dode greven Gheredes in dat jare uses heren Godes dusent drehundert in deme vierteghesten jare vor pinkesten [2] reden der vorebenomeden Krummendyker knechte vor use stad unde roveden us unde nemen dar perde ut vif waghenen, de se voreden in de stad to Itzeho unde to deme Crummendyke in de slote unde in dat lant greven Hinrikes unde greven Nicolauses. Des sende wi use kumpane to Lubeke to der jeghenwardicheit der vorbenomden herren, darbi weren ere man her Hartwich van Reventlo, her Hinric Split, her Nicolaus

[1]) *1333 Mai 19.* [2]) *Juni 4.*

van deme Crummendyke unde her Hartwich van deme Krummendyke ryddere, Hasse van deme Krummendyke unde Hinric van Nubele knapen unde clagheden en over den scaden, den ere man us hadden ghedaen in deme schepe vorbenomet, unde ock umme de perde, de se na eres vader[s] dode nemen, alse hirvore schreven steyt, unde ock dat wy des warliken weren berichtet, dat de zulven van deme Krummendyke unde vele andere ere man us wolden vervanghen mit deme erghesten, dat se mochten, alse se id na vullenbrachten. Dar antwerden se to unde segheden, se wolden spreken ere man, dar wy over clagheden, unde wolden us breve senden, so wat wi darinne vunden, dar scolde wi us na rechten. Des sanden se us ere opene breve, de us quemen des dincsedaghes na sunte Peteres unde sunte Paweles daghe[1] to, wi velech scolden to en komen in ere slot to Itzeho unde velich weder to Hamborch vor alle de van deme Krummendyke. Alse use kumpane do rede weren to ridende uppe den sulven veleghen dach des mitwekenes[2], do reden de van deme Crummendyke voreseghet vor use stad ut deme lande unde den sloten der vorbenomden herren, ze unde ere helpere der herren man, unde roveden unde branden us unde sloghen us doden unde w[u]ndeden us lude. Do se dessen voreschrevenen schaden us ghedaen hadden, do reden se weder to Itzeho unde to deme Krummendyke vorbenomet mit deme rove. Dar ne leten se sick nicht an ghenoghen, se[a] roveden unde branden us vele unde dicke al user borghere gůd, wor se id hadden, bi nachtslapender tit unde openbare unde sloghen us doden unde venghen us vanghenen unde sunderliken enen, do he nicht en gheven ne mochte, do sneden se eme de oren af. Do us desse voresprokenen dinck gheschen weren binnen der velicheit greven Hinrikes unde greve[n] Nicolaweses, do kundeghede wi it den heren herteghen Alberte van Sassen, greven Johanne, greven Nicolawese unde greven Hinrike to Odeslo unde segheden den vorbenomden herren greven Hinrike unde greven Nicolawese, ne hůlpen se us nicht minne oder rechtes over ere man umme de welde unde dat unrecht, dat se us ghedaen hadden, wi mosten unde wolden us kerren in den wech, dar wi raet unde helpe vunden. Des legheden se us do enen dach to Lubeke. Do wi dar quemen, do antwerde us greve Clawes uppe de claghe, de wi vor den vorbenomeden herren to Odeslo ghedaen hadden, wolde wi de doden ghelden, de gheslaghen worden in noetwere, do se us vorvenghen vor user stad, eder sine guldenen pande losen, de he to Lubeke stande hedde, vor seven hundert mr., so worde us en sone unde anders nicht. Na der thyt so legheden us de voreschrevenen herren vele daghe beyde to Odeslo unde to Lubeke, dar doch de van deme Krummendyke ny ne quemen unde us ock ny minne eder recht e[n] schen[b] ne mochte. Darna wart us dach gheleghet to deme Kyle, des bede wy usen herren ghreven Alve van Scowenborch, dat he dar rede van user weghene, unde senden usen scrivere darmede, dar us doch ny minne ofte recht en schen ne mochte. Vortmer claghe wy, dat greve Nicolaus lovede us vor enen veleghen dach vor sine man; under deme daghe wart en deghedinghesdach besproken to Odeslo. Do wy to deme daghe scolden riden, do hadden sic besammeled de van Porsvelde unde andere greven Nicolaus man unde wolden us hebben vervanghen mit deme arghesten, dat se mochten, men dat wy waernet worden. Darna, do wi dit kundegheden greven Hinrike, do seghede he us den dach up, vor den us sin broder greve Nicolaus ghelovet hadde. Do wi dit langhe vervolghet hadden, alse hirvore schreven is, unde us ny minne eder recht [en] schen[b] ne mochte na deme lantvrede, do sende wy en use breve unde beden unde

a) se en *L.* b) eschen *L.*

1) *Juli 4.* 2) *Juli 5.*

maneden se, dat se us binnen vier weken hulpen minne efte rechtes over ere man na deme lantvrede; deden se des nicht, we mosten darumme don des us noth were. Dat zulve wart ock en unde eren mannen er dere thiit voreseghet mit deme munde dyckere wen enes, dat wi dor noet willen mosten unde wolden us kerren in den wech, dar wi raet unde helpe vunden.

Vortmer claghe wy, dat use borghere dycke berovet sint in der greven leyde van Holzsten grotes drepelken reden gûdes, dar ere leydeslude bi reden. Dit sint, de to ener thiit in ereme leyde ere gud verloren: Heyne Schilt, Wilkyn Juchals unde Johan Rode; dit sint, de to ener anderen thiit ere gûd in ereme leyde verloren: Herman Hardenacke, Henneke van deme More, Henneke Doyt unde Herman Koning, alse ock andere use borghere unde gheste dicke vele gudes verloren hebbet in deme sulven leyde. Vortmer claghe wi swarliken unde claghe-liken, dat de van Tzule unde ere helpere binnen velecheit unde vrede na der thiit, dat en sone thvischen den herren unde eren mannen up ene syden unde us unde usen helperen uppe andere siden is ghedeghedinghet unde ghelovet, us swarliken hebbet vervanghen, darmede wesen hebbet mit rade unde mit dad der vorebenomden greven Hinrikes unde greven Nicolaus man unde ere knechte.

Boven alle ding so claghe wi, alse us allermest wol to claghende steit, dat wi umme alle desse voreschrevenen stucke dycke menighe deghedinghe gheholden hebbet mit den vorbenomden usen herren unde wat us gi vor usen scaden wart ghelovet, des is us clene gheholden, unde se erer manne ny also mechtich wesen ne wolden, dat se us to rechte se setten wolden, alse se us to rechte plichtich weren, des wie to scaden hebbet in desseme orleghe aleine mer wen viertich dusent mr. Hamborgher penninghe.

Hirumme so bidde wi ju edelen wisen herren, dat gi us in desser sone bi usen herren unde eren mannen also bewaren, dat se ere man, de us vervan weder dat recht, it si to lande eder to watere, us to rechte setten, unde helpen us vullenkomeliken van en minne eder rechtes sunder jeneghehande argheliist.

729. *Rostock an Lübeck: ersucht um Auslieferung oder Vergütung der von der seestädtischen Flotte* (capitanei liburnarum civitatum) *genommenen 2 Last Häringe, die Johann Wokrente, sein Sohn Hermann und Henneke Bornit lange vor dem Verbot der Schonen-Fahrt in der vorgeschriebenen Weise und ohne Beistand von Schweden oder Dänen in Schonen eingesalzen gehabt. — 1342* (in die beati Thome apostoli) *Dec. 21.*

StA zu Lübeck; Or. m. Resten d. S.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 2, n. 762, wiederholt Hildebrand, Dipl. Suecan. 5, n. 3674 und Meklenb. U. B. 9, n. 6258a. Das. n. 763 [Mekl. U. B. 9, n. 6258b] für vor Pfingsten d. J. [Mai 19] genommene 4 Last und 2 Tonnen, den Rostockern Peter Brothagen, Gotschalk Vridach und Nikolaus Wegher gehörig, 1342 (in vigilia nativitatis Domini) *Dec. 24.*

730. *Osnabrück an Dortmund: verspricht in der Sache Konrads von Lindenhorst zu wirken und empfiehlt den Münster gegebenen Auftrag bei Dortmund und Soest für eine Zusammenkunft der Städte zu wirken der Aufmerksamkeit Dortmunds. — [Erstes Drittel des 14. Jahrhunderts?]*

Aus StA zu Dortmund; Or. a. Perg., S. abgerissen. Junghans. Hr. Dr. Rübel ist geneigt das Schreiben auf Fahne, U. B. d. St. Dortmund 2, 79 u. 82, Lacomblet, U. B. z. Gesch. d. Niederrheins 3, n. 200 zu beziehen, es somit zu 1324 zu setzen, wofür ich keine zwingenden Gründe finden kann. In sehr erwünschter Weise illustrirt die Urkunde die Verfassung des städtischen Bundes. Höhlbaum.

Viris prudentibus ac honestis amicis suis consulibus Tremoniensibus consules et scabini civitatis Osnaburgensis sinceritatem fidei et amoris. Causam ex parte Conradi de Lindenhorst volumus libenter prosequi et promovere et eam,' cum se facultas obtulerit, effectui demandare vestram innocentiam pretendendo, ut scripsistis. Modo scietis, quod hiis diebus scripsimus amicis nostris Monasteriensibus, ut ipsi apud vos et amicos nostros Sůsacienses efficerent et ordinarent, ut civitates in aliquo loco competenti et accessibili convenirent. Id scribimus vobis rogantes affectuose, quatinus apud dictos amicos nostros Sůsacienses procuretis, ut studiosa diligentia hoc promoveant et laborent, ut conventus fiat, ubi nuncii civitatum comode accedere possint ad tractandum et colloquium habendum super communi utilitate et necessitate ipsarum civitatum. Quod speramus multum expedire. Utimur secreto nostro.

731. Dortmund an Münster: erklärt sich bereit im Anschluss an den allgemeinen Frieden Tagfahrten zu besenden. — [Erstes Drittel des 14. Jahrhunderts?]

Aus StA zu Osnabrück, n. 224; Or. m. Resten d. briefschliessenden Sekrets, Papier. Junghans.
Gedruckt: daraus Wigand, Archiv f. Gesch. u. Alterthumsk. Westphalens 2, 1, 79. Das Schreiben scheint sich an das vorige anzuschliessen.

Viris prudentibus et discretis consulibus Monasteriensibus amicis eorum dilectis.

Salutacione sinceri affectus previa fide plena. Amici nostri, qui alias apud vestros amicos Susati fuerunt, super sacra pace nobis exposuerunt vos desiderare, ut civitates inter se placita observarent. Super quo sciatis nos deliberasse, quod eadem placita libenter observare volumus, dummodo, ubi securos accessus et recessus habere possimus, ordinentur, semper quicquid boni ad hec facere poterimus promoturi. Nostro sub secreto.

Consules Tremonienses.

732. Soest an Osnabrück: ladet auf Wunsch Dortmunds, Osnabrück und Münster zu einem Tage nach Lippstadt ein. — [Erstes Drittel des 14. Jahrhunderts?]

Aus StA zu Osnabrück, n. 222; Or. m. Resten d. briefschliessenden Sekrets, Papier. Junghans. Zusammenhang mit den beiden vorigen Schreiben?

Proconsulibus et consulibus civitatis Osnaburgensis amicis suis detur.

Prudentibus viris amicis suis proconsulibus et consulibus Osnaburgensibus proconsules et consules Susaciences pronitatem fidei et amoris. Sicut consulibus Tremoniensibus et nobis per dominum Everhardum literatorie demandastis, sic iidem consules nobis pro nunc demandarunt, quod velint una nobiscum vestris amicis feria tercia infra festum pasche nunc instans in Lippia in occursum pervenire ratione tractatuum habendorum, unde illud etiam consulibus Monasteriensibus amicis nostris faciatis tempestive declarari. Utimur nostro secreto.

733. Soest an Osnabrück: bittet in Anknüpfung an die Verhandlungen der Landfriedenshüter um Besendung eines Tages in Soest zur Besprechung mit dem Knappen Engelbert von Friesendorf. — [Erstes Drittel des 14. Jahrhunderts?]

Aus StA zu Osnabrück, n. 221; Or. Junghans. Besondere Merkmale für die Datirung fehlen mir. Höhlbaum.

Amicis suis dilectis consulibus Osnaburgensibus consules Sosatenses debitum fidei et amoris. Sicut vestri amici hiis diebus Bekem existentes nomine vestro

desiderarunt, sic Eng[elberto] de Vresendorp famulo loquebamur et effecimus licet difficulter, quod denuo treugas de causa, quam vobis monet, sustinet ad dominicam qua cantatur oculi nunc futuram. Ordinavimus diem placitorum inter vos et ipsum observandum feria tercia post dominicam reminiscere in nostra civitate, et cum dies placitorum dicta dominica reminiscere in Bekehem inter pacis conservatores, ut nostis, sit observandus, ubi vestros amicos esse oportebit, rogamus et consulimus bona fide, quatenus ipsos ita expeditos destinetis, ut eisdem placitis finitis nobiscum transeant, ut dicta feria tercia ab ipso Eng[elberto] ipsi nomine [ve]stro[a] separentur super incusandis in jure vel amore. Utimur secreto nostro.

a) nostro *Junghans*.

NACHTRAG ZU BAND I*.

734. Gr. Adolf IV von Holstein erlässt den Bürgern von Aardenburg das halbe Ungeld von Getreide in seiner Grafschaft und setzt den Zoll für die einzelnen Sorten fest. — 1238.

Aus StA zu Aardenburg, n. 52; Or. m. S.
Gedruckt: daraus inkorrekt ab Utrecht Dresselhuis, Oud Aardenb. en deszelfs handel 72.

Adolfus Dei gracia comes Holsatie omnibus hoc scriptum inspecturis in perpetuum. Gestarum rerum memoria propagatur in posteros, cum robur et auctoritas venit a testimonio litterarum. Notum itaque esse volumus tam presentis quam futuri temporis Christi fidelibus universis, quod nos ob reverenciam Dei et pro remedio anime pie memorie patris nostri necnon et proprie anime nostre salutem burgensibus in Ardenborch commorantibus medietatem exactionis que ungelt vulgariter appellatur, quam in terminis dominii nostri de annona solvere consueverunt, penitus relaxamus. Ita tamen, quod medietatem de cetero benivole persolvent, sicut nobis per suas litteras intimarunt: de choro tritici sive siliginis, qui wichscepel dicitur, de quo ante hec tempora quatuor solidos et dimidium dare consueverant, duos tantum solidos dabunt, de choro ordei 18 denarios, de choro avene unum solidum dabunt, de his duplum antea persolverunt. Testes hujus [rei] sunt Henricus de Barmestede, Georius advocatus, Henricus et Johannes fratres de Hamme milites, consules Hammenburgenses, mercatores de Marchia et alii quam plures. Acta sunt hec anno ab incarnatione Domini 1238, indictione 11. Ut igitur hec firma permaneant in futuro, presentem paginam sigilli nostri munimine roboramus.

*) *Der Grundsatz alle Nachträge zu dem Urkundenbuch bis zum Ende des 14. Jahrh. in einem späteren Bande zusammen zu stellen darf hier wohl durch eine unbekannte und ausserordentlich wichtige Urkunde durchbrochen werden, die 1, n. 277 (auch n. 287) in sehr erwünschter Weise erläutert.*

ANHANG.

I.

Im folgenden theile ich Auszüge aus den Rollen des englischen Staatsarchivs zur näheren Beleuchtung des deutsch-englischen Handelsverkehrs in der Zeit K. Eduards III mit. Ihr Charakter und die Form der Ueberlieferung, in der sie zum Herausgeber gelangten, verboten die Aufnahme in den Text des Urkundenbuchs. Sie gehören überwiegend dem Paulischen Manuscripte der kgl. Bibliothek zu Berlin an, über das in der Einleitung berichtet worden; sie veranschaulichen hier im Zusammenhang die Beihilfe, welche die Deutschen Kaufleute den politischen und militairischen Unternehmungen des englischen Königs gewährten, sie zeigen andrerseits den plötzlichen Aufschwung, den der Deutsche Handel auf dem englischen Geldmarkt gewann.

Das Material fordert, so wenig vollständig es ist, zu einer detaillirten Untersuchung der westeuropäischen Geldgeschäfte in den ersten Jahren des englisch-französischen Konflikts auf; es wird bei späteren Nachforschungen in England aus den Rollen selbst wie aus den Zollbüchern der Zeit mannigfach zu ergänzen sein. Hier sei nur angedeutet, dass ein Zusammenhang zwischen dem grossen Fallissement der Florentiner in England (worüber näheres in Archaeologia XXVIII) und dem unerwarteten Vorrücken der Hanseaten nicht zu verkennen ist[1]. *Das aber steht als Resultat der Betrachtung schon jetzt fest, dass die Deutsche Kaufmannschaft durch das Geld, das sie darbot und umsetzte, einen sehr bemerkbaren Einfluss auf die Entwicklung der allgemeinen Verhältnisse gewann. Unter diesem Gesichtspunkte stellt sich die gesammte flandrische Bewegung gleich der englisch-französischen Verwicklung und den regen politischen Verbindungen zwischen dem Inselreich und dem Deutschen Festlande gewissermassen als ein Theil der hansischen Geschichte dar: die Aeusserungen des nationalen und politischen Lebens, welche die europäische Geschichte überhaupt zu bestimmen begannen, wurden in sehr erheblichem Masse erst möglich durch das Geld der Hanseaten.*

Zu ihnen zählen nicht nur die Kaufleute des engeren Deutschlands von Ost- und Westsee; auch die Geldrer und die Kaufleute aus dem Gebiet des Bischofs von Utrecht werden in England als Hanseaten betrachtet[2]*, während die Holländer und Seeländer, der Flandrer nicht zu gedenken*[3]*, von dieser Gemeinschaft ausgeschlossen sind und die Dinanter, die in der Regel als Deutsche gekennzeichnet werden, mitunter auch in Verbindung mit den Brabantern*[4] *erscheinen*[5].

1) *Vgl. auch Pauli, Gött. gel. Anzeigen 1876, 22, 694. — Ueber den florentinischen Kaufmann Pegolotti, der das Abendland wie das Morgenland bereist hat und in seinem Handelsbuch sehr lehrreiche Aufschlüsse über die Waarenkunde in der ersten Hälfte des 14. Jahrh. wie über vieles andre giebt, vgl. Heyd, Gesch. d. Levantehandels im Mittelalter I, XIV.* 2) *S. oben n. 69 mit Anm. u. n. 300.* 3) *S. oben n. 231. Ueber Ostfriesland vgl. n. 202.* 4) *Ueber deren Geldgeschäfte und regen Handelsverkehr neben den Hanseaten in engerem Sinne vgl. neben den geläufigen Quellenwerken auch Compte rendu de la commission d'histoire de la Belgique, Série 3, t. 9, 508 ff.* 5) *S. oben n. 11. Ueber eine Unterscheidung von* Estland *und* Pruce

1. *Aufzählung aller Kaufleute aus Boston, die dem König bei seiner Landung in England Geld geliehen, darunter* Johannes de Raceburgh. de Alemannia mercator 14 marc. 2 ß, Henricus Hellewaen de Alemannia mercator 19 m. 9 ß 3 ₰., Herbertus Shepmarket de Alemannia mercator 15 m. 10 ß 4 ₰., Henricus de Souch. de Alemannia mercator 19 m. 3 ß 1 ₰. — *1331 Jan. 22. London, Westminster.*

   4 Claus 2.

2. *Abtragung der königlichen Schulden an Godekin von Reval, Alvin, Hermann, Ludebrecht von Reval, Johann von Hulsyn, Heinrich von Bevere, Gotfried von Reval, Johann von Attendorn, Hermann von Warenthorp, Heinrich Grake [!] Kaufleute von Deutschland. — 1331 Okt. 16. Westminster.*

   5 Claus 2. 10.

3. *Besondere Erlaubniss für Godekin von Reval und Hildebrand Sudermann Kaufleute von Deutschland bis Ostern Wolle, Flies und Felle nach Holland, Friesland und Brabant auszuführen. — 1337 Okt. 8. London, Tower.*

   11 Pat. 3. 26.

4. *Hermann von Reval bittet den König und seinen Rath um Befreiung von seinen nächsten Zöllen auf Wolle, Felle u. s. w. im Betrage von 20 £ 5 ß 9 ₰., die ihm der König Eduard II 1317—1318 in Boston entliehen hat. — [Nach 1337.]*

   Gedruckt: Rotuli parliamentorum 2, 407. Das Datum ergiebt die Stellung unter den Petitionen.

5. *Eben so Ludebrecht von Reval für 14 £ 14 ß 3 ₰., Alvin von Reval für 12 £ 4 ß 3 ₰., Godekin von Reval für 123 £ 11 ß 9 ₰., Gotfried von Reval für eine königliche Schuld aus Kingston upon Hull von 73 ß 10 ₰. — [Nach 1337.]*

   A. a. O.

6. *Der König giebt den Deutschen Kaufleuten Konrad Sudermann* [1], *Ludekin von Arest, Heinr. Wale, Joh. Klipping, Heinr. von Reval d. jüng. und Goswin von Lydynghusen für die Ausfuhr von 480 Sack Wolle, Hildebrand Sudermann und Heinr. von Brake(l) für 80 Sack, Hildebr. Bereswerd für 40 Sack aus den Häfen Boston, London, Kingston upon Hull nach Antwerpen* [2] *bis Juni 24 Schutz, Geleit und Befreiung von der Wollsteuer, nachdem sie ihm bereits jenseits des Meeres 40 ß für den Sack durch den Kaufmann Wilh. de la Pole gezahlt haben. — 1338 Jan. 10. Berkhampstead.*

   12 Pat. 3. 2.

7. *Rückgabe konfiscirter Wolle an Godekin von Reval. — 1338 Febr. 10. Westminster.*

   12 Claus. 1. 30.

vgl. oben n. 399. Später ist sie ganz geläufig, vgl. The Libell of Englishe Policye 1436, herausg. von Hertzberg und Pauli, v. 278 ff. und Drei volkswirthschaftliche Denkschr. a. d. Zeit Heinrichs VIII von England, her. von Pauli, S. 36. [1]) *Diesen wurde mit Konrad Bersworth von den Zollbeamten die erlaubte Ausfuhr nicht gestattet, worauf der König 1340 [illegible] 2 von Antwerpen aus die Koncession erneuerte, Privy seals B n. 3. — Vgl. auch [illegible]*
Wandschneider-Buch, herausg. von H. Becker, Kiel
van den stapel van den coipluden van Inghelant [illegible]
Wilhelm IV von Holland für sie ausgest[illegible]
archiv im Haag, Reg. EL 32 cas. D fo[illegible]

8. *Erlaubniss für denselben ihm gehörende Wolle von Newerk nach Boston zu schaffen. — 1338 Febr. 26. Westminster.*
    12 Pat. 1. 21.

9. *Befehl an die Zollbeamten zu London den Kaufleuten Hildebrand Sudermann und Johann atte Wolde von Deutschland die Ausfuhr einer Quantität Wolle nach Antwerpen zu gestatten. — 1338 Okt. 15. Kenington.*
    12 Claus. 3. 29.

10. *Die Deutschen Kaufleute Godekin v. Reval und Hildebr. Sudermann dürfen für 40 £, die sie dem König vorgestreckt, 200 Sack Wolle laden. — 1338 Nov. 8. Kenington.*
    12 Claus. 3. 22.

11. *Befehl den Deutschen Kaufleuten Nikolaus von Hatfeld und Mathäus von Harburg, denen der König für Wachs 27 £ 14 ß 6 ₰. schuldet, die Rechnung zu bezahlen. — 1338 Nov. 10. Kenington.*
    12 Claus. 3. 26.

12. *Erlaubniss für Ludekin Ariest und Heinr. Sudermann 250 Sack auszuführen. — 1338 Nov. 10. Kenington.*
    12 Claus. 3. 20.

13. *Eben so für God. v. Reval und Joh. von Klingenberg für 200 Sack. — 1338 Dec. 10. Kenington.*
    12 Claus. 3. 17. — 12 Pat. 3. 9.

14. *Für God. v. Reval den älteren und Alvin von Reval. — 1339 Jan. 8 Berkhampstead.*
    12 Claus. 3. 7.

15. *Für Konr. Sudermann, Lud. von Arest, Heinr. Wale, Johann Klipping, Heinr. von Reval und Goswin von Lydynghusen, für Hildebrand Sudermann, Heinr. von Drake [!], Hildebr. Beresword. — 1339 Jan. 10. Berkhampstead.*
    12 Claus. 3. 4.

16. *Für Joh. Brun von Lüdinghausen und Richard Suderland. — 1339 Jan. 26. Berkhampstead.*
    13 Claus. 1. 48.

17. *Für Godekin von Reval, Joh. von Klingenberg, Alvin von Reval für 500 Sack. — 1339 Febr. 1. Windsor.*
    13 Claus. 1. 48.

18. *Für Hildebr. Sudermann, Joh. Brake(l), Joh. Sudermann jun. und Hildebr. von Bryseworth [!], denen der König 800 £ schuldet, für 106 Sack. — 1339 April 12. Antwerpen.*
    13 Pat. 4.

19. *Für Hildebr. Sudermann und Joh. Brake(l) für 90 Sack. — 1339 Aug. 3. Windsor.*
    13 Claus. 2. 19.

20. *Für Hildebr. und Johann Sudermann, Heinr. Wale, Tilemann von Reval und Joh. Sudermann jun. für 300 Sack. — 1339 Aug. 3. Windsor.*
    13 Claus. 2. 10.

21. *Für Godekin von Reval, Winand von Reval, Alvin von Reval und Konrad von Afflen*[1] *für 500 Sack. — 1339 Aug. 10. Windsor.*
13 Claus. 2. 15.

22. *Für Konrad Sudermann, Konr. Waresworth [!], Hildebr. Beresworth für 180 Sack. — 1339 Aug. 29. Windsor.*
13 Claus 2. 15.

23. *Für Konrad Klipping, Heinr. Muddepenyng, Gotschalk vom Walde und seine Brüder Johann und Tirus [!], Zenard Spissenaghen [!], Gotschalk Klipping, Albert Klipping und seine Brüder Johann und Konrad, Wesselin von Berg für 1500 Sack. — 1339 Sept. 1. Brüssel.*
13 Pat. 4.

24. *Für Joh. de Wolde, Constantin Smythusen, Joh. Klipping, Wessel von Losynghen, Hildebr. Ekholt, Joh. Sterrenberghe, Walter von Isplingrode, Heinr. Gronepape für 240 Sack. — 1339 Okt. 10. Windsor.*
13 Pat. 2. 21.

25. *Für dieselben für 170 Sack. — 1339 Okt. 10. Windsor.*
13 Claus. 3. 9.

26. *Der König bekennt sich als Schuldner von Konr. Klipping, Siegfried Spissenaghel*[2]*, Johann vom Walde und Joh. Klipping für 163 £ 6 ß 8 ₰. — 1339 Nov. 28. Antwerpen.*
13 Pat. 3. 6.

27. *Wie Sept. 1 auf die Lebenszeit der genannten. — 1339 Dec. 1. Antwerpen.*
13 Pat. 4.

28. *Für Hildebr. Sudermann, Heinr. Wale, Tilemann von Reval und Joh. Sudermann jun. für 300 Sack. — 1339 Dec. 4. Langley.*
13 Claus. 3. 7.

29. *Für Constantin Smythusen für 100 Sack. — 1339 Dec. 14. Antwerpen.*
13 Pat. 4.

30. *Für Konr. Klipping, Siegfr. Spissenaghel, Joh. de Wolde und Johann de Wolde und Johann Klipping für 140 Sack. — 1340 Jan. 1. Langley.*
13 Claus. 3. 5.

31. *Für Konr. Sudermann und Konr. Beresworth für 50 Sack. — 1340 Jan. 2. Langley.*
13 Claus. 3. 4.

32. *Für Hildebrand Sudermann, Heinr. Wale und Heinr. v. Reval, denen der König 1894 £ 13 ß 8 ₰, in seinen überseeischen Geschäften*[3]*, zahlbar 1339 Nov. 1, schuldete, für 200 Sack aus London. — 1340 Jan. 23. Gent.*
Privy seals 13. 3. S. n. 6.

33. *Für dieselben aus gleichem Anlass weiter für 200 Sack. — 1340 Febr. 28. Westminster.*
14 Claus. 1. 31.

[1]) *Ist eine Familie in Attendorn und Westfalen überhaupt.* [2]) *Ist im 14. Jahrh. eine Bürgerfamilie in Rostock, vgl. Meklenb. U. B.* [3]) *Aus demselben Grunde lässt der König den Esterling Hildebrand von Dortmund für Ermordung des Esterlings Joh. Bustebyn straflos ausgehen, Jan. 20, Gent, a. a. O. 2.*

34. *Der König bekennt sich als Schuldner von Johann Sohn Simons von Gent und Tidemann Lemberghe, Deutschen Kaufleuten, für 1000 £. — 1340 März 14. Westminster.*
14 Pat. 1. 28.

35. *Wie Febr. 28 für 200 Sack. — 1340 April 21. Westminster.*
14 Claus 1. 19.

36. *Für Heinr. Middepenyng [!], Tidemann von Limberg, Konr. von Afflen, Konr. Klipping, Siegfr. Spissenaghel, Alvin von Reval jun., Joh. Klipping, Hertwin von Bek, Wessel von Berg und Konrad von Reval, die bisher im ganzen 18100 £ vorgeschossen und mit 4000 £ den König in Brüssel auslösen geholfen, für vollständig freie Wollenausfuhr. — 1340 Mai 8. Westminster.*
14 Claus 1. 11.

37. *Für Konr. von Afflen, Tid. von Limberg, Siegfr. Spissenaghel, Joh. Klipping, Alvin von Reval und Joh. de Wolde und Genossen für 3386 Sack. — 1340 Aug. 8. Berkhampstead.*
14 Pat. 3. 45.

38. *Wie Mai 8. — 1340 Aug. 14. Windsor.*
14 Claus 2. 48.

39. *Für den* dilectus valettus noster Johann. de Isplingerode *werden 57 £ 6 ß gefordert von Konrad Klipping, Godekin von Reval und Genossen,* quibus omnes custumas et subsidia nobis in singulis portubus regni nostri Anglie concessimus habenda. — *1340 Aug. 20. Berkhampstead.*
14 Pat. 3. 26.

40. *Befehl zur Auszahlung von 187 £ 10 ß 9 ₰ an Konr. Klipping und Genossen für die von ihnen übernommene Berichtigung einer königlichen Schuld in Brüssel, die 14 Tage vor dem Termine erfolgte, und für Auslagen für eine Fahrt auf das Festland und die Rückfahrt von dort behufs Meldung über die Anwesenheit der feindlichen [französischen] Flotte im Zwijn*[1]. — *1340 Sept. 1. Antwerpen.*
14 Pat. 3. 33. Vgl. Pauli, Gesch. Englands 4, 369 unt.

41. *Wie Mai 8. — 1340 Sept. 25. Andover.*
14 Claus. 2. 41.

42. *Eben so. — 1340 Okt. 1. Andover.*
14 Claus. 2. 26.

43. *Eben so. — 1340 Okt. 8. Andover.*
14 Claus. 2. 25.

44. *Eben so. — 1340 Okt. 16. Andover.*
14 Claus. 2. 21.

45. *Für Joh. de Brake(l) für 19 Sack. — 1340 Okt. 30. Tower.*
14 Claus. 2. 14.

[1]) *Juni 24 Seesieg der kombinirten englischen und flandrischen Flotte bei Sluys, vgl. besonders Jan de Klerk, Van den derden Eduwarde; s. auch Pauli a. a. O. 4, 372.*

46. *Heinr. Muddepenyng, Tidem. von Limberg, Konr. von Afflen, Konr. Klipping, Siegfr. Spisenaghel, Alvin von Reval, Joh. de Wolde, Tiricus de Wolde sein Bruder, Heinr. von Reval jun., Joh. Klipping, Hertwin von Bek, Wessel von Berg, Konr. von Reval und Genossen werden für mehrere hohe Summen, die ihnen der König schuldet, auf den Ertrag der Zölle von London, Ipswich, Woodstok, Hull u. s. w. angewiesen. — 1341 Jan. 26. Westminster.*

15 Claus. 1. 41.

47. *Für Konrad Klipping, Joh. vom Walde, Tirus [!] dessen Bruder, Siegfr. Spicenaghel, Joh. Klipping und Wessel von Berg freie Wollenausfuhr auf Lebenszeit,* solvendo nobis dumtaxat pro quolibet sacco lane — — quadraginta denarios ultra custumam et subsidium, que mercatores indigene dicti regni nobis solvent, — — non obstante quod — — de dicto regno nostro non sunt oriundi. — *1341 Febr. 12. Westminster.*

15 Pat. 1. 44.

48. *Für Godekin von Reval 100 Mark jährlich ausgesetzt. — 1341 März 10. Westminster.*

15 Pat. 1. 33.

49. *Für Alvin von Reval und Genossen für 55 Sack. — 1341 März 15. Langley.*

15 Pat. 1. 34. — 15 Claus. 1. 35.

50. *Für Heinr. Muddepenyng, Tidem. von Limberg und Genossen Schutz. — 1341 März 18. Langley.*

15 Pat. 1. 24.

51. *Für Godekin von Reval und Genossen für 300 Sack. — 1341 März 18. Langley.*

15 Claus. 1. 33.

52. *Für dieselben Freigebung von Wolle. — 1341 März 26. Shene.*

15 Claus. 1. 29.

53. *Für dieselben für 210 Sack. — 1341 März 30. London.*

15 Claus. 1. 25.

54. *Für Konr. Klipping für 100 Sack. — 1341 April 12. Tower.*

15 Claus 1. 23.

55. *Für Hertwin de Bek und Genossen für Wollenausfuhr. — 1341 April 15. Tower.*

15 Pat. 2. 41.

56. *Für Deutsche Kaufleute für 100 Sack. — 1341 April 24. Westminster.*

15 Claus. 1. 18.

57. *Für Muddepenyng, Limberg, Afflen, Klipping und Genossen für verschiedene Quantitäten Wolle. — 1341 Mai 8. Westminster.*

15 Claus. 1. 11.

58. *Für Godekin von Reval 100 M. jährlich ausgesetzt. — 1341 Mai 16. Westminster.*

15 Claus. 1. 16.

59. *Konr. Klipping, Tidem. von Limberg und Genossen für 2400 £, die sie dem König für Besoldung des Herrn Dietrich von Falkenburg vorgeschossen, auf die nächsten Wollzölle angewiesen. — 1341 Juni 2. Tower.*

15 Pat. 2. 45. S. oben n. 673.

60. *Heinr. Muddepenyng und Genossen nochmals auf die Wollzölle angewiesen. — 1341 Juni 7. London.*

15 Claus. 2. 33.

61. *Für Godekin von Reval, Joh. von Wolde, Tidem. Limberg und Genossen für Wollenausfuhr. — 1341 Juli 4. Langley.*

15 Claus. 2. 35.

62. *Für Heinr. Muddepenyng, Alvin von Reval und Genossen für 3386 Sack aus den Häfen London, Kingston, Boston. — 1341 Juli 4. Langley.*

15 Pat. 2. 34.

63. *Der König bekennt sich als Schuldner von Konr. Klipping, Godekin von Reval und Genossen für 723 £ 4 ß 4 ₰., wofür sie auf die Zolleinkünfte angewiesen werden. — 1341 Juli 28. Havering atte Boure.*

15 Pat. 2. 15.

64. *Für dieselben für 200 Sack. — 1342 Jan. 23. Morpeth.*

15 Claus. 3. 2.

65. *Für Konr. Klipping und Genossen Schutz. — 1342 Febr. 20. Westminster.*

16 Claus. 1. 39.

66. *Für Muddepenyng, Limberg und Genossen für 200 Sack. — 1342 März 5. Westminster.*

16 Claus. 1. 36.

67. *Für Joh. atte Wolde und Limberg für 37 Sack. — 1342 März 6. Westminster.*

16 Claus. 1. 23.

68. *Für Konr. Klipping und Genossen für 500 Sack. — 1342 März 16. Westminster.*

16 Claus. 1. 34.

69. *Für Heinr. Muddepenyng, Konr. Klipping, Joh. von Wolde, Tidem. von Limberg, Siegfr. Spisenaghel und Genossen für Wollenausfuhr. — 1342 April 10. Westminster.*

16 Pat. 1. 15.

70. *Wie März 6. — 1342 April 20. Westminster.*

16 Claus. 1. 22.

71. *Eben so. — 1342 Mai 16. Westminster.*

16 Claus. 1. 20.

72. *Wie April 10 nach Flandern. — 1342 Mai 18. Westminster.*

16 Pat. 1. 4.

73. *Heinr. Muddepenyng, Konr. von Afflen, Joh. de Wolde, Tidem. von Limberg und Genossen werden von der von der Kaufmannschaft jüngst bewilligten Steuer von 40 ß auf den Sack Wolle, 6 Mark auf die Last Leder, 40 ß auf je 300 Wollfelle 1, 2 und 3 Mark zugesichert. — 1342 Juni 20. Walmer.*
16 Claus. 2. 33.

74. *Auszahlung königlicher Schulden an Deutsche Kaufleute und Kaufleute von Lucca aus den Zöllen. — 1343 Febr. 3, 6. Kenington.*
17 Claus. 1. 30.

75. *Für Richard Suderland für eine grosse Menge von Fellen. — 1343 Febr. 11. Kenington.*
17 Claus. 1. 30.

76. *Tidem. von Limberg, Joh. atte Wolde und Genossen werden wegen der ihnen für Lösung der grossen Krone schuldigen Summen auf die Wollsteuer angewiesen. — 1343 Mai 20. Westminster.*
17 Pat. 2. 35.

77. *Befehl 40 Malter Getreide, die Heinr. Speke und Hanekin Sudermann in Newcastle für Geldern geladen, von den Beamten aber konfiscirt worden, frei zu geben. — 1343 Juni 15. Westminster.*
17 Claus. 1. 2.

78. *Für Tidem. von Limberg und Joh. atte Wolde für Wollenausfuhr. — 1343 Juni 16. Westminster.*
17 Claus. 2. 25.

79. *Befehl an die Steuerbeamten die Heinr. Muddepenyng und Genossen noch schuldigen Summen genau nachzurechnen. — 1343 Juli 10. Eseden [?].*
17 Claus. 2. 29.

80. *Für Hildebrand Sudermann und Joh. von Werle Schutz auf ein Jahr. — 1343 Aug. 14. Westminster.*
17 Pat. 2. 34.

81. *Bezahlung königlicher Schulden an Tidem. von Limberg, Joh. atte Wolde und Genossen. — 1343 Nov. 10. Langley.*
17 Claus 2. 14.

82. *Der König bekennt sich gegen Konr. Klipping, Tid. von Limberg, Joh. von Wolde, Joh. Klipping und Genossen zu einer Schuld von 45000 Goldschilden oder 8062 £ 10 ß Sterlinge für Auslösung seiner grossen Krone, verrechnet sie aus den Zöllen und verheisst Schutz für den Handel in England gegen die schuldigen Abgaben. — 1343 Dec. 26. Woodstok.*
17 Pat. 2. 8.

83. *Der König an die Kaufleute Thomas von Melcheburn*[a] *und seinen Bruder Wilhelm: befiehlt die grosse Krone, welche den genannten Deutschen Kaufleuten verpfändet war, nach geschehenem Vertrag mit Joh. von Wolde und Tidem. von Limberg* (cum per vos vel alterum vestrum sub sigillis ipsorum mercatorum vel duorum eorundem recepta fuerit) *und nach deren Abkunft*

a) *Auch* Melbourn, *Kalendars of the Exchequer 1, 234.*

mit dem königlichen Rath ungesäumt nach England zu bringen[1]. — *1344 März 10. Westminster.*

18 Pat. 1. 32. Gedruckt: Rymer, Foedera 3, 1, 7, Rotulorum in curia scaccarii abbreviatio 2, 167.

84. *Befehl zur Abtragung der Schulden an Wolde und Limberg. — 1344 April 24. Westminster.*

18 Claus. 1. 14.

85. *Hz. Rainald III von Geldern bekennt sich gegen die Brüder Hildebrand und Johann Sudermann zu einer Schuld von 34000 kleinen Gulden, wofür Arnheim die Bürgschaft übernehmen soll. — 1344 Sept. 20.*

Nijhoff, Gedenkwaardigheden van Gelderland 2, n. 5. — Abzahlungen erfolgen aus dem Zoll zu Lobith 1345 Dec. 2 bis 1346 Okt.: n. 13—15, 18—21.

86. *Der König an Köln: dankt für Beschirmung seiner Gemahlin Philippa und für Bewachung seiner Kleinodien durch die dortigen Kaufleute Joh. de Spegel, Rigwin Gryn, Wilh. de Kowolt und Genossen, ersucht sie, die nach Uebereinkunft 14 Tage nach S. Michaelis zu Brügge die Kleinodien gegen baares Geld abliefern sollten, ungesäumt um Abgabe derselben am 28. Nov. in Brügge an Thomas von Melcheburn, Mayor des Stapels daselbst*[1], *zu veranlassen, wofür sie das Geld erhalten sollen. — 1344 Okt. 21. London.*

18 Claus. 2. 9d. Gedruckt: Rymer, Foedera 3, 1, 24. Das. 34 über die erfolgte Auslieferung.

87. *Befehl zur Abtragung der Schulden an Wolde und Limberg. — 1344 Dec. 7. Hoxne [?].*

18 Claus. 2. 4.

88. *Tidem. von Limberg wird für 4400 Goldgulden* pro quietacione et deliberacione quorundam jocalium nostrorum, que nuper apud Coloniam penes quosdam mercatores ibidem deposita fuerant et jam in custodia predicti Tidemanni et sociorum suorum mercatorum Alemannie apud Brugges existunt, *auf bestimmte Summen der Wollsteuer angewiesen. — 1344 Dec. 20. Hoxne [?].*

18 Pat. 2. 7.

89. *Für die guten Dienste Konrad Klippings werden Hermann Klipping,* nepos predicti Conradi, *20 Mark jährlich ausgesetzt. — 1345 Jan. 20. Westminster.*

18 Pat. 2. 4.

90. *Wie 1344 Dec. 7 für Limberg und Genossen. — 1345 Febr. 1. Westminster.*

19 Claus. 2. 1.

91. *Eben so. — 1345 Febr. 6. Westminster.*

19 Claus. 1. 29.

92. *Befehl zur Abzahlung der Schulden an Konr. Klipping, Limberg, Wolde, Joh. Klipping und Genossen für Lösung der grossen Krone. — 1345 März 3. Westminster.*

19 Claus. 1. 24.

[1]) *April 24 wird die Auslieferung der Krone, die sich bei den Brüdern M. befindet, an Schatzmeister und Kämmerer befohlen, Rymer 3, 1, 12. Thomas M. wird 1345 März 13 Mayor des englischen Stapels in Brügge genannt, Varenbergh, Hist. des relations entre la Flandre et l'Angleterre 443.*

93. *Eben so für Tidem. Limberg und Genossen. — 1345 Dec. 16. Westminster.*
19 Claus. 2. 3.

94. *Eben so. — 1345 Dec. 22. Westminster.*
19 Claus. 2. 4.

95. *Verpfändung der zweiten königlichen Krone an Tidem. von Limberg. — 1346 April 4.*
Gedr. Kalendars and Inventories of the Exchequer 1, 156. 1349 Febr. 17 wieder ausgelöst und in der Schatzkammer in eine Kiste gelegt, a. a. O.

96. *Anweisung wegen einer grossen auswärtigen Anleihe von 20000 £ für die Deutschen Kaufleute Konr. Femol, Joh. Koning und Genossen auf 1 Mark den Sack. — 1347 April 26. Reading.*
21 Pat. 1. 14.

97. *Befehl zur Abtragung der Schulden an Limberg und Wolde. — 1347 Nov. 16. Langley.*
21 Claus. 2. 12.

98. *Eben so. — 1348 Juli 26. Westminster.*
22 Claus. 1. 11.

99. *Eben so. — 1348 Nov. 24.*
22 Claus. 2. 7.

100. *Tidem. von Limberg wird von dem eingezogenen fremden Klostergut übertragen. — 1350 April 6. Westminster.*
24 Pat. 1. 3.

101. *Befehl zur Abtragung der Schulden an Tidem. Limberg und den verstorbenen Joh. atte Wolde. — 1351 Nov. 6. Westminster.*
25 Claus. 7.

102. *Dieselben erhalten eine Anweisung auf 1000 £* de dono nostro. — *1354 März 26.*
28 Pat. 1. 18.

103. *Der König spricht Tidem. von Limberg und Genossen von den 5000 £ 2 ß 6 ₰ frei, die die Barone des Exchequer von ihnen noch nachträglich von der Verpfändung der Krone gefordert haben. — 1359 Juli 30. Westminster.*
33 Pat. 2. 29.

104. *Der König bekennt sich gegen Tidem. von Limberg zu einer Schuld von 1000 Mark. — 1359 Aug. 22. Westminster.*
33 Pat. 2. 10.

105. *Er weist die Wollzölle an 100 geliehene £ an Tidem. Limberg und Genossen abzuzahlen. — 1359 Aug. 22. Westminster.*
33 Claus. 15.

II.

Simon le Mirabel Ruwaerd von Flandern ertheilt im Namen des Grafen von Flandern und der Städte Gent, Brügge, Ypern den Kaufleuten und Schiffern von Spanien einen Freibrief für ihren Handel in Flandern. — 1343 Nov. 20.

Aus B StA zu Brügge, Groenenbouc C fol. 45 b, überschrieben: Franchises accordees par le ruwaert de Flandres aux marchans, maistres des neifs et maroniers de la flote dEspaingne arrivee a Sveen a lEscluuse en lan 1343. *Mitgetheilt von Mr. Gilliodts. Vgl. oben n. 617 Anm. 2 und die hansischen Privilegien oben n. 121, 154, 160 u. n. 616, 617.*

A tous cheaus qui [c]es[a] presentes lettres verront ou orront, Simons de Mirabiel chevaliers, sires de Pirewes, ruwars de Flandres ou temps que ches choses furent faites, salut et cognisanche de veritet. Sachent toutz, que nous considerans le requeste et le supplication, lesqueles honnerables hommes les admirals, marchantz, mestres de neifz et maronniers de le flote dEspaingne[b] du royaume et seignourie de tres excellent prinche et redoubte monseigneur le roy de Castele, laquele[c] flote a present est novielement arrivee ens ou Zwin[c], ont faites a[e] nous au lieutenant de nostre tres chier et amet seigneur monseigneur le conte de Flandres et as boines gentz de ses trois boines villes Gand, Bruges et Ypre[c]; et que li peuples du pays de Flandres communalment [est][d] soustenutz par le antyse des marcheantz et par le cours des marchandises, et ausi le grant bien et proufit, que li pays de Flandres rechoit et a des biens et marchandises, que[c] li dit marcheant font venir et ammener ens ou pays de Flandres hors du dit royaume, et des biens et marchandises[c], que il achatent en Flandres et envoient ens ou leur pays: pour[c] le honneur de nostre tres chier seigneur monseigneur le conte de Flandres dessusdit[c] et pour le pourfit, avanchement et li multipliement du dit pays de Flandres par[c] le conseil et commun assent de nous et des bonnes gentz des dictes trois boines villes[c] avons donnet, ottroye[t][e] et gree[t][e], donnons, ottroions et greons par[c] le virtut de le commission a nous faite et baillie sur nostre dit office[e] as avantditz admirals, marcheantz, mestres de neifs et maronniers de le dite flote[f] pour euls et pour les leurs et[c] ansi communalment pour les autres de ycelui royaume[e] les pointz et les franchises de[c] grace especial[e] qui sensievent.

[1.] Cest asavoir, que le dit admiral, marcheantz, mestres de neifz, maronnier, leur neifs, biens et marchandises et tout chil, qui a eaus et as dictes neifs appertienent, soient des maintenant saulf et segur et en le[g] sauvegarde et segure protection de[h] no dit seigneur, de nous et des dictes trois boines villes[h] et que il, leur navires, leur neifs, leur bien ou marcheandises ne soient pris, detenut, empechiet ne arrestet pour aucuns debatz, outreprisures ou malefachons, qui aient estet faites en temps passet ou que avenir pouroient par guerre, qui sourdre poroit encontre quelconques manieres de gentz que ce fust, par meir ou par terre es parties de Flandres, si avant que le pooir ou le seignourie de Flandres se estendent fors seulement de leur propres debtes ou de leur propre meffait. Et que ou cas, que aucuns deaus fust pris, que il soit tantost menes pardevant le (l)oy[i], et que se il puissent trouver plesges souffisantz au dit de le loy, la il seroient arrestet, de estre a droict et a loy de che, que on leur demanderoit, que

a) ses *B.* b) de le flote dEspaingne *fehlt in der Wiederholung von 1348 Nov. 4.* c) — c) *fehlt daselbst.* d) *fehlt B.* e) ottroyer, greer *B.* f) du dit royaume *1348.* g) nostre *1348.* h) — h) *fehlt daselbst.* i) nostre loy *daselbst*, roy *B.*

parmi chelle plegerie il seroient desarrestet et mis hors de prison, en faisant ce que droit et loy du lieu dovroit.

[2.] Item que pour cause de che, que en temps passet il ont trouvet, si comme il dient de faute et grant encombrier es peseurs, que il aient un peseur qui leur pesera au droit et au juste pois, dont on usoit en anchien temps en le dicte ville de Bruges, en donnant a lachateur et au vendeur le leur justement et loialment[1].

[3.] Item que les admiralz puissent acorder et paisir les debatz, demandes et discencions, qui poroient sourdre entre les mestres et maronniers, pour eskiever les arrez et empechementz que il poroient ou vauroient faire, lun sur lautre, se nest en chose, en lequelle li sires temporels auroit aucun droit[a].

[4.] Item que toutes manicres de marcheantz de quelconque lieus que il soient pussent sauvement par meir et par terre venir ens ou pays de Flandres et achater encontre les ditz marcheantz dEspaingne des marchandises, que il auront ammenees, et ycelles sans empeechement mener, ou il vauront, ainsi que on a acoustume a faire en anchien temps.

[5.] Item que li dit marcheant dEspainge soient quite et delivre en paiant a le coustume du Dam, dou milier pesant au pois du royaume dEspainge, ainsi que il soloient faire ens ou vivant de jadit de boine memore le conte Robert, dont Dieux ait lame.

[6.] Item que se aucune neif venant dEspainge fust debrisie par tempiest ou autre mal aventure dedens le seignorie de Flandres et chil, qui dedens seroient, perisissent ou esgastassent et les biens fussent trouvet ou sauvet en tout ou en partie, que il soient renduz et restablitz as marcheantz, as quels il seroient, en paiant a cheaus, qui les auroient sauvez, convenables coustages au dit de le loy de le ville de Bruges, ensi avant que on a acoustume ens ou vivant de jadit de boine memoire le conte Robert dessusdit, dont Dieux ait lame.

[7.] Item que se ainsi fust, que aucune neifs dEspainge puis le tour de le Mue duist mestier de ayde pour le contrarietet du temps ou de aucune autre aventure pour le neif et les biens sauver, que li devantdit marcheant, mestre et maronnier pussent sans fraude et sans malengien aler a batiaus et avecques tout che, que a che poroit appertenir a ycelle neif, et entrer et issir pour le sauvement de le neif et del avoir, sans estre de che calengiet depar mon dit seigneur.

[8.] Item que quant li dit marcheant auront payet le droit tonnelieu et coustume en le ville de Bruges de leur avoir, que parmi che il puisent franchement passer a le porte de le Speye et en autre lieu en Bruges sans che, que on regarde en leur huges ne en autres frummures, que ils aient autrement, que on soloit faire en anchien temps en ou vivant de jadit de boine memoire le conte Robert dessusdit, dont Dieux ait lame.

[9.] Item que li dit marcheant pour leur profit faire puissent vendre leur marchandises ensi, que il soloient faire ens ou temps passet.

[10.] Item que li dit marcheant puissent de nuict et de jour alant par terre et par mer vers leur neifs et avoir et de leurs neifs et avoir retournant leur droit chemin vers leur hostelz, porter espeyes et autres convenables armures sans mesfaire et sans estre pour che pris ne arrestet ne cheoir pour ce en aucune amende.

a) lequelle nous eussions droit *dissells*.

1) *Vgl. U. B. 1, n. 862, 885, 891 A. 1, 905; 2, n. 336, 337.*

[11.] Item que li dit marcheant puissent loyer et desloyer leur bales et regarder dedens et des grandes faire petites sans calaingne ou empeechement, ainsi que il soloient faire en anchien temps.

[12.] Item que le dit marcheant pussent faire chergier leur avoir et deschargier par nuit et par jour, ansi bien par les jours de festes et de dimenches que par les jours ouvrables, a leur plaisir et volentet sans calainge ou empechement, ensi que en anchien temps il le soloient faire.

[13.] Item que nulles nouvelles coustumes autres, que on soloit user en anchien temps, ne soient faites ne ordenees sur euls ne sur leur avoir.

[14.] Item que il soient quite en paiant de leur avoir coulerage, hostelage, tels que en anchien temps il soloient payer.

[15.] Item que toutes les heures, que leur plaira, il pussent sauvement sans empeechement traire hors du pays de Flandres et aler en quelconques lieu que leur plaira avecques leur avoir, biens et marchandises et a tout che, que a eaus appertient, en paiant che que il doivent[a].

Et toutz ches pointz, graces et franchises chi escriptes donnons nous, ottroions et greons par le conseil et le commun assent des dictes trois boines villes de Flandres as avantditz admiralz, marcheantz, mestres de neifs, maronniers et as leurs a durer tant et si longement, que nous comme ruwars de Flandres userons de nostre commission sur che a nous faite et baillie, sauf[a] les lois, privileges, franchises et ordenanches faites et donnees en les villes et lieues du dit pays de Flandres, lesqueles entre autrez cas et personnes nous volons demorer du tout en leur virtut. Et pour che que nous volons, que les choses dessusdictes acordees[b] par le conseil et commun assent des dictes trois boines villes[b] soient bien et fermement tenues et gardees en le maniere, que dessus est dit, si avons ches presentes lettres en tesmoing de che fait seeller de nostre seel[c], dont nous usons en nostre dit office, avecques les seauls des trois boines villes dessusdictes, lesqueles pour le conseil et lassentement, que il ont fait en ches choses, ont mis leur seauls a ches presentes lettres pour le plus grande seguritet de toutes les choses dessusdictes.

Et nous bourghemestre, advoues, eschevin, capitain, conseil et communautet des trois villes de Flandres Gand, Bruges et Ypre pour che, que toutes les choses dessusdictes sont donnees, ottroyees et greyees par lassentement et le conseil de nous pour le profit et lamendement du pays de Flandres, si avons ches presentes lettres fait seeller des seauls des dictes trois boines villes en tiesmoing de viritet avecques le seel d[u][d] dit ruwart, lesqueles furent ottroyees, faites et donnees le vintisme jour de Novembre, lan de grace mil trois centz quarante et trois.

a) *Das Privileg von 1348 führt hier fort:* Lesquelx poins, graces, articles dessus escriptes et chascun par lui nous voulons estre tenuz aux dessusdiz amiraulx, marchans, maistres de neifs et maronniers pour nous, nos hoirs et successeurs et noz subgiets bien et fermement sans enfraindre a tousjours mais perpetuelment, se dont ne fust, que par aucune cause il nous pleuist ycest privilege, graces et poins rappeler, lequelle chose nous pourrons faire toute fois, quil nous plaira; et en cellui cas, se nous rapelliemes, li dessusdit amiral, marchant, maistre de neifs et maronnier auroient aprez ycellui rapel quarante jours de space pour uvider paisiblement hors de nostre dit pays et jurisdiction a tous leur neifs, biens, marchandises et tout ce, que a eulx et as dictes neifs appartenront, sauves les lois *u. s. w.* b)—b) *fehlt 1348.* c) *Das Privileg von 1348 führt hier fort und schliesst:* secret en absence de nostre grant seel, lesquelles nous voulons estre resellees de nostre grant seel touteffois, que nous laurons et en serons requiz. Donne a Bruges, le 4 jour du mois de Novembre, lan de grace 1348. d) dit *B.*

REGISTER.

ORTSVERZEICHNISS.

A.

C. Ch.

D.

E.

I. J. Y.

O.

S. Z.

T.

PERSONENVERZEICHNISS.

A. NACH VOR- UND ZUNAMEN.

A.

B.

C. Ch.

D.

F.

G.

H.

I. J.

L.

M.

N.

R.

S. Z.

T.

Z.

B. NACH STÄNDEN.

1. Päpste.

2. Päpstlicher Nuntius.

3. Erzbischöfe.

4. Bischöfe.

8. Kaiser.

9. Könige.

10. Fürsten.

11. Herzoge.

17. Aelterleute u. Vögte.

Nachträge und Berichtigungen.

S. 2 Z. 6 v. u. l. de fies *für* defies.
S. 74 Z. 14 v. o. l. major *für* majot.
Zu S. 80, resp. 62, n. 193, 151: Herr Prof. Y. Nielsen in Christiania belehrt mich nachträglich, dass Knausa, ein Gehöft in Bergen, identisch ist mit dem in seiner Gesch. Bergens S. 119 erwähnten Gaard Knausinn, Stroffm mit dem daselbst S. 123 genannten Straumrinn, Kjons = Kjoss, „wahrscheinlich ein sonst unbekannter Gaard in Bergen, übrigens ein über ganz Norwegen sehr verbreiteter Name ländlicher Gehöfte." „Toft = Tuft lag in der Gemeinde der Kreuzkirche (Cod. dipl. monast. Munkalivens. p. 157) unterhalb der Halvardskirche an der Schneiderstrasse gegen Bryggesporden zu (Nicolaysen, Norske Magasin 2, 98)".
S. 81 Z. 1 v. u. ist Anm. 3 zu streichen.
S. 99 n. 256: Riocto *muss nach Hn. Wehrmanns nachträglicher Mittheilung* Trajecto *gelesen werden; also: Maastricht, was einen guten Sinn giebt.*
S. 144 Z. 14 v. u. l. Warstein für Worstein.
S. 170 Z. 18, 19 v. o. l.: verzeichnet aus B — —, gedruckt aus Br.
S. 183 Z. 21 v. o. l. apud *für* aqud.
S. 190 Z. 21 v. o. l. Sept. für Dec., eben so in den Ueberschriften S. 190, 191.
S. 196 Z. 28 v. u. l.: Irland nach Flandern.
S. 197 Z. 17 v. o. ist das Komma hinter vituperium *zu streichen, Z. 18* manifeste, volentesque *zu lesen.*
Zu S. 213 n. 493 A. 2: Zu wesentlich übereinstimmenden Resultaten gelangt neuerdings Schäfer, Die Hansestädte und König Waldemar von Dänemark S. 252 A. 1. Ich werde demnächst zeigen, dass meine weiter gehenden Behauptungen sich aus den Urkunden begründen lassen.
S. 240 Z. 8 v. u. l. Y 3 für J 3.
S. 263 Z. 1 v. u. l. v. Bunge.
S. 307 Z. 14 v. u. l. dumtaxat *für* dumtaxet.
S. 309 n. 704 l. Albrecht IV.
S. 312 Z. 27 v. o. ist [!] *zu streichen.*

Halle, Buchdruckerei des Waisenhauses.

HANSISCHES

URKUNDENBUCH

HERAUSGEGEBEN

VOM

VEREIN FÜR HANSISCHE GESCHICHTE.

BAND II.

HALLE,

VERLAG DER BUCHHANDLUNG DES WAISENHAUSES.

1879.